

Samelnſche Anzeigen

für

das Jahr

1859.

Zum Beſten der Armen

herausgegeben

von

Dr. theol. et phil. Franz Georg Ferdinand Schläger.

Siebenunddreißigſter Jahrgang.

Samelnsche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

Der Jahrgang der Samelnschen Anzeigen kostet 1 Thlr. und 2 Gr. für den Besteller.

37. Jahrg.

Sonntag, den 2. Januar 1859.

1. Stück.

Die Samelnschen Anzeigen

feiern heute ihren 37. Geburtstag und gehen in die Welt mit dem Wunsche aus, daß Gott möge ferner unsere Stadt vor Unglück bewahren und Alle beleben, wetteifernd das Wohl der Bürgerschaft und des Vaterlandes zu fördern und Frieden zu bringen in jedes Herz und jedes Haus.

Ein frohliches Newjahr.

Die Redaction.

Magistrat zu Hameln, den 31. Decbr. 1858.
Nachdem der bisherige Armen- und Gassenvoigt Söbble zum Rathsdienner für den verstorbenen Rathsdienner Dräke, der bisherige Nachtwächter Eppenbuh zum zweiten Polizeidiener und zugleich Armenvoigt, der Arbeitmann und Hausbesitzer Schüll zum Nachtwächter bestellt worden, wird solches hiermit bekannt gemacht, und zugleich bemerkt, daß die beiden Polizeidiener zukünftig zugleich die Functionen des bisherigen Gassenvoigts haben.

Magistrat zu Hameln, den 28. Decbr. 1858.
Nachdem vom Vorseher des hiesigen Hoken-

omts, Hokenomts-Genossen Bollmeyer, die Amts- und Todtenkasse-Rechnung pro 1. August 1857/58 eingeliefert und zugleich von ihm Vorschläge darüber, wie das Vermögen der Todtenkasse unter die Hokenomts-Interessenten getheilt werden soll, eingerichtet sind, so wird Termin auf

Freitag, den 7. Januar 1859

Morgens 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause angesetzt, in welchem die eingelieferte Rechnung abgenommen, der Maasstab, nach welchem das fragliche Vermögen unter die Interessenten zu theilen ist, festgesetzt und das sonst Erforderliche beschlossen werden soll.

In dem angelegten Termine haben sich die Mitglieder des Hofenamts, so wie die Interessenten der Tottenkasse unter der Verwarnung einzufinden, daß die Nichterschienenen als dem Beschlusse der Mehrzahl der Erschienenen beistimmend angesehen werden. Dritte Personen, welche Ansprüche an das Hofenamt oder die Tottenkasse zu haben glauben, haben diese in dem angelegten Termine anzumelden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 30. Decbr. 1858. Donnerstag, den 6. Januar 1859, wird eine Quantität Eichen Bauholz, sowie 9/2 Klafter Eichen Brennholz, in der städtischen Forst vor dem Osterthore öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich gedachten Tages, Morgens 8 Uhr, beim Forsthaufe zur Heisenklübe einfinden.

Am Montag, den 3. Januar 1859 und folgenden Tagen Nachmittags von 1 Uhr an soll auf Antrag des Herrn Obergerichts-Anwalts Dr. Raumann II. der Nachlaß der verstorbenen Frau Hauptmannin v. Sternfeld hieselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Es kommen vor:

Sophas, Schränke, Tische, Rohre und gepolsterte Stühle, Commodes, Betten und Bettstellen, Spiegel, Uhren, so wie Haus- und Küchengeräthe aller Art, ferner Kaffees und Thee-Service, Porcellan, Gold- und Silberfachen, Leinen, Drell, Servietten und Tischgedecke, Decken, Gardinen, Gartengeräthe und sonstige verschiedene Effekten, auch ein vierfüßiger fast noch neuer Kutschwagen.

Kausliebhaber wollen sich in dem v. Sternfeld'schen Wohnhause an der Osterstraße einfinden.

Köller, Gerichtsvogt.

Bekanntmachung.

Der sämmtliche Nachlaß des weil. Schuhmachermeisters Conrad Möhlmann soll

am 6. und 7. Januar 1859 öffentlich meistbietend verkauft werden; derselbe besteht aus:

1. allerlei Haus- und Küchengeräth, als: Meubles, Betten, Bettstellen, Kommoden, Spiegel, Schränke, Stühle, Binn und Kupfer, Kleidungsstücke, Leinen, Wäsche, Tischlaken, Handtücher und sonstige Sachen;
2. 1 Kub, 1 Rind, 2 Ziegen, 2 Schweinen und 1 Schaafe.

Käufer wollen sich gedachten Tages Nachmittags 2 Uhr im Möhlmann'schen Hause, Hummenstraße N^o 19, einfinden.

[2] H. B o r t m a n n.

Verlobungs-Anzeige.

Ernst Budde,
Laura Redeker.

Hameln. Sr. Verkel.

Todes-Anzeige.

Am 28. Decbr. Morgens 12 1/2 Uhr tief der Herr meinen innig geliebten Mann, den Lieutenant a. D. Hermann v. Windbeim, aus dem Kreise seiner Familie, im eben angetretenen 57. Lebensjahre, zu sich. Stiller Theilnahme gewiß

Die trauernde Witwe

G b. v. W i n d b e i m
geb. v. Lummers-Danforth.

Bermischte Anzeigen.

[1] **Tanzunterricht.**

Dem hochgeehrten Publikum die ergebnisse Anzeige, daß mit Anfang des nächsten Monats mein Unterrichts-Cursus für Erwachsene und Kinder wieder seinen Anfang nimmt.

Mein eifrigstes Bestreben ist, durch meinen Unterricht meinen Schülern eine schöne Haltung des Körpers, eine leichte Bewegung im Gang und Tanz ganz zu eigen zu machen. Anmeldungen dazu ersuche ich gütlichst in meiner Wohnung zu stellen.

Achtungsvoll

C. Degée,

Lehrer in der höchsten Tanzkunst.



Für Müller und Mehlfabrikanten

I. Französische Mühlsteine.

Meine Fabrik französischer Mühlsteine (s. g. Champagner Steine) aus dem besten Rohmaterial, welches ich auch Frankreich direct bezogen habe, bestehend; befindet sich seit einiger Zeit in vollem Gange, so daß fertige Steine von allen gängigen Größen bereits vorräthig sind.

Diese Steine sind mit vielen kleinen Löchern oder Augen versehen, (himsteinartig porös) wodurch die Mahlfähigkeit und Güte erhöht wird.

Es werden sowohl Weizen- als Roggensteine geliefert und können solche, sofern es gewünscht wird, auch besonders angefertigt werden.

Es ist ferner den Käufern gestattet, die rohen Stücke sich selbst auszusuchen und sich von der guten und richtigen Zusammensetzung zu überzeugen.

II. Belgisch-französische Mühlsteine.

Dieselben bestehen aus einer glasigen, festen, wenig porösen, dunkelgrauen oder bläulichen Feuersteinmasse und werden gleichfalls zum Weizenmahlen verwendet.

III. Mündener Roggensteine.

aus dem neuen, in diesem Sommer am s. g. Cattenbühle bei Münden angelegten Mühlsteinbrüche.

Diese Steine zeichnen sich durch ihre gute, richtige und jugendichte Zusammensetzung, — das Mittelstück ist immer härter als die Anschlagstücke, — so wie durch ihre — Radellöchern ähnliche Porösität aus, was bekanntlich des Größtes wegen ein Hauptersforderniß bei Roggenmahlsteinen ist.

Anßer diesen 3 neuen Sorten Mühlsteinen führe ich noch, wie früher:

IV. Grawinkel Steine.

V. Osterwalder Roggen-, Schrot-, Graupen-, Grütze-, Senf-, Delmühlsteine u. s. w.

VI. Reissteine.

VII. Cichorienmahlsteine.

VIII. Mündener Roggensteine aus dem alten Bruche.

IX. Münden-Fuldaer Roggen- und Schrotsteine.

X. Lohemahlsteine.

Die Preise sind auf das Billigste gestellt.

Alle Briefe müssen frankirt sein.

Mein Lager befindet sich unmittelbar am hiesigen Bahnhofe und besteht aus circa 350 Stück Mühlsteinen.

[2]

C. Moskau in Hildesheim.

[1] Thierhorststraße Nr 1 steht auf Oskern eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern, Küche, verschließbarem Keller und Boden, zu vermieten.

Sameln, den 1. Januar 1859.

S a b l o n s k y.

Ein vor dem Oskern belegener, 32 dop-
pelte Ruthen großer, gut gedüngter Gat-

ten, in welchem junge Apfel- und Birnen-
Bäume angepflanzt, sowie 10 große Zwer-
schen-Bäume befindlich sind, soll verpachtet
oder verkauft werden. Derselbe liegt dicht
hinter F. O. S. Garten und können gute
Pächter oder Käufer zu dessen Besichtig-
ung nach vorbreiziger Meldung bei dem Un-
terzeichneten Zutritt in denselben nehmen.

Krugmeyer, Gärtner.

Das bisher von Hrn. G. Thiele bewohnte Local ist auf nächste Johannis zu vermieten.
W. K ö n i g.

Auf nächste Ostern steht die erste und zweite Etage im ganzen oder getheilt bei mir zu vermieten.
G. R e v f sen.
Bäckerstraße 49.

In dem Abel'schen Hause ist auf den 1. Februar eine Wohnung zu vermieten.
P l a c i d u s.

Wer ein gutes Lamm oder gutes Schaafl verkaufen will, der findet Bäckerstraße N^o 7 einen guten Käufer.

General-Versammlung der Asseluranz für Ziegen Montag, den 3. Januar Abends 8 Uhr, bei Stoffers.
D. K a t e r.

Am 2. Januar findet auf meinem Garten Tanzmusik statt.
Dreyer.

Am 2. Januar findet auf der Höhe Tanzmusik statt.
Wedemeyer.

Mittwoch, den 5. Januar 1859,
„Liedertafel.“

Dankfagungen.

Für den Fonds für arme verwaisete Predigertöchter

ist ferner eingegangen:

von K. W. 1 Thlr. und von Herrn Faktor Barteldes, in Folge einer vereinbarten Differenz, 2 Dufloren oder 11 Thlr. Das Jahr 1858 hat sich auch für den Fond sehr günstig erwiesen und danke ich Gott in aller Demuth für diese neue Erfahrung.

Dr. Schläger.

Für die Weihnachtsfreude

der Kinder im Armenhause ist ferner eingegangen:

von Hrn. Knochenbauer Schläger eine

Molde mit vielen schönen Wärfen, von Hrn. Knochenbauer B. Lemke desal., von Hrn. Kaufmann Renke 1 Dgd. Schreibbücher, 1 Dgd. Schreibtafeln, 1 Schachtel voll Stahlfedern und 1 Bund Rechenstifte, von Hrn. Vb. Seiffert 1 1/2 4 Talaslichte, durch den Hrn. Pastor Schönhoff vom Herrn Senator Kater noch 1 Thlr. von R. N., 1 Thlr. von Hrn. Topfändler Reimer, 1 Thlr. von Frau D. Förster ist der Bestimmung gemäß den beiden fleißigsten Kindern, Temwe und Abel, ausgezahlt.

Wir danken für die vielen Gaben der Liebe und bemerken, daß die Rechnung hiersüber in den nächsten Tagen zu Jedermanns Einsicht im Armenhause ausgelegt sein wird. So ist auch dieses Weihnachtsfest für die Armenkinder, für die Abend- und für die Barmherzige festlich ausgezeichnet und wird nicht allein den Erfreuten, sondern auch allen, welche diese Freuden schufen, stets in dankbarer Erinnerung bleiben.

Dr. Schläger. M. Gebhard.

Am 2. Weihnachts-Feiertage befanden sich im Klingebutel der Marktkirche 3 Pakete; das eine mit der Bestimmung, von Hrn. Pastor Weißhausens, das zweite mit 4 Ggr. bestimmt „für eine arme Kranke“, das dritte mit 1 Thlr., „für zwei Kranke“ bestimmt. Diese Pakete sind der Bestimmung gemäß abgegeben und danken die dadurch Erfreuten den freundlichen Gebern herzlich durch die
D i a c o n e n.

Wann wird das neue Jahr ein Jahr des Segens für uns sein?

Wir können kein Jahr beschließen, ohne daß der lebendigste Dank gegen Gott unser Herz erfüllt. Wie so manchen Uebeln sind wir entronnen; wie so manchen Schmerz haben wir überwunden; aber auch wie mancher Freude hat das oft leucht geworden Auge wieder getrocknet. Wird es in dem eben angetretenen Jahre anders sein? Wir möchten

Diezu eine Beilage.

Beilage

zum 1. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

oft gern wissen, was die Zukunft uns bringt, und brauchen nicht lange zu fragen, welchen Erfahrungen wir entgegengeben, wenn wir das Auge auf die Vergangenheit richten, die uns sagen wird, wann das neue Jahr ein Jahr des Segens für uns werde. Dies ist der Fall, wenn wir den Werth der fliehenden Zeit recht aufmerksam beverzigen. Die Zeit vor uns dehnt sich weit hinaus, ist sie aber hinter uns, so umfassen die Stunden, Tage und Monate nur Einen Gedanken, der nur durch das in ihnen Erfahrene in Erinnerung behält. Wir können sie nicht wieder zurückrufen. Biles vermag der Mensch, aber seinen einzigen Augenblick kann er aus dem Schooße der Vergangenheit wieder hervorziehen. Welch ein köstliches Gut ist daher jede Stunde. Aus der Kindheit Traum fliegen wir in die Hitze und Last des Lebens und mit Blitzeschwindigkeit sind wir an unser Erdenziel gebracht. Wer daher seine Zeit nicht geringschätzt, sondern ihr seine vollste Aufmerksamkeit widmet; wer die Minute nicht als etwas Gleichgültiges betrachtet, sondern sie als etwas ansieht, an welches sich die Stunde anreihet, der wird nicht im Müßiggange, nicht in Thorheiten den Tag entleeren lassen. Ich will, wird er sich vornehmen, ein sparsamer Haushalter meiner Zeit sein; ich will nicht bloß älter an Jahren werden, sondern auch sorgen, daß meine kurze Erdereise an Früchten, die in Gott gethan sind, reich werden. Welch ein Jahr des Segens wird das begonnene sein, wenn du diesen Vorsatz ausführst. Dabei werden wir aber auch unsern irdischen Geist als das Wichtigste ansehen, was wir zu befördern haben. Wer nur der Eitelkeiten und des Erdengutes Schlabe ist, der hat die Bedeutung seines Daseins noch nicht begriffen und befindet sich in einer beklagenswerthen Verblendung. Nur eine kurze Zeit ist das Aeußere sein Eigenthum; er muß Alles zurücklassen und selbst sein Leid wird Staub. Der Glanz verschwindet und der Ruhm ist nur

Täuschung. Hast du die Lust der Welt über Alles geliebt wird nicht die verlorene Zeit noch in deiner Sterbestunde dir Schmerzen bereiten? Wir sind für die Unendlichkeit geschaffen. Das zeigen und die nicht zu erschöpfenden Kräfte unsers innern Lebens und fassen wir die würdevolle Größe unsers Wesens mit Bewußtsein auf, so werden die Erscheinungen, die Erfahrungen, die Verbindungen, die Leiden und Freuden einen wachsenden Stoff zum Nachdenken uns darbieten; unser Verstand wird an Kenntnissen, unser Gemüth an Ruhe, jeder Tag an Segnungen reicher werden; kein Abend wird nahen, ohne daß wir uns das Buzugnis geben dürfen, auch heute habe ich zugekommen an Weisheit; auch heute bin ich fester geworden in meinen Grundfäden, geduldiger, sanfter und treuer. Zu einer immer schöneren Herrlichkeit wird uns das neue Jahr verklären, wenn wir den Geist nicht hungern und dürsten lassen, sondern ihn nähren und pflegen durch das, was ihn allein erquickt, durch das heilige Wort von Deden und durch Werke die eine Aussaat sind für die Ewigkeit. Nicht wie lange, sondern wie gut wir gelebt haben — entscheidet vor dem, der uns zur Rechenschaft fordert. Wer wirklich lebt, der schafft auch, was dableibt; der mag von seiner irdischen Laufbahn abgerufen werden, seine hier vollbrachte Arbeit dauert in ihren Wirkungen auf Immer fort. Die Liebe, die er geübt, die Verbesserungen, die er veranlaßte; der Beistand, mit welchem er Schmerzen milderte im Großen wie im Kleinen und durch Rath und unermüdete Thätigkeit das Unvollkommene hob — und ein Licht für seine Umgebung war — Alles wird ein rührendes Denkmal seines Lebens werden — und desto dauernder wird es sein, je emsiger er Alles, was ihm Gott gegeben, benutzte, seinen Schöpfer zu verherrlichen und seinen Brüdern zu dienen. Was denn auf diese Art das neue Jahr für unser Vaterland und für unsre Stadt ein Jahr des Segens sein!

Friede wird dann wohnen im Herzen, Friede
in den Häusern, Friede allenthalben!

Dr. Schläger.

L e s e f r u c h t.

Der Mann hat das Bedürfniß, sein Ge-
fühl gegen ein Weib zu äußern, nicht weil
sie es immer versteht, sondern weil das Weib
mit fühlt, mit weint und mit betet. Wenn
der Mann nicht weinen kann, hat sie Thrä-
nen, und das giebt ihm Kraft. Wenn der
Mann grüßt und sie zittert, so läutert sich
sein Haß. Wenn er Sehnſucht fühlt und
in ihr die Saite wiederklingt, dann wird
sein Herz warm, und er hofft, er verzwei-
felt nicht und wird nicht hart. Das Weib
ist dem Manne gegeben, um seine rauhen
Seiten abzuschleifen, seine Leidenschaft zu
läutern, seinem Denken und seinem Herzen
Milde zu geben. Er verlangt von ihr blos
den Spiegel der Natur, die Wärme eines
Sonnenstrahls, einen kurzen beruhigenden
Schlummer für seinen schaffenden Geist; sie
aber verlangt dafür sein ganzes Selbst, das,
was sie an ihm nicht versteht. Bei der
Schwäche, die ihn zu ihr führt, hält sie sein
Herz fest. («Robert Hammer» von Eugen
Hermann, Feuilleton der N. H. Z. Nr. 531.)

Vergänglichlich.

Nichts ist beständig im Bereich der Sonne,
Nichts dauernd unter ihr zu sein vermag;
Das Herz, das heute schlägt in froher Bionne,
Bricht oft der Schmerz noch an demselben Tag.

Ja, was der Morgen zeigt in rosen Gluthen
Als unser Glück längst ersehnter Zeit.
Leuchtet oft der Abend schon in seine Fluthen,
Und es entfliehet zur Vergangenheit.

Verzagen, enden muß, was je geschaffen,
Nichts hemmt der süchtigen Stunde raschen Lauf;
Die Kraft, wie groß sie sei, sie muß erschaffen,
Der schwarze Jahn der Zeit, er reißt sie auf.

Der Tag, der graut, er muß auch wieder nachten,
Er schwindet, ob wir ihn in reichem Glück,
Ob unterm Druck des Unglücks ihn vollbrachten,
Und kehrt, entschunden, nimmermehr zurück.

Herausgeber Dr. theol. u. phil. F. W. F. Schläger.

Ist doch des schönen Loos in diesem Leben,
Ein Kommen nur, ein Aitern und Bergehn!
Wir Menschen selbst, wir wandern, wünschen,
Streben,
Bis wir am Rande uns'res Grabes stehn.

Laß darum nicht von eitlem Glück dich binden,
Du läßt ja Alles, Alles hier zurück;
Mit einem ein'gen Putschschlag kann sich wenden
In bitter'n Schmerz und Leid dein schönstes Glück.

Nur Schattenbilder sind's, die schnell vergehen,
Ihr löst ja Alles, Alles hier zerfallen!
Sie kommen, und dem Windhauch gleich, ver-
wehen,
Entschwinden sie, ein Traum vergang'ner Zeit.
Dr. Fr. J. Englert.

G e d a n k e.

Der Mensch ist schön, niemals anzusehn
Als wenn er kommt, Verzeihung zu erbahn.
Eins nehm' ich auf, was ihm noch schöner
weicht:

Wenn er vergeht.

Der heutigen Nummer liegen zwei literar.
Beilagen der Buchhandlung von G. F.
Schmidt & Comp. bei.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 25. Dec. Caroline Sophie Mathilde Franziska
Ertzper.
— 26. — Heinrich Wilhelm Haase.
— 26. — Heinrich August Carl Bussé.
— 26. — Friedrich Wilhelm Johann Rasing.
— 26. — Louis Hermann Carl Dthmer.
— 26. — Johanne Amalie Wilhelmine Schoppe.
— 26. — Friedrich Wilhelm Carl Hartmann.

Kopulirte.

- Den 26. Dec. Grenzaußseher Johann Heinrich Chris-
toph Wetzg und Jstf. Christiane Spars-
totte Thiele.
— 26. — Arbeitsmann Ernst Conrad Dite u.
Anna Adelheid Rippe.

Gestorbene.

- Den 27. Dec. Arbeitsmann Heinrich Särcken, 60
J. alt.

Druckt bei G. B. Riemeyer.

Samelnsche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

Der Jahrgang der Samelnschen Anzeigen kostet 1 Thlr. und 2 Gr. für den Besteller.

37. Jahrg.

Sonntag, den 9. Januar 1859.

2. Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 8. Januar 1859. Wir lassen das untenstehende Verzeichniß über den Betrieb auf hiesiger Legge vom Jahre 1858, nebst Vergleichs-Uebersicht gegen das Jahr 1857 und Berechnung des Werthes der Linnen nach den bezahlten Durchschnitts-Preisen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gelangen.

Es wurden zur Schau geliefert:	Meiers od. Weser-Linnen.		Packer- od. Stiege-Linnen.		Bodenwerders-Linnen.		Hedene Packlinnen od. Kapper.		Ueberhaupt		Werth der Linnen in Courant.		
	St.	Legger Ellen.	St.	hann. Ellen.	St.	Legger Ellen.	St.	hann. Ellen.	Stk. zahl.	bannov. Ellen.	Rthl.	Sgr.	Pf.
1) Im Jahre 1858	98	7377	846	64850	251	18825	322	19340	1517	136594	11179	7	5
2) " " 1857	90	6756	884	64843	261	19575	334	20068	1569	137573	11018	3	2
Ergiebt im Jahre 1858 gegen 1857													
Plus	8	621	—	7	—	—	—	—	—	—	161	4	3
minus	—	—	38	—	10	750	12	725	52	979	—	—	—

Magistrat zu Hameln, den 7. Januar. 1859. Seit einiger Zeit sind hier viele Pfennige ausländischen Gepräges, namentlich preussische und hessische, von denen 360 auf den Thaler geben, im Umlaufe.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 25 des Münzgesetzes vom 3. Juni 1857 der Gebrauch dieser fremden Scheidemünze für das hiesige Land verboten ist und daß derjenige, welcher verbotene Münzen in Umlauf bringt, nach §. 276 des Polizeistrafgesetzes Geldbuße bis zu 5 Thlr. neben dem Verluste der Münzen verurtheilt.

Magistrat zu Hameln, den 7. Januar. 1859. Es wird vielfach Klage darüber geführt, daß

die hiesigen Gewerbetreibenden bald nach dem neuen bald nach dem alten Münzfuß rechnen und daß dadurch namentlich Unannehmlichkeiten über den Werth der 4- und 2-Gutergroschenstücke entstehen.

Damit in dieser Hinsicht das Publikum vor Uebervorteilungen geschützt wird, bringen wir in Erinnerung, daß nach dem Münzgesetze vom 3. Juni 1857 und der Bekanntmachung des Königl. Finanzministerium vom 1. Juni 1858 das

4-Gar. Stück gleich 5 Nar. oder 50 Pf.
2-Gar. Stück gleich 2 1/2 Nar. oder 25 Pf.
und daß zwischen Pfennigstücken des alten und neuen Münzfußes kein Unterschied besteht.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß die hiesige Brodtaxe nach dem neuen Münzfuß berechnet ist, also der Preis für die Backwaaren nur nach diesem bezahlt zu werden braucht, sowie daß bei jeder Preisbestimmung der neue Münzfuß als maßgebend anzusehen ist.

Magistrat zu Hameln, den 6. Januar 1859.
Im Jahre 1858 sind in die Sparkasse eingelegt:

	fl	gr	h
von 121 verschiedenen Personen	3969	15	8
» 147 Dienstboten . . .	3153	10	2
» 97 Jungfrauen . . .	2205	4	—
» 50 Vormundschaften . .	890	—	—
» 48 Gefellen	1451	—	—
» 28 verschiedenen Kassen	803	27	3
» 52 Kindern	547	—	—
» 32 Tagelöhnern	544	—	—
» 15 Witwen	348	—	—
» 7 Gemeinden	59	21	—
zusammen	13,974	18	3

Davon sind an Kapital und
Zinsen zurückgezahlt . . . 11,766 — 5

Also mehr eingenommen als
ausgegeben 2208 17 8

Magistrat zu Hameln, den 7. Januar 1859.
Gefechener Anzeige zufolge ist am 31. Dec. einem fremden Zimmergefelten ein Portemonnaie, worin 1 barter Thaler, mehre 4- und 2-Gar.-Stücke, zusammen 3 Thlr. 4 Gar. befindlich gewesen, abhanden gekommen. Es wird vermutet, daß das gedachte Portemonnaie auf dem Wege von der Höhe nach der Stadt verloren gegangen oder daß es gestohlen sei.

Dasselbe ist viereckig, von schwarzem Leder angefertigt und mit Stahlbügel versehen. Die Ecken sind etwas abgerundet und ist das Leder an einer Stelle der Außenseite zerrißen.

Diejenigen, welche über das gedachte Portemonnaie Auskunft geben können, dasselbe etwa gefunden haben, wollen dieselbe auf dem Polizei-Bureau Anzeige machen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Die Auktion der Frau Hauptmannin v.

Sternfeld wird Montag, den 10. d. M. Mittags von 1 Uhr an, fortgesetzt.

Es sind noch Sachen von Allen, so wie sie in den vorhergehenden Tagen vorgekommen sind, vorhanden und kommen noch ausserdem Borräthe an Eswaaren und Silbersachen vor.

Auch der angekündigte Kutschwagen steht nochmals zum Aufgebote bereit.

K ö l l e r , Gerichtsvogt.

Magistrat zu Hameln, den 8. Januar 1859.
Zum Verkaufe von 30 Klafter klein gemachten Buchen-Stücken steht Termin auf

Donnerstag, den 13. d. M.

an, wozu sich Kaufliebhaber Nachmittags 1 Uhr bei dem Forsthaufe zum Weble einfinden wollen.

Hameln, den 4. Januar 1859.

Das zum Nachlasse der weiland Frau v. Sternfeld gehörige, an der Osterstraße hieselbst belegene Wohnhaus soll in einem einzigen Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich in dem auf

Donnerstag, den 13. Januar 1859

Nachmittags 3 Uhr

anberaumten Verkaufs-Termine in dem gedachten Wohnhause einfinden.

Die Verkaufsbedingungen können vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Dr. jur. Raumann I.,
Königl. Hannoverscher Notar.

Holzverkauf.

Gut Hastenbed. Dienstag, den 18. d. M., Morgens 10 Uhr, sollen in der v. Rechen'schen Gutsforst — im Eichholze — ca. 5000 Kubikfuß eichen Nugholz und ca. 100 Klafter eichen Brennholz auf dem Stamme öffentlich meistbietend verkauft werden.

Montag, den 10. d. M. Nachmittags 1 Uhr, sollen auf dem Lagerplatze vor dem Brückertthore, dem Rosenbusche gegenüber

cica 100 Haufen Bohlen-Abschnitte, Schaalsholz, für Tischler, Böttcher und Stellmacher gut passend, so wie auch Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich jenseits der Kettenbrücke einfinden. J. G. C. Bindel.

Zu verleiende Gelder.

Auf den 1. April 400 Thlr. Cour.
A r e n d.

Vermischte Anzeigen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach einer mir zugegangenen Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe, nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1858

ca. 65 bis 67 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben können.

Die genaue Berechnung der Dividende für jeden Theilnehmer der Anstalt sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1858 wird, wie gewöhnlich, im Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.
Gomeln, den 5. Januar 1859.

Robert v. d. Heyde.

Tanz-Cursus.

Anfang nächster Woche werden wir hier einen Tanz-Cursus für Erwachsene und Kinder eröffnen und werden recht baldige Anmeldungen zur Theilnahme an demselben in unserer Wohnung, Zbiethorstraße Nr 1, noch immer entgegengenommen.

Gomeln, den 8. Januar 1859.

M. Klebisch und Tochter,
Tanzlehrerinnen.

In der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. ist einem reisenden Zimmergesellen auf dem

Wege von der Höhe nach der Zimmergesellenberge ein Portemonnaie mit 3 Thlr. und einigen Groschen verloren gegangen. Außerdem war darin ein Blatt Papier, eine Quittung aus Berlin für den Besizer, Carl Beyer, enthaltend. Der Finder wird gebeten, dasselbe an den Herrn Zimmermeister Kropp abzuliefern.

[2] Tanzunterricht.

Dem hochgeehrten Publikum die ergebensie Anzeige, daß mit Anfang des nächsten Monats mein Unterrichts-Cursus für Erwachsene und Kinder wieder seinen Anfang nimmt.

Mein eifrigstes Bestreben ist, durch meinen Unterricht meinen Schülern eine schöne Haltung des Körpers, eine leichte Bewegung im Gang und Tanz ganz zu eigen zu machen. Anmeldungen dazu ersuche ich gefälligst in meiner Wohnung zu stellen.

Achtungsvoll

C. Degèle,

Lehrer in der höchsten Tanzkunst.

Zu verpachten:

Zwei ganz nahe vor dem Mühlenthor sehr angenehm belegene Gärten, mit kleinem Häuschen und Obstbäumen darin, jeder etwa 1/2 Morgen groß. Das Nähere ist in der Buchdruckerei dieses Blattes zu erfragen.

[2] Zbiethorstraße Nr 1 steht auf Ostern eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern, Küche, verschließbarem Keller und Boden, zu vermieten.

Gomeln, den 1. Januar 1859.

S a b l o n s k y.

[1] Auf nächste Ostern steht die mittlere Etage meines Hauses, bestehend aus 4 bezüglichen Zimmern, 7 Kammern, 1 Küche, geräumigem Keller und Holzboden, zu vermieten. Friedrich Hapke.

Einige Mädchen sucht die Spinnerlei von
C. Schilling.

Verzeichniß

der in Hameln Geborenen, Confirmirten u.
vom 1. Januar 1858 bis dahin 1859.

1) Es sind geboren:

In den beiden Stadtgemeinen ehelich 95 Knaben und 85 Mädchen, unehelich 4 Knaben und 15 Mädchen, todtgeborenen 4 Knaben und 3 Mädchen zusammen 103 Knaben und 103 Mädchen, überhaupt 206 Kinder. — 13 mehr als 1857.

2) Es sind confirmirt:

In den Stadtgemeinen 36 Knaben und 67 Mädchen, zusammen 103. — 18 mehr als 1857.

3) Es sind copulirt:

In den Stadt-Gemeinen 46 Paare. — 5 Paare mehr als 1857.

4) Es sind gestorben:

In den Stadt-Gemeinen 72 männlichen und 73 weibl. Geschlechts, zusammen 145. — 16 weniger als 1857.

Erste Nebentabelle.

Unter den Gestorbenen sind gewesen:

Unverheirathete von männlichen Geschlechts. . .	8
15 Jahren und älter weiblichen	10
Ehemänner	29
Ehesrauen	21
Wittwer	4
Wittwen	18

Zweite Nebentabelle.

Nachweisung der Krankheiten und Zufälle, an welchen die Menschen gestorben sind.

	M. W.
	Geschl.
Am Nerven-Fieber	3 5
An der Lungenstucht	22 19
an innern hitzigen Krankheiten	16 8
an innern langwierigen Krankheiten	10 8
an schnell tödtlichen Krankheiten	7 13
an äußern Krankheiten und Schüden	3 7
Bei der Niederkunft und im Kindbette	— 1
an Entkräftung vor Alter	5 12
an gewaltsamen Todesarten und zwar:	
durch Heringsglücken im Wasser	4 —
durch sonstige Unglücksfälle	2 —
	72 73
Summa	145.
Dazu Todtgeborene	7.
Gestorben überall	152.

Es sind 54 mehr geboren als gestorben.

Bemerkungen.

1) Unter den Geborenen waren 6 Zwillingspaare; 3 Paar Knaben, 1 Paar Mädchen und 2 Paare Knabe und Mädchen. — Dazu Drillinge, bestehend aus 2 Mädchen und 1 Knaben.

2) Die todtgeborenen Kinder waren alle eheliche.

3) Unter den Gestorbenen erreichte die Wittwe Friederike Wilhelmine Schramme das Alter von 92 Jahren, und die verwitwete Hauptm. v. Sternfeld 92 Jahr 4 Mon.

4) Epidemische Krankheiten haben nicht geherrscht.

5) Das heilige Abendmahl genossen überhaupt 1945 Personen, (191 Personen weniger als voriges Jahr) — Männer 727, Frauen 1218. Darunter Kranke, M. 19, Frauen 31.

Katholische Gemeinde.

In der katholischen Gemeinde sind im Jahre 1858 geboren 2 Knaben und 4 Mädchen und 1 Knabe todtgeboren, zusammen 7.

1 Paar copulirt und gestorben 2 männl. und 2 weibl. Geschlechts, zusammen 4 Personen.

Israelitische Gemeinde.

In der israelitischen Gemeinde sind im Jahre 1858 2 Knaben und 1 Mädchen geboren. Sterbefälle und Copulationen sind im Jahre 1858 nicht vorgekommen.

Besefucht.

Wie kommt es, daß Du stets so heiter und zufrieden bist? Weil ich stets beschäftigt bin und, wie ich glaube, mit Nutzen. Ich denke, jedes menschliche Wesen hat irgend eine Aufgabe auf Erden zu erfüllen und der Geist ist so gebildet, daß er glücklich ist, so lange er sie erfüllt, ruhelos aber und unzufrieden, wenn er davon abgehalten wird. Ich habe meine Aufgabe gefunden und bin eifrig in ihrer Erfüllung; denn wie die Biene ein besonderes Vergnügen im Wilden und Auffammeln des Honigseims findet und hinsterben würde, wenn man sie davon abbielte, so findet auch der Mensch, sobald er einmal den Weg betreten hat, für den er bestimmt wurde, selbst in der Mühsal, die er bei Verfolgung desselben trifft, ja sogar in der Aufopferung seiner selbst, sein Glück, wenn er dadurch das große Ziel erreichen kann, für das er lebte. Diese Aufgaben sind aber mannigfaltig und Niemand weiß bei seinem

Eintritt in die Welt, welche die seinige ist, obgleich er mit der Ruhelosigkeit und dem Eifer eines unbefriedigten Instinktes sehr bald dahin zu streben beginnt, sie aufzufinden. Daber die Enttäuschung und Unzufriedenheit, denn viele betreten unrechte Pfade und finden, wenn sie bereits viele Zeit verloren haben, daß sie ihre Schritte zurückwandern und ihren Lauf von vorn anfangen müssen. Im Jugendleben, wo die Wahl uns geboten wird, entsteht eben aus der Ungewißheit jene Unruhe. Um nun diese Periode abzukürzen, die Ungewißheit zu entfernen und Irrthümer zu vermeiden, tritt die Philosophie ein und bietet sich uns als Führerin an zu dem wahren Ausgangspunkte. Meine Aufgabe habe ich kennen gelernt und suche sie zu erfüllen, hierin liegt das Geheimniß meiner Zufriedenheit. (Aus »Pericles« von J. Fröbel.)

Der wahre Erfinder der Eisenbahnen

ist nach den Behauptungen des Eisenbahnbeiligen in Nordamerika der -- Prophet Nabum. Sie gründeten ihre Angabe auf den 5. Vers Cap. 2 der Weissagungen Nabums: »Die Wagen rollen auf den Gleisen und rasseln auf den (langen) Straßen; sie lodern wie Fackeln und fahren durch einander wie Blitze.«

Als Mittel gegen die Liebe und Melancholie

gibt Abubekr, ein arabischer Arzt das Schachspiel an.

Vierspännige Kirchen.

kommen in Amerika immer mehr in Mode, sowohl auf Eisenbahnen als Landstraßen. Dörfer, welche keine Kirchen haben, erwarten dieselbe, wie man etwa die Post erwartet. Bei jeder Station klingelt der Prediger, dann bestigt er den Bordesitz seines Wagens als Kanzel, und nachdem er in freier Luft seine Predigt gehalten, ertbeilt er den Anbätigen seinen Segen und setzt seine Fahrt weiter fort. So giebt es zwei-

spännige Kathedralen und Kapellen mit Einem Pferde. Das Kirchlein hat seinen Glockensstuhl oben auf dem Verdeck, ein Taufbecken im Coupé, ein Chor im Innern und hinten eine Sakristei mit gotischen Bogenfenstern.

Menschenberg.

Ein Schifflein ist das Menschenberg,
Führt ohne Raß und Ruh
Mit seiner Lust und seinem Schmerz
Dem Land der Hoffnung zu.

Das Leben ist das weite Meer,
Das Schicksal ist der Wind,
Der treibt die finstern Völker her,
Darin die Thränen sind.

Das Segel ist die Phantastie,
Die Ehre ist der Mast,
Wohl, Schifflein, Dir, wenn du ihn nie
Im Sturm verloren hast.

Das Ruder führen Wunsch und Wahn,
Die Lieb' ist der Magnet,
Windrose Freundschaft zeigt dir an,
Wenn sich der Wind gedreht.

Und der Gedanke führt und lenkt
Vorbei an Fels und Riff,
Das Ruder auf den Rogen gesenkt,
Als Steuermann das Schiff.

Fahr' zu, mein Schifflein, immer zu,
Gar wohl bist du bestellt,
Und doch folgt ohne Raß und Ruh
Der Tod dir durch die Welt.

H o m o n y m e.

Ich bin Wohnung und Stütze, Stamm,
Caplan, (?)
Gefängniß dem Einfaltspinsel zumal,
Ein Pferdchen und Handcorporal,
Auch Affenslange.
Eins! Schlange.

A p h o r i s m e.

Wäre es nicht gut, in einer Gesellschaft,
wo die Unterhaltung geistreich und unge-

theilt sein soll, die Gewohnheit einzuführen, nach einander zu reden? Es würde da Jeder nachdenken, etwas Vernünftiges sagen und der Lärm wegbleiben.

L e b e n s b l i c k e.

Unser Denken kann Himmel und Erde umfassen, mit wahrer Seligkeit aber nur Ein Herz.

Al' unser Gutes entsteht aus dem Schmerz unser Bitteres aus der Sehnsucht.

Ein Trost für Zurücksetzung liegt darin, daß die im hellsten Sonnenlicht stehenden Bäume sich am ehesten entfernen.

Charactere können nie ganz untergehen.

Ein schönes Dasein ist das des willkommenen Gastes. Er will allein die Freude, nicht die Sorgen des wirklichen Hauses.

Was unser Kopf verdrach, büßt das Herz und was unser Herz verdrach, das nenzen die Menschen kopflos.

Die böse und so verbreitete Tücke der Menschheit ist die, solche Herzen zu entfremden, die für einander geschaffen scheinen.

Je länger und leiser wir das Leben der Welt studiren, desto einfacher erscheinen uns seine Gehe.

G e d a n k e.

Um einem guten Menschen zu vergeben, Ihm wieder verglich gut zu sein, Schau' ihm nur fest ins Angesicht. Nicht lange — und mehr braucht es nicht.

Die Bücher wirken ebenso auf unsere Gedanken und unser Urtheil ein, wie gute oder schlechte Gesellschaft auf unsre Sitten, unsere Lebensart und unsere Unterhaltung.

Stadt-Gemeine.

Taufste.

- Den 1. Jan. Carl Heinrich Wilhelm Klebe.
- 2. — Christiane Minna Petri.
- 2. — Johann Friedrich Conrad Quast.
- 5. — Kaufm Maximilian Rudolph v. Blum.
- 6. — Hermine Adele Auguste Beck.
- 7. — Anna Dorothea Friederike Lente.

Kopulirte.

- Den 2. Januar. Bäckermkr. Heinrich Carl Wilhelm Kuntich und Jungfr. Marie Helene Pape.

Gestorbene.

- Den 31. Decbr. 1858. Zimmergefell Carl Gottlieb Meyer 50 J. alt.
- 4. Jan. 1859. Ehem. Conrad Daniel Richei, 40 J. alt.

E x t r a k t

aus den Preis-Registern in Hameln
im Monate December 1858.

1. Haupt-Getraidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant.			
	Höchster Niedrigster Preis			
	gr.	S.	gr.	S.
Weizen, Pimten	47	5	45	—
Rothen, „ „	32	5	30	—
Gerste, „ „	30	—	27	5
Hafser, „ „	20	—	17	5
2. Neben-Getraidearten u. sonstige Naturalien				
Weisse Erbsen, a Dmt. . .	50	—	45	—
Linsen, a Dmt.	7	—	70	—
Bohnen „ „	37	5	35	—
Wicken, „ „	—	—	—	—
Winter-Rübsamen, a Dmt.	—	—	—	5
Rothenstroh, a St. 200 Pfd.	50	—	47	5
Heu, a Centner	42	5	38	7 1/2
Kartoffeln, a Dmt.	6	7	5	5
Weisser Kohl, a Schock . .	—	—	—	—
Hühner, alte, a Stück . .	5	—	4	2
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	—	—	—	—
Eier, a Schock	25	—	20	—
Butter, a Pfund	8	3	7	9
Flachs, „ „	5	8	5	—

Sameln'sche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 16. Januar 1859.

3. Stück.

Bekanntmachung.

In hiesiger Pack-Kammer sind folgende Packstücke unabgefordert geblieben, als:

1. Aufgabe-Nummer 85, aus Hildesheim, ein Pappfaß, gez. H. H., 16^{1/2}/₁₀ Loth schwer;
2. Aufgabe-Nummer 99, aus Wunstorf, ein Packet in Papier, gez. H. B. 12 Loth schwer,

wovon das Publikum mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt wird, daß die unbekanntes Adressaten binnen 14 Tagen sich zu melden und bei gehöriger Legitimierung ihr Eigenthum in Empfang zu nehmen haben.

Hameln, den 10. Januar 1859.

Königliches Postamt.

H e i ß e.

Bekanntmachung.

In den Postkutschen, welche hier circuliren, sind folgende Gegenstände zurückgelassen, als:

1. ein Sonnenschirm,
2. ein Kästchen mit Waarenproben,
3. eine braunschweigische Post-Dienststunde,
4. ein Futteral mit einer Brille,
5. zwei Hemdärmel,
6. eine Brieftasche,
7. ein Taschenmesser,
8. eine Tasche mit sechs Cigarren,

wovon das Publikum mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt wird, daß die unbekanntes Eigenthümer binnen 4 Wochen sich zu melden und bei gehöriger Legitimierung ihr Eigenthum in Empfang nehmen können.

Hameln, den 10. Januar 1859.

Königliches Postamt.

H e i ß e.

Alle, welche ihre etwaigen Eigenthums,

Näher-, lehnrechtlichen, fideicommissarischen, Pfand-, und anderen dinglichen Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen an den im Hypotheken-Register als Zubehör des v. Reden'schen Gutes hieselbst aufgeführten, von dem Rittmeister v. Münchhausen zu Schwöbber gegenwärtig verkauften, in der städtischen Feldmark belegenen Grundstücken

Charta XXV. in der Biebweide

N ^o 99 . . .	—	Morgen	36	Ruthen
» 112 . . .	1	»	—	»
» 115 . . .	—	»	40	»
» 120 . . .	1	»	—	»
» 135 . . .	—	»	45	»
» 178 . . .	1	»	20	»
» 180 . . .	2	»	—	»

in dem durch Edictalladung vom 10. v. M. auf den 8. d. M. angesetzt gewesenen Termine und bis jetzt nicht angemeldet haben, werden solcher Rechte im Verhältnisse zu den Käufern der Grundstücke hiermit für verlustig erklärt.

Hameln, den 10. Januar 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

Lackemann.

[1. Bekanntmachung.]

Auf den Antrag des Schäfers Christian Buddensiek in Wehrbergen wird hiermit, behuf etwaiger Ausübung des Retractrechts, in Gemäßheit der Verordnung vom 26. Jan. 1753 öffentlich bekannt gemacht, daß derselbe das in der Feldmark hiesiger Stadt Charta II. ox N^oris 108, 109, 110 und 111 belegene, 3 Morgen 16 Ruthen haltende Ackerland von dem Deconomen Gottlieb Friedrich Raapke hieselbst mittelst Contractis vom 10^{1/19}. d. M.

für die Summe von Tausend Thalern in Golde gekauft habe.

Hameln, den 12. Januar 1859.
Königliches Amtsgericht Abth. II.
L a d e m a n n.

Magistrat zu Hameln, den 12. Januar 1859. Geschehener Anzeige zufolge ist in der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. von dem vor dem Dierthore gestandenen Wagen des Knochenbauers S. Kaiser eine eiserne Sperrkette gestohlen worden. Die Kette ist etwa 20 Fuß lang und der daran befindliche Haken mit J. K. gezeichnet. Diese Bekanntmachung erfolgt zur Ermittlung des unbekanntes Diebes.

Verkäufe zum Meistgebot.

Öffentlicher Holzverkauf.

Am Montage, den 24. d. M. Morgens 10 Uhr, sollen in dem zwischen Mänder und Springe belegenen Dierberge ungefähr 1000 Cubifuß Buchen Nuzholz, 122 Klafter Buchen Brennholz auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich zu der bemerkten Zeit binten im Dierberge am Spännerknäde einfinden.

Mänder, den 13. Januar 1859.
Der M a g i s t r a t.
Beranuth, Dr.

Magistrat zu Hameln, den 15. Januar 1859. Zum meistbietenden Verkaufe von 18 Stück Buchen Wagendeichseln, 10 Klafter Buchen Brennholz, 60 Haufen Buchen Brennholz und 16 Schock Busch zu Erbsbraken sehr Termin auf

Donnerstag, den 20. d. M.

an, wozu sich Kaufliebhaber am gedachten Tage 2 Uhr Nachmittags auf der Hirsenküche einfinden wollen.

Nächsten Montag, den 17. d. M. Vormittags 10 Uhr, sollen in dem Armenhause

St. Spiritus 13 Himpten $1\frac{1}{2}$ Mehen Koffen, 20 Himpten $2\frac{1}{4}$ Mehen Gerste und 8 Himpten $2\frac{1}{2}$ Mehen Hafer öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hameln, den 12. Januar 1859.
G. L. S c h ä f e r.

Am Montage, den 17. d. M. Vormittags 11 Uhr, sollen auf hiesiger Kämmerei

14 Malter Roden,
5 » Gerste und
7 » Hafer

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber daselbst einfinden wollen.

S c h o t t e.

Zu verleiende Gelder.

Sofort im Ganzen oder Einzeln 7000 fl Courant gegen genügende Sicherheit durch
Dr. R a u m a n n L.,
Obergerichts-Anwalt.

Hameln, den 13. Januar 1859.

Bermischte Anzeigen.

[1. Bekanntmachung.]

Bekanntmachung.

Auf dem v. Wangenbeimischen Gute Holtensen stehen 13 Klafter, à 125 Cubicfuß, trocknes Buchen Splitterholz im Ganzen oder getrennt zu verkaufen.

R a v e,
Förster.

Zur Nachricht

Denen, welche die Hamelnschen Anzeigen sammeln und einbinden lassen, will ich gern, wenn ihnen einen Stück abhanden gekommen ist, das Fehlende ergänzen, soweit der kleine Vorrath reicht. D i e R e d.

Ein schon gebrauchter kleiner blecherner Brat-Ofen, mit Blechaufsatz, Tellerwärmer und Wasserkessel steht zu verkaufen bei
Carl Posthoff jun.

[2]  **Garten- und Blumenfreunden** 
zur gefälligen Beachtung!

Der 49. Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten ältern und ausgearbeitetsten neuen Blumen, Gemüse und Feldsamerseien, Pflanzen, Fruchtsträucher und Bäume, Rosen, Georginen &c. &c. liegt bei


Herrn C. F. Dose in Hameln

zu unentgeltlicher Abnahme bereit und befördert der Genannte gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung wir versichern.

Erfurt, im Januar 1859.

C. Platz & Sohn,

Kunst- und Handels-Gärtner.

 **Für Müller und Mehlfabrikanten.**

I. Französische Mühlsteine.

Meine Fabrik französischer Mühlsteine (s. g. Champagner Steine) aus dem besten Rohmaterial, welches ich auch Frankreich direct bezogen habe, bestehend; befindet sich seit einiger Zeit in vollem Gange, so daß fertige Steine von allen gängigen Größen bereits vorräthig sind.

Diese Steine sind mit vielen kleinen Löchern oder Augen versehen, (himsteinartig porös) wodurch die Mahlfähigkeit und Güte eroddet wird.

Es werden sowohl Weizen- als Roggensteine geliefert und können solche, sofern es gewünscht wird, auch besonders angefertigt werden.

Es ist ferner den Käufern gestattet, die rohen Stücke sich selbst auszusuchen und sich von der guten und richtigen Zusammensetzung zu überzeugen.

II. Belgisch-französische Mühlsteine.

Dieses bestehen aus einer glasigen, festen, wenig porösen, dunkelgrauen oder bläulichen Feuersteinmasse und werden gleichfalls zum Weizenmahlen verwendet.

III. Mündener Roggensteine.

In diesem Sommer am s. g. Cattenbühle bei Münden angelegten Mühlensteinbrüche.

Diese Steine zeichnen sich durch ihre gute, richtige und fugendichte Zusammensetzung. — das Mittelsstück ist immer härter als die Anschlagstücke, — so wie durch ihre — Radelöchern ähnliche Porosität aus, was bekanntlich des Größtes wegen ein Haupterforderniß bei Roggenmahlssteinen ist.

Außer diesen 3 neuen Sorten Mühlsteinen führe ich noch, wie früher:

IV. Grawinller Steine.

V. Osterwalder Roggen-, Schrot-, Graupen-, Grüze-, Senf-, Delmühlsteine u. s. w.

VI. Reissteine.

VII. Cichorienmahlsteine.

VIII. Mündener Roggensteine aus dem alten Bruche.

IX. Münden-Fuldaer Roggen- und Schrotsteine.

X. Lohemahlsteine.

Die Preise sind auf das Billigste gestellt.

Alle Briefe müssen frankirt sein.

Mein Lager befindet sich unmittelbar am hiesigen Bahnhofe und besteht aus circa 350 Stück Mühlsteinen.

[1]

C. Mosqua in Hildesheim.

Da meine Abreise sehr bald möglich sein kann, so erlaube ich mir, dieses ergebenst anzuzeigen.



Portrait-Maler.

[2] Auf nächste Ostern steht die mittlere Etage meines Hauses, bestehend aus 4 beizbaren Zimmern, 7 Kammern, 1 Küche, geräumigem Keller und Holzboden, zu vermieten. **Friedrich Hapke.**

[2] — **H. A.**, Lehrer bei Dr. Dammann, lehrte französisch.

Selbstproducte Gärtnereieren billig bei **F. C. Kruse.**

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik Drever.

Mittwoch, den 19. Januar 1859,
»Liedertafel.«

Dankfagungen.

Auf einem Balle am Sylvesters-Abend wurde auch der Armen, des Hfermann und der Geschwister Stille im heiligen Geiste und der Hanne Dunkert, gedacht und nach der Bestimmung ist jede Person mit 10 Sgr. erfreut, welche mit innigem Danke gegen Gott für diese Freude in das neue Jahr eintraten. **Dr. Schläger.**

Zur Pestalozzi-Stiftung für 1858 haben beigetragen: die Herren D. G. Rath

Grisebach für die Familienpflege 1 Tblr. u. für das Rettungshaus 1 Tblr., Oberförstermeister v. Meding 1 Tblr., Senator Kater 8 Sgr., Präsident des Königl. Obergerichts Reinecke 1 Tblr., Fabrikant Kroschera 12 Sgr., Oberlieutenant Eiderhoff 1 Tblr., Frau Haspelmath 12 Sgr., Frau Generalin v. d. Bussche 16 Sgr., Frau v. Münchhausen 8 Sgr., D. G. Rath Fromme 12 Sgr., P. W. 12 Sgr., Dr. Raumann I. 16 Sgr., Oberamtm. Kaufmann 1 Tblr., Weinbändler Wagner u. Liekert 12 Sgr., Frau v. Oldershausen 16 Sgr., Frau Doctorin Serstener 1 Tblr., D. G. Adv. Jacobsen I. 8 Sgr., D. G. Rath v. Unger 1 Tblr., Kaufmann Niemeyer 8 Sgr., Postwrm. Albers 1 Tblr., Frau Witwe Hoße 6 Sgr., Pastor Schünhoff 12 Sgr., D. G. Rath Jffland 12 Sgr., G. Förster 8 Sgr., Diakonius Hauer 8 Sgr., Jastr. Kublof 8 Sgr., der Unterzeichnete 1 Tblr. — Die ganze Summe beträgt also 18 Tblr. 4 Sgr., von welcher dem Sammler Meyer 16 Sgr. bewilligt werden mußten, so daß 17 Tblr. 12 Sgr. durch die Post am 8. Januar d. J. an die Direction gesandt werden konnten. Möge diese berrliche Stiftung, die sich so vieler verlassenen Kinder zärtlich annimmt und ihnen Gelegenheit verschafft, sich zu nützlichen und guten Gliedern des bürgerlichen Lebens heranzubilden, ferner eine wohlwollende Unterstützung finden.

Dr. Schläger.

Unter den milden Gaben aus der Montagsbetstunde befanden sich 8 Sgr. für »Nothleidendes«. Dem freundlichen Geber dankt im Namen der Empfänger

Pastor Schünhoff.

B e i l a g e

zum 3. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Münsterkirche.

Von Herrn Pastor Wellhausen aus den Beiden der Pfarre in der Kirche St. Nicolai ein Paket, worinnen 8 Gr. zum Bau der Münsterkirche befindlich waren, erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem
B. K a t e r.

Einnahme und Ausgabe

der Warteschule im Jahre 1858.

Erfüllt von der freudigsten Dankbarkeit für alle die Beweise miltthätiger Liebe für die Warteschule, an denen auch das verlossene Jahr wieder reich gewesen ist, der allein wir ja die Mittel zum Fortbestehen der Anstalt verdanken, die uns aber auch in den Stand gesetzt hat, 34 Kinderherzen durch schöne Gaben zum Weihnachtsfeste hoch zu beglücken — namentlich Jedes mit einem neuen Hemdchen, durch die milden Hände zweier gütiger Gönnerinnen gespendet, Jedes mit einem Paar neuen Strümpfen, angefertigt durch die erbarmende Liebe und außerdem noch Alle mit Kleidern oder Kitteln, größtentheils aus den freigebigen Geschenken der Herren Kaufleute hergestellt — legen ihren Mitbürgern in Nachstehendem die Vorseherinnen die speciellirte Abrechnung über Einnahme und Ausgabe vor. Hoffentlich wird Jeder, der sie zu prüfen geneigt ist, die Ueberzeugung daraus gewinnen, daß mit den uns anvertrauten Gaben möglichst häuslicherlich verfahren wird, da es bei den doch immerhin noch bedeutenden Preisen der nothwendigsten Lebensbedürfnisse dennoch gelungen ist, die Schwelle des neuen Jahres mit nicht gänzlich erschöpfter Cass'e zu betreten. Daß aber auf den dargebrachten Opfern Gottes Segen sichtbarlich ruht, beweist ein Blick auf die kleine, fröhliche Schaar und hegen wir das freudige Vertrauen, bei der nächsten erfolgender Jahresammlung auch diesmal keine Fehlbilte zu thun, sondern offene Herzen und Hände zu finden! —

Sehr zu unserm Bedauern mußten die Kinder im Laufe des Jahres längere Zeit ohne eigentlichen Unterricht bleiben, da der langjährige treue Lehrer leider durch schwere Krankheit heimgeführt und dauernd verhindert wurde, den Unterricht noch weiter fort zu ertheilen; um so höher sind wir nun aber erfreut, einen andern wieder gewonnen zu haben, der bereitwillig und uneigennützig sich der schwierigen Aufgabe unterzogen hat, die ersten Keime der Erkenntniß in die kleinen Herzen zu legen.

Unsere allergnädigste Königin hat unsere Anstalt wieder mit 25 Thlrn. huldreichst beschenkt und das von Seiten der Stadt gütigst wieder bewilligte Fuder Steinkohlen, haben wir dankbarlichst in Empfang genommen.

Hameln, im Januar 1859.

Die Vorseherinnen der Warteschule.

Einnahme im Jahre 1858.

a) Durch die Hauptsammlung

Von Herrn L. 5 Thlr., Frau Comm. Sievers 1 Thlr., Past. Böcker 21 Mar., Dr. Sartürer 1 Louis'dor oder 5 Thlr. 15 Mar., Dr. Kaymann II. 1 Thlr., Herr Dr. Jeddies 1 Thlr., Senator Stöver 1 Thlr., Dr. Stöber 15 Mar., Frau Dr. Kaymann I. 2 Thlr., Hauptm. Obell 15 Mar., Ober-Ger-Dir. v. Pape 1 Thlr., Oberst. Oldendorf 2 Thlr., v. Longow 2 Thlr., Herr G. Arndt 15 Mar., G. Fischer 9 Mar., Frau Krosberg 1 Thlr., J. Bedekind 1 Thlr., Sen. Weidjahn 1 Thlr., Dr. Habentich 24 Mar., G. Hemme 1 Thlr., v. Wigandorf 1 Thlr., Asses. Lüderg 24 Mar., Herr Rob. v. d. Heyde 18 Mar., D.-B.-R. Jßland 1 Thlr., Frau F. Jacobsen II. 1 Thlr., Fet. Hagemann 1 Thlr., Frau D.-Amt. v. Wum 1 Thlr., Fet. Dhoet 9 Mar., Herr Galtw. Weder 1 Thlr., Rob. Koller 9 Mar., Frau Hauptm. Wertram 15 Mar., W. Lockemann 24 Mar., Herr Past. Sch. 24 Mar., Frau Sen. Hofe 1 Thlr., Fet. Sch. Beste 24 Mar., Herr K. Pieper 9 Mar., Frau G. Beste 2 Thlr., B. 9 Mar., Sen. v. d. Busche 2 Thlr., Herr Bulge 12 Mar., G. E. Schäfer 15 Mar., Frau Postm. Heise 1 Thlr., Stender 15 Mar., G. Eide 15 Mar., H. Hoppe 15 Mar., Herr d. K. Meyer 9 Mar., Kreißein. Schulz 1 Thlr., Büchmann 15 Mar., Kriegal 6 Mar., Luogel 6 Mar., Frau v. Hauffengel 2 Thlr., G. Dörger 15 Mar.,

v. Sternfeld 1 Thlr., Th. Niemeyer 12 Mgr.,
 Postm. Brandes 1 Thlr., Herr Maj. Kistner 1 Thlr.,
 Wab. Holste 6 Mgr., Frau v. Wenzerssen 1 Thlr.,
 Herr Hptm. Wenzel 1 Thlr., Gastw. Beddies 6
 Mgr., Frau Comm. Plate 1 Thlr., Herr Kleins-
 schmidt 1 Thlr., Redeker 6 Mgr., Reuffel 18 Mgr.,
 Frau C. Hopp 1 Thlr., Herr Oberstl. Steinwedel
 18 Mgr., Posth. Matthes 24, Fr. Kuhkopf 18
 Mgr., Frau C. Albers 2 Thlr., Schotte 12 Mgr.,
 C. v. Blum 1 Thlr., Herr G. S. Pauer 6 Mgr.,
 Gsade 12 Mgr., Frau v. Reigenstein 2 Thlr., Fr. Jil.
 Dunte 9 Mgr., Frau Anter. Kern 1 Thlr., von
 Kienk 1 Thlr. 18 Mgr., Herr D.-Amt. Notermund
 1 Thlr., Fr. Quentin 18 Mgr., Herr C. Schilling
 18 Mgr., Dr. Dammann 1 Thlr., Frau v. Kropp
 24 Mgr., M. Th., 12 Mgr., Fr. Dr. Schläger 18
 Mgr., Gräfin Deynhaus 2 Thlr., v. Diderkhausen
 3 Thlr., Fr. Stiftsb. v. Diderhausen 1 Thlr.,
 Frau Gräfin Wedel 1 Thlr., Herr Post. Wellhaus-
 sen 2 Thlr., Wab.-Insp. Willigerod 18 Mgr.,
 D.-Amt. Kaufmann 2 Thlr., Aug. Kah 12 Mgr.,
 Ad. v. d. Heyde 6 Mgr., Westr. Gerlach 6 Mgr.,
 Dec. Meyer 6 Mgr., F. Rode 12 Mgr., Frau Sen-
 kater 1 Thlr., Oberf. v. Webing 4 Thlr., D.-G.
 Rath Grisebach 2 Thlr., Dr. W. Friedrich 1 Thlr.,
 Herr Seeborn 12 Mgr., Insp. Dannenberg 1 Thlr.,
 Welters 12 Mgr., Synd. Warheineke 24 Mgr.,
 Frau Dir. Seilmeyer 1 Thlr., D.-G.-R. Fromme
 2 Thlr., Kört. Weyberge 6 Mgr., Hptm. Bogelsang
 12 Mgr., Herr Amtsr. Lademann 1 Thlr., Ger.
 Jacobsen 1 18 Mgr., Dr. Hübaer 12 Mgr., Schlä-
 ger 9 Mgr., D.-G.-R. v. Unger 1 Thlr., Gebrd.
 Philippsohn 18 Mgr., Frau C. Dürerdief 2 Thlr.,
 Herr Georg Gide 1 Thlr., C. v. Lüder 24 Mgr.,
 G. Förster 1 Thlr. 18 Mgr., Fr. Thalmona 2
 Thlr., Herr Oberl. Ost 1 Thlr., Frau Act. Brede
 24 Mgr., Th. v. Sülich 5 Thlr., C. Meisen 1
 Thlr., Herr Bunze 9 Mgr., Insp. Palenbals 12
 Mgr., Dr. Thilo 1 Thlr., Frau Hptm. Copelle 1
 Thlr., Herr Adv. Müller 18 Mgr., Frau Dr. Doffa
 18 Mgr., v. Bindheim 12 Mgr., Fr. Dohrmann
 1 Thlr., Herr Moriz Geitel 1 Thlr., Bürgrem.
 Schmidt 2 Thlr., Oberstl. Lütgens 12 Mgr., Wab.
 Duncker 1 Thlr., Frau v. Brantzen 1 Thlr., J.
 Büllmann 18 Mgr., Herr Post. Levertahn 1 Thlr.,
 Lieut. Schimmelpennig 18 Mgr., Frau Obercom.
 Domier 2 Thlr., Fr. P. v. Reiche durch Kräul.
 Thalman 2 Thlr., C. Dietrich 2 Thlr., Summa
 139 Thlr. 15 Mgr.

b) Bei der Herbshaltung von Lebensmitteln
 ging an daarem Gelde ein:

Von Herrn C. Beddies 12 Mgr., B. Blum 6
 Mgr., Seiffert 9 Mgr., L. Wilkening 15 Mgr.,
 B. Hafe 15 Mgr., Wab. Studer 12 Mgr., Herr
 P. Philippsohn 12 Mgr., K. Krosberg 1 Thlr.,

Michelson 3 Mgr., S. Würger 6 Mgr., Beckas 6
 Mgr., C. Philippsohn 12 Mgr., Frau D. Warnke
 12 Mgr., R. R. 12 Mgr., Herr G. Schmidt 6
 Mgr., Oppenheimer 12 Mgr., Frau S. Seeborn
 12 Mgr., Summa 5 Thlr. 18 Mgr. (Schl. f.)

Der unsichtbare Tempel.

Jeder Mensch hat einen Tempel
 In des Herzens tiefstem Grund,
 Drinnen ein Altar, ein reiner,
 Drauf ein lichtiges Gotteswort.

Aber ach! bei Vielen, Vielen
 Saß der Tempel längst in Schutt,
 Und begraben unter Trümmern
 Liegt Altar und Gotteswort.

Schließ die Pforten Deines Tempels,
 Deffe sie nicht Jedermann!
 Thor wird schelten dich die Menge,
 Deren Tempel saß in Schutt.

Unverstanden bleibt stets Jemem
 Deines Gotteswortes Sinn,
 Deren Trachten nur nach Außen,
 Die nach Innen nie geschaut.

Seiten, selten wirst du finden
 Eine Seele dir verwandt,
 Deren Tempel und Altar noch
 Mit dem Gottesworte steht.

Solcher Schweslerserte schieße
 Nur die heiligen Pforten auf,
 Am Altare tauschet selig
 Gotteswort um Gotteswort.

(Aus „Licht und Schatten“, Dichtungen von
 Fr. Freihold. Frankfurt a. M. Druck und
 Verlag von Witz. Küchler.)

Der heutigen Nummer liegt eine literar.
 Beilage der Buchhandlung von G. F.
 Schmidt & Comp. bei.

Dem heutigen Stücke liegen der Titel u.
 das Register der Hamelnschen Anzeigen für
 den Jahrgang 1858 als Beilagen bei.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 9. Januar. Carl Adolph Garbe.
 — 9. — Heinrich Carl Otto Wellhausen.
 — 9. — Sophie Rebecca Lücke.

Gestorbene.

Den 12. Januar. Johann Daniel Wente, 74 Jahr
 alt.

Samelnſche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 23. Januar 1859.

4. Stück.

Bekanntmachungen.

[2 Bekanntmachung.]

Auf den Antrag des Schäfers Christian Buddenſiel in Wehrbergen wird hiermit, behuf etwaiger Ausübung des Retractrechts, in Gemäßheit der Verordnung vom 26. Jan. 1753 öffentlich bekannt gemacht, daß derselbe das in der Feldmark hiesiger Stadt Chorta II. ex Nr. 108, 109, 110 und 111 belegene, 3 Morgen 16 Ruthen haltende Ackerland von dem D. conomen Gottlieb Friedrich Kappe hieselbst mittelst Co: tractis vom 10/12. d. M. für die Summe von Tausend Thalern in Golde gekauft habe.

Hameln, den 12. Januar 1859.

Königliches Amtsgericht Abth. II.
P a k e m a n n.

Magistrat zu Hameln, den 20. Januar 1859.
Nachfolgendes Ausschreiben königlicher Landdroſſei zu Hannover vom 21. d. M.:

„Es ist zu Unserer Kenntniß gelangt, daß die behuf Reinigung von engen Schornsteinröhren im §. 13 der Bekanntmachung des Königlichen Ministerii des Innern vom 6. Juni 1854 vorgeschriebenen eisernen Thüren in verschiedener Weise verschlossen zu werden pflegen, indem die Vorrichtung des Verschlusses entweder in einem Riegel oder in einer mittelst eines Falzes auf- und niedergehenden Schütte, oder endlich in einer Klinke besteht.

Die ersteren beiden Verschlusarten haben den Nachtheil, daß der bei Holz- oder Leisheizung sich bildende Ruß derartig in die Fugen eindringt, daß das Dessen der Thüren erschwert wird, und nicht selten, indem bei Anwendung von Gewalt ein Zerbrechen stattfindet, Kosten der Erneuerung entstellen.

bleiben dagegen die Klappenvorrichtungen stets leicht zu öffnen, so wird an sich diesen Vorrichtungen der Vorzug zu geben sein; doch ist mit ihnen der Uebelstand verbunden, daß wegen zu leichtem Dessen, welches bei einem Temperaturwechsel von selbst, oder doch leicht bei zufälliger Berührung geschehen kann, Feuergefährdung verursacht wird.

Zur Beseitigung der letzteren halten Wir bis. o. d. d. Sicherungsmaßregeln für erforderlich, und wollen nach vernommenem Gutachten von Sachverständigen die folgenden Anordnungen hiedurch treffen:

- 1) Der Verschuß der mittelst Klappen verschließbaren Reinigungsthüren in Schornsteinröhren ist in Zukunft mit Eisendrähten, welche zu dem Ende zuvor mittelst Glühens zu erweichen sind, von den Schornsteinsegnern fest zu umwinden.
- 2) Das Unterlassen der Sicherungsmaßregel unterliegt den Strafbestimmungen des §. 30 der vormaligen Ministerial-Bekanntmachung.
- 3) Für die gedachte besondere Vorrichtung empfängt der Schornsteinseger neben der für das Reinigen s. g. russischer Schornsteinröhren bestimmten Gebühr, einschließlich des dazu erforderlichen Drahts, à Thüre Zwei Pfennige.

Wir beauftragen die Obrigkeiten Unseres Verwaltungsbezirks, und insbesondere die am Wohnsitz der von Uns concessionirten Schornsteinseger befindlichen Königlichen Kemter, die Eingezessenen und beziehentlich die Schornsteinseger dem Obigen gemäß mit weiterer Eröffnung zu versehen, und empfehlen den Magistraten der selbstständigen Städte, welchen die

Concessionirung der Schornsteinfeger zu-
steht die sub 3 bestimmte Vergütung auch
ihrer Seits in Anwendung zu bringen.

Hannover, den 11. Januar 1859.

Königlich Hannoverische Landdrostei.

F. W e b l i s."

bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kunde
und legen wir zugleich die Vergütung des
hiesigen Schornsteinfegers für die Herrichtung
des sub 1 des Ausschreibens bemerkten Ver-
schlusses auf 2 Pfennige fest.

Magistrat zu Hameln, den 20. Januar 1859.
Den von Königl. in Finanz-Ministerium
zu Hannover genehmigten Tarif für die
Benutzung des hiesigen herrschaftlichen Win-
terhafens bringen wir nachfolgend zur öf-
fentlichen Kenntniß:

1) für ein Dampfschiff	12	gr
2) für ein großes Mastenschiff	5	—
3) für ein kleines Mastenschiff	4	—
4) für einen Hinterhang	3	—
5) für einen f. g. Bullen	2	15
6) für ein Dieleischiff	—	20
7) für ein Moorschiff	—	20
8) für einen Kahn, Zelle	—	15
9) für ein Floß	1	15

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 22. Januar 1859.
Zum Verfaufe von 38 Stück buchen Was-
genschneisen, 10 Klafter buchen Brennholz,
80 Haufen Brennholz und 16 Schock Busch
zu Erbbraten, sämmtlich im Forstorte Zie-
gentritt, desgleichen von 80 Haufen buchen
Brennholz im Forstorte Schweineberg steht
Termin dazu auf

Dinstag, den 25. d. M. und

Freitag, den 28. d. M.

an, wozu sich Kaufliebhaber an den gedach-
ten Tagen, Nachmittags 1 Uhr, auf der
Heisenküche einfinden wollen.

Im Hause des Wältchermeisters Herrn
Gobrecht, Neumarktstraße Nr 20, eine
Treppe hoch, sollen nächsten Mittwoch,
den 26. d. M. Nachmittags 1 Uhr, verschied-
ene Meubles, Betten, Kleidungsstücke und

Rüchenschier öffentlich meistbietend verkauft
werden.

Verpachtung: Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 22. Januar 1859.
Zur meistbietenden Verpachtung des Gar-
tens vor dem Brückenthore, neben dem frü-
heren Thorschreiberhause, bisher an weil.
Schiffer Hesse verpachtet, steht Termin auf
Dinstag, den 25. d. M. an, wozu sich
Pachtliebhaber Morgens 11 Uhr auf hiesi-
gem Rathhause einfinden wollen.

Die Ende dieses Jahres pachtlos werdende
Schaafweide der getheilten Neuentdorsche Hude
soll anderweit auf drei Jahre öffentlich meist-
bietend verpachtet werden und ist dazu Termin
auf Montag, den 31. dieses Monats, in
der Bierhalle angesetzt, wozu sich Pachtlieb-
haber präcise 11 Uhr Vormittags daseibst
einfinden wollen.

[1] Der Vorstand.

Vermischte Anzeigen.

[2 Bekanntmachung.]

Bekanntmachung.

Auf dem v. Wangen bei m'ween Gute
Holtensen stehen 13 Klafter, à 125 Cubic-
fuß, trocknes Buchen Splitterholz im Gan-
zen oder getrennt zu verkaufen.

R a v e,
Förster.

Es steht auf sogleich eine kleine Wohnung
zu vermiethea bei
Kleinstraße.

Zu dem bevorstehenden Maskeraden-
Falle empfehle ich meine Charakter-An-
züge im Preise von 1 fl bis zu 4 fl und
Dominos von 20 gr bis zu 1 fl 10 gr.

Besondere Costüme werden prompt und
billig hergestellt, nur bitte ich, dieselben
baldmöglichst zu bestellen.

Chr. Wiehe jun.,
Kleidermacher.

[1]

Maskerade.

Die reiche Theilnahme, welche sich im vorigen Jahre für den Masken-Ball zeigte, veranlaßt uns auch jetzt, dem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß am

Freitag, den 11. Februar d. J.

auf hiesigem geräumigen Rathhaussaale eine

große Maskerade

stattfinden soll.

Wir laden nun hiermit unsere Mitbürger, so wie alle auswärtige Freunde zu diesem allgemeinen Vergnügen freundlichst ein und sind Karten bis zum letzten Tage bei den Bürgervorstehern Herrn **M. Spiess**, Bäckersstraße № 26 und

„ **H. Schramme**, Pferdemarkt № 10 zu bekommen und kann nur Derjenige von der Karte Gebrauch machen, auf dessen Namen dieselbe ausgestellt ist.

Karten, welche am letzten Tage auf dem Rathhause an der Kasse gelöst werden, werden nur gegen Legitimation verabreicht.

Domestiken, so wie Kinder unter 14 Jahren werden nicht zugelassen.

Zur Aufbewahrung von Kleidungen etc. sind durch den Lohndiener **Markwardt** Garderobe-Zimmer eingerichtet.

Jeder Theilnehmer muß mindestens in Maske und Ball-Anzug erscheinen.

Um 12 Uhr wird demaskirt.

Entrée à Person 10 gr.

Der Ball beginnt 7 Uhr Abends. Für gute Bewirthung und Musik ist gesorgt.

Das Comité.

A. Spiess. H. Schramme.



Für Müller und Mehlfabrikanten.

I. Französische Mühlesteine.

Meine Fabrik französischer Mühlesteine (s. g. Champagner Steine) aus dem besten Rohmaterial, welches ich auch Frankreich direct bezogen habe, bestehend; befindet sich seit einiger Zeit in vollem Gange, so daß fertige Steine von allen gängigen Größen bereits vorrätzig sind.

Diese Steine sind mit vielen kleinen Löchern oder Augen versehen, (blumsteinartig porös) wodurch die Mahlsähigkeit und Güte erhöht wird.

Es werden sowohl Weizen- als Roggensteine geliefert und können solche, sofern es gewünscht wird, auch besonders angefertigt werden.

Es ist ferner den Käufern gestattet, die rohen Stücke sich selbst auszusuchen und sich von der guten und richtigen Zusammensetzung zu überzeugen.

II. Belgisch-französische Mühlsteine.

Dieselben bestehen aus einer glasigen, festen, wenig porösen, dunkelgrauen oder bläulichen Feuersteinmasse und werden gleichfalls zum Weizenmahlen verwendet.

III. Mündener Roggensteine.

aus dem neuen, in diesem Sommer am f. g. Cattenbühle bei Münden angelegten Mühlsteinbruch.

Diese Steine zeichnen sich durch ihre gute, richtige und jugendichte Zusammensetzung — das Mittelstück ist immer härter als die Anschlagsteine, — so wie durch ihre — Ra del löchern ähnliche Porosität aus, was bekanntlich des Grisses wegen ein Hauptersforderniß bei Roggenmahlsteinen ist.

Außer diesen 3 neuen Sorten Mühlsteinen führe ich noch, wie früher:

IV. Grawinkler Steine.

V. Osterwalder Roggen-, Schrot-, Graupen-, Grütze-, Senf-, Delmühlsteine u. s. w.

VI. Reissteine.

VII. Eichorienmahlsteine.

VIII. Mündener Roggensteine aus dem alten Bruch.

IX. Münden-Guldaer Roggen- und Schrotsteine.

X. Lohemahlsteine.

Die Preise sind auf das Billigste gestellt.

Alle Briefe müssen frankirt sein.

Mein Lager befindet sich unmittelbar am hiesigen Bahnhofs und besteht aus circa 350 Stück Mühlsteinen.

[4]

C. Moskau in Silberstein.

[3] — **H. A.**, Lehrer bei Dr. Dammann, lehrt französisch.

Auf der Höhe ist heute Tangmusik.
Bedemeyer.

Mittwoch, den 26. Januar 1859,
„Liedertafel.“

der Bestimmung gemäß abgegeben sind, wird hierdurch dankbar bescheinigt.

Dr. Schläger.

Den Empfang von 1 Ebr. für den Elisabeth-Verein aus der letzten Wetsunde bescheinigt mit herzlichem Danke

Pastor Wellhausen.

Dankfagungen.

Für den Fonds zur arme verwaiste Predigertöchter

ist ferner eingegangen:
von Herrn Senior Bbdecker in Hannover
1 Ebr., Zinsen 8 Ebr. Der Empfang wird hiermit dankbar angezeigt.

Dr. Schläger.

Von einem Ungeannten 8 Sar. für Arme erhalten zu haben, die an 2 Hülfbedürftige

Der Herr Deconom Pieper hat die Güte gehabt, für das Armenhaus 2 Fuder Dünger unentgeltlich fahren zu lassen; desgl. hat Herr Kaiser 50 Stück Kinderwürste und 1 Eüte dem Armenhause geschenkt, wofür im Namen der Armen herzlich dankt

Die Armenhaus-Commission.

Hameln, den 22. Januar 1859.

Mit herzlichem Danke empfing ich zum Stiftungsfeste von Frau Hauptm. Begefang und Frau reit. Föhrerin Wesberge 3 Mägen, 3 Schürzen, 4 Tücher; Frau Amts.

Hierzu eine Beilage.

Beilage

zum 4. Stücke der Hamelnischen Anzeigen.

richterin Kern 18 Sgr., Fräul. H. 12 Sgr.,
Ungekannt 10 Sgr., Ung. 1 Schürze, Ung.
10 Sgr.

Die geehrten mitwirkenden Damen bitte
ich höflich, sich am Freitag, den 30. d.
M. Nachmittags 3 Uhr, zur Beratung in
der Abendsschule einzufinden.

Die Vorsteherin.

Die unberehelichte Friederike Oppenheimer
verdient eine dankbare Anerkennung für Al-
les, was sie, die im 78. Jahre am 15. Jan-
uar sanft entschlief, seit fast 50 Jahren für
die Kindererziehung trotz ihrer großen Ge-
brechlichkeit gethan hat. Ein großer Theil
der hiesigen Einwohner wurde durch sie
mit dem Lesen vertraut, lernte die Haupt-
stücke des christlichen Glaubens und erfuhr ihre
Schuld, ihre nie ermüdende Aufmerksamkeit
und ihren Eifer, den Kleinen Freude zu ma-
chen, wie z. B. das jährliche Fest auf Reis-
werdes Höhe, wohin sie mit der ganzen
Schar wallfahrte. Ich habe mich immer,
so oft ich sie begrüßte, über ihren heiteren,
zufriedenen Sinn herzlich gefreut und halte
mich überzeugt, daß vielleicht Tausende in
unser Stadt, die zu ihren Füßen saßen, mit
mir ihr den Segen des Himmels nachsenden.
Dr. Schläger.

Die Fischzucht auf Schliders Brunnen
hat auch in diesem Jahre ihren ungestörten
Fortgang, da im Herbst des verfloffenen
Jahres wieder eine Masse Laich zur Aus-
brütung vorbereitet ist. Die kleinen Laich-
lassen sich in den Töpfen, in welchen sie sich
entwickeln sollen, ehe sie in den Kästen kom-
men, schon blicken und dem Naturfreunde
weid der Besuch dortbin wieder angenehm
seind.
Dr. Schläger.

Einnahme und Ausgabe
der Wartschule im Jahre 1858.
(Schluß.)

e) Zur Weihnachtsfeier für die Kinder wurde
geschenkt:

Von einer ungenannten freundlichen Gönnerin
1 Thlr 12 Ngr., Frau v. Oldershausen 18 Ngr.,
v. Sülich 18 Ngr.

d) Von den Kindern wurde im verganenen
Jahre eingenommen: 58 Thlr. 5 Ngr. 2 Pf.

e) Gnadengeschenk Ihrer Majestät der Königin
25 Thlr.

f) Cassenbestand am vorigen Jahreswechsel 23
Thlr. 10 Ngr.

Mithin betrug die ganze Einnahme 253 Thlr.
24 Ngr. 2 Pf.

Schöne Neuwerke zu Weihnachtsgaben für die
Kinder schenkte:

Herr Beitel, Büchmann, Gide, Mad. Hemme,
Herr Störarius u. Wudde, F. Pock.

An Victualien wurden der Wartschule geschenkt:
von Frau Ober-Commis. Domeier zu v. verschiednen
Malen Gemüse, einige Himpten Äpfel und Birnen
und 1 Ht. Wurzel, Dr. Sertünner Gemüse und
Obst, v. Sülich 3 Ht. Kartoffeln, 1 Ht. Wurzel
und eine Partie weiße Rüben, Fel. Westrum $\frac{1}{2}$
Mg. rr. Bietobohnen 1 Ht. Wurzel und $\frac{1}{2}$ Schock
weißen Kobl $\frac{1}{2}$ Schock Porro, Herr Oberamtman
Kaufmann Äpfel, Frau Dr. Sertünner Bietoboh-
nen, Äpfel, Sauerfisch und 2 Ht. Äpfel, Frau
Ober-Commis. Domeier 3 Ht. Äpfel, Fel. Fied-
mann $\frac{1}{2}$ Ht. Kartoffeln, Herr Dir. Schmeier 2
Ht. Wurzel, Wedemeyer 3 Ht. Kartoffeln, Kaufm.
L. Bollmeyer 3 Pfd. Macaronen, Kfm. Dohz Steck-
rüben und Wurzel, Naaple, Papenfresse, $\frac{1}{2}$ Dg.
kleine Köffel, Sen. Berger 3 Ht. Kartoffeln, W.
Rüger 2 Ht. Kartoffeln, L. Spirene 1 Ht. besäl.
Fr. Nag 1 Ht. besäl., Kfm. Kefe 10 Pfd. Reis,
B. Hale 1 Schock Steckrüben, C. Stöber 1 Ht.
Kartoffeln, Kfm. Brünig 10 Pfd. Graupen, F.
Naaple 1 Ht. Kartoffeln, H. Fischer besäl., Widene-
dorf für 24 Ngr. Brot und 2 Ht. Kartoffeln, Sen.
Hale 1 Ht. Kartoffeln, A. Borries $\frac{1}{2}$ Ht. Wurzel,
1 Mg. Zwiebeln, 4 Pfd. Weizenmehl, Mieselstut.
Pieper 1 Ht. Kartoffeln, Wanezoid 1 Ht. besäl.,
Görting besäl., Sen. Kater 3 Ht. Kartoffeln, C.
Lente 1 Ht. besäl., Förder Menke 2 Ht. besäl.,
Denjes 10 Pfd. Weizenmehl, Kengel 1 Ht. Kartoff-
eln, Kisse 1 Ht. besäl. Rosenkorn 2 Ht. besäl.,
Ch. Schmidt 1 Ht. besäl., Dose 1 Ht. Äpfel, Pö.
Koch $\frac{1}{2}$ Ht. Kartoffeln, F. Koter 1 Ht. besäl., und
1 Ht. Wurzel, Pö. Seiffert 1 Mg. rr. Bietoboh-
nen, Wandschaff einen Korb voll Äpfel, L. Kreyß
2 Pfd. Speck, F. Poppe Kohlrabi, Wurzel und
Steckrüben, Puett 1 Pfd. Salz, Ficker 10 Pfund
Grüer, Woltres $\frac{1}{2}$ Mg. Bietobohnen, H. Vock 2
Ht. Kartoffeln, H. Schramme 1 Ht. besäl. und
1 Ht. Wurzel, C. Kettig 1 Ht. besäl., Fr. Erhard

1 Mg. Zipollen, 1 Mg. Kefel u. $\frac{1}{2}$ Mg. Viets-
bohnen, Km. Läder 2 St. Kartoffeln, Mohlmann
 $\frac{1}{2}$ Pt. Wurzelu. u. $\frac{1}{2}$ Pt. Kartoffeln, G. Rettig 1
Pt. desgl., G. Meyer 2 Pt. Kartoffeln und 1 St.
Wurzelu, G. Rettig 1 Pt. desgl., L. Koffte. Viets-
bohnen, Kater etwas Wurzelu und Suppenkraut,
K. Hafe $\frac{1}{2}$ Schock Weizenfobl u. $\frac{1}{2}$ St. Wurzelu,
Kahler 1 St. Kartoffeln, Fichter Kaaple desgl.,
Juddies Strarüben und Wurzelu, Brecke 2 St.
Kartoffeln, Gropenstcher 1 Pt. desgl. und einen
Korb voll Kefel, Kedecker 2 St. Kartoffeln, Mad.
Schotte 2 Pfd. Reis, 2 Pfd. Gühr u. Rechenstife,
Holte 1 St. Kefel u. 1 Pt. Kartoffeln, Herr Ries-
meyer 2 Pfd. Reis u. 4 Pfd. Grüge, H. Topp 1
Pt. Kartoffeln, Höllich 1 Pt. desgl. u. $\frac{1}{2}$ St. Wur-
zelu, Garbe 10 Pfd. Reis, G. Lemke 2 St. Kar-
toffeln, Menke 6 Pfd. Reis, Schäfer 10 Pfd. Reis,
W. Köpfe 2 St. Kartoffeln, H. Wubm 1 Pt. dgl.
N. v. d. Heye 12 Pfd. Reis, Kaiser 1 Pfd. Salz
F. Lampe 2 Pt. Kartoffeln und den nöthigen Essig,
Gemmeder 1 Pt. Kartoffeln, G. Schmidt 6 Pfd.
Reis, Färber Lademann 1 Pt. Kartoffeln, D.
Schramme desgl., Ww. Schramme dgl., G. Wömp-
ner 1 Pt. Kartoffeln, W. Knecke 1 St. dgl. Preu-
jer 1 Pt. desgl., Ch. Lemke 1 St. desgl., A. Kah
1 St. desgl., Schlager für 18 Mgr. Speck, B.
Lemke 1 $\frac{1}{2}$ Pfd. Speck, Posth. Mabilheit 2 St. Kog-
gen, Frau Posth. Brandaes Kefel, Kessl. Föderich
Kefel, auch haben zur Weihnachtsfeier der Kin-
der Madame Westf. von Marienthal, Frau Ober-
Commiss. Domeier und Frau Dr. Sertücker Kefel
und Käse geschenkt.

In Brot ist geschenkt von den Herren Erhard
für 10 Mgr., Oldendorf für 24 Mgr. Meyer für
18 Mgr., H. Schramme für 18 Mgr., Keger für
5 Mgr., Blom für 10 Mgr., Spöhr für 10 Mgr.,
Reiser für 15 Mgr., Ww. König für 20 Mgr.
Weißbrot.

Ausgabe im Jahre 1858.

Gehalt an die Pflanzmutter mit dem üblichen
Weihnachtsgeschenk 53 Thlr. Lohn dem Wächter
nebst Gehalt für selbstgekauften Licht 13 Thlr. Un-
terricht wegen der Anstaltsrechnung 5 Thlr. 12
Mgr. Für Brot 44 Thlr. 9 Mgr. Für Milch
41 Thlr 17 Mgr. 2 Pf. Für Kartoffeln und son-
stiges Gemüß, auch te. Doff 9 Thlr. 19 Mgr. 4
Pf. Mehl, Gühr, Graupen, Reis u. 5 Thlr. 10
Mgr. 2 Pf. Fett an die Speisen 5 Thlr. 9 Mgr.
Fehung 6 Thlr. 13 Mgr. 4 Pf. Salz 29 Mgr.
Sand, Wfen, Geschirr, kleine Reparaturen 2 Thlr.
17 Mgr. 6 Pf. Naturerarbeite an Ofen und Heerd
nebst Weizen 1 Thlr. 24 Mgr. Rechenstafeln u.
Widerrögen für die Kinder 33 Mgr. Kosten der
Weihnachtsbescherung 4 Thlr. 6 Mgr. Wietze für
das Local 28 Thlr. Kosten der beiden Sammlun-

gen und des Einbotens der Victualien 4 Thlr. 20
Mgr. Summa 229 Thlr. 4 Mgr. 2 Pf.

Sinnpruch.

Nur einmal kann man leben,
Nur einmal ist man jung,
Nur einmal kann man lieben
Recht voll Begeisterung.
Nur einmal soll man wählen
Und halten am Beschlus.
Nur einen Glauben glauben,
Den fest man glauben muß.
Und keimmal soll man lassen,
Und keimmal müden Sines
Verzerten Hohn mit Hohn.
Und nimmermehr in Drangsal
Vertieren frischen Muth.
Durch Kraft und Göttertrauen
Wird Alles wieder gut.

L e b e n s b l i c k e.

Was ist die Ehre, wenn es nicht die Ach-
tung vor der Tugend ist? Und was ist
Tugend, wenn es nicht die Anwendung all'
unserer Kräfte im Dienste unser selbst
und der Menschheit ist?

Der Eitelkeit darf man nur den Stolz,
der Schwäche die Stärke entgegensetzen, um
sie zu demüthigen und ihnen den Geschmack
an sich selber zu verderben.

Ein wahrhaft edler Mensch spricht nur
dann von seinem Feinde, wenn er etwas
Gutes von ihm zu melden hat.

Von der Wahrheit spricht Jeder mit Ach-
tung, so lange sie nichts gegen seine persö-
nlichen Irrthümer und Vorurtheile verlan-
gen läßt.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 16. Jan. Ludwig Friedrich Wilhelm Sagediel.
— 16. — Friedrich Carl Christian Stactz.

Gestorbene.

Den 20. Jan. Johanne Louise Justine Denjes 1
J. 3 M. alt.

Hameln'sche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 30. Januar 1859.

5. Stück.

Bekanntmachungen.

Öffentliche Ladung.

Der Dienstknecht Heinrich Heinemeyer aus Brockenfen, Amtsgerichts Grohnde, beschuldigt des Diebstahls, wird hiermit bei Vermeidung scharfsträflicher Verfolgung aufgefordert, von seinem jetzigen Aufenthaltsorte sofort bei hiesigem Untersuchungsamte Anzeige zu machen.

Hameln, den 25. Januar 1859.

Der Untersuchungs-Richter des königlichen Obergerichts.
I f f l a n d.

Magistrat zu Hameln, den 28. Januar 1859. Da es in neuerer Zeit vielfach zur Anzeige gekommen ist, daß die engen s. g. russischen Schornsteinröhren hochantig aufgemauert sind in denselben die Reintungsthüren fehlen, so werden hierdurch die Bestimmungen des Gesetzes vom 22. Februar 1843 in Erinnerung gebracht:

§. 5.

Die Wangen (Wände) der Röhren, und wenn mehre nebeneinander aufsteigen, die Fugen zwischen denselben müssen wenigstens einen halben Stein stark sein.

§. 13.

Die Schornsteinröhren müssen zu ihrer Reinigung, sowohl unten mit dem Heerde derselben gleich (falls dasselbst ein Kamin nicht vorhanden), als auch oberhalb Fuß über jeder Hauptbiegung und in der Entfernung von 3 Fuß unterhalb des Daches mit einer Oeffnung von der Größe der Röhrenweite versehen werden.

§. 14.

Diese Oeffnungen sind mit eisernen, in gefaltete eiserne Rahmen genau schließende, Thüren zu versehen.

§. 15.

Alles Holzwerk muß wenigstens 3 Fuß, alle leicht Feuer fangenden Gegenstände (Torf, Flachs, Stroh u. s. w.) müssen wenigstens 5 Fuß von den Oeffnungen entfernt bleiben.

§. 16.

Liegt unterhalb der Oeffnung ein bldzerner Fußboden, so ist er durch eine, wenigstens 2 Fuß im Gevierte haltende Bedeckung von Gips, Blech u. s. w. zu schützen.

§. 26.

Die Schornsteinfeger sind bei einer Strafe von 1 bis 5 Thlr. verpflichtet, Uebertretungen der gegenwärtigen Vorschriften, welche sie bei der Reinigung entdecken, der Obrigkeit anzuzeigen.

§. 28.

Uebertretungen der Vorschriften dieser Bekanntmachung sind mit einer Strafe von 2 bis 10 Thlr. zu ahnden.

Diese Strafe trifft sowohl den Bauherrn als den Werkmeister.

Außerdem ist auf obrigkeitliche Verfügung die ordnungswidrige Anlage auf Kosten des Bauherrn wegzuräumen oder unschädlich zu machen.

Magistrat zu Hameln, den 29. Januar 1859. Nachstehend bringen wir das Ergebnis der am 3. Decbr. 1858 stattgehabten Zählung der Einwohner und Wohngebäude in hiesiger Stadt zur allgemeinen Kenntniß, wobei wir bemerken, daß sich die Einwohnerzahl gegen die Zählung im Monate December 1855 um 90 vermehrt hat.

Zahl der Wohngebäude: 713.

Zahl der Haushaltungen oder Familien: 1459.

Haupt-Seelenzahl: männl. Geschl. 3243, weibl. Geschl. 3371, insgesamt 6614.

Unter der vorstehend aufgeführten Seelenzahl sind begriffen:

Unter 1 Jahr alt: männl. Geschl. 82, weibl. Geschl. 88. Vom vollendeten 1. bis zum vollendeten 7. Jahre: m. G. 389, w. G. 382. Vom 7. bis zum vollendeten 14. Jahre: m. G. 424, w. G. 411. Vom 14. bis zum vollendeten 20. Jahre: m. G. 370, w. G. 386. Vom 20. bis zum vollendeten 45. Jahre: m. G. 1326, w. G. 1322. Vom 45. bis zum vollendeten 60. Jahre: m. G. 422, w. G. 475. Vom 60. bis zum vollendeten 90. Jahre: m. G. 230, w. G. 307. Ueber 90 Jahre alte: keine. Verheirathete: 2035. Witwer: 86. Witwen: 352.

Nach den Religionsverschiedenheiten: Lutheraner 6340, Reformirte 76, Katholiken 105, sonstige christliche Secten keine, Israeliten 93.

Magistrat zu Hameln, den 29. Januar 1859. Zur Revision der Osterthorschen Hude-Rechnung de 1858 steht Termin auf

Freitag, den 4. n. M.

Morgens 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause an und werden dazu die Hude-Interessenten hierdurch unter dem Präjudize vorgeladen, daß die Entblichenen als den von den Erschienenen sowohl über die Rechnung, als in sonstigen Hudeangelegenheiten gefaßten Beschlüssen zustimmend betrachtet werden sollen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Königliche Forst-Inspection Hameln, den 28. Januar 1859. Am Mittwoch, den 2. f. M., Februar, werden in der Königl. chen Forst des Amtes Grobnde, und zwar im Forstorte »Klagekreuz«

- = 560 Cubicfuß Buchen Nugholz in Bildfken, zu Dielen und zu Stellmaas herarbeiten geeignet,
- = 25²/₃ Klafter, à 216 Cubicfuß, Buchen Scheitholz,
- = 6 Klafter, à 216 Cubicfuß, Buchen Knüppelholz und
- = 12 Haufen Zweiholz; Abfall

öffentlich zum Meistgebot verkauft werden.

Bersammlung der Käufer, Morgens 10 Uhr, im Forstorte »Klagekreuz« am Fahrwege von Kirchhosen nach Lüntorf.

Montag, den 31. d. M. Nachmittags 1 Uhr, sollen auf dem Rosenbusche circa 100 Haufen eichene Bohlen, sehr gutes Schaalsholz, Abschnitte — Alles gut für Tischler, Stellmacher und Böttcher passend — so wie auch Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich jenseits der Kettenbrücke einfinden.

Windel, Stadtwachtmeister.

Verpachtung-Anzeigen.

Die Ende dieses Jahres pachtlos werdende Schaafweide der getheilten Neuthorsche Hude soll anderweit auf drei Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden und ist dazu Termin auf Montag, den 31. dieses Monats, in der Bierhalle angesetzt, wozu sich Pachtliebhaber präcise 11 Uhr Vormittags daselbst einfinden wollen.

[2]

Der Vorstand.

[1] Die Hälfte meines vor dem neuen Thore belegenen und in gutem Zustande befindlichen Gartens wünsche ich, mit Antheil am Gartenhause, zu verpachten. Auch sollen einige Schwefel- und Vitriolpflanzen mit verkauft werden.

Pächter und Käufer wollen sich Mittwoch, den 9. Februar Nachmittags 2 Uhr, vor dem neuen Thore einfinden.

Wittwe Dorette Stropel.

Geirath's-Anzeige.

August Stichweb,
Elise Stichweb geb. Wöckeler.
Hannover, den 20. Januar 1859.

Todes-Anzeige.

Am 22. d. M. Abends 8 Uhr, starb in Misburg bei Hannover plötzlich am Herzschlage unser innigst geliebter Sohn und Bruder Fritz Westphal in seinem 18. Le-

benzjahre. Verwandten und Freunden diese Traueranzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme

Die tief betrübten Eltern und Geschwister.
Hameln, den 27. Januar 1859.

Vermischte Anzeigen.

Lebensversicherungsbank für Deutsch-land in Gotha.

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1859 an ihre Versicherten den Ueberschuß des Jahres 1854, welcher 313,776 Thlr. 19 Sgr. beträgt und eine Dividende von

30 Procent

ergiebt.

Durch diese und die in ähnlicher Höhe künftigt zu erwartenden Rückersattungen stellen sich die Beiträge auf ein sehr niedriges Maas herab.

Neben der dadurch gewährten Billigkeit der Versicherung bieten die auf pupilarische Sicherheit aus geliebten Fonds der Bank von über Neun Millionen Thaler jede wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1858 hat der Bank wiederum einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (1316 Personen mit 2,318,300 Thlr.) gebracht, wodurch der Versicherungsbestand auf etwa 21,470 Personen mit 34,550,000 Thlr. gestiegen ist. Bei einer Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von 1,600,000 Thlr. wurden 875,000 Thlr. an die Erben von 516 gestorbenen Versicherten vergütet.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein

N. v. d. Heyde in Hameln,
Cott. Lindemann in Hildesheim,
Brunnen Cassirer Cordes in Pyrmont,
G. L. Poppelmann in Rinteln.

Da mehrfach Gerüchte über Erkrankung oder Vergiftung durch in Bleidosen verpackte Schnupftabake obwalten, so haben die Gebr. Bernard in Offenbach auf aus-

drücklichem Wunsch des Hessischen Ministeriums sich veranlaßt gefunden, sämtliche Tabake von nun an in Zinn-Dosen zu verpacken, und halte ich den geehrten Schnupfern mein Lager von Schnupf-Tabaken aus obiger Fabrik bestens empfohlen.

Carl Schmidt.

[21] Bei G. F. Schmidt und Comp. in Hameln ist vorrätzig:
Müller's gr. Karte von Hannover etc. neuer Abdruck cpl. in 35 Blättern, statt 20 fl für 2 $\frac{1}{2}$ fl . Einzelne Blätter kosten 2 gr resp. 4 gr .
(Verlag von L. Ehlermann in Hannover.)

Der Schützenball,

welcher Morgen Abend bei Herrn Dose stattfinden sollte, ist auf übermorgen, Dienstag Abend 8 Uhr, verlegt.

Hameln, den 30. Januar 1859.

Die Tanz-Commission.

[1] Mein Unterhaus nebst Boden, Stallung und Keller, steht auf den 1. April zu vermietben. C. Strobrmann.
Stubenstraße.

Es steht auf sogleich eine kleine Wohnung zu vermietben bei G. Gans,
Kappenmacher.

☞ Gesucht wird auf sofort ein Burfche, der mit Pferdewortung und Verrichtung häuslicher Arbeiten umzugehen versteht.
Die Expedition dieses Blattes giebt Nachricht.

Trockene Champignons und frische Trüffel sind stets vorrätzig bei
H. Thiemann.

Von heute an ist bei mir wieder Bockbier zu haben. G. Fdrster.
Hameln, den 30. Januar 1859.

Gute Gutta-Percha-Sohlen empfehle
H. Thiemann.



Für Müller und Mehlfabrikanten.

I. Französische Mühlsteine.

Meine Fabrik französischer Mühlsteine (s. g. Champagner Steine) aus dem besten Rohmaterial, welches ich auch Frankreich direct bezogen habe, bestehend; befindet sich seit einiger Zeit in vollem Gange, so daß fertige Steine von allen gängigen Größen bereits vorrätzig sind.

Diese Steine sind mit vielen kleinen Löchern oder Augen versehen, (himsteinartig porös) wodurch die Mahlfähigkeit und Güte erhöht wird.

Es werden sowohl Weizen- als Roggensteine geliefert und können solche, sofern es gewünscht wird, auch besonders angefertigt werden.

Es ist ferner den Käufern gestattet, die rohen Stücke sich selbst auszusuchen und sich von der guten und richtigen Zusammensetzung zu überzeugen.

II. Belgisch-französische Mühlsteine.

Dieselben bestehen aus einer glasigen, festen, wenig porösen, dunkelgrauen oder bläulichen Feuersteinmasse und werden gleichfalls zum Weizenmahlen verwendet.

III. Mündener Roggensteine.

aus dem neuen, in diesem Sommer am s. g. Cattenbühle bei Münden angelegten Mühlensteinbrüche.

Diese Steine zeichnen sich durch ihre gute, richtige und jugendliche Zusammensetzung. — das Mittelstück ist immer härter als die Ansohlücke, — so wie durch ihre — Na delöchern ähnliche Porosität aus, was bekanntlich des Größtes wegen ein Haupterforderniß bei Roggenmahlsteinen ist.

Außer diesen 3 neuen Sorten Mühlsteinen führe ich noch, wie früher:

IV. Grawinler Steine.

V. Osterwalder Roggen-, Schrot-, Granen-, Gröhe-, Senf-, Delmühlsteine u. s. w.

VI. Meissesteine.

VII. Eichorienmahlsteine.

VIII. Mündener Roggensteine aus dem alten Bruche.

IX. Münden-Halder Roggen- und Schrotsteine.

X. Lohemahlsteine.

Die Preise sind auf das Billigste gestellt.

Alle Briefe müssen frankirt sein.

Mein Lager befindet sich unmittelbar am hiesigen Bahnhofe und besteht aus circa 350 Stück Mühlsteinen.

C. Moskus in Hildesheim.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Der Beitritt zu diesem, seit 1831 segensreich wirkenden, Institute kann jederzeit erfolgen und ist selbst dem Unbemittelten durch eine tägliche Ersparniß von wenigen Pfennigen möglich. Es ist eine Sparkasse für die Hinterlassenen, welche im Augenblick des Absterbens ihres Verforgers die willkommenste Hilfe darbietet.

Der Gedanke, daß die blühendste Gesundheit dem Tode plötzlich unterliegen kann, mahnt an die Pflicht, für die Seinigen ohne Schmäntz zu sorgen, ehe es zu spät ist.

Unentgeltlich jede Auskunft, Statuten und Vertrags-Formulare durch den Agenten der Gesellschaft Herrn G. J. A. Böhme in Hameln.

Frühe Erbsen, sehr volltragend, Weiß- u. Braunfolsfaat, Zipollen- und Salatsaat, Stipp-Zipollen u. s. w. bei

F. C. K r u s e.

Maschinen-Flachs in sechs Sorten empfiehlt U. B ö h m e.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik Drever.

Mittwoch, den 2. Februar 1859,
„Liedertafel.“

Dankfagungen.

Für den Fonds für arme verwaisste Predigertöchter

ist ferner eingegangen:

durch Herrn Pastor Schönhoff aus dem Becken der Montags-Beistunde ein Packet mit der Bezeichnung 1 Thlr., dessen richtiger Empfang hierdurch dankbar angezeigt wird.

Dr. Schläger.

Für den Empfang der milden Gaben aus der Montags-Beistunde, darunter 1 Thlr. zum Bau der Münsterkirche, 1 Thlr. für verwaisste Predigertöchter und 12 Sgr. zur Erquickung zwei armer Kranker, dankt den freundlichen Gebern im Namen der Empfänger Pastor Schönhoff.

Münsterkirche.

Von Herrn Pastor Schönhoff aus dem Becken der Beistunde in der Kirche St. Nicolai 1 Thlr. zum Bau der Münsterkirche erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke B. K a t e r.

Zur Feier des Stiftungstages der Abend-Schule am 1. Februar werden Alle, die sich für die Anstalt interessieren, freundlich eingeladen. Nachmittags 4 Uhr, Feste in der Garnisonkirche, um 5 Uhr Verteilung der Preise in der Abendsschule. — Gaben sind

ferner eingegangen: von Ungenannt 20 Sgr., F. V. B. 10 Sgr., Fr. Elderhorst 2 Schürzen, Fr. Bertram 1 Schürze, 1 Tuch, Hr. Uhrmacher König, Osterstraße, war so gütig, die Reparatur der Uhr meyer Male unentgeltlich zu übernehmen, so wie auch Herr Klempner Köpfe die der Lampe und Herr Tischlermeister Blum die eines Stuhles. Allen, die so freundlich das Fortbestehen der Anstalt förderten, den herzlichsten Dank, vorzüglich den mitwirkenden Damen, deren Thätigkeit allein, nächst dem göttlichen Segen, das Fortbestehen der Schule begründete.

Hiermit verbinde ich die herzlich dringende Bitte, auch in diesem Jahre recht thätig mitzuwirken. Die Vorsteherin.

Bescheidene Frage.

Es ist vorgekommen, daß armen Leuten unterfagt worden ist, die s. g. Haide, welche dieselben zum Streuen in den Viehställen gebrauchen, außer den Holztagen zu holen. Da diese Leute aber an jenen Tagen sich ein Bund Holz holen müssen, wie sollen sie dann ein wenig zu Streuen bekommen, da das Stroh zu theuer ist?

Ein Bürger.

Uebersicht

der in der Abendsschule in den Monaten von Februar bis April, October bis December 1858 und Januar 1859 verfertigten Arbeiten:

38 Mannsbenden, 74 Frauenbenden, 67 kleine Hemden, 32 Hemden ausgebessert, 64 Schürzen, 84 Tücher, 96 Paar kleine Strümpfe, 38 Paar Socken, 214 Paar Strümpfe, 86 Paar angestrichelt, 6 Paar Handschuhe, 16 Rücken geirrt, 30 Nachtmügen genäht, 12 Bettlücken, 12 Servietten, 28 Taschentücher. Anfang der Abendsschule 5 Uhr Nachmittags.

Die Vorsteherin.

Die Uebergänge

von einem Walle zum andern sind bei regner Witterung bekanntlich, wie Figuren jetzt wieder zeigt, nicht gar sauber. Be-

schlossen ist eine Besserung längst, auch vor Jahr und Tag das erforderliche Geld bereits dazu ausgeworfen. Wie es scheint, so weiß der betreffende alte Herr das Ding nicht recht anzugreifen und ist unschlüssig wie es am besten zu machen. Sachverständige und Nichtsachverständige mögen ihm deshalb mit ihren Rathschlägen freundlich unter die Arme greifen, damit etwas gesehelt. Ich würde eine Reihe starker Sandsteinplatten vorschlagen.

Elisa beth.

+ Der 30jährige Krieg

hat der Leiden viele auch für die Stadt Hameln gebracht, wie aus der Sprenger'schen Geschichte S. 97 u. f. w. genugsam zu ersehen ist. Indessen bleiben durch Vernichtung der Actenstücke mancherlei Einzelheiten unaufgeklärt und unbestimmt, weshalb es mir von Wichtigkeit zu sein scheint, die hier und da sich vorfindenden Schriftstücke dem Abdrucke zu überweisen, ehe sie ganz verloren gehen. In dem städtischen Archive zu Hannover liegt nachstehendes Originalschreiben Tilly's, aus dem es zur Gewissheit hervorgeht, daß die darin benannten Bürger sich rechtzeitig aus dem Staube gemacht haben, um der "Vordach" des Kaiserlichen Feldherrn zu entgehen, mit Ausnahme der beiden H. Rolte und Churt Küster, von denen Sprenger S. 104 berichtet, daß sie am 12. April 1628 hingerichtet seien. Die Haltung der niedersächsischen Städte wechselte damals sehr schnell, weil man nicht wußte, wer eigentlich der Herr sein würde, der Kaiser, sein General (denn Tilly war bekanntlich eine Zeitlang Calenberg zugehört), oder die Dänen. Feind und Freund hingen die gefährdete Religionsfahne freilich offen aus, brandschagten aber gleich stark die Protestanten und Katholiken, wie denn aus manchen Briefen von Offizieren hervorgeht, daß die Feldherrn, wie sie selbst recht gut wußten, daß andere Motive als der Glaube die Kriegesfackel lebendig erhielt. Interessant

ist z. B. ein Schreiben Tilly's, worin er auffordert, ob einer ihm beweisen könne, daß er einen lutherischen Geistlichen in der Ausübung seines Amtes gebindert habe, obwohl dieselben in einzelnen Städten, z. B. in Hameln und Münden sehr gegen die Kaiserlichen Haß angeschürt zu haben scheinen. Doch es führt uns hier zu weit, da ich nur zur Vervollständigung der Hameln'schen Geschichte das beifolgende Schreiben Tilly's in diesen Blättern niederlegen wollte, mit dem ich die Sprenger'sche Geschichte zu vergleichen bitte.

Hannover.

Dr. H. Schläger.

Es lautet möglichst getreu folgendermaßen:

„Wir Johann Gräue Tzerlaes von Tilly, Freiherr von Marbeis, Herr zu Valastre, Montigny und Brantrecht, der Röm. Kayl. auch zu Hungarn und Böhmeib Königl. Mayl. und der Churfürst. Drchl. zu Bayern General Vläutenandt, Rhat, und respective Camerter fügen Euch nachbenannten hiemit zu wissen, benandlichten Johann Friderich Kortman, der Medicin Doctorn gewesenem Burgermeister zu Hameln, Georg Klein der Rechte Doctorn und Caizlar zu Byrnmont, Harms*) Kocher, Friderich Kräysberg, Jost Ziegelmeister, Harms Rolte, Schuler Churt Küster, Schneider Johann Muemann, Caspar Ruff, Burchhardt Ferber, Melchior Wintersberg, Churt Bluhm, Johann Wohler, Jacob Flechtmeier, Jost Thorn, Thoyas Hunderds, Heinrich Bollmeyer, Hanns Greue, Hanns Borch, Hanns Daniel, Hanns Lindt, Henrich Glendi, Dieterich Patenten, Hanns Kruckenberg, Marcus Krausberg und Dietert Langschopf. Demnach gegen und wider der Röm. Kayl. Mayl. und Churfürst. Drchl. Pfalz Bayern Unser Allergnäd. und Gnädigsten Herr, in Quarnfisen zu Hameln gelegene Soldaten, eine hochschädliche, und gefährliche Conspiration und Verräthercy, ohnlängsthin verschienener

*) Bei Sprenger Hans Koch.

Zeit angesponnen worden, und auf beschene Denunciation, auch darentwegen notwendig angestellten inquisitions process Ir allesamt bei demselben mit angeben, und besaget worden, Ir auch Curer Absentirung und an Hand genommener Vorsucht halben Euch umb so viel mehr der Beschuldigten mißhandlung verdächtig gemacht, und darentwegen Unser Edictal Citationen an Euch abgangen, Euch uff die Euch ernannte und bestimmte Zeit, und orth, vor Unseren zu dieser Sachen Verbör Deputirten Commissarien einzustellen, und zu erscheinen, und euch ob Ir wollet und könntet, deren Euch zugegen stehenden iudicia praesumptionen und Verdacht der Gebür zu purgiren, Ir aber deme biß dato eine so geraumen Zeit hero nicht nachkommen, Sondern Ohngehorsamblich außengelieben, und es aber Unser gelegenheit nit sein will, Euren Ohngehorsamb länger also stillschweigend nachzusehn, Hierum so citiren herzlichen und laden Wir Euch nochmals zu allem Ueberfluß hiemit premtorie dergestalt, daß Ir Innerhalb fünfzehn Tagen von dato dieses anzurechnen, deren Wir Euch fünf vor den ersten, fünf vor den andern und fünf vor den letzten und endlichen termin ansehen und Ernennen zur früher rechter Tageszeit in der Stadt Hamel, uff dem Rathaus, vor gedachten Unseren hierzu verordneten Commissarien in der Person erscheinen, und daß Innigthun und leisten wöllet, so Euch oberstandenermaßen in voriger Unserer Citation zuthun usserleget, und bevollgen worden. Da Ir nun diesem also nachkommen und erscheinen werdet, Wohl, und Guet, und sollet Ir zur genüger Verandmordlich angehört, und als dann nach Befindung mit Euch rechtlicher Gepür nach, Weiteres Verfahren werden. Zumahlt Ir aber nach, wie Vor in contumacia verharren und nicht erkiehen werdet, Solchen sacht sollet alsdann Ir in contumaciam in die Nord Acht erklärt werden, und dem Kaiserlichen Fisco mit Leib und Guet verfallen sein. Darnach wißet Euch zu richten. Gesuchen

demnach alle unsere hohe, und Nidere Officier, Auch Burgermeister Rath und andere Jedes Orths Pottmäßige, daß Sie diß unser Edict und endliche Citation nit allain ahn gewöhnlichen orthen öffentlich ablesen, außrufen und verkünden, sondern auch anschlagen lassen, damit es zu dero interessenten Wissenschaft gebracht, und sie sich umb so viel mehr darnach zu richten haben mögen. Dessen zu Urfundt haben Wir Uns eigener Handt Unterschrieben, und Unser Secret. Inßigal zu endt usstruden lassen. So geben und Geschehen zu Weina, des Vierten Monats, Tag January neuen Calenders diß Miltausendt Sechshundert Seben und Zwanzigsten Jahr.

Eilly.

(L. S.)

Die heilige Heimath.

Wer immer in den gebahnten Wegen des Lebens fortgegangen ist, begränzt durch das Gesetz, bestimmt durch Ordnung, Sitte und Form, welche in seiner Heimath als tausendjährige Gewohnheit von Geschlecht zu Geschlecht worden, und wer plötzlich als Einzelner unter Fremde geworfen wird, wo das Gesetz seine Rechte nur unvollkommen zu schügen vermag, und wo man durch eigene Kraft die Berechtigung zu leben sich alle Tage erkämpfen muß, der erst erkennt den Segen der heiligen Kreise, welche um jeden einzelnen Menschen Tausende der Mitlebenden bilden, die Familie, seine Arbeitsgenossen, sein Volkstamm, sein Staat. Ob er in der Fremde verliere oder gewinne, er wird ein Anderer. Ist er ein Schwächling, so wird er die eigene Art den fremden Gewalten opfern, in deren Bannkreis er getreten ist. Hat er Stoff zu einem Manne, jetzt wird er einer. Doppelt theuer werden seiner Seele die Güter, in deren Besitz er aufgewachsen war, vielleicht auch die Vorurtheile, die an seinem Leben hingen, und Manches, was er sonst gleichgültig angesehen hatte, wie Lust und Sonnenchein, das wird jetzt sein höchtes Gut. Erst im Auslande lernt man den Reiz des Heimathsdialekts genießen, erst in der Fremde er-

kennt man, was das Vaterland ist. (Soll und haben, von Freitag, Th. 2, p. 278.)

Ein Augenspiegel.

Mit Hilfe des von Helmholtz in Heidelberg erfundenen Augenspiegels erkennt der Arzt die feinsten Nerven und Aederchen im Auge und alles, was die Sehkraft fibrt. Der Augenspiegel ist eine der segensreichen Erfindungen der Neuzeit. Von dieser Uebersetzung waren die berühmtesten Augenärzte Europas, die in Heidelberg versammelt waren, so durchdrungen, daß sie nicht nur die bekannte ärztliche Eifersucht ganz vergaßen, sondern auch ihrem Collegen als Erfinder des Augenspiegels einen begeisterten Trinkspruch brachten und einen goldenen Becher dazu, damit er trinken könne.

D könnte mir ein Lied gelingen.

D könnte mir ein Lied gelingen,
Wie Gott es selbst ins Herz mir schrieb
Vor allen Thüren wollt' ich singen
Dies Gotteslied so gut und lieb —
Ich blieb bei jedem Herzen stehen,
Das arm und krank und klopste an,
Und würde ebr' nicht weiter gehen,
Als bis man hätte aufgethan.

Die schwerste Last, sie wollt' ich wägen
Von ihm durch dieses Liedes Gruß.
Das härte Eis es sollte schmelzen,
Wie bei des jungen Frühlings Kuß —
Dann lag' ich still von Gottes Segens
Wie er in meinem Herzen ruht,
In's kranke, das in matten Schlägen
So leis' und bange atmen thut.

Und wär' Genesung ihm beschieden,
So steht' ich still zum Himmelsaal:
D Vater gieb auch deinen Frieden
Dem armen Herz nach langer Qual,
Dann hat' ich mir von Gottes Liebe
Auch Blumen — und mit diesem Strauß
Schmückt' ich das Herz, das einst so trübte,
Wie einen Himmelsgarten aus.

(Kuß Feod. Stolle's ausgewählten Schriften,
24 Bd. pag. 86.)

A p h o r i s m e.

Die meisten Menschen leben so einfältig

Herausgeber Dr. theol. u. phil. J. G. S. Schläger.

in der Welt, denken so wenig, daß sie nicht einmal die Welt kennen, welche sie täglich vor Augen haben. Buffon sagt scherzhaft darüber: Sie kennen sie aus derselben Ursache nicht, warum der Kaiser die Naturgeschichte nicht kennt.

L e b e n s b l i c k e.

Die Tugend — wie die Welt auch ihre Aufrichtigkeit verdächtigen möge — findet dennoch bei der Menge eher hundert wahrhaft Gläubige, als die Verläumdung nur einen ernstlichen Zweifler.

Wie vermöchte die verworfenste Tochter der Hölle — die Verläumdung — sich so leicht in der Welt fortzubringen, wenn sie nicht an den schenflüchtigen Ausgebirgen unseres Herzens — an der Schabenfreude, dem Neid und der Lüge ihre Mitschuldigen fände!

B i e r p r e i s e.

Monat Januar 1859 . 1 Maas 8 1/3 $\frac{1}{3}$
 » Februar » . desgl.
 » März » . desgl.

Beim Verkauf von 2 Maas und weniger werden jedoch für das Maas nur 8 $\frac{1}{3}$ bezahlt.

Sameln, den 28. Januar 1859.

Der Magistrate.
Schmidt.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 24. Jan. Otto Friedrich Heinrich Hage.

Kopulirte.

Den 23. Jan. Arbeitsmann Conrad Heinrich Dietrich Schumacher und Friederike Caroline Wilhelmine Schickendanz.

— 23. — Wtw. Ernst Julius Wilhelm Dettmex und Sophie Caroline Kefate.

Gestorbene.

Den 23. Jan. Conrad Gerhard Rettig, 1 J. alt.

— 24. — Johann Ducker, 72 J. alt.

— 26. — Princ. Conr. v. Salz, 55 J. alt.

Druckt bei G. W. Niemeyer.

Samelnſche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 6. Februar 1859.

6. Stück.

Bekanntmachungen.

Die nach dem 24jährigen Preisdurchschnitte de 1835 bis 1858 incl. berechneten, bei den Abfuhren zum Grunde zu legenden Normalpreise der Hauptgetreidearten, werden zur Nachricht für die Abfuhrungs-Commissarien und die Theilnehmenden hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und wird dabei bemerkt:

- 1) daß die Berechnung dieser Preis-Durchschnitte für die Theilnehmenden insofern unverbältnißlich ist, als dawider entstehende Zweifel in den einzelnen Abfuhrungsfällen durch die Abfuhrungsbehörden zu entscheiden sind;
- 2) daß die Jahrespreise nach dem Durchschnitt der höchsten und niedrigsten Preise an allen Marktagen der Monate November und December ermittelt, und
- 3) daß die Bruchpfennige unter $\frac{1}{2}$ weggelassen, zu und über $\frac{1}{2}$ aber zu einem ganzen Pfennig gerechnet sind.

Preis-Durchschnitte de 1835 bis 1858 incl.

	Weizen	Kornen	Gerste	Haser
	à Himten	à Himten	à Himten	à Himten
	fl gr s	fl gr s	fl gr s	fl gr s
1ter Preis-Bezirk (Marktort Hannover)	1 13 7	1 2 9	— 26 —	— 15 6
2ter „ „ (Marktort Hameln)	1 12 5	1 1 2	— 25 1	— 14 3
3ter „ „ (Marktorte Hannover und Hameln)	1 13 1	1 2 1	— 25 6	— 15 —
4ter „ „ (Marktort Nienburg)	1 13 7	1 1 9	— 25 2	— 15 6

Hannover, den 18. Januar 1859.

Königlich hannoversche Landdrostei.

H. Meblis.

Magistrat zu Hameln, den 5. Februar 1859.
Bei der letzten Maslerade, welche hier auf dem Rathhaussaale stattgefunden hat, ist vielfach darüber geklagt, daß die Zuschauer, namentlich Lehrlinge und Kinder, die maslernden Personen durch Ausdrängen u. s. w. belästigt, so wie durch lautes Lärmen und Schreien die öffentliche Ruhe gestört haben.

Damit nun dergleichen Anordnungen

bei der am H. d. W. stattfindenden Maslerade nicht wieder vorkommen, sind die Polizeidiener angewiesen, gegen etwaige Ruhestörer mit Strenge einzuschreiten und dieselben in vorläufige Verwahrung zu nehmen.

Die Ältern und Meister wollen ihre Kinder und Lehrlinge hierauf aufmerksam machen, und ihnen andeuten, daß nach §. 57 des Polizeistrafgesetzes Störung der öffentlichen Ruhe durch Lärmen, Toben und an-

bere Ungebühr mit Gefängnißstrafe bis zu 8 Tagen oder Geldbuße bis zu 10 Thlr. bestraft wird.

Magistrat zu Hameln, den 5. Februar 1859.
Zur Abnahme der Wettborschen Hude-Rechnung de 1858 steht Termin auf

Freitag, den 11. d. M.

an, wozu sich die Interessenten Morgens 11 Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden haben.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 5. Februar 1859.
Zum meistbietenden Verkaufe von 28 Hausen Buchen Brennholz und einer Quantität kieferner Bohnenstiefeln und Lattenknüppel im Forstorte Rohrer Knick und Morgenstern steht Termin auf

Montag, den 7. d. M.

an, wozu sich Kaufliebhaber Nachmittags 1 1/2 Uhr vor dem Osterthore einsinden wollen.

Zum Verkauf einer Quantität hier und in Döfen lagernder herrschaftlicher Zinsfrüchte von

50 Malter Rothen und

75 » Weißbater

öffentlich auf's Meistgebot wird hiermit Termin anberaumt auf

Donnerstag, den 10. f. M.

Morgens 10 Uhr

auf hiesiger königlicher Amtsstube, wozu sich Kauflustige einsinden wollen.

Großnd, den 29. Januar 1859.

Königliches Amt.

Neubourg.

Am Mittwoch, den 9. d. M. Nachmittags 3 Uhr, soll das von der weiland Frau v. Sternfeld nachgelassene Wohnhaus im zweiten und letzten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich in dem gedachten Wohnhause einfinden.

Dr. jur. Raumann I.,
Königlich Hannoverscher Notar.

Verpachtung-Anzeige.

[2] Die Hälfte meines vor dem neuen Thore belegenen und in gutem Zustande befindlichen Gartens wünsche ich, mit Antheil am Gartenhause, zu verpachten. Auch sollen einige Schock Bittbohnenstangen mit verkauft werden.

Pächter und Käufer wollen sich Mittwoch, den 9. Februar Nachmittags 2 Uhr, vor dem neuen Thore einsinden.

Wittwe Dorette Stropel.

Zu verleihende Gelder.

Aus der Pfarrwitwenkassen-Kasse sind sofort 100 Thlr. Courant gegen genügende Sicherheit zu verleihen durch den Rechnungsführer
C. G. Haue r.

Vermischte Anzeigen.

Verein zur Beförderung von Handwerken unter den Juden im Königreich Hannover.

Die Gesuche um Unterstützung zur Erlernung eines Handwerks aus den Landdroseien Hannover und Lüneburg müssen statutenmäßig bis zum 1. März d. J. bei der unterzeichneten Direction eingereicht werden unter Beilegung von Zeugnissen über tadellosten Lebenswandel, Bedürftigkeit, 14jähriges Alter und Kenntniß des deutsch Lesens und Schreibens.

Hannover, den 1. Februar 1859.

Die Direction des obigen Vereins.

Bekanntmachung.

Die von uns angekaufte, vormals J. & S. Michaelis'sche mechanische Baumwollen-Werberet die selbst haben wir seit Anfang d. M. in Betrieb gesetzt und halten unsere Fabrikate, als: Messel, Röper, Satin, Federleinen und Jaletts in verschiedenen Breiten und Qualitäten zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Edwensen bei Wymont, 20. Jan. 1859.

G. F. Wassermann & Comp.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Der Beitritt zu diesem, seit 1831 segensreich wirkenden, Institute kann jederzeit erfolgen und ist selbst dem Unbemittelten durch eine tägliche Ersparnis von wenigen Pfennigen möglich. Es ist eine Sparkasse für die Hinterlassenen, welche im Augenblick des Absterbens ihres Versorgers die willkommenste Hilfe darbiether.

Der Gedanke, daß die blühendste Gesundheit dem Tode plötzlich unterliegen kann, mahnt an die Pflicht, für die Seinigen ohne Säumnis zu sorgen, ehe es zu spät ist.

Unentgeltlich jede Auskunft, Statuten und Antrags-Formulare durch den Agenten der Gesellschaft Herrn **G. J. A. Böhme** in Hameln. [2]

[2]

Maskerade.

Die reiche Theilnahme, welche sich im vorigen Jahre für den Masken-Ball zeigte, veranlaßt uns auch jetzt, dem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß am

Freitag, den 11. Februar d. J.

auf hiesigem geräumigen Rathhause eine

große Maskerade

stattfinden soll.

Wir laden nun hiermit unsere Mitbürger, so wie alle auswärtige Freunde zu diesem allgemeinen Vergnügen freundlichst ein und sind Karten bis zum letzten Tage bei den Bürgervorstehern Herrn **A. Spiess**, Bäckerstraße Nr 26 und

H. Schramme, Pferdemarkt Nr 10

zu bekommen und kann nur Derjenige von der Karte Gebrauch machen, auf dessen Namen dieselbe ausgestellt ist.

Karten, welche am letzten Tage auf dem Rathhause an der Kasse gelöst werden, werden nur gegen Legitimation verabreicht.

Domestiken, so wie Kinder unter 14 Jahren werden nicht zugelassen.

Zur Aufbewahrung von Kleidungen zc. sind durch den Cobndiener Markwardt Garderobe Zimmer eingerichtet.

Jeder Theilnehmer muß mindestens in Maske und Ball-Anzug erscheinen.

Um 12 Uhr wird demaskirt.

Entrée à Person 10 gr.

Der Ball beginnt 7 Uhr Abends. Für gute Bewirtung und Musik ist gesorgt.

Das Comité.

A. Spiess. H. Schramme.

Masken

in reicher Auswahl empfiehlt billigst

S. A. Holtz.

Masken in großer Auswahl empfiehlt
G. Rocco.

Gold- und Silberband, die Elle 4

Pf., Gold- und Silberblumen und Knöpfe bei **F. W. Kollmann.**

M a s k e n

empfiehlt **C. W. Niemeier.**

Zur Räumung meines Mann-
factur- und Tuch-Lagers wird
von heute an zu und unter Ein-
kaufs-Preisen verkauft.

H. V. Voß.

[2] Mein Unterhaus nebst Boden, Stallung
und Keller, steht auf den 1. April zu vers-
mieten. **C. Strohm ann.**
Stubenstraße.

Die untere Wohnung meines Hauses steht
auf Ostern zu vermieten.

W. W i e b e s e n.

Auf den 1. Mai d. J. stehen zwei freund-
liche Wohnungen, eine von dem Mühenwe-
ber Freise, eine von mir bewohnt, zu ver-
mieten. **H e l m d a c h.**
Neuendorfsstraße.

Die in meinem Hause freundlich belegene
erste Etage steht zum 1. April anderweit zu
vermieten. [1] **W. Schuttmann.**

Die von der Frau Hauptmannin Cavelle
bewohnte mittlere Etage steht wegen Ortsver-
änderung auf Johannis zu vermieten.
F. W. K e s e.

Meinen geehrten Kunden die ergebene
Anzeige, daß ich von jetzt ab auf der Hum-
menstraße N^o 19 wohne. **W. Holst,**
Schuhmachermeister.

Kräuterfakt, ein Stärkungs- und Heil-
mittel gegen alle Arten von Brustleiden bei
F. C. K r u s e.

Frischer Harskäse, marinirte und
Kauch-Heringe sind wieder vorräthig.
F. A. H o l z.

Bei mir sind Kunstseiden und gutes
Seu zu haben. **A. R e i m e r.**

Die erste Sendung Messina-Apfel-
sinen und Citronen träfen ein.
F. A. H o l z.

Am Sonntage, den 13., und Montag,
den 14. Februar findet auf meinem Saale

T a n z m u s i k

statt, wozu ergebenst einladet

Lübbe,

Gastwirth in Rohrsen.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik
Dreuer.

Mittwoch, den 9. Februar 1859,
„Liedertafel.“

Dankfagungen.

Für den Fonds für arme verwaiste
Predigertöchter

ist ferar eingegangen:

Von Herrn Pastor Pflug in Beyendorf
bei Lüneburg 2 Thlr. deren Empfang
dankbar angezeigt

Dr. Schläger.

Der Herr W. Ebiemann hat die Güte
gehabt, dem Armenhause pro 1858 für Sch-
merzen 7 Gar. 8 Pf. zu schenken; desglei-
chen nachträglich von Herrn A. Sauerwin
2 neue Koppen, wofür im Namen der Ar-
men herzlich dankt

Die Armenhaus-Commission.

Hameln, den 5. Februar 1859.

Das höhere Leben, mit welchem das
Evangelium den Menschen
durchdringt.

Das natürliche Leben hat Alles, was der
Erde Güter genießt und eine Zeitlang sich
seines Daseins freut. Aber dem zum Be-
wußtsein gekommenen Menschen genügt die-
ses Leben, wie herrlich es auch sein mag,

Beilage

zum 6. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

nicht; er geht mit seinen Wünschen und Hoffnungen aus den engen Räumen, die ihn beschränken, hinaus und nimmt den Geist dankbar auf, welcher in ihm den Sinn für das edlere Leben erweckt und den in seiner Brust schlummernden Funken zu einem erwärmenden Feuer ansacht. Denn von dem Evangelium durchdrungen, gewinnt der Mensch eine ganz andere Ansicht von den irdischen Dingen und von seiner Bestimmung. Er bauet nicht auf das, was sich ihm als wandelbar und unsicher darstellt, seinen Frieden, sondern bringt sich in Besitz von Gütern, welche ihm nicht entziehen werden, wenn er nicht will. Er ist unablässig bemüht, seine Kräfte zum Segen für die Welt zu verwenden und von dem himmlischen Lichte umstrahlt sieht er die Abgründe welche zur rechten und zur linken Seite seines Weges sich öffnen und Verderben ihm drohen und wandelt auf einem ebenen Pfade. Alles ist er bereit, seinem Gewissen zum Opfer zu bringen, ja selbst das Leben seines Leibes aufzugeben, um nur die Ruhe seines Gemüths zu bewahren. So steht er hoch über Allem, was ihm äußerlich begegnen mag, und die Welt hat nichts an ihm. Eine solche Frucht bleibt das Evangelium, das zugleich den Menschen anspricht, unablässig nach höherer Vollkommenheit zu streben. Denn je enger wir es mit unsrer Veredelung meinen, desto demüthiger werden wir, weil die großen Lücken, welche sich in unserm Wissen und in der Erfüllung unsrer Pflichten finden, sich offen vor unsern Augen entbülten und nicht allein die Quellen unsrer Unzufriedenheit uns bekant werden, sondern auch die allein helfenden Mittel uns durch das Evangelium zu Gebote stehen, das Verlorene wieder zu erringen. Diese Begierde, sich über das Gewöhnliche zu erheben, nimmt nicht ab, wenn sie auch stückweise befriedigt ist, sondern wächst mit jedem Tage und trägt uns immer mehr in einen Zustand der Verklärung, wo wir den

Himmel weniger suchen, als vielmehr haben. So lange wir in Leibe wallen, verfolgen uns feindliche Mächte, Krankheiten, Anfeindungen, bittere Erfahrungen unserer sündlichen Schwachheit und es gehört ein Heldemuth dazu, uns aus der höheren Richtung, in welche uns das Evangelium gebracht hat nicht treiben zu lassen und diesen Muth giebt uns der beseligende Glaube, daß alle unsre Geschicke unter einer weisen Leitung stehen, die nichts anders zum Ziele hat, als uns für das Ewige zu erziehen; dieser Glaube giebt uns die Kraft, Alles zu überwinden, was uns abhalten will, immer reineren Herzens und festeren Sinnes zu werden. Das ist das höhere Leben, mit welchem uns das Evangelium durchdringt und es liegt nur an uns, ob wir Sklaven der Erde oder Kinder des Himmels sein wollen!

Dr. Schläger.

Der Polterabend.

Ein altübergebrachter Unfug, am Abend vor der Hochzeit zerbrochen Töpfe u. dergl. vor das Haus, wo die Braut wohnt, zu werfen, ist in Weimar gründlich aufgehoben. Dergleichen Ungebrigkeit wird mit 10 Tagen Gefängniß bestraft und es sind vor wenig Tagen 2 junge Mädchen dafelbst, welche vorher vor die Thür des Brauthauses geworfen hatten, wirklich 10 Tage lang ins Gefängniß gesetzt worden. Mögte dieser Unfug auch in Hameln durch kräftige Maßregeln entsetzt werden. Dr. S.

Tabakasche,

die gewöhnlich als unnütz wegwerfen wird, wird sehr empfohlen, daß man sie in mäßiger Quantität den Widdern zu fressen giebt, wodurch die Verdauungskraft und die Reinheit ihres Blutes noch mehr befördert wird, als durch Kleeensatz, daß sie ein Heilmittel in der Leberkrankheit der Schaaf ist, daß sie bei Pferden ein blutreinigendes und den Stuhlgang beförderndes Mittel ist, wenn sie

Zu verleihende Gelder.

300 Thlr. Gold sind sofort zu verleihen
durch **G. Blumenau.**

500 Thlr. Cour. sind sofort zu verleihen
durch **F. S. Hartlieb.**

Verlobungs-Anzeige.

Georga Grabe,
Sophie Deppmeyer.

Vermischte Anzeigen.

[1] Ein Lehrling, welcher Lust hat, die Weißgerberei zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten bei

Fr. Thortucher.

Ein Stallgebäude, 30 Fuß lang, 21 Fuß breit; so wie ein Vorbau mit 2 Etagen, 16 Fuß lang, 34 Fuß breit, beide noch von gutem Holze, stehen bei dem Wollmeier Frd. Schwalltuche in Emmern sofort auf den Abbruch zu verkaufen.

Vor dem Ostertore steht ein Haus, ein Garten und ein Stück Land zu verkaufen.
Nähere Nachricht in der Buchdruckerei.

Zur Räumung meines **Manufaktur- und Tuch-Lagers** wird von heute an zu und unter **Eulau's-Preisen** verkauft.

H. V. Voß.

Ein Garten und 2 Morgen Ackerland, beide vor dem Ostertore gelegen, sind sofort unter der Hand zu verkaufen und ersterer sofort anzutreten. **F. S. Hartlieb.**

Saamen-Verzeichnisse von **Schiebler & Sohn** sind noch abzugeben und nimmt auf selbe Bestellungen an **G. König.**
Bäckerstraße Nr. 7.

Eine freundliche Wohnung, mittlere Etage, steht auf Ostern zu vermieten. Auch habe ich zwei noch fast neue Ladenfenster nebst Laden billig zu verkaufen.

Chr. Kog.
Bäckerstraße.

Auf den 1. Mai d. J. stehen zwei freundliche Wohnungen, eine von dem Mügenweber Freise, eine von mir bewohnt, zu vermieten.

Helm dach.
Neuetdorstraße.

Frische Braunschweiger Gartensamerei empfiehlt **Bührmann.**

Braune Winterkohlplanzen bei **F. C. Kruse.**

Auf meinem Garten ist heute **Tanzmusik** Dreyer.

Mittwoch, den 16. Februar 1859,
„Liedertafel.“

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Der Beitritt zu diesem, seit 1831 segensreich wirkenden, Institute kann jederzeit erfolgen und ist selbst dem Unbemittelten durch eine tägliche Ersparnis von wenigen Pfennigen möglich. Es ist eine Sparkasse für die Hinterlassenen, welche im Augenblick des Absterbens ihres Versorgers die willkommenste Hilfe darbietet.

Der Gedanke, daß die blühendste Gesundheit dem Tode plötzlich unterliegen kann, mahnt an die Pflicht, für die Seinigen ohne Säumnis zu sorgen, ehe es zu spät ist. Unentgeltlich jede Auskunft, Statuten und Antrags-Formulare durch den Agenten der Gesellschaft Herrn **G. J. A. Böhme** in Hameln. [3]

B i t t e .

Diejenigen, welche die Güte gehabt haben, für unsere städtische Baumschule Obstkerne zu sammeln, werden ersucht, mir diese baldmöglichst zugehen zu lassen, damit ich sie zur Aussaat vorbereiten könne.

Dr. Schläger.

Der Gustav-Adolph-Verein

hatte vor mehreren Jahren in Hameln eine große Zahl von Mitgliedern, welche sich zu einem jährlichen Beitrag durch ihre Unterschrift verpflichtet hatten. Da es mir nicht möglich ist, alle solche Vereine zu leiten und Niemand sich weiter der Sache unter uns annahm, so ruhet dieser Gegenstand, der aber in Hannover und in dem ganzen protestantischen Deutschland ein außerordentliches Leben zeigt, in welchem wir nicht zurückbleiben dürfen. Er hat ja den Zweck, die armen Protestanten, welchen es an einer Kirche und Schule fehlt, durch Unterstützung in den Stand zu setzen, sich zu erbauen und ihre Kinder unterrichten zu lassen, die sonst für unsere evangelische Kirche leicht in Gefahr schweben, abtönnig zu werden. Ich erlaube mir daher, Diejenigen, welche dem Vereine eine hilfreiche Hand zur Freude vieler Tausender reichen wollen, freundlich einzuladen, mir dieses gefälligst anzuzeigen.

Dr. Schläger.

Im städtischen Krankenhause

sind im Jahre 1858 behandelt: 96 Kranke und zwar:

1. An Nervenfieber (Typhus) 1 Mann, 3 Frauen, gleich 4; 2. an Catarrhalefieber 2 M.; 3. an Lungen-Entzündung 4 M., 4 Fr., gleich 8; 4. an Wechselfieber 2 M.; 5. an Säuerwahnstinn 1 M.; 6. an Gebärmutterblutung 2 Fr.; 7. an chronischen Brust-Catarrh 2 M., 2 Fr., gleich 4; 8. an Hysterie (Schlagfluß) 1 M., 1 Fr., gleich 2; 9. an Gelftekrankheit 2 Fr.; 10. an Sichte 1 M., 2 Fr., gleich 3; 11. an Wassersucht 3 M.; 12. an Flechte 1 M.; 13. an Siphilis 6 M., 5 Fr., gleich 11; 14. an Simu-

lation 1 M.; 15. an Krätze 27 M., 10 Fr., gleich 37; 16. an Krebsgeschwür 1 M.; 17. an Beingeschwüren 2 M., 1 Fr., gleich 3; 18. an Quetschung 2 M.; 19. an chronischer Fußgelenkentzündung 2 M.; 20. an Kopfverletzung 1 M.; 21. an Bruch des Oberschenfels 1 M.; 22. an Bruch des Vorderarms 1 M.; 23. an Knochenfrag der Wirbelsäule (p/vas Abscess) 1 M.; 24. an Entzündung des Harnen-Canals 1 M. Summa 64 Männer, 32 Frauen, gleich 96

Von diesen 96 Kranken sind vom vorigen Jahre in Behandlung oder als unheilbar im Krankenhause verblieben 5, also hinzugekommen 91.

Gestorben sind 7 und zwar:

1. an Nervenfieber 1; 2. an Lungen-Entzündung 1; 3 an Schlagfluß 1; 4. an Wassersucht 2; 5. an chronischem Brust-Catarrh 1; 6. an Knochenfrag der Wirbelsäule 1.

An acuten Krankheiten sind 3 verstorben Nervenfieber, Lungenentzündung, Schlagfluß, an Chronischen 4 (bei 3 war der übermäßige Branntwein-Genuß die Ursache der Krankheit.)

Unter allen Krankheitsformen steht auch in diesem Jahre, nächst der alltäglichen Volkskrankheit, der Krätze, die Siphilis leider wieder oben an, von der einige sehr veraltete und mit Defect der organischen Theile zu sehr ernstlichen und langwierigen Curen Veranlassung gab.

Die Aufnahme von erkrankten Diensthoten aus der Stadt war auch in diesem Jahre wieder sehr gering und die größte Anzahl der Behandelten bestand aus auf der Reise erkrankten Handwerkern.

Es steht wohl fest, daß so lange die Namen Werthaus, Armenhaus und Krankenhause nicht von einander getrennt werden, auch die Aufnahme von städtischen Domesiken sehr gering bleiben wird, und läßt damit die große Annehmlichkeit für die diesigen Familien, ihre erkrankten Domesiken in ein Krankenhaus unterbringen zu können, größtentheils weg.

Sollte es nicht an der Zeit sein, ein für

sich bestehendes Krankenhaus in einer Stadt von fast 7000 Einwohnern zu errichten?

Hameln, den 10. Februar 1859.

Dr. Friedrich,
Stadt-Physikus.

Der Segen einer vernünftigen Landwirtschaft.

Glücklich ist der Fuß, welcher über weite Flächen des eigenen Grundes schreitet; glücklich das Haupt, welches die Kraft der grünenden Natur einmüthigen Willen zu unterwerfen weiß! Alles, was den Menschen stark, gesund und gut macht, das ist dem Landwirth zu Theil geworden. Sein Leben ist ein unaufhörlicher Kampf, ein endloser Sieg. Ihm stählt die reine Gotteslust die Muskeln des Leibes, ihm zwingt die uralte Ordnung der Natur auch die Gedanken zu geordnetem Lauf. Er ist der Priester, welcher Beständigkeit, Zucht und Sitte, die ersten Tugenden eines Volks zu hüten hat. Wenn andere Arten nützlicher Thätigkeit veralten, die seine ist so ewig, wie das Leben der Erde; wenn andere Arbeit die Menschen in enge Mauern einschließt, in die Tiefe der Erde oder zwischen die Holzplanken des Schiffes, sein Blick hat nur zwei Grenzen, oben den blauen Himmel, und unten den festen Grund. Ihm wird die höchste Freude des Schaffens, denn was sein Befehl von der Natur fordert, Pflanze und Thier, das wächst unter seiner Hand zu eigenem frohen Leben auf. Auch dem Städter ist die grüne Saat und die Halmfrucht des Feldes, das Rind auf der Weide und das galloppirende Füllen, Waldesgrün und Wiesenrust eine Ergoidung des Herzens; aber kräftiger, stolzer, edler ist das Behagen des Mannes, der mit dem Bewußtsein über seine Thier schreitet, dies Alles ist mein, meine Kraft erschuf es, und mir gereicht es zum Segen. Denn nicht in mühevoller Genuß betrachtet er die Bilder, welche ihm die Natur entgegenhält. An jeden Blick knüpft sich ein Wunsch, an jeden Eindruck ein Vorsatz; jedes Ding hat

für ihn einen Zweck, denn Alles, das fruchtbar Feld, das Thier und der Mensch soll Neues schaffen nach seinem Willen, dem Willen des Gebieters. Die tägliche Arbeit ist sein Genuß, und in diesem Genuße wächst seine Kraft. Und dreimal glücklich ist der Herr eines Grundes, auf dem durch mehrer Menschenalter ein starker Kampf gegen die rohen Lannen der Natur geführt ist. Die Pflugschaar greift tief in den gereinigten Boden, anspruchsvolle Kulturpflanzen breiten ihre Blätter in üppiger Pracht, auf den Stengeln bräunen sich große Dolden und löcherreiche Schoten, und unten in der Erde rundet sich mächtig die fleischige Wurzel. Dann kommt die Zeit, wo sich kunstvolle Industrie auf den Aderschollen ansiedelt. Dann ziehen die abenteuerlichen Gestalten der Maschinen nach dem Wirthschaftshof, der ungeheure Kupferfessel fährt mit Blumen bekränzt heran, große Räder mit hundert Zähnen drehen sich gehorsam im Kreise, lange Röhren verschlingen sich in neugebauten Räumen, und die mechanischen Gelenke bewegen sich rastlos bei Tag und Nacht. Eine edle Industrie! Sie erblüht aus der Kraft des Bodens und vergrößert wieder diese Kraft. Wo der eigene Grund des Gutes seine Früchte der Fabrik reichlich spendet, da arbeitete im Freien die uralte Pflugschaar, im gemauerten Haus der neue Dampfessel brüderlich mit einander, um ihren Herrn reicher zu machen, stattlicher und weiser. So lange er nur die alten Halmfrüchte baute, die grüne Nahrung der Thiere und die runde Knollenfrucht, waren die Preise auf dem nächsten Wochenmarke vielleicht das was ihn in der fremden Welt am meisten interessirte, und wenn der Bauer im Dorfe gegen ihn auftrumpfte, so war ihn dies vielleicht der größte Aerger. Und mit abschließendem Stolz sah er aus seinem umgränzten Kreise, wie in die blaue Ferne hinein in das geschäftige Treiben der großen Städte, in die verwickelten Verhältnisse welche durch eine neue Zeit geschaffen sind. Jetzt steht er selbst mitten zwischen den Rädern des modernen Lebens, aber er gewinnt

Beilage

zum 7. Stücke der Hamelnischen Anzeigen.

über die Thätigkeit vieler Fremden ein Urtheil, er beobachtet viele Strömungen des menschlichen Geistes auch außerhalb seiner Feldmark. Viele Gesetze des Lebens lernt er kennen und viele Andenken der Menschen; er gewinnt einen anderen Maßstab für den Werth des Menschen, jetzt wo er im Gewühl des Marktes, das Arbeitszimmer des Gelehrten auch für sich braucht. Er knüpft seine Fäden an Leute von anderem Beruf, und Fremde freuen sich, ihm die Hand zu reichen und ihren Vorthel mit dem Seinigen zu verbinden. Immer größer werden die Kreise, in welche ihn sein Interesse zieht, immer mächtiger der Einfluß, den er auf Andere gewinnt. Neben dem ländlichen Tagelöhner bauet ein neues Geschlecht arbeitsamer Menschen seine Hütten auf dem Ackerboden, in jeder Abtheilung, von Wissen und Bildung, allen kann er gerecht und allen zum Heil werden. Dann wächst in starker Zunahme die Kraft seiner Landschaft, der Werth des Bodens steigt von Jahr zu Jahr, die lockende Aufforderung zu größerem Erwerb treibt auch den zähen Bauer aus dem Geleise alter Gewohnheit. Der schlechte Feldweg wird zu Chausseen, der sumpfige Graben zum Kanal. Zwischen den Getreidefeldern fahren die Reiben der Lastwagen entlang, auf wüsten Stellen erheben sich die rothen Dächer der neuen Wohnungen; der Briefbote, der sonst nur zweimal in der Woche seine Ledertasche durch die Fluren trug, erscheint jetzt alle Tage, sein Kasten ist schwer von Briefen und Zeitungen und wenn er bei einem neuen Haus anhält, um der jungen Frau, die mit ihrem Mann von fern zuzog, eine Nachricht aus der Heimath zu bringen, da nimmt er dankend das Glas Milch, das ihm die Gfrenten an der Thür reicht, und erzählt ihr eilig, wie lang ihm sonst der Weg von einem Dorf zum andern in der heißen Sonne geworden. Dann erwacht auch die Begehrlichkeit, die kindische Base jedes Fortschritts. Die Nadel des Schneiders hat viel an neuen Stoffen zu nähen,

zwischen den Bauerhäusern stellt der kleine Kaufmann seinen Kram auf; er legt seine Citronen an das Schaufenster, den Tabak in schönen Paketen und lockende Flaschen mit silbernen Zetteln. Und die Schullehrer in den Dörfern schlagen über die Menge der Schüler, ein zweites Schulhaus wird gebaut, eine höhere Classe eingerichtet; in einem Eckran seiner Wohnstube legt der Lehrer die erste Leihbibliothek an und der Buchhändler in der Stadt übergibt ihm neue Bücher zum Verkauf. — So wird das Leben des starken Landwirths ein Segen für die Umgegend, für das ganze Land. — («Soll und Haben» von Freitag. Bd. 2. pag. 113.)

Die bleiernen Soldaten,

welche man den Kindern zum Spielen giebt, werden als sehr gefährlich angesehen, weil die Kinder mit ihren Fingern sie oft berühren, wodurch, wie die Erfahrung lehrt, immer etwas von dem Blei an den Fingern sitzen bleibt. Die Kleinen wollen die bläuliche Farbe abblechen und es acht vor dem Blei Manches in den Mägen, wodurch nothwendig das Kind krank wird.

A p a h e w e i u

in der Sprache der Indianer Tesquino, wird aus Maismalz verfertigt. Letzteres wird als reif gewachsen angesehen, wenn die Halm sprossen bis 2 Zoll Länge haben. Es wird alsdann an der Sonne vollkommen getrocknet und erst vor unmittelbarem Gebrauche wieder eingeweicht, um auf der Metate, d. i. auf einem glatten pulsthemigen Stein mittel eines Schlegels vom selben Material geschrotet zu werden. Alsdann wird mit Zusatz von reinem Wasser eine Maische angerührt, wovon dann unter nachdrücklichem Umrühren ein kleiner Theil mit etwas Sauerteig zur Gährung angelegt wird. Sobald dieser Anschlag sich in voller Gährung befindet wird er der ganzen Maischmasse beigegeben

die alsbald ebenfalls in volle Gährung geräth. Das Getränk bewähret sich als ein ziemlich wohlschmeckender durstlöschender Trank. Sein Geschmack ist erdähnlich und erseht seinen Mangel an Obfsäure durch einen Gehalt an säuerlichem Malzzucker.

Wer nie sein Brod mit Thränen aß,
 Wer nie die Kummerrollen nähte
 Auf seinem Bette weinend saß
 Der kennt Euch nicht, ihr himmlischen Mächte.

Im Glück ist sich der Mensch genau,
 Kennt keine Pflicht, süßt lauter Rechte,
 Ihr aber lehrt ihn erst den Fluch
 Zu Euch hinaus, ihr himmlischen Mächte.

Ihr führt in's Leben ihn hinein,
 Ihr laßt den Armen elend werden,
 Dann überlaßt ihr ihn der Pein
 Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.

Drumm wer sein Brod mit Thränen aß,
 Wer je die Kummerrollen nähte
 Auf seinem Bette weinend saß,
 Der kennt Euch wohl, ihr himmlischen Mächte.
Goethe.

L e b e n s b l i c k e.

Es ist das Gepräge einer gemeinen Natur, deren höhere Seelenvermögen auf der niedrigsten Stufe der Entwicklung stehen. Sie ist gleichsam der Instinct des Thiermenschen, dessen Opfer selbst das Genie werden kann, weil sich dasselbe keiner Beweggründe zu Handlungen versteht, die seiner eigenen Begehrtheit und seinem moralischen Wesen widersprechen.

Es ist ein stolzer Gedanke, einen Freund zu haben, mit dem wir unser Ich austauschen, unsere Leiden und Kummernisse theilen, unsere Freuden und Wonnen verdoppeln können; aber ein noch stolzerer Gedanke, zu wissen, daß wir uns dem Feinde gegenüber selbst besitzen und ihm nichts von unserem höheren menschlichen Werthe abtreten werden.

Sonderbar! Es leben Leute Jahre lang

Herausgeber Dr. theol. u. phil. F. G. S. Schläger.

zusammen; sie wandeln und wandelten gleiche Lebensbahn; sie trugen gewissermaßen Leid' und Freud' mit einander; sie aßen von einem Brode und tranken aus einem Krüge; sie sprachen und sprechen eine Sprache und verstanden und verstehen sich doch nicht!!!

Jedes Menschenherz ist ein Wirthshaus. Die Tugenden sind Passanten; die Lafter ständige Gäste, die zu ihrem Nichtbezahlen noch Geld verlangen.

Es giebt Leute, die Alles berechnen, nur ihre Sünden, Lafter, Thorheiten und Verfehrtheiten nicht.

Heilig ist dem Menschen nur das Ungreifliche.

Wenn es eine Verlaudesbörse gäbe, — wie stünden heut' zu Tage die Aktien?

Gehe unter Dumme, willst du geschmeidet werden; willst Du dumm werden, so gehe unter ein Regiment Philosophen.

Mancher sogenannte Christ wird nur durch ein Stück Kuchen an den Festtag erinnert.

Im Hause liegt häufig die Entbehrung; in der Cathebrug häufig der Genuß.

D e r s c h ö n s t e P r e i s .

Dem ward der schönste Preis der Preise,
 Der nach der Jahre Leid und Lust
 Noch beugen kann das Haupt, das greise,
 An einer tieberfüllten Brust.
 Der ob auch die Sirenen tiefen,
 Sich bei der stürmewollen Fahrt
 Des Lebens, in des Bußens Tiefen
 Den Frieden des Gewissens wahr.

S t a d t - G e m e i n e .

Getaufte.

Den 6. Febr. Louis Ernst August Heinrich Krieger.

Gedruckt bei G. W. Niemeyer.

Sameln'sche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 20. Februar 1859.

S. Stück.

Bekanntmachungen.

Verzeichniß der Landwirthe,

welchen

für das Jahr 1859 die bei Ablösungs-Verhandlungen vorkommenden Abschätzungen und Untersuchungen landwirthschaftlicher Gegenstände zu übertragen sind.

(Aufolge §. 260 der Ablös.-Ordn. vom 23. Juli 1833.)

1. Hofbesitzer Kildorn zu Uengen.
2. Domainenpächter Barkhausen zu Blumenau.
3. Oeconom Bauer zu Polte
4. Siebenmeier Glüver zu Magelsen.
5. Hauptmann a. D. und Volmeier Glüver zu Hlnaste.
6. Oberverwalter Dökel zu Meben.
7. Oeconom Diebe. Dreyer zu Springe.
8. Domainenpächter Düwel zu Mecklenhorst.
9. Domainenpächter Ebmeyer zu Stolzenau.
10. Actuar Ghte zu Eylr.
11. Forstheyr und Weinstätter Fennelng zu Weischen.
12. Forstheyr und Hofbesitzer Ludw. Hasselmann zu Hossel.
13. Domainenpächter und Oberboniteur Heinecke zu Köffing.
14. Oeconom Hockemeyer zu Lemförde.
15. Drittelmeier Hömann zu Blockwinkel.
16. Bürgermeister Christian Jahnus zu Duingen.
17. Kammer-Commissair Jhßen zu Eggersen.
18. Gutspächter Jhßen zu Hogenhagen.
19. Major a. D. und Kammer-Commissair Kirchschoß zum Schälerbote.
20. Kammer-Commissair Kleinschmidt zu Worsstadt-Hannover.
21. Lieutenant a. D. Lauenstein zu Griesen.
22. Actuar Meyer zu Uchte.
23. Oeconom Hinrich Meyer zu Poppa.
24. Oeconom Wäbner zu Hopfinghausen.
25. Gutspächter Hebrun zu Hamelspringe.
26. Forstheyr Hockhop zu Eichenpaulen.
27. Förster und Domainenpächter Wunnebaum zu Döpel.

28. Oeconom Schaaf zu Beegen.
29. Gutspächter, Lieutenant a. D. Schäbeler zu Benthe.
30. Amtsvoigt Schtecker zu Barmfen.
31. Domainenpächter Schneidewind zu Soldingen.
32. Kreisoffice Schumann zu Drackenburg.
33. Klosteramt-Haushalts-Pächter, Hauptmann a. D. Schuster zu Mariense.
34. Domainenpächter Spangenberg zu Ohfen.
35. Gutspächter Stephany zu Bremrode.
36. Vollmeier Stubbe zu Donstorf.
Hannover, den 6. Januar 1859.

Königlich Hannover'sche Landdrostei.
F. W e b l i s .

In Sachen, betreffend den Concurß über den Nachlaß des Steinbruchpächters Biegenmeier in Unsen, ist zur Eröffnung eines Prioritäts-Urtheils Termin auf

Montag, den 28. d. M.

Morgens 10 Uhr

dahier angefezt.

Auch dient den Gläubigern zur Nachricht, daß die Rechnung des früheren Concurßs-Curators Dr. Billeb zur Einsicht und etwaigen Monition 4 Wochen auf der Gerichts-Schreiberei ausgeleat ist.

Wschlossen Hameln, den 15. Februar 1859.

Königliches Amtsgericht, Ath. I.

F. Kern.

Magistrat zu Hameln, den 19. Februar 1859.

Als gefunden sind eingeliefert

2 Pelzkragen,

1 schwarzer Schleier.

Verkäufe zum Meistgebot. Holzverkauf.

Am Dinstage, den 22. Februar 1859,
sollen im Königlichen Forstreviere Dassel,

Amtsberger Forstbegang, Forstort Belzberg, (2 Meilen vom Bahnhofe Salzderbelden und 2 Meilen von der Weser bei Holzminde entfernt),

etwa

5000 Cubicfuß kerngesund es eichen Bau- und Nutzholz, welches sich sowohl für Stellmacher, wie auch ganz vorzüglich zum Land- und Schiffbau eignet,

öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Versammlung der Käufer im Forstorte Belzberg, etwa 1/2 Stunde von der Domaine Hunnebrück entfernt, Morgens 9 Uhr. Dassel den 13. Februar 1859.

Königliche Forst-Inspection.
A. Weurmann.

Magistrat zu Hameln, den 19. Februar 1859.
Zum öffentlichen Verkaufe von

- 1. 26 Stück eichen Bölder, etwa 600 Cbft.,
- 10 » buchen » 300 »
- 12 Klafter eichen Brennholz,
- 8 » buchen » (Ausfluß)

in den Forstorten »Siebenberge« und »Brösel«

und

2. 2500 Cubicfuß eichen Bauholz, so wie 5 1/4 Klafter » Brennholz in den Forstorten »Deisepfiek« und »Birken« steht Termin an Ort und Stelle an, zu erstem Verkaufe auf

Mittwoch, den 23. d. M.,

wozu sich Käufer Nachmittags 1 1/2 Uhr vor dem Neuenthore einzufinden haben, zu letzterem Verkaufe auf

Freitag, den 25. d. M.,

wozu sich Käufer Mittags 1 Uhr vor dem Neuenthore einzufinden haben.

Dinstag, den 22. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr, sollen beim Armenhause Wangelis 2 Linden zu Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Käufer daselbst einzufinden wollen.

A r t e n d.

Im Auftrage des Schneidermeisters Ronne soll dessen Wohn- und Wddenerhaus N^o 9 an der Bungehofstraße in einem Termine öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen sich

Freitag, den 25. Februar d. J.

Mittags 12 Uhr,

in dem gedachten Hause einzufinden. Die Verkaufsbedingungen können vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden. Hameln, den 19. Februar 1859.

F. Kruse, Stadtschreiber.

Verpachtung-Anzeige.

Gutes Garten-Land, nahe vor dem Neuenthore, 7 Ruthen pro Thlr. Zahlungsfähige Pächter wollen sich bei Herrn Wortmann melden.

Geburts-Anzeigen.

Hameln, den 16. Februar 1859. Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut.

E. Schilling und Frau
geb. Wessel.

Heute wurde uns ein gesundes Knäbchen geboren. E. L. Luder und Frau.

Hameln, den 19. Februar 1859.

Vermischte Anzeigen.

Von längerer schwerer Krankheit bin ich soweit genesen, daß ich Geschäftsbesuche wieder annehmen kann.

Hameln, den 18. Februar 1859.

Weibezahn,

Obergerichtsanwalt und Notar.

Bekanntmachung.

Seitens des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wird auf Sonntag, den 27. d. M. ein Concert und Ball veranstaltet werden und ist zu diesem Zwecke das Musikcorps

des königlichen Garde-Jäger-Batallions zu Hannover engagirt worden. Das Concert beginnt Nachmittags 4 Uhr und währt bis 7 Uhr Abends, worauf nach einer kleinen Pause der Ball beginnen wird. — (Das Programm soll im nächsten Stück mitgetheilt werden.) — Das Entrée für die ganze Gesellschaft beträgt: Für Mitglieder des Vereins 15 Ngr., Nichtmitglieder 20 Ngr., für Damen 10 Ngr. — Um den Genuß einer ausgezeichneten musikalischen Unterhaltung auch Nichttheilnehmern des Balles zu verschaffen, sollen für das Concert allein Eintrittskarten zu 7½ Ngr. ausgegeben werden, wobei bemerkt wird, daß wegen mangelnder Zeit am Montag, den 29., ein Concert für Rechnung der Musiker nicht stattfinden kann.

Entrée-Karten sind bei den Unterzeichneten, so wie bei dem Verein's-Rechnungsführer Hrn. C. F. Beesemann hieselbst zu bekommen. Hameln, den 18. Februar 1859.
Plate. Mahlstedt. Böttcher.

A u f r u f.

Der auf Montag, den 21. v. M. angekündigte Verkauf auf dem Hofe des Kleinmiers Lauge in Böckerhausen wird damit wieder aufgeschoben, da vom Schuldner Zahlung geleistet ist.

Großhde, den 18. Februar 1859.
Hedel, Gerichtsvogt.

Zur Wahrnehmung meiner Geschäfte hier eingetroffen, verbleibe ich nicht, gleichzeitg auf meine räumlichst bekannte Wanzens-Tinctur aufmerksam zu machen.

Da zur Vertilgung dieses tödtlich lästigen Insekts der Monat April sich schon vollkommen eignet und die Tinctur nichts von ihrer Eigenschaft durch's Alter verliert, so kann dieselbe schon jetzt während meines Aufenthalt's hier abgelassen werden.

Mein Logis ist bei Hrn. Gastwirth Zedwies, Osterstraße.

O. C. D o m e y e r,
Königl. Hof-Kammerjäger aus Hannover.

[1] Agenten-Gesuch.

Für den Vertrieb überall leicht absehbarer Artikel werden **solide und thätige Agenten gesucht. Strengste Rechtlichkeit ist unbedingtes Erforderniß**, während kaufmännische Kenntnisse nicht gerade nöthig sind. Adressen unter den Buchstaben B. M. H., nimmt die Expedition dieser Blätter entgegen.

Das Alfelder Eisenwerk bei Alfeld sucht auf sozgleich gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung einen geübten tüchtigen **Schlosser** als Vormann.

Offerten betriebe man franco an das Werk zu richten.

Gesucht wird auf Oßern eine Jungfer, die im Waschen, Plätten und Nähen perfect ist. Hierauf Reflectirende mögen sich auf dem Gute Helfensen melden.

[2] Ein Lehrling, welcher Lust hat, die Weißgerberei zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen sozgleich oder zu Oßern in die Lehre treten bei

Fr. Thorleuchter.

[1] **Zu vermietben.**

In meinem neu erbauten Hause in der Fischportensstraße auf sozgleich oder Oßern eine freundliche Wohnung für ruhige Mieter oder auch für einen einzelnen Herrn.

A. R e i m e r.

Zum 1. Juni steht wegen Ortsveränderung die bisher von dem Herrn Agenten Engelke benutzte Wohnung zu vermietben.
H e i n e. Baustraße 186.

Ich wohne jetzt im Hause des Herrn Ehe-
ter Wedler. Dr. W a l t h e r.

Frische Gemüse und Blumen-Sämereien empfiehlt zu billigem Preise

C. F ü d e l e,
Kunst- & Handelsgärtner.

Bekanntmachung.

Die **Handwerker-Witwen-Kasse** hieselbst ist seit März 1858 in voller Wirksamkeit.

Alle Handwerker der Stadt Hameln werden von Unterzeichneten freundlichst ersucht, dieser gewiß guten Anstalt beizutreten, zumal es ja für die jüngeren Altersklassen wöchentlich nur höchstens 1 Gr. 2 Pf. Beitrag kostet. Dagegen erhält die vielleicht nachbleibende Wittve jährlich 12 Thlr.*)

Hameln, im Februar 1859.

Chr. Placidus. H. Dael. H. Thiel. G. Placidus.
W. Bluhm. C. Gothe. H. Thiemann. C. Posthoff jun.

Statt wie gewöhnlich am Mittwoch, ist in dieser Woche am Dienstag frisches Bier im Brauhause.

Hameln, den 19. Februar 1859.

G. Förl er.

Fastnachtskrapsen bei
Bernh. Gildner.

Mittwoch, den 23. Februar 1859,
„Liedertafel.“

Gold-Fische, à Stück 7 1/2 Ngr., bei
C. E. Dose.

Erfurter Lebkuchen-Saamen, gefüllt und in vielen Farben, empfiehlt

F. R. Kahler.

[1] Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein bei

A. Reimer.

Fischportenkraße Nr 12.

Äpfel, Wurzeln, Kartoffeln, Porreau, Sellerie, Zwiebeln, trockene Bittbohnen, rothe Rüben und Runkelrüben bei

J. Walter.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik
Dreyer.

Dankfagung.

Die Gustav-Adolph-Stiftung hat von dem alles Gute freundlich unterstühenden Herrn Postverwalter Albers sofort ein Geschenk von 2 Thlrn. erhalten und wird dieses Vorbild gewiß nicht ohne Nachfolge bleiben, weshalb das Verzeichniß der früheren Mitglieder und anderen Freunde, denen es vorgelegt werden soll, an den Eifer erinnern möge, welcher vor mehren Jahren für diesen Gegenstand hier lebte. Obiges zeigt dankbar an

Dr. Schläger.

Witterung betreffend.

Nach einer sehr milden, feuchten Witterung hatten wir in der Nacht vom 17/18. Februar ein Gewitter und am 18., Nach-

*) Obige Mittheilung wird um so dankbarer aufgenommen werden, je mehr Familienväter für ihre demnächstigen Witwen besorgt zu sein Ursache haben. Mögen denn recht Viele sich rasch an den Verein anschließen, damit er recht bald eine größere Bedeutung erhält.
Die Red.

mittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, erleuchtete plötzlich ein bestiger Blitz die Stadt, dem ein gewaltiger einmaliger Donnerschlag folgte. Jetzt sind die Dächer mit Schnee bedeckt.

Die Blumenpracht in Ohr.

Wer die Freuden des Frühlings schon jetzt genießen und den Duft seiner Blumen einathmen will, der findet in dem Glasbaue zu Ohr, das mit der freundlichsten Bereitwilligkeit geöffnet wird, dazu die schönste Aufforderung, von der gewiß alle Blumenfreunde gern Gebrauch machen und die Beschwerde eines kurzen Weges nicht scheuen.

Fragment aus Hannovers Geschichte.

Es ist eine Eigenthümlichkeit unserer Zeit, daß sie von staatskünstlerischen Experimenten alles Heil der Zukunft erwartet.

Warnend steht hinter uns jene furchtbare Zeit des 17. Jahrhunderts — jener Bürgerkrieg der Deutschen, der, wenn auch aus anderen Anfängen entsprossen und unscheinbar in seinem ersten Auftreten, doch bald, erfaßt und getragen von den Riesenarmen der losgelassenen wilden Leidenschaften der Menge, unsern Vorfahren dreißig lange Jahre der Thränen und des Jammers brachte, die Brandfackel und den Brudermord in unsere Städte und Dörfer schleuderte.

In den Zeiten der kirchlichen Reformen zerpalateten die confessionellen Meinungsverschiedenheiten — gleichwie jetzt — ganz Deutschland in Parteien und bildeten die Grundursache des dreißigjährigen Verwüstungskrieges. In den protestantisch gewordenen Ländern gingen die bischöflichen Rechte auf die Landesherren über und das ganze Kirchenwesen erhielt dort eine durchgreifende Umgestaltung. Einen höchst wesentlichen Einfluß äußerte dieser Umschwung auch auf die Kirchengüter, denn die Aufhebung vieler Klöster und Stifter stellte deren weitverzweigte Grundbesitzungen und reichen Einkünfte zur Verfügung der Landesherren

und gar mancher Fürst benutzte diese Gelegenheit zur Vergrößerung seines Domainialvermögens. Nicht so die welfischen Fürsten. Diese betrachteten vielmehr das geistliche Gut als frommes Geschenk, welches zur Ehre Gottes an die Kirche gegeben worden und eben deshalb bei der Kirche verbleiben und nur zu kirchlichen Zwecken verwandt werden müsse. Und so geschah es denn auch in den welfischen Territorien. Das geistliche Gut, soweit es eingezogen war, ward einer besonderen Verwaltung unterstellt und blieb unter dem Verbote einer jeden Vermischung desselben mit Landes- und Domaineneinkünften, lediglich zu kirchlichen und milden Zwecken bestimmt. Gegenwärtig verwaltet dasselbe bekanntlich in den Ländern der hannoverschen Linie die königl. Klosterammer zu Hannover, welche die Einkünfte des s. g. Klosterfonds zu Beihilfen behuf Neubaus und Unterhaltung von Kirchengebäuden, zum Besten von Unterrichtsanstalten, namentlich zu Ausgaben der Landes-Universität zu Göttingen und zu milden Zwecken aller Art verfassungsmäßig verwendet.

Herzog Ernst, der Bekenner, von Lüneburg, Herzog Julius von Wolfenbüttel und die Herzogin-Regentin von Kalenberg-Göttingen waren die fürstlichen Zeitgenossen, welche solchergestalt für die zweckmäßigste Verwendung der eingezogenen Klostergüter ebenso uneigennützig den Weg bahnten, als sie überhaupt einen echt christlichen frommen Sinn bewährten. Insbesondere aber übten die Herzöge Ernst und Julius einen höchst wohlthätigen und eingreifenden Einfluß auf das ganze Werk der Kirchenreformation in ihren Ländern.

Ernst der Bekenner war einer der ersten unter den Regenten in Deutschland, welche das Unternehmen der Reformatoren unterstützten. Hatte er doch schon als funfzehnjähriger Jüngling die Universität Wittenberg bezogen und war doch Luther selbst dort sein Lehrer gewesen. Auch war er unter denen, welche auf dem Reichstage zu Augsburg dem Kaiser diejenige Schrift

Aberreichten, die seitdem unter dem Namen der Augsburgerischen Confession eine weltliche Bedeutung erlangt hat. Viele Regententugenden waren in diesem Sproßlinge des Löwen vereinigt und in sehr glücklichen häuslichen Verhältnissen fand er Ertrag für die vielen Mühen und Sorgen, welche die schwierigen Zeitverhältnisse ihm brachten. Sein Wahlspruch war: „Gott habe nächst dem Erlöser und dem heiligen Worte nichts Besseres gegeben, als den Ehestand!“ Von den ihn überlebenden beiden Söhnen ist Herzog Wilhelm der Ahnherr der hannoverschen Linie, Herzog Heinrich dagegen der Stifter des zu Braunschweig residirenden Zweigs der Welfen.

Durch den schon gedachten Herzog Julius ward die erste evangelische Kirchenordnung hiesiger Lande eingeführt. Dieselbe gilt noch heute in den Fürstenthümern Calenberg-Göttingen und Braunschweig-Wolfenbüttel; später erschien eine zweite auch für die Provinzen Lüneburg, Grubenhagen, Hoya und Diepholz. Aus beiden geht deutlich hervor, wie sehr unsere Landesfürsten sich haben angelegen sein lassen, nicht nur echte Frömmigkeit zu fördern, sondern auch die oft sehr bedrängte äußere Lage der Kirchendiener zu verbessern. Ja selbst auf die hinterbliebenen Wittwen der evangelischen Prediger und Seelsorger, die oft der bittersten Armuth sich ausgesetzt sahen, erstreckte sich ihre landesväterliche Fürsorge.

„Damit auch,“ so bezeugen jene Kirchenordnungen — „der Pastoren nachgelassene Wittwen und Kinder unter Dach sein und eine Behausung haben mögen, so wollen Wir aus gnädig väterlichem Willen, womit Wir den Pastoribus zugethan, hienit befohlen haben, daß eine jede Stadt und Kirchspiel eine Wohnung soll bauen und erhalten, darin sollen der Pastoren Wittwen die Zeit ihres Lebens freie Wohnung haben, auch steuerfrei sitzen und der gemeinen Hüt und Weide, Mahlung und der nothdürftigen Feuerung zu genießen haben — und sollen unsere Beamte hienit Befehl haben, wo sonst die Pfarrgemeinde kein Holz zu obbe-

rühstem Zweck hätte, aus unsern Forsten dazu nothdürftig Brennholz anzuweisen. Ferner: daß nach Gelegenheit und immer ihunlichen Dingen der Kirchendiener Einkünfte verbessert werden sollen.“

Bevor wir nunmehr in unserer Rückschau zu der uns näher liegenden Zeit und wenden, haben wir aus der schon berührten entfernten Vorzeit noch eine fürliche Persönlichkeit, die zu dem bedeutendsten aus dem erlauchten Stamme der Welfen gehört, hervorzuheben und in wenigen bezeichnenden Umrissen dem gütigen Auge der Hannoveraner vorzuführen. Wir meinen den Großsohn von Ernst dem Bekennern, den Herzog Georg von Calenberg.

Ich nannten viele seiner Zeitgenossen „den Schutz und Schirm der protestantischen Sache in Deutschland, den Grundpfeiler des deutschen Reichs,“ während andere ihm Zweideutigkeit vorgeworfen haben. Die eigenthümliche Lage aber, in welcher Herzog Georg sich befand, erklärt seine sich wieder-sprechenden Urtheile seiner Zeit.

Als erwählter Kreis-General des nieder-sächsischen Kreises und als welfischer Fürst hatte derselbe während des dreißigjährigen Krieges gerade den Theil des deutschen Vaterlandes zu schützen und zu vertreten, aus welchem die damaligen Führer der protestantischen Sache, König Christian von Dänemark und Gustav Adolph von Schweden, sich für ihre Anstrengungen zu entschädigen gedachten. Dies machte seine Stellung um so schwieriger, da auch für ihn selbst und sein Haus die Aussicht nicht ganz fern lag, von den alten Besitzungen Heinrich des Löwen Manches wieder zu erlangen; wenigstens war die damalige wilde Zeit ganz geeignet, einem fähnen und unächtigen Handeln zu glänzenden Erfolgen zu verhelfen. So entstanden denn nothwendig Collisionen der Interessen zwischen den Vertretern einer und derselben Sache und Herzog Georg mußte durch Klugheit das zu erringende nicht vermochte. In consequenter Durch-

führung dieser Politik war sein hauptsächlichstes Streben dahin gerichtet, bei den Bewegungen der verschiedenen Heeresmassen, welche sich bald diesen bald jenen Theil des deutschen Bodens freitrag machten, so lange als irgend thunlich den Standpunkt einer bewaffneten Neutralität festzuhalten, um stets in der Verfassung zu bleiben, je nach den Ereignissen durch das Gewicht seines Uebertritts auf die eine oder andere Seite den Ausschlag der im Interesse der durch ihn vertretenen Länder zu geben, oder doch die unabwendbaren Uebel zu mildern. Demgemäß sehen wir ihn in Drange der wechselnden Kriegseignisse bald dieser bald jener der kämpfenden Mächte zeitweilig sich anschließend, immer aber auf sein System bewaffneter Neutralität zurückkommen.

Keine der streitenden Gewalten glaubte, den wichtigen Mann vernachlässigen zu dürfen und sehr große Verdienste erwarb er sich um sein engeres Vaterland.

Als sein Vetter, der Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel, von den Kaiserlichen unter allerlei Vorwänden gefangen gehalten wurde und sich mit dem Verluste seines ganzen Herzogthums bedroht sah; als schon die zum Herzogthum gehörigen Grafschaften Blankenburg, Hohnstein und Reinheim an kaiserliche Heerführer vergeben waren und Pappenheim zum Fürsten von Wolfenbüttel ernannt zu werden hoffen durfte, gleichwie Wallenstein bereits vom Kaiser zum Herzog von Mecklenburg ernannt worden war — da war es Herzog Georg, dem das welfische Haus und Land die Abwendung solches Unheils verdankte.

Als der kaiserliche General Gronsfeld im Jahre 1623 bei Rinteln die Weser überschritt, um mit einem zahlreichen bezeugerten Heere die alten Gräueltathen und Erpressungen in Niedersachsen zu erneuern, da war es wieder Herzog Georg, der in der denkwürdigen Schlacht bei Hess.-Oldendorf die Kaiserlichen so gänzlich aus dem Felde schlug, daß 8000 Todte die Wälder bedeckten, 3000 mit allem Gepäck und Geschütz

gefangen wurden und der Rest sich kaum nach Minden zu retten vermochte. Ein Rittmeister der Leibwache des Herzogs, genannt Curt Meyer, der in dem nahen Dorfe Segelhorst in seiner Jugend als Schäfersknecht gedient hatte, führte auf nur ihm bekannten Pfaden herzogliche Reiterei in die Flanke des Feindes und hierdurch ward der Sieg entschieden. Unter den vielen Waffenthaten des tapfern Herzogs war der Oldendorfer Kampf einer der glänzendsten und der Sieg der wichtigste von denen, die im ganzen dreißigjährigen Kriege in Niedersachsen errungen wurden.

Als das auf die Behnlichkeit gegründete Heerwesen uneres Landes den Fortschritten in der Kriegskunst damaliger Zeit nicht mehr genügte, da ging Herzog Georg in der verbesserten Organisation desselben in Norddeutschland voran und legte hier den Grund zu der Schöpfung unseres stehenden Heeres.

Wir beschränken uns auf diese wenigen Mittheilungen aus dem thatenreichen Leben eines Fürsten, der als Krieger und als Staatsmann seinem der großen Männer seiner Zeit alters nachstand.

Doch nicht Alles, was er erstrebte, hat er erreicht. Die Erblande seines Hauses hat er zwar in ihrem damaligen Umfange erhalten, an der Wiederbesetzung der unter Heinrich dem Älteren bestandenen Größe der welfischen Gebiete aber verhinderte ihn der Tod. Dies blieb seinen Nachkommen vorbehalten, wie der Umfang des jetzigen Königreichs Hannover ergiebt.

Um die Stadt Hannover hat der Herzog Georg noch das besondere Verdienst, die Residenz seiner Linie von dem Schlosse zu Herzberg dahin verlegt zu haben.

Er starb im Jahre 1641, mutmaßlich an Gift, welches ihm zu Hildesheim, während eines dortigen Congresses protestantischer Heerführer, durch einen Mord beigebracht sein soll.

(North-Sonntagz. bl.)

L e b e n s b l i c k e .

Was würde aus der Höllichkeit, wenn es keine Putzmaier, und was aus den Putz-

machen werden, wenn es keine Höflichkeit gäbe.

Was erzeugt in uns die Begriffe vom Schönen und Häßlichen? Unsere Freundin und Feindin: Phantasie.

In der Welt giebt es meist mehr Köpfe als Sinn.

Wo wenig Zweifel ist, ist wenig Gewißheit.

Zweisylbige Charade.

Es nennt die Erste euch ein Instrument,
Das ihr vor andern nicht entbehren könnt,
Wenn es nicht wäre, welche Noth!
Es mangelte euch gar an Brod.
Die Zweite nennt euch eine Menge,
Die da in Ordnung sich bewegt,
Bald tief gestellt, bald in die Länge
Gedehnt sich mit dem Feinde schlägt.
Daß ihr nur mögt mein Ganzes künden
An meiner Ersten ist's zu finden.

Mehr Herz.

Was fehlt der Welt, was fehlt dem Leben,
Weil Alles klagt und seufzt und jagt?
O, Freund, ich will dir Antwort geben,
Und Gott im Himmel sei's geklagt! —
In jeden Stein, in jedes Erz
Grüb' ich es gern: Mehr Herz, mehr Herz!

Hier wankt ein alter Vater traurig,
Weil seiner Lieb' der Sohn veraißt,
Dem Grabe zu. Da ringt mich schaurig
Die Frage an: Was er vermißt? —
In jeden Stein, in jedes Erz
Grüb' ich es gern: Mehr Herz, mehr Herz!

Dort jagt ein hergylter karger Reicher
Ein hungernd Bettelkind davon.
Ein bleiches Antlitz wird noch bleicher;
Was steht es nun zum Sternenthron? —
In jeden Stein, in jedes Erz
Grüb' ich es gern: Mehr Herz, mehr Herz!

Hier flucht ein Jüngling jener Stunde,
Da er gethan der Liebe Schwur,
Ihn hat die Maid mit faischem Munde
Betrogen; was gebracht ihr nur? —

Herausgeber Dr. theol. u. phil. J. G. F. Schickel.

In jeden Stein, in jedes Erz
Grüb' ich es gern: Mehr Herz, mehr Herz!

Dort bricht ein Mädchenherz vor Kummer,
Das kaum noch Deine Liebe war.
Was stört nun Jüngling Dir den Schlummer.
Macht vorwurfsvoll Dich immerdar? —

In jeden Stein, in jedes Erz
Grüb' ich es gern: Mehr Herz, mehr Herz!

Hier neigt ein Mutteraug' mit Jähren
Den armen Säugling an der Brust;
Erdloser Mann! Was du gewähren
Ihr sollst, da fern du schwelgst in Lust? —

In jeden Stein, in jedes Erz
Grüb' ich es gern: Mehr Herz, mehr Herz!

Dort seh' ich sitzen einen Gatten,
Dem treulos brach das Weib den Eid.
Ich frage ihn. Was seufzt der Schatten?
Was fehlt für ihn, verjetzt von Leid? —

In jeden Stein, in jedes Erz
Grüb' ich es gern: Mehr Herz, mehr Herz!

Hier schleicht zerlumpet und zerrissen,
Einker durch läshendes Gestrüß
Ein haare Mann. Was kann er missen?
Was hülf diesem Jammerbild? —

In jeden Stein, in jedes Erz
Grüb' ich es gern: Mehr Herz, mehr Herz!

Dort! — Doch wohin ich immer geh,
Die Antwort lautet anders nicht!
Und wenn ich Dessen Bild dann seh,
Der Sterbend that den Ruf: Mehr Licht!
So wünsch' ich lieber, daß dies Erz
Wäch' drohnen laut: Mehr Herz, mehr Herz!
Alons Henninger.

A p h o r i s m e.

Vom leifesten Scherz bis zur Beleidigung
ist oft nur ein Schritt.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- | | |
|---------------|------------------------------------|
| Den 13. Febr. | Carl Friedrich Wilhelm Schramme. |
| — 13. — | Georg Wilhelm Louis Ketta. |
| — 13. — | Ernst Carl Daniel Wilhelm Ficker. |
| — 13. — | Johanne Gise Emilie Pieper. |
| — 13. — | Auguste Carol. Wilhelmine Seckler. |

Gestorbene.

- | | |
|---------------|----------------------------------|
| Den 12. Febr. | Hermann Louis Carl Dohmer, 1 J. |
| 3 W. alt. | |
| — 12. — | Christou Louise Johanne Jürgens, |
| 51 J. | 10 W. 14 T. alt. |
| — 13. — | Heinrich Freig Böcker, 1 J. alt. |

Gedruckt bei G. W. Niemeyer.

Samelnſche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 27. Februar 1859.

9. Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 26. Februar 1859.
Gefchehener Anzeige zufolge ist aus dem Garten des Kaufmanns Lüder vor dem Mühlenthore eine Diebstahls, daran kenntlich, daß an dem Unterbrette in der Nähe des Rades Etwas weggehauen ist, gestohlen worden.

Diese Bekanntmachung erfolgt zur Ermittlung des unbekanntes Diebes.

Magistrat zu Hameln, den 26. Februar 1859.
In neuerer Zeit ist es vorgekommen, daß Knaben aus hiesiger Stadt auf die am Klüt befindlichen Nadelholzplantagen mit Stöcken geschlagen und dadurch nicht unbedeutenden Schaden angerichtet, desgleichen in Ulmbeklettern an den heißen Wänden einen großen Theil frisch gepflanzter Stämmchen zertreten haben.

Wir fordern die Eltern auf, ihren Kindern dergleichen Angehörige zu untersagen und ihnen zu bedeuten, daß solche Beschädigungen nach §. 230 des Polizeistrafgesetzes bei einem Schaden unter 2 Thlr mit Gefängniß bis zu 14 Tagen und bei höheren Beträgen bis zu 6 Wochen bestraft werden.

Magistrat zu Hameln, den 24. Februar 1859.
Nachdem die Rechnung der Brüderthorschen Hude pro 18⁹²/₅₈ von dem Rechnungsführer, Gastwirth Doie hieselbst, eingeliefert ist, so ist es für nothwendig erachtet worden, zur Revision der fraglichen Rechnung eine Commission zu bestellen. Zur Wahl derselben steht Termin auf

Freitag, den 4. März d. J.,

Morgens 11 Uhr auf hiesigem Rathhause an, wozu sich die Hudeinteressenten einzufinden haben.

Zugleich wird für den abgehenden Lohn-

herrn Knochenhauermeister C. Lemke ein neuer Lohnherr gewählt werden.

Die Richterschiedenen werden so angesehen, als wenn sie dem Beschlusse der Mehrzahl der Erschienenen beigestimmt hätten.

Magistrat zu Hameln, den 26. Februar 1859.
Nachfolgende Sachen, welche am Klüte in der Nähe des f. g. Kleinschmidtschen Weges gefunden, sind hier eingeliefert

Eine bunte baumwollene Weste,
eine langgestreifte Drellumterjacke,
eine blaue Drellhose,
ein weißer woll. Strumpf, gez. III A 107,
ein Paar Stiefel,

die Eigenthümer, sowie diejenigen, welche über dieselben Auskunft zu geben vermögen, werden aufgefordert, sich auf dem Polizeibureau zu melden.

Berkaufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 27. Februar 1859.
Zum Verkauf von 19 Haufen buchen Brennholz und 8 Haufen Eichen Holzes, worunter starke Eichen für Drechsler, im Forstorte Klüt und 20 Schock Busch, zu Herbdraken geegnet, am Rippen steht Termin auf

Mittwoch, den 2. März d. J.,

an, wozu sich Käufer Nachmittags 1½ Uhr auf der Weserbrücke einfinden wollen.

Zum Verkauf einer Quantität Bier und in Obßen lagernder herrschaftlicher Binsfrüchte, bestehend in

45 Malter Roggen und

75 „ Weisbofer

öfentlich auf's Meistgebot wird hiermit Termin anberaumt auf

Dinstag, den 1. März d. J.
Morgens 10 Uhr

auf hiesiger Königlichem Amtesstube, wozu sich Kauflustige einfinden wollen.

Großde den 18. Februar 1859.

Königliches Amt.
Neubourg.

H o l z v e r k a u f.

— Gut Hastenbed. Dinstag, den 8. März d. J. Morgens 10 Uhr, sollen in der v. Reden'schen Gutsforst — im Eichholze — circa 5000 Cubicfuß eichen Nutzholz und circa 100 Klafter eichen Brennholz auf dem Stamme öffentlich meistbietend verkauft werden; ferner:

Mittwoch, den 9. März d. J.
Morgens 10 Uhr,

an der „Hühnekuhle“ etwa 40 Haufen Buchen Brennholz.

H o l z v e r k a u f.

Nächsten Donnerstag, den 3. März, sollen in der Redeker'schen Forst bei Nohrßen gegen 50 Nummern Tannholz in allen Sorten, von Leiterbäumen bis zu Blumenstöden, so wie auch 20 Haufen geringes Buchen Durchforstungs-Holz öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich Nachmittags 2 Uhr beim Forstbause daselbst einfinden.

V e r p a c h t u n g s - A n z e i g e n.

Königliche Direction des Strafwerkhausees in Hameln, 25. Februar 1859.

Nächsten Freitag, den 4. März d. J. Vormittags präcise 10 Uhr, soll die Lieferung für 30 Stiege Rostenstroh für das hiesige Strafwerkhausee mindessfordernd verdingen werden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Lieferungslustige wollen sich zur bestimmten Stunde im Gebäude vor der hiesigen Strafanstalt einfinden.

Der vor dem Neuenthore belegene Garten der Witwe Kruse soll meistbietend auf mehre Jahre verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich Mittwoch, den 2. März Nachmittags 1 Uhr, in der Neuenthorenschen Allee einfinden.

V e r m i s c h t e A n z e i g e n.

N o r d d e u t s c h e r L l o y d

D a m p f s c h i f f f a h r t a u f d e r O b e r w e s e r
v o m 3. M ä r z 1 8 5 9 b i s a u f W e i t e r e s.

T h a l w ä r t s.

1. Von Münden (Abfahrt 7 Uhr Morgens) nach Hameln (quert 5. März) jeden Sonntag, Dinstag, Donnerstag, Sonnabend;
2. Von Hameln (Abfahrt 4 Uhr Morgens) nach Bremen (quert 7. März) jeden Montag, Mittwoch, Freitag.

B e r g w ä r t s.

1. Von Bremen (Abfahrt 4 Uhr Morgens) nach Minden (quert 4. März) jeden Mittwoch, Freitag, Sonntag.
2. Von Minden (Abfahrt 7 Uhr Morgens) nach Hameln (quert 5. März) jeden Donnerstag, Sonntag, Montag.
3. Von Hameln (Abfahrt 6 Uhr Morgens) nach Carlshafen (quert 3. März) jeden Dinstag, Donnerstag, Freitag, Sonntag.
4. Von Carlshafen (Abfahrt 8 Uhr Morgens) nach Münden (quert 4. März) jeden Montag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend.

Auswanderer finden demnach jeden Monat zweifmal in zusammenhängender Fahrt Beförderung nach Bremen.

Bremen, den 23. Februar 1859.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
C r ü s e m a n n, S t o l z,
Director. Procurant.

Festlichkeit

des

Landwirthschaftl. Vereins in Hameln

auf hiesigem Rathhaussaale

am

Sonntag, den 27. Februar d. J.

- A. Concert**, ausgeführt von dem Musik-Corps des königlichen Garde-Jäger-Bataillons aus Hannover.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Program.

1. Abtheilung. (Streichmusik.)

- Militair-Festlänge. Marsch von Bach.
- Ouverture zur Oper »Die Stimme von Vertice« von Auber.
- Blumen der Luft. Walzer von Gungl.
- Abschied. Lied von Rücken.
- Finale 1. Act's aus der Oper »Die Jüdin« von Halevy.
- Alexandrin-Polka von Strauß.

2. Abtheilung. (Militair-Musik.)

- Jubel-Festmarsch von Gungl.
- Ouverture zur Oper »Die Felsenmühle« von Reissiger.
- Pagenlied aus der Oper »Die Hugenotten« von Meyerbeer.
- Die Waffenweibe aus der Oper »Die Hugenotten« von Meyerbeer.
- Romanz aus der Oper »Illa« von Doppler.
- Finale 2. Act's aus der Oper »Lucia di Lammermoor« von Donizetti.

- B. Ball.** Anfang Abens 7½ Uhr.

Tanzordnung.

- Polonaise mit Walzer
 - Kadeßky-Marsch von Strauß.
 - Spitalen-Walzer » »
- Galopp
 - Cumeniden-Galopp von Komfal.
 - Sturm-Galopp von Keler Bela.
- Polka
 - Annen-Polka von Strauß.
 - Papagena-Polka von Stakny.

- Walzer
 - Juristen-Ball-Länge von Strauß.
 - Erinnerungen an Graf von Sungs'l.
 - Jägerschottisch
 - Neuer Jägerschottisch von Schmidt.
 - Alter » » » Evert.
 - Tempête von Heimbarg.
 - Galopp
 - Frühlingsgrüße von Kube.
 - Paulinen-Galopp von Faust.
 - Barfobienne
 - von Scriba.
 - von Strauß.
 - Polka
 - Vielliebten-Polka
 - Berliner Favorit-Polka
- } von Lieber.
- Cotillon.

Für gute Bewirtung wird durch den Clubwirth **W. Arndt** auf's Beste gesorgt werden, auch sind sonstige Anordnungen zur Bequemlichkeit der Theilnehmer getroffen — Garderobezimmer etc. eingerichtet worden. Der Saal wird prächtig decorirt und beleuchtet. Das Entrée für die **ganze** Festlichkeit beträgt:

Für Vereinsmitglieder . . .	15 Ngr.
» Nichtmitglieder des Vereins 20 »	
» Damen	10 »

Um den Genuß einer so besonderen musikalischen Unterhaltung auch Nichttheilnehmern des Balles zu verschaffen, sollen für das Concert **allein** Eintrittskarten zu 7½ Ngr. ausgegeben werden, wobei bemerkt wird, daß am Montag, den 28., ein Concert **nicht** stattfinden kann.

Entrée-Karten sind beim Vereins-Rechnungsführer Herrn **Leese** mann hieselbst und am Festtage, von 3 Uhr Nachmittags an, an der Kasse zu bekommen.

Hameln, den 22. Februar 1859.

D a s F e s t - C o m i t é.
Plate. Wabstredt. Wdtlicher.

Schweine = Affekuranz.

Wir machen darauf aufmerksam, daß mit dem 1. März d. J. das neue Rechnungs-

jahr beginnt und fordern alle Interessenten auf, für ihre versicherten und nicht abgemeldeten Schweine am gedachten Tage eine neue Prämie von 5 Gr. pro Stück zu entrichten, widrigenfalls aller Anspruch auf Entschädigung verloren ist. Wegen Krankheit des Rechnungsführers findet die Hebung der Eintrittsprämien u. s. w. beim Kürschner Herrn Kehm, Bäckerstraße, statt. Zugleich laden wie alle Interessenten hiermit ein, sich Dienstag, den 1. März d. J. Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Gastwirths Stoffers zu einer General-Versammlung, behuf Abnahme der Jahres-Rechnung, einzufinden.

Der Vorstand.
H. Kater.

Bekanntmachung,
betreffend
die königliche Musterbleiche
zu Sohlingen bei Hslar.

Wenn nicht anhaltendes Frostwetter eintritt, wird auf der königlichen Musterbleiche zu Sohlingen das Bleichen der baumwollenen Gewebe und Garne zu Anfang kommenden Monats März, das der Leinen und leinenen Garne aber in der zweiten Hälfte genannten Monats beginnen und können die Bleicherwaaren von Anfang nächsten Monats an bei der königlichen Musterbleiche zu Sohlingen bei Hslar eingeliefert werden und zwar durch Vermittlung des Herrn

H. L. Bod in Hameln.

Die Bleichpreise werden nach dem unterm 1. März 1856 bekannt gemachten Tarife berechnet. —

Hslar, den 14. Februar 1850.

Die Administration
der königlichen Musterbleiche.
(gez.) Wehm ann.

Ein schwarzer gestrickter wollener Krage n mit rehbrauner Kante ist verloren worden. Der ehliche Finder wird ersucht, denselben

gegen eine Belohnung in der Buchdruckerei dieses Blattes abzugeben.

Ein Pelzkragen ist gefunden worden. Der Eigentümer kann selbigen gegen ein Douceur in der Buchdruckerei dieses Blattes in Empfang nehmen.

Der Uebergang über den Exercierplatz ist für jeden Unberechtigten bei der gesetzlichen Strafe verboten.

Die Verwaltung
des Festungs-Terrains.

[2] **Agenten-Gesuch.**

Für den Betrieb überall leicht absehbarer Artikel werden solide und thätige Agenten gesucht. Strengste Rechlichkeit ist unbedingtes Erforderniß, während kaufmännische Kenntnisse nicht gerade nöthig sind. Adressen unter den Buchstaben B. M. H. nimmt die Expedition dieser Blätter entgegen.

Auf dem Afselder Eisenwerke bei Afseld werden gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung zwei tüchtige Metall-Dreher und mehre Schlosser, die auch zugleich mit der Drehbank fertig werden können, zu engagiren gesucht. Vorzugsweise wird auf verheirathete Arbeiter reflectirt. Offerten wolle man direct franco an das Werk richten.

Es Gesucht wird auf sofort ein Bursche, der mit Pferdewartung und Verrichtung häuslicher Arbeiten umzugehen versteht.

Die Expedition dieses Blattes giebt Nachricht.

Beim Tischler Freitag kann sofort oder zu Ostern ein Bursche in die Lehre treten.

Zu pachten.

Eine Kuhwiede auf dem Brückertborschen Ager. Nähere Nachricht in der Expedition dieses Blattes.

[2] Zu vermieten.

In meinem neu erbauten Hause in der Fischportenstrasse auf sogleich oder Ostern eine freundliche Wohnung für ruhige Mieter oder auch für einen einzelnen Herrn.

A. Reimer.

Auf den 1. April d. J. steht eine Wohnung zu vermieten.

A. Klages,
Fischportenstrasse.

Die von Herrn Bürgermeister Schmidt benutzte Wohnung steht anderweitig zu vermieten.

B. Bluhm.

Eine Wohnung für einen einzelnen Herrn ist zu vermieten bei

F. A. Holz.

[2] Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein bei

A. Reimer.

Fischportenstrasse Nr 12.

[1] Bei dem Unterzeichneten sind 20 Centner sehr gutes Heu und 5 Stück halbjährige Faseltschweine zu kaufen.

Hameln, den 26. Februar 1859.

E. Misling.

Schwarze seidene Tragen,

vorrätig in verschiedenen Breiten und Qualitäten zu billigen Preisen, bei

Chr. Nüdiger, Posamentier.

[1] Pferdemarkt Nr 1.

Mein Lager von

Tapeten, Borden & Rouleaux

ist mit den neuesten Dessins completirt.

H. E. Bock.

Roth-Kartoffeln, à Himpten 7½ Sar., bei

F. W. Posthoff.

Osternstrasse.

Insektenpulver

stets vorräthig bei

H. E. Bock.

Alle Sorten frische, echt ausländische Garten-Sämerei, so wie 3 Sorten Runkelkerne zu Viehfutter empfiehlt

B. Thiemann sen.
Kleinststraße Nr 25.

Äpfelsäuren,

welche viel süßer als die bisherigen sind, empfiehlt

F. A. Holz.

Bei mir sind Runkelrüben und Runkelkerne zu verkaufen

Dreyer.
Auf dem Garten.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik

Dreyer.

Mittwoch, den 2. März 1859,
„Liedertafel.“

Dankfagungen.

Für die Gustav-Adolph-Stiftung ist ferner eingegangen: von dem Herrn Director Sehlmeyer 1 Thlr. — also jetzt schon 3 Thlr. — welches dankbar angezeigt wird.
Dr. Schläger.

An milden Gaben sind im Jahre 1858 eingegangen:

	a)	Von Hochzeiten:	fl	gr	h
Hr. Maschinist Hartmann	.	.	—	17	9
» Schneiderm. Gottschalk	.	.	—	4	—
» Gürtler Borchers	.	.	—	16	1
» Stellmacher Herbst	.	.	—	18	—
» Dörfelbacher Kühne	.	.	—	8	—
» Kürschner Selke	.	.	—	18	—
» Schlossermeister Degener	.	.	1	16	6
» Tischler Rettig	.	.	—	10	—
» Weinhändler Wagener	.	.	2	—	—
» R. R.	.	.	—	8	—
» Bäckermeister Chr. Kay	.	.	—	21	—
» Verwalter Grevemeyer	.	.	2	—	—
» Carl Lemke	.	.	3	21	—
» Gutepächter Ernst Hahn aus Vorninghausen	.	.	2	8	1
» R. R.	.	.	—	12	—
» Deconom Beißner	.	.	—	19	4

b) Von Kindtaufen

	fl	gr	h
Hr. Kaufmann Brünig	—	22	—
" Gothelf (Beschneidung)	—	5	9
" Dr. Störer	—	12	—
" Rammacher Schmidt	—	4	—
" Gastwirth Strüver	—	16	—
" Drechsler Stoffers	—	4	—
" Amtsrichter Kern	1	8	—
" Klempner Reib	—	8	—
" Tuchmacher Bürger	—	7	5
" Müller Deppmeyer	—	4	—
" Tischler Blum jun.	—	8	—
" Deconom Fr. Erhardt	—	16	—
" Kaufmann Schmidt	—	4	6
" Görtler Fr. Schmidt	—	6	8
" Knochenhauer Conrad Rettig	—	18	—
" A. Wollberg (Beschneidung)	—	12	11
" Kaufmann Schöll	—	8	—
" Bernhard Hafe	1	—	—
" Schuhm. L. Wilkening jun.	—	13	—
" Schmidem. Görling	—	10	—
" Drechsler Strohmann	—	2	—
" Aufseher Voss	—	10	—
" Chauffee-Aufseher Kunze	—	4	—
" Obergerichts-Expeditent Gohde	—	15	6
" Deconom Hapfe	—	9	6
" Geometer Wedefind	1	—	—
" Posthalter Wahlstedt	—	16	—
" Kaufmann Hapfe	—	20	—
" Tischler Ph. Koch	—	10	—
" Zimmermeister Banneig	—	12	6
" Maier Farzel	—	12	6
" Schlosser Rating	—	5	4
" Fuhrmann Busse	—	4	—
" Paßter Schönhoff	—	8	—

c) Von einzelnen Geschenken.

	fl	gr	h
Hr. Dr. Schläger	4	—	—
Von der Jäger-Compagnie	3	—	—
Hr. Oberlehrer Konrich	8	6	—
Aus einer Injurienfache	1	—	—
Hr. Deconom Bernhard Hafe	2	12	—
" Rentm. Rode (Strafgelder)	2	—	—

d) Aus den Wirthshausbüchern

	fl	gr	h
Frau Mollen Witw.	8	13	10
Hr. Gastwirth Meyer	—	18	—

	fl	gr	h
Hr. Strüver	—	10	—
" Zeddis	—	5	—
" Becke	—	5	—
" Lopp	—	8	—
" Loges	—	4	—
" Hölzje	—	9	—
Frau Dreyer Witw.	—	4	—
Hr. Dose	—	4	8
" Stoffers	—	13	—
" Glubwirth Warncke	—	18	8
" Hubmann	—	9	—
" Wolf	—	8	—
" Schenkwirth Wedemeyer	—	10	7
" Fischer	—	—	4
" Wartsmann Lemke	—	9	3
" Daake	—	4	—
" Conditor Glöckner	—	8	—
Forsthaus Heienfüche	—	8	8
Hr. Krone (Bierhalle)	—	8	—

C. L. Sch ä f e r,
Rechnungsführer der General-
Armen-Casse.

Von der Einnahme der diesjährigen Mas-
kerade sind dem Armenhause durch das Co-
mité des Rathhauskaales 2 Ebrl. geschenkt,
wofür im Namen der Armen herzlich dankt
Die Armenhaus-Commission.

**Die Handwerker-Witwen-Casse
betreffend.**

Durch die hiesige Post ist mir von einer
Witwe N. N. folgender Brief zugegangen:
„Anbei erfolgt ein Thaler mit der Bitte,
ihn dergütigst von Ihnen so warm empföh-
lenen Handwerker-Witwenkasse zu überma-
chen. In der Hoffnung, daß dieses schöne
Werk von Vielen unterstützt und von vielen
nachdenkenden Ehemännern benutzt werden
möge, schließt ergebnis.“ Den Thaler habe
ich sofort an Herrn Placidus abgegeben,
welcher schon lange mit seinen Herren Collegen
dieser wichtigen Angelegenheit seine
Aufmerksamkeit und Fürsorge gewidmet hat
und da das Große aus dem Kleinen wird:
so bin ich der Ueberzeugung, auch dieses Werk
werde zum Ruhme unserer Stadt sich zum

Trost vieler Familien entwickeln und wünscht dieses herzlich

Dr. Schläger.

Obstner

sind auch in diesem Monate wieder zweckmäßig, größtentheils an die städtische Baumschule, vertheilt und wenn von der Masse, gegen 3 U, nur die Hälfte aufgeht, so werden wir nicht nöthig haben, veredelte Stämme kommen zu lassen, sondern können Tausende von Stämmen, die wir übrig haben, an Andere verkaufen. Allen, welche für diesen Gegenstand wieder gütigst sammeln, zeigt dies dankend an

Dr. Schläger.

Der Christ ist aufmerksam auf das, was um ihn her sich zuträgt.

Es soll das, was geschieht, nicht unbeten vor unsern Augen vorüberziehen. In der Gegenwart liegt der Keim der größeren und kleineren künftigen Ereignisse und es wird uns nichts überraschen, wenn wir uns von der Vergangenheit und Gegenwart belehren lassen. Glück und Unglück werden uns unsere Besinnung nicht rauben, wenn wir ein offenes Auge haben für das, was wir erfahren. Die Tage der Freude werden uns nicht betäuben und zur Pflichtvergessenheit verleiten und die Leiden der Erde werden nie in uns die Hoffnung tödten, es werde wieder besser werden. Darum sollen wir nach dem Vorbilde Jesu die Gegenwart aufmerksam beachten. Dann nehmen wir warmen Antheil an den Ereignissen unsrer Zeit. Wie entgeht dem Herrn nichts von dem, was sein Volk betraf. Mit einer Wehmuth, die seinen menschenfreundlichen Augen Thränen entlockt, sieht er die Stadt an, die nicht erkennen wollte, was zu ihrem Frieden diente, aber freuet sich auch über die Liebe, welche ihm ergeben ist. Der Geist seines Volks blieb ihm nicht verborgen. Der Hochmuth, die Unwissenheit, die Verblendung ergreift ihn so mächtig, daß er seinen Jüngern die Noth klagt, welche über

Stadt und Land hereinbrechen werde. Und wie könnten wir gleichgültig bei dem Loos bleiben, das der Gesellschaft, deren Glieder wir sind, bereitet wird! Das Wohl des Vaterlandes strömt seinen Segen uns zu und seine Leiden verwunden auch uns. Der freundliche Himmel welcher die Gemeine, in der wir wohnen, umleuchtet, erquickt auch uns und die Nacht, welche auf ihr ruhet, drückt auch uns. Das unterscheidet uns ja von den unvernünftigen Geschöpfen, daß wir nicht allein uns mit dem begnügen, was unmittelbar uns angeht, daß wir vielmehr unser Auge auch auf das richten, was entfernter von uns geschieht. Beachten sollen wir, ob man in Künsten und Wissenschaften fortschreitet oder zurückgeht; ob das religiöse Leben, die Sittlichkeit unter uns ab- oder zunimmt, ob unsre Stadt oder unser Land einer frohen oder traurigen Zukunft entgegengeht; wir sollen die Ursachen unsrer Hoffnung oder Furcht zu erforschen suchen und das Nachdenken an den Ereignissen über das Große bewundern, das Stückwerk betrauern — dann sind wir denkende Wesen, welche alle Erfahrungen benutzen und selbst an Weisheit gewinnen. Und in dieser warmen Theilnahme liegt dann auch der Grund, nach unserm Vermögen zu helfen, daß die Uebel sich vermindern und die Wohlfahrt sich mehre. Hätte Jesus auf zu arbeiten, wie er seine Wünsche nicht in ihrem ganzen Umfange erfüllt sieht? Zur Gegenheil wirkt er desto kräftiger, je mehr man ihm widerspricht. Er geht seinen Zeitgenossen mit seinem Beispiele der Pflichttreue, der Freundlichkeit, mit seiner Bereitwilligkeit zu dienen, voran. Je näher er seinem Tode tritt, desto mehr warnt, ermahnt, bittet er, um das kommende Glend, das seinem Volke bevorstand, möglichst abzuwenden. Folgen wir ihm nach, so wird die Gegenwart nie unsere Thätigkeit hemmen; sie wird vielmehr, wenn es nöthig ist, uns befeuern und entflammen, nach unsern Kräften durch Wort und That die Ordnung und den Frieden zu befördern und den Gesegen Oeherfam zu verschaffen. Als Chri

Jünger werden wir Vorbilder des Fleisches und der Gottesfurcht sein, daß kein gerechter Vorwurf uns treffe. Kommen böse Zeiten, so werden sie und gerüstet finden und das Bewußtsein erhebt uns, daß wir bemüht waren, ihre Stürme zu beschwichtigen. Gute Tage werden uns nicht zur Leppigkeit verführen und die Beachtung der Veränderungen werden uns vorsichtig und weise machen. Wahrsch, wer das Seinige gewissenhaft vollbringt, dessen Ruhe wird durch kein Ereigniß gestört. Denn auch bei dem, was ihm unbegreiflich ist, hat er den Glauben, Gott mache Alles wohl. Schrecklicher war kein Loos, als das, was Jesu zu Theil wurde. Er ganz nur Liebe, wie Gott selbst, wurde verworfen und ans Kreuz geschlagen. Warum ließ, mögte man fragen, der Weltregierer Solches zu? Das damals Unbegreifliche wurde später klar. Sein Tod läuterte die Ansichten seiner Jünger über Jesu Zweck, ein Gottesreich zu gründen. Die Zerstörung Jerusalems trieb die Bewohner der Stadt nach allen Gegenden hin und die Apostel fanden allenthalben frühere Glaubensgenossen und konnten an das den Fremden Bekannte die neue Lehre anknüpfen. Auch wir sind über so Manches unruhig und denken nicht daran, daß Gottes Gedanken nicht unsre Gedanken sind. Lassen wir aber nichts vorübergehen, ohne ihm unsre Aufmerksamkeit zu widmen, so sehen wir immer in der Ferne den erstrecklichen Ausgang. Wie belehrend ist diese Aufmerksamkeit, wie unterhaltend, wie ermunternd, wie in unserm Laufe uns aufhalten zu lassen und wie tröstend wird sie, indem sie uns zuruft, daß wir, allen Irthümern und Wechselln einstens entzogen und ins Reich des Lichts getragen, ruhen werden von aller unsrer Arbeit!

Dr. Schläger.

A p h o r i s m e n .

Gesundheit und Vermögen entziehen ihre Gunst demjenigen, der sie mißbraucht.

Je mehr man sich mit seinem eigenen

Herangebrer Dr. theol. u. phil. J. G. Schläger.

Verdienst schmücken kann, desto weniger hat man nöthig, von dem seiner Vorfahren zu entlehnen.

Ehe man eine Sache dringend wünscht, sollte man das Glück dessen prüfen, der sie besitzt.

D e i n B i l d .

Sonett

von
William Born.

Im Leide, wenn ich bang und fast verzage,
Die Welt mir scheint voll Leiden nur zu sein,
Durch meine Lieber künst die weite Klage:
Die Welt ist reich an Schmerzen, Leid und Pein;

Ich aber Dich im Griffe dann ersehe,
Wie vor die Seele tritt Dein lieblich Bild, --
Dann schwindet von mir alles Leid und Wehe.
Und jeder Schmerz wird schnell in mir gestillt.

Ja, seh ich Dich, Dein holdes An Gesicht
Und lächelst Du mir zu mit holden Blicken,
Werd ich auf's Neu belet und achte nicht

Des Leides, das da drohet zu erdrücken;
Ja, wenn sich mir Dein holdes Bild enthüllt,
Werd ich mit Kraft und neuem Muth erfüllt.
X.

S t a d t - G e m e i n e .

G e t a u f t e .

- Den 20. Febr. Georg Heinrich Ludolph Pinfkenpl.
— 20. — Christine Sophie Marthe Degel.
— 24. — Christian August Wolfbrecht.

K o p u l i r t e .

- Den 24. Febr. Vohgreber Georg Ludwig Adolph
Köhrer mit Jungfrau Caroline Wilhelmine Wedemeyer.

G e s t o r b e n e .

- Den 22. Febr. Ehemann Gyr. Zelligshausen, 48
Jahre alt.
— 22. — Witwe Caroline Wedemeyer, 82 J.
20 J. alt.
— 23. — Schuhmachermeister Gust Friedrich
Schler, 49 J. alt.
— 25. — Witwer Schuhmachermeister Jo-
hann Feint. Ludwig zur, 84 J. alt.

Gedruckt bei G. W. Wilmers.

Sameln'sche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 6. März 1859.

10. Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 4. März 1859.
Da in neuerer Zeit in mehreren Häusern hiesiger Stadt Anlagen entdeckt sind, deren Feuergefährlichkeit Jeder sofort erkennen kann, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 138 des Polizeistrafgesetzes wegen feuergefährlicher Anlagen, nicht bloß der Werkmeister, sondern auch der Bauberr, welcher die Feuergefährlichkeit gekannt hat, mit einer Geldbuße bis zu 25 Thlr. bestraft wird.

Desgleichen wird in Erinnerung gebracht, daß nach §. 28 des Gesetzes vom 6. Juni 1854, die Anlegung enger Schornsteindröhen betreffend, die Maurer und Bauberrn bei Anlegung solcher Röhren die Schornsteinefinger vor der Ausführung zuzuziehen haben, und daß Uebertretungen dieser Vorschrift mit Geldbuße bis zu 25 Thlr. bestraft werden.

Magistrat zu Hameln, den 5. März 1859.
Derjenigen der hiesigen Bürger, welche Erbbraken aus der städtischen Forst zu haben wünschen, haben sich

Mittwoch, den 9. d. M.

Mittags 12 Uhr

auf der hiesigen Kammerei zu melden und zu bezahlen.

Verpachtungs-Anzeigen.

Herr Echte in Kl. Berkel will im Bängelster Felde einige Morgen gut gedüngtes Kartoffelland, 5½ Ruthen für 1 Thlr., verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich beim Stadtschreiber Kruse melden.

Vor dem Brückenthore, auf dem Sack-

werder, ist gutes, stark gedüngtes Kartoffelland zu haben. Zahlungsfähige Pächter wollen sich bei mir melden.

J. G. C. Bindel,
Stadtwachtmeister.

Verlobungs-Anzeige.

Friedrich Engelle und
Friederike Tegtmeyer.
Verlobte.

Hameln u. Gr. Berkel, den 27. Febr. 1859.

Vermischte Anzeigen.

In Hameln eingetroffen, empfehle ich eine bedeutende Auswahl **Brillen**, **Mikroskop**, **Ferrührer**, unter denen besonders kleine von ausgezeichneter Schärfe und Klarheit, **Loupen**, **Theater-Perspective**, **Voronetten** &c. Die geehrten Herren Ärzte, Lehrer und alle sich für Optik Interessirende lade ich höflichst ein, mich mit ihrem gütigen Besuch zu beehren und sich von der ausgezeichneten Güte meiner Gläser zu überzeugen. *)

Meine Wohnung ist im Gasthose »Zur Sonne«, Zimmer № 7, 2 Treppen hoch.

Reis, Optikus aus Nymwegen.

Montag, den 7. März, Auflage der vereinten Gesellen-Kranken-Kasse. Es werden diejenigen Mitglieder, welche der Kasse noch resigiren, aufgefordert, diese Reste zu entrichten. A. H. Schmeier.

*) Die ganz besonders ausgezeichneten Empfehlungen, deren Herr Reis sich erfreut, z. B. von A. v. Humboldt und den berühmtesten Männern Deutschlands werden dem Herrn Optikus Reis bei Vielen eine willkommene Aufnahme bereiten. Die Red.

Montag, den 7. d. M. Nachmittags 3 Uhr, sollen nahe vor dem Osiertthore

- | | |
|--------------|------------------|
| 1 Garten | 1/2 Morgen groß, |
| 1 Stück Land | 1 „ „ |
| 1 „ „ | 1/2 „ „ |
| 1 Wiese | 1/2 „ „ |

in einem Termine verkauft oder verpachtet werden. Käufer, beziehungsweise Pächter, wollen sich vor dem Osiertthore einfinden.

J. G. E. B i n d e l,
Stadtwachmeister.

[1] In zweiter Auflage ist so eben erschienen:

Reisebuch für Hannoversche Volksschulen von H. F. Flügge (Hauptlehrer am Seminar zu Hannover). Gebunden 8 1/2 Ngr., roh 7 Ngr. Partierpreis (mindestens 25 Exemplare) geb. 8 Ngr., roh 6 1/2 Ngr.

Lehrer, welche das Buch einzuführen beabsichtigen, erhalten ein Exemplar gratis.

Verlag von **Carl Meyer** in Hannover.

Strohutfabrikant Aug. Stolze aus Hildesheim

befucht den bevorstehenden Markt wieder mit einem reichhaltigen Lager von Stroh Hüten aller Arten in den neuesten Pariser Facons und empfiehlt solche zu den solidesten billigsten Fabrikpreisen.

Alle Arten alte Hüte, werden zum Waschen und Umnähen entgegen genommen und auf's Schönste und Billigste besorgt.

Sein Stand, wie früher, im Hause des Herrn Uhrmacher König, Bäckerstraße N^o 7.

[1]

Gesucht wird auf sogleich eine meublirte Wohnung, bestehend aus einem Wohn- und zwei Schlafzimmern; es wird auch womöglich Verköstigung für zwei einzelne Herren dazu gewünscht. Offerten wolle man unter der Chiffre H. B. an die Buchdruckerei dieses Blattes senden.

Für ein Hotel nach auswärts wird ein rechtliches Hausmädchen gegen guten Lohn gesucht, welches schon eine ähnliche Stelle bekleidete.

Dasselbst auch ein Knabe, der Lust hat, Kellner zu werden, auf gleich.

Nachricht in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird auf Osiern ein gutes Küchenmädchen. Nachricht auf dem Gute Helsen.

Schwarze seidene Frangen,

vorrätig in verschiedenen Breiten und Qualitäten zu billigen Preisen, bei

Chr. Nüdiger, Posamentier.

[2] Pferdemarkt N^o 1.

J n

Tapeten und Mouleaug von

August Sievers in Hannover

trafen soeben die diesjährigen Neuigkeiten ein in besonders großer Auswahl und schönsten Dessins, welche ich zur Abnahme hiermit bestens empfehle.

Hameln, den 4. März 1859.

D i t t o B ü c k m a n n.

Um mit meinen vorigjährigen **Sonnen- schirmen** zu räumen, verkaufe ich dieselben von morgen an zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hameln, den 6. März 1859.

H e r r m a n n E i d e.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß mein **Fahrgaaren-Lager** auf das Reichhaltigste in Stroh-, Bastband- und Pique-Hüten jeder Form assortirt ist, auch eine große Auswahl der verschiedensten Blumen ist vorrätig. Gleichzeitig bemerke ich, daß auch jede Woche bei mir Hüte gewaschen werden.

Elise Webe.
Neumarktstraße.

Zum Waschen und Modernisiren von Strohhüten empfiehlt sich bestens

Anna Riemann.

[2] Bei dem Unterzeichneten sind 20 Centner sehr gutes Heu und 5 Stück halbjährige Fasel Schweine zu kaufen.

Hameln, den 26. Februar 1859.

E. Nisling.

Einem geehrten hiesigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an bei dem Plätten oder Waschen außer dem Hause helfe.

Minna Stoppel.

Am Plage N^o 3.

Frühe und späte Pflanz: Kartoffeln, frühe und späte Erbsen, Runkelrüben, Zwiebeln, Blumentohl und Wurzelnsaat bei

J. Walter.

Frische Gartensämerei, sowie auch große gelbe Nieschrankelkerne, sehr zu empfehlen, bei

Büxmann.

Frische Braunschweiger Gartensämerei bei

F. W. Rese.

Eine Partie Dünger und trocknes Laub. Oberstraße N^o 7.

Esser der Dünger, Dux billig bei
H. E. W. Stoffer's.

Mittwoch, den 9. März 1859,
„Liedertafel.“

Dankfagungen.

Durch Herrn Wese ist mir eine von der Jäger-Compagnie bei einem Feste veranstaltete Sammlung von 3 Thlr. 16 Sgr. übergeben und habe ich der Bestimmung gemäß dieses Geschenk vertheilt, welches hierdurch dankbar bezogen wird. Möge jede stobe Stunde durch solches Wohlwollen ferner gewürzt werden!

Dr. Schläger.

Die Gustav-Adolph-Stiftung

hat ein Geschenk erhalten von Herrn Kaufmann Büchmann mit 1 Thlr., — jetzt 4 Thlr. überhaupt — dessen Empfang aufs Dankbarste anzeigt

Dr. Schläger.

Den Empfang und die Verwendung der milden Gaben aus den Beständen vergangener Woche, darunter 1 Thlr. „für zwei Kranke“, 1 Thlr. „für drei arme Witwen“ und 1 Thlr. „für die Münstertische“ bescheinigt herzlich dankend

Pastor Wellhausen.

Der Portraitmaler Herr Horst,

ein Zögling der Düsseldorfer Schule, weilt seit mehren Monaten in unserer Stadt und hat durch die Treue seiner Darstellung, durch den Geist, welchen er seinen Schöpfungen einzuhauchen weiß, sich einen Ruhm erworben, welcher ihn als vorzüglich auszeichnet und welcher ihn noch eine geraume Zeit an uns binden wird. Einer Empfehlung bedarf er nicht, seine schon gelieferten fast lebendigen Leistungen sind Empfehlung genug.

Dr. S.

Zur Geschichte Hannovers

von 1832 bis 1860

von

Dr. H. A. Oppermann.

Der bekannte, rastlos thätige Obergerichts-Anwalt Dr. Oppermann erwirbt sich ein neues Verdienst um die vaterländische Geschichte durch die Sammlung von Altensücken, welche für jeden Freund des Vaterlandes das höchste Interesse haben. Das erste Buch enthält die Akten von 1832 bis 1848, das zweite die von 1848 bis November 1851. Der Subscriptions-Preis ist für den Band 1 Thlr., später 1 Thlr. 10 Sgr. Gewiß wird Vielen diese Arbeit willkommen sein!

Dr. Schläger.

Wie können wir der Zukunft ruhig entgegengehen?

Die Zukunft bringt uns nur in veränderter Gestalt das, was die Vergangenheit uns gebracht hat und diese ist der Schlüssel für das, was da kommen wird. Wer seinen Lebensweg mit Besonnenheit wandelt, der wird auch auf Alles gefaßt sein, was ihm später begegnen mag; kein Ereigniß wird ihn überraschen. Er wird nicht vergessen, daß alles Irdische beständig in Wechselformen unterworfen ist. Wie viele Veränderungen hat die Erde, hat das menschliche Geschlecht seit Jahrtausenden erfahren. Wo Land war, das ist von den Fluten des Meeres verschlungen und aus dessen Schoße traten Inseln hervor. Bebaute Gegenden sind Wüsteneien geworden und was sonst öde war, ist in einen freundlichen Garten verwandelt. Städte und Völker sind verschwunden. Andere Städte und Völker haben die verlassenen Räume eingenommen. Familien haben sich zu hoher Bedeutung erhoben, andere sind zur Ohnmacht hinabgesunken. Auf trübe Tage sind heitere gefolgt und umgekehrt hat bittere Thränen heute geweint, der gestern noch hoch sich freuete. Und dieser unaufhörliche Wechsel des Kammers und des Jubels findet auch für die Zukunft statt. Wir sollen nichts anders erwarten, da diese Einrichtung unsern Verstand weckt, unsere Aufmerksamkeit steigert, uns vorsichtig und weise zu machen allein geeignet ist. Die ununterbrochene Ruhe würde dem Glücke seinen Reiz nehmen und der fortdauernde Kampf mit der Noth allen Muth rauben. Darum wollen wir den Wechsel segnen; bringt die Zukunft uns Last und Hitze, wir wundern uns nicht, wir beweisen Geduld, sondern haben erfahren, es regnet nicht immer; bringt sie uns Sonnenschein, wir werden die Besinnung nicht verlieren, sondern auch an die Gewitter denken, welche aus heiterem Himmel ihre Blitze auf uns schleudern. Ruhig wird unser Fuß fortgehen, wenn wir die Ueberzeugung durch unsern

Christenglauben gewonnen haben, daß Alles, was uns widerfährt, unter der Leitung eines allweisen Vaters steht. Alle Wege, auf welche der Lenker unserer Tage uns führt, haben nur den Zweck, uns zu einer immer höheren Stufe der Vollkommenheit zu erheben. Schon hier wird uns in vielen Fällen klar, wie sehr wir Ursache haben, Gott zu preisen, daß er nicht unsern Wünschen folgte und seine Gedanken nicht unsere Gedanken waren. Aus einer Schule werden wir in eine andere getrieben, und Berge müssen wir erklimmen und Thronenthäler durchwandern, um den Plan des Schöpfers mit uns zur Ausführung zu bringen. Darum fürchten wir uns nicht, da ohne des Herrn Willen kein Haar von unserm Haupte fallen kann. Wovor sollte uns nun grauen? Bei dem erhebenden Glauben, daß ein gütiger Vater über uns waltet, wögen wir wohl zuweilen Angst haben, aber verzagen werden wir nie, sondern mit dem frommen Dulder ausrufen: Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen? Wollen wir auf Alles, mit welchem die Zukunft uns entgegenkommt, wohl gerüstet sein, daß weder das Glück noch die Trübsal uns von der Bahn lenken, die zum ewigen Leben führt, so sollen die Weltgeschichte, die Werke der Natur, die heilige Schrift uns belehren, daß der Allweise regiert und Alles wohlmacht. Und welchen wohlthätigen Einfluß wird dies auf unsern Frieden für alle Zeiten äußern, wenn wir uns bemühen, ein unverletztes Gewissen zu bewahren. Nur der Gottlose stiehet, wenn ihn auch Niemand verfolgt, während das Gotteskind getrost ist, wie ein Löwe. Mit einem guten Gewissen schlummern wir sanft und erwachen neugesüßt; das böse Gewissen raubt uns den Schlaf und quält uns mit beständiger Furcht vor der verdienten Strafe. Wir können also auf die Zukunft nicht würdiger uns vorbereiten, als wenn wir in dem Schatten des Höchsten bleiben, der uns beschirmt und als Vater sein Wohlgefallen an uns hat; wir können

Beilage

zum 10. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

nicht vergnügter sein zu aller Zeit, als wenn wir thun, wozu wir als Christen berufen sind. Dann mag der Sturm uns erschüttern oder die Welt uns schmeicheln, wir wandeln auf einer ebenen Bahn und der Himmel thront in unsrer Brust!

Dr. Schläger.

Ein kaltes Brautbett.

Die Kaiserin Anna von Rußland hatte sechs Hoffnarren und veranstaltete mit einem derselben eine Zirkpartie in einer possenhaften Hochzeitfeier mit einem Mädchen aus der untersten Volksklasse. Sie ließ nämlich in dem strengen Winter 1740 einen Palast von Eis bauen, und es mußte aus den Provinzen jeder Gouverneur einen Mann und eine Frau in ihrer eigenthümlichen Tracht schicken. Diese mehr als 300 Personen zogen mit dem Brautpaar, welches in einem großen Käfig eingeschlossen war und von einem Elephanten getragen wurde. Die Begleitung ritt auf Kameelen und wurde von Ochsen, Hunden, Böcken, Schweinen, Rennhieren auf Schlitten befördert und gezogen, alle Straße passierend und vor dem kaiserlichen Palaste vorüber. In der Reitbahn war ein Mahl bereitet nach dessen Beendigung Nationaltänze aufgeführt wurden. Endlich brachte man die Vermählten in den Eispalast, legte sie in ein Eisbett und hingestellte Schildwachen sorgten dafür, daß sie dasselbe vor dem andern Morgen nicht verlassen durften. Das war ein kaltes Brautbett!

Häuser mit Rasendächern

bedeckt, erzählt ein Reisender, kommen in Schweden sehr häufig vor. Man deckt nämlich die Dachsparren mit Brettern, darüber Birkenrinde und über solche dann Rasen, welche sich bis zum höchsten Gipfel erstrecken. In den Frühlingsmonaten giebt dies einen lieblichen Anblick. Hier und da

bemerkte der Tourist auch Häuser mit Dächern, wo man über der Birkenrinde Sägespäne mit Thon vermenget, welche Masse dann mit glänzenden Steinchen und feinen Hütenschladen durchkreuet wird. Ein solches Dach soll sehr zierlich und höchst artig aussehen.

Die Blümchen, sie flüstern.

Hörst du die Blümchen? Sie flüstern!
Ich glaube, sie haben getauscht
Und haben in unsre Gedanken
Die ibrigen ausgetauscht.

Ein liebliches Bötchen, die Blumen,
So heiter im ländelndem Spiel;
Wir hatten sie für so schweigsam,
Und dennoch sprechen sie viel.

Nun, daß wir sie nicht verstehen,
Ist freilich nicht ihre Schuld;
Sie würden uns öfter erzählen
Von Liebe, geprüft in Geduld.

Albert Brünig.

Lebensblicke.

Berachte Niemand, so gering er auch sei und so unscheinbar er dir auch vorkommen mag; auch der kleinste Vogel hat eine Stimme, und viele Stimmen bilden ein Concert, das die Stimme des größten Vogels überönt.

Das ganze menschliche Leben besteht in einem beständigen Kampfe mit sich selbst, mit den Andern, mit den Umständen und dem Schicksale. — Man kämpft so lange bis man siegt, oder — unterliegt.

Willst du das Höchste erstreben und das Edelste, was der Menschenfreund zu erstreben vermag, willst du dir selbst das süßeste Bewußtsein erwerben; so befördere mit Hintenansehung deines eigenen Vortheils die Wohlfahrt deiner Mitmenschen. Bist

du dessen fähig, dann hast du den höchsten Grad der Humanität erreicht.

Sich wegen der Zukunft Sorge zu machen, ist wahre Thorheit; die Gegenwart zu genießen und festen Schrittes dem edelen Ziele, das man sich vorgesezt hat, mit jedem Augenblicke näher anzustreben, das ist unsre gegenwärtige Bestimmung und die Summe alles Menschenglücks. Sind nicht die Menschen die allerglücklichsten, die so leben?

A p h o r i s m e n.

Wahre Beständigkeit besteht darin, immer zu thun, was Vernunft und Gerechtigkeit wollen.

Die Sonne ist prächtig, doch blendet sie trostlos den, der ihr in's Antlig schauet.

E x t r a k t

aus den Preis-Registern in Hameln
im Monate Februar 1859.

1. Haupt-Getraidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant.			
	höchster niedrigster Preis			
	gr.	l	gr.	l
Weizen, Winter	45	—	42	5
Roeten, „ „	32	5	30	—
Berste, „ „	30	—	27	5
Hafer, „ „	20	—	17	5
2. Neben-Getraidearten u. sonstige Naturalien				
Weiße Erbsen, a Pmt.	50	—	47	5
Linzen, a Pmt	80	—	75	—
Bohnen „ „	45	—	42	5
Wicken, „ „	—	—	—	—
Winter-Kübsamen, a Pmt.	—	—	—	—
Wedenstroh, a St. 200 Pfd.	50	—	45	—
Heu, a Centner	45	—	40	—
Kartoffeln, a Pmt.	7	5	6	3
Weißer Kohl, a Schock	—	—	—	—
Hühner, alte, a Stück	5	—	4	2
„ Junge, „ „	—	—	—	—
Eier, a Schock	25	—	20	—
Butter, a Pfund	7	9	7	1
Flachs, „ „	5	8	5	—

Auflösung der Charade im 8. Stücke:
P f l u g s c h a r.

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von G. F. Schmidt & Comp. bei.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 1. März. Emma Johanne Baithver.

Gestorbene.

- Den 25. Febr. Friedrich Carl Riemeyer, 1 J. alt.
— 1. März. Ww. Conrad Friedrich Schramme, 57 J. 6 M. alt.
— 3. — Ehem. Wilhelm Carl Raapke, 72 J. 2 M. 20 T.

Brod-Tage.

vom 1. März 1859 bis auf weitere Verfügung.
(Den Pmt. Weizen zu 1 Ede. 2 Rgr. 5 Pf., den Pmt. Weizen zu 1 Ede. 15 Rgr. — Pf. berechnet.)

	Für		sind zu liefern.	
	q	sch	q	sch
Feines weißes Roggenbrod, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle	1	—	1	—
vom zweiten Mehle	2 1/2	—	2	5
	1	—	1	2
	2 1/2	—	3	1
	5	—	6	3
Weizenbrod, fein, gabr und wohl ausgebacken	—	1	—	8
	—	2	—	1
	—	4	—	3
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausgebackete Semmel	—	4	—	1
	—	8	—	3
Frankbrod von Weizenmehl	—	4	—	2
	—	8	—	4

Hameln, den 28. Februar 1859.
Der Magistrat.
Schmidt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 13. März 1859.

11. Stück.

Bekanntmachung,

Im hiesigen Landdrosteibeirke werden für die Bedeckzeit des laufenden Jahres die nachbezeichneten herrschaftlichen Landbesitzer aufgestellt:

1. Heron, brau zu Berse Amts Ricklingen.
2. Wamba, " " " " " "
3. Caballero, Fuchs zu Hämelhäusen Amts Hoya.
4. Standart, schw.-br. zu Hämelhäusen Amts Hoya.
5. Oro onoko, schw. Vollbl. zu Herrenhäusen bei Hannover.
6. Romeo, br. Vollbl. zu Herrenhäusen bei Hannover.
7. Sportsman, br. Vollbl. zu Holzbalge Amts Rienburg.
8. Cassio, br. zu Holzbalge Amts Rienburg.
9. Liprandi, br. Holzbalge Amts Rienburg.
10. Thassilo, F. " " " "
11. Mortara, F. zu Hoyerhagen A. Marisfeld
12. Orlando, br. " " " "
13. Yp. Premier, " " " "
14. Salow, F. Vollbl. zu Landesbergen Amts Stolzenau.
15. Ernestus, schw. zu Landesbergen Amts Stolzenau.
16. Grabow, br. zu Landesbergen Amts Stolzenau.
17. Avecca, Sch. zu Marl Amts Lemförde.
18. Kopal, br. " " " "
19. Duncannan, br. Vollbl. zu Marsum Amts Schwarme.
20. Faverit, br. zu Marsum A. Schwarme.
21. Jout-sa, br. " " " "
22. Lantorn, br. Vbl. zu Diste A. Marisfeld.
23. Holderness, Sch. " " " "
24. Montenegro, schw. " " " "
25. Scamander, br. " " " "
26. Duncan, schw. zu Rohrßen A. Hameln.
27. Robur, br. " " " "
28. Epaminondas, F. B. zu Stedebergen Amts Westen
29. Mongrel, br. B. zu Stedebergen Amts Westen.
30. Farmer, F. zu Stedebergen A. Westen
31. Martaban, br. " " " "
32. Sebras, Sch. " " " "
33. Polydorus, br. B. zu Stöcken Amts Neustadt a. R.
34. Gasco, br. zu Stöcken A. Neustadt a. R.
35. St. Clar, br. " " " "
36. Hermes, br. zu Sudwehe A. Brinkum.
37. Palasfox, br. " " " "
38. Pharao, br. " " " "

Hannover, den 7. März 1859.
Königlich Hannoversche Landdrostei.
v. Bülow.

Verkäufe zum Meistgebot.

Königliche Direction des Strafarbeitshauses in Hameln, 9. März 1859.

Nächsten Dienstag, den 15. d. M. Nachmittags 2 Uhr, sollen mehre abwesende, aber zu Pferdedecken noch brauchbare wollenne Decken vor der Wache der hiesigen Strafanstalt, öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Königliche Direction des Strafarbeitshauses in Hameln, den 9. März 1859.

Nächsten Montag, den 14. d. M. Vormittags präcise 10 Uhr, sollen in der hiesigen Strafanstalt mehre Haufen Gruben-Dünger gegen sofortige Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufstüchhaber wollen sich vor der hiesigen Strafanstalt zu rechter Zeit einfinden.

Verpachtung-Anzeige.

Königliche Direction des Strafarbeits-
hauses in Hameln, 9. März, 1859.

Die Lieferung verschiedener Erfordernisse
für die hiesige Strafanstalt, als: Brot, Ger-
stengraupen, Gerstengröße, Hafergröße, Wei-
zenmehl und Gerstenmehl, soll am Donner-
stage, den 17. d. M. Vormittags präcise 10
Uhr, für die drei Monate April, Mai und
Juni d. J. mindestfordernd verdingen wer-
den, welches hiermit öffentlich bekannt ge-
macht wird.

Pachtliebhaber wollen sich im Gebäude vor
der hiesigen Strafanstalt einfinden.

Verlobungs-Anzeigen.

August Gosler.
Minna Klügel.

Amalie Lemke.
Franz Fiedler.

Hameln. Eppstadt.

Heiraths-Anzeige.

Christian Dohme.
Fanny Großmann.

Brünn, in Oestreich, den 8. März 1859.

Vermischte Anzeigen.

In der unterzeichneten Buchhandlung er-
schien so eben:

Posthülfsbuch

für das Königreich Hannover.

Zusammenstellungen und Auszüge aller für
das correspondirende Publikum wissenswer-
then postalischen Verordnungen. Mit Zu-
grundelegung des neuen Posttarage-
gesetzes vom 28. August 1858 und des re-
vidirten Postvereinsvertrages
herausgegeben

von **L. Hemmelmann.**

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
8. geh. Preis 5 Ngr.

Die gute Aufnahme, welche die erste Auf-
lage dieses Büchleins, das mit überschül-
diger Kürze und vollständiger Genauigkeit in

allen postalischen Dingen auf die bequemste
Weise Auskunft ertheilt, im ganzen Lande
gefundene hat, wird in erhöhtem Maße der
vorliegenden vermehrte und verbesserte
Ausgabe zu Theil werden, indem diese mit
allen nöthigen Tarifen u. versehen ist, da-
mit Jedermann sich selbst alle vorkommenden
Taren des Inlandes berechnen kann.

Hildesheim. Gerstenberg'sche Buchhandlung.

Vorräthig bei **G. F. Schmidt &
Comp.** in Hameln.

Bei F. Stegen in Alfeld ist erschienen
und durch alle Buchhandlungen zu bezie-
hen: (Leipzig, in Commission bei F.
Wagner.)

Der schreibende **Geschäftsmann**
außer und in seinem eignenlichen Berufe.
Ein Hand- und Hülfsbuch für Pro-
fessionisten und Hofbesitzer, wie auch zum
Gebrauche in Fortbildungs- und Gewer-
beschulen, zur Abfassung und Anfertigung
der in den gewöhnlichen Lebensverhält-
nissen vorkommenden Briefe und sonstigen
Aufsätze aller Art. Von A. F. W. Ds-
senkop, Lehrer in Langenholzen.
XII. 194 Seiten broch. 12 Gr.

[2] In zweiter Auflage ist so eben
erschienen:

Lesebuch für Hannoversche Volksschulen
von H. F. Klügel (Hauptlehrer am Seminar zu Hannover). Gebunden
den 8 1/2 Ngr., roh 7 Ngr. Particelpreis
(mindestens 25 Exemplare) geb. 8 Ngr.,
roh 6 1/2 Ngr.

Lehrer, welche das Buch einzuführen beab-
sichtigen, erhalten ein Exemplar gratis.

Verlag von **Carl Meyer** in Hannover.

Bei F. Stegen in Alfeld ist erschie-
nen und durch alle Buchhandlungen zu be-
ziehen:

(Leipzig, in Commission bei F. Wagner)

Bruchstücke aus Unterredungen
über die biblische Geschichte; gehalten auf
dem Seminare zu Alfeld von Dr. Gons.
Michelsen. Preis broch. 10 Gr.

Nach dem Besche vom 24. Juni 1858 bedurften wir zu Errichtung der höheren Töchterschule der Genehmigung des Königl. Oberschul-Collegiums. Wir haben darum nachgesucht. Sie ist uns aus nicht mitgetheilten Gründen verweigert. Wir bedauern daher, den Wünschen vieler Eltern, welche uns durch zahlreiche Anmeldungen bekannt geworden sind, nicht entsprechen zu können und danken denselben hiermit für diese Beweise ihres Zutrauens.

M. Theiln. J. F. Konrich. H. C. Dett.
L. Niebour.

Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

versichert gegen mößige, vierteljährlich zu zahlende Beiträge Sterbegelder im Betrage von Thlr. 50 bis Thlr. 200, wer z. B. 30 Jahre alt ist, zahlt für Thlr. 100 vierteljährlich 16 $\frac{2}{3}$ Sar. — und hat zu dem Ende eine allgemeine Sterbekasse eingerichtet, deren nächster Versicherungstermin der erste April d. J. ist. Beitrags-Erklärungen zu diesem Termine werden bis zum 25. d. M. von dem Unterzeichneten entgegengenommen. Derselbe erstellt jede gewünschte Auskunft auch über Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen und verabfolgt Antrags-Formulare unentgeltlich.

Hamelu, den 10. März 1859.

H. F. Schüfer.

Es werden bis etwa Ende August d. J. einige mößlichst große und leuchtige Keller zu mieten gesucht. Von wem? erfährt man in der Buchdruckerei dieses Blattes.

In meinem Hause steht eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern und Küche, zu vermieten. L. Sedendorff.

[1] Die mittlere Wohnung in meinem an der Bäderstraße belegenen Hause steht auf Ostern zu vermieten. C. b. r. K. a. y.,
Bädermeister.

Strohutfabrikant Aug. Stolze aus Hildesheim

befucht den bevorstehenden Markt wieder mit einem reichhaltigen Lager von Stroh-Hüten aller Arten in den neuesten Pariser Facons und empfiehlt solche zu den solidesten billigen Fabrikpreisen.

Alle Arten alte Hüte, werden zum Waschen und Umnähen entgegen genommen und auf's Schönste und Billigste besorgt.

Sein Stand, wie früher, im Hause des Herrn Uhrmacher König, Bäderstraße N. 7. [2]

Beachtenswerth!

M. S. Meyer, Graveur und Stempelschneider aus Dannenberg,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markte mit einem Lager fertiger Petschäfte mit 2 Buchstaben, passend für jeden Namen, so wie zur Anfertigung aller Graviers- und Stempelarbeit zu sehr billigen Preisen.

Für Damen werden die so sehr beliebten Mutter-Stempel zum Platzstichnähen in schön gothischer Schrift und passenden Zahlen à 5 Ngr., so wie elegante Damen-Siegel bestens empfohlen.

Stand im Rathhaussaale und an der Firma kenntlich.

J. W. Geißler aus Rohrau in Sachsen,

empfiehlt sich auch diesmal wieder einem geehrten Publikum mit einer großen Auswahl $\frac{3}{4}$ breiter schlarbiger Bettüberzüge, Kleidern und Schürzenzeuge, so wie das beliebte $\frac{3}{4}$ breite weiße Halbleinen zu den bekanntesten billigen Preisen.

Der Stand ist vor dem Hause des Herrn Dr. Raumann II.

M. Schickler aus Hamburg

empfiehlt sich wieder zu dem bevorstehenden

Markte mit mit einer großartigen Auswahl assortirter geschmackvoller seidener Modes-Bänder und verkauft solche zu enorm billigen Preisen.

Sein Stand ist, wie gewöhnlich auf dem Rathhause.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergernt an, daß ich mit meinem auf das Neueste und Eleganteste assortirten Strohhut- und Pug-Geschäft den biesigen Markt be- ziele, und erlaube mir, darauf aufmerksam zu machen, daß ich Damenbüte von 12 Ngr. an, so wie Strohhüten und Strohfedern zu äußerst billigem Preise verkaufe.

F. C. Wiffel aus Hannover.

Mein Stand ist auf dem Rathhause und kennbar an der Firma.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Hamelnschen Markte mit

Gemüse-, Gras- & Blumenzämereien

eintreffen werde, für deren Echtheit und Güte ich garantire. Blumenfreunde mache ich besonders auf meine ausgefuchtesten Sorten

Sommer-Blumen-Saamen

aufmerksam, namentlich Sommer-Lobföhen-Saamen in allen Farben gemischt, prach- tsvoll à 100 Körner 6 Pf., Großblühende 8 Pf., Winter-Lobföhen in 10 Farben, gemischt à 100 Körner 1 Ngr. 8 Pf. Ebenfalls em- pfehle ich mein ausgezeichnetes Sortiment Verbenen in 60 prachtvollen Sorten, à Dgd. 15 Ngr. bis 1 Thlr. Rosen: palida ran- nukuloides à Dgd. 15 Ngr bis 1 Thlr., Bourbonica à Dgd. 1 bis 3 Thlr., Noi- setteana à Dgd. 1 bis 3 Thlr., hybrida remontantes in der Höhe von 1 bis 9 Fuß, à Dgd. 2 bis 12 Thlr. Fuchsen, à Dgd. 15 Ngr. bis 1 Thlr. Heliotrop in mehre- ren Farben 15 Ngr. bis 1 Thlr. Petunien à Dgd. 15 Ngr. Phlox drumandi, à Dgd. 15 Ngr. Großblühende Stiefmütterchen, à Dgd. 5 bis 6 Ngr.

Darauf Reflectirende bitte ich, ihre Be- stellungen in den Tagen des Marktes bei

mir zu machen. Im nächsten Monat bei einer Geschäftsreise werde ich sämtliche Be- stellungen an die geehrten Besteller franco zuzufinden.

Mein Stand ist vor dem Club zur Har- monie.

C. Blume,

Kunst & Handels-Gärtner
aus Hildesheim.

Friedrich Künemund,

Königl. Hof-Schneider aus Hannover.

trifft mit seinem wohl assortirten Lager fer- tigar Herren-Garderobe ein und empfiehlt ohne alle Anpreisung Sommer-Überzieher jeder Art, seiner Fracks, Hosen und schöne Westen von guter reiner Qualität zu den möglichst billigsten Preisen.

Sein Verkaufsort ist, wie immer, auf dem kleinen Rathhaussaale.

John Kloberg,

Schirmfabrikant aus Hannover,

empfiehlt sich mit einer Auswahl der aller- neuesten Knick- und Sonnenschirme, En-tout- gas von 1 Thlr. 25 Ngr. an; seidenen und baumwollenen Regenschirmen zu auffallend billigen Preisen. Das Lokal ist auf dem Rathhause am Ausgang der Treppe.

Putz-Handlung

von

Dorette Denecke aus Braunschweig

empfiehlt sehr schöne Frühjahrsbüte, auch Strohbüte für Damen und Kinder in neuesten Facons und sehr verschiedenen Gestalten, die so sehr beliebten Ebenis-Coiffuren, Pariser Blumen und Bänder, Coiffetten mit und ohne Mechanismus und in jeder Nummer. Die Preise sind sehr annehmbar gestellt.

Verkaufsortal beim Herrn Deconomen Beddies.

Zweijährige Sparagelstangen bei
H. Stoffels.

Verkauf von Leinen, Drell und Damast-Waaren, sowie fertiger Herrenwäsche.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am bevorstehenden Markte mit einem großen Lager obiger Gegenstände Verkauf halten werde. Ohne mich irrend wie eines marktshreierischen Vorwandes bedienen zu wollen, wie dies so häufig, in der Absicht, zu täuschen, geschieht, erlaube ich mir nur darauf aufmerksam zu machen, daß meine sämtlichen Waaren noch von alten Dillen liegen, aber sehr dauerhaften Garnen verfertigt sind. Ich bin deshalb im Stande, sämtliche Gegenstände, welche sich durch Güte, schöne Bleiche und neue Dessins auszeichnen, bedeutend unter ihrem jetzigen hohen Werthe zu verkaufen und diene als Beweis mein

Preis = Courant:

- | | |
|--|--|
| 1 Stück (60 Ellen) Leinwand zu Arbeitshemden und Betttüchern von 7 bis 9 Tblr. | 1 schweres Drellgedeck mit 6 Servietten von 2 Tblr. |
| 1 Stück (60 Ellen) Schlesisches Hausmacherleinen, besonders zu Damenwäsche, von 9½ bis 12 Tblr. | 1 do. mit 12 Servietten von 4 Tblr. an. |
| 1 Stück (60 Ellen) Bielefelder Leinen, besonders fein und breit zu Herrenoberhemden, von 12 bis 24 Tblr. | ½ Dgd. ord. gelbliche Stubenhandtücher von 20 Ggr. an. |
| Weißes Halbleinen, die Elle 2 Ggr. | ½ Dgd. feine Stubenhandtücher von 1 Tblr. 8 Ggr. |
| 1 feines Damastgedeck mit 12 Servietten von 7 Tblr. an. | ½ Dgd. weiße leinene Taschentücher von 20 Ggr. an. |
| | ¼ Dgd. Tischtücher von 1 Tblr. 8 Ggr. an. |
| | ¼ Dgd. 2½ Ellen groß, feine Tischtücher ohne Rath 2 Tblr. |
| | Sehr schwere halbaranleinene Küchenhandtücher, die Elle 2 Ggr. |

So wie weiße Unterröcke mit Damastkanten, Pique-Bettdecken, bunte Damast-Tischdecken, Kaffee-Servietten, Herren-Oberhemden und Einläge u. A.

Der Verkauf ist im Hause des Herrn Louis Sedendorff,
Nsterstraße Nr. 44.

J. Lindenthal aus Magdeburg.

Anzeige.

Mit Puzwaaren, wie mit allen in dies Geschäft schlagenden Artikeln, nach dem neuesten und besten Geschmack gearbeitet und zu soliden Preisen empfiehlt sich bestens

D. König.

Mein Stand ist auf dem Rathhause.

Nähnadeln. — Hanfzwirn. — Schürbänder.

Einem hochgeehrten Publikum Hameln's und dessen Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich hier zum bevorstehenden Jahrmärkte eintrefte mit einer großen Auswahl echt englischer, blaühryger Nähnadeln in allen Nummern, dieselben sind gut geböhrt und haben feine Spigen, davon verkaufe ich 1000 Stück für 25 Ngr., 100 Stück in 4 Nummern für 3 Ngr., 25 Stück für 8 Pf.; auch habe ich eine geringere Sorte Nähnadeln, 1000 Stück für 12 Ngr., 100 Stück für 2 Ngr.; ferner aus Sorten Heubendknöpfe, auch Porcellanknöpfe, 6 Dgd. von 1 Ngr. an; alle Sorten Schürbänder, so wie auch Schuh- und Stiefelbänder, à Dgd. von 1 Ngr. an; ferner echten guten Hanfzwirn, dessen Güte man selten bekommt, 24 Gebind, à Gebind mit 7 langen Fäden, für 1½ Ngr., auch habe ich den echten Schwetfischen Hanfzwirn in allen Nummern recht billig. Geräthiges Nähgarn auf Holzrollen, à Rolle 300 Ellen, für 12 Pf. Summi, Friseur- und Staubkämme, deren Güte besser wie die derjenigen aus Schiltspatt ist, à Stück von 5 bis 20 Ngr. Auch habe ich die echten Preis-Medaillen-Nähnadeln, dieselben sind 1851 in London auf der großen Ausstellung als die Besten anerkannt und von der Königin Victoria der Preis erteilt worden, davon verkaufe ich 1000 Stück für 1 Thlr. 10 Ngr., 100 Stück in 4 Nummern für 5 Ngr., 25 Stück für 15 Pf., jeder Brief von 25 Stück ist mit dem Fabrik-Stempel versehen. Kein leinenes weißes Band. Auch habe ich die neuesten Mode-Armbänder und Manschettenknöpfe recht billig, so wie auch verschiedene

Sorten Siegellack, à U von 4 Ngr. an, Portemonnaies und Ledertaschen, Summi, Hosenträger und Knabengürtel und noch mehre Hundert in dieses Fach schlagende Artikel. Wiederverkäufer erhalten besonders Rabatt. — Mein Stand ist auf dem Rathhause neben Levy Meyer aus Kerzen und an der Firma kennbar, auf welche ich ein geehrtes Publikum ganz besonders aufmerksam mache. **C. Grabe** aus Nohnungen.

C. Levy aus Kreuznach

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum sines Galanterie- und Luxuswaaren, bestehend aus den neuesten und geschmackvollsten französischen Armbändern, Brochen, Colliers, Boutons, Dosen, Ringen, Uhrketten, Verloques &c. Eine große Auswahl von Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Briefstaschen, Hosenträger &c. werden zu den billigsten Preisen abgegeben.

Stand vor dem Hause des Herrn Soldatenscheiter Meyer und kennbar an der Firma:

C. Levy aus Kreuznach.

F. W. Saankopf,

Stahlwaaren-Fabrikant aus Braunschweig, jetzt wohnhaft in Eintrach, besucht wiederum den bevorstehenden Jahrmärkte mit seinem rühmlichst bekannten Messer- und Kurzwaaren-Lager in allen Branchen.

Das Lager ist, wie immer, auf dem Rathhause.

Beachtenswerth!

Einem hochgeehrten Publikum Hameln's und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich zum ersten Male mit meiner Leipziger Bude hier zum bevorstehenden Jahrmärkte eintrefte. Das Lager besteht aus 1000 der verschiedensten und elegantesten Artikel, als: Glas- und Porcellanwaaren, Parfümerieen, Nippfiguren, Portemonnaies, Ledertaschen, Damentaschen, Summi, Hosenträger und Knabengürtel, alle Sorten Mode-Armbänder

Manschetten-Knöpfe in allen Sorten, Galanterie-Bijouterie und Kurz-Waaren.

Feste Preise

von 1 Mar. 3 Pf. und höhere Preise.

Mein Stand ist in einer großen Bude vor dem Hause des Herrn Sedendorff und kennbar an der Firma:

Leipziger Bude, S. Münnstedt.

Eine große Auswahl Proben von Frühling's- und Sommer-Stoffen für Herren und Damen empfang ich wiederum aus dem Geschenke des Hrn. Hermann Gerson aus Berlin, als Tuche, Double-Stoffe, Winter's- und Sommer-Wulstins, Seidenstoffe, so wie Manufactur- und Mode-Waaren, Waide-Lücher und Long-Schaals. Alles zu billigen Preisen.

Sameln, den 10. März 1859.

C. F. Raschmeyer.

Eine Partie Sonnenschirme verkaufe ich zu sehr herabgesetzten Preisen.

Otto Bückmann.

Das Neueste in Frühjahr's-Mänteln und Mantillen von 3 $\frac{1}{2}$ an empfangen

Stibarius & Bude.

Das Neueste in Mäntelchen und Mantillen in Wolle und Seide empfang und empfiehlt

Otto Bückmann.

[1] Hierdurch die ergebene Anzeige, daß bei mir alle Sorten alte Strobbüte gewaschen und umgenäht werden; auch empfehle ich meine neuen Strobbüte und sonstige Putzartikel zur geneigten Abnahme.

**Christiane Bornemann,
Bäckerstraße Nr. 39.**

Zu vermieten: Eine Kuhweide vor dem Brückenthore. Nähere Nachricht bei der Expedition.

Einige Fuder Dünger sind zu verkaufen bei **Seeborn** auf der Brücke.

Eine Partie guten Pferde- und Ziegen-Dünger steht auf soaleich zu verkaufen. Nachricht in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Frische Braunschweiger Garten-Sämerei bei **F. W. Kesse.**

Besten Limburger Käse,

à Stück 3 Mar., bei **H. F. Schäfer.**

Sehr schönen Holl. Rahmkäse, Sardellen und frischen Honig empfiehlt bestens

F. W. Kesse.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik Drever.

Mittwoch, den 10. März 1859,

„Liedertafel.“

Danksayungen.

Die Zinsen des Hartje'schen Legats sind am 9. März d. J. als am Sterbetage der Legatärin mit 1 Thlr. an die beiden Witwen Greve und Brockmeyer jede mit 12 Ggr. ausgezahlt und widmen der Seligen wieder ein dankbares Andenken die Erbsknechten.

Dr. Schläger.

Für die Gustav-Adolph-Stiftung ist ferner geschenkt 1 Thlr. von Herrn Kreis-einnehmer Schulz, — also jetzt 5 Thlr. — welches dankbar angezi

Dr. Schläger.

Von den Feuerarbeitern ist auf eisnem Balle den 7. d. M. eine Sammlung für die Armen veranstaltet, und ist mir von den Herren Bältemeyer und Frick die Summe von 20 $\frac{1}{2}$ Sgr. zur Vertheilung übergeben und habe ich der Bestimmung gemäß mit dieser schönen Frucht der Freude mehre Witwen erquickt.

Dr. Schläger.

Von Herrn Pastor Wellhausen aus den Beiden der Versunde der Kirche St. Nicolai 1 Jhr. »für den Bau der Münsterkirche erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank
B. K a t e r.

Auszug

aus dem Protokolle der Sitzung des Magistrats und der Bürger-Vorsteher vom 11. März 1859.

In der Sitzung des Magistrats und der Bürgervorsteher vom 11. d. M. wurden

1) Der Forstarbeiter Anton Redeker von hier, Tapezierer A. Kramer von hier, Photograph Wiesinger aus Berlin, Legierer unter Vorbehalt der Genehmigung königlicher Landdrostei, zur Gewinnung des Bürgerrechts, und der Dienstknecht Fr. Fricke aus Lichtenhagen zum Erwerbe des Einwohnerrechts zugelassen.

2) Auf Antrag des Forstarbeiters G. Helm wurde beschlossen, demselben das vor dem neuen Thore belagene Terrain, welches bislang als Bleiche benutzt wird, für eine jährliche Pacht von 15 Thlr. und unter Vorbehalt halbjähriger Kündigung u. s. w. zu verpachten.

3) Dem Strumpfwirker Richard ist die Hälfte des Bürgergeldes, womit er noch im Rückstande ist, wegen seiner langwierigen Kränklichkeit erlassen worden.

4) Der Schlossermeister Degener hatte einen Tausch zwischen seinem Lande in der Viehweide und dem dort belegenen der Generalarmenkasse gehörigen Stück Lande vorgeschlagen.

Dieser Tausch wurde genehmigt, jedoch vorbehalten, daß die dadurch entstehenden Kosten Degener zur Last fielen.

5) Schließlich wurden einige Kämmerer rückstände als inerigibel niedergeschlagen.

Für den Auszug: Karbeinek.

Historisches.

Bei Gelegenheit einer Durchsicht des französischen reformirten Kirchenbuchs finde ich die Bemerkung, daß von den unter Ludwig XIV. aus Frankreich ausgewanderten und

darauf in Hameln wohnhaft gewesenen Kolonisten, deren Zahl 574 Personen war, nur noch 3 hier leben, nämlich Maffi v. Gaultier, Huet. Die Gemeinde ist also fast ganz ausgestorben.
Dr. E.

Nach Dieterici

mögen überhaupt 5 Mill. Juden auf der Erde angenommen werden können und da der deutsche Durchschnitt Ein Jude auf 90,⁶⁶ Menschen ist, so befindet sich Hannover mit 158,⁹⁶ unter demselben. (3. f. N.)

Apborisme.

Greist dich ein herbes Geschick, das deinen Geist quät und plagt, wähle zum Trost die Blume des Waldes, die Sterne des Himmels, aber erhoffe nicht Linderung von der Sonne Glut und der Rose Stachel.

Bierypreise.

Monat März 1859. 1 Maß 8 $\frac{1}{2}$ s.
" April " 1 " 8 $\frac{1}{2}$ s.
" Mai " 1 " 8 $\frac{1}{2}$ s.

Bei Quantitäten von zwei Maß und weniger werden jedoch für das Maß nur 8 s bezahlt.

Hameln, den 6. März 1859.

Der Magistrat
Schmidt.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 6. März Feig Ludwig Meier.

Kopulirte.

Den 10. März. Arbeitsmann Johann Christoph Wellhausen u. Wtw. Louise Magarethe Justine Garoos.

Gestorbene.

Den 26. Febr. Louise Caroline Peters, 1 J 1 M. alt.

— 4 März Friedrich Ludwig Fray, 18 J. alt.

— 8. — Chem. Joh. Gerh. Nädler, 67 J. alt.

— 9. — Chemann Friedrich Gottlieb Fesche, 40 J. alt.

— 9. — Wew. Dorothee Amalie Schumacher, 62 J. 2 M. alt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 20. März 1859.

12. Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 7. März 1859. Nach der Rechnung der Zehnt-Ablösungs-Credit-Kasse sind im Jahre 1858 auf sämmtliche Zehnten 1660 fl abgetragen.

Nach geschehener Repartition schulden noch Ende 1858:

	Gold.		Courant.	
Wehler Zehnten	1195 fl 27 gr	7 h	1965 fl 14 gr	1 h
Hohenroder Zehnten	2782 fl 23 gr	8 h	3820 fl 3 gr	5 h
Ostertborcher Zehnten	2356 fl 7 gr	5 h	3708 fl 23 gr	8 h
Osterwalder Zehnten	2214 fl — gr	7 h	3294 fl 21 gr	4 h
Sixts Reichscher Zehnten	5250 fl 25 gr	7 h	7808 fl 7 gr	2 h
Gröpingfelder Zehnten	1577 fl 19 gr	9 h	1031 fl 12 gr	4 h
Geistliches Ministerium Zehnten	42 fl 14 gr	7 h	64 fl 5 gr	9 h

= 15,450 fl — gr — h 21,692 fl 28 gr 3 h

Die ursprüngliche Schuld betrug 36,800 fl — gr — h 30,150 fl 28 gr 8 h

Es sind bis jetzt abgetragen 21,350 fl — gr — h 8,457 fl 27 gr 5 h

Der Wehler Zehnte hat von den andern Zehnten noch zu fordern 65 fl 18 gr 9 h .

Der Ueberschuß von den Samelnschen Anzeigen beträgt für das Jahr 1858

241 Thlr. 1 Ngr.

Dr. Schläger. Fr. Wm. Hoppe.

Proklama.

Da der Curator des abwesenden Bäckermeisters Carl Vietmeyer von hier, Maler Steinbäge, heute die Anzeige bei uns gemacht, daß das Vermögen seines Curanden nicht ausreiche, um sämmtliche Gläubiger desselben zu befriedigen, zugleich auch um Eröffnung des Concurfes geberet hat, so wird demgemäß und weil auch sonst eine Ueberschuldung actenmäßig wahrscheinlich gemacht ist, der Concurf der Gläubiger des Bäckermeisters Carl Vietmeyer von hier ausserkannt, und zur Anmeldung aller an die Concurfmasse zu machenden Ansprüche, bei Strafe der Ausschließung von der Masse, Termin auf

Donnerstag, den 14. April d. J.
früh 9 Uhr

entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, wozu die Herren Rechtsanwälte Kleinschmitt und Wuhl dahier in Vorschlag gebracht werden — anberaunt, darin die Gläubiger auch einen engern Gläubiger-Ausschuß und einen Masse-Curator zu erwählen haben und zwar bei Weidung, daß angenommen werden soll, diejenigen Gläubiger, welche in dieser Beziehung eine Erklärung nicht abgegeben haben, seien dem Beschlusse der übrigen Gläubiger beigetreten; eventuell soll der interimistisch bestellte Curator für bestätigt angesehen werden.

Beweismittel über Liquidität und Priorität der Forderungen müssen gleichzeitig angegeben und, wenn solche in Urkunden bestehen, sofort vorgelegt werden, bei Weidung der Präklusion.

Dem Gemeinschuldner wird jede Disposition über sein Vermögen bei Strafe der

Nichtigkeit und des Betrugs unterlagt und, wie wir vorhin schon verfügt haben, zur Empfangnahme von Geldern nur allein der interimistische Curator, Vater Steinbäge, hiermit auctorisirt.

Weitere Bekanntmachungen in dieser Angelegenheit erfolgen nur durch Anschlag am Gerichtsbrett.

Pyrmont, den 11. März 1859.
Fürstlich Waldeck'sches Kreisgericht, Abth. I.
A. W i n d e l.

[1. Bekanntmachung.]

E d i k t a l l a d u n g .

Der Landes-Deconomie-Geometer Mejer in Hameln hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger zum Versuche gütlichen Arrangements angetragen, eventuell den Gläubigern sein Vermögen abgetreten.

Es wird demnach Termin auf

Montag den 18. April d. J.

Morgens 10 Uhr

angesezt, in welchem sich Alle zu melden haben, welche an das Vermögen des Gemeinschuldners Ansprüche machen, unter der Androhung, daß wenn in diesem Termine eine gütliche Vereinbarung erreicht werden sollte, die ausbleibenden einfachen chirographarischen Gläubiger als derselben zustimmend angenommen, wenn nicht, der Concurß eröffnet und alle nicht erschienenen Gläubiger von der Concurßmasse ausgeschlossen werden sollen.

Die auftretenden Gläubiger haben ihre etwaigen Vorzugsrechte anzugeben und die dieselben begründenden Urkunden vorzulegen.

Dem Gemeinschuldner ist die Disposition über sein Vermögen einzuweisen entzogen, die anhängigen Executionen sind sistirt und ist der Dr. Naumana I. hieselbst als interimistischer Curator beedigt.

Im Fall der Concurßöffnung haben die Gläubiger in dem angesezten Termine über die Person des definitiven Curators sich zu erklären.

Das Präklusiv-Deceet wird nur vor hiesigem Amtgerichte affigirt.

Schließlich bleibt den Gläubigern unver-

halten, daß das Activvermögen anscheinend nur sehr gering ist.

Beschlossen Hameln, den 14. März 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.

F. Kern.

Magistrat zu Hameln, den 19. März 1859.
In der hiesigen Stadtforst sind 59 Haufen, à $\frac{3}{4}$ Klafter klein gemachte buchene Stufen vorräthig. Diejenigen, welche davon zu kaufen wünschen, haben sich auf der Sämmerei zu melden.

Der Kaufpreis des Haufens beträgt = 4 $\frac{1}{2}$ 21 gr.

Magistrat zu Hameln, den 20. März 1859.
Als gefunden sind eingeliefert:

1 Bodkarre,

1 Stück leinenes Garn,

1 Stück bunt's Zeug und etwa 1 Elle

Band,

1 schwarze seidene Nebelkappe,

1 bunter baumwollener Schirm.

Verkäufe zum Meistgebot.

H o l z v e r k a u f .

Gut Haslenbeck. Dienstag, den 22. März d. J., Morgens 10 Uhr, werden in der v. Keden'schen Gutsforst — im Eichholz — circa 2500 Cubicfuß eichen Nutzholz und circa 30 Klafter eichen Brennholz auf dem Stamme öffentlich meistbietend verkauft.

Montag, den 21. d. M. Nachmittags 1 Uhr, sollen auf dem Lagerplatze vor dem Brückenthore mehre Haufen Schaalholz, Bohlen-Abchritte und Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich jenseits der Kettenbrücke einfinden.

J. G. C. W i n d e l.

Eine Quantität verschiedenes Bauholz, so wie einige Fuder Dünger sollen am Donnerstage, den 24. d. M. Nachmittags 3 Uhr vor der Thiemühle öffentlich meistbietend verkauft werden durch

H. W o r t m a n n .

Verpachtung-Anzeigen. Bekanntmachung.

Der Bedarf an reinem Mühl für das sächsische Bergwerk soll für die 6 Monate Mai bis einschließlich October dieses Jahres mindestbietend unter den im Termine vom 6. April d. J. zu eröffnenden Bedingungen vergeben werden und wird der Bedarf monatlich 5 bis 6 Centner betragen.

Reflectanten wollen sich an dem genannten Tage, Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause zu Münden einfinden und ihre Gebote abgeben.

Münden, den 17. März 1859.

Der Magistrat.
Wermuth, Dr.

In der Brückertshofen'schen Hude sind noch 4 Kuhweiden zu verpachten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Vermischte Anzeigen.

Ausverkaufs-Anzeige.

Wegen Geschäfts-Veränderung beabsichtige ich mein noch vollständig assortirtes Tuch- und Manufacturwarenlager auszuverkaufen.

Der Ausverkauf beginnt heute, und zwar zu herabgesetzten aber festen Preisen gegen baare Bezahlung.

Hamelu, den 19. März 1859.

Hermann Eike.

Zum Waschen und Modernisiren von Strohhüten empfehle ich bestens

Karoline Weykopf.
Baustraße im Hause des Hrn. Gerlach.

Mein Lager von
**Tapeten, Borden
& Rouleaux**
ist mit ca. 200 neuen Mustern
aufs Beste completirt.

H. V. Bock.

Ich erlaube mir, hiermit anzuzeigen, daß mir von der Direction der Hannoverschen Kunst-Dünger-Fabrik ein Lager ihrer Fabrikate übergeben ist, und ich in den Stand gesetzt bin, dieselben zu Fabrikpreisen, excl. Fracht bis hier, wieder abzugeben.

Fabrikpreis für Künstdünger $3\frac{1}{3}$ β incl. Sack,
» Knochenmehl $2\frac{1}{6}$ » »
und werde ich die leeren Säcke zu 4 gr und 8 gr wieder annehmen.

F. W. K e s e.

Den Rest meines Manufaktur- und Tuchlagers verkaufe ich bedeutend unter Preis.

H. V. Bock.

[2] Hierdurch die ergebene Anzeige, daß bei mir alle Sorten alte Strohhüte gewaschen und umgenäht werden; auch empfehle ich meine neuen Strohhüte und sonstige Putzartikel zur geneigten Abnahme.

Christiane Bornemann.
Bäckerstraße Nr 39.

Unserm Freunde, dem Zeugschmidt Louis B r, zu seinem 25. Geburtstage einen nachträglichen Glückwunsch.

Es wird auf Johannis d. J. von einer Herrschaft ein Bedienter gesucht, der die Aufsicht versteht, und auch unter Anleitung einen Garten mit besorgen kann.

Nachricht in der Expedition dieses Blattes

Beilage

zum 12. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Vor einigen Wochen sind auf dem Wege vom Felsenkeller bis zur Neuenmarktstraße zwei Gartenschlüssel verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, sie gegen eine Belohnung abzuliefern.

Nachricht in der Expedition dieses Blattes.

Ein noch neuer Handwagen steht zu verkaufen. Nachricht in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Recht schöne frühe Pflanz- und Koch-Kartoffeln bei H. C. Grapeugießer.

Heu und Runkelrüben bei J. Walter.

Kräuter-Bitter, genannt »Menschensfreund«, das Maas 8 Ngr., bei
F. C. Kruse.

Gute Koch- und Pflanz-Kartoffeln,
à Himten 7½ Ngr., bei
W. F i ü g e l.

Guter Dünger, Bäckerstraße N^o 18.

Nächsten Montag frischer Kalk bei
D a a k e.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik
Dreyer.

Mittwoch, den 23. März 1859,
»Liebertafel.«

Dankfagungen.

Für den Fonds für arme verwaiste
Predigertöchter
ist ferner eingegangen:

Binsen pro 100 Tblr. Cour 4 Tblr., Binsen pro 100 Tblr. Gold 4 Tblr. 10 Gr., so daß der Fond sich in diesem Augenblicke zu der Summe von 900 Tblr. 23 Gr. erhoben hat, welches freudevoll angezeigt

Dr. Schläger,

Den Empfang und die Verwendung der milden Gaben aus der Bettstunde, darunter 12 Gr. und 8 Gr. für den Bau der Münsterkirche, bescheinigt mit herzlichem Danke
Pastor Wellhausen.

Münsterkirche.

Von Herrn Pastor Wellhausen aus den Beden der Bettstunde, zwei Pakete, worin 12 Gr. und 8 Gr., beides »zum Bau der Münsterkirche«, erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke B. Kater.

Bitte,

arme Confirmanden betreffend.

Unter den 92 Confirmanden (46 Knaben und 46 Mädchen) befindet sich eine nicht geringe Zahl, welche eine liebevolle Fürsorge der Menschenfreunde in Anspruch zu nehmen sich erlauben, um in einem festlichen Kleide das große Fest der Confirmation zu begehen. Immer hat sich hier das Wohlwollen ächt christlich thätig bei ähnlicher Gelegenheit erwiesen; auch diese Bitte wird nicht leer ausgehen und ersuche ich die Geschenke für die Mädchen an Fel. Feldmann und die für die Knaben, denen schon 3 Rösche versehen sind, bei mir gefälligst abgeben zu lassen.
Dr. Schläger.

Der älteste Prediger im ganzen Lande, vielleicht auch in der ganzen Christenheit, ist unstreitig der frühere Pastor in Wallensen, Johann Justus Fatho, geboren in Or. Schnee den 8. Mai 1759, der also in diesem Jahre, den 8. Mai, seinen hundertsten Geburtstag in Hemmendorf, wo er nach seiner Emeritirung bei seinen Angehörigen lebt, feiern wird. Diesen Geburtstag wird man gewiß auszeichnen, wenn auch der Hochbetagte nicht mehr mit jugendlicher Frische an dem Feste Theil zu nehmen vermag. Dr. S.

Lebensblicke.

Was ist Unsterblichkeit? Nicht allein die

Fortdauer unserer Seele nach dem Tode, sondern die Fortsetzung unsers Lebens mit dem Bewußtsein unsers jetzigen Daseins; eine Fortdauer unsers Geistes ohne dies Bewußtsein, diese Erinnerung, wäre keine Unsterblichkeit zu nennen. Ist dem also, so kann auch Jedermann aus dem gegenwärtigen Zustande seines Gemüths mit Sicherheit schon abnehmen, was er nach dem Tode zu erwarten habe. Die Regungen unsers Gewissens sind die Propheten, welche sich nicht irren, indem sie uns Aufschlüsse über unsere Zukunft geben.

Hab' ein Herz nur für die Welt
Und sie hat ein Herz für dich
Tod ist Genesung! Nur die Krankheit
schreckt;
Und Ruhesstätte ist das Grab, das uns be-
deckt.

Die Liebe schafft sich Bahn.

Aus dem Englischen vom Herrn. G. v. Vincke.

Ueber die Schlucht hin
Und über die Welt,
Unter der Gruft hin
Und unter dem Quell,
Wo des Meeres Grund unerreichbar,
Dem Neptun unterthan,
Wo die Felswand unerkegbar; —
Die Liebe schafft sich Bahn!

Und wo da nur kaum
Sich die Fliege bewegt,
Und wo da kein Raum,
Doch das Heimchen sich regt,
Wo die Mücke sich wagt nicht,
Aus Furcht, sich zu sahn:
D, die Liebe sie jagt nicht
Und schafft sich schleunig Bahn!

Schäget an Macht ihr
Dem Kinde sie gleich,
Ober verlaßt ihr
Die Klüfte als feig:
Wenn man der, die Lieb' erwähnt hat,
Keinen Lichtstrahl läßt hin'o,
Tausend Wächter zugezöht hat,
Schafft Liebe sich doch Bahn!

Männer verjagt sie
Durch Fesseln geschwinde,

Ein Andern beklagt sie,
Die Arme, als blind; —
Ob ihr fest sie gebannt habt
Und eu' Bestes gethan,
Die, so blind ihr genannt habt,
Sie schafft sich doch Bahn!

Den Adler wohl zwingt ihr
Auf euere Faut,
Den Phönix her bringt ihr,
Der im Osten fern haust,
Wenn er Blut leckt, ihr macht euch,
Den Feu'n unterthan,
Doch wer liebt, der verlaßt euch:
Er verschafft sich doch Bahn!

Die höchsten Berggipfel der Erde.

Mount Everest	20,002 engl. Fuß
Kinischindschunga	28,156 " "
Dhaulagire	26,826 " "
Schumalari	23,946 " "

Der Mount Everest ist vorläufig für uns der höchste Berg der Erde, wenn man nicht annimmt, daß die unerforschten Gebirge Afrikas oder Australiens noch höhere Gebirgsseiten enthalten, als der Himalaya oder in den noch unbekanntem Theilen des Himalaya wieder höhere Gipfel als der Everest angetroffen werden sollten.

Dr. S.

Sprüche von Edgar Dupuy.

Zerspalte nicht das einfach reine Licht
Allzu pedantisch in die farb'gen Strahlen,
Und lege nicht ein allzugroß Gewicht
In die für kleines Gut bestimmten Schalen,
So bleibst du bei dem wechselnden Gedicht
Des Lebens freier von Enttäuschungsqualen.

Was unserm Aler Lust und Werth erhält,
Es ist der Sinn den Zauberklang zu fassen,
Den auf der alten Aeolsharfe Welt
Die Stürme des Jahrhundert's hören lassen.

Stadt-Gemeine.

Gestorbene.

Den 6. März. Wtw. Friederike Wilhelmine Bente
59 J. alt.

— 14. — Wtw. Justine Wilhelmine Deise, 77
J. alt.

Sameln'sche Anzeigen

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 27. März 1859.

13. Stück.

Bekanntmachungen.

[2. Bekanntmachung.]

Ediktalladung.

Der Landes-Oeconomie-Geometer Mejer in Hameln hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger zum Besuche gültigen Arrangements angetragen, eventuell den Gläubigern sein Vermögen abgetreten.

Es wird demnach Termin auf

Montag den 18. April d. J.

Morgens 10 Uhr

angesezt, in welchem sich Alle zu melden haben, welche an das Vermögen des Gemein-schuldners Ansprüche machen, unter der Androhung, daß wenn in diesem Termine eine gültige Vereinbarung erreicht werden sollte, die ausbleibenden einfachen chirographarischen Gläubiger als derselben zustimmend angenommen, wenn nicht, der Concurß eröffnet und alle nicht erschienenen Gläubiger von der Concurßmasse ausgeschlossen werden sollen.

Die auftretenden Gläubiger haben ihre etwaigen Vorzugrechte anzugeben und die dieselben begründenden Urkunden vorzulegen.

Dem Gemein-schuldner ist die Disposition über sein Vermögen einstweilen entzogen, die abhängigen Forderungen sind sistirt und ist der Dr. Raumann I. hieselbst als interimistischer Curator beedigt.

Im Fall der Concurßöffnung haben die Gläubiger in dem angesezten Termine über die Person des definitiven Curators sich zu erklären.

Das Präklusiv-Decorret wird nur vor hiesigem Amtsgerichte affigirt.

Schließlich bleibt den Gläubigern unterhalten, daß das Activermögen anscheinend nur sehr gering ist.

Beschlossen Hameln, den 14. März 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.

F. Kern.

[1. Bekanntmachung.]

In Sachen der Vormünder der minder-jährigen Kinder des weiland Halbföldhners Friedrich Wessel zu Kleinenberkel, Vollmeiers L. Heimers daselbst und Dreiviertelmeiers Meyer zu Königs-förde, Kläger, gegen den Vollfdthner Heinrich Kaß, in väterlicher Gewalt seiner Kinder, Beklagten, wegen Forderung, soll behuf Befriedigung der Kläger im Wege der Zwangsvollstreckung ein den Kindern des Beklagten gehöriges Stück Ackerland, Charta 34 N^o 65 der hiesigen Feldmark, zwischen den Grundstücken des Vollmeiers Heimers in Kl. Berkel belegen und 1 Morgen 10 Ruthen groß, in dem auf

Dinstag, den 24. Mai d. J.

Morgens 10 Uhr

dabier angesezten Termine öffentlich meist-bietend verkauft werden.

In dem Termine haben sich auch diejenigen zu melden, welche an dem zu verkaufenden Lande Eigenthums-, Näher-, lehnrrechtliche, fideicommissarische, Pfand-, lehnrechtliche, dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, widrigenfalls für den sich nicht Meldenden im Verhältnisse zum neuen Erwerber das Recht verloren geht.

Das Präklusiv-Decorret wird nur vor hiesigem Gerichte affigirt werden.

Beschlossen Hameln, den 19. März 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.

F. Kern.

[1. Bekanntmachung.]

In Sachen des Vollmeiers Heinrich Becke in Gr. Berkel, als Vormundes für die minderjährige Tochter weiland Vollmeiers Heinrich Becke in Kl. Berkel, Klägers, wider den Bürger und Tageldhner Wilhelm Ludwig Niemeyer in Hameln, Beklag-

ten, wegen Forderung, soll im Wege der Zwangsvollstreckung das dem Beklagten gehörige Wöddenerhaus № 56, früher № 189, der Baustraße hieselbst, welches in der Wettthorschen Hude berechtigt ist, nebst Zubehör öffentlich meistbietend verkauft werden und ist zu dem Ende Termin auf

Dinstag, den 24. Mai d. J.

Morgens 10 Uhr

dahier angesetzt.

In dem Termine haben sich auch diejenigen zu melden, welche an dem zu verkaufenden Hause Eigenthums-, Näher-, lehnrechtliche, fideicommissarische, Pfand- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, widrigenfalls für den sich nicht Meldenden im Verhältnisse zum neuen Erwerber das Recht verloren geht.

Das Präklusiv-Decret wird nur vor hiesigem Amtsgerichte assigirt werden.

Beschlossen Hameln, den 19. März 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.

F. K e r n.

Magistrat zu Hameln, den 26. März 1859.
Eine Geldtasche mit etwas Geld ist gefunden worden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 26. März 1859.
Nachdem der Tischlermeister Blum jun. dahier um einen städtischen Bauplag vor dem Neuenthore, neben dem des Lohgerbers Wilkening, nachgesucht hat, wird Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe desselben auf

Mittwoch den 30. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle am Neuen Thore hiermit angesetzt.

Es wird bemerkt, daß die Quadratruthe zu 3 Thlr. 8 Ggr. Gold tarirt ist und eingeseht werden wird; wegen der Größe, falls sich Concurrenten finden, im Termine das Erforderliche festgesetzt werden wird.

[1] Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe von $\frac{2}{3}$ Mehen Weizen, 25 Malter 4 Himp-

ten Rocken, 66 Malter 2 Himpten $\frac{2}{5}$ Mezen Gerste und 30 Malter 2 Himpten Hafer welche auf dem hiesigen Stifftskornboden gesollert sind, ist Termin auf

Mittwoch, den 6. April d. J.

anberaumt worden.

Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages Morgens 11 Uhr im Stiffts-Administrations-Hause hieselbst ansiedeln, die Bedingungen vernehmen und des Zuschlages an die Höchstbietenden gewärtig sein.

Hameln, den 26. März 1859.

Das Stiffts-Collegium St. Bonifacii.

C. L. D. Kaufmann.

Öffentlicher Verkauf.

Die dem Herrn von Rbeden auf Rbeden in der Hamelnischen Feldmark zusehenden, beziehungsweise am Basberge, im Großen- und Kleinen Osterfelde und im Lohfelde belegenen Grundstücke, sollen öffentlich meistbietend am

Freitage, den 8. April 1859

an Ort und Stelle unter den im Termine näher zu veröffentlichenden Bedingungen verkauft werden.

Sollte an diesem Tage der Verkauf nicht beendigt werden können, so wird mit demselben am Sonnabend, den 9. April 1859 fortgesetzt werden.

Kaufliebhaber wollen sich an den genannten Tagen Morgens 10 Uhr in der Wettthorschen Allee einfänden und wird vorläufig bemerkt, daß die Kaufgelder zu Michaelis dieses Jahres gleichzeitig mit der Ubergabe der Grundstücke zu zahlen sind.

Münder, den 23. März 1859.

B e r m u t h , Dr.,

Notar.

[1]

Fichtenholz- und Eichen-Lohborken-Verkauf.

Am Sonnabend, den 2. April d. J., werden in der Forst der Gemeinde Lündern — Amts Hameln — 258 Stämme Fichten zu geringen Balken, zu Sparrn und Dachbalken so wie zu gespalteneu Latten, brauchbar, meistbietend auf dem Stamme verkauft

werden. Auch eine Quantität junge Eichen-
Kobborke, auf etwa 6 Morgen — in 6 Flä-
chen-Abtheilungen — soll verkauft werden.

Käufer versammeln sich am gedachten Tage
Morgens 9 Uhr im »Bruch« bei Wöl-
kerhausen. Fr. Rundsäden, Revierröster.

Verpachtung-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 26. März 1859.
Das Schneiden der Weiden an dem Weser-
Ufer bei der Behrberger-Warte, soll am
Montag, den 28. d. M., Morgens 11 Uhr,
auf dem Rathhause meistbietend verpachtet
werden.

Verlobungs-Anzeige.

August Dette,
Louise Adolpb.

Hameln, Heiligenfelde.

Bermischte Anzeigen.

Auf die an mich ergangenen Anfragen,
wo die von mir erschienene Schrift:

Wunderbare Schicksale

des

Martin Speelhoven

zu haben ist, bemerke ich, daß noch einige
Exemplare in der Buchhandlung von
Schmidt & Comp. sich befinden.

Dr. Schläger.

10 Thaler Belohnung

demjenigen, welcher einen mir abhanden
gekommenen preuß. Cass.-Schein einliefert,
der in der oberen rechten Ecke das Zeichen
„Rick“ enthält. Dr. Dammann.

Gesunden

in der Kirche ein weißes Taschentuch und
eine schwarz-seidene Schleife. Der Eigen-
thümer kann dies bei mir abholen.

Dr. Schläger.

Ziegen-Assekuranz.

Freitag, den 1. April d. J., Abends
8 Uhr, findet im Saale des Herrn Galt-
wirths Stoffers Generalveramm-
lung behuf Abnahme der Jahresrechnung

statt, wozu die Interessenten der Ziegen-As-
sekuranz hiermit eingeladen werden.

Zugleich bemerken wir, daß mit dem 1.
April d. J. und dann ferner an jedem 1.
eines Monats für alle im Laufe des betr.
Monats, aber vorigen Jahrs versicherten
Ziegen ic. neue Eintrittsprämien zu zahlen
sind.

Anmeldungen ic. werden bei dem Herrn
Kürschner Rehm entgegengenommen.

Für den Vorstand

H. Kater.

Ich erlaube mir, hiermit anzuzeigen, daß
mir von der Direction der Hannoverischen
Kunst-Dünger-Fabrik ein Lager ihrer Fabrikate
übergeben ist, und ich in den Stand gesetzt
bin, dieselben zu Fabrikpreisen, incl. Fracht
bis hier, wieder abzugeben.

Fabrikpreis für Kunstdünger $3\frac{1}{3}$ \$ incl. Sack,
» » Knochenmehl $2\frac{1}{2}$ » » »
und werde ich die leeren Säcke zu 4 gr und
8 gr wieder annehmen.

F. W. N e s e.



Sonnenschirme &
En-tout-cas zu au-
ßerordentlich billigen Preisen em-
pfehle ich in großer Auswahl

Carl König,

Schirmfabrikant.

In der unterzeichneten Buchhandlung kann
ein Lehrling, welcher die nöthigen Schul-
kenntnisse besitzt, auf Ostern placirt werden.
Ferner sucht auf Ostern dieselbe Buchhand-
lung einen Laufburschen.

Buchhandlung
von G. F. Schmidt & Comp.
in Hameln.

Zwei Kirchenplätze werden zu mietzen
gesucht. Nachricht ertheilt der Tischlermeister
Nasse.

Bestes neues roth-, weiß- und gelb-
blüthendes Kleesaat, Schwedischen Bastardflee,
Zucarnat, Franz. Lucern, Esparsette, Mais,

Lupinen, Seeländer und Helzener Leinfaat, sämtliche Sorten Grassämereien, ächte lange gelbe und rothe Kunkelrübenkerne, so wie alle Sorten Braunschweiger Gartensämereien in bester neuer Waare, wie auch tüchten peru. Guano, Chili-Salpeter und Düngsalz empfehle ich zu möglichst billigen Preisen.

F. W. Kete.

Mein Lager von

Tapeten, Vorden & Rouleaux

ist jetzt complet und enthält dasselbe:
circa 500 Dessins in Tapeten von 3 Egr.
bis 1 Zthr. 10 Egr.,
Landschafts-Rouleaux von 22½ Egr. bis
1 Zthr. 15 Egr.,

Falouffen in grün und grau, à Elle 9 Egr.,
Rouleaux Zeuge, ¾ 7/4 5/4 9/4
blau u. grün, 6½ gr. 7½ gr. 8½ gr. 9½ gr.
Rouleaux-Papier, grün und blau, 7/4 4
Egr.



Tapeten in Rollen von 3
bis 12 Stück zu 2/3 des Preises.

H. L. Bock.

Ein Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Nachricht in der Buchdr. d. Bl.

Gute Koch- und Pflanz-Kartoffeln,
à Dörten 7 Gr., bei **B o l l m e r.**
Hameln, den 23. März 1859.

Garten-Sämereien, um damit zu räumen, im Großen und Kleinen zu herabgesetzten Preisen bei **F. C. K r u s e.**

Bei mir sind gute Trauer-Eichen, Wallnuß-Bäume und wilde Weine zu haben. **F a l l e.**

Gutes Heu zu verkaufen bei **P f l ü m e r.**

Nächsten Montag frischer Kalk bei **D a a l e.**

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik Dreyer.

Mittwoch, den 30. März 1859,
„Liedertafel.“

Danksaagungen.

Für arme Konfirmanden

ist bereits bestimmt: von N. N. 3 Röde für Knaben; 2 Kappen von Herrn Sauerwein sen.; 1 Heinkleid und es werden noch gewünscht 6 Röde, 7 Hoson und 2 Westen, welches hoffend auf eine wohlwollende Berücksichtigung zur Anzeige bringt

Dr. Schläger.

Auf dem Becken in der Montagsbetstunde befand sich ein Paket mit 1 Zthr. und der Bemerkung: Aus Dankbarkeit gegen Gott! Es sollen damit 3 arme Wittwen ebenfalls zum Danke gegen Gott erwerbt werden!

Dr. Schläger.

Für arme Prediger-Töchter

ist mir durch Herrn Dr. Naumann II. der Ueberkuß von einer durch ihn in der Liedertafel veranstalteten Sammlung für eine Morgenmusik als Glückwunsch zum Wiedertritt meiner Berufsgeschäfte mit 5 Zthr. 17½ Egr. oder 5 Zthr. 14 Egr. übergeben und brauche ich kaum zu bemerken, wie sehr mich auch dieser Beweis des Wohlwollens erastiffen hat, das sich nicht allein auf meine Wiedererregung, sondern auch auf ein mir theueres Unternehmen erstreckt. Gott segne ferner die Liedertafel, welche schon so viele Freude schuf!

Dr. Schläger.

Die Zinsen des Schwabeschen Legats von 34 Zthr. 6 Egr. für arme Konfirmanden sind pro 1859 mit 1 Zthr. 8 Egr. 10 Pf. eingegangen. **Dr. Schläger.**

Am vergangenen Sonntage befanden sich im Klingbeutel der Musikische 2 Pakete mit 1 Zthr. und der Bestimmung aus Dank gegen Gott für 2 arme Kranke, das andere aus Dankbarkeit gegen Gott für die Erhaltung unseres würdigen Herrn Dr. Schläger für kranke Wittwen und danken die dadurch Gesegneten den edlen Gebern durch

Die Diakonen.

Mit herzlichem Danke empfang ich für fleißige und arme Konfirmandinnen; von einer Ungenannten 1 Zthr., von Mad.

Beilage

zum 13. Stücke der Hamelnischen Anzeigen.

König (Ubrmacher) Bih zum Kleide, von einer Ungenannten Bih zum Kleide, Ungenannt 1 Kleid und Unterrock. An diejenigen, die den Kindern noch Geschenke zugebacht haben, erlaube ich mir die Bitte, dieselben bald abzugeben zu wollen, da die Prüfung schon am 5. April stattfinden wird.

G. Feldmann.

Der Segen des öfteren Andenkens an die künftige Vergeltung.

Wenn so Manche wegen des traurigen Looses, das ihnen bei aller ihrer Redlichkeit zu Theil ward, tief bekümmert sind, und Andere ganz zu vergessen scheinen, daß der Mensch ärnte, was er gesät hat, und in ihren Sünden fortleben: so liegt der Grund hiervon darin, daß sie an die künftige Vergeltung nicht lebendig genug denken. Denn je mehr die künftige Vergeltung vor dem Auge unseres Geistes steht, desto mehr befestigt sich in unserm Glauben die Ueberzeugung, welche alle Zweifel besiegt, daß wir empfangen werden nach unsern Werken. Schon in dem gewöhnlichen Leben offenbart sich die Gerechtigkeit des Herrn aller Herrn in dem Gewissen, das wart und straft, wenn etwas Pflichtwidriges geschehen soll oder geschieht, das emunert und lobt, wenn etwas Gutes vollbracht werden soll oder vollbracht ist; schon in unserm Gewissen und in den Folgen zeigt sich das Gesetz, in unser Herz geschrieben, daß der Tugendfreund zufriedener ist, während der Uebertreter der göttlichen Ordnung seines Lebens sich nicht würdig freuet. Wenn aber die tägliche Erfahrung uns lehrt, daß mit der Liebe zu Gott nicht immer ein verdienter äußerlicher Lohn und mit dem Laster nicht immer die verdiente äußere Strafe verbunden ist: so wird der Blick unwillkürlich in eine Welt gezogen, wo unser äußeres Schicksal mit unserer Würdigkeit oder Unwürdigkeit in Einklang gebracht wird. Je mehr wir uns nun mit der Wahrheit beschäftigen, daß eine

strenge Vergeltung eintreten werde und ans Licht komme, was im Verborgenen geschah, desto mehr wird sie uns allenthalben umschweben, mit ihrem Troste uns zur Seite stehen und uns von dem abhalten, was wir gereinigt nicht rechtfertigen können. Und dadurch wird sich uns das Loos der Guten und der Bösen immer treuer vergegenwärtigen. Sind es auch nur menschliche Vorstellungen, die wir uns von der künftigen Vergeltung machen können; müssen wir uns auch mit irdischen Bildern begnügen, um die demnächstigen Belohnungen und Strafen zu schildern, eine Ahnung der höchsten Gerechtigkeit haben wir ja schon in unserm jetzigen Zustande. Wir tragen unser Leid mit Geduld als eine Prüfung des Himmels, selbst in Ketten, selbst in der Nähe des Todes bleiben wir fröhlich, wenn unser Wandel im Himmel war; dagegen begleiten uns die bösen Geister bei Nacht und bei Tage, wenn wir die Sünder unserer Ruhe waren und als Unkraut hier lebten, was ins Feuer geworfen wird. Natürlich werden wir, sobald das Andenken an die künftige Rechenschaft, der wir nicht entgehen können, in uns wirksam ist, mit aller Kraft dafür sorgen, daß wir, von dem Geiste Christi getragen so denken und handeln, um den freudigsten Hoffnungen entgegengehen zu können. Denn der Leichtsinnige, der Ungerechte, der Knecht seiner Begierden hat schon hier das Elend seines Unsterbens mit seinem Jammern — wie mag er bestehen vor dem Allerhöchsten, wenn es heißt: Thue Rechnung von deinem Haushalte. Wer aber mit dem ihm anvertrauten Pfunde wucherte, seinem Gotte diente mit ganzem Gemüthe, der darf zu dem Allbarberzigem ein kindliches Vertrauen haben, er werde sein Kind, das mannygaltig fehlte, nicht verstoßen, sondern gütlich aufnehmen und über mehr segnen. Darum soll es nicht aus unserm Gedächtnisse verschwinden das heilige Wort: Was der Mensch säet, das wird er änten; wer auf sein

Fleisch säet, der wird das Verderben,
 wer aber auf den Geist säet,
 das ewige Leben ärndt!

Dr. Schläger.

Lieder am Bache.

Von
 William Born.

I.

An den Bach, den trauten,
 Gil' ich oft hinaus,
 Mag es toben, stürmen,
 Wild im Sturmesbraus.

Mögen Bäche schlängeln
 An dem Himmel hin,
 Sieh ich doch am Bache
 Ost mit frohem Sinn.

It's, weil ich das Liebchen
 Hier zuerst ersah,
 Und ich hier stets glaube,
 Mir im Geist sie nah?

Manches Liebchen quillet
 Hier am Bach hervor,
 Denn es hebt so liebe
 An dem Bach das Nohr.

Und die Weidenbüsch
 Kispeln im Verein:
 »Deine Wad, die traute,
 Deinet jegund Dein.«

Noa Natur dann toben,
 Still ist's in der Brust,
 Ruhig ist das Herze,
 Voll von Liebestust.

Der jenaische Student.

Ein Student aus den Vier Jahren des 18. Jahrhunderts wird in folgender Tracht beschrieben: große gepuderte Allongeperücke mit langem Zopfe, dreieckiger Hut mit goldener Akrasse, gefaltete Hemdkrause, feines Schnurrärtchen auf der Oberlippe breit-schöpfiger rother, goldbesetzter Frack mit vergoldeten Knöpfen, gelbweidenes Baumwoll, kurze rothe Beinleider, Gamaschen und Schnallenschuhe, den Stofsbegen mit mächtigem Stuchblatt am gestickten Vordeller an der Seite, Stuchhandschuhe, dazu der Stock. 1780 trug er noch einen dreieckigen Hut, weiße Feder darauf, stattlichen Zopf, Lederschofen und große Kanonensiefel. In dieser Zeit war die Tracht oft recht nachlässig,

man pflegte am Tage wie Abends im Schlafrocke, der Nachtmüge und brennender Tabakspfeife öffentlich herumzugehen, selbst in die Collegien zu gehen. (Europa 1858. No. 37.)

Die ersten Rosen

kamen 1322 als ein Geschenk aus Italien nach England. Schon den Römern galten sie als ein Zeichen der Vertraulichkeit und wurden deswegen auf Befehl des Papstes an den Bräutstübchen befestigt, daher noch der bekannte Ausdruck: sub rosa (d. h. im Vertrauen gesagt).

Buchstaben-Räthsel.

Mit einem G, gewiß mein Wort bewundest Du,

Mit einem K geschrieben wirst Du es verschmähen,

Doch läßt Du nicht das Anfangszeichen stehn,
 Kömmt's einzig und allein der Nase zu.

Lebensblick.

Im Lichtgewande tritt das Glück zu uns
 Und stumm und stummend schauen stüchtig wir

Der leichten Glieder fesselloses Spiel.
 Doch kaum, daß wir den Blick hinweggewendet,

Verfinstert uns vor dem dunklen Auge schon
 Ein leichtes Lustgebilde, das die Sinne täuscht.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 20 März. Sophie Louise Zopp.
- 20. — Johanna Dorothee Popp.
- 20. — Friedrich Ludwig Gerhard Spöhr.
- 20. — Marie Henriette Hartmann
- 21. — Louise Charlotte Wählstedt
- 22. — Ida Dorothee Spöhr. (Nothtaufe.)

Kopulirte.

- Den 24. Adolph Carl August Wölnig und Joh. Catharine Karol. Renke Agnes Kammann.

Gestorbene.

- Den 20. März. Ehefrau Charlotte Fick, 35 J. 6 M. 13 T. alt.
- 20. — Carl Friedrich Fick, einige St. alt.
- 23. — Ida Dorothee Spöhr, einige St. alt.

Hameln'sche Anzeigen

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 3. April 1859.

14. Stück.

Bekanntmachungen.

[2. Bekanntmachung.]

In Sachen der Vormünder der minderjährigen Kinder des weiland Halbköthners Friedrich Bessel zu Kleinberkel, Vollmeiers E. Heimers daselbst und Dreiviertelmeiers Meyer zu Königsförde, Kläger, gegen den Vollköthner Heinrich Kog, in väterlicher Gewalt seiner Kinder, Beklagten, wegen Forderung, soll bezu-
huf Befriedigung der Kläger im Wege der Zwangsvollstreckung ein den Kindern des Beklagten gebrügeres Stück Ackerland, Ebarta 34 N^o 65 der diesigen Feldmark, zwischen den Grundstücken des Vollmeiers Heimers in Kl. Berkel belegen und 1 Morgen 10 Ruthen groß, in dem auf

Dinstag, den 24. Mai d. J.

Morgens 10 Uhr

dahier angelegten Termine öffentlich meist-
bietend verkauft werden.

In dem Termine haben sich auch dieje-
nigen zu melden, welche an dem zu verkaufenden Lande Eigenthums-, Näher-, lehnrecht-
liche, fideicommissarische, Pfand- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben ver-
meinen, widrigenfalls für den sich nicht Mel-
denden im Verhältnisse zum neuen Erwer-
ber das Recht verloren geht.

Das Präklusiv-Decret wird nur vor hiesi-
gem Gerichte affigirt werden.

Beschlossen Hameln, den 19. März 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.

F. K e r n.

[2. Bekanntmachung.]

In Sachen des Vollmeiers Heinrich Beeke
in Gr. Berkel, als Vormundes für die
minderjährige Tochter weiland Vollmeiers

Heinrich Beeke in Kl. Berkel, Klägers,
wider den Bürger und Tagelöhner Wilhelm
Ludwig Niemeyer in Hameln, Beklag-
ten, wegen Forderung, soll im Wege der
Zwangsvollstreckung das dem Beklagten ge-
brügeres Wöddenerhaus N^o 56, früher N^o 189,
der Baustraße hieselbst, welches in der Wett-
thorschen Hude berechtigt ist, nebst Zubehör
öffentlich meistbietend verkauft werden und
ist zu dem Ende Termin auf

Dinstag, den 24. Mai d. J.

Morgens 10 Uhr

dahier angelegt.

In dem Termine haben sich auch dieje-
nigen zu melden, welche an dem zu verkaufenden Hause Eigenthums-, Näher-, lehnrecht-
liche, fideicommissarische, Pfand- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben ver-
meinen, widrigenfalls für den sich nicht Mel-
denden im Verhältnisse zum neuen Er-
werber das Recht verloren geht.

Das Präklusiv-Decret wird nur vor hiesi-
gem Amtsgerichte affigirt werden.

Beschlossen Hameln, den 19. März 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.

F. K e r n.

[1. Bekanntmachung.]

In Sachen des Deconom Carl Meyer
zu Hameln, als Vormundes der minder-
jährigen Kinder, weiland Bäckermeisters Carl
Höltje daselbst, des Kammmachers Chris-
tian Schmidt zu Hameln, als Mandat-
ars des Tischlermeisters Wilhelm Grosse
in Holzminden, in väterlicher Gewalt
der Kinder seiner Ehefrau, Louise geb. Höl-
tje, und des Schlachtermeisters Friedrich Sie-
vers in Holzminden, in väterlicher Gewalt
der Kinder seiner Ehefrau, Dorothee geb.
Höltje, und des Klempermeisters Wilhelm

Röyke alhier, als Mandatar des Wilhelm Hölzje in Hamburg und der Ehefrau Bartling, Regine geb. Hölzje, in Hannover, Kläger, wider den Schmiedemeister Heinrich Ufche in Hameln, Beklagten, wegen Kaufgelder, soll im Wege der Zwangs-vollstreckung der dem Beklagten gebührige, vor dem Neuentbore hieselbst belegene Garten N^o 194 — 20 Ruthen — und N^o 195 — 18 Ruthen enthaltend, von welchem dem Stifte St. Bonifacii 1 Thlr. 10 Gr. 3 Pf. und für Zehnten 1 Thlr., beides in Conventionsmünze, jährlich entrichtet werden muß, öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist zu dem Ende Termin auf

Sonnabend, den 14. Mai d. J.
Morgens 10 Uhr

dabier angesetzt.

In diesem Termine haben sich auch diejenige zu melden, welche an dem fraglichen Garten Eigenthums-, Näher-, Lehensrechte, fideicommissarische, Pfand- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, widrigenfalls sie im Verhältnisse zu dem neuen Erwerber mit ihren Rechten ausgeschlossen werden sollen.

Das demnächstige Präklusiv-Decret wird nur vor der Gerichtsstube affigirt werden.

Beschlossen Hameln, den 29. März 1859.

Königliches Amtsgericht, A^o 1.

F. Ker n.

[1. Bekanntmachung.]

Auf den Namen des Hofraths Leiß stehen im Hypotheken-Registrier der Stadt Hameln folgende in der städtischen Feldmark belegene Grundstücke:

Gbartha	N ^o	Mrg.	Rth.
VI. am Nothenberge	137	—	38
	152	—	27
VII. bei Reimerskampfe	57	1	35
	71	—	49
	130	1	50
	131	1	4
	214	—	31
	217	—	30
	218a	1	—

Gbartha	N ^o	Mrg.	Rth.
VII. bei Reimerskampfe	236b	—	18
VIII. am Kreuzwege	ex 17	3	15 7/8
	19		
	ex 9	3	31 1/8
	17		
	18	1	9
	20a	—	31
	51	2	50
	57	—	30
XII. am Vorberge	83	2	30
	84		
	92	6	20
XIII. am Bassberge	68	—	32
	78	—	46
	108	—	50
	150	3	33
XV. Kleine Osterfeld	13	2	20
	37	—	32
XVIII. Siechbreite	ex 3	—	40
XXXVI. vor dem Klüte	12b	1	—
	17	—	35
	35	—	55
XXXVII. am Rosszeichen	3	2	10
	28	1	—
	37	1	—
XXXVIII. in der Laake	19	—	50
	58	1	—
XL. Große Kreuzfeld	8	1	—
	10	1	—
	12	1	36
	72	—	36
XLI. Kleine Kreuzfeld	16	—	32
	17	—	38
	19	—	36
XLII. Auf der Höhe (Rdnacker)	6	1	4
	14	—	40
	24	—	39
	25	—	20
	43	1	16
	70	1	2
	93	—	23
	104	—	18
	111	1	11
XLVI. In den freien Höfen	6a	—	32
Garten vor dem Brückertbore	36	—	12
	39	—	16
	ex 48	—	14

Ortha	N ^o	Reg. Rth.
Garten vor dem Brückertthore	76	— 31 1/2
	126	— 34
	146	— 19
	148	1 36 1/2
	157	— 19 1/2
	125	
Garten vor dem Neuentthore	126	1 3
	185a	— 50
	186	— 11
Garten vor dem Osiertthore	47	— 10 1/2

Mit diesen Grundstücken soll die Familie Leiß von der allergnädigsten Landesherlichkeit, bezw. von dem Herrn Fürsten von Schaumburg-Lippe und von der Familie von Hafe belehnt gewesen, der Lehnsverband jedoch abgelöst sein und sollen dieselben gegenwärtig eigenthümlich zugehören:

1. dem Amtsrichter Rudolph Leiß in Münden,
2. dem Amtsrichter Georg Leiß in Aurich,
3. dem Hof- und Justizrathe, Professor Wilhelm Leiß in Jena.

Diese haben nun, geschriebener Anzeige zufolge, die Grundstücke verkauft und behuf Sicherung der Käufer gegen Ansprüche Dritter Edictalladung beantragt.

Es werden demnach Alle, welche an den verzeichneten Grundstücken Eigenthums, Nader, lehnrechtliche, fideicommissarische, Pfand- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeynen, hiermit geladen, dieselben in dem auf

Dinstag, den 3. Mai d. J.

Morgens 11 Uhr

vor hiesigem Amtsgerichte angelegten Termine anzumelden, unter der Verwarnung, daß sie widrigen Falls derselben im Verbältnisse zu den neuen Erwerbem der Grundstücke für verlustig erklärt werden sollen.

Das diesen Rechtsnachtheil aussprechende Erkenntniß wird nur in den hiesigen Anzeigen und durch Aufschlag an der Gerichtsstelle bekannt gemacht werden.

Hameln, den 28. März 1859.

Königliches Amtsgericht Abth. II.

L a d e m a n n.

Magistrat zu Hameln, den 2. April 1859.
In Gemäßheit des Beschlusses vom 20. März 1859 ist gegenwärtig die Beschreibung der persönlichen directen Steuern für das Rechnungsjahr de 1. Juli 1858/59 vorzunehmen und werden alle Diejenigen, welche zur Entrichtung der Personen-, Gewerbe-, Besoldungs-, Erwerb- und Einkommensteuer verpflichtet sind, hierdurch aufgefordert, ihre beställigen Declarationen in folgenden Terminen

1. die Bewohner der Häuser von N^o 1 bis 200 am Donnerstag, den 7. April d. J., Morgens von 9 bis 12 Uhr,
2. die Bewohner der Häuser von N^o 201 bis 400 am Donnerstag, den 7. d. M., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr,
3. die Bewohner der Häuser von N^o 401 bis 600 am Freitag, den 8. April d. J., Morgens von 9 bis 12 Uhr,
4. die Bewohner der Häuser von N^o 601 bis 605, auch der Stütts- und der vor den Thoren belegenen Häuser am Freitag, den 8. April d. J., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr

auf hiesigem Rathhause einzureichen.

Die Declarationensformulare sollen den einzelnen Steuerpflichtigen vorher zugesellt werden, wodurch aber die Pflicht zur Declaration für Diejenigen, welche etwa solche Formulare nicht erhalten, nicht aufgehoben wird.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche die Ausstellung eines Gewerbescheines begehren, haben solches auf den Declarationen zu bemerken.

Da die bisherigen Vorschriften durch das neue Gesetz wesentlich abgeändert sind und in Folge dessen manche Unrichtigkeiten bei Ausfüllung der Declarationen vorkommen werden, so ist es zur Vermeidung von Weiterungen wünschenswerth, daß die Steuerpflichtigen für dasmal ihre Declarationen persönlich einreichen, damit etwaige Unrichtigkeiten sofort berichtigt werden können.

Bei Zweifeln über Ausfüllung der Declarationen wird der Stadtschreiber Kruse Auskunft geben.

Wer die Declarationen zur vorgeschriebenen Zeit nicht einbringt, versällt nicht nur

und bitte ich, da die Preise sehr billig gestellt sind, mich mit recht vielen Aufträgen darauf zu erfreuen.
F. W. R e s e.

Schweizer-Alpen-Kräuter-Magenbitter
 von

E. Ed. Meyer in Stadthagen.
 die ganze Flasche à 16½ Ngr.
 „ halbe „ à 9 „
 „ viertel „ à 5 „
 empfiehlt **Carl Schmidt.**

Zu verkaufen:

Gutes Vor- und Nach-Heu bei
H. Bluhm, Fischportenstraße.

Beim Beginne der Frühljahrs-Wäschen empfehle ich mein Lager von bester Kern-, Olin- und gelber engl. Seife, feinsten Weizen- und Patent-Stangen-Stärke, wie auch von bestem Renblau, Kugelblau und Blaupapier zum Blauen der Wäsche.
F. W. R e s e.

Holländ. Rahmkäse, Honig, Kaiserpflanzen, Apfelsinen & Citronen empfiehet äußerst billig
Carl Schmidt.

Delikatens Harz-Käse empfing wieder
F. A. Holz.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik
Dreyer.

Schützen-Versammlung
 nächsten Mittwoch Abend im Saale bei
 Herrn Gastwirth Stoffers.

Mittwoch, den 6. April 1859,
 „Liedertafel.“

Dankfagungen.

Für arme Konfirmanden
 ist geschenkt von N. N. ein schwarzer Frack,
 von Herrn Wessel 2 Beinkleider, 2 Röcke,
 1 Weste, 8 Halsfragen; von S. 2 Westen,
 1 Rock; von U. 2 Westen, 1 Beinkleid;

von Hrn. Jasp. D. 2 Westen, 1 Beinkleid,
 1 Rock; von T. 4 Paar Schuhe; von Hrn.
 Fabrikant Schilling 1 Rock, 1 Weste; von
 N. N. 1 Hose, 1 Weste, 1 Paar Strümpfe,
 2 Vorhemden. Den Empfang dieser Ge-
 schenke zeigt mit der Bemerkung an, daß für
 dieses Jahr die Konfirmanden reichlich ver-
 sorgt sind. Dankbar gedenken die beglück-
 testen Konfirmanden ihrer unbekanntem Wohl-
 thäter. Die Liebe ist doch des Gutes
 best Erfüllung!

Dr. Schläger.

**Für den Fonds für arme verwaiste
 Predigertöchter**

ist ferner eingegangen:
 von Herrn Pastor Klinge in St. Andreask-
 berg bei seinem Abschiede von Hameln 2
 Thlr., den Empfang dieses Geschenktes zeigt
 mit dem Wunsche an, daß es ihm in seinem
 neuen Wirkungskreise wohl gehen möge.

Dr. Schläger.

(Verspätet.)

Am Sonntage Reminisc. (20. März) be-
 fand sich im Klingebentel 1 Thlr., welcher
 der Bestimmung gemäß an zwei arme Fa-
 milien gegeben ist, welche dem milden Geber-
 herzlich danken durch

Pastor Wellhausen.

Den Empfang und die vorgeschriebene
 Verwendung der milden Gaben aus de-
 letzten Beständen, darunter 1 Thlr., un-
 4 Ggr., 16 Ggr. und 12 Ggr. für die
 Münsterkirche; 2 Thlr. für arme Kranke
 1 Thlr. dem Frauenverein, 16 Ggr. für
 Arme, 16 Ggr. für Arme und außerdem noch
 5 Thlr. für die Münsterkirche von N. N.
 bescheinigt mit herzlichem Danke

Pastor Wellhausen.

Münsterkirche.

Durch Herrn Pastor Wellhausen erhalten
 von N. N. 5 Thlr., desgleichen aus den
 Beiden der Bestände in der Kirche St. Nico-
 lai 1 Thlr. — 16 Ggr. — 16 Ggr. und

4 Ggr., sämtliche Gaben zum Aufbau der Münsterkirche, und ferner 4 Ggr. für Hermannsburg bestimmt, solches bescheinigt mit herzlichem Danke

B. K a t e r.

Der Herr Deconom Fr. Erhard hat die Güte gehabt fürs Armenhaus 3 Fuder Dünger unentgeltlich fahren zu lassen, wofür im Namen der Armen herzlich dankt

Die Armenhaus-Kommission.

Hameln, den 27. März 1839.

Für fleißige und arme Confirmandinnen: von Frau Sen. K. Jiz zum Kleide, Fr. Hemme 2 Kleider, Fr. Voßh. Mahlsiedt 2 Kleider, 4 Paar Strümpfe, Frau D.-Ant. v. Blum 1 Zhr., Herr Pastor Pevführn 1 Zhr., Herr D.-G.-R. Jffland 1 Zhr., Ungenonnt 1 großes Tuch, 1 Zhr., Ung. 2 Kleider, Ung. 1 Kleid, Ung. 1 Kleid, Ung. 6 Paar Strümpfe, Kragen, Ung. 2 Paar Strümpfe. Die Gaben der Liebe wurden am 1. d. M. in der Abend-schule vertheilt und bringe ich Namens der erfreuten Kinder den gütigen Gebern und Geberinnen den herzlichsten Dank und bitte mit ihnen um Segen für ihre Wohltäter und Wohltäterinnen.

Die Vorsteherin der Warteschule.

A u s z u g

aus dem Protokolle der Sitzung des Magistrats und der Bürger-Vorsteher am 25. und 28. März 1839.

Nach Beratung und Erledigung des Haushaltsplans pro 1839 wurde über den seit Jahren vorbereiteten Plan wegen Bau der Münsterkirche und namentlich über die Beschaffung der Mittel dazu verhandelt.

Der Plan und Kosten-Anschlag des Bau-Inspectors Föschel zu Bremen wurde zum Grunde gelegt (die darnach projectirte äußere und innere Ansicht kann, beiläufig bemerkt, auf dem Rathhause, wenn man sich an den Rathsdienere Arend wendet, von Jedem besichtigt werden.).

Der Bedarf ist darnach 75,000 Zhr. Cou-

rant. Dieser Bedarf ist durch 20,000 Zhr. vom Stift St. Bonifacii, 20,000 Zhr. aus der Kämmerlei, die unter Annahme sofortiger Einzahlung dieser Summen in den Bau fond und einer 10 $\frac{1}{2}$ jährigen Barzeit zu gewinnenden Zwischenzinsen, so wie durch das disponible Kirchenvermögen, den gesammelten Fond und veranschlagte Zuflüsse aus Becken-Kollekten u. bis auf 16,000 Zhr. gedeckt.

Zur Deckung dieses Deficits wurde eine Kirchensteuer der ganzen hiesigen evangelischen Gemeinde auf 11 Jahre zum Betrage von jährlich etwa 800 Zhr., nämlich 1 Gr. von jedem 100 Zhr. Häusersteuer-Kapital und $\frac{1}{3}$ der persönlichen Gemeinde-Abgaben beschlossen.

Den Rest von 7200 Zhr., also einen jährlichen Bedarf von 700 Zhr., hofft man durch Geschenke und freiwillige Beiträge zu erhalten.

Uebrigens hängt die definitive Erledigung der Baufrage noch theils von einigen durch die Bürgervorsteher gestellten Bedingungen, theils von den höheren Behörden ab.

Allm Anseine nach kann aber mit dem Bau in der Mitte dieses Jahres begonnen werden.

Das Seebaum'sche Legat

von 100 Zhr. Gold ist der hiesigen Kämmerlei zu 4 pCt. für hülfsbedürftige hiesige Arme übergeben und sollen die Zinsen alljährlich am 7. März, zunächst 7. März 1860, an den ersten Stadtprediger ausgezahlt und sofort nach Hebung an 4 bis 6 hülfsbedürftige hiesige Arme vertheilt werden, so daß die Witwe Haspelmath dahier und deren 2 Töchter, so lange sie leben und sich hier aufhalten, die zu bedenkenden Armen auswählen und bestimmen, und wenn die Genannten nicht hier sind oder verstorben, der erste Stadtprediger und der Bürgermeister der Stadt Hameln über die Vertheilung verfügen.

Obiges wird hierdurch zur allgemeinen Kunde bekannt gemacht.

Dr. Schläger.

Mundharmonika = Concert.

Der blindgeborene Wilhelm Mundenbeck gebürtig aus Ober-Bengern bei Witten a. d. Ruhr, Regierungsbezirk Arnsberg, Virtuose auf der Mundharmonika hat durch seine musikalischen Vorträge nicht allein eine Fertigkeit, sondern auch eine Gedächtniskraft an den Tag gelegt, daß er die schwersten Duvertüren zu Johann von Paris, Kalfi von Bagdad, zur Zaubersflöte, Wilhelm Tell u. s. w. zu allgemeiner Freude vortrug.

Dr. S.

Der Christ ist bemühet, Allen Alles zu werden.

Der gewöhnliche Mensch denkt nur an sich und eigennützig schließt er sich von Andern ab, ohne an ihrer Wohlfahrt thätigen Antheil zu nehmen. Der Christ aber, von dem Geiste der Liebe durchdrungen, fühlt sich verpflichtet, seine Glückseligkeit nur darin zu suchen, seinen Nebenmenschen ohne Ausnahme Alles zu werden, was sie nur von ihm erwarten mögen. Damit ist nicht gesagt, daß er ein wankendes Rohr sei, was der Wind hin und her weht. Wollte er heute diese und morgen eine entgegengesetzte Gesinnung hegen; wollte er sein Benehmen nach den Umständen in jeder Stunde verändern, so würde er ja alles Vertrauen, alle Achtung verlieren, er würde sich alles Einflusses auf Andere berauben. Man würde nicht wissen, ob er nicht bald bitter tadeln werde, was er eben lobte. Der Christ hat seine bestimmte Richtung in der gewissenhaften Erfüllung seiner Pflicht; er weicht nicht von der Bahn der Wahrheit und der Redlichkeit und macht sich durch seine festen Grundsätze zu einem Gegenstande der Hochachtung selbst derer, welche mit ihm nicht übereinstimmen. Noch weniger soll mit dem Bestreben, Allen Alles zu werden, gesagt sein, daß wir zu den Thaten böser Menschen schweigen sollen. Wie wäre dies möglich! Wir können uns zwar ihnen

nicht ganz entziehen, wir kommen mit Leichtsinrigen, mit Lügnern und Betrügnern fast täglich in Berührung; aber weit entfernt, in ihren Rath einzustimmen, ihnen Beifall zu geben, ihre gehässigen Worte und Werke gut zu heißen, sind wir vielmehr darauf bedacht, mit allem Ernst sie zu belehren, ihr strafbares Beginnen ihnen bemerlich zu machen und durch unser Beispiel sie auf einen ebenen Weg zu bringen; so wie wir den Fleißigen und Gottesfürchtigen ermuntern, sich durch das Treiben der Welt in seiner Treue nicht irre machen zu lassen. Wenn daher von dem Evangelio gefordert wird, daß wir Allen Alles werden, so soll damit angedeutet werden, daß wir, wo wir nur Gelegenheit haben, mit unsern Gaben und Gütern uns um den allgemeinen Frieden, um die öffentliche Wohlfahrt verdient machen sollen. Wenn wir unsern Beruf als Christen erkennen, wie liebevoll werden wir den Irrenden zu rechtweisen, der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, den Bedürftigen die Hand reichen, und Allen, die mit uns in Verbindung stehen, durch unser Wohlwollen, durch unsere Gewissenhaftigkeit ein Segen sein; wie stolz uns der Trauernden annehmen und mit den Mitleidigen uns herzlich freuen. Kann auch der Christ in seiner Schwachheit nicht immer mit gleichem Eifer diese Aufgabe lösen; er wird dem Ziele seiner Vollendung immer näher rücken, je lebendiger sein Wille ist, Allen Alles zu werden.

Dr. Schläger.

Der Tabak

scheint in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts bekannt geworden zu sein. Der Stadtphysikus Dr. Decco in Augsburg erhielt die ersten Blätter oder vielleicht auch Pflanzen in Deutschland und von ihm gingen sie nach verschiedenen Seiten Deutschlands hin. 1565 wurde er schon in Gärten angebaut. 1620 brachten einige Compagnien Engländer den Gebrauch nach Jalta; 1659 war er zu Leisnig im Weissen-

Beilage

zum 14. Stücke der Hamelnischen Anzeigen.

ſchen bekannt; 1676 begann ſeine Kultur in der Mark Brandenburg und 1697 ſing man auch in Heſſen, in der Pfalz, Ungarn, Böhmen an, Tabak zu bauen. Er fand gewaltige Widerſacher. 1684 donnerte Caſper Hoffmann, Prediger zu Quecklinburg, gegen das Rauchen, nannte es ein ſeelenverderbliches Weſen, ein unmittlbares Werk des Teufels und ſprach jedem Tabakraucher, deſſen Mund er mit der Hölle, mit dem ewig brennenden, Schwefel und Pech qualmenden Pfuhle verglich, die ewige Seligkeit gerade zu ab. Ihm folgte Tobias Giesler in ſeinen Warnungen an die Tabaksrüder, die 1733 erſchienen. Selbſt der gutmüthige Chriſtian Erſtler, ereiſert ſich in ſeinen Seelenſchay. Noch um die Mitte des 18. Jahrhunderts donnerte der große Theologe Jäger in Tübingen, in ſeiner Bußpredigt über die Laſter ſeiner Zeit: Sie ſauſen, ſie freſſen, ja ſie rauchen ſogar Tabak. Auch der weltliche Arm ſtellte Strafen gegen das Rauchen. Noch 1723 erließ das braunſchweigische Conſiſtorium ein Decret an die Superintendenten, nach welchem von dem höchſt unanſtändige Tabakrauchen in öffentlichen Gelegen die Prediger abmahnen ſollten. Jetzt haben der Tabaksbau und die Fabrication einen Aufſchwung gewonnen, gegen welchen menſchliche Macht zu ſchwach ſein würde. Nach einer Berechnung werden 450 deutſche Geviertmeilen zur Erzeugung dieſes Productes ſchon jetzt erforderlich und derſelbe erwehrt ſich jezt Ungeheure!

Die Zeiten verändern ſich und wir werden verändern mit ihnen!
(Europa 1858, N^o 37.)

Butter in Dürmen.

An vielen Orten in Spanien wird die Butter in Dürmen aufbewahrt und ellenweiſe verkauft. Es müßte bei uns komiſch klingen, wenn die Hausfrau dem Dienſtmädchen ſagte: Geh auf den Markt und hole anderthalb Euen Butter.

Eine Kieſengebuld hat ein deutſcher Ge-

lehrter bewieſen, daß er auf den Köpfen von vier verſchiedenen Farben die Haare gezählt. Blonde Köpfe hatten 140,400, braune 109,440, ſchwarze 102,962, rotte 88,740 Haare.

Ein Specificum gegen Seekrankheit!

iſt von Dr. F. Landerer in Aſthen entdeckt worden und zwar leiſtet dieſen Dienſt das Chloroform in Doſen von 10 bis 12 Tropfen in Waſſer genommen. Es vertreibt den Brechreiz in den meiſten Fällen gründlich. Sollten die Uebelkeiten zurückkehren, ſo muß man abermals einige Tropfen nehmen.

Naive Bemerkung.

Als auf der letzten Leipziger Meſſe unter den Schauſtänden ein Affe auf dem Seiltanze, erregte dieſe auch die Aufmerkſamkeit eines Bauern. Voll Bewunderung ſchüttelte er den Kopf und ſagte: 's iſt merkwürdig waß der Deutſche nicht Alles für Geld macht.

Kloppſtock.

In Hamburg beabſichtigt der gegenwärtige Eigenthümer des Hauſes in der Königsſtraße, in welcher Kloppſtock die letzten 30 Jahre ſelbſt noch lebte, bis zum 14. Nov. 1803 wohnt, daſſelbe mit einer Büſte zu zieren.

Auflöſung des Buchſtaben-Räthſels in N^o 13.

Griechen. — Kriechen. — Riechen.

Zweihybliges Worträthſel für Kaufleute.

Zwei Sylben ruſen unumwunden
Die Zahlung in der größter Eil,
Doch haß Du ſie in Eins verbunden,
Bedeutet ſie das Gegenheil.

Du meine Seele, Du mein Herz.

Du meine Seele, Du mein Herz,
Du meine Wonne, o, Du mein Schmerz,
Du meine Welt in der ich lebe,
Mein Himmel Du, darin ich ſchwebte,
D du mein Grab, in das binab,
Ich ewig meinen Kummer gab!

Samelnische Anzeigen

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Samstag, den 10. April 1859.

15. Stück.

Bekanntmachungen.

[1. Bekanntmachung.]

In Sachen des Deconom Carl Meyer zu Hameln, als Vormundes der unfähigen Kinder, weiland Bäckermeyers Carl Hölzje daseibst, des Kammachers Christian Schmidt zu Hameln, als Mandatars des Tischlermeyers Wilhelm Grosse in Holzminde, in väterlicher Gewalt der Kinder seiner Ehefrau, Louise geb. Hölzje, und des Schlachtermeyers Friedrich Sievers in Holzminde, in väterlicher Gewalt der Kinder seiner Ehefrau, Dorothee geb. Hölzje, und des Kumpnermeyers Wilhelm Böckle alhier, als Mandatars des Wilhelm Hölzje in Hamburg und der Ehefrau Bartling, Regine geb. Hölzje, in Hannover, Kläger, wider den Schmiedemeister Heinrich Asche in Hameln, Beklagten, wegen Kaufgelder, soll im Wege der Zwangsversteigerung der dem Beklagten gebührige, vor dem Neuenthöre daseibst belegene Garten **N^o 194 — 20 Ruthen — und N^o 195 — 18 Ruthen** enthaltend, von welchem dem Stifte St. Bonifacii 1 Thlr. 10 Gr. 3 Pf. und für Zehnten 1 Thlr., beides in Conventionswünze, jährlich entrichtet werden muß, öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist zu dem Ende Termin auf

Sonnabend, den 14. Mai d. J.

Morgens 10 Uhr

dabier angesetzt.

In diesem Termine haben sich auch diejenigen zu melden, welche an dem fraglichen Garten Eigenthums, Naders, lehnrechtliche, fideicommissarische, Pfands- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, widrigenfalls sie im Verhältnisse zu dem neuen Erwerber mit ihren Rechten ausgeschlossen werden sollen.

Das demnächstige Präklusiv-Decret wird nur vor der Gerichtsstube affigirt werden.

Beschlossen Hameln, den 29. März 1859.

Königliches Amtsgericht, Abt. I.

J. Kern.

[2. Bekanntmachung.]

Auf den Namen des Hofraths Peiß steben in Hypotheken-Registrier der Stadt Hameln folgende in der städtischen Feldmark belegene Grundstücke:

Charta	N ^o	Mrg.	Rth.
VI. am Rothenberge	137	—	38
	152	—	27
VII. bei Reimerskamppe	57	1	35
	71	—	49
	130	1	50
	131	1	4
	214	—	31
	217	—	30
	218a	1	—
	236b	—	18
VIII. am Kreuzwege	ex 17 ^{1/2}	3	15 ^{1/2}
	ex 19 ^{1/2}	3	31 ^{1/2}
	ex 9 ^{1/2}	3	31 ^{1/2}
	ex 17 ^{1/2}	3	31 ^{1/2}
	18	1	9
	20a	—	31
	51	2	50
	57	—	30
XII. am Forberge	83 ^{1/2}	2	30
	84 ^{1/2}	2	30
	92	6	20
XIII. am Wasberge	68	—	32
	78	—	46
	108	—	50
	150	3	33
XV. Kleine Oesfeld	13	2	20
	37	—	32
XVIII. Eichbreite	ex 3	—	40
XXXVI. vor dem Klute	12b	1	—

15

Obarta	M	Mrg. Rth.	
XXXVI. vor dem Klüte	17	—	35
	35	—	55
XXXVII. am Roszzeichen	3	2	10
	28	1	—
	37	1	—
XXXVIII. in der Laake	19	—	50
	58	1	—
XL. Große Kreuzfeld	8	1	—
	10	1	—
	12	1	36
	72	—	36
XLI. Kleine Kreuzfeld	16	—	32
	17	—	38
	19	—	36
XLII. Auf der Höhe (Rödnacker)	6	1	4
	14	—	40
	24	—	39
	25	—	20
	43	1	16
	70	1	2
	93	—	23
	104	—	18
	111	1	11
XLVI. In den freien Höfen	6a	—	32
Garten vor dem Brückertshore	36	—	12
	39	—	16
ex	48	—	14
	76	—	34½
	126	—	34
	146	—	19
	148	1	36½
	157	—	19½
	125	—	—
Garten vor dem Neuenthore	126	1	3
	185a	—	50
	186	—	11
Garten vor dem Oerthshore	47	—	10½

Mit diesen Grundstücken soll die Familie Leiß von der allergnädigsten Landesherlichkeit, bezw. von dem Herrn Fürsten von Schaumburg-Lippe und von der Familie von Hake belehnt gewesen, der Lehnsverband jedoch abgelöst sein und sollen dieselben gegenwärtig eigentümlich zugehören:

1. dem Amtsrichter Rudolph Leiß in Münden,
2. dem Amtsrichter Georg Leiß in Aurich,

3. dem Hof- und Justizrathe, Professor Wilhelm Leiß in Jena.

Diese haben nun, geschehener Anzeige zufolge, die Grundstücke verkauft und bebaut Sicherung der Käufer gegen Ansprüche Dritter Edictalladung beantragt.

Es werden demnach Alle, welche an den verzeichneten Grundstücken Eigenthums, Näher, lehnrechtliche, fideicommissarische, Pfand- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, hiermit geladen, dieselben in dem auf

Dinstag, den 3. Mai d. J.

Morgens 11 Uhr

vor hiesigem Amtsgerichte angelegten Termine anzumelden, unter der Verwarnung, daß sie widrigen Falls derselben im Verhältnisse zu den neuen Erwerbern der Grundstücke für verlustig erklärt werden sollen.

Das diesen Rechtsnachteil aussprechende Erkenntnis wird nur in den hiesigen Anzeigen und durch Anschlag an der Gerichtsstelle bekannt gemacht werden.

Hameln, den 28. März 1859.

Königliches Amtsgericht Abth. II.

L a d e m a n n .

Magistrat zu Hameln, den 9. April 1859.
Die Ueberweisung der in hiesiger Forst bestellten Erbbraken soll

Dinstag, den 12. d. M., an Ort und Stelle geschehen, und haben sich die Besteller gedachten Tages Morgens 9 Uhr beim Forsthaufe zum Finkenborn einzufinden unter dem Präjudize, daß im Ausbleibungsfalle der Name des Eigenthümers an den Haufen geschrieben und dieses als Ueberweisung betrachtet werden wird.

Magistrat zu Hameln, den 27. März 1859.
Der Müller Seeboom dabier hat um Concession zur Anlage eines vierten Wasserrades an der hiesigen Brücke, Wablmühle nachgesucht, womit er fernere zwei Wablgänge betreiben will.

In Gemäßheit des §. 51 der Gewerbeordnung werden alle Diejenigen, welcher die

ser Anlage zu widersprechen beabsichtigen, hiermit aufgefordert, diesen ihren Widerspruch in dem auf

Montag, den 11. April d. J.

Vormittags 11 Uhr

zu Rathhaus angelegten Termine anzumelden und zu begründen.

Verkauf zum Meistgebot.

Eichen Nuthholz-Verkauf unter freier Concurrrenz.

Aus dem Fürstlich Lippeschen Forstreviere Sternberg, Schutzbezirk Alverdissen, Forst-District Niedernholz, sollen am

Donnerstag, den 14. d. M.

10 Uhr Morgens

112 Stück Eichen Nuthholz zu 2271 Cubicfuß auf dem Rathskeller zu Alverdissen, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß der Förster Hante zu Dortheenthal angewiesen ist, die zum Verkauf kommenden und nummerirten Hölzer vor dem Termine auf desfallsiges Ansuchen drüthlich vorzuzeigen. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht.

Sternberg bei Alverdissen, den 2. April 1859.

Der Fürstlich Lippesche Oberförster.

E. Rodendorf.

Geburts-Anzeige.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben sehr erfreut. Hameln den 4. April 1859.

H. F. Schäfer und Frau.

Vermischte Anzeigen.

[1] Um vielseitig ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen, setze ich hiermit den Preis für einen gewaschenen Damen-Strohhut auf 6 Ngr. herab. Die Vorzüge meiner Hutwäsche, welche dem Stroh ganz das neue Aussehen wiedergiebt, ohne durch Anwendung schädlicher Stoffe (Weizen) der Dauer und Haltbarkeit des Strobes im mindesten zu schaden, darf ich

als bekannt voraussetzen. — Auch wird jeder Hut auf Verlangen nach den neuesten Façons zu ebenfalls billigem Preise umgenäht. Henriette Bürger.

Nachdem ich mich hieselbst als Tapezierer etablirt habe, bitte ich mich mit etwaigen gefälligen Aufträgen zu bedienen, welche ich prompt und reell auszuführen mich bestreben werde. Zuleich bemerke ich, daß die von mir als Probestück angefertigte Gausaise in meiner Wohnung, Stubenstraße Nr 43, zum Verkauf steht.

Hameln den 8. April 1859.

A. Kramer,
Tapezierer.

Einem geehrten hiesigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. April d. J. die bisher von Herrn Müller Pennies benutzte Mühle übernommen habe und bitte ich, daß bisher meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen. A. Schmidt.

Das Hineinweisen von Schutt in das Loch vor meinem Garten von dem Mühlentore ist, da dasselbe jetzt zu ist, von nun an untersagt. A. Schneider.

Unserm Freunde, dem Herrn H. Gerling, zu seinem Geburtstage nachträglich ein dankerndes, blihendes, frachendes Hoch!

Seine Freunde.

Feinestes Gewürz-Öel zum Kuchen- und Stollenbacken, welches an Feinheit alle Gewürze zum Backen übertrifft und dieselben ersetzt, auch das in die Hühnerchen des Leiges befördert, in Gläsern zu 2 1/2, 5 und 7 1/2 Ngr., empfiehlt

H. G. Schäfer.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Gelbsiecher-Profession zu erlernen, findet einen Lehrherrn in A. Barries.

[1] Ein Knabe von rechtlichen Eltern findet zu Ostern d. J. Gelegenheit, die Buch-

hinderei in ihrer neuesten Ausdehnung zu erlernen.

Auskunft ertheilt = Herr Glasermeister
Arncke.

Ein rechtliches Mädchen wünscht einen
Dienst auf Ostern; es ist im Nähen, Waschen und in der häuslichen Arbeit sehr erfahren. Nachricht in der Buchdruckerei.

Auf den 1. Mai ist ein sehr gutes Pianoforte zu vermieten. Die Buchdruckerei wird Näheres mittheilen.

Verloren: Ein gesticktes Tuch, dunkelblau mit grauer Kante. Abzugeben Pappenstraße, N^o 7.

Auf dem Wege nach der Heisenfläche ist ein kleines Mikroskop gefunden worden. Gegen Erstattung der Insertionskosten ist solches in der Buchdruckerei dieses Blattes wieder abzufordern.

Bei mir sind 3 noch in sehr gutem Zustande befindliche alte Feuerspitzen zu 200, 100 und 50 R zu verkaufen. Auch einige Duzend noch sehr gute lederne Feuerzimer, à 20 gr , sind zu haben bei

N. B o r r i e s.

Frühe Obnabrücker Wachst- und allerfrüheste Pflanzkartoffeln bei

F. C. K r u s e.

Nächsten Montag und Dienstag frischer Kalk bei

D a a l e.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik
Dreier.

Mittwoch, den 13. April 1850,
„Liedertafel.“

Dankfagungen.

Auf dem Beden in der Montagsbesitzung befanden sich die Pakete: »Aus Dankbarkeit gegen Gott mit 1 Thlr.«, »Für eine Konfirmandin 1 Thlr.«, »Des Dr. Schläger's

Erlasses 2 Thlr.« und am Donnerstage »Für 3 Hilfsbedürftige 12 Gr.« »Einer armen Witwe zur Erquickung 12 Gr.«, »für eine hilfbedürftige Familie 1 Thlr.« Das Uebrige ist in den Armenstod gelegt. Mit herzlichem Danke zeiget den richtigen Empfang der liebreichen Gaben an und bemerkt, daß Alles soll zur menschenfreundlichen Absicht der Geströheten nach und nach verbillt werden. Gottes Segen begleite ferner die Wohlthäter!

Dr. Schläger.

Für den Fonds für arme verwaisete
Predigertöchter

ist ferner eingegangen:

durch Herrn Dr. Schläger in Hannover von Herrn Pastor Krüger daselbst 1 Thlr., dessen richtiger Empfang dankbar angezeigt wird.

Dr. Schläger.

Die Freude, welche uns der Blick zum
Himmel gewährt.

Wie freundlich und schön auch das äussere Leben des Menschen zu sein scheint, von den Nebeln der Erde, von Krankheit, von Sorgen und von bitteren Erfahrungen bleibt kein Sterblicher verschont. Wohin sollen wir unter den Dornen, welche uns auf unserm Pfade, oft und tief verwundend, peinliche Schmerzen bereuen, uns hinwenden, um Licht und Trost zu empfangen und Freuden zu genießen, die uns hienieden versagt werden? Denn wir sind nicht allen Stürmen ohne Rettung Preis gegeben; wir kennen einen Hafen, in das wir unser Lebensschiff leiten können, wo wir, wenn auch nur auf Augenblicke, geschützt sind gegen das braufende um uns tosende Meer. Das ist der Blick zum Himmel. Er schenkt uns den erquickendsten Trost bei den Unvollkommenheiten des Lebens. Mühen und Bekümmernisse haben wir Alle, wir mögen in Palästen oder in Hütten wohnen. Sie treten uns auf den Höhen und in den Thälern entgegen. Bald von Andern gedrängt und betrübt, bald durch

Beilage

zum 15. Stücke der Hameln'schen Anzeigen

unsre eigene Schuld gebeugt, seufzen wir unter Lasten, die uns schwer drücken. Der Blick zum Himmel entzieht unsern denkenden Geist den Dunkelheiten, die uns umhüllen und der Sterne Pracht, die auf uns herniederleuchten, bringt uns dem näher, der mit unendlicher Macht und Weisheit Alles in Ordnung erhält und macht uns unsre göttliche Würde recht fühlbar. Dann sagen wir es uns, daß wir unser Ziel noch nicht erreicht haben und von selbst quillt der Glaube aus unsrer Brust mit erneuerter Kraft hervor, daß die Erde unser Vaterland nicht ist und mit Sehnsucht schauen wir, erhoben über die irdischen Räume, zu den fernem Welten hin, die einst unsre Wohnstätte sein werden. In einer solchen Befassung zeigt sich unser Wesen in dem Adel, der uns zu Herren der Erde macht und sie läßt uns die Bürden, über welche wir seufzen, leichter tragen. In dem Anschauen des Höchsten vermindern sich alle die Hindernisse, welche uns in unserm Streben nach Vollendung hemmen wollen. So lange die irdischen Angelegenheiten uns theurer sind, als die Sorge für unsern unsterblichen Geist, als die Reinigung unsrer Tugend von sittlichen Mängeln, so lange begreifen wir nicht die Freuden des höheren Seelenzustandes, in welchen der Blick zum Himmel uns versezt. Der Verblendete, welchen eitle Dinge gesangen halten, vermag die Herrlichkeit des innern Christenlebens nicht zu schätzen. Der wahre Christ, ein Geweihter, der seine Bestimmung dankbar erkennt, leuchtet durch seine Wirkksamkeit und durch seine Liebe. Viele Wunder der göttlichen Güte werden uns hier schon dargestellt und Freuden ohne Zahl werden uns hier bereitet. Diese sind aber nie von Leiden frei; der Blick zum Himmel verschafft uns erst den Vorsatz der Seligkeit, zu welcher wir nach einem guten Kampfe gelangen sollen. Denn er zieht den aus einer unermesslichen Ferne und zurückerlösenden Lichtglanz aus einer bes-

fern Welt zu sich herab, und erwärmend bringt er die rührendsten Wirsungen bei Allen hervor, die ihn fleißig thun. Das getrübe Auge wird wieder heiter; das bange Herz wird wieder mit Muth erfüllt, wenn es auf den Schwingen der Andacht dahin steigt, wo kein Wechsel des Lichts und der Finsterniß ist. Darum wollen wir gern zum Himmel schauen, wenn Trauer unser Gemüth verdunkelt, und zur Freude werden wir gestimmt. Der Herr unsers Daseins hat unser Haupt emporgerichtet, daß wir sehen möchten täglich und stündlich seinen Thron, da unsre Heimath sein wird, der uns durch die süße Hoffnung des ewigen Lebens hinaustragen will zu seinen heiligen Höhen!

Dr. Schläger.

Waldeinsamkeit im Frühling.

Es ist ein herrliches Fest, wo Feld und Wald sich in eine große heilige Kirche Gottes verwandeln, wo die Vögel die heilige Messe singen und der Wind, welcher die Bäume des Waldes bewegt, mit melodischen Orgelsängen dazu rauscht, wo es der beste und erhabendste Gottesdienst ist, hinauszu- ziehen in Feld und Wald und Gott zu lieben in jeder Blume und in jedem glänzenden Käfer, der auf der Spitze des Grashalms sich wiegt, zu ihm zu beten, indem man den frohen Blick über die grüne blumige Wiese oder hinauf zu dem glänzenden blauen Himmel schweifen läßt. Aber am schönsten ist es an einem solchen Tage in einem Walde, am schönsten dort zu lagern an einer Lichtstelle unter dem Schatten einer hundertjährigen Eiche oder Buche, die ihre erhabene Krone weit emporstreckt in die Luft, und in deren rauschenden Wipfeln die Vögel sich die Geschichte ihres Tages ihrer Liebe einander entgegenwürfen. Nichts Erhabeneres als eine solche Waldeinsamkeit, nichts Köstlicheres als mit frohbewegten Herzen diesen tausend Hallelujahstimmen zu lauschen, mit denen die Natur ihren Schöpfer

preist. (Kaiser Joseph und Maria Theresia. Th. 4 pag. 63).

Auflösung des Worträthsels in N^o 14:
Nach Sicht. — Nachsicht.

Genuß der freien Luft.

Die freie Luft ist für den Menschen, was für den Fisch das Wasser ist. Dr. Gyné in England behauptete: keine Wohnung sei gesund, wo nicht ein Hund unter der Thür durchkriechen und ein Vogel zu den Fenstern hineinfliegen könnte. Er selbst hatte beständig seine Fenster offen und jedes Fenster stand dem andern gegenüber, wodurch ein beständiger Lüftung unterhalten wurde. In dem Zimmer, in welchem der Mann schlief, waren 4 Fensteröffnungen, 2 zu jeder Seite und diese hatten gar keine Glasscheiben. Bei dieser Lebensart wurde er 83 Jahre alt und hatte eine zahlreiche Familie, die so gesund war, daß in fünfzig Jahren Niemand in diesem lustigen Hause starb.

An Louise,

zum 12. April 1859.

Wieder ist ein Jahr verfloßen
In dem weiten Lauf der Welt,
Frühling ist zurückgekehret,
Wieder grünet Wald und Feld.

Sei gegrüßt an diesem Tage
Bist, viele tausend Mal,
Küße Dich der schönen Sonne,
Denk' nicht mehr an Erdenqual.

Schau' hinaus zum blauen Himmel,
Wo ein guter Vater wohnt;
Er hat Deine Tag' geleitet,
Der ja ewig oben thront.

Dank' ihm für verfloßne Zeiten,
Er hat Alles gut gemacht —
Schickt er auch manch' schwere Stunde,
Nach dem Sturm die Sonne lacht.

Er wird ferne Dich beschützen,
Wird Dich leiten für und für,
Wird Dir einst den Tod beschützen,
Führen Dich zur Himmelstür.

Und so bist' ich Gott recht innig,
»Die ich liebe, sagne Du,
Wende von ihr ab Gefahren,
Schenk' ihr Deine Himmelsruh'«

Liebes = Logogryph.

Schönchen, laß dich willig finden,
Reiche mir mit **S** ein Wort,
Laß mit süßem **B** uns binden,
Zieh zu meinem **V** mit fort;
Zieh's mit **W** nicht auf zum Scheiden,
Das brächt' mich mit **N** ins Grab,
Bis in'n **S** brächt' mich das Leiden,
Schlag' mir's drum mit **G** nicht ab.

Anekdoten.

Einem armen Fährdrich ward in der Schlacht an der Alma der Schädel eingeschlagen und der Arzt sagte ihm, man könnte das Hirn sehen. »Screiben Sie das doch meinem Vater; er behauptete immer, ich habe keines,« sagte der geistreiche Junker.

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von G. F. Schmidt & Comp. bei.

B a h r n e b m u n g e n .

Diene Jedem so viel als Du kannst, und weitestere mit Keinem mehr als Du mußt.

Wer die Kohlen von Anderer Zaun anbläht, der nehme sich in Acht, daß ihm die Funken davon nicht ins Gesicht fliegen.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 3. April. Johanne Louise Dorothee Köhlmeyer.
— 7. — Amalie Minna Wilkens.

Kepulirte.

- Den 3. April. Pösamenter Anton Gottlieb Friedrich Wille und Agst. Dorothee Louise Amalie Wöberghahn.
— 3. — Oeconom Petrarich Ernst Wilhelm Meyer und Agst. Louise Anna Amalie Pate.

Gestorbene.

- Den 28. März. Karl Heinrich Hingz, 7 J. 2 M. 7 T. alt.

Samelnſche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 17. April 1859.

16. Stück.

Bekanntmachungen.

[I. Bekanntmachung.]

Der Schuhmachermeister Carl Leopoldus Hoyer hieselbst hat zufolge Obligation vom 4./7. Mai 1821 von der Witwe des weiland Avokaten Soltendorn hieselbst ein Kapital von 300 Thlr. in Golde vorgeliehen erhalten und der Gläubigerin eine Hypothek an seinem an der hiesigen Altenmarktsstraße unter Nr. 406 belegenen Wohnhause bestellt. Das Wohnhaus ist nachher an den Schuhmachermeister, jetzigen Rathsbienner, Friedrich Arend verkauft, welcher das gedachte Capital als eigene Schuld übernommen und über dasselbe eine besondere Obligation unter dem 19. November 1835 ausgestellt hat. Diese Obligation ist im Jahre 1842 der Todtenkasse des hiesigen Schuhmacheramtes cedirt und der letztern gegenwärtig das Kapital bezahlt, die vorerwähnte Obligation vom 4./7. Mai 1821 aber angeblich nicht mehr vorhanden.

Wesuf Abſchlung der in derselben bestellten Hypothek hat nun der Rathsbienner Arend Evidenzalladung vianträgt und nachdem von demselben der gesetzlich vorgeschriebene Eid abgeleistet ist, werden hierdurch Alle, welche einen Anspruch auf die von dem Schuhmachermeister Carl Leopoldus Hoyer der Witwe des weiland Avokaten Soltendorn in der Obligation vom 4./7. Mai 1821 wegen eines Darlehens von 300 Thlr. in Golde bestellte Hypothek haben, zu dessen Anmel-

Dinstag, den 10. Mai d. J.

Morgens 11 Uhr

angesehen Termine hierdurch geladen, unter dem Rechtsnachtheile, daß im Nichtanmeldungsfall die Hypothek für vollständig erloschen erklärt werden solle.

Das diesen Rechtsnachtheil aussprechende Erkenntnis wird nur durch Anschlag an die Gerichtstafel bekannt gemacht werden.

Hameln, den 11. April 1859.

Königliches Amtsgericht Abth. II.

Paquemann.

Magistrat zu Hameln, den 13. April 1859.
Es sollen für die städtische Feldmark drei Feldhüter mit einem Gehalte von je 75 Thlrn. auf ein Jahr angenommen werden.

Bewerber um diese Stellen wollen sich bis zum 23. d. M. beim Bürgermeister melden.

Magistrat zu Hameln, den 16. April 1859.
Als gefunden sind eingeliestert:

- 1 Granatenabalsband mit kleinem goldenen Schloß,
- 1 braunes Tuch,
- 1 Geldtasche mit 4 Gr. 5 Pf.

Verpachtung-Anzeigen.

Zum Beduf des hiesigen Königlichen Obergerichts und Gefangenhauses sollen 60 Klafter Buchen Kluftholz angekauft, und deren Lieferung an den Mindestfordernden verbunden werden.

Lieferungslustige wollen sich am

Sonnabend, den 30. d. M. Mittags 12 Uhr im Lokale Nr. 17 des Obergerichtsgebäudes einfinden und nach vernommenen Bedingungen ihre Angebote abgeben.

Hameln, den 13. April 1859.

Die Staatsanwaltschaft des Königlichen Obergerichts.

F r o m m e.

Es sollen einige Morgen Klee rutherweise verpachtet werden. Pachtliebhaber, auch

die, welche sich bereits beim Eigenthümer, Lederbändler Wiskening, gemeldet haben, wollen sich binnen 8 Tagen an den Unterzeichneten wenden.

Hamein, den 16. April 1859.

F. K r u s e.

Vermischte Anzeigen.

[2] Um vielseitig ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen, setze ich hiermit den Preis für einen gewaschenen Damen-Strobbut auf 6 Ngr. herab. Die Vorzüge meiner Hutwäsche, welche dem Strobganz das neue Aussehen wiedergiebt, ohne durch Anwendung schädlicher Stoffe (Weizen) der Dauer und Haltbarkeit des Strobes im mindesten zu schaden, darf ich als bekannt voraussetzen. — Auch wird jeder Hut auf Verlangen nach den neuesten Façons zu ebenfalls billigem Preise umgenäht.

Henriette Bürger.

Zur Beachtung!

Von einer sehr werthvollen Magnolie ist auf dem Dyrberge ein Zweig, der prachtvolle Blüten versprach, mit den Blütenknospen abgebrochen und auf den Berg geworfen. Dies veranlaßt mich zu der Erklärung, daß ich Veranlassung treffe, Diejenigen, welche auf dem Dyrberge im unrechtmäßigen Besitze von Zweigen und Blumen betroffen werden, zur Strafe zu ziehen und sie aus meinen Anlagen für die Zukunft zu verweisen. Auch ersuche ich Lehrer, in ihren Schulen Schulkindr. in Bezug hierauf zu warnen.*)

Dbr. Dross v. H a l e.

Daß ich das von meinen seligen Eltern betriebene Leinen-Geschäft nach wie vor fortsetze und mit allen Sorten versehen bin, zeige

*) Es ist unverantwortlich und auf keine Weise zu entschuldigen, wenn der Leichtsin die Güte mißbraucht, mit welcher der edle Menschenfreund zu allgemeinem Vergnügen den schönen Dyrberg einräumt und sollte Jeder sich verpflichtet fühlen, mit zu wachen, daß den herrlichen Anlagen kein Schade geschehe. Die Red.

ich hiermit ergebenst an. Auch habe ich sehr gute Bettfedern. Minna Wente. Baustraße Nr. 8.

[2] Ein Knabe von rechtlichen Eltern findet zu Ostern d. J. Gelegenheit, die Buchbindererei in ihrer neuesten Ausdehnung zu erlernen.

Auskunft erteilt — Herr Glasermesser Arndt.

[1] Auf nächste Johannis steht die obere Etage meines Hauses, bestehend aus 3 Stuben, 3 bis 4 Kammern, Speisekammer, Küche, Keller und Holzboden, zu vermieten.

H. K r ü g e r. Baustraße.

Mein Lager von Tapeten, Borden & Rouleaux

ist stets auf das Beste sortirt.

H. J. Bock.

Zu verkaufen: Außerhalb des Brückenthors ein Morgen Klees im Ganzen oder in einzelnen Theilen. Legtmeyer. Großehofstraße.

Rahm-, Limburger-, Kräuter- & Harz-Käse erhielt sehr schön Louis Bollmeyer.

Eiserne Kochherde mit und ohne Wasferkessel und verbesserter vortheilhafterer Feuerung halte ich bestens empfohlen.

Georg Garbe.

Echte Malz-Bonbons & Brust-Caramellen mit Isländischem Moos zubereitet, empfiehlt Louis Bollmeyer.

Guano vorzüglicher Qualität zu billigem Preise bei H. Thiemann.

Feine Smyrn. Feigen, Katharinen-Pflaumen, Bamberger Zwetschen & Brünellen bei
Louis Bollmeyer.

Einige Fuder Dünger stehen zu verkaufen
südliche Bäckersstraße Nr. 21.

Heute, Sonntag, den 17. April,

letzte neue

Hauptvorstellung

im

Salon des Herrn Dose.

Billets sind Nachmittags in meiner Wohnung und zwar:

$\frac{1}{2}$ Dugend für den 1. Rang für 1 Tblr.,
 $\frac{1}{2}$ „ „ „ 2. „ „ 18 Ngr.
zu haben. Abends Kassenpreis, resp. 6 — 4
— 2 Ngr. **H. Klein, Director.**

Mittwoch, den 20. April 1859,

„Liedertafel.“

Dankfagungen.

Den Empfang und die Verwendung der milden Gaben aus den Bestunden vergangener Woche, darunter: 1 Tblr., halb für zwei kranke Witmen und halb für die Münsterkirche: 4 Sgr., 8 Sgr., 8 Sgr., 8 Sgr., 12 Sgr. und 4 Sgr. für die Münsterkirche; 1 Tblr. für die Mission; 2 Sgr. und 2 Sgr. für Hermannsburg; 16 Sgr. für Arme und 2 Tblr. für arme Kranke, bescheinigt mit herzlichem Danke

Pastor Wellhausen.

Münsterkirche.

Durch die Herren Diaconen erhielt ich am vorigen Sonntage aus dem Klingbeutel der Kirche St. Nicolai ein Packet, worin 16 Sgr. und eins mit 8 Sgr. zum Bau der Münsterkirche, solches bescheinigt mit herzlichem Danke
B. K a t e r.

Am vergangenen Sonntage Vormittags

befanden sich im Klingbeutel der Marktkirche ein Packet mit 16 Sgr. und eins mit 8 Sgr. für die Münsterkirche und ein Packet mit 4 Sgr. für eine Witwe, welche Gaben der Bestimmung gemäß abzugeben sind. Gott segne die fröhlichen Erber, denen zugleich herzlich gedankt wird durch

Die Diaconen.

Mit herzlichem Danke empfing ich für die Abendsschule von Herrn Postverwalter Albers 2 Tblr. und von einer Ungenannten 15 Sgr.
G. F e l d m a n n.

Alle unsre Pflichten sind innigst verbunden.

Das Evangelium fordert, daß wir unsern Willen auf das Eine, was Noth thut, stets gerichtet halten, und gestattet seinen Befehlern nicht, in der Erfüllung einer Pflicht nachlässig zu sein; es dringt vielmehr darauf, daß wir Allen, was lieblich, was gerecht, was wohl lautet, nachjagen, daß wir uns mit unsern Wünschen und Bestrebungen den göttlichen Gesegen unterwerfen, daß alle unsre Arbeiten, unsre Sorgen und Anstrengungen sich allein darauf beziehen sollen, wie wir freier von Mängeln werden und immer würdiger unsern Schöpfer verherrlichen. Dadurch erhalten unsre Pflichten eine Verbindung, welche nicht gelöst werden darf, wenn wir unsern höheren Verufe in seinem ganzen Umfange nachkommen wollen. Genau genommen ist jede Pflicht zugleich eine Pflicht gegen uns selbst, gegen den Nächsten und gegen Gott. Sind wir hochmüthig, so schaden wir, indem wir unser Fortschreiten hindern, nicht allein uns selbst, sondern auch unsern Nebenmenschen, denen wir eine schuldige Liebe versagen und dadurch werden wir dem Gesetze unehorsam. Vergelten wir Böses mit Bösem, so beslecken wir das Ebenbild Gottes und stören die Ordnung. Sind wir träge in dem, was uns obliegt, so werden wir den fleißigen eine Last und sind undankbar gegen den, welcher uns Kräfte zur Thätigkeit verlieh. Entehren wir uns durch Unmäßigkeit, so

machen wir uns unfähig, zu wirken und vertieren die Achtung des Nächsten. Durch Verschämlichkeit und Friedfertigkeit gewinnen unsre Brüder, Gottes Wohlgefallen und unsre Herzensfreude begleiten uns. Rauben wir dem Andern sein Eigenthum, so ruhet die Sünde vor unsrer Thür und der gerechte Gott bringt den Dieb ans Licht. Rein trennen können wir nicht, was Gott zusammenfügte und es bleibt gewiß, daß, wer an einem Gesetz sündigt, es ganz schuldig ist. Anders kenn es nicht sein. Pflicht ist die willige Befolgung aller göttlichen Gebote. Sie hat ihren Grund in dem Bewußtsein, daß wir dann wahre Zufriedenheit erlangen, wenn wir uns ungetheilt dem Guten weihen, nicht halb der Erde und halb dem Himmel angehören. So wenig aus einem Brunnen zugleich süßes und bitteres Wasser fließen kann, so wenig kann aus einem Herzen, das Gott liebt, Treulosigkeit kommen. Ein gewissenhafter Bürger, ist auch ein zärtlicher Vater, ein sanfter Vorgesetzter, ein gehorsamer Unterthan, ein eifriger Helfer der Nothleidenden. Wer seine Gottesliebe nicht bloß im Munde trägt, sondern mit ganzer Seele und aus allen Kräften zeigt, der hasset alles Arge und redet die Wahrheit und hält, was er versprochen. Man sorgt nicht aufrichtig für sich, wenn man nicht bemühet ist, alles Unkraut aus dem Felde seines Innern zu entfernen, und dafür edlen Weizen hervorzuwachsen. Zu aller Zeit, in allen Lagen und Verhältnissen unsers Lebens soll der göttliche Wille, der uns an unserm Gewissen sich offenbaret, die strengste Richtschnur für unsere Gesinnung und für unsern Wandel sein. Betest du jetzt andächtig und fluchest dir in der nächsten Stunde mit derselben Zunge, so ist dein Frommsein nur Huchelei und der Heilige wohnt nicht siegreich in dir. Darum haben wir uns noch nicht für gut zu halten, wenn wir auch nur in einem Stücke Gott aus den Augen verlieren. Man befindet sich in einer gefährvollen Täuschung, wenn man wähnt, man brauche nur in Einer Pflicht treu zu

sein, in andern Pflichten dürfe man es nicht so genau nehmen. Aus diesem Wahne gehen die größten Verbrechen hervor; falsche Eide werden geschworen und die empörendsten Ungerechtigkeiten begangen. Die aufrichtige Gottesverehrung soll eine Frucht des dankbaren Herzens sein — wo diese Uebereinstimmung fehlt, da ist die Höhe noch nicht errungen, zu welcher uns das Evangelium erheben will. Halbsheit soll sich bei dem Christen nicht finden; doch dürfen wir nicht verzagen, wenn es uns nicht gleich gelingen will ganz und immer dem Herrn zu dienen. Wer seufzt nicht über seine Schwachheit, welche ihm anleibt und in welcher seine Kraft nicht ausreicht, das Geringste mit demselben Eifer zu vollbringen, mit welchem wir das Wichtigere anfassn. Diese bittere Bemerkung macht uns oft betrübt, daß der widerspenstige Leib uns so oft von dem entzerrt, was doch allein uns fesseln soll. Aber nicht müde sollen wir werden, an unsrer Veredlung zu arbeiten; etwas weiter kommen wir auf der Bahn zum Besessn und schon den guten Willen nimmt der gnädige Gott für die That. Der Sieg wird immer leichter, immer sicherer, wenn du wachst und bestest und bei allen Schmerzen ist ja das unser süßester Trost, daß wir im Gefühle unrer Unvollkommenheit sehnsuchtsvoll des Erbes gedenken können, wo wir freier sehen, weniger dem Irthum und den Täuschungen unterworfen sein und ungehindert alle Pflichten erfüllen können, als es hier möglich ist, und diese Hoffnung wird nicht zu Schanden werden.

Dr. Schläger.

Flehmische Pläner und Kutterer?

Um zu erfahren, welche Bedeutung manche in alten hiesigen Urkunden vorkommende Ausdrücke haben, wandte ich mich an den mit dem Altdänischen bekannten Herrn Seifert in Hildesheim und bat ihn um Aufklärung. Dieser schrieb mir: Flehmische Pläner; damit ist die Innung Blamändischer Harntschmacher genannt

Beilage

zum 16. Stücke der Hamelnischen Anzeigen.

und zwar die Verfertiger der sogenannten Plattenharnische, welche erst im 15. Jahrhundert aufkamen und den alten Ringpanzer (Brunen) verdrängte. Blamänder zeichnen sich als elegante Waffenschmiede aus und siedelten sich wie auch Blamändische Ruchmacher oft in deutschen Städten an. Kütterer sind diejenigen Messer, welche nicht selbst Vieh schlachteten, sondern die Eingeweide und den Abfall von dem eigentlichen Messer kauften und dann damit einen Kleinhandel für die armen Leute trieben. In Hildesheim bestehen solche noch heute und die hiesige Volkssprache nennt solche Händler jetzt Schlunze- und Schlächter. In einigen Städten hatten die Kütterer ihre besondern Verkaufsplätze z. B. in Halle, woselbst nach Dreihaupt's Chronik dies Geschäft an der Kuttelforte gemacht wurde. In Hirsch Verkon 1711 heißt es: Kuttler (Kütterer) eine Art von Schlächtern, welche absonderlich das Eingeweid verkaufen, (lanio qui intestina vendit) wie solche in Nürnberg sind, an andern Orten Kütter oder Kuter. Dr. E.

Fische auf mehre Wochen aufzubewahren.

An einigen Orten, wo die Fische nur zu gewissen Zeiten häufig und wohlfeil zu haben sind, kann man sie durch folgende Zubereitung auf lange Zeit vor dem Verderben bewahren und sich in großen Haushaltungen besonders auf dem Lande, manches wohlschmeckende und angenehme Gericht dadurch verschaffen. -- Man kocht nämlich die Fische in Salz und Wasser gar, doch nicht so weich, daß sie zerfallen; nimmt sie aus der Brühe, läßt sie abtiefen und legt sie behutjam in Steintöpfe oder Einmachegläser, gießt guten Weinessig darauf und setzt sie zugedeckt in den Keller. Sie halten sich einige Wochen gut. Sollen sie länger aufbewahrt werden, so gießt man zu Zeiten frischen Weinessig nach. Auf diese Weise kann man Aale, Hecht, Schleie, Forellen

und Schmerlen aufbewahren. Will man die Fische nicht bloß mit Essig essen, so kann man sie mit einer Brühe von Stachelbeeren, Weirauhen, Sardellen, oder mit sogenannter holländischer Brühe zubereiten. Will man sie ganz ohne säuerliche Brühe, so werden sie acht Stunden in Wasser gesetzt und nachher mit grünen Erbsen oder Butter und Petersilien gegeben. Der Vones läßt sich räuchern wie der Hecht, auch kann man ihn, wenn er geräuchert ist, ein paar Tage in Essig legen und mit Butter und Pfeffer auf dem Roste braten.

Für Deconomen.

Um ein sehr gutes Essigpulver zu verfertigen, feuchtet man ein paar Loth Weinsstein oder Weinssteinrahm mit scharfem Weinessig an und läßt ihn zwei Tage liegen. Wenn er trocken geworden, legt man ihn in Weinessig und läßt ihn abermals trocken werden. Dieses wiederholt man 4 bis 5 Mal. Aldann wird der Weinsstein zu Pulver gestoßen und in einem Glase verwahrt. Will man nun in der Geschwindigkeit Essig haben, so thut man einige Messerspitzen voll in ein Glas Bier oder Wein. Auch macht ein Quentchen dieses Essigpulvers 2 Loth Wasser so sauer als Essig.

Fleischsaft.

Wenn man rohes Rindfleisch fein geschabt in eine Flasche thut, diese in einen Topf mit Wasser setzt und es darin drei Stunden lang kochen läßt, so entwickelt sich daraus ein höchst lebenskräftiger Fleischsaft.

Anekdoten.

Königin Caroline von England fragte einst den Sir Robert Walpole: was es kosten würde, den St. James-Park einzufriedigen, in der Absicht, das Publikum davon auszuschließen. »Madame, verewntlich eine Krone,« soll der seine Premierminister erwidert haben.

Ein unglücklicher Student in Cambridge kam zum Examen, um sich um einen akademischen Grad zu bewerben, fiel aber in allen Fächern durch, wozu er geprüft wurde. Zu seiner Entschuldigung beklagte er sich nun, man habe ihn in keinem derjenigen Fächer examinirt, in welchem er Kenntnisse habe. Einer der Examinatoren, welcher dies hörte, rief darob ein Stückchen weißes Papier von der Größe eines Quadratzolles ab und ließ ihn Alles darauf schreiben, was er nur immer wisse.

Lebensgrüße.

»Gott grüß!« — Du trauliches Gott grüß,
 Das mir der Landmann ruft!
 Wie klingt Du mir im Ohr so süß
 Und frisch wie Morgentrost!
 Rothwangig ruft der Tag mich an:
 »Gott grüß! Dich, süßer Banderamann,
 Gott grüß! Gott grüß! Gott grüß!«

»Heiß! Gott!« — Schön Dank! o Häuerlein,
 Einfältig von Gestalt,
 Wie ist Dein Wort, gering und klein,
 So freudig von Gehalt!
 In Sonnenbrand, in Sturm's Gebrauch
 Hilfst Dein einfältig Sprüchlein aus:
 »Heiß! Gott, heiß! Gott, heiß! Gott!«

»Glück auf!« tönt mir des Bergmann's Gruß,
 »Glück auf!« grüß' ich zurück.
 Wer's sauer sich erkämpfen muß,
 Nur dem gehört das Glück!
 Mühtst Du den Schoof der Erde auf,
 Nach oben geht doch auch Dein Lauf!
 Glück auf, Glück auf, Glück auf!

Gott grüße Dich, Dir heiße Gott
 Zum fröhlichen Glück auf!
 Mein Lebensschifflein werde flott,
 Mein Segel bläß' dich auf,
 Nach einem Ziel — Glück auf! Glück auf!
 Nach einem Ziel geht Aller Lauf.
 Gott grüß! Heiß! Gott! Glück auf!
 Karl Georgl.

Wahrnehmungen.

Der Mann, welcher »den Willen für die That nahm,« entdeckt, daß er einen schlechten Taufsch gemacht hat.

Verlagsgeber Dr. theol. u. phil. J. G. F. Schöberger.

Glas ist ein gefährliches Ding für den Menschen; manche junge Dame macht ihr Spiegel zur Närrin, manchen jungen Mann das Trinkglas zum Thoren.

Leute werden krank von vielen Gesundheit-Trinken; wer auf Jedermann's Gesundheit trinkt, setzt seine eigene auf's Spiel.

Ich mäßig und Du trogest dem Arzte.

Auflösung des Räthes Logogrypps in N^o 15.

Hand Band Land Wand Rand Sand.

Charade.

(Vierßylbig.)

Die Ersten sind' ich klar in deinen Blicken,
 Wenn freundlich mir dein sanftes Auge lacht;
 Dann ballest dich des Lebens dunkle Nacht
 Und froh vergeß ich Welt und ihre Tücken.
 Doch würden mich die Letzen ganz beglücken,
 Die mit der Feen holder Zaubermacht
 Dein Herz mir öföfen — seliges Entzücken
 Erfüllt die Seele, wenn ichs nur gedacht.
 O könnt' ich nur den Talisman erringen!
 Er sollte mir das schöne Ganze sein,
 Der Ersten Freuden dauernd mir verleiht!
 Jetzt will das Ganze von der Flur ich bringen,
 Bescheiden es zu einem Kranze reiß'n
 Und dir den duffen in die Locken schlingen.

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von G. F. Schmidt & Comp. bei.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 10. April. Georg Adolph Heinrich Schutte.
 Kopulirte.
 Den 10. April. Tuchmacher Georg Friedr. Pape
 und Zgfr. Louise Melusine Caroline Hölscher.

Gestorbene.

Den 9. April. G. W. G. Schmalzuche, 20 J. 10 M. 26 T. alt.
 — 10. — F. G. E. Soafe, 6 M. 17 T. alt.
 — 12. — Frau S. A. Meyer, geb. Lüde, 61 J. 5 M. 28 T. alt.
 — 14. — Witwe J. E. Meyer, 38 J. alt.

Gedruckt bei G. W. Niemeyer.

Sameln'sche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 21. April 1859.

17. Stück.

Bekanntmachung

Geschehener Anzeige zufolge sind aus einer Wohnung der Altenmarktstraße hieselbst folgende Gegenstände mittelst gewaltsamer Eröffnung eines Koffers entwandt worden:

1. ein neues Kleid von Nessel, blaubunt,
2. ein wattirter Unteroock von rothbuntem Katt,
3. 27 gr (Mariengroschen) und
4. 4 Ringe (2 silberne, 1 silberner vergolddet und 1 Achatring).

Solches wird behuf Ermittlung des Thäters damit bekannt gemacht.

Sameln, den 12. April 1859.

Der Untersuchungsrichter des Königlichen Obergerichts.

S i f f l a n d.

[2. Bekanntmachung.]

Der Schuhmachermeister Carl Leopold Hoyer hieselbst hat zufolge Obligation vom 4./7. Mai 1821 von der Witwe des weiland Advokaten Soltendorn hieselbst ein Kapital von 300 Thlr. in Golde vorgeliehen erhalten und der Gläubigerin eine Hypothek an seinem an der hiesigen Altenmarktstraße unter N^o 406 belegenen Wohnhause bestellt. Das Wohnhaus ist nachher an den Schuhmachermeister, jetzigen Rathsdieners, Friedrich Arend verkauft, welcher das gedachte Capital als eigene Schuld übernommen und über dasselbe eine besondere Obligation unter dem 19. November 1835 ausgestellt hat. Diese Obligation ist im Jahre 1842 der Todtenkasse des hiesigen Schuhmacheramtes cedirt und der letztern gegenwärtig das Kapital bezahlt, die vorerwähnte Obligation vom 4./7. Mai 1821 aber angeblich nicht mehr vorhanden.

Behuf Löschung der in derselben bestellten Hypothek hat nun der Rathsdieners Arend Edictalladung beantragt und nachdem von demselben der gesetzlich vorgeschriebene Eid abgeleistet ist, werden hierdurch Alle, welche einen Anspruch auf die von dem Schuhmachermeister Carl Theodor Hoyer der Witwe des weiland Advokaten Soltendorn in der Obligation vom 4./7. Mai 1821 wegen eines Darlehens von 300 Thlr. in Golde bestellte Hypothek haben, zu dessen Anmel dung in dem auf

Dinstag, den 10. Mai d. J.

Morgens 11 Uhr

angesehten Termine hierdurch geladen, unter dem Rechtsnachtheile, daß im Nichtanmeldungsfall die Hypothek für vollständig erloschen erklärt werden solle.

Das diesen Rechtsnachtheile aussprechende Erkenntniß wird nur durch Anschlag an die Gerichtsstafel bekannt gemacht werden.

Sameln, den 11. April 1859.

Königliches Amtsgericht Abth. II.

P a c k e m a n n.

Magistrat zu Sameln, den 19. April 1859.
Von den 3 durch Königliches Consistorium zu Collaboratoren für den hiesigen ersten Stadtprediger vorgeschlagenen Candidaten werden zur Probe predigen:

1. Hoopes Otto Ludwig Wilhelm Bauer, Montag, den 25. d. M.,
2. Candidat Hermann Jacob Anton Müller, Sonntag den 1. Mai d. J.,
3. Cooperator Adolph Friedrich Heinrich Schefer, Sonntag, den 8. Mai d. J.

Magistrat zu Sameln, den 23. April 1859.
Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß

derjenige, welcher Nester, Eier oder Brut von Singvögeln ausnimmt oder zerstört, nach §. 251 des Polizeistrafgesetzes, Geldstrafe bis zu 3 Thlr. oder verhältnißmäßiges Gefängniß verurtheilt.

Eltern und Meister wollen hierauf resp. ihre Kinder und Lehrlinge aufmerksam machen, und fordern wir zugleich das Publikum in allgemeinen Interesse auf, etwaige Uebertretungen bei uns zur Anzeige zu bringen.

Verkauf zum Meistgebot.

Dinstag, den 26. April d. J., Morgens 10 Uhr, sollen im Wege der Zwangsvollstreckung gegen den Föpfer Carl Müdig er aus Hameln 1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Kupfelleinwand und 1 Leuchthofe gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kausliebhaber wollen sich um oben bemerkte Zeit in dem Hause des Bürgers Helmdach in der Neuenthorstraße einfänden.

R ö t t e r, Gerichtsvoigt.

Verpachtung's Anzeige.

Dinstag, den 26. d. M., soll vor dem Mühlenthor eine sehr gute, 2 Morgen große Wiese (Hudetheil des Herrn Lehrs's Mülmer) auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pächter wollen sich 3 Uhr Nachmittags in der Mühlenthor'schen Allee einfänden.

H. B o r t m a n n.

Geburts-Anzeige.

(Statt Ansaßens.)

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut.

Hameln, den 21. April 1859.

E. Weßberge und Frau
geb. Bogelsang.

Verlobungs-Anzeige.

Sophie Bollmeyer,

Ernst Rettig.

Hameln.

Todes-Anzeige.

Am 3. dieses Monats (April) nahm der Ewige das zeitliche Leben unseres, am 30. Mai 1855 in Washington C. D. U.-St. geborenen Sohnes George Alexander Rehm zu sich.
Die K e t t e r n.

Vermischte Anzeigen.

THEE.

Hiermit beehre ich mich anzugeben, daß meine Niederlage von Thee aus der Königl. Hof-Thee-Handlung des Herrn F. J. Seeger in Hannover wiederum mit neuer frischer Waare versorgt wurde.

Diese Thee's werden bei mir in versiegelten $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{10}$ A-Paketen zu denselben Preisen, wie bei Herrn Seeger, abgegeben und sind, wie bekannt, von vorzüglicher Qualität.

Zu geneigter Abnahme derselben halte ich mich bestens empfohlen und liegen Preis-Courante zu gefälliger Abforderung stets bereit bei
H. F. S c h ä f e r.

Norddeutscher Lloyd.

Dampfschiffahrt auf der Ober-Wejer

vom 3. März 1859 bis auf Weiteres:

F h a l w ä r t s.

- 1) Von **Münden** (Abfahrt 7 Uhr Mgs.) nach **Hameln**: jeden Sonntag, Dinstag, Donnerstag, Sonnabend;
- 2) Von **Hameln** (Abf. 4 Uhr Mgs.) nach **Bremen**: jeden Montag, Mittwoch, Freitag.

B e r g w ä r t s.

- 1) Von **Bremen** (Abfahrt 4 Uhr Mgs.) nach **Minden**: jeden Mittwoch, Freitag, Sonntag;
- 2) Von **Minden** (Abf. 7 Uhr Mgs.) nach **Hameln**: jeden Donnerstag, Sonnabend, Montag;
- 3) Von **Hameln** (Abf. 6 Uhr Mgs.)

nach **Carlishafen**: jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonntag;

4) Von **Carlishafen** (Abf. 8 Uhr Mts.) nach **Münden**: jeden Montag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend.

Auswanderer finden demnach jeden Monat zwölf Mal in zusammenhängender Fahrt Beförderung nach **Bremen**.

Bremen, 1859.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Stoltz,
Director. Procurant.

Predigten aus der Gegenwart. Von Dr. C. Schwarz, Oberbischöflicher Prediger und Ober-Konfistorialrath in Göttingen. Leipzig. Brockhaus. 1859. XXXII und 319 S. in 8.

Gewiß erfreulich ist Vielen die Herausgabe der Predigten von dem berühmten Verfasser, die von dem herrlichen Geiste zeugen, mit welchem das Evangelium, nicht durch Menschenwahn entstellt, seine Befehle durchdringt. Die Vorrede spricht sich über den Standpunkt kräftigst aus, von welchem der Prediger zu seiner Gemeinde reden soll.
Die Rede.

An Alle, welche kochen oder es noch erlernen wollen!

Unzählige Male hat man von Hausfrauen die Klage gehört, daß alle Recepte in den Kochbüchern viel zu fein gehalten sind! — oder: daß die genaue Angabe der Zutaten fehlt: — oder: daß die Zeit des Bratens, Schmorens, Kochens fehlt. Allen diesen Mängeln ist durch: **Nitter's illustriertes Kochbuch**, enthält: **1670 Recepte** und **80 Abbildungen**, abgeholfen. — Die Verfasserin, eine in den weitesten Kreisen anerkannt tüchtigste Köchin und auch Lehrerin der Kochkunst in Berlin hat ihre langjährigen practischen Erfahrungen in diesem Kochbuche niedergelegt. — Das Buch hat schon in Tausenden Familien Eingang

gefunden; denn es enthält die Kunst: **billig** und **dabei** doch **schmackhaft** zu kochen, — dadurch ist es ein goldener Schatz für die Hausfrau; — es gibt genau die Quantität nach Maß und Gewicht an. Die 80 Illustrationen lehren einen jeden Braten, Fisch, Geflügel etc. zu tranchiren. Dabei ist der Preis für das Buch so billig, daß es sich jede Familie anschaffen kann, nämlich: **1 Thlr.**, in elegantem Prachtband 1 Thlr. 7½ Sgr.

Bei **G. F. Schmidt & Comp.** in Hameln sind jederzeit Exemplare vorrätzig und wird das Buch besonders auch als passendes Geschenk empfohlen.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend **275** Kartoffelkoch-Recepte. Von **G. Künicher**. 5. Aufl. Preis 6 Sgr. Vorrätzig bei **G. F. Schmidt & Comp.** in Hameln.

Ein Kandidat der Theologie, welcher schon einige Jahre unterrichtet hat, der neueren Sprachen und der Musik kundig ist, wird als Hauslehrer angelegentlich empfohlen von **Dr. Schläger**.

Gesucht

wird für eine Brennerei in Amerika sobald als möglich ein tüchtiger und geschickter Brenner, gleichviel ob einzeln oder mit Familie, dem freie Ueberfahrt, monatlich 40 Dollars Gehalt und freie Station zugesichert wird. Darauf Reflectirende wollen sich in der Buchdruckerei melden.

Es wird in Dienst verlangt:

Auf Johannis ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, der im Fabren geübt ist und auch zugleich etwas Ackerbau versteht. Zur gleichen Zeit wird auch eine zuverlässige, mit guten Zeugnissen versehene Haushälterin gesucht. Nähere Nachricht in der Buchdruckerei.

Schlesische Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhütten-Betrieb in Breslau.

Wir halten hiemit unser assortirtes Lager von **Marthabütter Zinkblechen**, deren vorzügliche Qualität bekannt ist, zu billigen Preisen bestens empfohlen.

F. Juncken & Comp. in Hannover.

Hannoverscher Courier.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags in einem gr. Folio-Bogen.

Allgemeine Zeitung
für das

Preis vierteljährlich
nur ein Thaler
excl. Postausflage.

Königreich Hannover.

Bei der außerordentlichen Verbreitung des Hannoverschen Couriers finden Anzeigen ein großes Publikum.

Da es bei dem Ernste der jetzigen politischen Lage für einen Jeden von großer Wichtigkeit und von besonderem Interesse ist, die neuesten und genauesten politischen Nachrichten zu erhalten, so erlaubt sich der unterzeichnete Verleger darauf hinzuweisen, daß der Hannoversche Courier von jedem wichtigen Vorgange in England, Frankreich, Italien, Deutschland u. s. w. durch telegraphische Depeschen Kunde empfängt, und dieselben durch das Hauptblatt oder durch Extrablätter aus Frankreich in die Hände seiner Leser gelangen läßt. Die jeweilige Lage der Dinge wird durch Situations-Artikel aufs Genauste erörtert. Die Tagespolitik wird in gedrängter aber durchaus erschöpfender Darstellung mitgetheilt, und den Vorgängen im Königreiche eine besondere Aufmerksamkeit zuwandte. Zahlreiche Originalberichte aus dem In- und Auslande erhöhen noch das Interesse des politischen Theils der Zeitung, während ein reiches und sorgfältig ausgeschaltetes Feuilleton, dessen Original-Novellen deutscher bedeutender Novellisten weithin berühmt sind, der Unterhaltung einen ausgezeichneten Stoff gewährt.

Alle königlich hannoverschen Postämter nehmen Bestellungen an.

Verlagshandlung von Carl Nümpler in Hannover.

[3] Ein Knabe von rechtlichen Eltern findet zu Ostern d. J. Gelegenheit, die Buchbinderei in ihrer neuesten Ausdehnung zu erlernen.

Auskunft ertheilt — Herr Glasermeister **Arnecke**.

Es wird für einen größeren Garten ein Bursche gesucht, der gleich eintreten kann. Derselbe hat Gelegenheit die Gärtnererei zu erlernen. Nachricht in der Expedition d. Bl.

Knaben, welche Cigarrenmacher werden wollen, finden Aufnahme in der Fabrik von **H. Dypenheimer**.

Bohnenstangen und fertig gespitzte Erbsbraten bei **F. W. Redeker**.

Zu vermieten:

Auf Michaelis die erste Etage meines Hauses
F. R. Lampe.

Bei mir stehen zwei freundliche Wohnungen für einzelne Herren zu vermieten.

A. Reimer
Fischportentstraße Nr. 12.

Die von Frau Hauptmannin Capelle benutzte Wohnung steht auf Johannis anderweitig zu vermieten. **F. W. Kesse**.

Auf Johannis d. J. steht die 2. Etage in meinem Hause an der Bäckerstraße anderweitig zu vermieten.

G. L. Pader.

In meinem Hause an der Ecke der Oßterstraße und des Balles ist die erste Etage auf Johannis zu vermieten. Sie besteht aus einer, auch zwei Stuben, zwei geräumigen Kammern, Vorraths- und Bodenraum, Küche, eigenem Keller, Stallung u. s. w. Preis 25 bis 30 Thlr. *H. Wolf.*

Im Eckhause der Emmers- und Baustraße No 8 ist auf Michaelis eine Wohnung zu vermieten.

In meinem Hause vor dem Thietbore steht eine Wohnung zu vermieten. *Höhn.*

Meine in der Fischportenkstraße belegene Scheuer beabsichtige ich von Oßtern an zu vermieten. *Wwe. Garb.*

[2] Auf nächste Johannis steht die obere Etage meines Hauses, bestehend aus 3 Stuben, 3 bis 4 Kammern, Speisekammer, Küche, Keller und Holzboden, zu vermieten.
H. Krüger. Baustraße.

Die vom Herrn Oberggerichts-Secretair Dr. Hölcher benutzte Wohnung steht wegen dessen Ortsveränderung auf Johannis zu vermieten.
Otto Deppmeyer.

Spaziershöße, Billardbälle, Kegel und Kegelskugeln, Knäuelbücher (auch von Mahagoniholz), Dinte- und Sandfässer, Bindladensbüchsen, Rollhölzer, Garnwinden, Häkels, Stopfs- und Stiefelstuis, Strickhöße, Serviettenringe, Bettstößel, Falzbeine, Weisringe, Seifhölzer, Bucherlöcher, Odröffel, Salzschaufeln, Fingerhüte, Schachspiele, Tanzspiele, Würfel, Jagdpfeifen, Babuhoher, große und kleine Kreisel bei *J. Walter.*

Große und kleine Gartenkühle und bemalte kleine Wagen und Karren für Kinder und bemalte Hüpfen und Mägen, Schaufeln und Morden bei *J. Walter.*

Am 2. Oßterfeiertage ist auf meinem Garten Tanzmusik. *Dreyer.*

Am 2. Oßterfeiertage ist auf der Höhe Tanzmusik. *Wede Meyer.*

Am 2. Oßterfeiertage findet auf der Wehrberger Warte Unterhaltungsmusik und nachher Tanz Statt. *Lemke.*

Mittwoch, den 27. April 1859,
„Liedertafel.“

Am nächsten Donnerstage, den 28. April, Abends 6 Uhr,
Versammlung des Kirchenvorstandes.

Dankfagungen.

Für den Fonds für arme verwaisete Predigertöchter

ist ferner eingegangen:

durch Herrn Dr. Schläger in Hannover von den Herren Bürgervorstehern Ordnung, Sabfeld, Scheele und Dr. Schläger 6 Thlr. Zeugengebühren, welches dankbar zur Anzeige bringt

Dr. Schläger.

Den Empfang und die Verwendung von zwei milden Gaben am grünen Donnerstage, nämlich 4 Ggr. für eine Witwe zur Danksfreude und 8 Ggr. für W. H., bescheinigt mit herzlichem Danke

Pastor Wellhausen.

Münsterkirche.

Durch Herrn Pastor Wellhausen aus den Beiden der Bestunde in der Kirche St. Nicolai nachbezeichnete Badete worin 12 Ggr., 2 Ggr., 8 Ggr., 8 Ggr., 8 Ggr., 4 Ggr. und 4 Ggr., ferner durch die Herren Diaconen am Palm-Sonntage aus dem Kleinbeutel 16 Ggr. und zwar sämtliche Gaben zum Bau der Münsterkirche erhalten zu haben bescheinigt mit herzlichem Danke
B. Kater.

Durch Herrn Pastor Wellhausen aus den Beiden der Bestunde in der Kirche St. Ni-

colai 3 Packete, worin 1 \$ „für die Mission“, 2 Ggr. und 2 Ggr. „für Hermannsburg“ bestimmt; ferner durch die Herren Diaconen am Gründonnerstage aus dem Klingbeutel 4 Ggr. und am Char-Freitage aus den Becken 6 Ggr. „für die Mission“ erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke
B. K a t e r.

Am Gründonnerstage befanden sich im Klingbeutel der Kirche St. Nicolai 2 Packete, worin 4 Ggr. „für die Mission“ und 4 Ggr. „für die B. M.“ enthalten waren, welche Gaben der Bestimmung gemäß abgegeben sind und danken die Empfänger den christlichen Gebern herzlich durch die
Diaconen.

Am Char-Freitage befanden sich auf den Becken der Marktkirche zwei Packete, das Erste mit 1 Thlr. „für zwei hilfsbedürftige Kranke“, das zweite mit 1 1/2 Ggr. „für die Mission.“ Beide Packete sind der Bestimmung gemäß abgegeben und danken den edlen Gebern die dadurch Erfreuten herzlich durch die
Diaconen.

Wie heißt die Mutter des

H. H e l l e,

hier geboren 8. Mai 1838, hier konfirmirt Oftern 1850?

Dr. Schläger.

Die Hofenamts-Todtencasse

ist eine der segensreichsten Einrichtungen in unsrer Stadt und hat den Hinterbliebenen seit länger als 100 Jahren eine sehr erwünschte Erleichterung bei der Bestreitung der Beerdigungskosten gewährt. Sie ist unter der langjährigen Rechnungsführung des Hrn. Vollmeyer sen. in Zeiträumen durch die weise Leitung immer mehr gestiegen und würde nach einigen Jahren ihr Capital noch mehr erhöht gesehen haben, was von der richtigen Berechnung der zu leistenden unbedeutenden Beiträge zeugt. Gewiß wäre es sehr beklagenswerth, wenn sie aufgelöst

würde und sollte dies noch nicht völlig geschehen sein, so möchten viele der Theilhaber gewiß wünschen, daß diese Casse ferner bestehe.

Dr. Schläger.

Väterliche Worte,
 Mitgabe

für die
 am Sonntage **PALMARUM,**
 den 17. April 1859,

Konfirmirten.

Ihr habt, meine Lieben, an dem feierlichen Tage Eurer Konfirmation öffentlich erklärt, daß Ihr Christo, auf den Ihr getauft wurdet, allein angehören und ihm getreu bleiben wollt bis in den Tod. Mit diesem, eines evangelischen Christen würdigen Gelübde nehmet Ihr Abschied von Eurer Jugendzeit und crafter wird von nun an Euer Leben. Ihr kommt in Verbindungen, wo Eure Aeltern und Freunde Euch nicht mehr so liebevoll rathen, Euch nicht mehr so nahe sehen, wie bisher. Darum gebe ich Euch auf Eure neue Laufbahn diese väterlichen Worte mit, die Ihr stets beherzigen möget, auf daß Ihr Euern Weg unsträflich wandelt und einft durch Jesum Christum das ewige Erbe empfanget. Vor allen Dingen seid gottesfürchtig. Die Gottesfurcht ist der Weisheit Anfang. Solltet Ihr jemals vergessen, daß in Gottes Hand Euer Wohl und Wehe ruht, so würdet Ihr Eurem Verderben entgegen-eilen. Ihr könnt ihn aber nicht aus den Augen lassen, da er Euch allenthalben nahe ist, da er zu Euch redet in der dustenden Blume, in den grünen Saaten, in dem stillen Walde, in seinem heiligen Worte, da er seinen geliebten Sohn Jesum Christum Euch sandte, der Euch in alle Wahrheit leitet und Euch mit Euern Pflichten und Hoffnungen bekannt macht. Ihr habt es erfahren, daß er, der Himmel und Erde regiert, Euer guter Vater

sein, Euch nie verlassen noch versäumen will, wenn Ihr gesunet seid und wandelt nach seinem Willen. Darum fürchtet Euern Herrn auf allen Euern Wegen und er, der in dem Schwachen mächtig ist, wolle Euch stärken, daß Ihr alles ungöttliche Wesen verläugnet und ihut, was Gott gefällt. Wohnet aber eine kindliche Gottesfurcht in Euerm Herzen, so wird sie sich auch in allen Euern Lagen offenbaren. Ihr werdet Euer Licht leuchten lassen, daß Alle Eure guten Werke sehen und den Vater im Himmel preisen. Ihr werdet Eure Gesundheit mit Sorgfalt beachten, in Euern Verbindungen als gute Haushalter Euch erweisen, welche die Euch anvertrauten Pfunde vermehren; Ihr werdet durch Bescheidenheit, durch Dankbarkeit, durch Liebe, durch die gewissenhafteste Erfüllung alles dessen, was Euch befohlen ist, Euch auszeichnen, Vertrauen und Achtung allenthalben, wohin Gott Euch führt, gewinnen, vorzüglich aber des göttlichen Wohlgefallens Euch erfreuen. Wie ruhig könnt Ihr dann als Kinder Gottes der Zukunft entgegengehen und hoffen, der Herr werde Euch, die Ihr täglich zunehmet an Weisheit, vereint erlösen von allem Stückwerk und Euch über Mehr setzen. Von diesen evangelischen Grundsätzen durchdrungen, braucht Ihr nicht zu sagen, daß Ihr Christi Jünger seid, daß Ihr nur ihm nachfolgt, sondern Ihr zeigt Euern Glauben durch die edlen Früchte, an welchen der Herr die Seinen erkennen will. Viele Gefahren bedrohen Euch; Verführer nahen, die Euch von dem Wege der Ordnung wegzuziehen und Euch zu dem, was nicht taugt, zu verführen streben. So lange Ihr nun Tempel des heiligen Geistes seid, werden die Sorgen der Erde, wird die Lieblosigkeit der Menschen Euch nicht irre machen in Euerm Glauben, in Eurer Liebe, in Eurer Hoffnung. Und wenn Euer Herz voll Traurums werden will, so eilet hin zum Hause und

zum Altare des Herrn und erhebet Euch über die Widernüchrigkeiten, welche das irdische Leben auch Euch bringt, und in stiller Einsamkeit schwingt Euch im Gebet empor zu den heiligen Höhen und der Vater, der so liebevoll für Euch sorgte, wird Euch kräftigen, daß Ihr siegreich die Welt überwindet. Ihr werdet Frieden haben mit Euch selbst, mit der Welt und mit Gott; Ihr werdet einst selig sterben.*

Dies wünschen wir, die wir Zeugen Eures Bekenntnisses gewesen sind und mit unsern besten Wünschen, daß Ihr unter Gottes Augen wandeln möget auf ebener Bahn, begleiten wir Euch in Eure frohen und trüben Tage. O! wandelt dann immer vor Gott und seid von Herzen fromm; seid die Freude Eurer Aeltern und Wohlthäter, die Ehre Eurer Lehrer, die Bonne Aller, mit Einem Worte die Zierde in unster Stadt und bewahret die erhabene Würde evangelischer Christen, die nach dem Worte Gottes **Alles prüfen** und mit freiem Willen das beste Theil erwählen.

Der Herr, der das gute Werk in Euch angefangen hat, wolle es vollführen helfen mit reicher Gnade und Euch, wenn Ihr Euern Lauf vollendet habt, aufnehmen in die ewigen Hütten!

Dr. Schläger.

Für Deconomen.

Um die Hefen zum Gebrauch aufzubewahren, thut man sie, nachdem man gebrauet hat, in eine Serviette oder in ein anderes linnenés Tuch, binde sie zusammen und lege sie in ein Gefäß mit Asche, welche man etwas dick über das Tuch streuet und wohl zusammendrückt. So läßt man sie einen Tag oder länger stehen. Die Asche zieht alle Feuchtigkeiten in sich, so daß die Hefen wie ein dicker Teig werden, den man nachgehends wie kleine Glocken, oben mit einer Oeffnung, formt. Diese Glocken setzt man nachher auf ein Brett, damit sie bei gelinder Wärme im Ofen oder sonst trock-

nen; alsdann zerdrückt man sie, und verwahrt das Ferment in einem Beutel. Wenn man die Hefen gebrauchen will, so nimmt man eine Handvoll, mehr oder weniger und löset sie in warmen Bier oder Wasser zum Gebrauch auf. Wenn man also die Hefen nach jedem Gebrauche verwahrt, so hat man jederzeit einen Ueberfluß davon zu den Hausbedürfnissen, es sei zum Backen, Brauen oder Branntweindrennen.

Der Ostermorgen.

Am Ostermorgen gehe
Auf freier Flur ich gern,
Daß mich der Hauch umwehe,
Der Lebenshauch des Herrn,
Wie ist das frühe Schweigen
Bedeutungsvoll und groß!
An Büschen und an Zweigen
Klingt sich das Leben los.

Ah, welche erste Feiert,
Wie betet Alles an!
Dem Geiste hat sich freier
Die Schöpfung aufartban.
Er sieht an Iden Gräften
Den Lebensengel leb'n;
Ihm tönt aus Kerkerlüssen
Ein Lied vom Wiedersehen.

O, senk dich zu mir nieder,
Ihn' tief mir in das Herz,
Du schönstes aller Lieder,
Und banne meinen Schmerz!
Wie glänzt im Frührottsstrahle
Dem Herrn der junge Wald!
Horch, wie ihn aus dem Thale
Das Osterglädchen schallt.

Wilhelm Müller.

E s e f r u c h t.

Die Ehen, die Familien sind die Herzpulse des Staates. Wer sich diesen Weltstand der Ehe als bloßen Geschäftsvertrag, wer sich ihn als einen Civil-Act denken kann, begreift in seinem Herzen kein Sacrament, keinen beseeelten Zustand des Staates mit der Religion, der begreift weder das Heiligthum der Familienerziehung der Individuen, noch die Mysterien der Erziehung des menschlichen

Herausgeber Dr. theol. u. phil. F. G. F. Schläger.

Geschlechts. Kann die Ehe ohne kirchliche Sanction, so kann das ganze Leben ohne Religion bestehen. (v. Blankenburg im preussischen Abgeordnetenhaus bei Gelegenheit der Beratungen über das Ehegesetz.)

Auflösung der Chorade in N 16:

Himmelschlüssel.

R ä t s e l.

(Dreisybja.)

Hätten mich die letzten Beiden
Mit dem Ersten froh bearüßt,
Wüß' ich reicher sein an Freuden,
Als des Ganzen Pascha ist.

L e b e n s b l i c k e.

Die Wißbegierde der Frauen hängt immer nur mit dem zusammen, was zu ihrer Beglückung gehört.

„Wir werden als Originale geboren und sterben als Copieen!“ behauptet der tiefstünige Young. Wir möchten noch weiter gehen und sagen: „Wir werden schon als Copieen geboren und sterben als Makulatur.“

Das Haushaltungsgeßez einer reinen Seele ist Frieden und Schönheit.

Eigenen Geist vergeuden wir; mit angeleerntem sind wir geizig.

Wer Ketten trägt, ohne die Miene zu verziehen, hat auch die Kraft, sie abzuschütteln.

Stad t = G e m e i n e.

Getaufte.

Den 17. April. Auguste Sophie Siegmann.
— 17. — Friedrich Wilhelm Werner Struckmeyer.

Gestorbene.

Den 17. April. Uesef. Anna Catharine Hartmanns,
64 J. 17 T. alt.

Gedruckt bei G. W. Niemeyer.

Sameln'sche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 1. Mai 1859.

18. Stück.

Bekanntmachung

Geschehener Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 21./22. d. M. zu Wehrbergen aus einem Hütetubben, welcher vor der Thür eines Wohnhauses gestanden, 6 Hemden, welche dort einguarterten Garde du Corps gebören, gestohlen worden.

Jedermann, welchem die gestohlenen Hemden zu Gesicht kommen sollten, wird aufgefordert, dieselben anzuhalten und der unterzeichneten Behörde Mittheilung zu machen.

Hameln, den 28. April 1859.

Die Staatsanwaltschaft des Königlichen Obergerichts.

F r o m m e.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 30. April 1859.

Im städtischen Forstorte Siek sollen

Donnerstaa, den 5. Mai d. J.

3 Schock Baumstangen,

18 » starke Bodenstiefeln,

12 » geringe »

8 » Blumenstöcke

und eine Quantität klein gemachtes Buchen Stulen, Klasten öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich gedachten Tages Nachmittags 2 Uhr beim Forsthaufe zum Wehlt einfinden.

Am Montag, den 2. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr, sollen auf der hiesigen Kämmerei 2 Klasten Buchen Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber daselbst einfinden wollen.

S c h o t t e.

Vermischte Anzeigen.

Für das Progynasium ist von jetzt an

eine besondere Vorklasse errichtet, welche dazu bestimmt ist, diejenigen Kinder, welche 6 Jahr alt sind und das Progynasium besuchen sollen, für die Quarta vorzubereiten. Ich ersuche daher die Eltern, sowohl derjenigen Kinder, welche jetzt erst schulpflichtig geworden sind, als auch derer, welche jetzt schon in den Klassen Quinta und Sexta sind und künftig das Progynasium besuchen sollen, solche nächsten Mittwoch von 10 bis 12 Uhr in meiner Wohnung gefälligst anmelzen zu wollen.

Die Aufnahme derjenigen Kinder, welche die Bürgerschule besuchen sollen, erfolgt an demselben Tage Morgens von 8 bis 10 Uhr.
M. T e i l k u b l.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am Mittwoch, den 4. Mai d. J., mit einer reichen Auswahl Gruppen und Zimmerpflanzen hier eintreffen und solche zu billigen Preisen verkaufen werde. Mein Stand ist vor dem Hause des Clubs zur Harmonie.

C a r l B l u m e,
Kunst- und Handels-Gärtner aus
Hildesheim.

Wohnungs-Veränderung.

Ich erlaube mir, meinen geehrten Kunden ebenfalls anzuzeigen, daß ich nicht mehr auf der Neuenmarktstraße, sondern auf der Ostersstraße bei Herrn Bührmann wohne und bitte ich, mich auch fernerhin mit Arbeiten zu erfreuen.

G. F. Flacius,
Maler.

Es wird am liebsten sogleich ein meublirtes Wohnzimmer mit Kammer zu mietzen gesucht. Offerten werden unter der Adresse

R. O. in die Druckerei dieses Blattes erbeten.

[2] Auf nächste Johannis steht die obere Etage meines Hauses, bestehend aus 3 Stuben, 3 bis 4 Kammern, Speisekammer, Küche, Keller und Holzboden, zu vermietben.

H. K r ü g e r. Baustraße.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Stuben, nöthigen Kammern, Küche, Bodens und Kellerraum, ist auf Johannis zu vermietben.

F. A. P o l s.

Der Ausverkauf meines Pagers wird von heute an zu noch mehr ermäßigten Preisen fortgesetzt.

Hameln, den 30. April 1859.

Hermann Cicke.

Candirten Ingwer, sehr schön, empfiehlt
Louis Bollmeyer.

Echte Theer-Seife.

Einiges Depot für Hameln und Umgegend bei

Hameln. F r i e d r. B o d.

Messina-Apfelsinen & Citrouen empfiehlt wieder
Louis Bollmeyer.

Bu verkaufen gutes Heu bei
F r. B u s s e. GroÙhoffstraße.

Mittwoch, den 4. Mai 1859,
"Liedertafel."

Dankfagunen.

Auf dem Becken der Donnerstagsbetstunde befand sich ein Packet mit 10 Sgr. mit der Bestimmung: 5 Sgr. für die Münsterkirche und 5 Sgr. für arme Kranke von F. und ein anderes Packet mit 10 Sgr. für arme Kranke. Alles ist dankbar besorgt.

Dr. S c h l ä g e r.

Von dem Handwerker-Gesang-Verein ist am 3. Oßertage auch der Geschwister S. und des F. im heiligen Geiste, wie der Witwe E. auf der Papenstraße liebevoll gedacht, so daß für Jeden 1/2 Tblr. bestimmt wurde, welche 1/2 Tblr. Herr Fr. Dohm mir zur Besorgung übergab. Dankend für diese Fürsorge segnen die Ererenten den Verein.

Dr. S c h l ä g e r.

Am ersten Oßertage aus der Kirche 10 Sgr. für die Mission und später 25 Sgr. für Arme als Ertrag einer Sammlung bei einer fröhlichen Zusammenkunft des diesigen Bildungsvereins erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

Pastor Wellhausen.

Münsterkirche.

Von einem ungenannten lieben Freunde 2 Tblr. zum Bau der Münsterkirche erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

B. K a t e r.

Durch die Herren Diaconen am 2. heiligen Oßertage aus dem Klingebbeutel der Kirche St. Nicolai 2 Sgr. für die Mission erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

B. K a t e r.

Die am zweiten Oßertage in den Klingebbeutel gelegten Gaben, die erste 2 Sgr. für die Mission, die andere 4 Sgr. für eine arme Witwe, sind der Bestimmung gemäß verwandt und danken dafür

Die Diaconen.

Berufsthätigkeit und Berufslosigkeit.

Wie wahr sagt Zimmermann in seinem Märchenhausen: "Wie gefüllte Blumen zwar die schöner zu sein scheinen, eigentlich aber fränkeln und früher absterben, als die einfachen, so ist ein unbeschäftigter Mensch, wenn er seinen Geist auch noch so herzlich schmückt, im besten Falle doch nur einer gefüllten Blume gleich. Die Kräfte seiner Seele vergeuden sich in eitlem Blätterfalle

und abgesehen davon, daß nach ihm keine Frucht bleibt, so erstickt er auch selbst bald an dem Uebermaße mißgewandter Säfte. Dagegen leitet ein thätiger Beruf die Geister, welche das Leben nähren, in die rechte Röhren und Canäle, von denen sie dann in gefunden und gottgefälligen Bildungen als schlankte Stengel, frische Blätter, duftige Blüten ausgehen. Alle müßigen Menschen, und seien es die bestgearteten, haben oder bekommen eine Neigung, Andern wehe zu thun, nur um doch mit Etwas ihre Tage auszufüllen, während der Fleiß, der durch Geschick oder durch Vorsatz aufzulegte, auch geringere Seelen zu vordeln pflegt. Nicht mit Unrecht kann man sagen, daß er, wie ein Magnet, durch fortgesetztes Tragen ungläublicher Lasten mächtig wird, während die Trägheit ein Stahl in der Scheide ist, den zuletzt noch der Rost zernagt. Auch ist ferner zu sagen, daß die emsigen Bienen, ob zwar ihnen die Natur einen scharfen Giftstachel gegeben hat, nur gereizt stechen und den Nichtbeleidiger unbedeutend durch ihren Schwarm hindurchgehen lassen, wogegen die nicht sammelnden Wespen auch den Ruhigsten muthwillig anzufallen pflegen. Deshalb der Fleiß ein Freund seiner selbst und Anderer genannt werden darf, die Faulheit aber als Feindin an sich und Jedermann handelt.

E s e f r u c h t.

Das Große ist klein und das Kleine groß. Viele Menschen, welche gewohnt sind, sich und ihre Bestrebungen als den Mittelpunkt der Welt zu betrachten, halten viele Dinge für klein, aber bei Gott ist es nicht so; das ist nicht groß, an dem wir vielmal unsern Maßstab anlegen können, und das ist nicht klein, wofür wir keinen Maßstab mehr haben, das sehen wir daraus, weil er Alles mit gleicher Sorgfalt behandelt. — Weil die Menschen nur ein Einziges wollen und preisen, weil sie um sich zu sättigen, sich in das Einseitige stürzen, machen sie sich unglücklich. Wenn wir nur in uns selbst in Ordnung wären, dann würden

wir viel mehr Freude an den Dingen dieser Erde haben. Aber wenn ein Uebermaß von Wünschen und Begehungen in uns ist, so hören wir nur diese immer an, und vermögen nicht die Unschuld der Dinge außer uns zu fassen. Leider heißen wir sie wichtig, wenn sie Gegenstände unserer Leidenschaften sind, und unwichtig, wenn sie zu diesen in keinen Beziehungen stehen, während es doch oft umgekehrt sein kann. (A. Etischer. Der Nachsommer. 3. Bd.)

Wirkung des Eisenbahnfahrens.

Der berühmte englische Arzt Sir Astley hat interessante Bemerkungen über die Wirkung des Eisenbahnfahrens auf die Natur des Menschen in krankhaftem und gesundem Zustande gemacht. Er behauptet, daß sich in 20 Jahren ganz neue Arten von Krankheiten durch das Fahren auf der Eisenbahn bilden werden und meint, daß es, wie wir die Seerkrankheit kennen, auch schon etwas von einer Eisenbahnkrankheit giebt, welche sich immer mehr ausbilden werde. Er behauptet, daß das schnelle Sichvorwärtsbewegen gar nicht mit dem menschlichen Organismus sympathisire, und die Natur, hätte sie dies gewollt, den Menschen Flügel oder wenigstens Straußenbeine verliehen hätte. Im Jahre 1838 sollen 30,000 Menschen am Schlagflusse gestorben sein. Interessant ist Astley's Angabe, daß Matrosen, welche ihre ganze Lebenszeit, beinahe in schwankenden Bewegungen auf dem Schiffe zugebracht, nicht einige Minuten auf der Eisenbahn fahren konnten, ohne von heftigen Schwindel befallen zu werden. Nervenschwachen Damen soll das Eisenbahnfahren sehr gut bekommen.

Der Bräutemann.

Eine seltsame Beschäftigung, welche vielen Personen in Manilla den Lebensunterhalt verschaffen muß, ist das Ausbrüten von Kenteneiern. Wir alle wissen und haben oft gelesen, wie die Chinesen Eier in besondern Dosen ausbrüten und auch bei uns sind Versuche dieser Art gemacht. Die Anzahl der

Luzon geben einfacher dabei zu Werke, sie brüten die Eier selbst aus, indem sie darauf liegen. Eine Vorrichtung schützt die Eier, daß sie nicht zerbrochen werden und der Brütemann verbringt seine Tage und Nächte mit Brutestößen oder vielmehr Brüteliegen in dem ganzen Hochgenusse nützlichen Nichtstuns. Freilich, wo die Arbeit wofür ist, die Kenten aber theuer sind, können die Menschen sich aufs Eierausbrüten legen. (Aus der Fremde. J. 1857. N^o 52 pag. 414.)

Frühling.

Des Lenzes Lüfte wiegen
Sich wieder lind und mild;
Vom Lager treibt's den Sicken
Zum sonnigen Gesid.
Ein Krauschen und ein Singen,
Ein Grünen grüßt ihn da,
Ein Plattern, Duffen, Schwingen,
Ein Schmetter'n, fern und nah'.

O Frühling, du Befreier,
Es feuet der Rose Roth
Den Reichen, doch Beteiber
Sei Hüthen auch von Brod!
Laß' grünen deine Saaten,
Ein stolzes grünes Meer,
Und schüß' und schirm' den Spaten,
Du, Schugherr, mild und heh!

Des Waldes kühle Hallen
Wölft neu du, hoch und weit,
Stillsel'ge Herzen wallen
Zur süßen Einsamkeit.
Der Liebe Perlen steigen
Aus tiefem Herzgrund;
Dell' euch, ihr Liebereichen,
Gott segne euren Band;

Lenz, du giebst Lust und Liebe,
Fürwahr du meinst es gut!
Ach, daß doch fern die Liebe,
Des Menschen milde Wuth,
Steht ein das Schwert, das scharfe!
Laßt Feinden, Frieden sein;
Versöhnt, greift in die Hufe,
Ihr Unversöhnt'n ein!

Dr. D. v. Fenner.

Aufsingung des Rathsfels in N^o 17:
Janina.

Herausgeber Dr. theol. u. phil. J. B. Schläger.

Anekdoten.

Ein gewisser Minister hatte zweierlei Hausplagen: einen sehr jüdinglichen Stellenjäger und einen sehr gefälligen Portier. So oft er dem Letztern auch geboten hatte, den Ersleren abzuweisen, so wurde er doch jeden Augenblick von den Solicitanten belästigt. »Salomon!« sagte er endlich zu dem Thürheber, »ich kann nicht begreifen, warum Er mit den Kerl immer hereinläßt. Weiß Er denn, was der Bursche hier zu schaffen hat?« — »Halten zu Gnaden, Excellenz, der Mann sucht einen Posten!« — »Aberdings, Salomon; aber weiß Er auch, was für einen Posten dieser Mensch haben möchte?« — »Nein, Excellenz!« — »Nun, so will ich es Ihm sagen: der Kerl bewirbt sich um Seinen Posten, Salomon!« — Von diesem Augenblicke an hatte der Minister Ruhe vor dem Stellenjäger.

Fontenelle gab auf die Frage eines Hoflings zu Versailles: was für ein Unterschied sei zwischen einer Tuschentur und einer Frau, augenblicklich zur Antwort: »Eine Uhr dient dazu, uns die Stunden zu zeigen, eine Frau lehrt uns die Zeit vergessen.«

Wahrnehmung.

Nur zwei Frauen sind gerecht gegen Nebenbuhlerinnen: Davon ist die Eine schon gestorben und die Andere noch nicht geboren.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 23. April. Christiane Sophie Pracht.
— 24. — Ernst Ludwig Christian Lüder. (Rthl.)
— 24. — Carl David Wilhelm Krugmeyer.
— 24. — Christian August Hemeyer.
— 24. — Anna Friederike Caroline Nolte.
— 25. — Johannes Henry Paul Thiele.
— 25. — Georg Werner Franz Schilling.
— 25. — Leonore Charlotte Partmann.

Kopulirte.

- Den 25. April. Carl Friedrich Heinrich Penze u.
Panne Elisabeth Behrens.

Gestorbene.

- Den 26. April. Wilhelm August Louis Schäfer, 22
J. alt.
— 27. — Ghemann Heinrich Gabriel Weggen,
47 J. 10 M. 14 J. alt.

Erdruckt bei E. B. Kiemeyer.

Samelnſche Anzeigen

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 8. Mai 1859.

19. Stück.

Bekanntmachung.

Alle, welche ihre etwaigen Eigenthums, Näher-, lehnrechtlichen, fideicommissarischen, Pfand- u. andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen an den in der Edictalladung vom 28. März d. J. verzeichneten, in der Feldmark hiesiger Stadt belegenen und auf den Namen des Hofraths Leiß stehenden Grundstücken in dem auf den 3. d. M. angesetzt gewesenen Termine nicht angemeldet haben, werden derselben im Verhältnisse zu den neuen Erwerbem der Grundstücke für verlustig erklärt.

Hameln, den 4. Mai 1859.

Königliches Amtsgericht Abth. II.

J. W. Laßmann.

Magistrat zu Hameln, den 7. Mai 1859.
Montag, den 9. Mai d. J., wird, sofern die Witterung günstig ist, das Laubholen aus der Stadtpark unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Das Laubholen darf nur vor dem Brücksthorhause aus dem Forstorte Or. Kiepen geschehen.
2. Das Laub darf nur getragen oder auf Schiebkarren transportirt werden. Der Gebrauch von Wagen ist verboten.
3. Das Laubholen von jedem andern, als dem bezeichneten Orte, ist verboten und können Zuwiderhandelnde sich mit Unkenntniß der Localität nicht entschuldigen, da die Forstbedienten angewiesen sind, nähere Anweisung auf Befragen zu ertheilen.
4. Die Laubammelnden haben den Anweisungen der Forstbedienten und Forstarbeiter an Ort und Stelle sich zu fügen, die Schutzzeichen gehödig zu beach-

ten und jede Beschädigung, namentlich des jungen Aufschlages, zu vermeiden.
5. Tritt nasse Witterung ein, so findet das Laubholen nicht Statt und wird solches durch Ausruf bekannt gemacht.

Berkaufe zum Meistgebot.

Am Mittwoch, den 11. Mai, und den folgenden Tagen sollen auf Antrag des Herrn Buchhändlers Labuske hieselbst Bücher in den Wissenschaften der Theologie, Medicin, Philologie, Jurisprudenz, Pädagogik, Landwirtschaft etc., ferner Kochbücher, Kupferstiche, Landkarten, Jugendchriften, Vorleserblätter zum Schreiben und Zeichnen, Schreibbücher, Dinte, auch 1 doppeltes Lederschreibpult, 1 Schaukasten, $\frac{1}{2}$ Duzend Stühle, Tische, 1 Wäsch-Korode, 1 Kresen, 1 Regensatz, Tubben, 1 Waschwanne, einige Lampen und sonstige Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich Mittags 1 Uhr in dem Hause des Unterzeichneten einfinden.

Hameln, den 27. April 1859.

Köller, Gerichtsvogt.

Am Montage, den 9. Mai, 10 Uhr Morgens, beabsichtige ich in meiner Wohnung einen großen Kleiderschrank, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Zeugrolle, 2 Schweine, 2 Biegen (1 kleine), Dünger u. s. w. öffentlich meistbietend zu verkaufen.

W o l l m e r.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend, den 30. April, Abends 10 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unseres geliebten Gatten und Vaters, Ezechiel Michaelis, im 86. Lebensjahre.

Wer die Herzengüte des Verstorbenen, so wie unser glückliches Zusammenleben kannte, wird uns seine stille Theilnahme nicht versagen.

Die trauernde Gattin und Söhne.

Vermischte Anzeigen.

Die bis jetzt von Herrn H. Eide geführten

Corsetts ohne Nath

werden von nun an von mir verkauft, da ich das ganze Lager übernommen habe. Ich empfehle dieselben in großer Auswahl und zu denselben Preisen zur geneigten Abnahme.

Otto Bückmann.

Da ich eine zufällige Sendung

Damen-, Kinder- & Knaben-Hüte

in den beliebtesten und neuesten Facons, so wie in allen Farben als: weiß, grau und braun erhalten habe, so empfehle ich solche als außerordentlich billig! Das Stück von 8 Sgr. an bis zu 2 Thlr.

Hameln, den 8. Mai 1859.

Elise Wiehe.

Zu verkaufen.

Es sollen einige Morgen Alee beim Wehler rüthenweise verkauft werden. **F. Kruse.**

Gefunden:

Eine Broche mit einigen Steinen. Nachricht bei der Redaction.

Ein Dornenstock mit schwarzem Knopfe ist auf der Heisenküche verkauft. Der jetzige Besitzer wird ersucht, denselben wieder gegen den feintigen einzufordern bei

A. H. Hebefer.

Gesucht.

Auf sogleich eine rechtliche Aufwärterin. Näheres Ritterstraße Nr. 1.

Es wird auf sogleich ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen gesucht, die in

häuslichen Arbeiten etc. erfahren ist. Nähere Nachricht in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Die bislang von dem Gefangenwärter Niecke benutzte Wohnung steht sofort zu vermieten. **S. W. d. m. p. n. e. r.**

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und Sönnern die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr auf der Großenhofstraße, sondern auf der Altenmarktsstraße bei Herrn Schuhmachermeister Unger wohne. Gleichzeitig bitte ich, mich auch ferner mit in mein Fach schlagenden Arbeiten zu erfreuen. **A. G. o. s. k. e. r. Maler.**

Meine Wohnung ist im Hause des Herrn Gans, Kleinestraße Nr. 9.

A. Lüddicke, Schneiderin.

Mais und Pflanz-, Bitterbohnen aller Art bei **F. C. Kruse.**

Frühe Pflanz-, Kartoffeln, Runkelnkerne, Bitterbohnen in verschiedenen Sorten, zum Pflanzen und Kochen und Spargel bei **J. Walter.**

Gute Koch- und Pflanz-Kartoffeln sind zu haben bei **Witwe Reiff. Bäckerstraße.**

Norddeutscher Lloyd.

Bei günstiger Witterung findet heute, Sonntag, den 8. Mai, eine **Luftfahrt** durch Dampfschiff „Hermann“ nach **Ohr** Statt.

Abfahrt von Hameln 3 Uhr Nachmittags, „Ohr“ 7 „Abends.

Passage-Preis hin und zurück 2½ Sgr. à Person.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik. **Wedemeyer.**

Dinstag, den 10 April,
Männer = Gesang = Verein

D. G.

Abends 8 Uhr.

Mittwoch, den 11. Mai 1859,

„Liedertafel.“

Dankfagungen.

Den Empfang und die vorgeschriebene Verwendung der milden Gaben aus den letzten Beständen, als: 1 Tblr. für verdiente Arme; 12 Sgr. für arme Kranke; 12 Sgr. für drei arme Kranke; 1 Tblr. für W. T.; 8 Sgr. für W. P. bescheinigt mit herzlichem Danke
Pastor Wellhausen.

Münsterkirche.

Durch Herrn Dr. Schlager aus den Besten der Bestände in der Kirche St. Nicolai 4 Sgr. zum Bau der Münsterkirche erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke
B. K a t e r.

Herr Posthalter Mahlsiedt hat die Güte gehabt, dem hiesigen Armenhause 6 Fuder Dünger fahren und 4 1/2 Morgen Land unentgeltlich pflügen zu lassen, wofür im Namen der Armen herzlich dankt
Die Armenhaus-Commission.

Die rationelle Landwirthschaft

sohl, wie ein Sachkundiger behaupten wollte, bei uns und in der Umgegend noch nicht so ausgeführt werden, wie sie erfordert. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieses bewiesen und zugleich auseinander gesetzt würde, wozin bei uns die rationelle Bebauung unsrer Felder bestehen sollte. Den in dieses Fach Uneingeweihten scheint der Feldbau eine hohe Vollkommenheit zu zeigen, wie sich das von unsern gebildeten Deconomen erwarten läßt.
Dr. S.

Literarische Notiz.

Das Soolbad Rothenfelde in West-

phalen auf physiologisch-chemischen Wege therapeutisch gewürdigt von Dr. C. A. Wimmer. Göttingen. Dietrichsche Buchhandlung. 1859.

Dies so eben erschienene Buch des beruhs-eifrigen Badearztes hat in wissenschaftlicher Weise die Bestandtheile der seltenerich wirkenden Quelle zu Rothenfelde bei Dönnbrück zunächst den Aerzten vorgeführt; sie wird aber ohne Zweifel auch dazu beitragen, die Aufmerksamkeit der Kranken und Leidenden darauf hin zu weisen, um sie zu veranlassen, daselbst Heilung und Linderung zu suchen und zu finden. Das Bad ist in einer reizenden Gegend gelegen, hat sich durch seine Wirkungen so günstig bewährt, daß sich sein Ruf immer weiter ausgebreitet und der Besuch desselben, vorzüglich seit dem Bau eines vorzüglich eingerichteten Badeshauses 1853, fortwährend gesteigert hat. Namentlich bei Hautkrankheiten, Flechten, Schleimschwindsucht, Rheumen u. s. w. wird der Gebrauch der Bäder sehr empfohlen. Indem wir daher die theilhaftigen Kreise auf das vorliegende Buch verweisen, hoffen wir, daß der Ruf dieses vaterländischen Brunnens sich immer mehr bewähren möge.

Dr. H. S.

Wie können wir am gewissensten uns die Achtung der Mit- und Nachwelt erwerben?

Wer sollte nicht wünschen, geachtet zu werden, da von der Achtung, die wir im Leben erfahren, unser inneres und äußeres Glück abhängt und die gute Meinung Anderer von uns der Grund ist, daß wir Gutes wirken und in der Verbindung mit den uns zugehörigen Mitmenschen einen segensreichen Einfluß auf die Welt gewinnen, während der Verachtete von Allen geküßelt wird und allein steht. Wollen wir aber der Achtung der Mit- und Nachwelt uns erfreuen, so können wir sie zunächst nur durch eine aufrichtige Redlichkeit erringen. Gehst du mit Lügen und Tüden um, redest du anders, wie du es meinst; bist du äußerlich freundlich, obgleich in dei-

nem Herzen Reid und Haß Raum hat, wie ist es möglich, für die Dauer Vertrauen zu erfahren; man wird mit Mißtrauen bald die begegnen. Wer Arges in seinem Innern duldet, wer uns nur Liebe heuchelt und mit lächelnden Mienen uns schmeichelt, aber hinter unserm Rücken uns verpöthet, verlächelt und schadet, der wird in seiner Heuchelei und Falschheit nicht unentdeckt bleiben, von dem wird Jeder sich möglichst loszumachen suchen. Sicher gewinnen wir die Liebe und das Vertrauen nicht bloß derer, mit welchen wir leben, sondern auch das dankbare Andenken der Zurückbleibenden, wenn wir einen redlichen Sinn offenbaren und zeigen, daß wir wesentlich Niemanden betrüben, daß wir geru Jedem dienen, der unsrer Hülfe nöthig hat, daß es uns Freude macht, Andere glücklich zu sehen. Diese Redlichkeit tritt in ihrer anziehenden Kraft noch mehr hervor, wenn wahre Demuth sie begleitet. Wer dem die Ehre giebt, dem sie gebührt, und sich nicht überhäht; wer seiner Unvollkommenheit sich bewußt ist und nachsichtsvoll des Nächsten Fehler behandelt, der wird bald bemerken, wie theuer er Allen ist, welche ihm nahe stehen. Der Hochmüthige, der auf seine Nebenmenschen hinabsieht, als wenn sie ein anderes Ziel haben, und mit Verachtung bei Ihnen vorübergeht, kann nicht darauf rechnen, daß man sein abstoßendes Benehmen billige, daß man Vertrauen ihm schenke. Kämmst du aber ein, daß der Andere mehr weiß, als du, mehr leistet, als du; nimmst du dankbar auch von dem Geringen Belehrungen an, ehrtst du in Jedem seine Menschenwürde, und zwingst du ihn gleichsam, die Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, so wirst du ein Gegenstand seiner Hochachtung und Ergebenheit; deine Demuth umschlingt dich mit deiner Umgebung und ruft noch selbst aus deinem Orabrosbügel die Blume der stillen Anerkennung hervor. Denn sie ist auch die Mutter eines unermüdeten Strebens, gewissenhaft in der Erfüllung aller Pflichten zu sein. Wir dürfen nicht zweifeln, man werde sich Liebesvoll unser erinnern,

man werde uns auszeichnen, wenn wir unermüdet trachten, Andern zu nützen, Gebrechen zu heben und das Trübe zu erheitern, wir dürfen nicht zweifeln, daß man, wenn auch Selbstsüchtige uns verkennen, im Stillen uns achte, wenn wir Freunde der Wahrheit sind, den Gesetzen gehorchen, ein herzlich Wohlwollen unsern Mitbrüdern beweisen und durch unsre guten Werke leuchten. Je eifriger wir bemüht sind, der wahren Heiligung nachzujagen, desto gewisser wird uns die Achtung der Mit- und Nachwelt, desto gewisser der Ruhm vor Gott, der einen höheren Beith hat, als alle irdische Herrlichkeit!

Dr. Schläger.

L e s e s t r u c h t.

Wenn man die Welt mit einem großen Theater vergleicht, in welchem Jeder den Roman, den Tragedie, das Lustspiel oder die Pöffe seines Lebens durchspielt, dann giebt es für die Einen keine größere Erquickung, für den Andern nichts Langweiligeres, als die Zwischenakte, d. h. die Pausen zwischen einer großen Krise des Lebens und der andern. Sowohl derjenige, welcher aktiv lebt, also eine Rolle auf der Bühne, im Drama oder in der Pöffe spielt, sowie derjenige, welcher bloß zuschaut, mit lacht oder mit weint, bedarf einer Erholung, einer Pause, um Athem zu schöpfen, sich zu sammeln, den vorigen Akt zu überdenken und sich für den nächsten vorzuereiten. Weber sagt im Democritos:

»Die Welt ist wie ein Opernhaus

Man sieht, lacht, geht wieder raus — aber abgesehen davon, daß nicht Jeder lacht, sondern die Meisten sich aufreiben, dauern oder momentan tief ergriffen werden, weinen oder seufzen, vergißt er (Weber) es, die Zwischenakte zu erwählen, welche eben so oft schwere Pausen bebender Spannung, süße Momente der Erholung, wie Zeiträume sind, in welchen der Mensch der Mutter so vieler leichtsinnigen und üblen Thaten — der Langeweile — verläßt. Dem raschen Herzen ist Ruhe eine Hölle, sagt Byron, dem ste-

Beilage

zum 19. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

henden Ehrgeiz in der Zwang, Athem zu holen, die gefährlichste Prüfung. Der Dämon des Menschen benützt solche Momente, ihm seine Gauklbilder vor die Seele zu führen, dem Verzweifelden den Pfad des Lasters, dem Schwankenden die breite Straße, dem Dürstenden die Quelle der Wollust, dem Gesättigten neue Reizmittel zu zeigen. In den Akten des Lebens wird der Mensch fortgerissen, vom Augenblick geleitet, in den Zwischenakten entwickelt sich sein Charakter, da schlägt er sich in seine Formen nach Erfahrung, Ueberlegung und Hoffnung. In den Akten da lebt oder handelt er mit auf der Bühne, greift ins große Treibrad der Welt oder wird von ihm ergriffen, in den Zwischenakten da gähret der gewonnene Moß, und ein Jeder klettert sich sein eigenes Geschick, da lebt das innere Leben und sucht sich einen Halt, es bittet sich unter den Friedenshimmel ergebener Hoffnung oder klammert sich an das Gewand der nie rastenden Begierde. Es giebt Menschen, deren ganzes Leben in einem Akt dahin fließt; es sind dies gleichgültige, anspruchlose Naturen, ihr Leben entwickelt sich so klar, daß es keiner Pause, oft nicht einmal einer Coullisveränderung bedarf. Das Leben der meisten Menschen theilt sich in zwei und drei Akte, es geht einen Berg hinauf, endet an Ziel oder muß die Höhe hinab; in fünf Akte theilt es sich nur bei reichbegabten Menschen, deren Kraft ein reiches Leben verlangt und von einem einzigen Schicksalsfalslage weder gebrochen noch gehoben wird, wo Kraft und Schicksal einander aufs Aeupferste bekämpfen. Nur ein gewaltames Ende kann solchem Leben den fünften Akt nehmen, denn ein reiches Dasein hat zwei Höhenpunkte, den des Schicksals und den der innern Kraft, der erste entwickelt sich im dritten, der zweite aber im fünften Akt. (Zusammen der »N. H. Z.« Nr. 147. »Die Zwischen-Akte des Lebens«, Skizze von E. Hermann.)

Des Wand'rers Klage.

Einmal schon sah' ich die goldenen Strahlen der Sonne
Freundlich lächelnd Ade! mir winken zu.
Statt ich früher genos im Bette des Schlummers
Wonne,
Such' ich jetzt unterm blauen Himmel Ruh.
Lege mich traurig, unterm Kopfe das harte Bündel,
Zur Seite den Stab, den Gefährten, hin;
Gedanken durchkreuzen mein Inneres, und ein
Schwindel
Lehet mich gnädig vergessen, daß ich bin.
Was ist der Mensch! Schlummernd vergißt er die
herben Leiden,
Die das empörte Schicksal ihm aufsetzt;
Der folgende Morgen bereitet für Tausende Freuden,
Doch für mich nur Kummer er mit sich trägt.

In Gott mich sügend, nehm ich die vertrocknete
Rinde;
Am klaren Quell es' ich mein Morgenbrot.
Ich schäm' mich zu geben als Koade dem Bettelkinde
Was das Schicksal heute als Mann mir bot.
Doch schmeckt es herlich, gewürzt mit heißen Dan-
kestbränen,
Der höchste verläßt auch den Wand'rer nicht;
Endlich wird er auch erlösen mein dränkliches Sehnen,
In mein Herz bald werfen das Hoffnungslicht.
Denn nur die Hoffnung muß süßen mich vor dem
Verzagen,
Was halten den schwachen Körper empor;
Da hülf kein Fiechen; wem sollte ich's Armer auch
klagen?
Hier ist ja Niemand, der leidet mit Dir.

O! möchte dies sein der letzte mich prüfende
Morgen,
Der mein Geschick mir vor die Seele stellt;
Der nur für mich hat drauflende Stürme und
schwere Sorgen,
Der für mich Mäßen Entbehrung enthält.
Doch was seh' ich? Ist's Wahrheit oder Spuk der
Falle,
Ein Töbarmchen lacht wirklich freundlich mir zu?
O, gütiger Barm! hab' Dank, jetzt bin ich zur
Stelle;
Jetzt, jetzt, wird auch mir die erwünschte Ruh!
Hermann P.

B e m e r k u n g .
So lange zwei Menschen und zwei Stroß-

holme sich auf der Erde befinden, wird der Streit um das Eigenthum nicht aufhören.

R ä t h e l.

Ich bin ein Bauernkindchen,
Gar oft nur wenig werth,
Und doch werd' ich vom König
Wie Bettler hoch geehrt.

Als Du das Licht erblicktest,
Ward ich Dein Eigenthum,
Ich werde Dich begleiten,
Biegst Du einst kalt und stumm.

Bei Tisch bin ich der erste
Und auch der letzte Gast;
Und selbst zur Nachtzeit wünsch' ich,
Dass Du mich bei Dir hast.

Und hab' ich Dir gedienet,
Bin ich nun alt und schwach,

Komm' ich zu hohen Ehren
Noch einmal an den Tag.

Noch glänzender als früher,
Von Arm und reich geehrt,
Ist mir ein neues Leben
Im Wissensreich besehrt.

W a h r n e h m u n g e n.

Hestigen Ausbrüchen leidenschaftlicher junger Gemüther setzt man am besten Stillschweigen entgegen, denn die Schaam, welche auf nüchternes Nachdenken folgt, wirkt tiefer, als die bereeteste Zurechtweisung.

Stadt-Gemeine.
Getaufte.

- Den 1. Mai. Conrad Carl Friedrich Koch.
- 5. — Heinrich Philipp Striepling.
- 6. — Alexander Ferdinand Adolph Rehm.

Extrakt
aus den Preis-Registern in Hameln
im Monate April 1859.

1. Haupt-Getreidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant.			
	Höchster Preis		Niedrigster Preis	
	gr.	2	gr.	2
Weizen, Hinton	44	5 $\frac{1}{2}$	42	2 $\frac{1}{2}$
Rothen, „ „	32	—	30	—
Gerste, „ „	30	—	27	5
Hafser, „ „	21	—	17	5
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien				
Weisse Erbisen, a Hmt.	55	—	52	5
Linzen, a Hmt	80	—	75	—
Bohnen, „ „	25	—	33	—
Wicken, „ „	33	—	31	—
Winter-Rübsamen, a Hmt.	—	—	—	—
Rothenstroh, a St. 200 Pfd.	37	2 $\frac{1}{2}$	33	6 $\frac{1}{2}$
Hew, a Centner	37	2 $\frac{1}{2}$	33	6 $\frac{1}{2}$
Kartoffeln, a Hmt.	7	—	6	—
Weisser Kohl, a Schock	—	—	—	—
Fühner, alte, a Stück	5	—	4	2
„ junge, „ „	—	—	—	—
Eier, a Schock	16	7	15	—
Butter, a Pfund	8	3	7	5
Fiachs, „ „	7	5	6	7

Brod-Lage,

vom 1. Mai 1859 bis auf weitere Verfügung.
(Den Hmt. Roden zu 1 Lbr. 2 Agr. 5 Pf., den Hmt. Weizen zu 1 Lbr. 15 Agr. 8 Pf. gerechnet.)

	Für		sind zu liefern.			
	1	2	10	20	30	40
Feines weißes Roggenbrod, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle	1	—	1	—	1	—
vom zweiten Mehle	2 $\frac{1}{2}$	—	2	5	2	6
Weizenbrod, fein, gahr und wohl ausgebacken	1	—	1	2	6	8
„ „ „ „	2 $\frac{1}{2}$	—	3	1	5	8
„ „ „ „	5	—	6	3	1	6
„ „ „ „	—	1	—	—	7	9
„ „ „ „	—	2	—	1	5	9
„ „ „ „	—	4	—	3	1	8
Gerstspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel	—	4	—	1	5	9
„ „ „ „	—	8	—	3	1	8
„ „ „ „	—	4	—	2	3	9
„ „ „ „	—	8	—	4	7	8

Hameln, den 30. April 1859.

Der Magistrat.
Schmidt.

Samelnsche Anzeigen

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 15. Mai 1859.

20. Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 13. Mai 1859.
Im Auftrage Königlich Landdrostei bringen wir zur öffentlichen Kunde, daß vom 16. d. M. an der bisherige Ab- lösungsbezirk für die Stadt Hameln mit dem für das Königliche Amt Hameln vereintigt und das Ablösungs-Commissariat darin dem Herrn Oberamtmann Ko- termund dahier übertragen ist.

Magistrat zu Hameln, den 11. Mai 1859.
Das Schulgeld für die neue am Progym- nasio errichtete fünfte Klasse ist zu 6 Thlr. jährlich festgestellt und das Schulgeld für die dritte Klasse des Progymnasii auf 12 Thlr. jährlich erhöht, welches hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Magistrat zu Hameln, den 11. Mai 1859.
Die Rechnungen der General-Armenkasse, von St. Spiritus und Bequienenhofe von 1858 werden auszugsweise hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

General-Armenkasse.

Einnahme.	⊥	gr	⊥
1. An Ueberschuß voriger Rech- nung	24	14	1
2. An Zinsen von der Kammerei	163	1	6
3. An Grund- u. sonstigen Zinsen	80	4	4
4. An Pachtgeldern	169	28	5
5. An Almosen-sammlungen . (1857 Thlr. 712. 3 1.)	721	1	4
6. An einzelnen Geschenken bei Hochzeiten, Kindtaufen ic. (1857 Thlr. 72. 20 9.)	73	20	4
7. Aus verschiedenen Klassen	207	28	4
8. » Vermächtnissen . . .	162	24	9
9. Insgemein	138	16	8

	⊥	gr	⊥
10. Ueberschüsse aus der Diaco- naltasse (1857 Thlr. 344. 9.)	330	—	1
St. Spiritus	383	19	5
(1857 Thlr. 344. 7 6.)			
Bequienenhof	—	—	—
(1857 Thlr. 6. 13 5.)			
	2455	10	1

Ausgabe.

	⊥	gr	⊥
1. An die Armen	569	24	6
(1857 Thlr. 744. 6 1.)			
2. An Medicin u. Krankenpflege	655	10	7
(1857 Thlr. 530. 3 1.)			
3. Beerdigungskosten	14	12	5
(1857 Thlr. 6. 14.)			
4. Kleidung u. Handwerksgeräth	198	25	2
(1857 Thlr. 155. 17 1.)			
5. Bestiftung	69	13	1
(1857 Thlr. 128. 8.)			
6. Schulgeld für arme Kinder	137	10	—
(1857 Thlr. 47. 4 10.)			
7. Schutzbücher u. Schreibmate- riallen (1857 Thlr. 21. 23 5.)	24	27	7
8. Salair u. öffentliche Abgaben	156	5	3
9. An Kapitalen und Zinsen	611	—	—
10. An wandernde Handwerks- burschen (1857 Thlr. 11. 2 8.)	17	15	—
11. Insgemein u. s. w.	219	1	7

2673 25 8

Einnahme 2455 10 1

Vorschuß 218 15 7

St. Spiritus und St. Crucis.

Einnahme.	⊥	gr	⊥
1. An Zinsen von der Kammerei	162	4	8
2. » » » sonstigen Ka- pitalien	73	21	2
3. » Kirchen- und Hauszinsen	37	17	—
4. » Garten-, Wiesen- u. Landzins	5	7	2
5. » Binsforn	83	20	3

	fl	gr	sch
6. An Vermächtnissen	3	13	9
7. » Pachtverträgen	29	12	1
8. Insgemein	83	29	8

Ausgabe.

	fl	gr	sch
1. An die Pröbener	35	22	3
2. » Baukosten, Brandkassengelder 26	1	3	
3. » Besoldungen	18	14	5
4. » Abgaben und Restanten	15	5	7
	95	13	8

Ueberschuß 383 19 5

Das Armenhaus hat 27 Wohnungen, in welchen im Ganzen 63 Personen wohnen.

Begüterhof.

Einnahme.

	fl	gr	sch
1. An Zinsen von der Kämmererei	6	25	6
2. » » » Bürgerhäusern	6	3	5
3. » Hausmieten	4	10	—
4. » Zinsen von Kapitalien	4	12	6
5. » Pachtverträgen	9	2	9
6. Insgemein	1	29	8

Ausgabe.

	fl	gr	sch
1. An Baukosten	46	20	7
2. Abgaben	5	—	5
3. Insgemein	2	25	2
	54	16	4

Das Armenhaus hat 23 Wohnungen, in welchen im Ganzen 54 Personen untergebracht sind.

Verkäufe zum Meistgebot.

Am Montag, den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen in meinem Hause 2 Schreibpulte, einige Ankerfässer, etwa 500 leere Weinflaschen und eine Partie Weinkörbe meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. C. W. H a g e m a n n.

Am 17. Mai, 2 Uhr Nachmittags, sollen im Hause des Tischlermeisters Rasse einige Tische, Stühle zc., dergleichen verschiedenes Hausgeräth öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hameln, den 13. Mai 1859.

Auktions-Anzeige.

Am Mittwoch, den 18. d. M.,
Vormittags 9 Uhr

sollen zu G r o h n d e auf dem Hofe der Beamtenwohnung durch Herrn Hausvoigt a. D. Bösenberg öffentlich meistbietend verkauft werden:

- eine wohlerhaltene bedeckte Chaise mit Glasfenstern und Zubehör,
 - eine halbbedeckte Offenbacher Reise-Chaise mit Zubehör,
 - eine leichte Halb-Chaise mit Zubehör,
 - drei Kühe, worunter eine westfälische frisch milchend,
 - vielleicht zwei dunkelbraune Wagenpferde, so wie
 - zwei Kutschgeschirre mit Messingbeschlag und zwei fast neue Ackergeschirre.
- Ferner ein beschlagener Ackrwagen mit Leitern und Flachten,
ein Pflug und zwei Eggen,
eine Runkelrüben-Schneidemaschine,
ein Schleifstein mit zwei Stein-Kurbeln,
eine Hobelbank,
eine Liebbank,
zwei Schiebkarren,
Kuh- und Holz-Ketten, einiges Getreide,
Heu, Stroh und Dünger,
eine Partie leere Weinflaschen,
auch anderes Feld-, Garten- und Haus-Geräth.

Die Gegenstände können an den beiden Tagen vor dem Verkauf, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in Augenschein genommen werden.

Die Bedingungen des Verkaufs werden vorher an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Mittwoch, den 18. d. M. Nachmittags 3 Uhr, soll bei den Kaufleuten Herren Siivas & Budde hieselbst eine große Scheune zum Abbruch verkauft werden.

Käufer wollen sich an Ort und Stelle 3 Uhr Nachmittags einfinden.

H. W o r t m a n n.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 18. Mai, sollen in der

Häfenbecker Forst 100 Haufen eichen Brennholz, meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich Morgens 10 Uhr im Häfenbecker Eichholze einfinden.

Zimmermeister Püttcher.

Meinen, vor dem neuen Thore belegenen Garten will ich öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufslustige wollen sich am Donnerstage, 19. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr vor dem Garten einfinden.

C. P a p e,

Drem. & Vent. a. D.

Donnerstag, den 21. d. M., sollen im Wege der Zwangsvollstreckung gegen den Stellmachermeister Stolze hieselbst 1 Taschenuhr, 1 Sopha, 1 Pendulen-Uhr, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Schreibbureau und 1 runder Tisch gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufsliebhaber wollen sich Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des Schuldners einfinden.

R ö l l e r.

Gerichtsvoigt.

Bermischte Anzeigen.

Verkauf von Pflanzen.

Levkojen, weißen Kobl (Platz- und Spitzkopf), rothen Kobl, Blumenkohl, Butterkohl, Birrfing- und Savoyen-Kohl (frühen und späten), Kohlrabi; alle im Freien gezogen, stämmige und kräftige Pflanzen, zu billigen Preisen bei dem

Handelskärntner

C. L ü d e l e

vor dem Ostthore.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nochmals Mittwoch, den 18. d. M., mit sehr schönen Gruppen- und Zimmerpflanzen, großblühenden Stiefmütterchen und Georginen eintreffen werde. Ebenfalls mit Levkojen- und Pflor-Pflanzen.

C a r l P l u m e.

Eine Badewanne ist zu verkaufen. Nähere Nachricht in der Buchdruckerei.

Alte Strohhüte, Körbe, Wiegen, Blumenfische und Sessel zc. werden bei mir gefertigt und lackirt, so daß sie ganz wie neu aussehen.

Sodann ist bei mir von d r feinsten bis zur größten Arbeit immer Vorrath, um dessen geneigte Abnahme bittet

Friedrich Placidus,
Korbmacher, Wendensstraße N^o 20.

Der Ausverkauf meines Lagers wird zu herabgesetzten Preisen sortgesetzt. Sommer-Artikel, wie bedruckte Jaconets, Barège zc. verkaufe ich bedeutend unter Einkaufspreis, um rasch damit zu räumen.

Hermann Siede.

Veranlaßt durch meine Verlegung von hier, sage ich denjenigen meiner Bekannten, von denen ich persönlich nicht habe Abschied nehmen können, insonderheit meinen lieben Mitbürgern aus dem Kirchenvorstande, hierdurch aufs Herzlichste Lebewohl.

Hameln, den 13. Mai 1859.

J i s s l a n d, Obergerichtsrath.

Bei meiner Abreise nach Grohnde sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzlich Lebewohl. Zugleich erlaube ich Mir, die noch Forderungen an mich haben sollten, sich an mich zu wenden.

Gefangenhauvorstand Wollmer.

Zur geneigten Beachtung!

Die Anwendung sehr rasch wirkender Osmiakalien macht es möglich, daß ich 1 hr photographische Portraits in 1 bis 2 Sekunden auffertigt, wodurch die Aussicht geboten wird, auch von weniger tugig sitzenden Kindern ein gutes Bild zu erlangen, worauf dafür sich Interessirte hiermit aufmerksam gemacht werden. C. F. P i l l m e r.

Von allen Sorten Koblpflanzen bei Wührmann, Osterstraße.

[1] Bei Unterzeichnetem ist gut geräucherter Schinken, Mettwurst, Seiten- und Bauch-Speck zu billigen Preise zu haben.

Auch habe ich mehre gute Hacke-Klöße zu verkaufen.

Conrad Kettig.
Baustraße Nr. 1.

Im Möblmann'schen Hause auf der Humme steht eine Wohnung, bestehend aus einer Stube, Kammer und Küche nebst Wohnraum, zu vermieten.

Die obere Etage in meinem Wohnhause steht auf sogleich und die von mir benutzten Räume, nebst Garten hinter dem Hause, auch auf Michaelis d. J. zu vermieten.

W. Bluhm.

Es wird ein Stück Alee von 1/2 bis 1 Morgen groß zu kaufen gesucht. Nachricht bei

F. Seeborn,
Hameln, den 11. Mai 1859.

Nächsten Montag frischer Kalk bei
D a a l e.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik
Dreyer.

Mittwoch, den 18. Mai 1859,
„Liebertafel.“

Nächsten Donnerstag, den 19. Mai,
1. Abonnements-Concert auf Dreyer's Ges.
ten. Anfang 4 Uhr.
K o d t, Stadtmusik.

Nächsten Freitag, den 20. Mai, 1. Abonnements-Concert auf Reimerdes Hdb. Anfang 5 Uhr.
K o d t, Stadtmusik.

Danksaagen.

Die in den Montag- und Donnerstags-Beständen auf die Becken gelegten Pakete, 8 Ggr., 1 Tbr., 4 Ggr. und 5 Ggr., und der liebevollen Absicht der verborgenen Wohlthäter gemäß verwendet.

Dr. Schläger.

Auch die Herren Diaconen habe ich am vorigen Sonntage aus dem Klingbeutel der Kirche St. Nicolai 4 Ggr. für die Mission erhalten, solches bescheinigt mit bezüglichen
B. K a t e r.

Das am zweiten Sonntage nach Oftern im Klingbeutel vorgesehene Paket mit 4 Ggr. für die Mission ist der Bestimmung gemäß abgegeben durch
Die Diaconen.

B i t t e.

Der Tagelöhner Bedekind in Gr. Hilsigskelo, Vater von 5 Kindern, hat einen Sohn im 6. Jahre, welcher an Händen und Füßen völlig lahmt ist, nicht sprechen kann und weil die zu kurze Zunge die Speise nicht zu fassen vermag, dieselbe zermahlt in den Mund geschoben erhält, bittet, da er arm ist, das wohlwollende Publicum, ihm eine Erleichterung seiner schweren Sorgen gütlich zu gewähren, damit die Aelteren in ihren Pflanzweissen nicht erliegen, zumal sie bei andern drückenden Prüfungen das früher Ersparte nach der Erklärung des Herrn Obergergen Wäcker haben zum Opfer bringen müssen. Nicht gern will ich die Gaben der Gede betrogen.
Dr. Schläger.

Geist — Gehirn.

Eine Broschüre „Zur Würdigung der Psychologie des Gehirns und des Materialisismus, Berlin 1846“ liegt uns vor, welche die größte Beachtung verdient. Die Wissenschaft, also die Wissenschaft vom Menschen, steht in Deutschland hinter der in England, Frankreich und Nordamerika gedonnenen Ausbildung leider noch sehr weit zurück und allein dem Dunkel und der Unwissenhaftigkeit der „Männer vom Fach“ haben wir es zuzuschreiben, daß der alle bezugnehmende Schlandrian beibehalten wurde. Der Herausgeber zeigt dies an Carus Urtheil über Gallas Lehre und an den eigenen Schicksalen Gallas, der in Paris eine Aufnahme fand, die ihm bei uns verweigert wurde. Aber die Theologie wagte es auch nicht in diesen Team. Nach Gallas wirken Oftern, Hu-

Beilage

zum 20. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

seland, Spurzheim für die neue Wissenschaft. Durch Letzteren insbesondere wurde die Aufmerksamkeit des Publikums in England und Nordamerika geweckt, und es bildeten sich phrenologische Meetings schon in den 30er Jahren; die Gesellschaft zu Edinburgh hat ihr eigenes Organ „the peebles phrenological journal“ und die bedeutendsten medicinischen Zeitschriften Englands haben sich zu Gunsten der Phrenologie ausgesprochen. Wie in England schon Strafanstalten und Irrenhäuser, so stehen in Amerika mehrere Unterrichtsanstalten unter dem Einfluß der neuen Wissenschaft. An der jüngern Generation ist es, dieselbe zu studiren, den alten gelehrten Stockfischen können wir dies nicht zumuthen.

Dr. Engelbauer, dessen Rede in der fünften Versammlung der phrenologischen Gesellschaft in London den Anfang der genannten Broschüre bildet, erinnert sich bei den Schwierigkeiten, auf die alles Neue stößt, daß man es in den meisten Fällen mit Leuten von unentwickelter Geisteskraft und folglich mit den Knechten ihrer Vorurtheile zu thun habe, die noch unter dem Einflusse der Eindrückungen stehen, welche sie in ihrer Kindheit empfangen. Das war der Grund, weshalb man bisher das Dasein eines vom Körper getrennten Etwas, einer Seele voraussetzte; man war zu faul zur Forschung, oder wenn man mit dieser nicht weit genug ging, so tröstete man sich eben mit jener nichtsagenden Voraussetzung. Wir sehen hier die alte Wahrheit sich wiederholen: die Unwissenheit suchte sich zu beschönigen oder doch zu retten. Wie in Anderem, so in der Gehirnkunde. Die Mehrzahl der „wissenschaftlich Gebildeten“, der Mediciner, Chemiker, Physiker, trösteten sich mit Hypothesen, zu denen nur der Glaube gehört, der jedesmal herbei gezogen wird, wenn die Vermuthung fehlt oder zu fehlen scheint. Welches sind nun die Entdeckungen, die dem alten Scheldrian so lastig fallen und die ihm daher als Schwärmererei u. dergl. gelten?

„Was ist organische Materie? Eine Summe von Atomen, die gewisse Eigenschaften besitzen und gewisse bestimmte Formen annehmen. Was ist das Gehirn? Eine Art der organischen Materie. Was ist die Cerebration? Die Thätigkeit des Gehirnes. Eine der verschiedenen Aeusserungen des thierischen Lebens, die aus einer besondern Anordnung der Materie hervorgeht. Die verschiedenen Veränderungen der Form, welchen diese Materie unterworfen ist, erzeugen die verschiedenen Wirkungen der Gehirnthätigkeit in den verschiedenen Classen der lebenden Wesen; und die verschiedenen Veränderungen der Gehirnthätigkeit in einem und demselben Wesen gehen aus einer Verwandlung der feinsten Stofftheilchen hervor — d. h. aus der Bildung eines neuen Zustandes.“

So wie das Leben unmittelbar der Thätigkeit der verschiedenen Theile des Körpers entspringt, so entspringt die „Seele“ der Thätigkeit der Gehirnsorgane. Wenn nicht's Anderes, spräche schon der Wahnsinn, der Blödsinn und verschiedene andere Krankheiten des Gehirns dafür. Die Materie erzeugt die Gedanken und Gefühle. Tritt eine Störung der Materie ein, so verändern sich die Gefühle und die Gedanken. Wie diese Veränderungen vor sich gehen, wissen wir nicht, es genügt, daß sie vor sich gehen. Engelbauer erzählt von einem Fall, den Mr. Combe erlebte. „Die Schädeldecke eines Mannes war in Folge eines Unfalles vom Gehirn abgehoben, und Mr. Combe war dadurch in den Stand gesetzt worden, durch die Unterhaltung verschiedene Geistes-thätigkeiten anzuregen; er bemerkte, daß sie sich jedesmal in einer eigenthümlichen Bewegung in demjenigen Theile fund gaben, welcher das entsprechende Organ bildete.“ Werden die Gehirntheilchen gestört, so verläßt die Gehirns [Geistes] thätigkeit ihren gewöhnlichen Zustand. Da wir eine Seele und nicht denken können, warum sollen wir, von Stufe zu Stufe die Leiter des organischen Lebens hinaufsteigend, auf die

letzte Stufe ein unerklärliches Etwas stellen, dessen Hülfe wir bis dahin nicht bedurften?“ So gut der Affe über dem Fische, so steht der Mensch über dem Affen; der Unterschied bedingt doch die Annahme einer g e h e i m e n Kraft! „Der Mensch besitzt keine und bedarf keiner andern bewegenden Kraft, als derjenigen, die auch in dem niedrigsten organischen Wesen thätig ist.“ Jedes Organ hat seine bestimmte Thätigkeit; die Wirkung der Gehirnthätigkeit, welche aus der beständigen Verbindung der Stofftheilchen entsteht, ist das Denken. Nachdem Dr. Engel die das Nervensystem der verschiedenen Thierklassen betrachtet und den thierischen Magnetismus in seiner vollen Bedeutung gewürdigt, kommt er zu dem Schlusse, daß alle Handlungen des Menschen die nothwendige Folge seines organischen Baues sind und daß es in der Macht des Menschen steht, seinen organischen Bau umzugestalten und durch eine Reihe planmäßig zusammenwirkender Mittel einen Charakter von hoher sittlicher und geistiger Größe, oder umgekehrt das Gegentheil, hervorzubringen, daß in der That der jetzige Zustand unserer Gesellschaft sein eigenes Verfall ist, und daß er denselben nach Maßgabe seiner Beachtung oder Vernachlässigung der ihn berührenden Naturgesetze veredeln oder herabwürdigen kann. Deshalb hat der Mensch diese Wahrheiten, die sich theilweise längst erwiesen, nicht ins Leben eingeführt? Weil er sich für ein Wesen höherer Art hielt, während bei ihm doch nur die Materie eine verwickeltere Stellung einnahm, die er eben wegen ihrer Verwickelung nicht zu lösen vermochte. (Schluß folgt.)

H o f f n u n g .

(Fragment.)

— 1853. —

Nur auf der Hoffnung blühtenreichem Hügel.
 Kind! Du, o Herz, noch Linderung und Ruh;
 Sie webet Dir mit ihrem Saubersüßig
 Den süßen Duft des Trostes lieblich zu.

Wohl birgt das Leben düst're Augenblicke,
 Wo selbst erlischt der Hoffnung Sonnenschein;
 Doch immer kehrt ihr gold'ner Strahl zurück,
 Und giebt dem Herzen neues Leben ein. —

— Herausgeber Dr. theol. u. phil. F. G. F. Schläger.

O, möge sie doch ewig uns umschweben!
 Mit ihrem Gätterkraft uns nie entfliehen!
 Und stets das Herz mit neuem Muth beleben,
 Wenn Anungen den Busen trüb' umjich'n.

Gameln.

Gv. R.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 8. Mai. Johanne Wilhelmine Charlotte
 Bachmeister.

Koyfirte.

Den 8. Mai. Heinrich Christian Ludwig Becker
 und Witwe Johanne Wilhelmine Louise
 Heitmann.

— 8. Mai. Lohauswächter Georg Wilhelm Kobl-
 merer und Jgfr. Friederike Caroline Hens-
 riette Therns.

Gestorbene.

Den 13. Mai. Baber Georg Friedrich Sonnemann,
 49 J. 4 M. 20 T. alt.

Brod-Taxe,

vom 16. Mai 1859 bis auf weitere Verfügung.
 (Den Dnt. Roggen zu 1 Dtr. 6 Rgr. 7 Pf., den
 Dnt. Weizen zu 1 Ebr. 20 Rgr. — Pf. arechnet.)

	Für					für zu liefern.					
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
Feines weißes Roggenbrod, wohl und tüchtig ausge- backen, vom ersten und besten Mehle	1	—	—	9	1	5	2	—	2	8	9
vom zweiten Mehle	1	—	—	1	1	4	6	2	—	2	8
5	—	—	—	5	7	3	—	—	—	—	—
Weizenbrod, fein, gahr und wohl ausgebacken . .	—	1	—	—	—	7	4	—	—	—	—
—	—	2	—	—	—	1	4	—	—	—	—
—	—	4	—	—	—	2	9	—	—	—	—
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausge- knetete Semmel	—	4	—	—	—	1	4	—	—	—	—
—	—	8	—	—	—	2	9	—	—	—	—
Franzbrod von Weizens- mehl	—	4	—	—	—	2	2	—	—	—	—
—	—	8	—	—	—	4	4	—	—	—	—

Gameln, den 14. Mai 1859.

Der Magistrat.

Schmidt.

Gedruckt bei G. B. Wiermer.

Sameln'sche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 22. Mai 1859.

21. Stück.

Bekanntmachungen.

[1. Bekanntmachung.]

Präklusiv = Bescheid.

In Sachen des Deconomen Carl Meyer zu Hameln, als Vormundes der minderjährigen Kinder weiland Bäckermeisters Carl Hölzje daselbst, und Consorten, Klägers, wider den Schmiedemeister Heinrich Asche in Hameln, Beklagten, wegen Kaufgelber, werden Diejenigen, welche der Edictalladung vom 29. März d. J. gemäß ihre Rechte und Ansprüche an den, dem Beklagten geböhrigen, vor dem Reuenthorre belegenen Garten N^o 194 — 20 Ruthen — und N^o 195 — 18 Ruthen haltend, im heutigen Termine nicht angemeldet haben, damit im Verhältnisse zu dem neuen Erwerber ausgeschlossen.

Zum Verkaufe des bezeichneten Gartens, von welchem dem Stifte St. Bonifacii 1 Ader. 10 Gr. 3 Pf. und für Behnten 1 Thlr., beides in Conventionsmünze, jährlich entrichtet werden muß, ist anderweiter, jedoch letzter Termin auf

Freitag, den 10. Juni d. J.,

Morgens 10 Uhr

dahier angelegt.

Beschlossen Hameln, den 16. Mai 1859.

Königliches Amtsgericht, Ath. I.

F. Kern.

[1. Bekanntmachung.]

Der für die minderjährigen Kinder des weil. Lieutenants a. D. Hermann v. Windheim daselbst bestellte Vormund, Advokat v. d. Osten in Hannover, hat erklärt, daß er die väterliche Erbschaft der Pupillen unter der Rechtswohlthat des Inventars antreten wolle und werden daher Alle, welche Ansprüche auf Befriedigung an die Verlassenschaft des Lieutenants a. D. Hermann

v. Windheim hieselbst zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung in dem auf

Sonnabend, den 18. Juni d. J.,

Morgens 11 Uhr

angesehten Termine hierdurch geladen, unter der Rechtsverwarnung, daß die nicht angemeldeten Ansprüche den Erben gegenüber nur auf denjenigen Theil der Erbschaftsmasse sich beschränken sollen, welcher nach Berücksichtigung der angemeldeten Erbschaftsschulden und Lasten auf die Erben überkommen ist.

Einer Anmeldung der in das Hypothekenbuch eingetragenen Forderungen bedarf es nicht und soll der Ausschlußbescheid nur durch Anschlag an die Gerichtsstelle bekannt gemacht werden.

Hameln, den 21. Mai 1859.

Königliches Amtsgericht Ath. II.

J. B. Laßmann.

Magistrat zu Hameln, den 17. Mai 1859.

Nachdem von Königlichem Kriegsministerium eine vollständige Revision der einweilen zurückgesetzten und vorläufig befreiten Militairpflichtigen aus den Jahresklassen der Geburtsjahre 1837 bis 1832 einschließlich, soweit sie nicht in diesem Jahre schon zur Revision gezogen sind, angeordnet worden ist, so werden in Gemäßheit des §. 24 des Militairaushebungsgesetzes vom 23. Februar 1843 alle die zum hiesigen Loosungsbezirk gebörenden Militairpflichtigen der oben genannten 6 Jahresklassen, welche in einem früheren Untersuchungsstermine einweilen zurückgesetzt oder vorläufig befreet sind, hierdurch aufgefordert, in dem auf

Mittwoch, den 15. Juni 1859,

Morgens 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause anstehenden Revisions-Termine bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile in Person zu erscheinen.

Uebrigens ist es denjenigen Militairpflichtigen, welche als noch zu schwach einzuweisen zurückgesetzt sind, für das Mal gestattet, sich von der Aushebungs-Commission, welche in dem nach ihrem Aufenthaltsorte ihnen am besten passenden Loosungsbezirke die Revision zu leiten hat, untersuchen zu lassen und haben sie sich dann in dem betreffenden Revisions-Termine über ihre Person gebdrig auszuweisen.

Gleichzeitig werden in Folge höherer Anordnung die dienstpflchtig classificirten, jedoch bislang nicht zum Austruf gekommenen Militairpflichtigen des hiesigen Loosungsbezirks aus den Geburtsjahren 1832 bis 1837, welche aus neuen, nach der früheren Untersuchung entstandenen Gründen auf vorläufige oder völlige Befreiung vom Militairdienste Anspruch zu haben vermeinen, sei es wegen hervorgetretener Fehler oder wegen gesetzlicher Begünstigung, hierdurch aufgefördert, diese Gründe in dem obigen Termine anzumelden und nachzuweisen, wobei darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Befreiungsgründe, so lange sie nicht nachgewiesen und als solche erkannt sind, die Betheiligten bei etwaigem Austrufe ihrer Nummer von der vorläufigen Einstellung nicht befreien.

Magistrat zu Hameln, den 20. Mai 1859.
Alle Diejenigen, welche ihre Gebäude bei der vereinigten landwirthschaftlichen Brandkasse versichern, oder aus derselben austreten oder Aenderungen in der Versicherungssumme beantragen wollen, haben sich zur Abgabe ihrer desfallsigen Erklärung

Dinstag, den 24. d. M.,

Morgens 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause einzufinden. Es sind dabei die letzten Bescheidigungen über die gezahlten Beiträge, so wie bei neuen Versicherungen gebdrige Verata zu überreichen.

Magistrat zu Hameln, den 21. Mai 1859,
Der Tagelöhner August Schaper, der Forstarbeiter August Stöcker und Hauswächter Wilhelm Runne, sind zu Feldhütern bestellt und als solche heute in Eid und Pflicht genommen worden.

Bemerkt wird, daß die Feldhüter auch auf etwaige Jagdcontraventionen zu achten haben.

Dem Stöcker ist die Feldmark vor dem Brückenthore jenseits der Weser, dem Schaper die Feldmark von der Weser bis zur hannoverschen Chaussee und dem Wege nach dem Morgensterne und dem Runne die Feldmark von da bis zur Weser zur Beaufsichtigung überwiesen worden.

Magistrat zu Hameln, den 20. Mai 1859.
Kummer, Unrath u. dgl. darf nur vor dem Neuenthore neben dem Blum'schen Bauplatze und nicht an anderen Plätzen, namentlich nicht neben der Allee zwischen dem Mühlen- und Osthore abgeworfen werden.

Magistrat zu Hameln, den 21. Mai 1859.
Das Buchen-Reiheholz kann vom 23. d. M. an, nach Lösung der Bleche mit 1 Ebrl. 9 Gr. 5 Pf. pro 1/2 Klafter auf der Kammerei, abgefahren werden, mit Ausnahme des am Bispel stehenden Reiheholzes, welches erst vom 6. Juni d. J. an abgefahren werden darf.

Verkauf zum Meistgebot. Bekanntmachung.

In der von Hateschen Gutsforsik zu Diederfen soll Montag, den 23. d. M., eine Quantität fichten Balken, Sparren, Leiterbäume, Lotten und Bitabodenstangen meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich gedachten Tages, Morgens 10 Uhr, bei dem Fichtenkampe einfinden.

Verpachtung-Anzeige.

Heute, Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, soll vor dem Neuenthore das Ausschlagen mehrere Gräben mindestfordernd verdungen werden. Unternehmer haben sich bei meinem Hause einzufinden.

Dornedden. Helmdach.

Vermischte Anzeigen.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Futwahren

Lager mit allen Sorten Hüten, wie auch mit einer großen Auswahl der verschiedensten Blumen auf das Reichhaltigste assortirt ist. Gleichzeitig bemerke ich, daß auch Hüte bei mir gewaschen und umgenäht werden. Es bittet um geneigten Zuspruch

Friederike Biehe,
Kleinststraße.

Die Eröffnung meiner

photographischen Anstalt

zeige ich dem geehrten Publikum hierdurch ergebenst an und empfehle mich zur Anfertigung jeder in dies Fach schlagenden Arbeit.

Jul. Wiefinger,
Bäckerstraße Nr. 2.

Mein Herz ist wie die dunkle Nacht,
Wenn alle Wipfel rauschen;
Da steigt der Mond in voller Pracht
Aus Wolken saft —
Und sich, der Wald verstummt in tiefem Lauschen.

Der Mond, der helle Mond bist Du;
Aus Deiner Liebesfülle
Wirf einen, einen Blick mir zu
Voll Himmelsrub —
Und sich, das ungestüme Herz wird stille.

Den Rest meines Lagers, bestehend in einer Partie baumwollener und halbwollener Hosen- und Rockzeuge, seidener, halbseidener und Biquewesten, div. Tücher, Menbel-Cattun, Luche und Buckskins werden jetzt, um damit gänzlich zu räumen, zu noch bedeutend ermäßigteren Preisen abgegeben.

S. L. Vock.

Von Dienstag, den 24. Mai, an sind die Wäder in meinem Hause eröffnet.

A. Borriss.

Capeten, Vorden & Rouleaux stets in großer Auswahl am Lager bei S. L. Vock.

Heute empfang ich wiederum die neuesten und modernsten Lyoner Long- Shawls von 25 bis zu 48 Eblr., Taffetas-Mantillen und Sommerkleiderstoffe für Herren. C. F. M a s c h e i e r.
Garnen, den 21. Mai 1859.

Zu vermietten: Johanns oder Michaelis eine freundliche Wohnung nebst Garten bei dem Tischlermeister Adolph Koch.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, den nöthigen Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, ist zu vermietten.

F. A. Holz.

Ein gut empfohlenes Haus- und Kindermädchen findet auf sogleich oder Johanns eine Stelle. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Alle Sorten Pflanzen sind billig zu haben bei Gottfried Schmidt.
Hauptstraße.

[2] Bei Unterzeichnetem ist gut geräucherter Schinken, Mettwurst, Seiten- und Bauch, Speck zu billigem Preise zu haben. Auch habe ich mehre gute Hacke-Kidghe zu verkaufen. Conrad Rettig.
Baustraße Nr. 1.

Eine gut milchende Ziege ist zu verkaufen. Nachricht in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Eine gute milchende Ziege ohne Hörner steht zu verkaufen. Nachricht in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Eine in den nächsten Tagen zum zweiten mal zu werdende Kuh steht auf Heise's Küche zum Verkauf.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.
Wedemeyer.

Mittwoch, den 25. Mai 1859,
„Liedertafel.“

Donnerstag, den 26. Mai, zweites
Concert auf Dreyers Garten. Anfang 4
Uhr.
Kod, Stadtmusikus.

Das nächste Concert auf Reimerdes Höhe
findet ausnahmsweise statt Freitag am Sonn-
abend, den 28. Mai, statt. Anfang 5
Uhr.
Kod, Stadtmusikus.

Dankfagungen.

Für den Fonds für arme verwaiste
Predigertöchter

ist ferner eingegangen:

ein Brief ohne Namensunterschrift mit dem
Postzeichen Harsfeld mit einem Köln-Min-
dener Eisenbahn-Coupon N^o 1011 2 Thlr.
dessen richtiger Empfang dankbar mit der
Bemerkung angezeigt wird, daß der Fond
in diesem Augenblicke zu 917 Thlr. 13 Gr.
gestiegen ist. Dr. Schläger.

Für den dem Wohlwollen empfohlenen
Wedekind in Gr. Hilligsfeld

ist eingegangen: von Hrn. Silberschmidt
15 Sgr., G. gesammelt 14½ Sgr., aus
dem Klingbeutel der Nachmittagskirche am
Sonntage Jubilate 10 Sgr., von Fr. F. 5
Sgr., Hr. Goldammer 10 Sgr., Einnehm.
Bunnemann 10 Sgr., Dr. N. L. 1 Thlr.,
von einer Ungenannten 10 Sgr., Hr. Ober-
gerichtsrath Grisebach 20 Sgr., Ung. 1
Thlr. Summa 5 Thlr. 4½ Sgr., welche
Summe an die Ehefrau Wedekind den 20.
Mai gegen Schein ausgegahlt ist.

Zu der bereits abgelieferten Summe 5
Thlr. 4½ Sgr. ist für den Wedekind in
Hilligsfeld noch später hinzugekommen
von den H. Hofverwalter Albers 1 Thlr.,
Commissar Plate 10 Sgr., Oberförster
v. Meding 1 Thlr. 20 Sgr., von Schäfer
Weißer 5 Sgr. — zusammen 3 Thlr. 5
Sgr., — welche später auch dankbar be-
sorgt werden sollen. Dr. Schläger.

Münsterkirche.

Durch die Herren Diaconen am Sonn-
tage Jubilate aus dem Klingbeutel der
Kirche St. Nicolai 1 Thlr. „zum Bau der
Münsterkirche“ erhalten zu haben, becheinigt
mit herzlichem Danke B. Kater.

Geist — Gehirn.

(Schluß.)

Durch Verwirklichung jener Wahrheiten
soll der Organismus des ganzen Ge-
schlechts, der ganzen Gesellschaft veredelt
werden. „Wir bemitleiden den Menschen,
der mit kalter verdorrter Berechnung dem
Fortschritte der Menschheit Grenzen ste-
cken und sein Geschlecht innerhalb des engen
Raumes einengen will, den seine beschränk-
ten Kräfte zu erfassen vermögen; der ihm
seinen künftigen Weg nach den Erfahrun-
gen der Vergangenheit vorzeichnen möchte,
nach der irgeleiteten Thätigkeit und grauen-
haften Prostitution rein thierischer Kräfte.
Nach einer so total unnatürlichen Anschau-
ung, wie sie jetzt noch herrscht, wird der
Mensch in seinem Wirken gerichtet. Sie bestraf-
fen ein Wesen für eine Handlung, weil sie in ih-
rer Unwissenheit die Ursache derselben nicht
nachweisen können. Die Mittel, welche sie an-
wenden, um eine Wiederholung derselben
zu verhindern, sind der Schrecken und die
Strafe — wenn beide nicht hinreichen, Ver-
nichtung. Die Rache kann ein Wesen ver-
nichten, aber sie wird es niemals bessern,
sie kann die Lebensthätigkeit des Gehirns
zerstören, aber sie wird niemals verhindern,
daß dieselben Wirkungen aus denselben Ur-
sachen hervorgehen.“ Ja, es ist leichter zu
zerstören, als zu bessern! Die krank-
hafte Erregung des Gehirns erzeugte das
Verbrechen.

Ebenso wichtig ist, was der Redner über
die gesammte Staatsentwicklung sagt: „Ge-
setze werden von Legislatoren entworfen
und von Richtern in Anwendung gebracht,
die beiderseits über die Natur des Menschen
völlig im Finstern sind. Gewisse Ansichten
sind über die Menschen und die beste Art

Beilage

zum 21. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

ihn zu regieren, aufgestellt worden, die Zeit hat sie gehelligt, und der Reformator, welcher es versucht, die Gegenwart über diese Fragen aufzuklären, wird, obwohl seine Ansichten sich auf die Natur des Menschen gründen, als die Pest der Gesellschaft verurtheilt. — Der große Probierstein der Civilisation ist der Fortschritt, welchen ein Volk in denjenigen Verbesserungen des socialen Lebens macht, welche aus sittlicher und geistiger Veredlung entspringen, ist der Umfang und die feste Begründung solcher Gesetze und Principien, welche auf die Erhebung der Menge, nicht auf die Bevorzugung des Einzelnen hinielen, deren Zweck es ist, und die mit Kraft jeden Umstand benutzen, das größte Glück und die größte Freiheit zu verbreiten.»

Die Freunde der Menschheit, der freien Gesellschaft müssen die Früchte des Gelehrstubsiums anwenden. Einst wenn sie mehr ausgebildet, wird die neue Wissenschaft zu einer großen Stelle berufen sein. Sie giebt uns die Grundlage, auf welcher wir die Locomotive zu erbauen haben, welche unser Geschlecht vorwärts und immer vorwärts bringen soll — sie bietet uns die Werkzeuge, mit denen wir alle Hindernisse unseres Fortschrittes beseitigen werden — sie dringt auf die Annahme von Grundsätzen und Gesetzen, die für jedes Volk und jede Zone passen und für Gefinnungen dasselbe thun werden, was Naturwissenschaft und Mechanik für den Raum gethan — sie will die ganze Menschheit mit dem Bande der Bruderliebe zu einer großen Einheit verbinden. Sie predigt Freiheit und verabscheut Tyrannie — sie will den freien und unbeengten Ausdruck des Gedankens — sie schützt alle Ansichten und zeitigt alle Mäue, die größeres Glück dem Menschen sichern und ganz und für immer alle Ueberbleibsel der Barbarei und alle Spuren entwürdigender Sinnlichkeit vernichten möchten!»

Freilich sagt ihr, das ist unausführbar, das Volk kann nicht glücklich werden. Aber

ihr konntet es, ihr liebevollen Seelen? Merkt wohl, »die Unwahrscheinlichkeiten und scheinbaren Träumereien eines Zeitalters werden im nächstfolgenden Thatfachen und wissenschaftliche Wahrheiten;« das Volk wird seine »Freiheit« begreifen lernen und sein Glück eurer »Freiheit« vorziehen und darum gilt es »zu lehren, was im Menschen ist und der Wahrheit Erkennung und Geltung zu verschaffen, daß alle Weisheit in der Erkenntniß des Menschen selber liegt.«
(E. Weller. *)

Ein Mai-Morgen.

Kaum ist die Nacht entflohen und der neue Tag dämmert herauf: Wachet auf! tönt es wie ein Geistesruf durch Wald und Au! Wachet auf! Und die Thiere des Feldes, das Gewürm des Bodens und die Bewohner der Luft gehorchen zuerst diesem Zauberpruche. Wie fröhlich zwitschern die Vögel in das Lidmeer des jungen glänzenden Tages hinein! Die Kaninchen friezchen, behüsam den Kopf vorstreckend, aus ihren Höhlen hervor und naschen die schönsten und zartesten Blätter des Krautes, welches vom nächtlichen Thau genäht war. Die Fliegen beginnen zu schwirren und in Kreisen die Sonnenscheiben zu durchstreifen, die durch das Laub der Bäume drangen. Bienen summen und sammeln aus reich erblühten Blumen ihren Honig. Ameisen

*) Da ein aufmerksamer gelehrter Leser in einigen Behauptungen in dem dem Philanthrop, (Blätter für Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft und zur Unterhaltung, Trier) entnommenen Aufsatz einen zu mißbilligenden Materialismus zu erblicken glaubt, und da er diese Ansicht mit mehreren Lesern vielleicht theilt: so fühle ich mich gern verpflichtet, zu erklären, daß ich in dieser wissenschaftlich gehaltenen Darstellung mehr ein Streben finde, den Ursprung der geistigen Kräfte zu entdecken, als dem Materialismus zu huldigen, welchem der vom evangelischen Geiste durchdrungene Christ nothwendig ganz abhold sein wird. Dieses zur Berichtigung!
Die Red.

wandern eilig, als fürchteten sie Verfolgungen. Alles regt sich, Alles lebt in neu erwachter Lust und Freude. Auch fleißige Menschen sieht man schon rüstig zur Arbeit wandern. Ein allgemeiner Jubel hallt in den Thälern und auf den Höhen und die duftenden Blüten bringen dem Schöpfer ihre Dankharmoniken!

Frühlingslied.

Es weat das Korn in grünen Wellen
Und die Kastanienbäume blühen,
Die Busen junger Rosen schwellen,
Und Purpur dricht aus Knospengrün.

Bom Apfelbaume träufelt nieder
Der letzte blutgetränkte Schnee;
Doch tausend Blumen schiebt er wieder
An seiner Stelle in die Höh'.

Der Fliederbaum steht überhangen
In reicher violetter Pracht;
Kaum kann ein grünes Blatt gelangen
Zum Himmel durch die Blüten-Nacht.

Es will sich Alles nun entzünden,
Es bricht hervor aus Grab und Gruft,
Ich weiß mich kaum zurechtzufinden
Vor lauter Blumen, Klang und Duft.

So steht in königlicher Schöne
Der Frühling da, ein junger Held,
Und jubelnd künden seine Töne,
Dass er die Braut umfassen heil.

Und ich mit meinem kleinen Herzen,
Denk, liege hier ins Gras gestreckt
Umleuchtet rings von Frühlingskerzen
Und halb von Blumen zugedeckt.

Und schau mit selbigem Gesichte
In leiser ungehörter Ruh,
Dem zarten göttlichen Gesichte,
Des Frühlings-Hochzeitsfeier zu.

(Aus Ferd. Stolte's ausgewählten Schriften, 16. Bd., Seite 150.)

Das Lachen.

Aberissus sagt in einem Traktat darüber:
»Der Offene und Freimüthige läßt, wenn er
lacht, den Selbstlauter a erlösen, der Pflanz-
matiker e und i. A mit o verbunden, bez-

herausgeber Dr. theol. u. phil. J. G. B. Schläger.

zeichnet Dreißigkeit mit Freigebigkeit. E
mit u giebt den Geizhals und Heuchler zu
erkennen. Personen, von denen die eine u
und o, die andere a und u hören lassen,
sympathisiren mit einander und können, falls
sie zweierlei Geschlechts sind, gute Eheleute
werden. Dicke Leute lachen mehr und lau-
ter als magere. Den Melancholischen gebe man
aus dem Wege. Inneres Lachen bezeichnet
Bosheit.«

Andrea Scalina,

Professor der Philosophie zu Bologna, dann
Astrolog, ward am 2. Juli 1484 zu Forlì
hingerichtet, weil er behauptet hatte, die
Ärzte, die Rechtsgelehrten und die Senker
dürften ebensowenig, wie die Banditen, die
vierte Bitte des Vaterunsers beten.

Auflösung des Räthfels in N^o 19:

L e i n w a n d.

R ä t h s e l.

Ein Menageriebefizer verkauft einen sel-
tenen Affen für 171 Thlr.; er gewinnt so
viel Procente, wie ihm derselbe gekostet hat.
Wie theuer war der Affe und wie viel Pro-
cent hat er gewonnen?

H u m o r i s t i s c h e s.

Um zu erfahren, ob Jemand verheirathet
ist oder nicht, hat man darauf zu achten,
wie er ein frisches Handtuch benutzet; nimmt
er beim Abtrocknen sofort die Mitte und
wirft dann das zerfütterte Tuch zur Seite,
so ist er bestimmt Garçon, denn ein Ehe-
mann fängt beim äußersten Ende des Tu-
ches an, und hängt dasselbe fein säuberlich
an den Nagel.

Der heutigen Nummer liegt eine literar.
Beilage der Buchhandlung von G. F.
Schmidt & Comp. bei.

Stadt-Gemeine.

Gestorbene.

Den 17. Mai. Witt. Marie Johanne Louise Wäs-
vers, 74 J. 1 M. 6 T. alt.

Bevrukt bei G. W. Niemeyer.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 29. Mai 1859.

22. Stück.

Bekanntmachungen.

[2. Bekanntmachung.]

Der für die minderjährigen Kinder des weil. Lieutenant a. D. Hermann v. Windheim bieselbst bestellte Vormund, Advokat v. d. Osten in Hannover, hat erklärt, daß er die väterliche Erbschaft der Pupillen unter der Rechtswohlthat des Inventars ansetzen wolle und werden daher Alle, welche Ansprüche auf Befriedigung an die Verlassenschaft des Lieutenant a. D. Hermann v. Windheim bieselbst zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung in dem auf

Sonnabend, den 18. Juni d. J.,

Morgens 11 Uhr

angesehten Termine hierdurch geladen, unter der Rechtsverwarnung, daß die nicht angemeldeten Ansprüche den Erben gegenüber nur auf denjenigen Theil der Erbschaftsmasse sich beschränken sollen, welcher nach Berücksichtigung der angemeldeten Erbschaftsschulden und Lasten auf die Erben überkommen ist.

Einer Anmeldung der in das Hypothekenbuch eingetragenen Forderungen bedarf es nicht und soll der Anschlussscheid nur durch Anschlag an die Gerichtsstelle bekannt gemacht werden.

Hameln, den 21. Mai 1859.

Königliches Amtsgericht Abth. II.

J. W. Laßmann.

Königliche Direction des Strazarbeitshauses in Hameln, 28. Mai 1859.

Ein großes Quantum Acker-Gründe liegt zu unentgeltlicher Abfuhr auf dem Hofe der hiesigen Strafanstalt bereit.

Magistrat zu Hameln, den 28. Mai 1859.
Das Reihholz am Brössel kann schon vom 1. Juni d. J. an abgefahren werden, muß

aber bis zum 1. Juli d. J., bei 1 Thlr. Strafe für jedes nicht abgefuhrne Kaster, abgefahren sein.

Die Fuhrleute haben, bei 2 Thlr. Strafe, zur Schonung nur die mit Strohdocken bezeichneten Wege zu fahren und außerdem den Anweisungen der die Abfuhr beaufsichtigenden Forstbedienten und Forstarbeiter Folge zu leisten.

Magistrat zu Hameln, den 28. Mai 1859.
Das Herumführen der sogenannten Pflugs-Däsen in den Straßen der Stadt ist bei einer Geldbuße von 1 Thlr. verboten.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 28. Mai 1859.

Montag, den 30. d. M.

Morgens 9 Uhr,

wird eine Quantität 5- und 2½ Groschen- Brode meistbietend auf hiesigem Rathhause verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber einfinden wollen.

Nächsten Mittwoch, den 1. Juni d. J., Nachmittags präcise 2 Uhr, soll die mit Esparsette und Steinklee durchwachsene Gräberei in dem Garten der Frau Gräfin v. Wedel am Walle vor hiesiger Stadt auf einen Schnitt öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich an der bezeichneten Stelle am Walle zur rechten Zeit einfinden.

Hameln, den 27. Mai 1859.

J. G. G. Bindel,
Stadt-Wachtmeister.

Zu verleihende Gelder.

Auf Rente Zuti sind 1300 Thlr. Courant zu verleihen bei C. O. Haarer.



Auf sogleich 200 Thlr. Rl. Ver-
kelsche Pfarrwitwenthumbs-Gelder.

S. S r u n a u,
Rechnungsführer.

Geburts-Anzeigen.

(Statt Aufagens.)

Am 25. d. M. schenkte uns der liebe
Gott ein gesundes Töchterchen.

Weinhändler Wagner und Frau.

Heute wurden wir durch die Geburt eines
Sohnes erfreut.

Hameln, den 27. Mai 1859.

Heinr. Brünig und Frau.

Vermischte Anzeigen.

Norddeutscher Lloyd.

Vom **20. Mai 1859** bis auf Weltes-
teres tritt folgender Fahrplan für die Ober-
Weser in Kraft:

T h a l f a h r t e n .

1. Von **Wänden** nach **Hameln** jeden
Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonn-
tag. Abfahrt von Wänden 7 Uhr
Morgens.

2. Von **Hameln** nach **Bremen** jeden
Montag, Mittwoch, Freitag. Abfahrt
von Hameln 4 Uhr Morgens.

V e r g f a h r t e n .

1. Von **Bremen** nach **Wänden** jeden
Mittwoch, Freitag, Sonntag. Abfahrt
von Bremen 4 Uhr Morgens.

2. Von **Wänden** nach **Hameln** jeden
Donnerstag, Sonnabend, Montag. Ab-
fahrt von Wänden 7 Uhr Morgens.

3. Von **Hameln** nach **Wänden** jeden
Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonntag.
Abfahrt von Hameln 4 Uhr Morgens.

G e s u c h t .

Wo möglich auf sogleich ein verständiger,
ordentlicher, zuverlässiger Knecht, bei Gespann
gegen 45 bis 50 Thlr. Lohn jährlich. Wo?
erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Feuerversicherungsbank für Deutsch- land in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank
für 1858 beträgt die Ersparnis für das ver-
gangene Jahr

66²/₃ Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer im Bereich der
Agentur des Unterzeichneten erhält diesen
Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses
sodort ausgezahlt und findet die ausführlichen
Nachweisungen zu letzterem zu seiner Einsicht
bereit.

Denjenigen, welche dieser gegenseitigen
Feuerversicherungsanstalt beizutreten geneigt
sind, giebt der Unterzeichnete bereitwillige
desfallige Auskunft und vermittelt die Ver-
sicherung.

Hameln, den 24. Mai 1859.

Robert v. d. Heyde.

Die Schwimms-Anstalt an der alten
Fähre ist wieder eröffnet.

Der Unterricht beginnt 6 Uhr Abends.
Das Honorar wird pränumerando bezahlt.

K r ü g e r .

Seit längerer Zeit vermissе ich »Byron,
Bd. 1—4« in 1 Bände; ich bitte den Lei-
her, mir dies Buch wieder zuzustellen.

J ü r g e n s .

[1] Auf Johannis d. J. steht eine Woh-
nung für eine einzelne Dame zu vermieten
bei dem Schmiedemeister S. Kater.

Bis 1. Juli ist bei mir eine Wohnung
zu vermieten. Witwe Dreyer.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben,
den nöthigen Kammern, Küche, Holz-, Was-
den- und Keller-Raum, ist zu vermieten.

F. A. P o l i g .

Das von mir angefertigte Meisterstück,
ein moderner Mahagoni-Secretaire
ohne Aufsatz, steht bei mir zu verkaufen.

H. N a s s e .

Am 31. d. M. Nachmittags 2 Uhr beabsichtige ich ca. 1 1/2 Morgen Gräzerei in meinem Garten zu verkaufen.
Hameln, den 28. Mai 1859.

C. M i s l i n g.

Ein Haus in der Mühlenthorischen Hude, bestehend aus zwei vollständigen Wohnungen nebst Hudeheil, steht zu verkaufen.
Nähere Nachricht ertheilt die Buchdruckerei dieses Blattes.

[3] Bei Unterzeichnetem ist gut geräucherter Schinken, Mettwurst, Seiten- und Bauchspeck zu billigem Preise zu haben. Auch habe ich mehre gute Hacke-Klöße zu verkaufen.
Conrad Rettig.
Baustraße Nr. 1.

Apselinen empfiehlt
F. A. S o l b.

Heute, Sonntag, den 29. Mai,
Männer = Gesang = Verein
Ohrberg
Nachmittags präcise 2 Uhr.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik
Dreyer.

Mittwoch, den 1. Juni 1859,
„Kiebertafel.“

Das 3. Concert auf Dreyers Garten ist auf Mittwoch, den 1. Juni verlegt.

Das 3. Concert auf Reimerdes-Höhe ist am Freitag, den 3. Juni.

Dankfagungen.

Für den Fonds für arme verwaiste Predigertöchter

ist ferner eingegangen:

Der Ueberschuß von einer für die Verbesserung meines Deibildes von der Commission wohlwollend veranstalteten Sammlung, welcher mit 50 Thln. durch den Herrn Commissair Plate mir übergeben wurde. Wie soll ich herzlich genug Allen danken,

welche liebevoll meiner und meines Planes gedacht und den Fond nun zu 967 Thlr. 13 Sgr. erhoben haben und ich sage freudig: »Bis hierher hat mich Gott gebracht; er wird weiter helfen!«
Dr. Schläger.

Für das unglückliche Kind des Tagelöhners Wedekind in Gr. Hilligsfeld

ist ferner eingegangen:
zu den 3 Thln. 5 Sgr. ist noch hinzugekommen von Herrn L. 1 Thlr., aus dem Klingebbeutel 3 Sgr., noch aus dem Klingebbeutel von H. 10 Sgr., von D. R. 15 Sgr., von D. v. B. 15 Sgr., durch Herrn Fr. Voigt, dem Vorstände des Clubs »Zur Vereinigung« bei Herrn Gastgeber Meyer ist der Ueberschuß mit 2 Thln. eingegangen, 4 Thlr. 13 Sgr., so daß Wedekind nun wieder 7 Thlr. 18 Sgr. zu empfangen hat, welches hierdurch dankbar zur Anzeige bringt
Dr. Schläger.

Beim vergnügten Abendessen zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs am 27. Mai hat man in der Freude auch der Armen gedacht und ist mir der Ertrag der Sammlung der Jäger-Compagnie durch Hrn. Bise mit 2 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf. zur Vertheilung übergeben, welches dankbar zur Anzeige bringt
Dr. Schläger.

Die am Sonntage Cantate im Klingebbeutel vorgefundenen Gaben, 10 Sgr. und 3 Sgr. für Wedekind in Gr. Hilligsfeld und 5 Sgr. für eine arme Witwe, sind der Bestimmung gemäß verwandt und danken dafür
Die Diaconen.

Der Herr Glasermeister F. Kater hat die Güte gehabt, dem biesigen Armenhaufe 2 Fuder Dünger unentgeltlich fahren zu lassen, wofür im Namen der Armen herzlich dankt
Die Armenhaus-Commission.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs von Hannover,

wurde am 27. Mai auch in Hameln wieder würdig ausgezeichnet. Die städtischen Ka-



Auf sogleich 200 Thlr. Rl. Ber-
tel'sche Pfarrwitwenhumb-Gelder.
S. S r u n a u,
Rechnungsführer.

Geburts-Anzeigen.

(Satt Aufagens.)

Am 25. d. M. schenkte uns der liebe
Gott ein gesundes Töchterchen.
Weinbändler Wagner und Frau.

Heute wurden wir durch die Geburt eines
Sohnes erfreut.

Hameln, den 27. Mai 1859.

Seimr. Brünig und Frau.

Vermischte Anzeigen.

Norddeutscher Lloyd.

Vom 20. Mai 1859 bis auf Weiteres tritt folgender Fahrplan für die Ober-Weiser in Kraft:

E h a l f a h r t e n .

1. Von **Münden** nach **Hameln** jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonntag. Abfahrt von Münden 7 Uhr Morgens.
2. Von **Hameln** nach **Bremen** jeden Montag, Mittwoch, Freitag. Abfahrt von Hameln 4 Uhr Morgens.

V e r g f a h r t e n .

1. Von **Bremen** nach **Münden** jeden Mittwoch, Freitag, Sonntag. Abfahrt von Bremen 4 Uhr Morgens.
2. Von **Münden** nach **Hameln** jeden Donnerstag, Sonnabend, Montag. Abfahrt von Münden 7 Uhr Morgens.
3. Von **Hameln** nach **Münden** jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonntag. Abfahrt von Hameln 4 Uhr Morgens.

G e s u c h t .

Wo möglich auf sogleich ein verständiger, ordentlicher, zuverlässiger Knecht, bei Gespänn gegen 45 bis 50 Thlr. Lohn jährlich. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Feuerversicherungsbanf für Deutsch-land in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Banf für 1858 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

66²/₃ Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banftheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten erhält diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschusses sofort ausgezahlt und findet die ausführlichen Nachweisungen zu letzterem zu seiner Einsicht bereit.

Denjenigen, welche dieser gegenseitigen Feuerversicherungsanstalt beizutreten geneigt sind, giebt der Unterzeichnete bereitwillige desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Hameln, den 24. Mai 1859.

Robert v. d. Seyde.

Die Schwimms-Anstalt an der alten Fährde ist wieder eröffnet.

Der Unterricht beginnt 6 Uhr Abends.
Das Honorar wird pränumerando bezahlt.
K r ü g e r .

Seit längerer Zeit vermissen ich »Byron, Bd. 1—4« in 1 Bände; ich bitte den Leihher, mir dies Buch wieder zuzustellen.

I ü r g e n s .

[1] Auf Johannis d. S. steht eine Wohnung für eine einzelne Dame zu vermieten bei dem Schmiebemeister H. Kater.

Bis 1. Juli ist bei mir eine Wohnung zu vermieten. Witwe Dreyer.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, den nöthigen Kammern, Küche, Holz-, Boden- und Keller-Raum, ist zu vermieten.

F. A. P o l i g .

Das von mir angefertigte Meisterstück, ein moderner Rahagoni-Secretair ohne Aufsatz, steht bei mir zu verkaufen.

H. R a s s e .

Am 31. d. M. Nachmittags 2 Uhr beabsichtige ich ca. 1 1/2 Morgen Gräserrei in meinem Garten zu verkaufen.
Hameln, den 28. Mai 1859.

E. M i s l i n g.

Ein Haus in der Mühlenthorischen Hude, bestehend aus zwei vollständigen Wohnungen nebst Hudezettel, steht zu verkaufen.

Nähere Nachricht ertheilt die Buchdruckerei dieses Blattes.

[3] Bei Unterzeichnetem ist gut geräucherter Schinken, Mettwurst, Seiten- und Bauchspeck zu billigen Preisen zu haben. Auch habe ich mehre gute Hacke, Klöße zu verkaufen.
Conrad Rettig,
Baustraße Nr. 1.

Apfelknein empfiehlt

F. A. S o l k.

Heute, Sonntag, den 29. Mai,

Männer-Gesang-Verein Ohrberg

Nachmittags präcise 2 Uhr.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik
Dreyer.

Mittwoch, den 1. Juni 1859,

„Liedertafel.“

Das 3. Concert auf Dreyers Garten ist auf Mittwoch, den 1. Juni verlegt.

Das 3. Concert auf Reimerdes-Höhe ist am Freitag, den 3. Juni.

Dankfagungen.

Für den Fonds für arme verwaisete Pöbigerkinder

ist ferner eingegangen:

Der Ueberschuß von einer für die Verbesserung meines Deibildes von der Commission wohlwollend veranstalteten Sammlung, welcher mit 50 Thlen. durch den Herrn Commissair Plate mir übergeben wurde. Wie soll ich herzlich genug Allen danken,

welche liebevoll meiner und meines Planes gedacht und den Fond nun zu 967 Thlr. 13 Sgr. erhoben haben und ich sage freudig: »Bis hierher hat mich Gott gebracht; er wird weiter helfen!«
Dr. Schläger.

Für das unglückliche Kind des Tagelöhners Wedekind in Gr. Hilligsfeld

ist ferner eingegangen:
zu den 3 Thlen. 5 Sgr. ist noch hinzugekommen von Herrn L. 1 Thlr., aus dem Klingebeutel 3 Sgr., noch aus dem Klingebeutel von H. 10 Sgr., von D. R. 15 Sgr., von D. v. B. 15 Sgr., durch Herrn Fr. Voigt, dem Vorstände des Clubs »Zur Vereinigung« bei Herrn Gastgeber Meyer ist der Ueberschuß mit 2 Thlen. eingegangen, 4 Thlr. 13 Sgr., so daß Wedekind nun wieder 7 Thlr. 18 Sgr. zu empfangen hat, welches hierdurch dankbar zur Anzeige bringt
Dr. Schläger.

Beim vorgängten Abendessen zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs am 27. Mai hat man in der Freude auch der Armen gedacht und ist mir der Ertrag der Sammlung der Jäger-Compagnie durch Hrn. Wese mit 2 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf. zur Vertheilung übergeben, welches dankbar zur Anzeige bringt
Dr. Schläger.

Die am Sonntage Cantate im Klingebeutel vorgelieferten Gaben, 10 Sgr. und 3 Sgr. für Wedekind in Gr. Hilligsfeld und 5 Sgr. für eine arme Witwe, sind der Bestimmung gemäß verwandt und danken dafür
Die Diaconen.

Der Herr Glasermeister F. Kater hat die Güte gehabt, dem hiesigen Arznenhause 2 Fuder Dünger unentgeltlich fahren zu lassen, wofür im Namen der Armen herzlich dankt
Die Armenhaus-Commission.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs von Hannover,

wurde am 27. Mai auch in Hameln wieder würdig ausgezeichnet. Die städtischen Kes-

nonen ließen mächtig früh ihre Stimmen erschallen und Mittags trugen die Glocken begleitet von der „Heil unserm König, Heil“ spielenden Musik, die Freude des Tages in jedes Haus. Die Fahnen flatterten; ein Festmahl vereinigte im Clubhause die Behörden, und das Jägercorps, von Herrn Vese geführt, feierte auf Wedemeiers Höhe bis in die späte Nacht das Fest, das am Schlusse Abends mit einem schönen Feuerwerk auf Dreiers Garten und auf dem Klüt endete und für das königliche Haus aus der Brust der treuen Hamelenser die besten Wünsche hervorlockte.

Dr. Schläger.

Die Volkszählung vom 3. Dec. 1858

ergiebt für das Königreich Hannover (unter Ausschluß des Hannoverschen und Braunschweigischen Kommunion-Bergamts Goslar) 1,843,976 Einwohner in 385,163 Haushaltungen oder Familien und 270,319 Wohnhäusern. Gegen die Zählung vom 3. Dec. 1855 ist eine Vermehrung eingetreten um 24,199 Einwohner, 8295 Haushaltungen oder Familien und 4304 Wohngebäude.

Literarische Anzeige.

Natur und Gottheit. Preisgesänge von Adolf Peters. Weisen. Joh. Christian Schmidt. (Klinkicht und Sohn) 1859.

Diese Gedichte eines Vielen unter uns bekannten Verfassers verdienen wegen ihres geistvollen Inhalts allgemeiner bekannt zu werden. Sie geben heilige Gesänge über die Werke der Natur, über die Gottheit, Psalmen in der Urgestalt, über die ewigen Säulen und erfüllen das Gemüth mit frommen Empfindungen. Der Ausblick, mit welchem diese Schrift eröffnet wird, spricht sich aus, was man zu erwarten hat.

Laß ew'ge Flammen in mir brennen,
 Nie, Quell der Liebe, will ich ruhn!
 Das Wahre lehre mich erkennen,
 Das Schöne bilden und das Gute thun,

Das Heilige verehren:

So laß nach Nord, Süd, West und Ost
 Nach allen Himmelsgegenden getrost
 Das Antlitz ewig froh mich lehren!

Die Red.

Wann können wir in Frieden sterben?

Bei aller Verschiedenheit der Denkart und des Standes können die Menschen sich von der Furcht vor dem Tode nicht ganz frei machen. Der Gedanke, daß wir Alles, was uns werth ist, verlassen sollen; der Gedanke, daß unser Leib im Grabe seine letzte Heimath erhält, hat immer etwas Abschreckendes. Das Leben fesselt bei allen seinen Unvollkommenheiten in der Regel desto mehr, je länger wir es besitzen und bleibt ein köstliches Gut, das wir ungern verlieren. Sollten wir daher nicht sorgen, daß unsre letzten Stunden weniger beängstigend werden, ja daß wir sogar mit heiterem Blick unserm Tode entgegen sehen? Dies ist schon der Fall, wenn der Glaube an Gott, als unsern Vater, tiefe Wurzeln in uns geschlagen hat. Denn nur dieser Glaube nimmt dem Tode seine Bitterkeit. Er liegt in unserer Brust. Wir können die Ordnung der Welt, die Schönheit der Geschöpfe nicht wahrnehmen, ohne die erhabene Weisheit zu bewundern, die aus jedem Halme, aus jeder Blume, die vorzüglich aus unserm Wesen hervorleuchtet, die uns leitet, für uns sorgt und uns schützt. Wie erhebt uns die Hoffnung, der gütige Herr, welcher uns ins Dasein rief, welcher uns mit den herrlichsten Kräften schmückte, der uns einen Geist schenkte, mit welchem wir ihn erkennen und lieben lernen, werde sein Kind nicht vernichten, sondern ihn in einem andern Lande Gelegenheit geben, sich zu einer höheren Vollendung emporzuarbeiten. Nun ist der Tod für uns ein Freund, der uns von allen Nebeln erlöset und wir zittern vor ihm nicht mehr. Offenbart nun dieser Glaube seine heilbringende Kraft, so wird auch unser Leben ein wahrhaft frommes sein. Die Nichttreue, die

Beilage

zum 22. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

aufrichtige Menschenliebe wäre ja eine Thorheit, hörte mit dem Tode unser Dasein auf. Aber gerade in der stillen Sehnsucht des Menschen, ganz gut zu sein und vor dem höchsten Richter zu bestehen, liegt eine sichere Bürgschaft, daß das Grab nicht die Grenze unsers Wirkens sei, sondern uns dahin führe, wo wir das Angefangene fortsetzen zum Preise des Herrn. Der Pflichtvergessene mag leben, wenn die Stimme erschallt: »Mensch, du mußt davon!« aber das Gotteskind giebt gern den hinfälligen Leib hin, um von dem gnädigen Vater ein dauernderes Kleid zu empfangen. Der Tod kann das Band nicht zerreißen, welches fromme Liebe knüpft, er wird vielmehr durch die Hoffnung, daß wir zu ewiger Herrlichkeit eingehen, eine Quelle der seligsten Freude. Kann nun der Abschied von der Erde uns schmerzhaft sein, wird er uns, die wir hier mit Arbeiten und Leiden aller Art zu kämpfen haben, nicht als ein willkommener Bote erscheinen, der uns zu denen bringt, die uns vorangingen und auch mit den Zurückbleibenden später wieder vereinigt? Nun wollen wir nicht mehr bange sein, wenn wir daran erinnert werden, daß wir hier keine bleibende Stätte haben, denn ein Gott lebt, der sein Kind mit Vaterliebe umfaßt; wir wollen nicht bange sein, wenn das letzte Stündlein schlägt und wir von unsern Lieben uns trennen müssen — denn wir werden Alle wieder sehen, die uns werth sind. Versorgen wir nur zu rechter Zeit unsre Lampen mit dem Oele des Guten; besetzen wir uns nur von Allem, was uns in unsern irdischen Augenblicken beschweren müßte; war unser Leben ein Leben der Liebe, so mag der Staub wieder zur Erde werden, der Geist geht zu Gott, der ihn geschaffen hat und mit himmlischer Ruhe dürfen wir unsre Augen schließen und sprechen: »Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren!«

Dr. Schläger.

Die Religionen auf der Erde.

Dr. A. Petermann in seine geographischen Mittheilungen im 1. Hefte des neuen Jahrgangs 1859 erörtert in 3 Abschnitten die Bevölkerung der Erde nach ihrer Total-Summe, nach ihren Racen-Unterschiedenheiten und nach ihren Glaubensbekenntnissen. Das Haupt-Resultat, die Total-Bevölkerung der Erde, stellt sich hiernach auf 1288 Millionen Menschen und es gehören davon in runder Zahl

522 Millionen	zur mongolischen Race,
369 »	» kaukasischen »
200 »	» malayischen »
196 »	» äthiopischen »
1 »	» amerikanischen »
Nach den Glaubensbekenntnissen gehören	
335 Millionen	zur christlichen Religion,
5 »	zum Judenthume,
600 »	zu asiatischen Religionen,
160 »	zum Mahamedanismus,
200 »	» Heidenthume.

Abgeschmeckend gewordene Fassbutter zu verbessern.

Die Butter wird mit recht viel reinem Wasser ausgewaschen, dann sein zerpfückt in einen Butterfasse mit frischem Rahm — in dessen Ermangelung auch nur mit süßer Milch — wohl durchbuttert und dann wie gewöhnlich gewaschen, bis keine Trübung des Wassers mehr erfolgt und gesalzen. Dieses Verfahren ist jedoch nur bei wirklicher Butter anwendbar, nicht bei der sogenannten Schmalzbutter, die gegenwärtig im Handel vielfach vorkommt und nur ein in der Zeit der Noth bedingtes Kunstprodukt aus Del und Talg (bisweilen sogar mit Zusatz von Mehl) ist, dem etwas alte, verdorbene Fassbutter beigemischt ist, um ihre den eigenthümlichen Geruch zu ertheilen.

B e s e f r u c h t.

Es giebt in der Menschenbrust Regungen, die wir nicht zu erklären vermögen, die wir

aber auch nicht mit der hinlänglichen Aufmerksamkeit beachten, um darüber urtheilen zu können. Wir fühlen uns sogar oft besorgen, solche prophetische und ahnungreiche Empfindungen zu misfachten und mit der Weisheit unserer nüchternen Vernunft zu verachten; aber trotzdem kann auch der kühlste Verstandesmensch nicht abläugnen, daß ihn bisweilen ein Schauer beschlichen habe, als sähe er unter dem Einfluß höherer Mächte in die Zukunft. („Caritas“ von S. Frige, Band 1, Seite 79.)

Auflösung des Räthfels im 21. Stücke:
Der Affe kostet 90 Thlr. und 90 % sind gewonnen.

Des Soldaten Abschied.

Fahr wohl! in's Kriegsgetümmel
Nust dich die strenge Pflicht,
Vertrauensvoll zum Himmel
Ergeb' dein Angesicht!

Empfang' von mir den Segen,
Den ich die weissen saan;
»Mit Gott auf allen Wegen,
Mit ihm fang' Alles an.« —

»Leb' wohl!« — spricht eine Thräne —
Der Alte spricht's nicht aus —
O! daß er wiederkehre,
Der Sohn in's Vaterhaus.

»Ade! nun all' ihr Lieben,
Ich zieh' hinaus ins' Feld,
Und bin ich dann geblieben,
So sterb' ich doch als Held.

Ich streite für die Krone,
Für Recht und Vaterland,
D'rum reiche deinem Sohne,
Zum Abschied froh die Hand.

So thut's aus meinem Munde! —
»Gut Vater, merk' dir's recht,
Sterb' ich im deutschen Bunde,
So sterb' ich nur für's Recht!

Heil Deutschland! Heil dem Bunde!
Der treulich sich bewährt,

Bis hin zu jener Stunde,
Wo uns der Sieg gehört!

Heil! unserem guten König
Georg! Er lebe hoch!
Ich dien' ihm unterthänig,
Er lebe ewig hoch!«

Hameln.

Cauc.

H u m o r i s t i s c h e s.

Wenige Menschen machen falsches Geld.
Gutes Geld macht aber desto mehr falsche Menschen.

So lange der Mensch jung ist, will er auf Niemand hören, und wenn er alt ist, will Niemand auf ihn hören.

W a h r n e h m u n g e n.

Schwache und begrenzte Menschen sind ganz nothwendig oft undenkbar. Es giebt wirklich schwache Herzen, wie Köpfe. Undenkbar ist nicht, wenn man nicht denkt, undenkbar ist, wenn man annimmt, was man nicht leisten würde.

Ob eine Wahrheit grob ist oder nicht, darüber kann man ihr als solcher nichts anhaben; sie entspricht ihrem Wesen, wenn sie wahr ist; und wo sie hinstreift, das ist der Ort, der sie zur Grobheit oder Höflichkeit macht.
Nabel.

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von G. F. Schmidt & Comp. bei.

S t a d t - G e m e i n e.

G e t a u f t e.

- Den 23. Mai. Caroline Louise Wilhelmine Pape.
- 24. — Georg Christian Hinrichs (welcher am 24. Mai geboren war, Nothtauf.)
- 26. — August Friedrich Heinrich Müller.
- 27. — August Louis Henze. (Nothtauf.)

K o p u l i r t e.

- Den 26. Mai. Witwer u. Rothmacher Carl Heinrich Placidus und Wilgelmine Wode.

G e s t o r b e n e.

- Den 24. Mai. Johanne Wilhelmine Hinze, 6 W. 25 J. alt.
- 27. — August Louis Henze, 2 St. alt.

Samelnsche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 5. Juni 1859.

23. Stück.

Bekanntmachungen.

(2 Bekanntmachungen.)

Präklusiv-Bescheid.

In Sachen des Deconomen Carl Meyer zu Hameln, als Vormundes der minderjährigen Kinder weiland Bäckermeisters Carl Hölzje daselbst, und Consorten, Klägers, wider den Schmiedemeister Heinrich Asche in Hameln, Beklagten, wegen Kaufgelder, werden Diejenigen, welche der Executalladen N^o 29. März d. J. gemäß ihre Rechte und Ansprüche an den, dem Beklagten gehörigen, vor dem Neuentbore belegenen Garten N^o 194 — 20 Ruthen — und N^o 195 — 18 Ruthen haltend, im heutigen Termine nicht angemeldet haben, damit im Verhältnisse zu dem neuen Erwerber ausgeschlossen.

Zum Verkaufe des bezeichneten Gartens, von welchem dem Stifte St. Bonifacii 1 Tblr. 10 Gr. 3 Pf. und für Bednten 1 Thlr., beides in Conventionsmünze, jährlich entrichtet werden muß, ist anderweiter, jedoch letzter Termin auf

Freitag, den 10. Juni d. J.,
Morgens 10 Uhr

dahier angelegt.

Beschlossen Hameln, den 16. Mai 1859.
Königliches Amtsgericht, Arb. I.
S. Kern.

Magistrat zu Hameln, den 30. Mai 1859.
Der in hiesiger Stadt gelooft habende und zum Train zurückgesetzte Militairpflichtige vom Geburtsjahre 1833

Handlungsdiener Friedrich Wilhelm Schubmacher aus Soltau, Loos-Nummer 26,

welcher zur Einstellung in das Train-Corps aufgerufen, dessen zeitiger Aufenthaltsort

aber unbekannt ist, wird hiermit öffentlich geladen, sich spätestens in dem auf

Mittwoch, den 15. Juni 1859,
Morgens 10 Uhr

hier zu Rathbaufe anstehenden Revisions-Termine einzufinden, widrigenfalls gegen ihn als abgetretenen Militairpflichtigen verfahren werden wird.

Magistrat zu Hameln, den 29. Mai 1859.
Nachdem Königlich-Kriegs-Ministerium eine Revision der einstweilen zurückgesetzten und vorläufig befreiten Militairpflichtigen aus den Geburtsjahren 1832 bis 1837 verfügt hat, so werden die Revisionsnaire

August Christoph Strüwig rect.
Stoppel,

Wilhelm Christian Friedrich Heinrich Wolters,
vom Geburtsjahre 1834.

Friedrich Julius Heinemeyer,
vom Geburtsjahre 1833.

Friedrich Strüver und
Johann August Reifenstein,
vom Geburtsjahre 1832,

sämmtlich aus hiesiger Stadt, welche im Inlande keine bekannte Wohnung haben, hierdurch öffentlich geladen, sich am

Mittwoch, den 15. Juni 1859,
Morgens 10 Uhr,

auf hiesigem Rathbaufe bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile zur Revision zu stellen.

Magistrat zu Hameln, den 4. Juni 1859.
Im Besitze eines hiesigen Einwohnere ist ein goldener Ring mit Kapsel gefunden worden und steht anzunehmen, daß derselbe auf unrechtmäßige Weise erworben ist.

Diejenigen, welche über den Ring irgend

welche Auskunft zu geben vermögen oder an denselben Ansprüche zu haben vermeinen, wollen sich auf dem Polizeibureau melden, woselbst der Ring zu Jedermanns Ansicht bereit liegt.

Magistrat zu Hameln, den 4. Juni 1859.
Eine Holzort und
ein Füll-Halskragen
sind gefunden worden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 4. Juni 1859.
Montag, den 6. Juni d. J.,
Morgens 11 Uhr,

soll der erste Schnitt des Grases auf dem neuen Kirchhofe öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich auf dem Kirchhofe einfinden.

Öffentlicher Verkauf.

Freitag, den 10. d. M., werde ich den Nachlaß der weiland Frau Oberstin v. d. Decken zu Pyrmont meistbietend gegen einen 3monatlichen Credit verkaufen.

Die Verkaufsgegenstände sind:

1. verschiedene guterhaltene Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Sophas, Leuchte und Bettstellen.
2. Federbetten, Matragen, Steppdecken, Bettüberzüge, Betttücher, Servietten, Tischtücher, Handtücher und etwas feines Leinen.
3. verschiedene Glas- und Porcellan-Sachen und Gemälde, so wie diverse andere Hausgeräthe.

Kaufliebhaber wollen sich am genannten Tage von Morgens 8 Uhr an in dem Hause der Fräulein Uslar dabier einfinden.

Pyrmont, den 1. Juni 1859.

Aus Auftrag
Der Gerichtsvollzieher
D r e b e s.

Am Donnerstag, den 15. d. M., sollen auf Antrag der Vormundschaft des weiland Halbmeiers C. Seeseberg in Lündern

etwa 6 Morgen Winterfaamen und einige Morgen Alee auf dem Halme, ferner ein starker Zugochse und eine Zugkub mit Zuggeschirr, zwei Ackerwagen nebst Zubehör, ein Pflug, drei Eggen, eine Walze und sonstige Ackergeräthe, eine Kornmühle, Webe geräthschaften aller Art vorzugsweise in Drell, Betten, Tischenuhr, so wie Haus- und Küchengeräthe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich Morgens 9 Uhr auf dem Seeseberg'schen Hofe einfinden.

K ö l l e r, Gerichtsvogt.

Gras-Verkauf.

Montag, den 6. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr, sollen außerhalb des Mühlenthores auf der Kuhweide mehre Abtheilungen Gras auf einen Schnitt meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich zur bestimmten Zeit beim Mühlenthoreschen Pöbsterhaufe einfinden. Mit der Bezahlung kann bis Jacobi gewartet werden.

W. K u i c k m e y e r. H. K a p p.

Heiraths-Anzeige.

- [1] Donabrück, den 26. Mai 1859.
Dr. jur. Moriz Rannmann I.,
Ober-Appellations-Gerichts-Anwalt.
Bernhardine Rannmann geb. Andreé.

Vermischte Anzeigen.

[1] Alle Diejenigen, die der hiesigen Apotheke seit längerer Zeit Arznei-Rechnungen schulden, bitte ich, diese jetzt zu berichtigen, weil ich in kurzer Zeit das hiesige Geschäft verlasse.

Hameln, den 27. Mai 1859.

C. F i r u h a b e r.

Täglich werden photographische Bilder in allen Größen angefertigt in dem
photographischen Atelier

von
Julius Wiesinger.
Bäckerstraße Nr. 2.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluss von 1858.

Grundkapital	₤ 3,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1858 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	1,647,469. 6
Prämien-Reserven	» 2,546,736. 12
	<hr/>
	₤ 7,194,205. 18

Versicherungen in Kraft während des Jahres 1858 » 831,664,677. —

August Kats, Agent in Hameln.	H. W. Sabiel, Agent in Grobnde.
H. C. Krüdeberg, Agent in Copenbrügge.	J. H. W. Siegmann, Agent in Springe.
C. F. Vesemann, Agent in Hameln.	J. B. Tamsen, Agent in Bodenwerder.

Von heute an ist im hiesigen Brauhause jede Woche zweimal am Mittwoch und Sonnabend **frisches Bier** zu haben.
Hameln, den 5. Juni 1859.

G. F ö r s t e r.

[2] Auf Johannis d. J. steht eine Wohnung für eine einzelne Dame zu vermieten bei dem **Schmiedemeister S. Kater.**

G e s u n d e n

in der Kirche ein weißes und ein buntes Taschentuch.

Am Himmelfahrtstage ist auf einer Bank oberhalb des Heisenfellers ein weißes leinwandenes Taschentuch, gez. »A. R. 12.«, liegen geblieben. Der Finder wird gebeten, solches in der Buchdruckerei abzugeben.

Das Gras in meinem Garten ist auf den ersten Schnitt zu verkaufen. J. Walter.

Weener Topf- und Tonnen-Käse bei **F. C. Kruse.**

Das Pfingst-Dachsenfleisch kostet 4 gr 4 1/2 à B.

Mittwoch, den 8. Juni 1859,
»Liebertafel.«

Nächsten Donnerstag 4. Concert auf D. 17, 16 Garten.

Nächsten Freitag 4. Concert auf Reimerdes Höhe.

Am 1. Feiertage Morgens findet auf meinem Garten Unterhaltungsmusik Statt. **Dreyer.**

[1] Zu den während der Feiertage auf dem Dörberge stattfindenden Festlichkeiten, am ersten Feiertage Nachmittags Unterhaltungsmusik und am zweiten Feiertage Nachmittags Tanzmusik, ladet ganz ergebenst ein **Wille, Gastwirt in Dhr.**

Dankfagungen.

Für den empfohlenen Bedekind

befand sich im Klingbeutel am Sonntag Rogate ein Packet mit 5 Sgr. und sind der tiefbewegten Ehefrau Bedekind am 30. Mai die eingegangenen Gaben mit 7 Thlr. 22 Sgr. gegen Schein übergeben.

Es sind nachher noch aus dem Klingbeutel am Himmelfahrtstage hinzugekommen 1 Thlr. und von Herrn Gottlieb Dreyer 15 Sgr., welches später abgegeben werden soll.

Dr. Schläger.

Auf dem Becken in der Montagabendstunde befand sich ein Packet mit 10 Sgr. für eine arme Kranke, welche der Bestimmung gemäß verwendet sind, wofür die Erkreute herzlich dem unbekanntem Wohlthäter dankt.

Von dem 91jährigen Sonnemann ist für

den schwer kranken Jüngers in heiligen Geiste ein Geschenk von 10 Egr. bestimmt und hat der lange Leidende diese Gabe mit Dank empfangen.

Dr. Schläger.

Wie heilsam ist es für uns, daß wir die Zukunft nicht kennen.

Wir pflegen unseren Blick weniger zurück auf die Vergangenheit, auf das was wir erfahren haben, zu richten, als vielmehr auf die Zukunft unser Auge zu wenden, auf das was wir erleben werden. Wer möchte nicht gern wissen, was er in der kommenden Zeit zu erwarten habe. Und doch ist die Zukunft in ein undurchdringliches Dunkel gehüllt, und dem menschlichen Geiste ist es unmöglich gemacht, auch nur den kleinsten Raum der Zeit sicher zu überschreiten. Zu dieser Einrichtung wird der gütige Vater im Himmel seine weisen Absichten gehabt haben. Wäre es uns heilsam, mit der Zukunft genau bekannt zu sein, so wäre es dem Allwissenden, der den morgenden Tag so klar kennt, wie den heutigen, wohl ein Leichtes gewesen, uns die Fähigkeit zu schenken, unser Geschick vorauszuwissen. Darum verdient es gewiß eine Untersuchung, warum unser Wunsch uns unerfüllt blieb und zu entdecken, wie wirklich heilsam es für uns ist, daß wir die Zukunft nicht kennen. Zunächst schon für unsere Zügelteiler. Obgleich wir einen freien Willen haben und es von uns abhängt, das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen, so ist es doch nicht zu läugnen, daß bald gute, bald böse Gedanken in uns leben, daß der Kampf bald leichter, bald schwerer wird, daß Triebe, welche bisher in uns schliefen, erwachen, die uns unrein machen. Wie beunruhigend würde für uns der Gedanke sein, daß wir von der Höhe, zu welcher wir uns emporgearbeitet hatten, aus Mangel an Wachsamkeit herunterfallen werden. Und was würden wir thun, wenn wir voraussehen könnten, daß unser Wohlwollen verkannt, daß unsre Redlichkeit wohl

gar mit den bittersten Erfahrungen ringen müßte. Würden wir nicht leicht matt werden, Andere zu ermahnen, zu belehren, wenn wir im Voraus wüßten, daß unsre Arbeit vergeblich sei, daß man undankbar uns von sich stieße und unsre Wohlthaten mißbrauchte? Noch mehr würden wir uns ängstigen und quälen, wenn wir fänden, daß diejenigen, mit welchen wir verbunden sind, würden uns Kummer und Schande bereiten. Darum liegt es am Tage, daß die Kenntniß der Zukunft unsre Ruhe und unsre Zufriedenheit stören müßte. Stünde uns ein großes Glück bevor, und wir wüßten es, wie würde schon im Voraus die Erwartung desselben alle Freude verkümmern, wie würden wir die Lust zur Thätigkeit verlieren; und das Verlangen, in den Besitz des Glücks zu kommen, uns zu einer entehrenden Müßigkeit verleiten. Eben so würde ein großes Unglück, das uns trübe und dem wir nicht ausweichen könnten, uns schon lange vorher peinigen und unerträglich werden. Die frohe Wendung unsers Schicksals würde an Reiz verlieren, und die traurige Entwicklung unserer Lage uns mit Gram und Verzweiflung erfüllen. Wohl uns, ein guter Vater hat nach seiner Weisheit uns nicht wissen lassen, was uns bevorsteht. Im Allgemeinen hat er an unsre Handlungsweise seinen Segen oder seine Strafe gebunden, daß wir, wandeln wir auf seinen Wegen, unter seiner Obhut stehen und in unserm Herzen Friede haben, daß wir aber, verlassen wir seinen heiligen Willen, uns Verderben bereiten — und das ist genug für uns, ein Sporn und eine heitere Zukunft zu schaffen und eine Warnung, seine Gebote nicht zu übertreten. Mag nun die Zukunft uns unbekannt sein, wir sind auf sie immer wohl gerüstet und wovon sollte uns trauen, da wir, wenn wir wollen, ruhig wandeln als Kinder an unsers Vaters Hand. Darum haben wir ihm zu danken, daß wir unsre Zukunft nicht kennen und daß der Glaube an ihn das, was zu unserer Beruhigung nöthig ist, freudevoll uns ausschließt. Dr. Schläger.

Beilage

zum 23. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Um altes Fleisch bald weich zu kochen, lasse man einige Stückchen Glas oder Kieselstein — der Reinlichkeit halber in Leinwand gewickelt, mit demselben kochen oder man gieße etwas Spiritus (der etwaige Geruch oder Geschmack des Spiritus verliert sich in dem Topf, wenn es im heftigsten Aufkochen ist) oder man nehme das Fleisch ein oder zwei Male aus dem Sud, werse es in kaltes Wasser, lasse es 1—2 Minuten darin, nehme es heraus und bestreiche es mit gutem Baum- oder Buchöhl und lasse es wieder kochen. Selbst das älteste Fleisch wird, auf die eine oder andere Weise behandelt, weich und gar.

Billige Methode, Knochen zum Behufe der Düngung aufzulösen.

Ein Engländer will vor Kurzem die Entdeckung gemacht haben, daß Knochen mit frischem Pferdedünger zusammengepackt nach einigen Monaten in einen pulverförmigen Zustand übergehen. Das wäre ein bedeutender Vortheil! Dann würde man das Knochenmehl um den halben Preis herstellen können und außerdem — man wäre gegen jede Verfälschung geschützt und bekäme einen gewiß sehr schnell wirkenden Düngstoff. Man probire es!

Wahrnehmung.

Wenn ich um eine junge Dame werben will, die ich nur wenig kenne, wie soll ich mir eine genauere Kenntniß von ihren Fehlern verschaffen? — Antwort: Lobe sie nur vor ihren Freundinnen und weiblichen Bekannten!

Lieder am Bache.

Von
William Born.

II.

War nicht weh'n die Lüfte
Im Abendmenschlein,

Die süßen Blumendüfte
Zieh'n mich zum Bächlein.

Ich schaue in die Wellen,
Die still vorübergeh'n,
Und in den bläulich hellen
Glaub' ich dein Bild zu seh'n.

Es ist gar sehr erlabend
An diesem trauten Ort,
Und erst am späten Abend
Gilt' ich gewöhnlich fort.

Zweisylbige Charade.

Die erste meiner Sylben schafft
Uns Sicherheit vor Wind und Regen;
Die Zweite demmt der Füße Kraft,
Sich weiter vorwärts zu bewegen.
Das Ganze sieht man in der Welt
Nur allwo es den Krebsgana gehen,
Und wo's die Frauen nicht verstehen,
Da ist's gar jämmerlich bestellt.

Humoristische s.

Der vortrefflichste Verein, den es geben kann, existirt in Freeport in Illinois. Derselbe führt den Namen: »In-anderer-Leutes-Angelegenheiten«-die-Nasen-Nicht-Hineinsteckens-Verein.«

Welche Aehnlichkeiten sind zwischen einem Gens'd'armen und einem Kometen? — Beide irren scheinbar regellos umher, und sind gleichwohl immer in ihrer Bahn. — Beide stoßen bei ihrem Erscheinen einem gewissen Theile der Menschheit Furcht ein. — Beide bewegen sich nach geheimen Kräften. — Beide entwickeln ihre Glanzpunkte am meisten zur Nachtzeit.

Lebensblicke.

Die Welt findet nimmer Ruhe und alle Friedensaugenblicke sind nur ein Athemholen zu neuen Kämpfen.

Das ist das Gift des Lebens, daß wir durch widerwärtige Erfahrungen nicht ge-

läutert, sondern erbittert werden und das Wort des Hasses und der Kränkung nur als zündende Blitze im Herzen fühlen!

Nur der Schmerz fettert an das Leben; der immer Glückliche ermüdet und stirbt gern. L. Habicht.

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von G. F. Schmidt & Comp. bei.

Stadt-Gemeine. Getaufte.

- Den 29. Mai. Ludwig Friedrich Wilhelm Kürig.
 — 29. — Ludwig Friedrich Julius Hafe.
 — 29. — Johann Heinrich Christian Seeberger.
 — 30. — Sophie Marie Dörgeß, geb. 25. Mai. (Nothtaufe).
 — 2. Juni. Adolphine Wth. Louise Oppermann.

Extrakt

aus den Preis-Registern in Hameln
im Monate Mai 1859.

1. Haupt-Getraide- arten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant.			
	Höchster Niedrigster Preis			
	gr	l	gr	l
Weizen, Dinten	47	5	43	7½
Roeken, „ „	34	—	31	2½
Weisse, „ „	30	—	27	5
Hafers, „ „	21	7½	18	7½
2. Neben-Getraidearten u. sonstige Naturalien				
Weisse Erbsen, a Dmt.	50	—	47	5
Linse, a Dmt.	80	—	75	—
Bohnen „ „	25	—	33	—
Wicken, „ „	33	—	31	—
Winter-Rübsamen, a Dmt.	—	—	—	—
Roekenstroh, a St. 200 Pfd.	40	—	35	—
Heu, a Centner	35	—	30	—
Kartoffeln, a Dmt.	7	5	7	—
Weisser Kohl, a Schock	—	—	—	—
Hühner, alte, a Stück	5	—	4	2
„ junge, „ „	—	—	—	—
Eier, a Schock	16	7	15	—
Butter, a Pfund	8	3	7	5
Flachs, „ „	7	5	6	7

Den 2. Juni. Wilhelmine Johanne Amanda Artemise Wegberg.

Kopulirte.

Den 4. Juni. Dre Landgendarm Heinrich Carl August Wegberg und Jungfr. Metusine Magdalene Börling.

Gestorbene.

- Den 27. Mai. Der unverehelichten Caroline Henze todtgeborener Sohn.
 — 27. — Witwer Schuhmachernfr. Wilhelm Friede, 54 J. 1 M. 21 T. alt.
 — 30. — Sophie Marie Dörgeß, 6 T. alt.
 — 30. — Englischer Invalide Conrad Kyrenstedt, 81 J. alt.
 — 31. — Witwe Marie Louise Schladen, geb. Kneiff, 72 J. alt.
 — 1. Juni. Witwe Wilhelmine Hoyer, geborene Schenk, 72 J. alt. (retrenken).
 — 2. — Georg Christ. Hinrichs, 10 T. alt.

Brod-Taxe,

vom 1. Juni 1859 bis auf weitere Verfügung.
(Den Dmt. Roeken zu 1 Tbr. 5 Nar. — Pf., den Dmt. Weizen zu 1 Tbr. 18 Nar. 3 Pf. gerechnet.)

Feines weißes Roekenbrod, wohl und tüchtig ausge- backen, vom ersten und besten Mehle	Für sind zu liefern.				
	1	2	3	4	5
	1	—	—	9	5 2
vom zweiten Mehle	2½	—	2	3	8
	1	—	1	1	9
	2½	—	2	9	7 5
	5	—	5	9	5
Weizenbrod, fein, gahr und wohl ausgebacken	1	—	—	7	6
	2	—	1	5	2
	4	—	3	—	3
Gerafpelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausge- knetete Semmel	4	—	1	5	2
	8	—	3	—	3
Franzbrod von Weizens- mehl.	4	—	2	2	9
	8	—	4	5	8

Hameln, den 31. Mai 1859.

Der Magistrat.
Schmidt.

Samelnsche Anzeigen

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 12. Juni 1859.

24. Stück.

Bekanntmachung.

Während der diesjährigen Pyrmont-Badezeit wird zwischen Hameln und Pyrmont eine zweite tägliche Fahrpost (Personenpost) vom 15. Juni bis 15. September cursieren, welche

aus Hameln abgeht 4 Uhr 45 Min. früh, in Pyrmont ankommt 7 » 20 » Morgs., aus Pyrmont abgeht 4 » — » Nachm., in Hameln ankommt 6 » 35 » Abends.

Das Vorstehende wird damit zur Kenntniss des Publikums gebracht.

Hameln, den 6. Juni 1859.

Königliches Postamt.

H e i s e.

Die dritte Fahrpost von Hameln nach Hannover wird vom 16. d. M. ab den nachstehenden veränderten Gang erhalten:

aus Hameln 7 Uhr Abends, in Hannover 11 » 50 Min. Abends.

Der Gang der übrigen Posten zwischen Hameln und Hannover bleibt unverändert. Das Vorstehende wird damit zur Kenntniss des Publikums gebracht.

Hameln, den 6. Juni 1859.

Königliches Postamt.

H e i s e.

Die Gerichtsschreiberei wird von jetzt an während des Vormittags von 8 bis 1 Uhr und während des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr dem Recht suchenden Publikum geöffnet sein.

Hameln, den 8. Juni 1859.

Königliches Amtsgericht.

Packemann. Kern. Kirchhoff.

[1. Bekanntmachung.]

Die Witwe des weiland Hauptmanns v. Sternfeld, Anna Margarethe geb. Lampe hieselbst, ist verstorben und haben die Intestatverben derselben

1. die verwitwete Oberstlieutenantin v. Haffe hieselbst,

2. der Rentier Friedrich Böhme in Dresden,

3. der Obergerichts-Anwalt Carl Lampe in Hannover,

4. der Hauptmann Heinrich Lampe in Hilbesheim

um sich als alleinige Erben zu legitimiren, Edictalladung beantragt.

Es werden demnach Alle, welche ein näheres oder doch gleich nahe Erbrecht, als die Provocanten, zu haben vermeinen, hierdurch geladen, sich in dem auf

Sonabend, den 2. Juli d. J.

Morgens 11 Uhr

angesehnen Termine zu melden, unter dem Rechtsnachtheile, daß die Provocanten für die alleinigen Erben der weiland Hauptmannia v. Sternfeld, Anna Margarethe geb. Lampe, angenommen werden sollen, und der nach dem Ausschlusse sich etwa meldende Erbberechtigte alle bis dahin über die Erbschaft erlassenen Verfügungen anzuerkennen schuldig, auch weder Rechnungsablage, noch Ersatz der erhobenen Ausgaben zu fordern berechtigt sein, sondern der Anspruch desselben sich auf das beschränken solle, was alsdann von der Erbschaft noch vorhanden sein mdat.

Das den angebroheten Rechtsnachtheil aussprechende Erkenntnis wird nur in den hiesigen Anzeigen und durch Anschlag an der Gerichtsstelle bekannt gemacht werden.

Hameln, den 8. Juni 1859.

Königliches Amtsgericht Abth. II.

S. W. Packemann.

Concurs-Eröffnung

und

Präklusiv-Decret.

Da in Folge der Edictalladung vom 14. März d. J. ein Arrangement zwischen dem Landes-Öconome-Geometer Mejer daber und dessen Gläubigern nicht zu Stande gekom-

men ist, so ist nunmehr auf Antrag des Ers
teren über dessen Vermögen der förmliche
Concurs erkannt und werden alle Diejenigen,
welche sich in Folge der Ladung vom 14.
März d. J. weder im Termine vom 18. April
d. J., noch bis jetzt gemeldet haben, mit ih
ren Ansprüchen an die Concursmasse ausge
schlossen.

Auch dient zur Nachricht, daß der Ober
gerichts-Anwalt Dr. Naumann I. hieselbst
zum Concurs-Curator definitiv bestellt ist.

Beschlossen Hameln, den 7. Juni 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.
F. Kern.

Magistrat zu Hameln, den 11. Juni 1859.
Es ist in neuerer Zeit vorgekommen, daß die
Pferde des Abends von Knaben zur Schwemme
bei der Thiemhle geritten werden; da letz
tere mit den Pferden nicht umzugehen ver
stehen, auch sich allerlei Unordnungen, als
zu schnelles Reiten u. s. w. erlauben, so
entstehen dadurch mancherlei Gefahren für
das Publikum.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die
Eigentümer über ihre Pferde gebührige Auf
sicht zu führen haben, und daß sie dieser
Verpflichtung nicht nachkommen, wenn sie
die Pferde von Knaben zur Schwemme bring
en lassen, so wie daß nach §. 127 des Po
licei-Strafgesetzbuchs Derjenige, welcher es an
genügender Aufsicht über Thiere fehlen läßt,
so daß Gefahr für Andere daraus entsteht,
mit Geldbuße bis zu 5 Thlr. bestraft wird.

Magistrat zu Hameln, den 11. Juni 1859.
Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht,
daß nach §. 1 des Straßen-Reglements vom
2. Januar 1822 jeden Morgen nicht bloß
der Seitenweg, sondern auch die Gasse vor
der ganzen Fronte des Hauses, bei einer
Geldbuße bis zu 10 Gr. gereinigt werden muß.
Auch sind die Gassen zwischen den Häu
sern gehörig zu reinigen und rein zu erhal
ten, und werden Conventationen mit einer
Geldbuße bis zu 1 Thlr. bestraft werden.

Magistrat zu Hameln, den 11. Juni 1859.
Das Baden in der Weser an einer andern
Stelle, als den angewiesenen Badeplätzen vor
dem Mühlenthor, desgleichen das Baden in
der Hamel ist bei 1 Thlr. Strafe verboten.

Magistrat zu Hameln, den 11. Juni 1859.
Gefunden ist:

1 eiserner Koppelring.

Verpachtungs-Anzeigen.

Königliche Direction des Strafzarbeits
hauses in Hameln, 8. Juni 1859.

Die Lieferung nachbenannter Erfordernisse
für die hiesige Strafanstalt, als: Brod,
Gerstengraupen, Gerstengröße, Hafergröße,
Weizenmehl und Gerstenumehl, soll am Don
nerstage, den 16. d. M. Vermittags
präcise 10 Uhr, für die drei Monate Juli,
August und September d. J. mindestens
verdingungen werden, welches hiermit öffentlich
bekannt gemacht wird.

Pachtlichehaber wollen sich im Gebäude vor
der hiesigen Strafanstalt einfinden.

Angebote auf die Lieferung von Speck
und Nierentalg für das nächste Quartal
können schriftlich und versiegelt bei der Di
rection abgegeben werden.

Magistrat zu Hameln, den 11. Juni 1859.
Das Lumpensammeln und das Lagergeld an
der Fischpforte und alten Kähre soll
Dinstag, den 14. Juni d. J.,

Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhause öffentlich meistbietend
verpachtet werden.

Donnerstag, den 16. Juni Abends 7½
Uhr, soll im Hause des Herrn Dose der
Stein- und Mergelbruch, so wie die Weiden
an der Weser, der Brüderthorischen Hude
gehörend, anderweitig verpachtet werden.

Hameln, den 11. Juni 1859.
Die Lohherren der Brüderthorischen Hude.

Magistrat zu Hameln, den 11. Juni 1859.
Der erste Schnitt des Grases auf dem Ro
senbusch und auf der einen Hälfte des Pa
pagos-Angers soll

Dinstag, den 14. Juni d. J.,
Nachmittags 3 Uhr
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend
verkauft werden.

Gras-Verkauf.

Dinstag, den 14. Juni, soll ausserhalb
des Mühlenthores, im Wesen auf der Kuh
weide, das Gras von 8 Morgen in Abthei

lungen auf einen Schnitt weißbietend verkauft werden. Käufer wollen sich Nachmittags 5 Uhr im Westen einfinden. Mit der Bezahlung kann bis Jacobi gewartet werden.
W. Knickmeyer.

Dinstag, den 14. Juni Nachmittags 2 Uhr, sollen 18 große Haufen fertiges Heu auf einer Wiese weißbietend verkauft werden. Käufer wollen sich zur bestimmten Zeit in der Mühlenthorischen Allee einfinden.
J. G. C. W i n d e l.

Nächsten Mittwoch, den 15. Juni, Nachmittags 4 Uhr, soll das Gras auf meiner neben Beckers Wiede belegenen, 2 Morgen großen Wiese weißbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich um die bestimmte Zeit beim Osterthorschen Thorschreiberhause einfinden. A. Rosen dor f.

Gras-Verkauf.

Donnerstag, den 16. Juni Nachmittags 5 Uhr, soll das Gras von 25 Morgen in mehreren Abtheilungen auf dem Weierflecke weißbietend auf einen Schnitt verkauft werden. Käufer wollen sich an Ort und Stelle einfinden.
H. Rapp. J. G. C. W i n d e l.

Donnerstag, den 16. d. M. Nachmittags 3 Uhr, soll das Gras auf dem sogenannten Kälberanger vor dem Brückerthore auf einen Schnitt öffentlich verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich zur bestimmten Zeit auf der Kettenbrücke einfinden.
F. M a n e g o l d.

Freitag, den 17. Juni Nachmittags 4 Uhr, soll außerhalb des Brückerthors am breiten Wege in dem daselbst befindlichen Baumgarten das Gras auf einen Schnitt verkauft und mehre Theile Gartenland weißbietend verpackt werden.
J. G. C. W i n d e l.

Heiraths-Anzeige.

- [2] Denabrück, den 26. Mai 1859.
Dr. jur. Moriz Naumann I.,
Ober-Appellations-Gerichts-Anwalt,
Bernhardine Naumann geb. Aud. ec.

Bermischte Anzeigen.

Preise
der natürlichen

Mineral-Wässer

beim

Kaufmann Fr. Kahler
für's Jahr 1859.

	fl	gr	h
Nelsheldsquelle, $\frac{1}{2}$ Flasche	—	12	—
Salzbader Sprudel, $\frac{1}{2}$ Krug	—	7	5
Grenzacher Eisenquelle $\frac{1}{4}$ Fl.	—	7	5
Driburger Mineral $\frac{1}{2}$ "	—	4	5
Emser Kränchen $\frac{1}{4}$ Krug	—	7	—
" " $\frac{1}{2}$ "	—	4	5
Eger Franzens $\frac{1}{2}$ Kr.	—	7	5
" Salz $\frac{1}{2}$ "	—	7	5
Fachinger $\frac{1}{4}$ "	—	7	—
Friedrichshaller $\frac{1}{2}$ "	—	7	5
Riffinger Rakoczj $\frac{1}{4}$ Krug	—	8	5
" " $\frac{1}{2}$ "	—	5	—
Marienbader Kreuz, $\frac{1}{2}$ "	—	7	—
Byrmonter Salz $\frac{1}{2}$ Flasche	—	4	5
" " $\frac{1}{2}$ "	—	4	—
" Stahl $\frac{1}{4}$ "	—	5	—
" " $\frac{1}{2}$ "	—	4	5
Bünaer Bitter $\frac{1}{2}$ Krug	—	7	5
Schleser Obersalz $\frac{1}{2}$ Flasche	—	8	5
Selters $\frac{1}{4}$ Krug	—	5	5
pro 6 Krüge	1	—	—
Saidschüger $\frac{1}{2}$ Krug	—	7	5
Widunger $\frac{1}{2}$ Flasche	—	6	5

Ferner künstliche Mineralwässer zu den von der Struve'schen Mineralwasser-Anstalt festgesetzten Preisen.

Zu Bädern empfehle ich:

Grenzacher und Rehmer Salz à R 2 Gr.
Bestes St. Lebes Seesalz à R 1 Gr.

[2] Alle Diejenigen, die der bisshigen Protheke seit längerer Zeit Arznei-Rechnungen schulden, bitte ich, diese jetzt zu berichtigen, weil ich in kurzer Zeit das diesige Geschäft verlasse.

Sameln, den 27. Mai 1859.

C. F i r u h a b e r.

In vergangener Woche ist auf der Ostersstraße ein Sack mit schmutziger Wäsche verloren worden. Der Finder wird gebeten,

denselben gegen eine Belohnung in der Buchdruckerei dieses Blattes abzugeben.

Für einen Soldat gewordenen Hausknecht wird auf sogleich ein anderer gesucht. Nachricht in der Expedition dieses Blattes.

[1] In meinem Hause an der Wendenstraße steht eine Wohnung zu vermieten.

F. Thiel.

Die untere, seither von mir benutzte Wohnung meines Hauses nebst einer geräumigen Werkstatt wünsche ich zu vermieten.

Lürgens. Baustraße N^o 17.

Die mittlere Wohnung in meinem Hause steht auf Johannis oder Michaelis anderweitig zu vermieten. F. W. Kiese.

Mein Unterhaus mit Hintergebäude nebst Garten hinter dem Hause steht auf nächsten Michaelis zu vermieten.

W. Blum.

Schweizer Käse, Emmenthaler Rahmkäse billigst, empfiehlt Carl Schmidt.

Neue Matjes-Heringe bei
Louis Bollmeyer.

Neuer Magenbitter aus frischen Malzkrautern und indischen Früchten, das Maas & Ngr., bei F. C. Kruse.

Norddeutscher Lloyd.

Durch Dampfboot „Münden“ wird heute, am ersten Pfingsttage eine **Lustfahrt nach Ohe** stattfinden.

Absahrt von Hameln präcise 3 Uhr Nachm.
» » Ohe 8 » Abds.
Passagepreis à Person 2 1/2 Sgr.

[2] Zu den während der Feiertage auf dem Oheberge stattfindenden Festlichkeiten, am ersten Feiertage Nachmittags Unterhaltungsmusik und am zweiten Feiertage

Nachmittags Tanzmusik, ladet ganz ergebenst ein

Wille, Gastwirth in Ohe.

Am 2. Pfingstfeiertage Morgens findet auf der Höhe Unterhaltungs- und Nachmittags Tanzmusik und am 3. Feiertage Nachmittags gleichfalls Unterhaltungs- und Tanzmusik Statt. **W e d e m e y e r.**

Am 2. Pfingstfeiertage findet auf der Wehrberger Warte

Unterhaltungs- und Tanzmusik
Statt. **L e m f e.**

Am 2. Pfingstfeiertage ist auf meinem Garten Tanzmusik. **D r e y e r.**

Das 5. Abonnements-Concert findet abends namtsweise am **Wittwoch**, den 15. Juni, auf Dreyers Garten Statt.

Mittwoch, den 15. Juni 1859,
»Liedertafel.»

Donnerstag, den 16. Juni,
Männer = Gesang = Verein
Höhe
Abends 7 Uhr.

Das 5. Abonnements-Concert findet abends namtsweise am **Sonnabend**, den 18. Juni, auf Reimerdes Höhe Statt.

Sonntag, den 19., und **Montag**, den 20. Juni, findet in **Kohrsen** das

Schützenfest

Statt, zu welchem alle Freunde solcher Vergnügungen ergebenst eingeladen werden.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen werden.

Lübke, Gastwirth.

Dankfagungen.

Für den empfohlenen Bedekind ist aus dem Klingbeutel am Sonntage Graudi ein Packet mit 5 Sgr. mir übergeben.

Auf dem Becken in der Montagsbedstunde befanden sich 2 Packete mit 3 Thlr. und 15

Beilage

zum 24. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Sgr., welche nach der Bestimmung mit dem Wunsche verwandt werden sollen, daß Gott ferner den verborgenen Wohlthätern mit reicher Gnade nahe sein möge.

Dr. Schläger.

Am Sonntage Graudi befanden sich im Klingbeutel der Kirche St. Nicolai 3 Pakete, das eine mit 10 Sgr. ohne Bestimmung und wurden diese deshalb in den Armenkassen gelegt; das zweite mit 5 Sgr. für das kranke Kind des Bedefind in Gr. Hülligfeld; das dritte mit 5 Sgr. für den Kranken J. Die Gaben sind der Bestimmung gemäß abgegeben und danken die dadurch Erfreuten den gütigen Gebern herzlich durch Die Diaconen.

Durch Herrn Pastor Welhausen 10 Sgr. für die Mission erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke B. Kater.

Gemeinnütziges.

Der hiesigen Bürgerchaft wird zur Anzeige gebracht, daß die Mühlenthorische Hude ihren ausserlebenden Plan beendbet hat, der darin bestand, die Weidegrundstücke für Kühe und Schaafe zu vergräbern und dieses zum Nutzen und Vergnügen anzuwenden. Es sind dieserhalb 61 Morgen Weidegrund mit einer eigenthümlichen Schäferei für bemerkte Hude auf ewige Zeiten angekauft und die Einrichtung getroffen, daß nach 20 Jahren Alles freies Eigenthum wird. Es ist auch beschlossen worden — zum Vergnügen der Bürgerchaft —, daß an jedem Sonntag Nachmittag die Kühe mit dem Glockenspiel im Westen weiden sollen, was sich herrlich von Kleinschmidts Wege und dem Felsenkeller anhört und ausnimmt. Ich ersuche daher alle Bürger der Stadt, wenn sie wollen, daran Theil zu nehmen und ermuntert werden dieselben auch, Gelegenheiten zu benutzen, andere Erwerbszweige für unsere Stadt zu gründen und es ja nicht zu unterlassen, wenn es auch Mühe kostet, denn ohne Mühe hat man Nichts und belebt dieser Eifer Alle, so

muß Hameln eine der ersten Städte unseres Landes werden. *) Wilh. Knickmeyer.

Die heilige Nacht des evangelischen Geistes.

(Eine Pfingstbedeutung.)

Seit achtzehnhundert Jahren hat sich an den Völkern und einzelnen Menschen die unendliche Kraft bewährt, mit welcher der evangelische Geist ein neues schönes Leben hervorruft. Er hat eine heilige Nacht entfaltet, so groß auch die Veränderungen waren, welche die menschliche Gesellschaft erfuhr, dieser Geist ist eine unerschöpfliche Quelle des Lichts, der Veredlung und der Befeligung gewesen und wird es bleiben in Ewigkeit. Was auch immer Bedeutendes die sittliche Welt bewegte, der ausgestreute Same des Evangeliums ging unter allen Stürmen immer herrlicher auf. Völker und Länder wurden nach und nach bei allen Erschütterungen mit ihren Pflichten und Hoffnungen immer mehr befannt. Wie die Sonne des Evangeliums im Morgenlande aufging, so trug sie ihre Strahlen über die Erde fort. Wo Nacht war und Dunkel die Völker bedeckte, da wurde es hell und die Predigt von Christo belehrte die Menschen über das Höchste, von dem Alles sein Dasein empfängt, von dem Alles erhalten und regiert wird. Durch Christi Lehre erfuhr die Welt, daß Gott nicht in Tempeln mit Händen gemacht wohne, sondern daß er das Herz ansehe und in einer würdigen Gesinnung und in aufrichtiger Liebe zu den Brüdern verehrt werde. Es wurden

*) Wie aus dem Kleinen das Größere wich, das bewährt sich auch aus dem Unterehmen, an dessen Spitze der Herr Bürgerwirthscher Knickmeyer steht. Mit unendlicher Mühe hat er einen bedeutenden Weidefeld für Kühe und Schaafe zusammengebracht, ohne daß die Betheiligten Geldopfer zu bringen nöthig hatten, das vielmehr das angewandte Capital nach 20 Jahren abgetragen ist und über 61 Morgen frei sind. Herr Knickmeyer leuchtet in dieser freigewählten Fürsorge für die Wohlfahrt der Stadt Allen vor. Möge sein Beispiel denn recht viele anfeuern, ein Gleiches auf andere Weise zu thun! Die Red.

Schulen gegründet und die Unwissenheit, der Aberglaube verschwand, die Götzenbilder fürzten zu Boden. Wie viele Mühe sich auch die irdischen Mächte gaben, das Licht unter einen Scheffel zu bringen und zu löschen — mit neuer Kraft brach es immer wieder hervor und Völker von allen Farben und Sitten freuten sich der Erleuchtung, die zugleich zur Veredelung führt. War beachte die Völker des Alterthums, wie sehr sie auch in Wissenschaften und Künsten Bewunderung erregen, die Reinheit der Sitten war doch so selten bei ihnen, die Leichtfertigkeit in den Ehen, die Gleichgültigkeit der Kinderzucht, die Grausamkeit überhaupt störten häusliches und öffentliches Leben. Der evangelische Geist ordnete die bürgerliche Gesellschaft, milderte die Gesetze, heiligte die Familie und erneuerte die Gestalt der Erde. Er weist hin auf den, der die Bestimmung erforscht, und treibt an, in der Einsamkeit den Herren der Welt und den Richter vor Augen zu haben. Er fordert von uns, Andere mit Liebe zu behandeln und sie zu beglücken und erweckt in uns einen wachsenden Eifer, immer vollkommener zu werden, uns auszuzeichnen und durch unsre Sorge für die allgemeine Wohlfahrt Gott hienieden zu verherrlichen. Durch dieses unermüdete Streben nach Vollendung wird denn auch ein Frieden, eine Seligkeit errungen, wodurch wir schon hier die Freude des Himmels schmecken. Wir hören durch das Evangelium, daß unser Schöpfer zugleich unser Vater ist, der uns väterlich liebt, für uns sorgt und daß der Wechsel des Jüdischen nur den Zweck hat, uns zu erziehen und für eine andere Welt reif zu machen. Nun wandeln wir ruhig unsern Weg und unser Herz bleibt bei aller Angst, mit welcher das Leben uns oft schmerzlich ergreift, dennoch getroßt, weil die heilige Macht des evangelischen Geistes uns über das Sichtbare erhebt und dem Gemüthe eine Freudigkeit bereitet, welche nicht von dieser Welt ist. Dieser Macht, die den Schwachen zum Helden weihet, wollen wir uns nicht entziehen, sondern ihr uns gern hingeben, damit sie uns immer mehr erleuchte, bessere und beselige!

Dr. Schläger.

Sichere Art, die Eier weich zu kochen.

Sobald das Wasser siedet, wirft man die Eier hinein und läßt sie etwa 5 bis 10 Minuten oder so lange darin liegen, bis die Hitze des Wassers vorüber ist. Auf diese Weise läuft man nie Gefahr, ganz ungarere oder zu hart gekochte Eier zu erhalten. Will man sie pflaumenweich haben, so läßt man sie eine Minute, nachdem man sie in das siedende Wasser geworfen, mit aufkochen und nimmt sie dann vom Feuer, um sie, wie oben angegeben, allmählig gut werden zu lassen.

Pflügen.

Es hat des Winters eisse Spuren
Verdrängt der better Frühlingshauch
Die Wälder künden's laut, die Fluren,
Der kleinste Baum, der kleinste Strauch!

Und wie das blühende Gesilde
Uns stellt den Steg des Frühlings dar,
So stellt es uns zugleich im Wäld
Den Glaubens Steg des Geistes dar.

Denn wie durch Frühlings laises Watten
Die Bildtzeigzeit kam nah und fern,
So kam zum herrlichsten Einfallen
Der Glaube, durch den Geist des Herrn!

Was Anfangs auch ward ausgeführt
Dies Licht des Himmels zu entweihn!
Es hat der Glaube triumphirt
Mit seinem heilen Gnadenschein! —

Nun pranat dies Werk des heiligen Geistes
In seiner schönsten Gloria!
Und jede tromme Lippe preist es
Heut laut durch ein Palleulaf!

Hamel.

Chr. R.-r.

Stadt-Gemeine.
Kopulirte.

- Den 5. Jun. Schubmader Franz Friedrich Heinrich
rich 8.10 und Jast. Hanne Caroline Wil-
helmine Friederike Hartand.
- 5. — Maurermeister Carl Conrad Wannecke
und Johanne Louise Josepha Kuptmann.
Geforbene.
- Den 8. Juni. Caroline Sophie Mathilde Fran-
ziska Striepe, 6 W. 10 T. alt.
- 9. — Witwe Wilhelmine Ernestine Dettling
geb. Meyer, 69 J. alt.
- 9. — August Friedrich Heinrich Müller, 3
W. 6 T. alt.
- 10. — Des Nagelschmiedemeisters Heinrich
Ludwig Bauer todgeborene Tochter.

Samelnſche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 19. Juni 1859.

25. Stück.

Bekanntmachungen.

[2 Bekanntmachung.]

Die Witwe des weiland Hauptmanns v. Sternfeld, Anna Margarethe geb. Lampe hieselbst, ist verstorben und haben die Intestatserben derselben

1. die verwitwete Oberstlieutenantin v. Hoffe hieselbst,
2. der Rentier Friedrich Böhme in Dresden,
3. der Obergerichts-Anwalt Carl Lampe in Hannover,
4. der Hauptmann Heinrich Lampe in Hildesheim

um sich als alleinige Erben zu legitimiren, Exdotalladung beantragt.

Es werden demnach Alle, welche ein näheres oder doch gleich naheS Recht, als die Provoquanten, zu haben vermeinen, hierdurch geladen, sich in dem auf

Sonabend, den 2. Juli d. J.

Morgens 11 Uhr

angesehten Termine zu melden, unter dem Rechtsnachtheile, daß die Provoquanten für die alleinigen Erben der weiland Hauptmannin v. Sternfeld, Anna Margarethe geb. Lampe, angenommen werden sollen, und der nach dem Ausschlusse sich etwa meldende Erbberechtigte alle bis dahin über die Erbschaft erlassenen Verfügungen anzuerkennen schuldig, auch weber Rechnungsablage, noch Ersoß der erhobenen Ruzungen zu fordern berechtigt sein, sondern der Anspruch desselben sich auf das beschränken solle, was alsdann von der Erbschaft noch vorhanden sein mögte.

Das den angebroheten Rechtsnachtheil aussprechende Erkenntnis wird nur in den

hiesigen Anzeigen und durch Anschlag an der Gerichtsstelle bekannt gemacht werden.

Hameln, den 8. Juni 1859.

Königliches Amtsgericht Abth. II.

S. W. Packemann.

Magistrat zu Hameln, den 17. Juni 1859. Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß nach §. 22 und 24 der städtischen Feuer-Ordnung vom 19. Juni 1827 beim Probiren der Sprüzen, wie auch bei deren Gebrauch bei Feuerbränsten die Sprüzenleute mit der vorgeschriebmäßigen Kopfbedeckung bei 1 Thlr. Strafe erscheinen müssen.

Magistrat zu Hameln, den 17. Juni 1859. Gelunden sind:

- 1 schwarzer baumwollener Regenschirm,
- 1 silberne Broche, vergolbet und mit Glasperlen besetzt.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 18. Juni 1859. Der erste Schnitt des Grafes auf dem Rosendbusche und auf einem Theile des Papageisangers soll in kleineren Theilen

Montag, den 20. d. M.

an den Meißbietenden verkauft werden, wozu sich Kaufstiebhaber Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle einfinden wollen.

Heute, Sonntag, den 19. Juni Nachmittags 3½ Uhr, soll das Gras auf den Wegen der Brückerbörschen theilenden Hude auf 2 Schnitte meißbietend verkauft werden. Käufer wollen sich zur bestimmten Zeit auf der zweiten Hälfte der Kettenbrücke einfinden.

Montag, den 20. Juni, Morgens 8

Uhr, sollen im Wehrberger Gemeindewalde ca. 3000 Cubicfuß eichenen Bauholz meistbietend verkauft werden.

Hameln, den 18. Juni 1859.

Die Forst-Verwaltung.
E. Mißling.

Nächsten Mittwoch, den 22. Juni Nachmittags 3 Uhr, sollen 6 Theile Gräberei (jeder etwa $\frac{5}{8}$ Morgen groß), bei der Cement-Fabrik belegen, auf die beiden diesjährigen Schnitte meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich zur bestimmten Zeit auf der Kettenbrücke einfinden.

Verpachtung-Anzeige.

Da in dem angeetzten Termine nicht genügend geboten ist, so wird Montag Abend 8 Uhr der Stein- und Mergelbruch anderweitig verpachtet werden. Pachtliebhaber haben sich um die bestimmte Zeit bei Herrn Gastwirth Dose einzufinden.

Hameln, den 18. Juni 1859.

Die Pohndorren
der Brückertshofischen Hube.

Zu verleiende Gelder.



Auf Michaelis d. J., wenn thunlich auch auf sogleich, gegen gute ländliche Sicherheit 1200 fl , 800 fl , 600 fl und kleinere Capitalien.

Nachricht in der Expedition dieser Zeitung.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Verehrten des Stadt- und Landarztes Hebecker die betrübende Nachricht, daß derselbe heute Morgen 6 Uhr nach qualvollem Leiden abgerufen ist. Es bitten um stille Theilnahme

Die hinterbliebenen Kinder.

Hameln, den 18. Juni 1859.

Vermischte Anzeigen.

Auf Michaelis d. J. wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen zu

miethen gesucht. Nachricht in der Druckerei dieses Blattes. [1]

In meinem Hause steht für einen einzelnen Herrn eine meublirte Wohnung zu vermietzen.
H ö f l i c h.

[2] In meinem Hause an der Bendenstraße steht eine Wohnung zu vermietzen.

F. T h i e l.

[1] Die vom Herrn Obergerichts-Expedienten Borchers benutzte Wohnung steht auf Michaelis zu vermietzen. H. Krüger.
Baustraße.

Gute, im Freien gewachsene Tabakspflanzen, à Schock 1 Gr., Bungalowstraße N^o 12.

Bestes reinschmeckendes Wallnuß-Öel, à 9 Gr., bei E. F i c k e r.

Maraschino, à Flasche 15 Ngr., bei F. C. K r u s e.

Guter Kuh- und Pferde-Dünger, Bäckersstraße N^o 18.

Mittwoch, den 22. Juni 1859,
„Liebertafel.“

Das 6. Concert auf Dryer's Garten wird am Mittwoch, den 22. Juni, stattfinden.

Das 6. Concert auf Reimerdes Höhe, wird am Sonnabend, den 25. Juni, stattfinden.

Dankfagungen.

Für den empfohlenen Bedekind in Gr. Hilligsfeld durch Herrn Diakonus Oldendorf erhalten 10 Gr. und am Sonntage von dem Becken 10 Gr. Von demselben aus dem Klingbeutel am Pfingstfeste ein Packet mit 1 Thlr. und der Bemerkung: „Ich erlaube

den Herrn Dr. Schläger diesen Thater zu verwenden, wo es am Nützlichsten ist.“ Herzlichen Dank spricht aus

Dr. Schläger.

Von dem Herrn Bäcker W. Erhard aus einer frühlichen Gesellschaft 18 Gr. für 2 Arme erhalten zu haben, wird dankbar bescheinigt.

Dr. Schläger.

Die Muscheln in unserm Wejerstrom.

Da die Jahreszeit wiederum herangerückt ist, wo die Muscheln in dem Süßwasser sich mehr oder weniger vorfinden, so nehme ich Gelegenheit, über diesen Gegenstand meine selbst gemachten Erfahrungen nachstehend mitzutheilen.

Veranlassung hierzu ist die im vorigen Sommer von dem Herrn Dr. Schläger in seinen „Anzeigen“ gestellte Frage: »Ob die in unserer Wejer sich vorfindenden Muscheln, gleich den Austeren, genießbar seien?« Da ich ein großer Freund von Austeren bin, so hatte ich schon früher, in Ermangelung derselben, mir Muscheln gesammelt und gegessen. Im vorigen Sommer nun, kurz vor jener Anfrage, brachte mir mein kleiner Sohn etwa 1 Duzend beim Baden aufgesammelten Muscheln, um sich von mir darüber belehren zu lassen, was für Gewächse es eigentlich seien. Zur Beantwortung seiner Frage nahm ich etwa die Hälfte, öffnete dieselben und verzehrte sie, selbst ohne Beimischung von Zitronensaft. Mein Zunge, voll Entsetzen und Besorgniß für meine Gesundheit, lief mit dem Reste davon, brachte die Nachricht seiner Mutter und ich mußte, statt des Genusses der übrig gebliebenen Muscheln mit einer derben Zurechtweisung vorlieb nehmen.

Vor Kurzem nun erzählt mir mein Zunge, daß sein Herr Lehrer im Vortrage über Naturgeschichte auch der Muscheln erwähnt habe und namentlich gesagt, er habe einige davon

zu essen versucht, allein dieselben seien ihm schlecht bekommen.

Es ist dieses allerdings sehr leicht möglich; denn wenn man etwas genießen will, über dessen Genießbarkeit man noch im Zweifel ist, dann darf man sich nicht wundern, wenn auch die Einbildung ihre Rechte geltend macht.

Ich habe, so oft ich frisch aus dem Wasser gefrische Muscheln bekommen konnte, sie immer gern gegessen und sind mir solche auch gut bekommen.

Meines Dafürhaltens sind die Muscheln im Vergleich zu den Austeren dasselbe, was die Krebsse im Vergleich zu den Hummern sind.

Hiernächst mag folgende Bemerkung noch Platz nehmen: Der Austeresser hält dafür, daß Portwein ein unerlößlicher Aide de camp der Austeren ist. Wenn es bios auf Erhöhung des Genusses ankommt, dann mag dieses unbestritten bleiben, soll aber die Verdauung derselben befördert werden, dann ziehe ich als Nachspeise ein Stück Rahmläse vor.

F. C. Kruse.

Die christliche Pflicht der Dienstfertigkeit.

Je öfter man im Leben Menschen antrifft, welche, von Selbstsucht und Eigennutz beherrscht, die heilige Pflicht der Dienstfertigkeit nicht erfüllen und es ganz vergessen zu haben scheinen, wie sehr sie die Hülfe Anderer nöthig haben, desto nothwendiger ist es, zum allgemeinen Besten diese Pflicht in ein helles Licht zu setzen und zu zeigen, daß wir durch ein ungeschicktes Betragen die natürlichsten und süßesten Bande, mit welchen der weiße Schöpfer Alle umschlingen will, zerreißen, daß wir die edelsten Freuden, welche die gegenseitige Hülfsleistung und verschafft, tödten, daß wir ohne die Liebe, die Mutter der Dienstfertigkeit, aufhören, würdige Menschen zu sein. Die Dienstfertigkeit unterscheidet sich von den sogenannten Gerechtigkeits- oder Zwangspflichten, deren Erfüllung wir von Andern verlangen können und gehört zu den Pflichten des Wohl-

wollens, deren Verbindlichkeit nicht durch ein bürgerliches Gesetz, befohlen werden kann, sondern in der Ueberzeugung liegt, daß wir unsere Liebe, unsern Dank gegen Gott nicht besser beweisen, als wenn wir mit unsern Gaben Andere erfreuen. Jeder Dienst, welchen der Nächste von uns empfängt, hat einen desto höheren Werth, je reiner die Quelle ist, aus welcher er fließt, je weniger wir dabei auf Wiedervergeltung, auf äußere Ehre rechnen können, je mehr Opfer er von uns fordert und je williger wir ihn leisten. Die Dienstfertigkeit läßt sich nicht begrenzen, sondern sie unterwirft alle unsre irdischen und geistigen Kräfte dem allgemeinen und besondern Wohle. Sie fordert, daß wir uns nie als allein stehend, sondern in der engsten Gemeinschaft mit andern betrachten und daß wir das, was wir besitzen, nicht als unser alleiniges Eigenthum, sondern als Etwas ansehen, an welches unsre Nebenmenschen Ansprüche zu machen ein Recht haben. Nicht immer und nicht Allen sind wir im Stande, ihre Wünsche zu gewähren, aber den Willen dazu sollen und können wir haben. Und ist dieser nur vorhanden, so werden wir nicht warten, ob man uns bittet, sondern dahin eilen, wo man unsers Beistandes, unsers Rathes, unsers Trostes bedarf. Erst durch eine freudvolle Bereitwilligkeit, ohne eigenmächtige Absichten, Andern auf jede Weise gefällig zu sein, zeigen wir uns als Wesen göttlichen Geschlechts und befördern unsern Seelenfrieden wie die Wohlfahrt Aller, mit welchen wir verbunden sind. Denn unsre eigene Hülflosigkeit macht es zu einer heiligen Pflicht, dienstfertig zu sein. Unse Bequemlichkeit, unsre Kleidung, die Verfrüchtigung unsers Hungers, unser Vergnügen setzt viele Menschen für uns in Thätigkeit und was sollten wir anfangen, wenn Andere uns ihre Herzen und Hände verschließen wollten? Wenn nun aber hundert und tausend Menschen für uns arbeiten, damit wir leben und froh werden; wenn sie auch ohne großen Lohn sich uns nützlich machen, so fordert der Dank von uns, im Allgemeinen unsre

Opfer nicht zu versagen. Dazu kommt daß Alles hienieden wechselt, daß die Wohlhabenden arm und die Armen reich werden. Wer bürgt mir dafür, daß ich in kurzer Zeit in Dürftigkeit gerathe! Habe ich aber in guten Tagen mit Liebe und Achtung erworben, habe ich gern der Brüder Wohl befördert, wie ich's konnte, so wird man mich gewiß nicht verlassen, wenn es mir übel geht. Das Wort unsers Herrn wird sich an uns erfüllen, was ihr gethan habt dem geringsten Bruder, das habt ihr Gott gethan. Und Gellert ermahnt uns: Mensch mache dich verdient um Andern Wohlsergehn — Denn was ist göttlicher, als Andern beizustehn!

Dr. Schläger.

B e s e h r ü c h t e .

Die achte Liebe

ist wahrlich ein Ungeheures. Nicht in tauher Redeblume, sondern wesentlich, wirklich und wahrhaftig giebt der Liebende seine Seele weg! Diese also weggegebene und der Hut des berechnenden Verstandes entlassene Seele ist aus den Fugen, unbeschützt liegt sie da und ohne Vertheidigung durch irgend eine Selbstsucht, welche unsre nüchternen Tage schirmt. Zu dieser göttlichen Schwäche ist sie nun eine Beute für jedes Raubthier vor grimmigem Zweifel, fürchterlichem Argwohn, zerfleischendem Verdacht. Aber im Kampfe mit diesen Raubthieren erstarkt sie. Aus ihren tiefsten noch nie bis dahin entdeckten Abgründen holt sie neue Waffen und eine ungebrauchte Rüstung hervor; sie lernt sich in ihre verborgenen Reichthümer bequeimen, sie vollzieht eine Art von herrlicher Wiedergeburt und feiert nun auf dieser Stufe die wahre, die himmlische Hochzeit, von welcher die andere nur das vergrößerte irdische Abbild ist. Unverwundlich ist der Kranz, der auf jenem Siegesfeste der liebenden Seele getragen wird, und er verschwindet nicht in den Schatten der Brautnacht. Darum zwingt eine ewige Nothwendigkeit die wahre Liebe, sich Noth zu schaffen, wenn sie keine

Beilage

zum 25. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Koth hat. Denn nicht träge genießen will sie, sondern kämpfen und siegen. Trübsal ist ihr Orden und Jammer ihr geheimes Zeichen. (Münchhausen von Zimmermann. Th. 4, S. 100.)

Der Werth der Frauen.

Wollt ihr den Werth der Frauen kennen lernen, so tretet an ein Krankenbett und betrachtet ihre himmlische Geduld und ihre Aufopferungsfähigkeit ohne Grenzen. Sie sind insgesammt geborene Samariterinnen, ihre Blicke spenden Balsam und ihre Worte Trost und Heil. Die Natur hat ihnen eine Unermüdllichkeit, eine elastische Spannkraft verliehen, welche sie in den Stand setzt, die überwältigendsten Anstrengungen zu ertragen und all' die Qualen und Schmerzen, welche ihnen so reichlich zugemessen sind, zu überstehen. Ein Weib am Krankenlager des geliebten Mannes ist der Engel der Entlassung und Selbstverlängerung. Ein Hellsichtigen umschwebt das sorgenschwere Haupt. Auf ihre müden Augenlider fällt kein Schlaf und das Lächeln der Sanftmuth und des Mitleids verklärt das bleiche Angesicht. Gott segne und tröste all' die bekümmerten Frauen, welche ihre Liebe pflegen. (Eine Welt von Mar Ring, S. 100.)

Alte Sprichwörter.

Sonst sagte man: »Gut Ding will Zeit und Weile haben.« Gute ist kein Ding gut, daß Zeit und Weile verlangt, denn Zeit und Weile ist — Geld.

Sonst schrieb man an die Häuser:
»Willst du deinen Bau nicht beweinen,
So baue nur mit eigenen Steinen.«
Heute denkt man:

»Ich baue nur mit fremden Steinen
Und lasse die Betroffenen weinen.«
»Ohne Rath keine That!« war früher eine erprobte Maxime. Die Gegenwart sagt:
»Done That kein Rath!« und borgt, was das Zeug halten will.

Dem alten ehrenvesten Reine:
»Ben ein Mädchen lachet an,
Den will sie drum nicht alsbald han« —
haben wir hinzuzufügen:

»Es müste denn ein Geldbeutel fan!«
»Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen!«
meinten die Väter. Jetzt ruht man am Besten, wenn die Arbeit bloß aus Ausruhen bestand.

»Wer mit will essen, soll auch mit dreschen!« Dies Sprüchwort gilt durchaus nicht mehr. Wer nicht mit drischt, der ist so viel, daß der Drescher oft nichts bekommt.

Auflösung der Charade im 23. Stücke: »Haushalt.«

Charade. Dreisilbig.

Ich kam zu Adinon, sie stützte;
Es rührten sich emsig 1, 2,
»So fleißig, Du Holde!« sie nickte,
Doch damit schien Alles vorbei.

Still ließ sie am Tische mich stehen;
Ich fragte erstaunt, was ihr sei;
Sie schwieg, t'og Bitten und Flehen!
Fast zornig griff ich nun zu 3!

Da, klingend zur Decke fiel nieder,
Der Schwollenden 1, 2 und 3!
Ich bückte mich, gab's ihr dann wieder
Sie lachte und — winkt mich herbei.

Die Lese! sie hatte, zu scherzen,
Die launige Rolle gespielt;
Vad war unter Kosen und Herzen
Die Gluth meines Jornes gefühlt.

Chr. R.

Humoristisches.

Das Geheiß des Wortes »Ei.«

Lehrer: »Was für ein Redetheil ist das Wort »Ei?« — Schüler (zaudernd):
»Ein Hauptwort.« — Lehrer: »Welches ist sein Geschlecht?« — Schüler (verblüfft):
»Das kann ich nicht sagen.« — Lehrer:

„Ich meine ist es männlich oder weiblich oder sächlich?“ — Schüler: „Ja, das kann man erst sagen, wenn es ausgebrütet ist.“

Der Gipfelpunkt der Unverschämtheit ist: Wenn man vor einem Regenguße Obdach in einem Regenschirmen sucht.

Fünf Personen sollen fünf gekochte Eier so unter sich theilen, daß jede ein ganzes Ei bekommt und doch noch eins in der Schüssel bleibt? — Die eine Person nimmt das Ei sammt der Schüssel.

Welche Augen blicken am schwersten in die Zukunft? — Die Hühneraugen.

Die Frau wünscht nichts, als daß der Mann ihr Herz errathe; der Mann fordert, daß die Frau seinen — Magen errathe.

Die Rechtsgelehrten sind dem Rechte recht gewogen,
Denn von dem Rechte wird was Rechtes eingezogen.

Des Herzens Gräber.

Es giebt wohl manch' ein Menschenherz,
Das seine stillen Gräber hat,
Wo eingefahrt so mancher Schmerz —
So Vieles, was einst Wehe that;
Und wo so manche Hoffnung ruht,
Die einst im träumenden Gemüth —
Wie Rosen in der Sonne blüht —
So frisch und heiter aufgeblüht.

Doch darfst du d'rum nicht muthlos sein!
Nad sieht dich Alles düster an,
So blick' nur tief ins Herz hinein —
Dort find'st du, was dich trösten kann.
Es liegt darin ein Todtenfeld,
So groß, so wechselvoll, so bunt —
Es schlummert eine ganze Welt
In beines Herzens tiefem Grund!

Du sieh'st, wie du als Kind getacht,
Doch auch die Thränen findest du,
Das erste Lieb, das du erbacht,
Den ersten Traum in deiner Ruh'.
Auch manche Träum' mer' find'st du noch
Von Schlössern, die du einst gebaut,
Hoch in der Luft — so hoch, so hoch,
Daß nun die vor der Höhe grauf.

Was du gedacht, was du gethan,
Was dich bewegt, was dich erfreut —
Es sieht dich so erfreulich an,
So klar, als wär' es erst von heut'.
Auch kannst du noch den Todten seh'n —
Ist nur dein Auge recht geweiht —
D'ron Alles, was mit dir geschäh'n,
Sich traulich an einander reiht.

Es liegt ein ganzer Friedhof dort,
Und manches Kreuz und mancher Stein
An diesem stillen Ruheort,
Ernähnt dich: Du sollst weise sein!
Denn auch aus diesen Gräbern ruft
Ein Venz der Hoffnung junges Grün,
Und aus des Kammers dunkler Gruft,
Kann Glück und Frieden wieder blüh'n.

Und dringst du so ins Herz hinein
Und siehst, was es verborgen hält —
Wie kannst du noch verdriesslich sein,
Wie kannst du schmolten mit der Welt? —
Nicht du allein blickst himmelwärts
Und siehst um deines Gottes Rath —:
Es giebt wohl manch' ein Menschenherz,
Das seine stillen Gräber hat.

R.

P. Z.

Lebensblicke.

Unsere Wünsche sind die Keime unseres Könnens. Es ist eine Vernachlässigung unserer selbst, wenn wir sie nicht ausbilden.

Wir können uns müde träumen, nie müde denken. I. Habicht.

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von G. F. Schmidt & Comp. bei.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 12. Juni, Justus Herm. Friedrich Kroschberg.
- 12. - Carl Wilhelm Ferdinand Bohmann.
- 12. - Friedrich Gustav Walter.
- 16. - Friedrich Ernst Theodor Seitel.

Gestorbene.

- Den 13. Juni, Chem. Waarengefell Georg Meyer, 31 J. 5 M. 13 T. alt.
- 15. - Chem. Deconom Anton Gafe, 35 J. 10 M. alt.
- 15. - Unvereh. Elisabeth Fargel, 70 J. 9 M. 16 T. alt.

Samelnſche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 26. Juni 1859.

26. Stück.

Bekanntmachungen.

Bei dem Königl. Amtsgerichte sind die Gerichts- und Sprechtage folgender Maßen festgesetzt:

1. für Prozeßsachen
Montag, Mittwoch, Freitag;
2. für Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit
 - a. aus dem Bezirke des früheren Amtsgerichts Hameln und den Ortschaften Behrensen und Diederſen
Dinstag, Sonnabend,
 - b. aus dem Bezirke des früheren Amtsgerichts Aerzen
Dinstag;
3. für Polizeistrafsachen
Donnerstag.

Hameln den 24. Juni 1859.

Königliches Amtsgericht.
Pade mann. Kirchhoff.

[1. Bekanntmachung.]

Auf den Namen der von Rheden zu Rheden stehenden im Hypotheken-Register der Stadt Hameln folgenden in der städtischen Feldmark belegene Grundstücke:

Gharta.	N ^o	Mrg. d. Rth.
XII. am Vorberge	105	— 48
	108	— 30
XIII. am Wasberge	1	3 47
	15	— 52
	61	4 30
	76	1 20
	87	1 37
	92	1 13
	94b	1 10
	96	4 —
	116	1 16
	120	2 48
	134	5 16

Gharta.	N ^o	Mrg. d. Rth.
XIII. am Wasberge	141	1 15
	144	1 36
	145	1 8
	160	1 14
	177	— 45
	182	— 18
XIV. im großen Osterfelde	52	— 54
	63	1 4
	64	1 —
	68	— 17
	71	— 45
	138	2 15
	204	— 45
	214	2 20
XV. im kleinen Osterfelde	3	1 5
	10	— 30
	12	— 43
	19	— 30
	46	2 —
	47	— 42
	58	— 30
	69	1 10
	77	1 22
	79	— 56
XVI. im Lohfelde	1	— 38
	8	— 30

Diese Grundstücke sollen Theil eines Lehns sein, welches der Familie von Rheden von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe verliehen worden und zufolge Rescesses vom Monate Januar 1858 allodificirt ist und jetzt eigenthümlich zugehört:

1. dem Landrathe und Obersten a. D. Georg Adolph von Rheden zu Rheden und Hilprechtshausen,
2. dem Oberstlieutenant a. D. Carl Wilhelm Ludwig von Rheden zu Düsseldorf,
3. dem Gutsbesitzer Georg Ludwig Friedrich August von Rheden zu Rheden.

Nach Anzeige der Eigenthümer sind die Grundstücke von ihnen verkauft und haben dieselben behuf Sicherung der Käufer gegen Ansprüche Dritter Edictalladung beantragt.

Es werden demnach Alle, welche an den verzeichneten Grundstücken Eigenthums-, Näher-, lehnrechtliche, fideicommissarische, Pfand- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeynen, hiemit geladen, dieselben in dem auf

Dinstag, den 19. Juli d. J.
Morgens 11 Uhr

vor dem Amtsgerichte angefahren Termine anzumelden, unter der Verwarnung, daß sie widrigenfalls ihrer Rechte im Verhältnisse zu den neuen Erwerbem der Grundstücke für verlustig erklärt werden sollen.

Das diesen Rechtsnachtheil aussprechende Erkenntniß wird nur in den hiesigen Anzeigen und durch Anschlag an der Gerichtsstelle bekannt gemacht werden.

Hameln, den 20. Juni 1859.

Königliches Amtsgericht Abth. II.
L. W. Packemann.

Magistrat zu Hameln, den 25. Juni 1859.
Durch die Weser-Schiffahrts-Additional-Acte vom 12. August 1855, Art. VIII, und deren

Belege 4, 5, 12, 16 sind polizeiliche Vorschriften zum Schutze der Ufer und Uferwerke des Weserstromes erlassen worden. Dieselben sind bislang wenig beachtet, und haben sich denn auch die Klagen der Wesiger der Ufer des Weserstromes über Beschädigungen, welche den Uferwerken u. s. w. namentlich durch die Dampfschiffe zugefügt werden, wenig vermindert.

Die Königliche Regierung hat sich hierdurch veranlaßt gesehen, die Königlichen Wasserbaubedienten anzuweisen, auf die Befolgung jener polizeilichen Vorschriften zu achten.

Zur Erreichung des Zweckes wird es sich empfehlen, daß die betheiligten Uferbesitzer gleichfalls thätig sind, auf etwaige Contra-

ventionen achten und dieselben bei uns zur Anzeige bringen.

Indem wir hierzu im Auftrage Königlicher Landdrostei die Uferbesitzer auffordern, machen wir auf die nachfolgenden Bestimmungen der Anlage 4 der Weser-Schiffahrts-Additional-Acte in ihren wesentlichen Punkten aufmerksam:

§. 12. Während der Fahrt darf ohne vorhandene Nothwendigkeit kein Schiff die Fahrbahn verlassen.

Es gilt diese Bestimmung namentlich für größere Segelschiffe, so wie unbedingt für Dampfschiffe. Letztere dürfen auch behuf Berührung der Anlegeplätze nur auf so lange, als es für diesen Zweck erforderlich ist, außerhalb der Fahrbahn bleiben.

Sobald der Wasserstand solches zuläßt, haben die Dampfschiffe thunlichst die Mitte des Stromes zu halten.

§. 13. Jede Verunreinigung der Fahrbahn durch Auswerfung von Ballast, Steinen, Steinkohlenschladen und anderen der Schiffahrt hinderlichen oder gefährlichen Gegenständen an anderen, als den von der zuständigen Behörde angewiesenen Orten ist verboten.

§. 14. Zur Verhütung des durch den Wellenschlag entstehenden Schadens haben alle Dampfschiffe sich von den Ufern und Strombauten möglichst entfernt zu halten und jedenfalls in der Nähe als gefährdet signalisirt oder im Bau begriffenen Ufer, so wie bei starken Krümmungen der Fahrbahn nur mit entsprechend gemäßigter Maschinenkraft sich fortzubewegen.

Gleiche Vorsicht ist anzuwenden in der Nähe von Deichen, sobald diese bei Hochwasser nicht mehr als 2 Fuß bremsich Word haben.

Für die Dampfeschleppboote in der Thalfahrt gelten, abgesehen von besonderen Hindernissen, noch folgende Vorschriften:

1. Bei einem Wasserstande, wo dieselben die Mitte des Stromes zu halten haben (§. 12), dürfen sie ohne Anhang nur mit halber Maschinenkraft fahren.
2. Bei einem niedrigeren Wasserstande,

wo dieselben dem Fahrwasser der Segelschiffe zu folgen haben, und so dem einen oder dem anderen Ufer sich zu nähern genöthigt sind, sollen dieselben die Geschwindigkeit bis auf $\frac{1}{4}$ der Maschinenkraft ermäßigen.

3. In Concaven, wo sich dieselben dem Ufer am messen nähern müssen, und letztere wegen der, dem Schiffe hier nothwendig zu gebenden schrägen Richtung dem Angriff der Wellen am stärksten ausgesetzt ist, soll die Kraft so weit ermäßigt werden, daß die Steuerung des Bootes noch möglich ist. Welche Strecken des Weststromes als solche Concaven zu betrachten, wo diese Vorschriften zur Anwendung kommen müssen, wird von den Regierungen der betreffenden Uferstaaten bekannt gemacht.

4. Die Bestimmung sub 3 gilt auch für solche Uferstrecken, welche als gefährdet signalisirt oder wo Bauten in Ausführung begriffen sind.

§. 15. Die Schiffsfähren dürfen in der Nähe der Ufer in der Regel an den gestatteten Landungs- und Ladep lägen anlegen oder vor Anker gehen.

Nur in Nothfällen darf an anderen Uferstellen angelegt werden, wobei jedoch Muthen, Uferbefestigungen und abbrüchige Uferstrecken zu vermeiden sind.

Magistrat zu Hameln, den 25. Juni 1859. Die Pächter des städtischen Festungsterrains werden aufgefordert, die Johannis dieses Jahr fällig gewesene Pacht bei Vermeidung der contractmäßigen Nachtheile unschickbar bis zum 2. Juli dieses Jahres der Cämerei einzuzahlen.

Magistrat zu Hameln, den 26. Juni 1859. Gefunden ist ein seidener Sonnenschirm.

Verpachtung: Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 26. Juni 1859. Die Abfuhr von 6 Faden Steine aus dem Wolfsöhlerbrüche, auf den Weg nach

Holtensen, soll am Dinstag, den 28. Juni, Morgens 11 Uhr, auf dem Rathhause mindestdfordernd verdingungen werden.

Am Mittwoch, den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen folgende, dem hiesigen Stifte St Bonificii zugehörigen Grundstücke an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden:

A. auf 6 Jahre.

Bei Reimers Campe 2 Mrg. 12 □Rth.,

2 Mrg. 18 □Rth., 3 Mrg. 60 □Rth.

An der Haide über dem Hühnerborn

2 Mrg. 14 □Rth.

Am Rotenberge 3 Mrg. 35 □Rth.

Im Fahlte 7 Mrg. 116 □Rth.

Im großen Kreuzfelde 7 Mrg. 8 □Rth.

Auf dem Buge 23 Mrg.

B. auf 4 Jahre:

Im großen Kreuzfelde 1 Mrg.

Pachtlichhaber wollen sich zu der angegebenen Zeit beim Neuenthor'schen Pöfnersbaufe einfinden.

Hameln, den 25 Juni 1859.

Dr. Raumann I,
Königlicher Notar.

Freitag, den 1. Juli, Vormittags 11 Uhr soll der Bürger-Lachsfang im Hause des Unterzeichneten öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pachtlichhaber wollen sich um die bestimmte Zeit daselbst einfinden. E. L. Dose.

4 Morgen sehr gutes Ackerland, im Osterfelde belegen, sind auf 6 oder 12 Jahre im Ganzen oder getheilt unter der Hand zu verpachten durch S. Walter.

Verkäufe zum Meistgebot.

Mittwoch, den 6. Juli d. J., soll auf Antrag der Vormundschaft für die Kinder der Witwe Hüsing der Nachlaß der weil. Witwe Schlade alhier, namentlich Schränke, Tische, Schreibbureau und dergleichen andere Mobilien, Bettstellen, Betten, Bettlaken und Kleidungsstücke, Wachsuhben

sowie Küchens-Haus- und Gartengeräthe aller Art, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich Mittags 1 Uhr in dem Schladischen Hause auf der Baustraße einfänden.

K ö l l e r.
Gerichtsvogt.

[1] **Frucht-Verkauf.**

Donnerstag, den 7. Juli, sollen außerhalb des Brückertbores 15 Morgen Rocken und 5 Morgen Weizen auf dem Halme meistbietend verkauft und $\frac{3}{4}$ Morgen Hude-Ackerland, an der Chaussee gelegen, auf 6 Jahre verpachtet werden. Käufer und Pächter wollen sich Nachmittags 2 Uhr auf der Kettenbrücke einfänden.

J. G. C. W i n d e l.

Todes-Anzeige.

Am 23. Juni starb in Adensiedt bei ihrem Bruder und in Gegenwart ihrer Mutter am Nervenfieber Ernestine Rißenpart, tief betrauert von

Mutter und Geschwister.

Vermischte Anzeigen.

Das von Reden'sche Haus an der Großenhoffstraße, welches jetzt von Frau ComMISSAIRIN Sievers bewohnt wird, ist auf Michaelis d. J. zu vermietben.

B r e d e,
Namens des v. Reden'schen
Vormundes.

[1] Eine freundliche Wohnang ist zu vermietben Emmernstraße N^o 8.

Unentbehrlich für jeden Zeitungsleser.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Männer der Zeit.

Biographisches Lexikon der Gegenwart.

I. — 6. Heft. Preis pr. Heft 10. Ngr.

Der jetzt fertig gewordene Halbband, der auch einzeln zu haben ist, enthält 250 Biographien, und unter denselben befinden sich diejenigen fast sämtlicher bei den jetzigen Bewickelungen maßgebenden Persönlichkeiten, z. B.:

- Victor Emanuel II. — Pius IX. — Ferdinand II. von Neapel. — Leopold II. v. Toskana. — General La Marmora. — Graf Cavour. — Cardinal Antonelli. — Marschese d'Azeglio. — Angelo Profferio. — Mazzini. — Sterbini. — Garibaldi. — Kaiser Franz Joseph. — Erzherzog Albrecht. — Graf Buol-Schauenstein. — Freiherr v. Bruck. — Freiherr v. Hess. — Graf v. Schlik. — Graf Coronini-Gröndberg. — Napoleon III. — Prinz Napoleon. — Paraguay d'Hilliers. — Belissier. — Canrobert. — Castellane. — Magnan. — Niel. — Forey. — Graf Walewski. — Graf Morny. — Persigny. — Friedrich Wilhelm, Prinz-Regent von Preußen. — Fürst Carl von Hohenzollern. — Freiherr v. Schleinitz. — Prinz Carl von Baiern. — Kaiser Alexander II. — General Lüders. — General Totleben. — General Döfenbein. — Lord Cowley. — Lord Malmesbury. — Lord Derby. — Lord Palmerston. — Lord Russell. — Lord Stanley.

Das Werk wird in monatlichen Heften à 10 Ngr. fortgesetzt.

Verlag von Carl B. Vork in Leipzig.

Zu haben bei Schmidt & Suckert in Hameln.

[2] Die vom Herrn Obergerichts-Expediten Borchers benutzte Wohnung steht auf Michaelis zu vermietben. H. Krüger.
Baustraße.

[1] Zu Michaelis wird eine perfecte Kdchin gesucht vom Obergerichts-Director Reinecke.

Auf Michaelis d. J. wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen zu mietben gesucht. Nachricht in der Druckerei dieses Blattes. [2]

Ein schwarzer baumwollener Kinder-Regenschirm ist vor dem Thierhor auf dem an dem Walle liegenden Bauholze verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei
Fr. Thorenleuchter.

Neue Matjes-Heringe

erhielt wiederum Louis Bolimeyer.

Emmenthaler Schweizerkäse,
Neue Heringe,
sehr delicat und billig. Carl Schmidt.

Sehr schöne Sellerie- und Porreau-
Pflanzen bei H. Wortmann.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.
Wedemeyer.

Mittwoch, den 29. Juni 1859,
„Liedertafel.“

Donnerstag, den 30. Juni, auf
Dreyer's Garten 7. Concert.

Freitag, den 1. Juli, auf Reimerdes
Höhe 7. Concert.

Dankfagungen.

Die für die Militär-Witwen- und Wai-
sen-Unterstützungs-Gesellschaft in Hannover

vorgeschriebene Kirchencollekte hat am Trini-
tatisfeste in der Marktkirche betragen
3 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf.,
welche sofort an die Behörde waerfandt sind.
Dr. Schläger.

Für den Fonds für arme verwaiste
Predigertöchter

ist ferner eingegangen:
an zweijährigen Zinsen für 25 Thlr. Cour.
2 Thlr. und einjährige Zinsen für 50 Thlr.
2 Thlr. und von dem aus Californien
zurückgekehrten Herrn August Marquard
5 Thlr. Gold oder 5 1/2 Thlr. Courant,
wofür herzlich dankt

Dr. Schläger.

Für Wedekind in Hilligsfeld:

Durch Herrn Diaconus Hauer aus dem
Klingbeutel am Trinitatisfeste 1 Thlr.

Auf dem Becken in der Montagsbetstunde
ein Packet mit 5 Sgr. für den Bau der
Münsterkirche, an den Herrn Senator Kater
abgegeben.

Dr. Schläger.

Durch Herrn Pastor prim. Dr. Schläger
habe ich aus den Becken der Montagsbet-
stunde 5 Sgr. zum Bau der Münsterkirche;
desgleichen aus den Becken der Donnerstags-
betstunde 3 Sgr. für die Mission erhalten;
solches bescheinigt mit herzlichem Danke.

B. Kater.

M u s i k

aus dem Protokolle der Sitzung des Magi-
strats und der Bürger-Vorsteher am 18.
Juni d. J.

In der Sitzung des Magistrats und der
Bürgervorsteher vom 18. d. M. wurden

1) Kaufmann Hiedler aus Soest, Tabaks-
spinner Wilhelm Luttmann von hier, Loh-
gerbergesell Ahrend von hier zur Gewinnung
des Bürgerrechts und die Witwe weiland
Münzcommissairs Sievers und die Witwe
weil. Lehrers Lohmeier zu Hannover zur
Gewinnung des Einwohnerrechts zugelassen,
und wurden sodann

2) für die mit dem 1. Juli d. J. abtretenden Feuermänner, nämlich:

im 1. Quartiere Behrens, Thiemann jun., Pape, Rodocourt,
im 2. Suckert, Warnecke, Wolf, Krüger,
im 3. Kropp, Münte, Controleur Krüger, Barteldes, Erhard,
im 4. Reimer, Glages, Schulze, Wilhelm Erhard, Rose,

folgende Feuermänner gewählt:

für das 1. Quartier Lohzgerber August Wilkening, Baustr., Färber Wilhelm Gake, Bäcker Frig Meyer, Neutherstr., Heilenhauer Adelt, Baustr.,

für das 2. Mägenmacher Georg Sauerwein, Emmernstr., Uhrmacher Wilhelm König, Ofterstr., Schuhmacher Wilkening, Ofterstraße, Knochenhauermeister Fr. Seibert Emmernstraße,

für das 3. Zimmerstr. Kropp, Kaufmann August Kay, Goldarbeiter Frig Meier, Bäckerstr., Knochenhauermstr. Louis Lemke, Neumarktstr., Deconom Frig Hopfe, Bäckerstraße,

für das 4. Buchbinder Reimer, Zinngießer Kohlhaus, Glaser Fargel, Kaufmann Schmidt, Kürschner Rehm.

Für den Auszua: Warnecke.

Zur gefälligen Beachtung.

Die Handschuh-Fabrik des Herrn Thorleuchter, in welcher zu sehr billigen Preisen Glage-Handschuhe von allen Farben verfertigt werden, giebt jungen Mädchen und Näherinnen eine sehr willkommene Gelegenheit, unentgeltlich eine gewinnreiche Beschäftigung kennen zu lernen, und sich in den Stand zu setzen, binnen 12 Stunden bei einiger Geschicklichkeit sich einen angemessenen Verdienst zu erwerben. Es ist sehr zu wünschen, daß recht Viele sich deshalb bemühen und mit einer Arbeit sich vertraut machen, welche ihnen auch im häuslichen Leben nützlich werden kann.

Dr. Schläger.

Ein erquickender Trost in Leiden ist
das Gebet.

Ein andächtiges Gebet ist nicht allein

überhaupt ein kräftiges Ermunterungs-Mittel zur Treue in unsrer Pflicht, sondern auch eine Quelle des beruhigenden Trostes in Bekümmernissen und Leiden. Wir sind noch auf einem guten Wege, so lange wir es noch gern wagen, im Geiste uns zu Gott zu erheben. Der Sündendiener kann nicht an den Heiligen gedenken, ohne an die Strafen sich zu erinnern, mit welchen der Gerechte die Uebertreter seiner Gebote bedrohet. Hat aber der Mensch aus seinem Herzen seinen Gott verloren, so wird er eine Beute des Verderbens und der Verzweiflung. Das Gebet giebt uns das Zeugniß, daß wir in dem Unsichtbaren unsern theuersten Freund erblicken und seine Freude der Erde kommt der Wonne gleich, welche uns bereitet wird, wenn wir auf den Flügeln der Andacht über die Wolken uns aufschwingen. Vorzüglich fühlen wir uns durch den süßen Glauben über die Schmerzen der Gegenwart erhaben, daß wir in der Ddht des Höchsten stehen, der uns keine schwerere Lasten auflegt, als wir tragen können. Schon der Gedanke, daß wir nicht verlassen sind, daß wir Jemanden haben, der mit herzlichem Wohlwollen uns begleitet, unsre Seufzer in der Noth vernimmt und uns nicht versagt, was uns wahrhaft nützlich ist, mildert die Schmerzen des Augenblicks. Das Gebet führt uns in die Vergangenheit und zeigt uns die zahllosen Wohlthaten, mit welchen die höchste Liebe uns erfreuet und erfüllt unsre Seele mit dem Bekenntniß der Demuth, daß wir des Freundengebers so oft vergessen und der Entschluß aus uns hervorsteigt, wir wollen durch Wachsamkeit und erste Reue des göttlichen Wohlgefallens würdiger werden. Wie aufmerksam macht es uns auf Alles, was wir denken, reden und vollbringen, da wir im Geiste vor dem stehen, welcher uns sieht, hört und mit rührender Theilnahme seinem Kinde hilft. Wird es nicht stiller in unsrer Brust werden, wenn wir ihm unsre Wünsche stehend vortragen, wenn wir vor ihm unsren Kummer ausweinen? Ist es nicht, als sendete er uns seine Engel, die uns in seinem Na-

men zurufen, fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir?! Dieser Trost, daß wir nicht allein stehen, muß einflußreich sein, da uns das Gebet vor den Thron des Allmächtigen und Allweisen trägt. Menschen können und wollen uns oft nicht helfen und die Bedrängnisse drücken uns oft so schwer daß wir fast den Muth verlieren. Aber der Gedanke, daß der Allmächtige unsre Lage bald verändern und verbessern könne, daß er unsre Traurigkeit zu rechter Zeit nach seiner weisen Güte in Freude verkehren werde, haucht uns Zuversicht ein, nie, auch in den bängsten Stunden nicht zu verzagen, sondern ruhig unsern Pfad fort zu wandeln. So eröffnet uns das Gebet die Aussicht in eine bessere Zukunft. Ruhet wie im Glauben an unsers himmlischen Vaters Herzen, wovor sollte uns grauen? Er beschirmt uns und ist unser ganzes Leben Ein Gebet, heiligt dasselbe all unser Thun und Lassen; so erlöst es uns wirklich von allem Uebel und jeder Dornenweg wird ein Blumenpfad!

Dr Schläger.

Wer hat die Buchdruckerkunst und das Pulver erfunden?

Jedem das Seine.

Der in Harlem lebende Holländer Laurens Zanésson Coster setzte schon vor Johannes Gutenberg aus getrennten beweglichen Lettern zum Behuf des Drucks Wörter zusammen, und die Holländer sehen noch heutzutage den Laurens Coster als den eigentlichen Erfinder der Buchdruckerkunst an. Aber schon zu Ende des 14. Jahrhunderts, also 50 Jahre vorher, ehe Gutenberg mit seiner Erfindung zu Mainz hervortrat, gossen die Braunschweiger bleierne bewegliche Lettern zum Zweck von Inschriften zu Wörtern und besetzten diese auf hölzernen Leisten. Gutenberg wird, da er unabhängig von jenen seine Erfindung gemacht, der Erfinder dieser großen Kunst bleiben. Weniger feil ist das Verdienst des Berthold Schwarz. Ihm gebührt das Verdienst der Erfindung des Schießpulvers nicht. Denn

Denn schon hundert Jahre vor ihm wurde in Europa mit Pulver und Kanonen geschossen und das Pulver war schon 13 Jahrhunderte früher in China in Gebrauch. Schwarz hat bereits von dem Vorhandensein des Pulvers gewußt und Erzählungen über die Zusammensetzung desselben benützt. Berthold Schwarz ist nicht der Name des Pulvererfinders. Er hieß eigentlich Constantin Anklinger und war zu Anfang des 14. Jahrhunderts in Freiburg im Breisgau geboren und in der reichen Benediktiner-Abtei St. Blasien auf dem Schwarzwalde erhielt er seine Bildung. Als Mönch trat er in das Kloster ein und erhielt wahrscheinlich den Mönchsnamen Bartholomäus oder Berthold. Er beschäftigte sich viel mit Medicin und Alchemie und wollte die Erfindung des Goldmachens entdecken. Die ersten Erfinder sind unstreitig die Chinesen. Denn schon 80 Jahre nach Christi war das Pulver bei ihnen und den Indiern bekannt. Sie wandten es zum Sprengen von Felsen in Steinbrüchen an. Auch den Mauren war es bekannt und von ihnen kam die erste Kenntniß davon, sowie auch der Gebrauch zum Schießen und die Anwendung von Kanonen nach Europa. Schon 1220 wurden unter der Regierung Jacobs von Aragonen in Huesca eiserne Maschinen gegossen und gebraucht, um große Steine zu werfen. Mit diesen Maschinen geschahen in 24 Stunden 1500 Würfe. Bei der Vertheilung von Niebla unter Ben-Obeid wurden 1257 Pulver und Kanonen angewandt. Mathias Lafus erwähnt in einem Gedichte aus dem 14. Jahrhundert Kanonen, welche im Kriege zwischen den Städten San-Geminano und Volterra gebraucht wurden; auch im Kriege der Venetianer gegen Genua hatte man sie. Schon 1346 schossen die Engländer in der Schlacht bei Crecy mit Donner-Büchsen auf die genuesischen Armbrust-Schützen der Franzosen und 1358 bedienten sich die päpstlichen Truppen im Kriege mit Forli schon der Bombarden und in der kleinen Stadt San Angelo war um dieselbe Zeit schon eine Kanonengießerei

rei und 1386 hatte Lübeck bereits eine Pils-
vermühle. Wir wollen dem Schwarz die
Ehre des Denkmal's, welches ihm in Frei-
burg gesetzt ist, nicht mißgönnen, aber der
Wahrheit muß die Ehre bleiben.

**Auflösung der Obarade im 25. Stücke:
Fingerhut.**

Räthsel

Du siehst mich bald auf hohem Hügel
Bald unten in dem Thale sieh'n,
Ich bin des Hauses Schutz und Kiegel,
Mich kannst du überall dort sehn!
Ich hab ein Herz von Stein und Eisen,
Und stolze Thürme schuf man mir,
Und oftmals schmück' an goldnen Kreisen
Ich Hals und Arme zierlich dir.
Du baust mich oft bis zu dem Aether
Im jugendlichen Uebermuth,
Doch wie ich stieg so muß ich später
Zerrinnen wie der Wasser Flut.

Die Sommernacht.

Still ist's in Feld und Waide,
Still auf der ganzen Flur,
Nur ich allein noch wandle
Hinaus in die Natur.

Das Thal liegt mir zu Füßen,
Wird von dem Mond betacht
Und silbern zieht der Strom sich
Hindurch in stiller Pracht.

Balsamisch duftet Alles,
Die Blume, Strauch und Baum
Und in dem ganzen Saue
Regt sich ein Lüftchen kaum.

Mich aber treibt's noch höher
Zum Wald im Sternenschein,
Ich will ja heut genießen
Die Sommernacht allein.

Und auf dem trauten Plätzchen,
Tief in der Einsamkeit,
Durchzieh'n mich sel'ge Wonnen
Von Herzensstilleheit.

Nicht fñhrt mich Grill' dein Zirpen,
Nicht Strom dein tiefer Fall,
Som Thale selbst vergeblich
Erfolgt der Glocken Schall.

Vielmehr sie mir erzñhlen
Vom trauten Liebchen mein,
Das lñngst in Herzens Armen
Wird selig trñumend sein.

Und schwarz rauscht's im Walde,
Die Wipfel singen Ach!
Dann wird im warmen Neste
Ein Vogel jählings wach.

Obwohl's ihm früh noch scheint
Begrüßt er doch den Tag
Und bald wird in der Runde
Die Vögel'schaar jetzt wach.

Dann wird's auch endlich heller
Im Osten immer mehr
Und ros'ge Wellenstreifen
Sie zieren ihn so hehr.

Der Sñnger-Chor wird größer
Und heller klingt der Ruf;
Er singt ja Lob dem Schöpfer,
Der neu den Tag uns schuf.

Am fernem Horizonte
Tritt dann die Sonn' zu Tag
Erfreuend, Winck und Thiere,
Was tief im Schlummer lag.

Der kleinste Palm im Grase
Verbirgt die Lorñne nicht,
Die auch von seiner Freude
Zum Schöpfer jezo spricht.

Ich aber steh' und schaue
Die nie geandte Pracht,
Wie Jegliches auf Erden
Den neuen Tag betacht.

Und dankend hob zum Himmel
Auch ich den Blick empor,
Denn ob der vielen Wonne
Brach jetzt das Herz hervor.

Hameln.

S—n.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 13. Juni. Carl Moriz Conrad Clemens.
— 19. — Sophie Caroline Wilhelmine Bürger.

Gestorbene.

- Den 17. Juni. Wilhelmine Christiane Petri, 6
M. alt.
— 18. — Stadt-Wandarzt Genst Dietrich Wil-
helm Hebecker, 62 J. 4 M. 17 T. alt.
— 19. — Ehefrau Magdalena Nag geb. Lucie,
53 J. 6 M. 20 T. alt.
— 21. — Ehemann Christian Meyer, 25 J.
2 M. 7 T. alt.

Samelnſche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 3. Juli 1859.

27. Stück.

Bekanntmachungen.

[2. Bekanntmachung.]

Auf den Namen der von Rheden zu Rheden stehenden im Hypotheken-Regiſter der Stadt Sameln folgende in der städtischen Feldmark belegene Grundstücke:

Charta.	N ^o	Mrg. d. Rh.
XII. am Vorberge	105	— 48
	108	— 30
XIII. am Wasberge	1	3 47
	15	— 52
	61	4 30
	76	1 20
	87	1 37
	92	1 13
	94b	1 10
	96	4 —
	116	1 16
	120	2 48
	134	5 16
	141	1 15
	144	1 36
	145	1 8
	160	1 14
	177	— 45
	182	— 18
XIV. im großen Osterfelde	52	— 54
	63	1 4
	64	1 —
	65	— 17
	71	— 45
	138	2 15
	204	— 45
	214	2 20
XV. im kleinen Osterfelde	3	1 5
	10	— 30
	12	— 43
	19	— 30
	46	2 —
	47	— 42

Charta.	N ^o	Mrg. d. Rh.
XV. im kleinen Osterfelde	58	— 30
	69	1 10
	77	1 22
	79	— 56
XVI. im Lohfelde	1	— 38
	8	— 30

Diese Grundstücke sollen Theil eines Lehnſein, welches der Familie von Rheden von Seiner Durchlaucht dem Fürſten zu Schaumburg-Lippe verliehen worden und zuſolge Reſcriptes vom Monate Januar 1858 allodificirt iſt und jetzt eigenthümlich zugehört:

1. dem Landrathe und Oberſten a. D. Georg Adolpp von Rheden zu Rheden und Hilprechtshausen,
2. dem Oberſtlientenant a. D. Carl Wilhelm Ludwig von Rheden zu Düſſeldorf,
3. dem Gutbeſitzer Georg Ludwig Friedrich Auguſt von Rheden zu Rheden.

Nach Anzeige der Eigenthümer ſind die Grundstücke von ihnen verkauft und haben dieſelben behuf Sicherung der Käufer gegen Ansprüche Dritter Edictalladung beantragt.

Es werden demnach Alle, welche an den verzeichneten Grundſtücken Eigenthums, Näher-, lehnrechtliche, fideicommiſſariſche, Pfand- und andere dingliche Rechte, inſbeſondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, hiemit geladen, dieſelben in dem auf

Dinſtag, den 19. Juli d. J.

Morgens 11 Uhr

vor dem Amtſgerichte angeſetzten Termine anzumelden, unter der Verwarnung, daß ſie widerigenfalls ihrer Rechte im Verkäufniſſe zu den neuen Erwerbern der Grundstücke ſich verluſtig erklärt werden ſollen.

Daß dieſen Rechtsnachteil ausſprechende Erkenntniß wird nur in den dieſigen Anzei-

gen und durch Anschlag an der Gerichtsstelle bekannt gemacht werden.

Hameln, den 20. Juni 1859.
Königliches Amtsgericht Abth. II.
J. W. P a c e m a n n.

Magistrat zu Hameln, den 29. Juni 1859.
Nachdem angezeigt worden, daß das von hiesiger Sparcasse sub N^o 4414 auf den Namen von A. v. Hake ausgestellte Sparcassen-Buch abhanden gekommen sei, so wird dasselbe hierdurch für ungültig erklärt und soll nach Ablauf von 3 Monaten, wenn nicht binnen dieser Zeit ein gültiger Einspruch erhoben werden sollte, ein anderweites Sparcassen-Buch ausgefertigt werden.

Magistrat zu Hameln, den 2. Juli 1859.
Unsere Bekanntmachung vom 15. Juni d. J., die Handels-Verhältnisse in hiesiger Stadt betreffend, welche mittelst besonderen Abdruckes zur öffentlichen Kunde gebracht wird, tritt mit dem 15. Juli d. J. in Kraft und hört mit diesem Tage, worauf wir besonders aufmerksam machen, die etwaige Berechtigung der bisherigen Hochenamtsmitglieder zum Verkaufe von Branntwein und sonstiger gebrannten Wasser in Quantitäten unter 1 Stübchen auf.

Abdrücke der Bekanntmachung werden gegen Erstattung der Druckkosten ad ½ Gr. für jedes Exemplar auf dem Polizeibureau abgegeben.

Magistrat zu Hameln, den 2. Juni 1859.
Selunden sind:
eine Warte,
ein Schlüssel.

Verkäufe zum Meistgebot.

Dinstag, den 5. Juli, und Mittwoch, den 6. Juli d. J., sollen ausserhalb des Brückers, Mühlens und Neuenthore 20 Morgen Roden auf dem Halme meistbietend verkauft und etwa 12 Morgen Ackerland auf 9 resp. 6 Jahre verpachtet werden.

Kauf- und Pacht Liebhaber wollen sich am

ersten Tage Nachmittags 4 Uhr auf der Kettenbrücke und am zweiten Tage Nachmittags 3 Uhr in der Allee vor dem Neuenthore einfinden.

Hameln, den 30. Juni 1859.
F. K r u s e, Stadtschreiber.

Dinstag, den 5. d. M. Nachmittags 3 Uhr, sollen vor dem Dstere und Neuenthore 18 Morgen Roden und 7 Morgen Weizen auf dem Halme an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich 3 Uhr Nachmittags beim Pfortnerhause vor dem Dsterehore einfinden.

J. W o r t m a n n.

[2] Frucht-Verkauf.

Donnerstag, den 7. Juli, sollen ausserhalb des Brückertthores 15 Morgen Roden und 5 Morgen Weizen auf dem Halme meistbietend verkauft und $\frac{1}{4}$ Morgen Hude-Ackerland, an der Chaussee belegen, auf 6 Jahre verpachtet werden. Käufer und Pächter wollen sich Nachmittags 2 Uhr auf der Kettenbrücke einfinden.

J. G. C. W i n d e l.

Donnerstag, den 7. Juli, sollen ausserhalb des Brückertthors 5 Morgen Roden auf dem Halme meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich Nachmittags 2 Uhr auf der Kettenbrücke einfinden.

J. G. C. W i n d e l.

Geburts-Anzeige.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines Sohnes hoch erfreut.

Hameln, den 29. Juni 1859.

J. P. Liebert und Frau.

Vermischte Anzeigen.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1858 mit einer Uebersicht über die nunmehr

30jährige Wirksamkeit derselben ist bei den Unterzeichneten unentgeltlich zu haben. Versicherungsbestand: 21470 Personen mit 34,608,200 Thlr.; Bankfonds: 9,269,482 Thlr.; reiner Ueberschuß zur Dividendenvertheilung in den nächsten 5 Jahren: 1,513,243 Thlr.; Dividende für 1859 aus 1854: 30 Prozent. Zahlung für 6628 Sterbefälle in 30 Jahren: 10,988,974 Thlr.; vertheilte Dividenden: 3,890,780 Thlr. Auf diese Ergebnisse verweisend laden zur Versicherung ein

R. v. d. Heide in Hameln.
 Contr. Lindemann in Hildesheim.
 Brunnenscaffirer Cordes in Pyrmont.
 G. L. Poppelbaum in Rixiehn.

Für die armen Verwundeten der Oesterreichischen Armee Beiträge von Charite und alter Leinwand in Empfang zu nehmen und für die Weiter-Besiederung zu sorgen, ist bereit

Generatin v. d. Büschle.
 Hameln, den 28. Juni 1859.

Bei meiner Abreise von hier nach Bremen sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. J. W. Kauffmann.

Ich wohne jetzt in der Stubenstraße bei Herrn Tischlemeister Strobbmann.

V. G o t t h e l f.

Es steht eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller und Holzboden, auf Michaelis zu vermieten bei
 W. H a p l e.

[2] Eine freundliche Wohnung ist zu vermieten Emmernstraße Nr. 8.

In dem früheren Wolters'schen Hause auf der Baustraße steht auf Michaelis eine Wohnung, bestehend aus fünf-beizbaren Zimmern, fünf Kammern, Küche, Keller, Holzraum und, wenn es gewünscht wird, Pferde stall und Wagen-Kemise, zu vermieten.

W i l h e l m M e y e r.

Beim Klempner Weigel, Ritterstraße, sind fortwährend Badewannen zu verleihen.

Frisches Herbstkräuter-Saat bei
 F. C. K r u s e.

Eine vollständige Ladeneinrichtung steht zu verkaufen. Bei wem? sagt die Buchdruckerei dieses Blattes.

Dreyer's Garten.

Heute, Sonntag, den 3. Juli,

NATIONAL - CONCERT

der hier zum ersten Male anwesenden
 Tyroler Alpen-Sänger-Gesellschaft
Lechner

aus dem Zillertal,
 bestehend aus 2 Männern und 2 Frauen
 in ihren National-Costüms.

Die Vorträge bestehen aus den neuesten Alpen- und scherzhaften Liedern, mit Begleitung der Sitar und Guitare, nebst Piccen auf den hier noch nie geübten Mantrommeln und dem Holz- und Stroh-Instrumente.

Anfang 5 Uhr. — Entree 5 Sgr.,
 Familien zu 6 Personen 20 Sgr.

Da wir uns stets eines ehrenden Beifalls zu erfreuen hatten, so erlauben wir uns auch das hiesige hochgeehrte Publikum hierzu ergebenst einzuladen.
 L e c h n e r.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.
 W e d e m e y e r.

Mittwoch, den 6. Juli 1859,
 „Liedertafel.“

Auf Dreyer's Garten nächsten Donnerstag, den 7. Juli, 8. Concert.

Auf Reimerdes Höhe nächsten Freitag, den 8. Juli, 8. Concert.

Dankfagung.

Auf dem Becken in der Donnerstagsstunde befand sich ein Packet mit 5 Egr. für Armea. Diese Gabe ist einer armen schwer kranken Witwe geschenkt, die dem Wohlthäter herzlich dankt.

Dr. Schläger.

Mein Dank

wird hiermit Allen herzlich ausgesprochen, welche am 27. Juni, wo ich mein 19. Jahr antrat, durch viele Beweise der Liebe und Aufmerksamkeit aus der Nähe und Ferne mir Freuden bereiteten, die dem ersten Tage eine erquickende Heiterkeit für den Kreis zuführten. Mögen Alle an ihrem Geburtstag den Segen des Wohlwollens in gleichem Maße noch recht lange erfahren!

Dr. Schläger.

Concert.

Tyroler National-Sänger aus dem Bilslerthale unter Lechner's Leitung wünschen hier dem Gesang liebenden Publikum eine angenehme Unterhaltung zu bereiten. Die vorgetragenen Lieder, welche sowohl ernst als scherzhaften Inhalts sind, haben immer einen wohlthuenden und gemüthlichen Eindruck hervor gebracht, wie auch die Vorträge auf der Schlag-Zither und auf der sogenannten Strohhübel, einem ganz unscheinbaren, aus abgestimmten Holzknüppeln zusammengestellten Instrumente haben, nach den Nachrichten, eine freundliche Aufnahme gefunden.

Dr. Schläger.

Reisenblätter

Sorgfältig klein gehackt mit Mehl und Wasser zu einem Teige verbunden, dann in Kugeln geformt und in den Ofen gelegt, geben eine schön schmeckende Suppe, in der man die geriebenen Kuchen wirft, und mit gewöhnlichen Ingredienzen kocht.

Dr. Schläger.

Sind die Muscheln in unserm Weferstrom, gleich den Anstern, genießbar?

»Braunschweig'sches Kochbuch« von J. D. Knopf, Herzoglich Mecklenburg-Schwerin'scher Hof-Küchenmeister und J. Chr. Förstler, vormaliger Herzoglich Braunschweig-Lüneburg'scher Schächtermeister. Dritte verbesserte Auflage. Braunschweig, 1812. In der Schul-Buchhandlung.

In diesem Buche finden wir auf Seite 327 unter N^o 359 eine Anweisung wie man — »Hecht au four mit Ragout von frischen Muscheln« — bereitet.

Also schon vor 47 Jahren konnte man die Muschel als eine Delikatesse und schrieb darüber folgende Anweisung:

»Wenn der Hecht geschuppt und ausgenommen ist, macht man ihn krumm, kocht ihn in einer Fischbrasse halb gar und läßt ihn darin kalt werden; dann rührt man ein halb Pfund Butter zu Schaum, schlägt 6 Eigelbe dazu, einen Eßlöffel voll Mehl und ein halbes Pfund geriebenen Parmesan, Schweizer oder Englischen Käse, rührt es damit durcheinander, legt den Hecht auf eine gut verzinkte kupferne Schüssel und überzieht ihn mit der angerührten Masse, giebt von dem Saße, worin der Hecht gelegen, etwas darunter und läßt ihn im Ofen eine halbe Stunde baden, bis er schöne Couleur bekommt.

Von einem Schock frischer Muscheln in Schalen reißt man das Moos ab, wäscht sie recht sauber, thut sie in eine Kasserolle, giebt eine Füllkelle voll Wasser und etwas Weinessig darauf, läßt sie, fest zugedeckt, auf schnellem Feuer einige Male aufkochen, hebt sie heraus und verwahrt das Wasser; macht sie aus den Schalen und pugt die Härte davon, rührt ein halb Pfund Butter mit zwei Eßlöffeln voll Mehl, etwas geraden Sardellen und einigen Eigelben durcheinander, füllt das von den Muscheln erhaltene Wasser, neßt dem Saße einer Citrone darauf, und rührt die Sauce auf dem Feuer ab; ist sie zu dick, verbinnt man sie mit dem Saße

Beilage

zum 27. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

des Hechts, macht die Muscheln darin heiß und giebt sie unter den Hecht.

In Ermangelung frischer Muscheln, nimmt man eingemachte, pugt die Härte davon, läßt etwas Blank mit Citronensaft aufkochen, legirt es mit zwei Eigelben und läßt die Muscheln darin heiß werden oder r macht oben beschriebene mit Butter abgerührte Sauce, rührt sie mit guter Bouillon ab und thut die Muscheln dabei.*

In N^o 360 wird es freigestellt, zum Hecht à la Dauphin eine Auster-, Sardellen- oder Muschel-Sauce zu geben.

In N^o 342, Pastete von Hecht mit Austern, heißt es am Schlusse: »Auch kann man ein Ragout von Muscheln, wie in N^o 359 beschrieben, oder eine Sardellen-Sauce dabei geben.«

Ich könnte noch Mehreres anführen, als z. B. N^o 363 »Forcirtes Hecht mit Ragout von Muscheln u. s. w.«, allein das Besagte wird vorläufig genügen.

Die Muscheln- und Auster-Schalen werden von Löffel in seiner Abhandlung u. s. w. (Materia medica), Seite, 219, als ein schweißtreibendes Arzneimittel gerühmt und nach anderweit angeleiteten chemischen Ermittlungen sollen sie außer Gallerte, Kohlenstofflauren Kalk und etwas phosphorsauren Kalk enthalten. *) F. C. K r u s e.

Die Familie.

In einer Zeit der allgemeinen Auflösung und Zerstörung muß das Heil von der Familie wieder ausgehen. In ihrem heiligen Schoße allein sind noch die Tugenden zu finden, die sittliche Kraft, welche die Gesellschaft und den Staat regeneriren wird. Schaut nach den Ländern, welche im gegenwärtigen Augenblicke der Zerstörung Widerstand leisten, auf England und Amerika. In beiden hat das Familienleben seine fe-

sien Wurzeln geschlagen. Auf dieser gesunden Basis entwickelt sich ein kräftiges Staatsleben. Auch die Gesellschaft muß zu ihrem ersten Ursprung zurückkehren und aus der Sittlichkeit der Familie sich neu gestalten.

Die Halsbräune der Kinder,

welche so viele Opfer fordert, soll zuverlässig durch Einathmen der Ausdünstungen des zum Gasreinigen gebrauchten Kalks geheilt werden. Wie ein englisches Journal behauptet, hat sich das einfache Mittel in Breton trefflich bewährt.

Stäbchen von zähem Holze

lassen sich am besten biegen, wenn sie den Wasserdämpfen ausgesetzt werden. Man wendet sie um feste Plöcke durch Draht gestochten u. s. w. um die gewünschte Form herzustellen. Dann setzt man sie der Einwirkung einer stark erhitzten Luft — etwa in einem Backofen — aus, um allen Saft fortzutreiben und läßt sie sodann an einem luftigen Orte trocknen.

Auflösung des Räthfels im 26. Stücke:

S c h l o ß.

Räthsel.

Die erste Sylb' hat Zäh'n' und Haare,
Die zweite Zähne in den Haaren;
Wer auf den Zähnen nicht hat Haare,
Vom Ganzen kaufe keine Waare.

L e b e n s b l i c k e.

Trog aller Erdenbeschmerzen liegt eine Seligkeit, eine Freude über dieser Welt, die unerschöpflich ist und die wir den Lebens-oden Gottes nennen müssen.

Denken wir — im Herbst des Lebens lichten die grünen, schattenden Bäume sich nur, daß wir desto besser den Himmel sehen.

*) Die Veler werden hieraus sehen, wie viele Substitutionsmittel es noch giebt, die wir unbenutzt liegen lassen. D i e M e d.

Dann bete.

Wenn Dich ein hebrer Schmerz betroffen,
Wenn jede Tröstung kalt Dich läßt,
Wenn Dir kein treues Herz steht offen,
Dess' Aug' sich mitempfindend neigt,
Wenn sie begehern nur mit Spott,
Was Dich erhebend stets durchdrachte,
Wenn Dir nur schöner Lobank droht
Für all' Dein liebend Thun — dann bete!

Wenn wonnenvoll Dein Herz erglühet,
Dass es in Liebe überschäumt,
Wenn es für Recht und Wahrheit sprühet
Und nie von gold'nen Zeiten träumt,
Wenn es als Bruder jeden liebt,
Und nun vergebens rings erspähet
Ein Herz, das gleich sich kund ihm giebt,
Dem es befehlt sich zeigt — dann bete!
K. Paul.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 26. Juni. Carl Adolph Theodor Otto Gruppe.

Kopulirte.

Den 27. Juni. Arbeitsmann Heinrich Friedrich
Christian Heide und Sophie Louise Caro-
line Köpfler.

Gestorbene.

Den 23. Juni in Akenstedt Ernestine Ristenpart,
32 J. 3 M. 11 T. alt.

— 26. — Louise Schaper auch Kappmeier, er-
trunken, ungesähr 40 J. alt.

— 28. — Witwe Dorothee Suckert, geb. Schöne,
78 J. alt.

— 1. Juli. Obrauscher Ehemann Johann
Friedrich Köhne, 60 J. alt.

Extrakt aus den Preis-Registern in Hameln im Monate Juni 1859.

1. Haupt-Getraide- arten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant.			
	Höchster Preis		Niedrigster Preis	
	gr.	l.	gr.	l.
Weizen, Dinten	47	7½	43	8½
Rothen, „ „	34	—	32	—
Gerste, „ „	29	1½	26	8½
Hafer, „ „	22	5	20	—
2. Neben-Getraidearten u. sonstige Naturalien				
Weisse Erbsen, a Dmt.	50	—	47	5
Linsen, a Dmt	—	—	—	—
Bohnen „ „	—	—	—	—
Wicken, „ „	—	—	—	—
Winter-Kübsamen, a Dmt.	—	—	—	—
Rothenstroh, a St. 200 Pfd.	35	—	32	5
Heu, a Centner	25	5½	23	½
Kartoffeln, a Dmt.	6	7	6	—
Weisser Kohl, a Schock	—	—	—	—
Eübner, alte, a Stück	6	5	5	—
„ junge, „ „	5	5	5	—
Oter, a Schock	20	—	17	5
Butter, a Pfund	6	7	6	—
Blasb., „ „	6	7	6	—

Brod-Taxe,

vom 2. Juli 1859 bis auf weitere Verfügung.
(Den Dmt. Roggen zu 1 Edr. 4 Rgr. 2 Pf., den
Dmt. Weizen zu 1 Edr. 15 Rgr. — Pf. acedinet.)

	Für sind zu liefern.				
	1/2	3	4	5	6
Feines weißes Roggenbrod, wohl und tüchtig ausge- backen, vom ersten und besten Mehle	1	—	9	7	1
	2½	—	2	4	2
	1	—	1	2	1
	—	—	3	—	3
vom zweiten Mehle	2½	—	6	—	6
	5	—	—	—	—
Weizenbrod, fein, gahr und wohl ausgebacken	1	—	—	8	1
	2	—	1	6	2
	4	—	3	2	4
	—	—	—	—	—
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausge- backene Semmel	4	—	1	6	2
	8	—	3	2	4
	—	—	—	—	—
Franzbrod von Weizen- mehl	4	—	2	4	1
	8	—	4	8	3

Hameln, den 2. Juli 1859.
Der Mag. Strat.
Schmidt.

Hameln'sche Anzeigen

3 u m

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 10. Juli 1859.

28. Stück.

Bekanntmachungen.

Alle, welche ein etwaiges Erbrecht an den Nachlaß der hieselbst verstorbenen Hauptmannin von Sternfeld, Anna Margarethe geb. Lampe, in dem durch die Exekutorsallabung vom 8. v. M. auf den 2. d. M. angesetzt gewesenen Termine nicht angemeldet haben, werden damit ausgeschlossen und werden:

1. die verwitwete Oberstlieutenantin von Gasse hieselbst,
2. der Rentier Friedrich Böhme in Dresden,
3. der Obergerichts-Anwalt Carl Lampe in Hannover,
4. der Hauptmann a. D. Heinrich Lampe in Hildesheim

für die alleinigen Erben der Verstorbenen angenommen.

Die sich etwa noch meldenden Erbberechtigten sind alle bis dahin über die Erbschaft erlassenen Verfügungen anzuerkennen schuldig, auch weder Rechnungsablage, noch Ersatz der erhobenen Ausgaben, zu fordern berechtigt und ist der Anspruch derselben auf das beschränkt, was alsdann von der Erbschaft noch vorhanden sein mögte.

Hameln, den 4. Juli 1859.

Königliches Amtsgericht Abth. II.

J. B. Laßmann.

[1. Bekanntmachung.]

Während der Gerichtsferien, vom 15. Juli bis 1. September, wird nur an jedem Dinstage ein Gerichts- und Sprechtag für eilige Sachen abgehalten werden.

Hameln, den 8. Juli 1859.

Königliches Amtsgericht.

Laßmann. Kern. & Kirchhoff.

Magistrat zu Hameln, den 9. Juli 1859.
Nachdem angezeigt worden, daß das von

hiesiger Sparkasse sub N^o 2243 ausgestellte Sparkassenbuch mit einem Guthaben von 6 \mathfrak{f} , welches auf den Namen »Hartings Kinder« eingetragen ist, abhänden gekommen sei, so wird dasselbe hierdurch für ungültig erklärt und soll nach Ablauf von 3 Monaten, wenn nicht binnen dieser Zeit ein gültiger Einspruch erhoben werden sollte, ein anderweitiges Sparkassenbuch ausgefertigt werden.

Magistrat zu Hameln, den 9. Juli 1859.
Wegen des Schühensfestes werden die an den Montagen, den 18. und 25. d. M., vor dem Brückenthore stattfindenden Holztage auf Dinstag, den 19. und 26. d. M. verlegt.

Auch wird zur Verhütung von Unglücksfällen an den Schießtagen, den 18. und 25. d. M., das Arbeiten am Klüt vom Felsenkeller bis zum Währener Wege untersagt.

Verkäufe zum Meistgebot.

Im Pfarrhose zu Holtensen, Amt Hameln, sollen am Mittwoch, den 13. Juli d. J., Sopha's, Tisch, Stühle, Stühle, Betten, Leinen und Dress, Haus-, Garten- und Küchengeräthe u. s. w. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufstüchtige wollen sich am 13. Juli Morgens 9 Uhr auf dem Pfarrhose einfinden.

Auf Antrag der Vormundschaft der Pupillen des weil. Deconom A. Hake albier sollen am Mittwoch, den 13. Juli d. J., 23 1/2 Morgen Roden und 2 1/2 Morgen Weizen öffentlich meistbietend mit dem Bezugsfen verkauft werden, daß der Zuschlag nicht vorbehalten wird.

Käufer wollen sich Nachmittags 1 1/2 Uhr in der Allee vor dem Neuenthore einfinden.

Köller, Gerichtsvogt.

Donnerstag, den 14. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr, sollen außerhalb des Pferdthores 14 Morgen Roggen, 8 Morgen Weizen, 5 Morgen Bohnen und 2 1/2 Morgen Hafer auf dem Halme an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich Nachmittags 3 Uhr beim Pflückerhause vor dem Pferdthore einfinden.

H. Wortmann.

Freitag, den 15. Juli, sollen 1/2 Morgen Kartoffeln, 1/3 Morgen Gerste und 1 Morgen Roggen auf dem Halme, so wie das Grundstück, auf welchem der Roggen steht, in einem Termine an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich Nachmittags 5 Uhr in der Allee vor dem Neuenthore einfinden.

J. G. C. Bindel.

Vermischte Anzeigen.

Das diesjährige

Schützenfest

findet am 17., 18. & 24. Juli Statt, wozu nicht nur hiesige, sondern aus auswärtige Freunde dieser schönen Festlichkeit freundlichst eingeladen und willkommen gehalten werden.

Hamel, den 9. Juli 1859.

Die Fest-Commission.

== Tapeten, ==

Orduren & Nouveaux

in der größten Auswahl und den neuesten Dessins.

Eine bedeutende Partie Reste von 1 bis 20 Stück Tapeten zur Hälfte des Preises.


H. L. Bock.

Zur gänzlichen Räumung meines Lagers, empfehle ich noch eine Parthie Halb- & baumwollene Rod- & Hosens-Zeuge, sowie eine große Parthie Westen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. L. Bock.

Leichtfassliche Anleitung zur

Schnellschreibekunst

vermittels einfacher Zeichen, womit ganze Sylben und einzelne Buchstaben dargestellt werden. — Zum Selbststudium (in wenigen Stunden zu erlernen). Von F. G. Halbmeyer. Vierte Auflage. Preis 5 Sgr.  Vorrätig bei G. F. Schmidt und Suckert in Hameln.

Mehrere Interessenten der Mühlenborschen Hude wünschen, daß der Rechnungsführer die Rechnung der Provoquanten binnen acht Tagen ablege.

Ein kleiner gelber Hund (schott. Terzer) ist mir heute abhanden gekommen. Der Bringer erhält eine Belohnung.

G. L. Dose.

[3] Eine freundliche Wohnung ist zu vermieten Emmernstraße N 8.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Alleestraße N 16 — Gastwirth Zeddes gegenüber.

Regine Sedendorf,
Hamel, Vuh-Handlung.

In der Brückershorfschen Hude ist noch eine Kuhweide zu verpachten.

Ph. Koch, Kupferschmiedestraße.

Weisse und gelbe lange Stoppelrüben-Saat empfiehlt zu billigen Preisen.

W. H. v. m. n.

Aug. Kihlholz aus Hannover,

empfiehlt zum Jahrmarkt sein großes Lager von

Vielefelder Leinen und fertiger Herren-Wäsche,

so wie

eine große Auswahl von Morgen-Hauben, das Stück von 5 Sgr. an, aufgezeichnete Kragen, Aermel u. s. w., ferner: Patent-Keis-Bique und graue Crinolin-Röcke, Stahlreis-Röcke, Kinder-Manillen u. u. zu auffallend billigen aber festen Preisen.

Der Verkauf ist im Hause des Herrn Louis Seckendorff,
Osterstraße N^o 44.

F. W. Saamkopf,

Stahlwaaren-Fabrikant aus Einbeck,

empfiehlt zu dem bevorstehenden Jahrmarkte sein wohlbekanntes Messerwaaren-Lager englischer und eigener Fabrik, bestehend in einer großen Auswahl Tafel-, Dessert- und Tranchir-Messer, einer Auswahl Taschen- und Federmesser, Instrumenten-, Garten- und Dentir-Messer, Schlachte-, Küchen- und Gemüse-Messer, feiner Damen-, Schneider- und Papier-Schreier, Koblobel, Lampen- und Vidirpug-Schreier, Messer für Korbmacher, Sattler und Schuhmacher, Hack- und Wieggen-Messer, vorzüglich gute englische Kasser-Messer und Streichriemen, Zuckerzangen, Zuckerhammer, Schröppschnepper, Aderlafschnepper, feine Streichriemen und noch mehrere in dieses Fach schlagende Artikel.

Das Lager ist auf dem Rathhause.

Fr. Rünemund,

Königl. Hof-Schneider aus Hannover,

trifft wieder mit seinem Lager fertiger Herren-Garderobe zu dem bevorstehenden Markte ein und empfiehlt sich bestens.

Sein Stand ist, wie immer, auf dem Rathhause.

Ein Spänniger guter Erndtewagen ist zu verkaufen bei Witwe Garbe.

Nächsten Montag frischer Kalk bei

D a a l e.

Norddeutscher Lloyd.

Heute, Sonntag, den 10. Juli, findet bei günstigem Wetter eine **Vustfabert nach Obr** durch Dampfschiff »Hermann« Statt. Abfabrt von Hameln 3 Uhr Nachmittags,
» » Obr 8 » Abends.
Passagepreis à Person hin und zurück 2½ gr.

Mittwoch, den 13. Juli 1859,

„Liedertafel.“

Auf Dreyer's Garten nächsten Donnerstag
8. Concert.

Auf Reimerdes Höhe nächsten Freitag
8. Concert.

Dankfagungen.

Die Frau Oberforstmeisterin v. Hake auf Hasperde, welche immer, wie alle Glieder der eelen Familie, ihre milde Hand für Nothleidende auch in Hameln gern öffnete, hat wieder einen rührenden Beweis ihres Wohlwollens gegen Bedrängte abgelegt, indem sie mir 10 Thaler zur Verfügung übergab, welches Geschenk dankbar mit dem Wunsche zur Anzeige bringt, daß Gott sie uns noch lange erhalten und mit reicher Gnade begleiten wolle.

Dr. Schläger.

(Verspätet.)

Am Sonntage, den 19. Juni, befand sich im Klingbeutel der Marktkirche ein Packet mit 2 Eblen. für eine arme franke Wöchnerin, da sich nun bis jetzt eine solche nicht vorgefunden hat, wohl aber eine hochschwangere Frau, welche in sehr betrübten Umständen ist, indem ihr Mann zum Militair hat eintreten müssen und sie nun allein 3 un-mündige Kinder zu ernähren hat, so ist die Gabe an dieselbe verabreicht und hoffen wir dadurch den Willen des edlen Gebers erfüllt zu haben. Die Gekreute läßt herzlich danken durch
Die Diaconen.

Die Asclepias Syriaea

wird in Rußland, namentlich im Gouvernament Kiew, wo man sich von dem Bedürfnis der Baumwolle emancipirt, stark gebaut und liefert die schönste Baumwolle. Die Urbeber dieser neuen Kultur, Hartmann und Proschkoff, haben ein Privilegium auf 10 Jahre erhalten und berechnet, daß zur Befriedigung des Konsums fremder Baumwolle in Rußland die Erzeugung von 7 Millionen Pud nöthig sei, welche auf 100,000 Dessjatinen Boden productirt werden könnten. Wer sie kennen lernen will, der kann sie in meinem Garten finden.

Dr. Schläger.

Die Wiederwahl

der beiden auf 6 Jahre gewählten Senatoren Dr. C. Stöber und Deconom L. Hofe, welche vor 14 Tagen auf Grund des §. 53 der revidirten Städteordnung für Lebenszeit vorgenommen wurde, hat nach auswärtigen Vorgesetzten um deswillen nur 4 Bürger Vorsteher Theil genommen haben, welche a u s g e l o o s t wurden, während sie durch absolute Stimmenmehrheit erwählt sein mußten. Es ist denn auch bisher die erforderliche Besätigung der beiden Wiedergewählten von der Königl. Regierung noch nicht erfolgt, wodurch seit

dem 1. Juli d. J. unser Magistrats-Collegium nur aus 4 Personen besteht, da die 6jährige Dienstzeit jener Herren mit diesem Termine abgelaufen war. Neben diesem Zweifel, der auch nach unserer Ansicht die vollzogene Wahl hinwärtig machen muß, scheint uns ferner das Wahlcollegium damals zu gering zusammengefaßt gewesen zu sein, da es in demselben Paragraphen heißt, daß von den vorhan-den en Magistratspersonen und einer gleichen Anzahl Bürger-Vorsteher in vereinigteter Versammlung durch absolute Stimmenmehrheit die Magistratsmitglieder erwählt werden sollen. Im Juni waren aber unzweifelhaft 6 Magistratsmitglieder vorhanden, es hätten demnach 6 Bürgervorsteher an der Wahl-handlung sich betheiligen müssen, wenn man nicht die Auslegung des hannoverschen Magistrats als richtig erkennen will, die vorhanden als gleich bedeutend mit „anwesend“ ansieht, was indessen von dem Bürger-Vorsteher-Collegium der Hauptstadt einstimmig als unrichtig erkannt ist. Im Uebrigen bemerken wir, daß dieser neu in das Gesetz kommende Paragraph, trotz seiner Erläuterung in N^o 2 der Ausführungs-Verordnung vom 24. Juni 1858, zu verschiedenen anderen Zweifeln Veranlassung giebt und daß deshalb erst die Praxis über seine richtige Anwendung weitere Erfahrungen an die Hand geben muß. Von Seiten der städtischen Verwaltungen erscheint es uns aber gewiß sehr ratsam, so viel als irgend angeht, das ohnehin sehr geschwächte Wahlrecht der Bürgerchaft möglichst zu conserviren, damit die nahe liegende Gefahr des Selbstergänzungsrechtes der Magistrate thuklichst verringert werde.

Der zum Pfarr-Collaborator erwählte und vom Königl. Consistorio bestätigte bisherige Schul-Inspector zu Celle, H. D. A. Müller, hält am heutigen Sonntage, den 10. Juli, seine Antrittspredigt. Müller ist ein Sohn des Pastor prim. und Sub-Senior ministerii zu Hannover, wofelbst er selber als Lehrer an der Mittelschule und nachher als Doctortelehrer in Lüneburg fungirte, bis er vor 1/2 Jahren nach Celle berufen ward.

Dazu eine Beilage.

Beilage

zum 28. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

— Während der Krankheit des Pastor Wellhausen werden dessen Amtsgeschäfte vom Cooperator W e n g versehen werden, der vom Königl. Consistorio veranlaßt ist, baldmöglichst hier einzutreffen.

Die Dampfschiffe auf der Oberweser haben des niedrigen Wasserstandes wegen ihre Fahrten seit einigen Tagen einstellen müssen.

Die Telegraphen-Verbindung

unserer Stadt mit Elze und dadurch mit ganz Europa ist nunmehr hergestellt, so daß telegraphische Depeschen vom 1. August an allen Stationen auf und von hier angenommen werden.

Die Vergangenheit eine treue Lehrerin für die Zukunft.

Wenn so manche leichtsinnig in den Tag hineinleben und nicht daran denken, daß die Zukunft nach der Vergangenheit sich richtet; wenn Andere gern wissen möchten, was die kommende Zeit ihnen bringen werde: so sollten Alle nur das Auge auf die entsohlenen Tage lenken, um zu erfahren, was sie zu erwarten haben, da die Vergangenheit eine treue Mutter der Zukunft ist. Die Vergangenheit schaffte Beschwerden, Schmerzen, brachte aber auch Freude — dieselben Erfahrungen werden wir auch ferner machen. Wollen wir über die beunruhigenden Sorgen traurig werden, so sollen wir nie vergessen, daß sie unsre Thätigkeit in Anspruch nehmen, bei welcher wir keine Zeit zu Thorheiten haben, und angetrieben werden, unsre Kräfte zu üben. Das Brod, welches wir im Schweiß unsers Angesichts uns erwerben, schmeckt süßer, als das leichter errungene. Das Leben würde ohne Sorgen bald langweilig werden und wir haben dem Schöpfer zu danken, daß er durch sie unsern Tagen Flügel verleiht. Wer seine irdischen Sorgen kennt, der bekümmert sich um Dinge, die ihm oft Kummer bereiten. So ist es immer gewesen und so wird es ferner sein. Werden die Bürden deines Berufs drückend,

will eine Klage über deine Lippen dringen: so gedenke der früheren Zeiten, wo Alles, was du unternahmst, einen bessern Ausgang erhielt, als du erwartetest. Nur das Leben ist köstlich, das Mühe und Arbeit ist. Rechne darum für die Zukunft nicht auf eine Ruhe, die keine Freuden bringt, sondern rüfte dich, daß du künftige Sorgen ferner beseitigst, wie es bisher der Fall war. Die Vergangenheit belehrt uns auch in Hinsicht der Schmerzen, daß diese nicht ausbleiben aber auch wieder vorübergehen. Kein Sterblicher kann den Uebeln der Erde entinnen. Er wird krank, kommt mit bösen Menschen in Verbindung, Jeder hat sein Kreuz, seinen Schmerz, seine Pein, die nicht allein von Außen, sondern auch von Innen ihn quälen. Freunde werden ihm entzissen, seine Liebe wird oft verkannt; er selbst wird durch seinen gebrechlichen Leib und durch das Stückwerk seines Wissens und seiner verletzten Sittlichkeit oft gebeugt. So ist es immer gewesen und so wird es in der Zukunft auch sein; die Schmerzen werden gemildert und die Wunden geheilt und erquickendes Balsam reicht und die Zukunft dar. Denn wie die Vergangenheit bei allen Dornen, welche sie uns darbot, auch Blumen auf unserm Pfad streute, so wird auch die Zukunft nicht ohne Freuden für uns sein. Segnungen mancherlei Art füllen unsere Tage und Jahre und wenn wir sie nicht zurückweisen, so werden sie auch für die Zukunft uns nicht fehlen. Ein fortdauernder Wechsel der Finsterniß und des Lichts hält die leblose und vernünftige Welt in ununterbrochener Spannung und schützt gegen eine Erschlaffung, die zum Tode führt. Darum wollen wir aus der Vergangenheit die Lehre fassen, daß ein Allweiser Alles regiert und Alles wohl macht und der Blick in die Zukunft wird beruhigt, wenn wir bedachtig erwägen, was die Vergangenheit uns war und diese soll bei Allem, was wir erfahren und eine treue warnende, tröstende und ermunternde Lehrerin für die Zukunft sein!

Dr. Schläger.

Herder's letzte Worte.

Der große Herder, welcher als General-superintendent in Weimar 1803 starb, sprach sich über die Religion kurz vor seinem Ende öffentlich also aus: »In aller Menschen Herzen ist die reine Christusreligion geschrieben; obwohl mit Unrath überdeckt, glänzt ihre Schrift hervor, unaustilgbar, unverfälscht. Sie heißt Gewissenhaftigkeit in allen menschlichen Richten, reine Menschengüte und Großmuth. Der Bosheit selbst unüberwindbar, der verachtenden Schmach unbezwinglich, ist sie auf Selbstverläugnung gebaut, und wird in jeder Beziehung des Lebens nur durch diese befestigt. — Diese Gottseligkeit selbst ist zu ihr Mittel, aber das kräftigste Mittel, wie Christi Vorbild zeigt. Die Theilnahme Anderer, thätig und leidend, vermehrt diese gemeinsame Wirksamkeit den Geist der Religion; denn Religion will und schafft Gemeinschaft. — Ob hierbei der Name Christi litaniamäßig genannt werde, ist dem Erhöheten gleichgültig. Der großen Mißverständnisse des heuchlerischen Antichristenthums wegen haben Viele am heiligsten Namen einen Eckel gefaßt, so daß zu unsrer Zeit Stärke der Seele dazu gehört, dieser ungeheuren Mißbräuche wegen bisweilen nicht das ganze Gebäude von Grund aus neu zu wünschen. Wer indes Schlacken von Gold zu unterscheiden vermag, wird sich nicht irre machen lassen u. den Helden der Menschengüte, den stillsten Wohltäter seines Geschlechts in seiner Art, d. h. schweigend und nachahmend ehren. Am Namen »Christen«, der von den Griechen dem Christen als einer Sekte gegeben ward liegt wenig; geht dieser unter oder bleibe. Wie nannte sich Christus? Der Menschensohn d. h. einen reinen einfachen Menschen. Von Schlacken gereinigt kann seine Religion nicht anders als die Religion reiner Menschengüte Menschenreligion heißen.«

B a h r n e h m u n g e n .

Das Verdienst ohne den Verdienst gilt heute nichts, und das Talent im Fördern macht mehr Glück, als das im Fördern.

Herausgeber Dr. theol. u. phil. J. G. F. Schläger.

Die Frömmler scheinen der Meinung zu sein, daß ihre Gottesliebe in demselben Maße steigt, wie ihre Menschenliebe abnimmt.

Was sind Thränen? — Augenzeugen des Schmerzes.

Die Sorge.

Was auch dein Herz laßt nach so sehr,
Die Sorge folgt dir über's Meer,
Die Sorge folgt dir über Land,
Äuwärts hält sie, die Sorge, Stand.

Und ruhest Du aus im Kämmerlein,
Und schläfst — nicht schläft die Sorge ein,
Sie wacht; bei neuer Sonne Lauf
Schließt dreißig sie dir dein Auge auf.

Und ob du Kaiser feist genannt,
Ob dich bedeckt ein arm Gewand,
Ob Weis du seist, ob Kind, sie weilt
Bei dir, unteerbar, ungerheit.

It gar dein letztes Stündlein nah'
Und Alles fern' — Die Sorg ist das
Ihr Lebewohl die treue winkt,
Bis still dein Sarg zur Erde sinkt.

Dr. Daniel v. Fenner.

Auflösung des Räthfels im 27. Stücke:
R o s t a m m .

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 2. Juli. August Eduard Meier. (Nothtaufe)
— 7. — Heinrich Conrad August Behrmann.

Kopulirte.

- Den 3. Juli. Fabrikarbeiter Georg Wilhelm Kaufmann und Isfr. Sophie Amalie Rebecca Kohnmeyer.
— 7. — Pastor Carl Wilhelm Gustav Adolph Stalman in Holtensen und Isfr. Charlotte Regine Franziska Biancardi.

Gestorbene.

- Den 3. Juli. Friedrich Wilhelm Gräbemeier,
4 J. alt.
— 4. — Witwe Louise Charlotte Krause, geb. Kohnmeyer, 61 J. 5 M. 7 J. alt.
— 5. — Ernst August Weißbart, 17 J. 3 M. alt.
— 7. — August Eduard Meier, 5 Woe alt.

Gedruckt bei G. W. Neumege r.

Samelnſche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 17. Juli 1859.

29. Stück.

Bekanntmachungen.

[2. Bekanntmachung.]

Während der Gerichtsferien, vom 15. Juli bis 1. September, wird nur an jedem Dinstage ein Gerichts- und Spruchtag für eilige Sachen abgehalten werden.

Hameln, den 8. Juli 1859.

Königliches Amtsgericht.

Lademann. Kern. Kirchhoff.

Magistrat zu Hameln, den 13. Juli 1859. Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß nach dem Besche vom 3. Novbr. 1853 Jeder, welcher eine Grundstücke von 4 und mehr Quadratrußen mit Tabak bepflanzt, verpflichtet ist, vor Ablauf des Monats Juli dem königlichen Steueramte die von ihm bepflanzten Grundstücke nach Lage und Größe genau anzugeben.

Die dazu zu benutzenden Formulare können auf dem Rathhause in Empfang genommen werden.

Magistrat zu Hameln, den 15. Juli 1859. Das Ausschütten von Branntwein und sonstiger gebrannter Wasser auf dem Schützenplatze ist nur mit besonderer obrigkeitlicher Erlaubnis gestattet, und werden Zuwiderhandlungen nach §. 263 des Polizeistrafgesetzes mit Geldbuße bis zu 25 Thlr. bestraft.

Magistrat zu Hameln, den 15. Juli 1859. Es wird in Erinnerung gebracht, daß das Abschneiden und Wegnehmen von Weiden an den Beseufsern, so wie das Nachlesen von Weiden verboten ist und nach §. 5 des Gesetzes vom 20. April 1857 bei einem Bestraße unter 2 Thlr. mit Gefängniß polizeilich bestraft wird.

Magistrat zu Hameln, den 16. Juli 1859. Zur Abnahme der Neutborschen Gesamt-Hude-Rechnung pro 1857 und 1858 steht Termin auf

Mittwoch, den 20. d. M.,

an, wozu sich die Hude-Interessenten Morgens 11 Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden wollen.

Berkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 16. Juli 1859. In der städtischen Forst vor dem Brüderthore sollen

Donnerstag, den 21. Juli d. J.

öffentlich meistbietend verkauft werden:

- 1 Stück 50er Fichtenbalken,
- 3 " 50er Fichtensparren,
- 39 " 40er Sparren,
- 99 " 30er "
- 40 " 2er "
- 70 " Leiter- und Rüstebäume,
- 3 Schoß Lattenknüppel,

ca. 500 Cubifuß Eichen Bauholz,

1/2 Klafter Buchen Brennholz,

5 Haufen Eichen Brennholz,

32 1/2 Klafter klein gemachte Buchenstufen.

Käufer wollen sich gedachten Tages Mittags 1 Uhr auf der Kettenbrücke einfinden.

Nächsten Montag, den 18. Juli 1859 Mittags 11 1/2 Uhr, sollen die Korbweiden am rechten Berderufer meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich um die bestimmte Zeit auf dem Berder einfinden.

Mittwoch, den 20. d. M., sollen außerhalb des Neutbors etwa 3/4 Morgen Kartoffeln, etwas Witobohnen, weißer Kohl,

große Bohnen u. f. w. öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich 3 Uhr Nachmittags in der Neuhorschen Allee einfinden.
H. Wortmann.

Vermischte Anzeigen.

Die Jahres-Feier

des

hiesigen Missions-Vereins

wird, so der Herr will, am 27. Juli d. J. Morgens 10 Uhr in hiesiger Marktkirche öffentlich gehalten werden, und ist ein Jeder zur Theilnahme daran freundlichst eingeladen.

Hameln, den 14. Juli 1859.

[1]

Der Vorstand.

Verloren.

Ein seidener, roth und schwarz gestreifter Geldbeutel ist am Freitag Abend im Dofeschen Hause, oder von da bis zur Papensstraße verloren worden, derselbe ist gegen eine gute Belohnung in der Buchdruckerei dieses Blattes abzugeben.

Verloren: Ein schwarzer gestrichter Handschuh. Abzugeben in der Buchdruckerei.

[1] Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir, mein wohl assortirtes

Glacee-Handschuh-Lager

eigener Fabrik in allen Farben und Leder-gattungen zu soliden Preisen en gros et en detail bestens zu empfehlen, auch werden Handschuhe nach dem Maße angefertigt, gewaschen und gefärbt und verspreche ich eine höchst reelle und prompte Bedienung.

Friedr. Thorlentner
vor dem Neuenthore.

Nächsten Montag frischer Kalk bei

D a k e.

Schützenfest in Hameln.

Heute, Sonntag, den 17., und morgen

Montag, den 18. Juli, sowie Sonntag, den 24. Juli, findet das hiesige Schützenfest Statt und werden Hiesige und Auswärtige zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Fest-Ordnung.

Am 17. Juli Nachmittags 3 Uhr wird das Jäger- und Schützen-Corps nach dem Festplatze ausrücken. Nach Ankunft derselben beginnt der Tanz. Um 6 Uhr Erseizung des Kletterbaumes. Abends brillante Beleuchtung. — Am Montag, den 18. Juli, findet Nachmittags von 3 Uhr an Unterhaltungs-musik Statt. Der Tanz beginnt nach Beendigung des Schießens. Um 6 Uhr Aufsteigen der Luftballons.

Hameln.

Die Fest-Commission.

Mittwoch, den 20. Juli 1859,

„Liedertafel.“

Donnerstag, den 21. Juli,

Männer-Gesang-Verein

D. G.

Abends 8 Uhr.

Auf Dreyers Garten nächsten Donnerstag
9. Concert.

Auf Reimerdes Höhe nächsten Freitag
9. Concert.

Danksaugungen.

Von dem Herrn Ed., welcher mit aller Wärme an Hameln zurückdenkt, habe ich aus Newyork 3 Dollars oder 4 Thlr. 3 Sgr. erhalten, um damit nach meinem Ermessen Nothleidenden zu Hilfe zu kommen. Mit dem herzlichsten Danke und dem Wunsche, daß es ihm in Amerika ferner wohlgehe und er uns in einem liebevollen Gedächtnisse behalte, bringt dieses Geschenk zur Anzeige

Dr. Schläger.

Auf dem Becken in der Donnerstagsbesunde, den 14. Juli, befand sich ein Packet mit 10 Sgr. »für den Münsterkirchenbau,« welche an den Herrn Senator Kater abgeliefert sind. Pastor Müller.

Münsterkirche.

Durch Herrn Pastor Müller aus dem Becken der Besunde 10 Sgr. »zum Münsterkirchenbau« erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke B. K a t e r.

Die am vorigen Sonntage im Klingengeußel vorgefundene Gabe für die Frau Tute ist abgegeben und dankt die Empfängerin durch Die Diaconen.

Die Senatorenwahl,

welche wir im vorigen Stücke dieser Blätter als nach den gesetzlichen Formen vorgenommen, nicht erkennen konnten, ist nunmehr von der Königlichen Landdrostei sowohl, als dem Königlichen Ministerium des Innern aus ähnlichen Gründen verworfen, so daß baldmöglichst eine Neuwahl zweier lebenslänglicher Senatoren wieder erfolgen muß. Daß der Magistrat in dieser Angelegenheit sich veranlaßt gesehen hat, ohne Bestimmung des Bürger-Vorsteher-Collegiums, die Aufrechterhaltung der Wahlen bis in die oberste Instanz zu versetzen, will uns um deswillen nicht zweckmäßig erscheinen, weil offenbar nur ein Ueberleben einer gesetzlichen Vorschrift (§. 53 der rev. St.-D.) vorlag, das keine Verwaltungsbehörde repariren kann, wenn sie nicht zu sehr gezwungenen Auslegungen des Gesetzes greifen soll, wozu die Städte am allerwenigsten die Hand bieten dürfen. Jedenfalls ist die Zahl der wählenden Bürger-Vorsteher jetzt nicht mehr sechs, sondern nur vier, weil bekanntlich seit dem 1. Juli, durch den Ablauf der Wahlzeit der Herren Senatoren Dr. Stöver und Hake, der Magistrat aus 4 Personen besteht. Im Uebrigen bedarf es wohl nicht erst der Bemerkung, daß gerade die bevorstehende Ergänzung unseres Magistrats um

deswillen eine sehr wichtige ist, weil die zu erwählenden Herren nach dem jetzt gültigen Gesetze leider nicht mehr auf Zeit (6 Jahre), sondern auf ihre Lebenszeit ernannt werden müssen, und daß daher das Wahl-Collegium vorher alle dabei in Betracht kommenden Interessen der Bürgerschaft auf das Sorgfältigste zu erwägen haben wird.

Die Schul-Angelegenheiten

unserer Stadt haben neuerdings bei der Stadt-Verwaltung ein erfreulich reges Interesse gefunden, indem namentlich der Leiter des Progymnasiums ein erheblich höherer Gehalt in Aussicht gestellt, und eine neue Vorbereitungsklasse an dieser Anstalt ins Leben gerufen ist, so daß eine durchgehende Scheidung des Progymnasiums von der Bürgererschule erfolgt ist. Nach der neuesten Königlichen Verordnung wird die lateinische Schule der Oberaufsicht des Königlichen Oberschul-Collegiums verbleiben, während die übrigen städtischen Schulen ohne Zweifel der Oberaufsicht des Königlichen Consistorii unterstellt zu werden die Aussicht haben. In wie weit diese neue Aenderung im allgemeinen zweckmäßig ist oder nicht, soll hier nicht untersucht werden, jedenfalls werden aber neue Anforderungen daraus der Stadt erwachsen und die bisherigen Zustände leicht Veränderungen erfahren können. Wir würden es daher nur gerechtfertigt finden, wenn der jüngste Magistratsantrag, eine besondere städtische Schul-Commission zu bilden, baldmöglichst ins Leben träte weil nur durch eine solche die einseitliche Behandlung dieses wichtigen Theils der städtischen Verwaltung zweckmäßig gesichert werden kann, was bei bevorstehenden Einwirkungen von Außen sehr erwünscht erscheinen dürfte. Wir hoffen daher, daß die erdhobenen formellen Schwierigkeiten gegen diesen Antrag baldmöglichst im Interesse der Sache ihre Erledigung finden werden, zumal gerade in nächster Zeit wichtige Gegenstände, als endliche Besetzung der ersten Lehrstelle an der Stadtröhrscheule, Verbesserung der Volksschullehrer-Gehalte,

Pensionirung eines Lehrers u. s. w. zur sachgemäßen Entscheidung gebracht werden müssen.

Der Cooperator Bentz,

welcher während der Krankheit des Pastor Wellhausen dessen Amtsgeschäfte zu versehen haben wird, hält am heutigen Sonntage seine erste Predigt in unsrer Marktkirche.

Mit Gott sollen wir immer gehen.

Traurig und trostlos ist das Leben des Menschen, welcher ohne Gott seinen Erdenweg fortsetzt. Dies ist nun nicht so zu verstehen, als wenn der Mensch je der göttlichen Fürsorge und des höheren Schutzes könnte entbehren. Denn wie mögten wir uns Brod verschaffen, wenn nicht die milde Hand des Herrn uns täglich die nöthige Nahrung darreichte, wie die vielen uns drohenden Gefahren überwinden, wie die vielen Umstände zu unserm Besten leiten, wenn nicht der Allweise uns zur Seite stünde und Alles lenkte nach seinem unerforschlichen Rath. Ohne Gott kann Nichts bestehen; in seiner Macht ruhen unsre Geschicke. Wer nun dieses nicht anerkennt, oder gesinnet ist und wandelt, als wenn er an seinen Gott glaube, sich vor ihm nicht fürchte und dem Vergänglichem allein diene, in dessen Seele wohnt nicht der Gedanke an den Allgegenwärtigen, von dem man behaupten, er lebe ohne Gott. Aber wie traurig ist sein Loos! Er kann keinen Frieden gewinnen, da er die einzige Quelle außer Acht läßt, aus welcher allein eine dauernde Freude fließt, da er sich an das Irdische bindet, das ewig wechselt; da er in seiner Hülfbedürftigkeit, in seinen Leiden oft vergebens nach Linderung sich umsieht. Ohne Gott steht er allein und bei schweren Erschütterungen wird er gar bald eine schreckliche Beute der Verzweiflung. Nahet ihm der Tod und bricht das Erdere aus ihm hervor, wie erschwert wird ihm der Abschied, wo der Augenblick vor ihm steht, Rechenchaft abzulegen, wo seine

schwachvolle Vergangenheit ihn anklagt, daß er unwürdig gelebt habe. Ganz anders ist es, wenn wir mit Gott gehen, wenn wir des Bewußtseins seiner Nähe allenthalben uns bewußt sind, wenn wir seine Wirksamkeit in dem fruchtbeladenen Baume, in dem Hauche des Frühlings, in dem hallenden Donner, und der Kraft seines heiligen Wortes in unsern Herzen wahrnehmen, wenn wir auf allen unsern Wegen als Kinder an seiner unsichtbaren Hand wandeln. Davor sollte uns grauen, da er uns beschirmt; unser Leben wird selbst in bösen Zeiten leicht und schön, da wir ein unbegrenztes Vertrauen in seine Vaterliebe setzen und ein heiliger Wille in uns sich regt, seine großer Absichten mit uns zu befördern und Alles zu hässigen, was uns von ihm scheidet, dagegen Alles zu vollbringen, was uns immer inniger mit ihm verbindet. Wie könnten wir je bange werden, da wir in Demuth höherer Weisheit streben und als Kinder auf seine Gnade hoffen. Wie viele Freuden lachen uns entgegen, die der Gottlose nicht kennt, wir sind zufrieden mit dem, was der Vater thut und nehmen dankbar an, was er uns schenkt. Ja mit Gott thun wir Thaten, welche uns Frieden bringen hier und die Ehrkrone erwerben, die der Herr den Seinen verheißen hat. Mit Gott sind wir stark, ohne ihn schwach; mit ihm reich, ohne ihn arm; mit ihm fröhlich, ohne ihn traurig. Darum soll unser Wahlspruch sein: Mit Gott wollen wir gehen und sein Segen wird uns begleiten auf allen unsern Wegen!

Dr. Schläger.

L e s e r ü c h s e.

Ein zu frühes Weicinandersein der Liebenden hat etwas Ungewöhnliches. Das Leben ist nun einmal roh, es trennt mehr, als daß es verbindet. Der Tag wirft viel Schatten und trübe Klut zwischen zwei Herzen, die noch nicht gelernt hatten und auch unter solchen Umständen nicht lernen können, mit einander vertraut zu sein — denn das ächte Vertrauen

Beilage

zum 29. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

will gelernt werden. Daher kommt es, daß die Menschen einander so fremd und doch zu nahe in den Geesand treten. Und so entsteht die trübe und unreine Gesalt vieler Eben. In manchem Zufälligen hatten die Verbundenen das Wesenhafte zu finden gewöhnt, das nimmt Abschied und nun klagen sie über bittere Enttäuschungen, wo sie im Gegentheil sich vielleicht der Entfaltung eines Wesenhaftesten zu erfreuen hätten. (Münchenhausen, Th. 4, S. 161.)

Poesie und Lebensalter.

Poesie ist eine wechselvolle Einheit. Hier siehst du sie als ein harmloses Kind, mit den treuen, vielversprechenden Augen, den Schalk in den Zügen — jetzt den Ernst großartiger Ahnung, — es spielt! — Dort siehst die Jungfrau, glühend wie eine frische Rose, das anmuthigste Gewand um die leuschen, schönen Ober, in dem lieblichen Antlitz blühet der Hauch erster Liebe, und durch eine heimliche Thräne fließt sich eine räumliche Wehmuth aus Tageslicht. — Jetzt siehst du den Mann! Sein Dasein ist Kraft. Um die hohe Stirne die hellen Gedankenblitze; das Leben flutet um ihn; die Wellen schwellen und steigen, — manche bis ans Herz; sein Blick liegt darauf — ruhig, fest, licht! — Suchst du nun den Greis? Wohlan, ich will dir ihn zeigen. Sieh' jene hohe Gestalt! Angebengt, ungebogen! Alt ist er, weil er reif ist, nicht reif, weil er alt ist. Um die silberhellen Locken weht der Wind; sie lächeln von dem Schmerz dieses Lebens, aber morgenröthliche Rosen jener Welt eilen sie zu schmücken. Im Auge glänzt die Ewigkeit; vor ihren Porten ruhen seine Erwartungen. Um seinen feinen Mund spielt kindlicher Liebreiz mit dem Siege des Helden. Und wenn dir's bei seinem Anblick zum Händelaffen wird, so glaube, daß du ihn gefunden hast. (Diakalia N^o 156. Jahrg. 1854.)

Der Anstand.

»Wir haben heutzutage viel Anstand, aber

wenig Sittlichkeit.« Dies ist ein kluges Wort, das aber nahezu an Wahrheit streift, denn der Anstand scheint leider ein Surrogat der Moral geworden zu sein. Er ist der einzige Zügel der Leidenschaft und hat darum als solcher einen begründeten Anspruch auf Unverletzlichkeit. Beherzigenswerth folgende Worte Schillers: »Die Gesetze des Anstandes sind der unschuldigen Natur fremd; nur die Erfahrung der Verberbnis hat ihnen den Ursprung gegeben.« Sobald aber jene Erfahrung einmal gemacht und aus den Sitten die natürliche Unschuld verschwunden ist, so sind es heilige Gesetze, die ein sittliches Gefühl nie verletzen darf. Sie gelten in einer künftlichen Welt mit denselben Rechten, als die Gesetze der Natur in der Unschuldswelt regieren.

Nachteile der Ehen zwischen nahen Verwandten.

Statistische Nachweise in den Vereiniaten Staaten habenargethan, daß von den Taubstummen 20 Procent Kinder von Eltern sind, die in naher Verwandtschaft mit einander stehen. Auch an anderen Gebrechen sollen Kinder aus solchen Ehen häufig leiden.

Gedanken.

Der Mensch kann sich erinnern, wenn er will; warum kann er nicht vergessen, was er will? Und wenn ich gleich vergessen könnte, so würde doch die Welt nicht vergessen wollen, was sie weiß.

Leben ist Wechsel. Leben ist Irthum. Leben ist Reid.

Getäuscht werden von schlechten unholden Menschen, ist schrecklich; aber schrecklicher ist noch, wenn wir uns vorwerfen müssen, daß wir uns selbst getäuscht haben in unseliger Verblendung.

Bist du zufrieden mit deinem Loose; es wird dir nicht gegönnt. Und gönnt man dir dein Loos, so bist du nicht zufrieden, für die Menschen auf der Erde. Ich lachte

und sie ärgerten sich; ich weine, und sie lachen.

Bild.

Es haben zur Nacht die Blumen
Kingsam gewinkt auf der Au,
Ich sah, als der Morgen gekommen,
Den perlenden Thränenthau.

Nicht lange, es sandte die Sonne
Erquickende Strahlen herab,
Die küßten den trauernden Blumen
Die Thränenperlen bald ab.

Wie konnt' bei dem lieblichen Bilde
Der Wunsch nur im Innern entsehn:
»Wähl's wie dem Blumengesilde
Auch trauernden Menschen zu gehn.

Das Allen, die still und verborgen
Bür Nacht gemeinet vor Schmerz,
Der Himmel sende am Morgen
Den Strahl des Friedens bald ab!

Doch, göttlicher Strahl, schon lange
Hat mancher Herz dich vermisst,
Nacht oft erst, wenn von der Wange
Die letzte Thräne du küßt.

Chr. Müdiggr.

A p h o r i s m e n .

Wenn ein großer Geist leuchtet, wie eine Sonne, so drehen sich um ihn die kleinern Geister, wie Planeten. Sie scheinen aber nur, weil die Sonne scheint.

Was ist doch der Mensch! Eine Lebenslänge wird ihm zum Traume, und ein Augenblick in diesem Traume wird ihm oft zu einer Ewigkeit.

Es giebt eine lebendige Ruhe und eine ruhige Lebendigkeit. Willst du jene haben, so belausche die Natur; die andere siehst du an einem strebenden, ringenden Geiste, der ein Christ geworden.

Ihr stolzen Geister, die ihr immer nur nach der Größe, der Höhe dieses Lebens strebt, — setz euch immerhin auf die hohen Firnen, starrt sie an, — die eifrige Schönheit, schauet herab in die stillen Thäler zu euren Füßen! Oben weht es frisch und frei, aber kalt um

euch; oben steht ihr einsam, — hoch, — groß, — klein, wie ihr wollt! Ich gehe lieber im Thale, wo die Blumen sprechen, wo Herzen schlagen und Augen sprechen.

Eine kaum aufgeblühte Jungfrau ist ein Brief ohne Siegel und Adresse. Laßt sie lieben und sie hat Beides. Dann ist sie oftmals ein solcher Brief, welcher früher gelesen, als geschrieben wird.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 10. Juli. Johanne Karoline Louise Rosenthal.
— 10. — August Christian Bekate.
— 14. — Friedrich Wilhelm Louis Bränig.

Gestorbene.

- Den 14. Juli. Auguste Karoline Wilhelmine Ströcker, 6 M. alt.

Brod-Taxe,

vom 16. Juli 1859 bis auf weitere Verfügung.
(Den Dmt. Meßen zu 1 Ebr. 1 Kar. 7 Pf., den Dmt. Weizen zu 1 Ebr. 12 Kar. 5 Pf. gerechnet.)

	Für	2	3	4	5
Feines weißes Roggenbrod, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle	1	—	1	—	3 1
	2 1/2	—	2	5	7 2
	1	—	1	2	8 9
vom zweiten Mehle	2 1/2	—	3	2	2 3
	5	—	6	4	4 6
Weizenbrod, fein, gahr und wohl ausgebacken . .	—	1	—	—	8 5
	—	2	—	1	7 1
	—	4	—	3	4 2
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel	—	4	—	1	7 1
	—	8	—	3	4 2
Frantzbrod von Weizenmehl	—	4	—	2	5 5
	—	8	—	5	1 —

Hameln, den 14. Juli 1859.
Der Magistrat.
Schmidt.

Sameln'sche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 24. Juli 1859.

30. Stück.

Bekanntmachung.

In den Postkutschen, welche hier circuliren, sind folgende Gegenstände zurückgelassen, als:

1. ein Bund Schlüssel,
2. ein Stück Seidenzeug,
3. ein Schlüssel,

wovon das Publikum mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt wird, daß die unbekanntesten Eigenthümer binnen 4 Wochen sich zu melden haben, und bei gebührender Legitimierung ihr Eigenthum in Empfang nehmen können.

Hameln, den 18. Juli 1859.

Königliches Postamt.

P e i s e.

Während der Gerichtsferien ist die Gerichtschreiberei Vorzittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr geöffnet.

Hameln, den 21. Juli 1859.

Königliches Amtsgericht.

F. Kern. Kirchhoff.

Präklusivum.

Alle, welche ihre etwaigen Eigenthums, Näher-, lehnrechtlichen, fideicommissarischen, Pfands- und andern dinglichen Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen, an den in der Edictalladung vom 20. v. M. verzeichneten, in der Feldmark hiesiger Stadt belegenen und auf den Namen der von A b e r d e n zu A b e d e n lebenden lebenden Grundstücken im heutigen Termine nicht angemeldet haben, werden denselben im Verhältnisse zu den neuen Erwerbem der Grundstücke für verlustig erklärt.

Hameln, den 19. Juli 1859.

Königliches Amtsgericht Abth. II.

F. Kern.

[1. Bekanntmachung.]

Verkaufs-Anzeige

u n d

Edictalladung.

Auf den Antrag des Kaufmanns Heinrich Schäfer in Hameln, als des von der weiland Witwe Schlade, Henriette geb. Korf, hieselbst bestellten Testaments-Exekutors, wird zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des von der Letztern nachgelassenen an der Baustraße hieselbst unter der N^o 52 (alte N^o 185) belegenen Hauses, zu welchem ein Hubezettel in der Wittvorkischen Hude gehört, auf

Dinstag, den 30. August d. J.,

Morgens 11 Uhr,

angeseht.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an das fragliche Haus sammt Zubehör, Eigenthums, Näher-, lehnrechtliche, fideicommissarische, Pfands- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solche Rechte in dem angesetzten Termine anzumelden, widrigenfalls für den sich nicht Meldenden im Verhältnisse zu dem neuen Erwerber das Recht verloren geht.

Das Präklusivdecret wird hier nur affigirt. Beschlossen Hameln, den 19. Juli 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

F. Kern.

Magistrat zu Hameln, den 19. Juli 1859.

Im Nachfolgenden bringen wir einen Auszug aus der Rechnung der hies. Armen-, Waisen- und Kranken-Anstalt aus dem Jahre 1858 zur öffentlichen Kunde:

Einnahme:

fl. 998 3

1. Ueberschuß voriger Rechnung

75 11 —

30

	R	S	G
2. Zinsen	44	14	5
3. Milßen Beiträgen und Geschenken (1857 R 167. 12. 7.)	167	2	6
4. Zuschuß aus der General-Armencasse (1857 R 250.)	100	—	—
5. Aus Erbschaften	—	17	3
6. Für Bekleidung und Beföstigung der städtischen Armen u. c. (1857 R 646. 8. 7.)	818	5	3
7. An Unterhaltungsgeldern und (1857 R 233. 19. 6. und " 19. 3. 8.)	258	8	7
	30	14	—
8. An Vergütung für Reinigen der Straßen u. c. (1857 R 51 18)	43	18	—
9. Für verkaufte Waaren (1857 R 14. 21. 10)	176	8	1
10. An Spinn- u. Kämme- u. c. Lohn (1857 138. — 7.)	136	6	10
11. An Vergütung für Feuerung (1857 R 125.)	125	—	—
12. Insgemein (1857 R 357. 8.)	123	15	6
	2100	1	5

Ausgabe:

	R	S	G
1. An Befoldungen	233	—	—
2. Zinsen	10	2	9
3. Baukosten (1857 R 87. 15. 8.)	38	9	1
4. Für Glanz, Hede, Wolle u. c. 5. Schuhmacherarbeit (1857 R 88.)	196	19	3
	88	—	8
6. Für Schneiderarbeit u. c. (1857 R 37. 9. 10)	52	12	—
7. Für Medicin u. Krankenpflege (1857 R 138. 6.)	153	23	4
8. Verdignungskosten (1857 R 9. 6.)	10	22	—
9. Für Brod (1857 R 618. 15. 4.)	543	1	8
10. Für Salz, Speck, Fleisch, Kaffer u. c.	214	13	5
11. Für Brennmaterialien (1857 R 129. 16 2.)	168	20	7

	R	S	G
12. Bestellungskosten (1857 R 52. 11. 8.)	26	11	5
13. Für Küchengeräth, Vieh u. c.	73	4	7
14. Insgemein (1857 R 116. 18. 3.)	269	16	—
	2079	13	3
die Einnahme	2100	1	5
mithin Ueberschuß	20	12	2

Magistrat zu Hameln, den 23. Juli 1859.
Diejenigen berechtigten Bürger, welche noch in diesem Jahre Bauholz, aus der städtischen Forst zu haben wünschen, haben sich binnen 14 Tagen zu melden, widrigenfalls an sie in diesem Jahre keine Rücksicht genommen wird.

Magistrat zu Hameln, den 23. Juli 1859.
Gefunden sind
ein seibener Sonnenschirm,
eine Wagensette.

Verpachtungs-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 16 Juli 1859.
Die nachverzeichnete, in der bisligen Feldmark belegene Länderei, welche Michaelis d. J. pachtlos wird, soll auf die 6 Jahre von Michaelis 1859 bis dahin 1865 an Ort und Stelle in den nachgenannten 30 Parzellen an den unten bemerkten Tagen öffentlich meistbietend verpachtet werden:
A. Grundstücke der General-Armencasse.
Vor dem Brückenthore.

Parz. N^o

1. Quarta XXX. N^o 22 18 Rth.
23 20 "

Summa 38 Rth.,

- in der Obr. Mäsch, in den Weiden; bisher verpachtet an H. Quast.
2. Ob. XXX. N^o 26 2 Mora. 45 Rth.
in der Obr. Mäsch, in den Weiden; bisher verpachtet an H. Nag in Kl. Werfel.
3. Ob. XXX. N^o 3 27 Rth. daselbst; bisher verpachtet an W. Hoyer.
4. Ob. XXX. N^o 40 1 Morg. 10 Rth.,
36 — " 6 "

Summa 1 Morg. 16 Rth.

daselbst; bisher verpachtet an H. Grupe in R. Berfel.

5. Gb. XLI. von der im ganzen 40 doppelte Ruthen haltenden Gutsflur N^o 21 der etwa 21 Rth. haltende östliche Theil, im kleinen Kreuzfelde; bisher verpachtet an Chr. Kichtmann.

6. Gb. XLI. desgl. den etwa 19 Rth. haltenden westlichen Theil, im kleinen Kreuzwege; bisher verpachtet an E. Ritter.

7. Gb. XLII. N^o 56 42 Rth., am Rönacker; Pächter Senator Hake.

Vor dem Mühlenthore.

8. Gb. XXV. N^o 48 1 Mrg. 48 Rth., in der Viehweide; bisheriger Pächter Leopold Krüger in Ländern.

9. Gb. XXV. N^o 104 1 Mrg. 45 Rth.

10. 159 — » 30 »

11. 179 1 » 16 »

12. 181 2 » — »

in der Viehweide; bisher verpachtet an W. Raappe.

Vor dem Neuenthore.

13. Gb. II. N^o 17 1 Mrg. 15 Rth., in der Wehrberger Marsch; bisheriger Pächter K. W. Wink.

14. Gb. VII. N^o 124 33 Rth., bei Reimers Kamp; bisher verpachtet an Böhne.

15. Gb. XI. N^o 2 1 Mrg. 37 Rth., am kleinen Schilde; bisher verpachtet an Hinrichs.

16. Gb. XII. N^o 10 2 Mrg. 32 Rth., am Vorberge; bisher verpachtet an Hinrichs.

17. N^o 207 37½ Rth. Garten vor dem Neuenthore; bisher verpachtet an Amtsdieners Kramer.

B.

Grundstücke des Armenhauses St. Spiritus und St. Crucis.

Vor dem Mühlenthore.

18. N^o 103, Garten, 37 Rth.; bisher verpachtet an Hubmann Rose.

Vor dem Neuenthore.

19. Gb. XII. N^o 91 b 1 Mrg. 10 Rth., am Basberge zwischen Wehans und v.

Münchhausens Lande; bisher verpachtet an Werhan.

20. Gb. XII. ex N^o 91 45 Rth., daselbst zwischen v. Münchhausen und Kay Eberfelds Lande; bisher verpachtet an Werhan.

21. Gb. IX. N^o 4 38 Rth., an der Haide; Pächter Carl Meyer.

22. Gb. VII. N^o 229 47 Rth., unterm Steine; Pächter Carl Meyer.

C.

Grundstücke des Begu nenhofes.

Vor dem Brückertthore.

23. Gb. XXXV. ex N^o 37 1 Mrg. 1¼ Rth., unterm Künze; Pächter G. Förster.

D.

Grundstücke der Diaconat-Kasse.

Vor dem Mühlenthore.

24. N^o 31, Garten, 15½ Rth.; bisher verpachtet an Schiffer Soupe.

Vor dem Brückertthore.

25. Gb. XXXVII. N^o 27 1 Mrg. 6 Rth., am Rosszeichen; Pächter Schmiedemeister Görting.

E.

Grundstücke des Armenhauses Wangelist.

Vor dem Brückertthore.

26. Gb. XXXIV. ex N^o 40 1 Mrg. 46 Rth., in der Widengrund; bisher verpachtet an D. Quast.

27. Ohne Charta und N^o, von etwa 30 Rth. Ackerland an der südlichen Seite der Ebsauffer zwischen Wangelist und Berfelds Warte die eine Hälfte, etwa 15 Rth.; Pächter D. Quast.

28. Die andere Hälfte; derselbe Pächter.

Vor dem Neuenthore.

29. Gb. VI. N^o 109 32 Rth., am Endbache; Pächter D. Rikate.

30. Gb. VII. N^o 238 43 Rth., am faulen Dite; Pächter Schaubmacher Dornsdien. Unter den angegebenen Ruthen sind doppelte Ruthen zu verstehen.

Pächter haben wollen sich folgendermaßen einfinden:

1. Hinsichtlich der vor dem Brückertthore belegenen Parzellen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 23, 25, 26, 27, 28 am

Dinstag, den 26. Juli d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

vor dem Pöbsterhause am Weckertthore.

2. Hinsichtlich der vor dem Mühlentthore belegenen Parzellen 8, 9, 10, 11, 12, 18, 24 am

Donnerstag, den 28. Juli d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

auf der Halenbrücke am Mühlentthore.

3. Hinsichtlich der vor dem Neuentthore belegenen Parzellen 13, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 21, 22, 29, 30 am

Freitag, den 29. Juli d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

vor dem Pöbsterhause am Neuentthore.

Die Hochbedingungen werden in den resp. Verpachtungs-Terminen bekannt gemacht werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 23. Juli 1859.
Die bei dem hiesigen Pfandverleiher Oppenheimer verfallenen Pfänder sollen, soweit sie verfallen sind,

Montag, den 22. August d. J.,
Morgens 9 Uhr,

im Hause des Oppenheimer öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Verzeichniß der verfallenen Pfänder ist auf dem hiesigen Polizeibureau zur Einsicht ausgelegt.

Dinstag, den 26. d. M. Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Bewahung des Malers Herrn C. Placidus, Baustraße N^o 22 an der Wollseite, verschiedene Meubles, so wie sonstiges Haus- und Küchengeräth meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich daselbst einfinden.

J. G. C. W i n d e l.

Mittwoch, den 27. d. M., sollen außershalb des Neuentthores 4 1/2 Morgen Weizen auf dem Palme, der Wettthorischen Hude gehörig, meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich bestimmten Tages Nachmittags 3 Uhr beim Neutthorischen Pöbsterhause einfinden.

Die Wettthorischen Lohnherren.
C. Meyer. J. W. Senbolds.

Bermischte Anzeigen.

Die Jahres-Feier

des hiesigen Missions-Vereins

wird, so der Herr will, am 27. Juli d. J. Morgens 10 Uhr in hiesiger Marktkirche öffentlich gehalten werden, und in ein Jeder zur Theilnahme daran freundlichst eingeladen.
Hameln, den 14. Juli 1859.

[2] Der Vorstand.

[2] Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir mein wohl assortirtes

Glaçée-Handschuh-Lager

eigener Fabrik in allen Farben und Ledergattungen zu soliden Preisen en gros et en détail bestens zu empfehlen, auch werden Handschuhe nach dem Maße angefertigt, gewaschen und gefärbt und verspreche ich eine höchst reelle und prompte Bedienung.

Friedr. Thorleucher
vor dem Neuentthore.

Am ersten Tage des hiesigen Schützenfestes ist im Tanzelte ein grauer Filzbut abhanden gekommen. Wer denselben wieder anschaffen oder nachweisen kann, erhält eine Belohnung. Näheres in der Buchdruckerei d. Bl.

Sehr schöne weiße baumwollene Strick-Garne in verschiedenen Nummern empfiehlt äußerst billig Carl Schmidt.

Neue Matjes-Häringe, sehr delicat, und Emmenthaler Schweizerkäse bei
Carl Schmidt.

Mittwoch, den 27. Juli 1859,
„Liedertafel.“

Mittwoch, den 27. Juli d. J.,
Männer = Gesang = Verein
Dreyer's Garten

Abends 8 Uhr.

Auf Dreyer's Garten nächsten Donnerstag
9. Concert.

Auf Reimerdes Höhe nächsten Freitag
9. Concert.

Danksagungen.

Von unbekannter Hand sind mir durch
P. 15 Sgt. für die Armen übergeben, wel-
ches mit herzlichem Danke angeht

Dr. Schläger.

Den Empfang der Gaben in der Bestunde
am letzten Donnerstage, worunter mit be-
sonderer Bestimmung für den Elisabethver-
ein 15 Gr., für den kranken Jürgens auf
St. Spiritus 15 Gr., für den Münsterkir-
chenbau 15 Gr. und 10 Gr., bezeichne ich
hiermit. **W e n g.**

Die Wiederholung der Senatorenwahl,
welche schon erfolgt ist, ist von den 4
Magistratsmitgliedern und von 4 am 22. Juli
mit absoluter Mehrheit von 11 Bürgervor-
sitzern vorgenommenen Wahl vollzogen.
Als letztere waren zur Wahl berufen die
Herren Bürgervorsitzer Schramme, Spieß,
Erdver und Posthoff, welche die bisherigen
Herren Dr. Erdver und Hake zu lebens-
länglichen Senatoren für einstimmig wieder-
wählten, deren Bestätigung zu erwarten steht.

Die Hitze und Dürre

dieses Sommers, der äußerst niedrige Was-
serstand der Weser und ihrer Nebenflüsse
drohte den schönen Stand der Garten- und
Feldfrüchte in unserm Thale zu verflümmern,
indessen haben die Gewitterregen am 21. und
22. Juli unsern Fluren die ersehnte Frische
zurückgegeben, so daß auch bei den Sommers-

Früchten auf eine reichliche Erndte zu rech-
nen ist. Die Roggen-Erndte, ausgiebig in
Stroh, wahrscheinlich auch im Körnerertrage,
hat in der vergangenen Woche so ziemlich
ihren Anfang und zum Theil das Ende ge-
funden. Der Bils hat an verschiedenen
Stellen in unserer Nachbarschaft, z. B. He-
meringen, Mänder u. s. w. geühdet.

Ein zweiter Briefkasten

in unserer Stadt, schon oft gewünscht und
sehr leicht hergestellt, läßt sich noch immer
auf sich warten, weshalb wir noch einmal
der Königl.ichen Polizeiverwaltung diesen gewiß
nicht unbedeutenden Wunsch zur geneigten
Erfüllung empfohlen haben wollen.

Der Lachsfang,

welcher bisher als ein ausschließliches Recht
der Stadt betrachtet und demgemäß von der
Kämmerei verpachtet wurde, ist neuerdings
zum Gegenstand einer amtsgerichtlichen Ver-
handlung gemacht, indem auf unbefugtes
Fangen und Anzigen eines Lachs bei dem
Schöffengerichte (Weinh. Ecke und Buch-
binderamt, Jullioff) gegen den Fischer Nieck
eine Anklage gestellt war. Indessen erkannte
das Gericht auf kostenlose Freisprechung die,
wenn sie auch in der Berufung Weisfall fin-
den sollte, die bisherigen Einnahmen der
Kämmerei von der Lachsfang-Verpachtung
bedrohen würde. Der Verteidiger des An-
geklagten war der D. S. Anwalt Hoppe.

**Der Schwache soll vor dem Starken
beischeiden zurücktreten.**

Nur allzuhäufig begegnet uns die Erfah-
rung, daß der Schwächere sich gegen den
Stärkeren auflehnt und daß dadurch sich
Zerwürfnisse im Großen und im Kleinen
bilden und den Frieden zerrütten. Darum
soll das natürliche Verhältnis der Kräfte
keine Störung erleiden, sondern in Ordnung
erhalten werden. Leider geschieht dieses
nicht von Allen. Wer diejenigen zu ver-
drängen strebt, welche durch ihre Kenntnisse,

durch ihre Verdienste, durch ihre Vorzüge ihm weit überlegen sind, wer als Sohn oder Tochter sich gegen die stärkeren und erfahreneren Aeltern auflehnt; wer als Schüler d. m. Lehrer den Gehoriam versagt, der beachtet nicht das Gezeß, welches ihm vorgeschrieben ist. Wo der Einfältige klüger sein will, als der, welcher durch seinen scharfen Verstand sich auszeichnet hat; wo wir, je unwissender, beschränkter wir sind, desto mehr Ansprüche machen und in unsrer Verblendung hochmüthig allen guten Rath verschmähen, und durch unsern Eigensinn vor unsern Schwächen die Augen verschließen — da giebt es Zanf und Streit und wir schaden durch die Kränkungen, mit welchen wir die Besseren und Gelehrten betrüben, nicht allein der ganzen menschlichen Gesellschaft, sondern hemmen auch das Gute überhaupt und erweisen uns als Wesen, die weder sich selbst nach den Werth Anderer erkennen. Und doch ist es so ehrenvoll, wenn der Schwächere bescheiden vor dem Stärkeren zurücktritt. Denn es kann uns nie nachtheilig werden, sondern nur ein vortheilhaftes Licht auf uns werfen, wenn wir dem Geschickteren den oberen Platz einräumen, wenn wir schwätzen, sobald er redet, wenn wir ertheilten Rath dankbar annehmen und beherzigen. Gerade diese Bescheidenheit löst Vertrauen ein und führt uns auf der Stufe zur Vollkommenheit immer höher. Wir verlieren nicht, sondern gewinnen, wenn wir immer bemühet sind, dem die Ehre zu geben, dem sie gebührt. Wollten wir uns hervordrängen, eine Stellung zu erringen, die unsern Kräften nicht angemessen ist; wollten wir einen Pflichtenkreis ausfüllen, wozu wir keine Fähigkeit besitzen: so erwartet uns die Verachtung und die Schande, während wir gesucht und erhoben werden, wenn wir mehr leisteten, als Andere. Deswegen wird es auch sehr segensreich werden, so bald wir immer bereit sind, in unsrer Schwachheit den Stärkeren über uns zu setzen. Wie viele Unordnungen würden verschwinden, wie viel besser würde es allenthalben sein, wenn der Schwächere sich gern

zu fügen geneigt wäre und nicht durch unverständigen Widerpruch gegen eine erprobte Einsicht die Eintracht störte. Die Gebrechen des Lebens müßten nothwendig sich bedeutend vermindern, wenn nicht der Eigennuß, die Herrschucht sich über den Bessern erhöhe, wenn die wahre Weisheit immer die Oberhand erhalte. Der Friede würde jede Familie beseligern und der Tüchtigste allenthalben auf die Stätte gebracht werden, wo er zum Segen der Gesamtheit seine heilsame Wirksamkeit zu zeigen Gelegenheit hat. Wir wollen uns daher nicht überreden, als wüßten wir allein Alles am Besten, als überträßen wir Alle durch unsre Verdienste, sondern immer eingedenk bleiben, daß es Viele giebt, die mehr wissen und würdiger sind, als wir. Dann werden wir freudig vor dem Stärkeren stets zurücktreten und uns selbst ehren, indem wir ihm die Palme reichen!

Dr. Schläger.

**Lesefrucht.
Der Sündenbock befördert den Frieden.
Sonderbar.**

In einer jeden menschlichen Gesellschaft thut ein Sündenbock Noth. Jemand Einer muß in jedem Hause vorhanden sein, an welchem die üble Launen, die Formüthigkeiten und die verdrießliche Stimmungen ausgelassen werden dürfen. Ohne einen solchen Abzugskanal läßt sich ein dauerhafter häuslicher Frieden gar nicht denken. Ich habe ein Hauswesen gekannt, in welchem so lange zwischen der Herrschaft und den übrigen Hauspersonen eine vortrefliche Einigkeit bestand, als ein dummes und ungeschicktes Mädchen, eine entfernte Verwandte, tagtäglich auszuschnähen war. Herr und Frau begingen aber den Thorenstreich, dieses Mädchen fortzuschicken, weil der Arger und Lärmen mit ihr im Hause zu groß sei. Und von Stund an hörte alle Verträglichkeit auf, es war, als ob in der Dummheit und Ungeschicktheit der Schutzgeist des Heerdes verschluckt worden sei, der Mann zankte mit der Frau, die Frau schmolte mit dem Manne, der erwachsene Sohn und die mannbare Tochter hatten ein beständiges Schreuben und

unangenehmes Reiben mit einander; selbst die Hausfreunde bekamen Augen für die Schwächen ihrer Wirthe und erkaliteten; kein Gesunde wollte mehr bleiben, weil es die erschwerte Last der üblen Behandlung nicht zu tragen vermogte — kurz es war eben mit allem Comfort zwischen seinen vier Pfählen vorbet, als man rechten Comfort darin stützen wollte. So können sich die Menschen über ihre nächsten Verhältnisse, sowie Vergehungen täuschen; in der größten Weltgeschichte geht es mitunter nicht anders zu. Einem Volke thut ein tüchtiger Feind Noth; nur so lange es ihn besitzt, ist es im Flor. So lange Rom mit Karthago sich herumblühte, setzte es alles böse Wesen draussen ab, als aber die Nebenbuhlerin in Trümmern rauchte, ging die innerliche böse Wirthschaft an; von Napoleon hat Giner bloß gesagt, »er sei für uns viel zu früh gefallen.« (Münchhausen. Eine Geschichte in Arabesken von Karl Zimmermann. Th. III. S. 120.)

Einfaches Mittel gegen den Kornwurm.

Man läßt von frischem, recht gut gewonnenen und kräftig riechenden Heu kleine ungefähr Arm dicke Bündel binden legt sie theils auf theils um die Kornhaufen herum. Selbst solche Kornhaufen, die von Wärmern wimmelten, wurden nicht nur schnell von denselben verlassen, sondern blieben auch für die Folge ganz von denselben verschont, wenn jedes Jahr die Heubündel erneuert wurden.

Das Verderbliche des zu langen Schlafens.

Aufmerksame Beobachter wissen viel von dem Nachtheiligen eines langen Schlafens zu erzählen. Der berühmte Boobave kannte einen Arzt, der endlich den Verstand verlor und in einem Spitale starb, weil er sich dem Schlafe zu lange und zu viel überließ. Der englische Arzt Balanin erwähnt eines jungen Menschen, der sich angewöhnt hatte, zu lange im Bette liegen zu bleiben und sich fast gar keine Bewegung zu machen. Er starb, 23 Jahre alt, an einem Schlagflusse. Daher nennt Galenus mit Recht den Schlaf

einen Bruder des Todes und behauptet, daß nichts für die Gesundheit nachtheiliger sei, als zu lange zu schlafen.

Das 600jährige Jubiläum

des Rattensängers von Hameln, der Hameln berühmt gemacht hat, fällt in diese Woche auf den 26. oder 28. Juli, der billig ausgezeichnet werden sollte. Näheres darüber in nächster Nummer.

Dr. Schläger.

Zweisyhlbige Charade.
 Willst du vielleicht auch Bürger sein,
 Die schaffen einen Heerd;
 So nenn All'n die Erste dein,
 Sie ist von großem Werth.
 Doch bist du wohl im Leben nur,
 Die Zweite gar zu viel,
 Verlierst von Glück du jede Spur
 Bist dann des Wiges Spiel. —
 Die Erste, ist sie nicht gar zu klein,
 Wird mit der Zweiten versehen sein.

Bemerkung.

Ein jeder Gegenstand wird nach dem verschiedenen Standpunkte der Beobachter Jes dem verschiednen erscheinen. So bietet eine sonnige Gegend einem andern Anblick dar, als wenn das Taagsgestirn durch Wolfenschatten verhüllt ist oder der Mond am Himmel steht. Ja es bedarf nicht einmal der verschiedenen Beleuchtung um ein ganz anderes Bild von der Gegend zu erhalten; wenige Schritte genügen oft mehr als hinreichend. Tritt nun noch das subjektive Ich, die Gemüthsstimmung des Beobachtenden hinzu, so ist Hundert gegen Eins zu wetten, daß verschiedene Persönlichkeiten das Angeschauete ganz widersprechend schildern werden. Wenn dies nun schon bei Gegenständen stattfindet, die eine bestimmte Form besitzen, in wieviel höherem Maße muß dies nicht bei rein geistigen Gegenständen der Fall sein, z. B. bei Empfindungen, bei Beurtheilung eines Charakters, kurz überall, wo sich die Individualität geltend macht.

Du weißt es nicht, wie du mir wohlgethan.

Du sangst im grün umrankten Haus
Und ich war nah' bei Dir,
Die Töne zogen froh hinaus
Und flogen bis zu mir.

Doch hat kein Laut, kein Seufzerhauch
Den Kaufher Die entdeckt.
Stumm lag ich unter'm Rosenstrauch
Vom Buchenzaun verdeckt.

Du machtest mir mein Herz so leicht,
Dein Lied griff lind daran;
Du weißt es nicht, Du weißt es nicht,
Wie Du mir wohlgethan.

Dein Augenpaar weiß nichts von mir,
Meins hat Dich nie erblickt.
Du glaubst es nimmer, sagt' ich Dir,
Dass Du mir Trost geschickt.

Dir war es gleich, wohin der Ton,
Der laut des Herzens, floh,
Und nimmer ahnt Du, daß er schon
In eine Heimath zog.

Du gabst Dein Lied den Winden preis,
Es fand ein bessres Ziel,
Und suchte, was Dein Herz nicht weiß,
In meinem ein Ayl.

Es zog hinein, und klinger d'rin,
Und hob mich himmelan.
Du wurdest mir zur Trösterin,
Weißt nicht, was Du gethan.

D selig, härt' ich unbewußt
Auch einst ein Herz eisernt,
Und gold'ne Perlen aus der Brust
Unwissend ausgestreut.

Mit keudehellem Angesicht
Säß' ich den Tod mit nah'n,
Spräch' Einer nur: » Du weißt es nicht,
Wie Du mir wohlgethan.«
(Aus den »Gedächtnen von Marie Förstere. Leipzig,
F. A. Brockhaus. 1857.)

A p h o r i s m e n .

Was im Kopfe Gedächtniß ist, das ist im
Herzen Treue. Was im Kopfe vergessen ist,
das ist im Herzen verlassen.

Die Systeme der Weltweisen sind eine
Gliederung unzähliger Gelenke an einer gro-
ßen Kette. Seit Jahrtausenden mehrten sich
diese Ringe. Jeder ist in sich selbst ein fertiges
Ganzes, doch auf der einen Seite angereicht
an den vorhergehenden, die andern einer neuen
Entwicklung darbietend. Endlich wird auch
diese Kette abgeschlossen werden. Was wird
sie sein? Eine Kette, keine Freiheit.

G e d a n k e n .

Wenn das Leben eine Reise ist, die uns
an Scheidewege führt, wo der Verstand
nicht hinreicht, die rechte Straße zu unter-
scheiden von der unrechten, warum sehen
nicht an solchen Wegen Merksteine und
Begleiter, uns zu bewahren vor ungeligen
Irrgängen.

Es giebt Stimmungen der Menschenseele,
wo die Natur einen unfäglischen Zauber
ausübt und in das wild aufgeregte Herz
heilenden Balsam träufelt. Sie spricht dann
mit ihrer wunderbaren Stimme zu uns und
wir verstehen den geheimnißvollen Sinn ih-
rer abgebrochenen Route. Wir kehren bei ihr
ein, wie das Kind bei der Mutterbrust, um
alle Schmerzen auszuweinen.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 17. Juli. Heinrich August Ludwig Eibecke.
- 17. — Carl Friedrich Ludw. Keesmann.
- 17. — Dorothee Louise Wilhelmine Saffri.
- 21. — Adelheid Louise Georgine Eugenie He-
lene Schöll.

Kopulirte.

- Den 17. Juli. Bürger und Witwer Heinrich Lud-
wig Wildhagen und Jaf. Johanne Do-
rotthee Louise Hagmeister
- 19. — Wartsmann Friedrich August Lohmann
und Jaf. Caroline Christine Amalie Me-
lusine Stügge.

Bestorbene.

- Den 20. Juli. Unverehelichte Henriette Catharine
Riffenpart, 44 J. 9 M. 9 J. alt.
- 21. — Witwe des Corporal von der Heide,
Elisab. geb. Steunig, ungefähr 68 J. alt.

Samelnsche Anzeigen

Besten ^{zum} der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 31. Juli 1859.

31. Stück.

Bekanntmachungen.

[2. Bekanntmachung.]

Verkaufs-Anzeige

u n d

Edictalladung.

Auf den Antrag des Kaufmanns Heinrich Schäfer in Hameln, als des von der weiland Witwe Schlade, Henriette geb. Korf, hieselbst bestellten Testaments-Exekutors, wird zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des von der Letztern nachgelassenen an der Baustraße hieselbst unter der N^o 52 (alte N^o 185) belegenen Hauses, zu welchem ein Hübtertheil in der Wittborschen Hübde gehört, auf

Dinstag, den 30. August d. J.,

Morgens 11 Uhr,

angeseht.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an das fragliche Haus sammt Zubehör, Eigenthums-, Naders-, lehnrechtliche, fideicommissarische, Pfands- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Erbituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, hiermit aufgefodert, solche Rechte in dem angesetzten Termine anzumelden, widrigenfalls für den sich nicht Meldenden im Verhältnisse zu dem neuen Erwerber das Recht verloren geht.

Das Präclusivdecret wird hier nur affigirt. Beschlossen Hameln, den 19. Juli 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

H. K e r n.

Magistrat zu Hameln, den 30. Juli 1859. Gefunden ist eine leberne Geldtasche mit Stablbügel.

Verpachtung-Anzeigen.

Königliche Direction des Strafzarbeits-hauses in Hameln, 30. Juli 1859. Nächsten Mittwoch, den 3. August d. J.

Vormittags 10 Uhr, soll die Lieferung von 200 Himten Frühkartoffeln zur Beköstigung der Gefangenen im hiesigen Strafzarbeits-hause mindessfordernd vergungen werden, wobei auch Lieferungen von 25 Himten angenommen werden sollen.

Lieferungslustige wollen sich zur bestimmten Stunde im Gebäude vor der hiesigen Strafanzalt einfinden.

Donnerstag, den 4. August d. J. Nachmittags 3 Uhr, sollen im kleinen und großen Osterfelde etwa 22 Morgen Ackerland auf 4 resp. 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden; das Land ist sammtlich in sehr gutem Zustande und theils voriges Jahr gedüngt worden.

Pächter wollen sich zur bestimmten Zeit beim Pfortnerhause vor dem Ostertthore einfinden. H. B o r t m a n n.

Vor dem Neuentthore ist gutes Gartenland auf 6 Jahre rutenweise zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich bei mir melden. J. G. E. W i n d e l.

Vor dem Brückertthore ist gutes Gartenland, 7 Ruten für 1 Tbir., auf 6 Jahre zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich bei mir melden. J. G. E. W i n d e l.

Eine Kuhweide ist zu verpachten.

C. G ö r l i n g.

Verkäufe zum Meistgebot.

[2. Bekanntmachung.]

Magistrat zu Hameln, den 23. Juli 1859. Die bei dem hiesigen Pfandverleiher Oppenheimer verkauften Pfänder sollen, soweit sie verfallen sind,

Montag, den 22. August d. J.,

Morgens 9 Uhr,

im Hause des Oppenheimer öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Verzeichniß der verfallenen Pfänder ist auf dem hiesigen Polizeibureau zur Einsicht ausgelegt.

Nächsten Montag, den 1. August d. J. Nachmittags 2 Uhr, soll das Gras im Garten der Frau Gräfin v. Wedel, am Walle hieselbst belegen, öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Käufer sich rechtzeitig einfinden wollen.

Hameln, den 29. Juli 1859.

J. G. C. W i n d e l.

Montag, den 1. August Nachmittags 3 Uhr, sollen im Hause des Wagemeißter Pachmeister, Stubenstraße N^o 14, verschiedene Haus- und Küchengeräte, so wie ein Einbindestuhl meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich daselbst einfinden.
J. W. A r e n d.

Mittwoch, den 3. August, sollen im Hause des Silbgißers Wellhausen in der Emmerstraße Betten, Bettstellen, Tische, Stühle, Schränke, Kommode, Ziehbank, kupferne Kessel, zinnerne Schaaln und Teller und sonstiges Haus- und Küchengerät, so wie auch mehre Kleidungsstücke gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Käufer werden Mittags 1 Uhr dazu eingeladen von

J. G. C. W i n d e l.

Zu verleiende Gelder.

Auf den 1. Octbr. 200 Thlr. Courant gegen genügende Sicherheit. Nachricht in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Verlobungs-Anzeige.

Grenz-Aufscher Fr. Schnath
und Elise Flate.
Burgdamm und Hameln.

Vermischte Anzeigen.

In meinem Zelte ist ein seidener Sonnen-

schirm und ein Stock fleben geblieben; bei-
des kann bei mir gegen Erstattung der In-
sertionsgebühren in Empfang genommen
werden. Clubwirth Husmann.

Capitalversicherungsanstalt zu Hannover.

Der kürzlich von der Direction der obge-
nannten Anstalt veröffentlichte Rechenschafts-
Bericht für den Zeitraum vom 1. Juli 1857
bis 1. Januar 1859, welcher über die fort-
schreitende Entwicklung der Anstalt Zeugniß
gibt, kann unentgeltlich von mir bezogen
werden.

Die Anstalt, welche sich in ähnlicher Weise,
wie die Sparkassen, doch in einem größeren
Umfange und mit Sicherung eines größeren
Erfolags die Ansammlung neuer Capitalien
von 50 bis 5000 Thlr. zur Aufgabe gemacht
hat und mit den größtmöglichsten Garantien
für eine dauernd tüchtige und pflichtgetreue
Verwaltung ausgestattet ist, bietet ihre Ver-
mittlung an, durch Zahlung fester Beiträge
oder eines einmaligen Einkusses, welche bei
der Anstalt, unter jährlicher Zinsengutschrei-
bung, zu einem fort und fort anwachsenden
Capitalguthaben angesammelt werden, nach
einer zwischen 5 bis 30 Jahren beliebigen zu
bestimmenden Reihe von Jahren in den Bes-
itz eines kleineren oder größeren Capitals
zu gelangen.

Hameln, den 30. Juli 1859.

Der Agent.
Fr. Wm. Hoppe.

Die Buchhandlung & Leihbibliothek von O. Labuße

befindet sich im Hause des Hrn. Redeker,
Mierstraße N^o 38.

In der ersten Etage meines Hauses steht
auf nächsten Michaelis eine Wohnung zu
vermieten.

P h. K o w.
Kupferschmiedestraße.

In meinem Hause steht eine Wohnung zu
vermieten. Witwe Dreyer, Baustraße.

Diesjähriges bestes Futter-Rübsaat empfing
und empfiehlt A. D. L e m f e.

Neue Citronen erhielt
Louis Bollmeyer.

Neue Matjes-Härnge erhielt wieder
F. A. S o l t z.

Neue Matjes-Härnge und Rahmläse er-
hielt Louis Bollmeyer.

Cholera-Bitter bei
F. C. K r u s e.

Johanniskraut, Chalotten, Knoblauch und
Schiebels bei F. W a l t e r.

Alle Arten Winterkohlfaat bei
F. C. K r u s e.

Bei schönem Wetter findet heute Nach-
mittag auf der Höhe Unterhaltung-
Musik Statt. W e d e m e y e r.

Mittwoch, den 3. August 1859,
„Liedertafel.“

Auf Dreyers Garten nächsten Donnerstag
10. C o n c e r t.

Auf Reimerdes Höhe nächsten Freitag
9. C o n c e r t.

Dankfagungen.

Auf den Beiden in der Montagsbestsunde
befanden sich 4 Pakete, von denen 2 für die
Münsterkirche mit 1 Tblr. und mit 5 Sgr.,
das dritte für Hermanns Denkmal mit 5
Sgr. und das vierte mit 5 Sgr. für eine
kranke Witwe. Die Gaben für die Mün-
sterkirche sind an den Herrn Senator Kater
abgegeben, das dritte soll nach Detmold be-
fordert und das vierte dankbar besorgt werden.
Dr. S c h l ä g e r.

Münsterkirche.

Durch Herrn Pastor Wenig aus der Don-

nerstagsbestsunde der Kirche St. Nicolai 15
Sgr. und 10 Sgr., desgleichen durch Herrn
Pastor prim. Dr. Schläger aus der Mon-
tagsbestsunde 1 Tblr. und 5 Sgr. für den
Münsterkirchenbau erhalten zu haben, beschei-
nigt mit herzlichem Danke W. K a t e r.

Am hiesigen Missionsfeste, den 27. d. M.,
betrug die Beckenscolleete 29 Tblr. 14 Sgr.
4 Pf. Der Herr wolle die Gaben, wie die
Gebet reichlich segnen! W. K a t e r.
Hameln, den 29. Juli 1859.

Philipp Knickmeyer, ein Bruder des
hiesigen Hrn. Bürgermeisters, ist in W a f e l,
56 Jahre alt, den 9. Juli d. J. Morgens
4 Uhr verstorben und den 11. Abends 5 Uhr
von einer großen Menge Freunde zur letzten
Ruhestätte begleitet. Er hatte als Goldschmid
nach und nach sein Geschäft zu einem groß-
artigen entwickelt, lebte mit seiner ersten
Gefährtin, die ihm 2 Söhne nach ihrem
Tode hinterließ, ebenfalls jetzt Goldarbeiter,
wie mit seiner zweiten Gattin, welche trotz-
los ihm nachweilt, in der herzlichsten Ein-
tracht und wirkte mit dem ihm von Gott Anver-
trauten segensreich für die Seinen und für
die Gemeinde, die ihn liebevoll aufgenommen
hatte. Er hing mit treuer Liebe an seiner
Geburtsstadt und hoffte, seinen Lebensabend
hier unter uns zubringen zu können, wie er
mir dieses im vorigen Jahre erklärte, wo er
auf der Rückkehr von dem Bremer Schützen-
feste einige Tage bei uns weilte und seine
Freunde begrüßte, auch unsern Armen liebes-
voll gedachte. Gott hatte es anders beschlos-
sen und wir leben ihn trauernd nach! Er
war auch eine ermunternde Stütze unser
Stadt.
Dr. S c h l ä g e r.

Einige Bedenken.

In der »Hannov. Ztg.« vom 26. Juli
wird gesagt, es werde ein Stück sein, wenn
die Privilegien der Stadt über den Hofen
geworfen würden, namentlich den Laubstang
betreffend, weil man dann wohlfeilern Laub
essen könnte. Aber man bedenke, daß alsdann
jeder Bürger im Durchschnitt 2 Tblr. jährlich

mehr an die Kammerei zu bezahlen haben würde, um den Ausfall zu decken. Nimmt man dazu die projektirten Schulpenfionen, die Eröbhung der Lehrergehalte u. s. w., so kann eine ängstliche Besorgniß wegen unsers städtischen Haubkalls nicht wohl unterdrückt werden. Bisßhalb man mit Recht auf die weiße Fürsorge der städtischen Verwaltung in Hinsicht auf die städtischen Finanzen das Auge richten darf.

K.

Das 600jähr. Jubiläum

d e s

Rattenfängers in Hameln.

»Heinrich von Erthol, Abt von Fulda, wollte sein Hoheitsrecht über die Stadt Hameln dem Bischof Bedekind von Minden verkaufen. Als die Stadt und der Graf von Eberstein dagegen protestirten, griff der Bischof zum Schwerte, verwüthete die Stadt und traf am 28. Juli 1259 bei Hebe, Sedes oder Dedemünden mit dem Herzog Albrecht, der durch den Grafen von Wunstorf und die Hamelsche weidbare Jugend verstärkt war, in einem blutigen Treffen zusammen. Besonders litten die Hamelenser, die am 26. Juli aus der Stadt gezogen waren, da sie dem Feinde nicht weichen wollten. Viele von ihnen blieben auf der Wahlstatt, andere geriethen in Gefangenschaft. Das Gedächtniß der Gefallenen, welche die neuen Gräber der jüngst erbauten St. Nicolaiskirche füllten, wurde am Tage Pantaleonis gefeiert. In Folge eines später geschlossenen Friedens wurde den Gefangenen die Rückkehr nach Hameln gestattet. Mit dieser Wesgebenheit hängt nach einer sehr wahrscheinlichen Annahme der Auszug der Hamelschen Kinder zusammen. Die Kinder gingen in den Berg erklärt man dann, sie zogen aus durch die Berge vor dem Dierthore; sie kamen in Siebenbergen wieder heraus; Die vom Bischofe Gefangenen kehrten durch die sieben Berge, welche zwischen Hameln und Minden liegen, zurück.« So erklärt uns der selige Pastor Sprenger in seiner Chronik von Hameln die bekannte Geschichte des

Rattenfängers und 600 Jahre liegen im Schooße der Vergangenheit, da am 28. Juli 1259 der Rattenfänger nach der Legende mit den 130 Knaben zum Thore hinausging. Da so viele Monumente errichtet werden, so verdiente der Rattenfänger, der Hameln so berühmt gemacht hat, auch vielliebt einen andern Stein, als den vor dem Neuenthore.

Dr. Schläger.

Scheidungsgrund bei den Chinesen.

Außer der Liebe und Treue scheinen die Chinesen von ihren Gattinnen noch etwas Anderes zu verlangen, was denselben wohl sehr schwer werden wird — Schweigen: wenigstens giebt ihnen das Gesetz das Recht, sich von der Frau scheiden zu lassen, wenn sie beweisen, daß sie zu viel spricht.

Menschen thum.

»Lieb' deinen Nächsten! denn dann liebt du dich, Wer sich nicht selbst liebt, wird nicht Andre lieben. Das eigene Glück begründet einzig sich, Wer Andre Glück sein ganzes Sein verschrieben. Mit starkem Herzen, mit bewußter Kraft Mußt Du's erstreben; einzig wie es finden, Nur wer als Mensch für Menschenwohl gekämpft; Er wird uns Haupt sich ew'ge Rosen weben.

A p h o r i s m e n.

Wie Mander haßt seinen Nachbar aus keinem andern Grunde, als weil er sich bewußt ist, den Haß seines Nachbars zu verdienen!

Für ein Herz, das sich der Dankbarkeit nicht einschlagen kann, ist es das größte Mißgeschick, Menschen verpflichtet zu sein, die es verachten muß.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 24. Juli. Otto Karl Gölle.
 — 25. — Otto Karl Christian Gröbe.
 — 29. — Henriette Friederike Kofmann. (Noth-) Gekorbene.

- Den 21. Juli. Auguste Deht, 1 F. 1 M. alt.
 — 23. — Karoline Helene Penze, 24 F. 7 M. 11 F. alt.
 — 23. — Wilhelmine Friederike Wittenberg, gest. in Wisbergsholzen, 11 M. 13 F. alt.

Samelnische Anzeigen

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 7. August 1859.

32. Stück.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Sameln, den 6. August 1859.

Es sollen

216 Pfund Messing und
129 Pfund Blei

Mittwoch, den 10. d. M.

Morgens 11 Uhr

auf dem Rathhause öffentlich meistbietend
verkauft werden.

Auf Antrag der Vormundschaft der Pupillen des weiland Deconomen H. Hafe hier selbst sollen am Montag, den 8. d. M., $9\frac{1}{2}$ Morgen Hafer, $7\frac{1}{2}$ Morgen Kartoffeln, 2 Morgen Bohnen, 6 Morgen Acker, 1 Morgen Gras und $1\frac{1}{4}$ Morgen Kunkeln auf dem Halse, ohne Vorbehalt des Aufschlags, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich Nachmittags 1 Uhr in der Alee vor dem Neuenthore einfinden.
Köller, Gerichtsvogt.

Montag, den 8. August, sollen $1\frac{1}{2}$ Morgen Hafer auf dem Halse meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich Mittags 1 Uhr in der Alee vor dem Neuenthore einfinden.
F. G. C. B i n d e l.



Dinstag, den 9. d. M., soll auf Antrag der v. Windheim'schen Vormundschaft das hier an der Baustraße belegene v. Windheim'sche Bohn- und Brauthaus an Ort und Stelle, wo möglich in einem Termine, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich Nachmittags 2 Uhr in dem benannten Hause einfinden.
Köller, Gerichtsvogt.

Dinstag, den 9. August Nachmittags 2 Uhr, sollen außerhalb des Pfarrthores die Gartenschichte und ein kleines Gartenhaus, dem Herrn Sonnemann zugehörig, öffentlich verkauft werden.

Mittwoch, den 10. August d. J. Nachmittags 3 Uhr, sollen bei der Sägemühle auf dem Werder hieselbst etwa 300 Stück tannene Dielen und Hobeln in Wänden verschiedener Länge (von 16 bis 20 Fuß) an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich daselbst zur angegebenen Zeit einfinden.

H. W o r t m a n n.

Donnerstag, den 11. d. M. Nachmittags 3 Uhr, sollen in Hrn. Schlägers Scheune, Altmarktstraße Nr. 39, 3 Ackerwagen, welche sich in sehr gutem Zustande befinden und von denen sich 2 recht gut zu Frachtwagen eignen; ferner 2 Pflüge, 2 Eagen und 2 neue Pferdegeschirre, so wie auch sonstige Ackergeräthschaften öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich zur angegebenen Zeit an Ort und Stelle einfinden.

H. W o r t m a n n.

Verpachtung-Anzeigen.

Donnerstag, den 11. d. M., soll die Jagd in der Kirch-Döbener Forst und Feldmark, ca. 3200 Morgen, meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich gefälligst am genannten Tage Nachmittags 4 Uhr im Beddieschen Krüge zu Döhlen einfinden.

Im sogenannten Commandanten-Garten

werden 7 Ruthen Gartenland à Thlr. ausgemessen. Pachtliebhaber wollen sich bei mir melden.
H. W o r t m a n n.

Nabe vor dem Brückertbore, im Kreuzfelde, soll gutes Gartenland verpackt werden. Reflectanten wollen sich an den Stadtschreiber Kruse wenden.

Ein vor dem Osterthore belegener kleiner Garten, nach dem Gämmerei-Cataster 22 doppelte Ruthen groß, soll auf 6 Jahre unster der Hand verpackt werden durch
A r e n d,
Rathsdienner.

Zu verleiheude Gelder.

600 Thlr. und 100 Thlr. Courant gegen gute Sicherheit.

Kruse, Stadtschreiber.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erbet

J. Schlotheuber,

L. = Doc. = Geometer,

E. Schlotteuber

geborene Kreuzträger.

Hamelu, den 2. August 1859.

Wermischte Anzeigen.

Hannoversches

Termin- und Geschäfts-Notizbuch für 1860.

Zum Gebrauch für Beamte aller Dienstzweige und Dienstgrade, so wie Prediger, Lehrer, Anwälte, Aerzte, Geometer, Landwirthe, Kaufleute, Fabrikanten und Geschäftsleute überhaupt.

Das Buch umfaßt circa 21 bis 22 Bogen à 16 Seiten in groß Octavformat und ist in gereiften Callico stark und bequem zum täglichen Gebrauch gebunden, auch mit Federhalter und Gummiband versehen.

Der Subscriptionspreis für 1 gestemp. Expl.

beträgt gebunden 15 gr., ungebunden 12½ gr. Nach dem 12 September d. J. tritt ein erhöhter Ladenpreis von 20 gr. ein.

Bestellungen werden baldigst direct erbeten, aber auch von allen Buchhandlungen und soliden Buchbindern angenommen.

Hinsichtlich der inneren Einrichtung und der Reichhaltigkeit des Buches verweisen wir auf das folgende

Inhaltsverzeichnis:

- 1) Hinweisungs-Tabelle auf alle Tage, an welchem ein Termin bemerkt ist.
- 2) Datumzeiger
- 3) Termin- und Geschäfts-Notizbuch. Mit Berechnung eines jeden Jahrestages vorwärts und rückwärts. Wegen der Termin und sonstigen Notirungen sind sowohl die protestantischen und katholischen, wie auch die israelitischen Feiertage etc. genau bezeichnet. Jede Seite ist mit Geldrubriken für $\frac{1}{2}$ gr $\frac{1}{2}$ versehen und umfaßt nur 2 resp. 1 Tag, bietet also hinreichenden Raum für betreffende Notirungen.
- 4) Stempelsteuergesetz.
- 5) Stempelsteuertarif.
- 6) Gebührentare in Strafsachen.
- 7) Fristen im Strafproceßverfahren.
- 8) Gesetz über die Untersuchung und Aburtheilung von Polizeistrafsachen durch die Verwaltungsbehörden, nebst Kosten.
- 9) Verjährungsgesetz.
- 10) Gerichtsgebühren.
- 11) Advocatur- und Anwaltsgebühren.
- 12) Gebühren der Notare.
- 13) Gebühren der Zeugen etc. im Civilproceß.
- 14) Gebühren der Medicinalpersonen in der gerichtlichen Medicin.
- 15) Tabelle der Zeugengebühren, auch Reisekosten der Aerzte, Zebrungskosten etc.
- 16) Diäten der Angestellten bei den Aemtern.
- 17) Gesetz über Eidesleistungen nebst den vorkommenden Eidesformeln.
- 18) Berechnung des Zeitraums außerordentlicher Geburten.
- 19) Organisation der Justiz- und Verwaltungsbehörden, der Ministerien, Landdrostieen, Aemter, Oberger- und Amtsgerichte nebst Personal etc.
- 20) Post-sachen.
- 21) Telegraphen.
- 22) Berechnung des alten Hannoverschen Gewichts gegen neues.
- 23) Berechnung des neuen Gewichts gegen altes.
- 24) Berechnung des alten Geldes gegen neues.
- 25) Berechnung des

neuen gegen altes. 26) Zinstabelle von $\frac{1}{2}$ bis 6 % 27) Gewichtstabelle. 28) Auszug aus dem Münzgesetz vom 3. Juni 1857. nebst Ausführungsverordnung vom 1. Juni. 1858. 29) Münztabelle: Silber- und Kupfermünzen aller Länder. 30) Münztabelle; Goldmünzen aller Länder. 31) Feldmaße. 32) Meilenmaße. 33) Getreidemaße. 34) Cubischer Inhalt von 100 \mathcal{L} der bekanntesten Getreidearten, Knollengewächse und der gebräuchlichsten Futtermittel. 35) Trächtigkeit- und Brütetkalender. 36) Getreidepreise nach Lasten, Malter &c. berechnet. 37) Mehltafel. 38) Brod-Baß-Tabelle. 39) Flüssigkeitsmaße. 40) Verschiedene Längen-, Körper-, &c. Maße. 41) Courstabelle (Berechnung des Geldcourses von 106 bis 112 $\frac{1}{2}$ %). 42) Reducition jährlicher Einnahmen auf Monate, Wochen und Tage. 43) Uebersicht der jährlichen Einnahme und Ausgabe. 44) Dientabelle. 45) Adressen- und Erinnerungskalender. 46) Familiendchronik.

Die Meilen-, Feld-, Getreide- und Flüssigkeitsmaße, so wie die Gewichtstabelle aller Länder &c. sind auf Hannoversche Verhältnisse reducirt.

Rienburg, Ende Juli 1859.

Weichelt'sche Buchhandlung.

Verein

zur

Beförderung von Handwerken
unter den Juden

im

Königreich Hannover.

Die Gesuche um Unterstützung zur Erwerbung eines Handwerks müssen statutenmäßig bis zum 1. September d. J. bei der unterzeichneten Direction eingereicht werden unter Beilegung von Beugnissen über tadellosen Lebenswandel, Bedürftigkeit, 14jähriges Alter und Kenntniß des deutsch Lesens und Schreibens.

Hannover, den 1. August 1859.

Die Direction des obigen Vereins.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu jeder Art Puzarbeit in und außer dem Hause und bittet um gütigen Baspruch.

A n n a S c h r ö d e r,
wobn. im Hause des Hrn. Wömpner,
Neuemarktstraße.

Der Unterzeichnete versteht nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß dessen rühmlichst bekannte Wanzen-Tinctur, welche diese lästigen Thiere gründlich vertilgt, während seiner Anwesenheit hier in dessen Logis, »Stadt Hamburg«, Osterstraße, wiederum zu beziehen ist.

G. C. Dömeper,
Königl. Hof-Kammerjäger.

Ein Handwagen wird zu kaufen gesucht von
F r. T h o r l e u c h t e r.

Die auf dem Becken der Montags-Beifunde in vorlehter Woche vorgelundene kleine Gabe war nicht für das »Hermanns-Denkmal«, sondern für »Hermannsburg« bestimmt. **X.**

Soeben erzyfing ich die erste Tonne neue diesjährige Schottische Voll-Häringe. Ich halte solche zur geneigten Abnahme empfohlen. Verkaufspreis 1 Mgr à Stück.

A. D. L e m f e.

Beste neue Häringe empfiehlt
F r. K a b l e r.

Neue Matjes-Häringe erhielt wieder, so wie neue Krohn-Häringe, à 1 Sgr.,
Louis Bollmeyer.

Recht schöne Catharinen-Pflanzen empfiehlt billigt
A u g u s t K a g.

Schön geräucherter Speck-Mal bei
H. T h i e m a n n.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.
W e d e m e y e r.

[1] Die Königl. Sächs. conf.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

errichtet 1831,

vergütet im Jahre 1858 an alle dazu berechtigten Mitglieder

21 Procent Dividende,

wodurch die Entrichtung der Jahres-Beiträge wesentlich erleichtert und der Beitritt auch dem Unbemittelten möglich gemacht wird. Die Versicherungen zu 100 Tblr. erfüllen den Zweck der Sterbe- oder Grabs-Kassen auf das Vollständigste, meistens aber in weit billigerer Weise; sie verdienen daher alle Beachtung.

Der Gedanke, daß die blühendste Gesundheit dem Tode plötzlich unterliegen kann, mahnt an die Pflicht, für die Seinigen ohne Schmälniß zu sorgen, ehe es zu spät ist.

Jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt unentgeltlich der Agent

G. J. A. Böhme.

Mittwoch, den 10. August 1859,

„Liedertafel.“

Auf Dreyers Garten nächsten Donnerstag

11. Concert.

Auf Reimersdes Höhe nächsten Freitag

10. Concert.

Danksaugungen.

In der letzten Donnerstagsstunde empfing ich für den Münsterkirchbau 5 Sgr. und für eine arme kranke Witwe 5 Sgr.

W e n ß.

Münsterkirche.

Durch Herrn Pastor Wenz aus den Befehlen der Bestuhnde in der Kirche St. Nicolai 5 Sgr. erhalten zu haben, besterleint mit herzlichem Danke B. K a t e r.

Der Eindrud, welchen der Blick in ein offenes Grab auf unser Gemüth macht.

Der Zeiten Strom stürzt unaufhaltsam in das Meer der Vergangenheit und unsere Jahre rollen mit Sturmes Eile vor unsern Augen vorüber. Schneller, als wirs denken, gelangen wir an unser Endziel. Da-

ran werden wir aufs Nachdrücklichste erinnert, so oft wir einen Pilger auf seinem letzten Wege begleiten, so oft wir an einem offenen Grabe stehen, das die Hülle eines Erdenbürgers aufgenommen hat. Nur mit erzitternder Behemuth erfüllet uns der Hitzgang eines Wesens, das eben noch mit uns wandelte und mit uns sich freute, nun aber aus den irdischen Räumen verschwunden ist. Er stand hoch, er war jung, er war reich, der abgerufen wurde und gewaltig fühlten wir uns erschüttert durch den mächtig angelegten Gedanken: „Auch Dich wird man früher oder später so zur Ruhe bringen und alsdann sind verloren alle deine Anschläge. Denn Niemand wird vergessen, Alle ohne Ausnahme haben dasselbe Loos, das dem nun Heimgegangenen gesfallen ist.“ Wer sollte bei dem unaufhörlichen Wechsel, wo nichts bleibend ist, nicht von ernstern Empfindungen durchdrungen werden, wo alle irdische Macht ein Ende hat und der Sterbliche allen Nebeln entnommen ist! Sie schlummern Alle neben einander, die das Leben verband oder trennte und auf allen Hügel steigt die Blume himmelan. Das soll allen Weis, aller Hochmuth, alle Rache, alle Streitsucht in uns tödten, da wir nicht wissen, ob man uns nicht neben die legen werde, welche die Feind-

Beilage

zum 32. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

schaft von uns fern hielt. Es kann das Grab unser eigentliches Leben nicht verschlingen und wir begnügen uns nicht mit dem, was wir auf unsrer Reife sahen und wirkten, sondern in unser Inneres strahlt ein Licht von Oben, daß das Kleid, mit welchem wir hier bekleidet waren, abgelegt werde, um dafür ein schöneres, dauernderes Gewand wieder zu empfangen. Nun weisen wir nicht mehr mit unserm Geiste an dem Staube, nun trauern wir nicht mehr trostlos um den uns Entzissenen, sondern wir gönnen dem Sieger über das Vergängliche seine reinere Freude und streben darnach, daß die verwellichten Kränze, mit denen man unsern Sarg schmückt, sich in einen unverwellichten Kranz verwandeln, welcher uns erwartet, wenn wir mit aller Gewisshaftigkeit den Herrn heiligten in unserm Herzen. So gehen wir denn heiteren Sinnes von dem offenen Grabe in unsern Beruf zurück und die Thränen der Traurigkeit werden Thränen der Freude!

Dr. Schläger.

Die Langeweile

ist eine traurige Erscheinung im menschlichen Leben und jede Mutter sollte dahin streben, sie durch die Erziehung, welche sie ihrer Tochter giebt, von derselben für ihr ganzes Leben zu entfernen. Denn den Frauen und Mädchen können viele einsame Stunden, und diese hat sie von Jugend auf, weise auszufüllen gelehrt werden. Die Mutter lehre ihr Kind, seine Zeit eintheilen, und diese einzelnen Theile alle mit genügender Beschäftigung auszufüllen. Sie gebe der Tochter eine solche Bildung des Geistes und Herzens, daß sie fähig wird, nicht allein die Einsamkeit, sondern selbst die schwere Bürde des Alleinstehens zu tragen, sie gebe ihr diese Bildung, eine solche Fülle von Gedanken und Empfindungen, daß sie sich nie allein fühle, sondern sollte sie selbst kein menschliches Herz das ihrige nennen können,

sie sich doch stets im Verbande mit Gott und mit der Natur denke und empfinde.

Herzschläge.

Die gewöhnliche Uhr soll in einer Stunde 17,160 Mal schlagen oder tiefen, dies macht täglich 418,840 und jährlich 150,421,560 Schläge, wenn man das Jahr zu 365 Tagen und 6 Stunden rechnet. Die Uhr ist von hartem Metall; es giebt aber ein werkwürdiges Ding, das bei weitem nicht so hart ist, als Messing und Stahl, und doch schlägt es 5009 Mal in der Stunde, 120,000 Mal des Tages und 43,830,000 Mal im Jahre. Bisweilen hält es 100 Jahre aus wenn dies geschieht, schlägt es 4383,000,000 Mal. Man sollte glauben, das letztere Werkzeu, das so weich ist, würde sich viel schneller abnutzen, als das eisere, die Uhr; aber es ist nicht der Fall. Jeder hat dies kleine Ding und kann es schlagen fühlen, denn es ist das Herz.

Die Wahrheit ist desto wirksamer, je mehr sie verwundet.

Daß dieser Satz richtig ist, so falsch er auch scheint, wird Jeder an sich selbst schon wahrgenommen haben: Er ist gewiß schon durch die Art, wie man ihm die Wahrheit sagte, verlegt worden. Der Stachel wurde ihm zum Sporn, den verlegenden Anspruch zu unterjochen, und damit war sein Zweck erfüllt. Diefelbe Wahrheit, die, in milder Umhüllung abgegeben, vergeressen, in schmerzlicher Form geboten, übersehen worden wäre: hatte durch die verlegenden Form Worten gewonnen.

Der Welt ist nichts recht.

Was Du kauft, es ist nicht recht;
Lebst Du still, der Welt entzogen,
Sagt die Welt: »Es ist nicht recht!«
Wirfst Du Dich in ihre Wogen,
Sagt die Welt: »Es ist nicht recht!«
Wirst Du kauft, und bist Du beipig,

Samelnsche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 14. August 1859.

33. Stück.

Bekanntmachung.

Magistrat zu Hameln, den 13. August 1859.
Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß nach dem Besetze vom 6. Juni 1846 das Flachs- und Hanfroten in fließenden und in solchen stehenden Gewässern, welche nicht ausschließlich Eigenthum des Rötenden sind, ohne besondere Genehmigung der Obrigkeit nicht geschehen darf. Gleichzeitig wird auf Grund des gedächten Besetzes verboten, das Röten in denjenigen Gewässern, wo es bisher erlaubter Weise etwa Statt gefunden hat, ohne ausdrückliche obrigkeitliche Genehmigung fortzusetzen. Uebertretungen werden nach §. 261 des Polizeistrafgesetzes mit Geldbuse bis zu 10 \mathfrak{f} bestraft.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 13. August 1859.

Freitag, den 19. d. M.

sollen in der städtischen Forst vor dem Neuenthore circa 5000 Cubikfuß Eichen Bauholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages Morgens 9 Uhr am Neuenthore einfinden.



[1] Mein an der Osterstraße in Hameln sub N° 10 belegenes Wohn- und Brauhaus, mit geräumigem Nebengebäude und $\frac{1}{2}$ Morgen großen Garten hinterm Hause, welches sich besonders zum Betriebe größerer Geschäfte eignet, soll

Montag, den 29. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr

in einem Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich zu der festgesetzten Zeit in dem gedachten Hause einfinden.

Die Kaufbedingungen können schon vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Hameln, den 12. August 1859.

W. Bl u b m.

Zwei Klaster eichen Brennholz, sollen Montags, den 15. August d. J. Morgens 11 Uhr, auf hiesiger Sammerei öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Käufer daselbst einfinden wollen.

Schotte.

Verpachtung: Anzeigen.

Mittwoch, den 17. August d. J. Nachmittags 3 Uhr, soll das auf dem Bokfelde liegende, 9 Morgen nach dem Rämmerer-Castler haltende, den Akerhoff'schen Erben gebührige Ackerland auf 6 Jahre öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich zur angegebenen Zeit in der Akerhoff'schen Allee einfinden.

H. Wortmann.

[1. Bekanntmachung.]

Verpachtung oder Verkauf.



Hameln, den 10. August 1859. Die, eine halbe Stunde von Hameln, an der hannoverschen Chaussee belegene, s. g. Kohlerwärd, mit dreien, etwa 3 Morgen haltenden Säeten; einer, 7 Morgen messenden Wiese an der Hamel; und etwa 9 Morgen Ackerland doreien — alles in Stadthamelascher Geldmark —, soll, bei der am 1. Juli d. J. eingetretene Anstellung des Eigentümers zum

Amtskrentmeister, sofort oder auf Michaelis d. J. verpachtet oder verkauft werden.

Die Lage der Kohlsferwarte ist eben so angenehm, als für Geschäftsbetriebe geeignet; die Wohn- und Wirtschaftsbäude für Landwirtschaft sind gut und geräumig, so daß der Pächter oder Käufer, je nach seinen Verhältnissen, als Vergnügungssitz oder für Betrieb der Landwirtschaft oder endlich für die dazu gehörige Wirtschaftsgerechtigkeit das Object nutzbar machen kann.

Der Unterzeichnete erteilt auf Anfragen nähere Nachricht und ist auch zu Abschlüssen beauftragt.

W e i z a h n,
Obergerichtshanwalt.

Geburts-Anzeige.

Gott schenkte uns heute Morgen einen gesunden kräftigen Knaben.

Döben, den 9. August 1859

Spangenberg und Frau
geb. Henneberg.

Vermischte Anzeigen.

Der Tagelöhner Heinrich Pook aus Dehmkerbrook ist am 1. August d. J. zu Kerzen von einem Erndtewagen übergefahren und getödtet worden. Er hinterläßt eine Witwe mit 4 Kindern, von denen das jüngste erst wenige Monate alt ist, in der größten Dürftigkeit. Ich erlaube mir, die schwer heimgefuhrte Frau in ihrer Noth der christlichen Barmherzigkeit recht dringend zu empfehlen. *)

Hemerigen, den 11. August 1859.

C. E. Ph. Bachmeister,
Pastor.

Panorama in Hameln.

Zum ersten Male habe ich hier meine Kunstausstellung eröffnet, die von Morgens

*) Recht gern bin ich bereit, für diese unglückliche Familie eingehende Gaben zu befragen.

Dr. Schläger.

bis Abends dem geehrten Publikum bereit steht.

Die Ausstellung enthält: Ansichten der neuesten Schlachten, der schönsten Gegenden Amerikas, der Schweiz und London, eine Ausstellung von Stereoskopen, wie auch electriche Gegenstände.

Der Schauplatz ist in der großen Bude auf dem Exercierplatz. Der Eintrittspreis beträgt à Person 1 Sgr.

Heute ist das ganze Peiden Christen zu sehen. *)

G. H.

Bis zum 21. d. Mts. werden noch Bleichwaren zum Versand nach der Königl. Müßerbleihe zu Solingen von mir in Empfang genommen.—

H. L. V o d

In Marienthal können noch einige Fabrik-Arbeiter und Arbeiterinnen dauernde Beschäftigung finden.

Die Spinnerei von C. Schilling sucht einige Mädchen.

Eine Wohnung mit Meubles für einen Herrn ist zu vermieten bei

C. S d e l i n g.

In meinem Hause ist auf den 1. Octbr. die hintere Wohnung zu vermieten.

Jürgens. Baustr. № 17.

Ein Hude'theil außer dem Dierthore ist zu vermieten bei

B ü r m a n n.

Gute Koch-Kartoffeln sind zu verkaufen
Baustraße № 5.

*) Dieses Panorama, durch Stereoskopen erleuchtet, wie auch die electricchen Gegenstände, haben wir in dieser Weise noch nicht hier gehabt und benutze ich gern diese Gelegenheit, diese beachtenden Ansichten dem Publikum zu empfehlen.

Dr. Schläger.

[2] Die Königl. Sächs. conf.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

errichtet 1831,

vergütet im Jahre 1858 an alle dazu berechtigten Mitglieder

21 Procent Dividende,

wodurch die Entrichtung der Jahres-Beiträge wesentlich erleichtert und der Beitritt auch dem Unbemittelten möglich gemacht wird. Die Versicherungen zu 100 Thlr. erfüllen den Zweck der Sterbe- oder Grabe-Kassen auf das Vollständigste, meistens aber in weit billigerer Weise; sie verdienen daher alle Beachtung.

Der Gedanke, daß die blühendste Gesundheit dem Tode plötzlich unterliegen kann, mahnt an die Pflicht, für die Seinigen ohne Säumnis zu sorgen, ehe es zu spät ist.

Jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt unentgeltlich der Agent

G. J. A. Böhme.

Von den so rasch verkauften delikaten neuen Schottischen Voll-Häringen erhielt ich wiederum 1 Tonne. Verkaufspreis 1 Sgr. à Stück. A. D. E m f e.

jenes ist für Labung zweier Kranken und dieses für eine arme Witwe bestimmt und dankbar besorgt, deren richtiger Empfang hiermit angezeigt wird.

Dr. Schläger.

Bestes weißes Futter-Rüben-Saat bei
A. D. E m f e.

Bescheidene Anfrage.

Heute, Sonntag, den 14. August
Männer = Gesang = Verein
Felsenkeller
Nachmittags 5 Uhr.

Warum hat man dem Laufe des Wassers von dem Brückenthore die Richtung nicht nach der nahen Hamel, sondern nach der Ollersstraße gegeben, so daß es nun in die Bunzgeslofenstraße u. s. w. geht? Leicht hätte ja ein kleiner Kanal das Wasser in die Hamel beim Thorschreiberhause bringen können.

X.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.
Wedemeyer.

Freudentage in Hameln.

Mittwoch, den 17. August 1859,
„Liedertafel.“

Auf Dreyers Garten nächsten Donnerstag
12. Concert.

Auf Reimerdes Höhe nächsten Freitag
11. Concert.

Die Friedensfeier, wo hier die Armen öffentlich gespeiset wurden; die 300jährige Jubelfeier der Reformation 1840, welche eine wohlthuende Aufregung in unsrer Stadt und Umgegend hervorbrachte; die Besuche Ihrer königlichen Majestäten, welche ein frohliches Leben in alle Kreise trugen; Die christlich festlichen Tage in jedem Jahre, die häuslichen Tage zur Feier der Geburt, der ehelichen Verbindung u. s. w. geben uns vielfache Aufforderung, mit Dank die Blumen, welche uns die ewige Liebe auf unsern Weg

Dankagung.

Auf dem Kirchenbeken in der Donnerstags = Vespunde befanden sich zwei Pakete, mit 15 Sgr. und 5 Sgr.,

legt, zu unserer Freude anzuwenden. Versuchen auch die Kränze, mit welchen jene Taze geschmückt wurden, so sollten doch die lichtvollen Stunden aus unserm Gedächtnisse nicht vorüberziehen, sondern besonders dann uns mit ihrem Zauber gegenwärtig sein, wenn es trübe um uns wird und sie werden uns wieder erheitern!

Dr. S.

Die schädlichen Wiesenpflanzen.

In den letzten Sommern ist der Graswuchs so gering gewesen und die Heu-Ernten haben daher einen nur äußerst spärlichen Ertrag liefern können, da durch den Mangel an Regen und die anhaltende Dürre der Boden so austrocknete, daß die Wurzeln absterben mußten.

Die reichen Wiesen an unsern Beseufern werden durch dieselben Verhältnisse auch in diesem Jahre wahrscheinlich sehr wenig Nachheu geben, und dennoch würde der Ertrag ein größerer sein, wenn nicht ein großer Theil durch einen übermäßigen Anwuchs der wilden Paspalae bedeckt wäre, der seit mehreren Jahren den Graswuchs erstickt. Statt des schönen Wiesengrünes sieht man gegenwärtig den üppigsten gelben Flor dieses Unkrauts darauf, dessen Samen wahrscheinlich vor einigen Jahren durch eine Ueberseememung eingeführt worden ist. Wird nichts dagegen getan, um das Unkraut auszurotten, so werden die Besizer in den nächsten Jahren statt Gras nur Paspalae erndten, die von dem Vieh nur aus Noth gefressen werden und der Milch einen eigentümlichen Geschmack ertheilen. Von den Hundert und aber Hundert zur Reife gedehenden Samen wird die Wiesenfläche so bedeckt werden, daß kein Graskorn zum Vorschein kommen kann.

Jeder Gartenbesizer hält darauf, das Unkraut unter seinen Früchten nicht aufkommen zu lassen, sondern läßt es ausreißen, damit den Nutzpflanzen die Nahrung nicht entzogen wird. Dies einfache Mittel wäre auch auf den Wiesen anzuwenden, wenn die Paspalae nicht eine tief in die Erde gesenkte Pfahlwurzel hätte, die in dem Wiesenboden

zu fest steckt, um sie mit Beiligkeit herausnehmen zu können. Es giebt aber ein anderes Mittel, was mit weniger Mühe verbunden ist und dem Jocke entspricht und dies besteht darin, daß man den Samen nicht zur Reife kommen läßt.

Die Paspalae ist eine zweijährige Pflanze, d. h. der ausgereute Samen geht im ersten Jahre auf, durchwintert, blüht im zweiten, reift den Samen und stirbt dann ab. Wenn nun zwei Jahre hintereinander die Blüthen abgeschnitten oder abgemäht werden, kann sie folglich keinen Samen tragen und ausstreuen, wodurch natürlich die künftige Erzeugung neuer Pflanzen verhindert wird.

Eine andere ebenfalls als Unkraut zu bezeichnende Pflanze ist der sogenannte Kätsbeckkopf, der jedoch mehr in Gärten zwischen dem Grase vorkommt. Sie erdrückt ebenfalls das Gras, kann aber auf dieselbe Weise ausgerottet werden.

Glaubenszwang ist unvernünftig, also unchristlich.

Wenn wir auf die Geschichte der christlichen Kirche unser Auge richten und erfahren, welche Härte und Grausamkeit man gegen diejenigen anwandte, welche mit den von Einigen aufgestellten Sätzen nicht übereinstimmen: so fragt man sich natürlich: Was es wohl Acht christlich und erlaubt, die Andersgläubenden zu verfolgen und durch die gräuelsvollsten Martern zu zwingen, etwas für wahr zu halten, was ihnen unmöglich war? Eine oberflächliche Beachtung der menschlichen Natur zeigt uns zunächst schon, wie dem evangelischen Geiste so ganz entgegen, aller Zwang und alle Verfolgung des Glaubens wegen ist. Denn eine vorurtheilsfreie Erwägung der Verhältnisse, unter denen der Mensch geboren wird und lebt, überzeugt schon uns von dem Unnatürlichen, das der Glaubenszwang zu erreichen strebt. Wie viel hängt von dem Lande ab, in welchem wir wohnen, von den Aeltern, die uns erziehen, von den Lehrern, die uns bilden, von den Schicksalen, die uns treffen, von

Beilage

zum 33. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

den Verbindungen, in welchen wir uns befinden. Der Glaube entwickelt sich nach und nach von Innen heraus und je mehr Gründe wir für das haben, was uns recht und wahr erscheint, desto fester ist er und kann durch keine Macht und erschüttert werden. Das Evangelium regt in uns das Denken auf und das Sessstorn wird ein Baum, der seine Wurzeln tief in unser inneres Leben schlägt. Es will nicht von uns, was gegen unsre Natur ist, was wir auch bei aller Anstrengung nicht vermögen. Was sich unserm Gewissen als das Wahre darstellt, das drängt sich uns von selbst auf und wir können ihm nicht widerstehen, oder wir werden verachtungswürdige Heuchler. Zwang in Sachen des Glaubens ist also ein Eingriff in das Amt des Allwissenden; denn er, der die Gedanken der Menschen kennt, der mit Allem vertraut ist, was auf ihre Ausbildung, auf ihren Lebensgang Einfluß hatte, kann allein beurtheilen, ob Jemand aufrichtig und redlich nach dem Höchsten trachtet, oder ob er zu schändlichen Zwecken mit den wichtigsten Gegenständen ein frevelvolles Spiel treibt. Und der kurz-sichtige Mensch, der immer leicht eine Beute des Irthums ist, wollte dem höchsten Richter vorgreifen und Jemanden durch verkehrte Mittel zwingen, schlecht zu werden? Wie ganz anders wird Gott diejenigen aufnehmen, welche von der Welt verdammet wurden und besser waren, als die menschlichen verfeinerten Richter. Denn Zwang und Verfolgung tödtet die zarten Gefühle des Wohlwollens, welche das Evangelium in seinen Bekennern erwecken will. Welche Barbareien haben sich sogenannte Christen zu allen Zeiten gegen diejenigen erlaubt, welche sich von ihnen durch ihren Glauben absonderten? War das christliche Liebe, wenn man sie ins Gefängniß warf, sie verbrannte, und durch Marter aller Art sie zwang, entweder gegen ihr Gewissen zu handeln oder der Ueberzeugung die ihr ge-

bührende Ehre zu geben. Ist das christliche Liebe, wenn man ohne Bedenken dem Verdor die Seligkeit abspricht und Arges von ihm erdichtet und verbreitet, weil er Vieles verwirft, was der Beschränkte für wichtig hält? Der Jünger Christi achtet immer und gern auf das Wort des Herrn: Verdammet und richtet nicht, damit auch ihr nicht verdammet und gerichtet werdet und zeigt durch die edeln Früchte, daß ihr meine Jünger seid! Haben wir dies Gebot stets vor Augen, dann ist Friede! Kant und wahr ruft die Inschrift welche die Kirche in Ehr trägt, uns zu: Frei ist der Geist und ohne Zwang der Glaube!

Dr. Schläger.

V e s e k r u c h t.

Die Wohlthaten der Civilisation.

Wer den Segen der Bildung recht tief erkennen will, der braucht nur einige Tage unter Indianern zu leben. Es sind nicht die tausend kleinen Unschlichkeiten und Bedürfnisse des civilisirten Lebens, welche man vermißt, es liegt vielmehr für eine Zeit lang ein Lust darin, auf die ursprüngliche Freiheit und Kraft als Menschen zurückgeworfen zu sein, aber niemals entgeht man dem widerwärtigen und trostlosen Eindruck, daß diese wilden Völker kein Hauch von sittlicher Energie, kein heller Geistesstrahl bebt. Die Menschennatur zeigt sich unter ihnen in ihrer Niedrigkeit. Im Wilden liegt der geistige Mensch noch gefangen. Trögen und verdüstersten Sinnes, ein Spiel seiner Einfälle und Leidenschaften, lebt er eisförmig seine Tage hin, es selbst ihm alle Abnung eines edleren Daseins. Erst durch die Arbeiten und die Kämpfe, durch die Noth und die Leiden der Civilisation erhebt sich der Mensch auf die Stufe, wo er ein edles und schönes Menschenkind wird, voll herrlicher Genüsse und Kenntnisse, voll erhabener Ge-

fühle und Ideen. »Land und Leute in der neuen Welt« von Wbr. Stöttingen. Wigand.)

Gegen die Gicht

wird in einem französischen Journal ein Mittel angegeben, das außerordentlich schnell und sicher wirken soll und bisher in Deutschland noch gänzlich unbekannt ist. Man soll Eschenblüthe und Hollunderblüthe vermischt drei Stunden lang in Wasser kochen lassen und dieses Wasser zu Fußbädern gebrauchen, es wird versichert, das hierauf die Gicht in 2, höchstens 4 Tagen gänzlich verschwindet.

Liebe.

(Nach Anakreon.)

Lieben will ich für und für,
Der Entschluß steht fest bei mir;
Amor hat es so gewollt,
Daß ich lieben, lieben sollt.
Staubhaft hab' ich seinen Banden
Freilich lange widerstanden,
Aber wer hält in dem Strauß
Gegen Amor ewig aus?
Mit dem Köcher, mit dem Bogen
Kam der kleine Gott geslogen,
Sollt' ich nun auf Tod und Leben
Kämpfen oder mich ergeben?
Ich entschloß zum Kampfe mich,
Müßte mich ritterlich,
Nahm den Schild und nahm die Lanze
Und schritt dann zum Waffenanze,
Um — es war von mir vermess'n —
Mich mit Cupido zu messen.
O! wie flohen seine Pfeile!
Aber ich, in größter Eile,
Nahm entsezt die Flucht vor ihm;
Da drang er mit Angestüm
Selber, selber auf mich ein,
Flog mir selbst in's Herz hinein!
Und seit jener bittern Stunde
Brennt des Herzens tiefe Wunde.
Was hilft Muth und Kampfeslust?
Was ein Panzer auf der Brust?
Was hilft Tapferkeit und List,
Wenn der Feind im Herzen list?

Dr. phil. Wld. Andra.

A p h o r i s m e n .

Der Spruch: »Thue Recht und scheue Niemand«, enthält mehr Weisheit, als alle

Werke über den Umgang mit Menschen lehren können. »Thue Recht und scheue Niemand«, das ist der einzige sichere Compaß auf dem Meere des Lebens.

Eine Religion, die sich mit Ceremonieen umgiebt, diese mit hoher Wichtigkeit behandelt und sie vermehrt und erweitert, stirbt eben an diesen Außerlichkeiten ab, wie die Korkeiche, wenn sie nicht ihrer Rinde entledigt wird.

Das Glück ist ein Usurpator, das Unglück ein legitimer Besitzer. Man muß sich frühzeitig gewöhnen, den legitimen Besitz in den Händen des Usurpators zu sehen, wenn man zufrieden leben will.

Wer die Vernunft nur in dem Augenblick der Noth zu Hülfe ruft, wird wenig Trost von ihr haben. Mit der Religion ist es eben das. Nicht das Werkzeug macht den Künstler, sondern die Uebung. Was hilft dem ein Arsenal, der nie eine Kinte abgeschossen hat. Die Feinde fallen über ihn her, ehe er seine Waffe in dem Stand gesetzt hat, und richten sie gegen ihn. Kann doch wohl selbst der, der Religion und Weisheit zum täglichen Geschäft seines Lebens gemacht hat, in so feindliche Verhältnisse gerathen, daß er sich von diesen Trösterinnen wie verlassen glaubt.

Die Heiterkeit des Gemüths gleicht einer unversehbaren Quelle. Sie rinnet immer fort und ihr Gemurmel dringt in das Herz und erweitert es. Der Geist gleicht einem Wasserfall, anfänglich sehr sein Lauf in Erstaunen, als bald darauf verengt er sich und seine Beschränktheit macht traurig.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 7. Aug. Carl Georg Johannes Knottnerus.
— 8. — Henriette Antonie Schieber.

B e r i c h t i g u n g .

Die für Herrmannsburg bestimmte Gabe von 5 Sgr. soll dorthin beordert werden und ist der Betrag nur der Undeutlichkeit der Handschrift zuzuschreiben.
Dr. Schläger.

Sameln'sche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 21. August 1859.

34. Stück.

Bekanntmachung.

Magistrat zu Hameln, den 20. August 1859.

Gefunden sind:

- eine Pfugfette,
- ein Rohrstock,
- ein Schlüssel.

Verkäufe zum Meistgebot.

[2. Bekanntmachung.]

Magistrat zu Hameln, den 23. Juli 1859.
Die bei dem hiesigen Pfandverleiher Oppenheimer verpfändeten Pfänder sollen, soweit sie verfallen sind,

Montag, den 22. August d. J.,
Morgens 9 Uhr,

im Hause des Oppenheimer öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Verzeichniß der verfallenen Pfänder ist auf dem hiesigen Polizeibureau zur Einsicht ausgelegt.

Da in dem bereits abgehaltenen Verkaufs-Termine des v. Windheim'schen Hauses nicht hinlänglich geboten ist, so ist anderweiter und jedenfalls letzter Termin auf

Montag, den 22. d. M.
Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle angelegt.

Köller, Gerichtsvogt.



[2] Mein an der Dierstraße in Hameln sub Nr 10 belegenes Wohn- und Brauhaus, mit geräumigem Nebengebäude und $\frac{1}{2}$ Morgen großen Garten hinterm Hause, welches sich besonders zum Betriebe größerer Geschäfte eignet, soll

Montag, den 29. August d. J.
Nachmittags 2 Uhr

in einem Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich zu der festgesetzten Zeit in dem gedachten Hause einfinden.

Die Kaufbedingungen können schon vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Hameln, den 12. August 1859.

W. B l u b m.

Verpachtung-Anzeigen.

Königliche Direction des Strafwerkhauseß in Hameln, 19. August 1859.

Die Lieferung von 25 Stiege Rostenstroh diesjähriger Ernte, soll am Sonnabend, den 27. d. M. Vormittags 10 Uhr, mindestens verdungen werden, welches hiezu mit öffentlich bekannt gemacht wird.

Lieferungslustige wollen sich zur bestimmten Stunde im Gebäude vor der hiesigen Strafanstalt einfinden.

[2. Bekanntmachung.]

Verpachtung oder Verkauf.



Hameln, den 10. August 1859. Die, eine halbe Stunde von Hameln, an der hannoverschen Chaussee belegene, s. g. Kohlröserwarte, mit dreien, etwa 3 Morgen haltenden Gärten; einer, 7 Morgen messenden Wiese an der Hamel; und etwa 9 Morgen Ackerland bereiten — alles in stadthamelnscher Feldmark —, soll, bei der am 1. Juli d. J. eingetretenen Anstellung des Eigentümers zum Amtsrentmeister, sofort oder auf Michaelis d. J. verpachtet oder verkauft werden.

Die Lage der Kohlröserwarte ist eben so

angenehm, als für Geschäftsbetriebe geeignet; die Wohn- und Wirtschaftsbäude für Landwirtschaft sind gut und geräumig, so daß der Pächter oder Käufer, je nach seinen Verhältnissen, als Vergnügungssitz oder für Betrieb der Landwirtschaft oder endlich für die dazu gehörige Wirtschaftsberechtigtheit das Object nutzbar machen kann.

Der Unterzeichnete ertheilt auf Anfragen nähere Nachricht und ist auch zu Abschlüssen beauftragt.

W e i b e z a h n,
Obergerichts-Anwalt.

Freitag, den 26. August d. J., sollen vor dem Mühlen- und Neuenthore etwa 12—15 Morgen Ackerland im Auftrage der Eigenthümer, Lederhändler Wilkening und Oldendorf Erben, auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich Nachmittags 3 Uhr in der Allee vor dem Mühlenthore einfinden.

Hameln, den 20. August 1859.

J. K r u s e.

Vor dem Brückenthore ist noch gutes Gartenland, 7 Ruthen für 1 Tblr., zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich in dieser Woche bei mir melden.

J. G. C. W i n d e l.

Geburts-Anzeige.

Theilnehmenden die frohe Anzeige, daß uns am 15. d. M., Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, ein gesunder kräftiger Knabe geboren wurde.

Friedr. Kahler und Frau.

Vermischte Anzeigen.

Ich, Unterschriebener, empfehle dem hiesigen und auswärtigen Publikum meine Auswahl

glasirter Kachel-Ofen

in Weiß, Grau, Villa, Bronze, Gelb und Braun. Gleichzeitig empfehle ich auch eine neue Einrichtung der Sturbs-Grund-Ofen;

sie ist zur Steinkohlen-Heizung erfunden und mit Luftheizung verbunden. In diesen Ofen brennen die Steinkohlen so rein aus und dieselben haben einen solchen starken Zug, wie es so leicht in keinem andern Ofen zu erzielen ist. Ofen in verschiedenen Farben sind bei Herrn Zimmermeister Kroy in Hameln von mir gesetzt worden, welche angesehen werden können.

G. Albrecht jun.,
Ofensabrikant und Ofensgermeister
in
Hildesheim, Goschenthor.

C. Rimpo,

Zahnarzt aus Hannover,
empfiehlt sich während seines
4tägigen Aufenthaltes in Hameln einem verehrlichen Publikum ganz ergebenst zu allen in sein Fach schlagenden Operationen Logis: „Hôtel zur Stadt Bremen.“

Am 18. d. M. ist aus einem Fenster ein mit einem grauen Flecke auf Kopf und Rücken versehener Kanarienvogel weggeschossen. Der Fänger desselben wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der Buchdruckerei dieses Bl. abzugeben.

Ein Hudertheil vor dem Brückenthore, drei Morgen groß, steht auf 6 Jahre zu verpachten bei

W. F i l i g e l.
Hameln, den 20. August 1859.

Die von Herrn Rüdiger benutzte Wohnung steht auf den 1. November anderweitig zu vermieten.

C a r l H a l e.

Capeten, Porden & Rouleaux

in großer Auswahl und den neuesten Designs bei

H. E. B o d.

[3] Die Königl. Sächs. conf.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

errichtet 1831,

vergütet im Jahre 1858 an alle dazu berechtigten Mitglieder

21 Procent Dividende,

wodurch die Entrichtung der Jahres-Beiträge wesentlich erleichtert und der Beitritt auch dem Unbemittelten möglich gemacht wird. Die Versicherungen zu 100 Thlr. erfüllen den Zweck der Sterbe- oder Grabe-Kassen auf das Vollständigste, meistens aber in weit billigerer Weise; sie verdienen daher alle Beachtung.

Der Gedanke, daß die blühendste Gesundheit dem Tode plötzlich unterliegen kann, mahnt an die Pflicht, für die Seinigen ohne Säumnis zu sorgen, ehe es zu spät ist.

Jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt unentgeltlich der Agent

G. J. A. Böhme.

Persisches Insektenpulver

bei **H. L. B o d.**

Mittwoch, den 24. August 1859,
„Liedertafel.“

Auf Dreyers Garten nächsten Donnerstag
13. Concert.

Auf Reimerdes Höhe nächsten Freitag
12. Concert.

Dankfagungen.

Für die Witwe Pook in Dehmterbrook, deren Mann vom Erntewagen überfahren wurde und die mit 4 kleinen Kindern arm zurückblieb, ist eingegangen: Aus dem Klingebentel am 8. Sonntage nach Trinitatis 1 Packet mit 1 Thlr. und ein Packet mit 10 Sgr.; dazu ist gekommen von B. 5 Sgr., von Hrn. A. K. 1 Thlr. (Treforschein), von Hrn. Postverwalter Albers 1 Thlr. 10 Sgr., von W. Banaschaff aus Hannover 10 Sgr., von R. N. 1 Thlr. 10 Sgr., von Hrn. Riese 10 Sgr., zusammen 5 Thlr. 25 Sgr.

Für die Witwe Wedekind in Gr. Hilligsfeld von Hrn. H. 10 Sgr. aus Dankbarkeit gegen Gott.

Beide Gegenstände bringt zur Anzeige
Dr. Schläger.

In den beiden Bestunden der letzten Woche habe ich folgende mit besonderer Bestimmung versehene Gaben erhalten:

Für den Bau der Münsterkirche 15 Sgr., für die Hermannsbürger Mission 15 Sgr., für die Hoppe im heiligen Geiste, deren Tochter sich verbrannt hat, 15 Sgr., für eine Kranke 5 Sgr., für einen kranken Mann 2 Sgr. 5 Pf., für Hülfbedürftige 1 Thlr., für eine hülfbedürftige Person 1 Thlr., für den Elisabethverein 5 Sgr.

W e n d.

Münsterkirche.

Durch Herrn Pastor Weng aus den Becken der Bestunde in der Kirche St. Nikolai 15 Sgr. für den Münsterkirchenbau erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

B. K a t e r.

Durch Herrn Pastor Weng aus den Becken der Bestunde in der Kirche St. Nikolai 15 Sgr. für die Hermannsbürger Mission erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

B. K a t e r.

Eine ein volles Jahr und länger gehende Uhr

hat Herr Gropengießer verfertigt, die gewiß verdient, beachtet zu werden, da sie sehr einfach scheint, keines Dels bedarf und über ein Jahr keiner Störung unterworfen ist. Wer wünschte nicht, ein solches Kunstwerk zu haben, welches nicht alle Tage aufgezogen zu werden braucht und immer richtig geht? Hier wird dem Wohlhabenden Gelegenheit gegeben, sich in den Besitz einer Uhr zu bringen, welche über 1 Jahr die Zeit anzeigt!

Dr. Schläger.

Gemeinnützlich und belehrend.

In vergangener Woche waren unvorsichtiger Weise die Mühlenhofsche Kube, während der Hirte eine Kuh aus der Hamel zog, in des Herrn Thierarztes Dette Wiese gerathen. Der Eigenthümer wollte natürlich den verursachten Schaden ersetzt haben und forderte 2 Tblr., wegen der Hirte 1 Tblr. bot. Als man sich nun nicht verständigen konnte, wurden von jeder Seite Rechtsmänner um ihr Gutachten gebeten, so daß auf Andringen eines Anwalts diese Sache beseitigt ward, der Hirte mußte außer 2 Thln. noch die Kosten bezahlen. Seit 10 Jahren ist dies das erste Mal, daß die Mühlenhofsche Hube in einer solchen unangenehmen Sache in Anspruch genommen wird und ich möchte als Jude- und Bürgervorsteher inländisch bitten, da der Ackerbau und die Viehzucht unser Haupterwerb ist, in Güte ohne weitere Schritte den gestörten Frieden wieder herzustellen.

W. S n i k m e y e r .

Fordert das Evangelium von seinen Bekennern nicht zu viel?

Wenn man an die großen Verpflichtungen denkt, denen der Christ Genüge leisten soll, wenn man hört, er solle seine Feinde lieben, allen Eigennuz unterdrücken, vor den empfindlichsten Schmerzen und Opfern um der

Pflicht willen, sich nicht scheuen, sein Herz zum Tempel des heiligen Geistes weihen und seinen Gedanken in sich dulden, welcher gegen das göttliche Gebot streitet, sein ganzes Wesen solle auf die unvergänglichen Gütern unablässig gerichtet sein, wenn man diese strengen Forderungen vor Augen hat, so drängt sich wohl bei Allen, auch den Besten, von selbst die Frage hervor: Verlangt das Evangelium von seinen Bekennern nicht zu viel? Ist der schwache, mit vielen seiner Wünsche und Hoffnungen an das Irdische gebundene Mensch auch bei dem ernstesten Bestreben, ein vollkommener Christ zu werden, je im Stande, das erhabene, ihm gesteckte Ziel zu erreichen? Wie will das Herz deshalb oft unruhig werden und der Ansicht sich hingeben, es wäre besser, daß weniger und nur so viel gefordert würde, wie man wirklich leisten könne. Doch wird der Hinblick auf die Unendlichkeit unsrer Kräfte und Anlagen uns bald überzeugen, daß nicht mehr durch den evangelischen Geist von uns verlangt wird, als zur Behauptung unsrer Würde und zur Gewinnung eines dauernden Friedens nöthig ist. Worin besteht denn der wahre Werth des Menschen? Etwa in der hohen Stellung, in welcher er über Tausende gebietet? Ach, die äußere Herrlichkeit verschwindet, wenn der Sarg ihn umschließt. Etwa in den großen Reichthümern? Ach, sie genügen dem Geiste nicht und geben ihm keine Ruhe. Nein, die Würde, zu welcher das Evangelium seine Jünger erheben will, beruht darauf, daß wir Alles, was wir erfahren, mit Ernst benutzen, unsre Kenntnisse von Gott zu berichtigen und zu vermehren, unseren Willen immer fester an unsrer Gewissen zu binden, immer unerschütterlicher in der Befolgung unsrer Pflicht zu werden und das Ebenbild Gottes immer reiner und schöner aus uns hervorzurufen. Dieses Wollen soll in uns leben, das steht in unsrer Macht — und ohne dasselbe ist ein beseligender Friede unmöglich. Ist es nicht die Sünde, die aus der bösen Luft entspringt, welcher nicht widerstanden wird, die uns die Freudigkeit unsres Gemüths

Hiezu eine Beilage.

Beilage

zum 34. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

raubt? Ist es nicht die Lieblosigkeit, der Undank, die Pflichtvergessenheit, wodurch die ständliche Heiterkeit verschleht wird? Darum sollen wir als Christen wachen, daß wir durch die Reize der Welt uns nicht blenden lassen, als könnten sie uns bringen, wornach wir Sehnsucht haben; darum sollen wir in unserm Willen nicht wanken in dem, was wir für Gott gefällig erkennen und die Herzensfreude kann bei allen Veränderungen des äußeren Lebens uns nicht entrispen werden. Das ist die große Aufgabe, die wir nach und nach zu lösen haben; deshalb ist das Ziel entfernt, nach welchem wir ringen sollen, um immer würdiger und fröhlicher zu werden. Können wir auch das Stückwerk hier noch nicht ganz abstreifen, es wird sich durch treue Aufmerksamkeit vermindern und am Abend unserer Tage werden wir uns wohlser fühlen, als am Morgen, denn wir haben unsre Bestimmung nicht allein erkannt, sondern auch täglich zu größerer Vollkommenheit uns erhoben. Das Evangelium fordert nicht mehr von uns, als wir vermögen; und eine redliche Arbeit überwindet die Welt!

Dr. Schläger.

Selten

sind im Protestantismus ein nothwendiges Uebel. Wie im menschlichen Körper der Prozeß elementarischer Wandlung und Erneuerung unaufhörlich vor sich geht, so will der menschliche Geist nicht rasten und altern in einem ruhenden und alternden Leibe; er protestirt gegen das träge Fleisch, das ihn gefangen halten will, er protestirt zu Gunsten seiner ewigen Jugend und Frische gegen alles Stillstehen und Einschlafen. Er ist in einer beständigen Metamorphose: Wachsend, schwellend, sich mit Inhalt und Feuer füllend, sprengt er von Zeit zu Zeit die Hülle, streicht die alte Haut ab, gleich den Schlangen der alten Fabel und ercheint plötzlich in einer neuen Gestalt. Solche große Frühlingse-

pochen feiert er freilich nicht in jedem Jahre; zehend, aber das Menschlein, das das erhabene Völkerverst nicht mit begehren darf, fühlt doch ein Bedürfniß, den Prozeß wenigstens im Kleinen durchzumachen. Sektiren ist demnach, um uns noch einmal beizufallen, die Häutung der Raupe im Kohle. (Die Grenzboten 1858. N. 17.)

Honig, als lebensverlängerendes Mittel.

Wer den Honig gut verdauen kann, für den ist er eine vortreffliche Kost. Sir John Pringle hielt so viel auf ihn, daß er ihn als das tauglichste Mittel zur Lebensverlängerung ansah. Als man den Philosophen Demokrit, der beinahe 100 Jahre alt und frisch an Geist und Körper war, fragte, wodurch er so viele Jahre erreicht habe, entgegnete er »äußerlich durch den Gebrauch des Weis und innerlich durch Honig.« Der Philosoph Pythagoras, der auch ein hohes Alter erreichte, aß auch viel Honig. Plinius wähnt solchen besonders für Greise als sehr heilsam.

A p h o r i s m e n.

Auf der Lebensreise erhebt sich hinter uns die gigantische Säule der Vergangenheit, vor uns das Pyramidenbauwerk der Zukunft, mit dunkeln räthselhaften Hieroglyphen besetzt. Die Gegenwart, einem Strome ähnlich, rauscht zwischen beiden dahin, seine Fluthen führen oft an die Säulen der Vergangenheit zurück und eilen dann in erneuertem lebendigem Wirbel der riesengroßen Sphäre, der Zukunft, zu.

Neue, süßere, begeistrende Ideen erzeugt nur ein heller Kopf, der über einem glühenden Herzen steht. Der köstlichste Wein gebriht nur aus Vulkanen.

W a b e n e b m u n g e n.

Nur ein weibliches Herz kann ohne Hoffnung lieben. Nur eines Weibes Liebe ist

jener unendlichen Resignation fähig, die alles duldet. In der reinsten Liebe eines Mannes ist noch immer ein gut Theil Egoismus. Was er lieben soll, muß von ihm abhängig, auf seine Kraft, seinen Muth, seine Umsicht angewiesen sein. Seine Liebe stirbt an der Unmöglichkeit, für die Geliebte wirken und schaffen zu können. Sich übersüßig zu fühlen, verträgt auf die Dauer kein Mann.

Warum spielen, singen, declamiren wir, wenn wir allein sind, unvergleichlich viel besser als in Gesellschaft? Weil wir in diesen unbelauschten Momenten die glückliche Unbefangenheit des Kindes, die unerschütterte Sicherheit des Nachtwandlers haben. Bekanntlich ist der Traum ein ausgezeichnetes Dichter, d. h. wir sind gar nicht so profaisch, wie wir uns einbilden, nur kommen wir während des Wachens nicht zur Hebung dieser verborgenen Schätze. Denn mit den geistigen Schätzen ist es wie mit andern Schätzen auch. Diese Ruhe, unverwandte Aufmerksamkeit — dann fann uns der Schatz nicht entgehen; ein Wort, ein Zucken nach rechts oder links — und er verflint.

Berkebe nicht zu eifrig mit Leuten, von denen du für die Gedanken, die du ihnen mittheilst, keinen neuen Gedanken erhältst! Der Kaufmann schiffi an der Küste vorüber, die zu arm zum Tauschhandel ist.

Friedrich Spielhagen.

Täubchen und Rosen.

Täubchen und Rosen mein,
Sind meine Freund' allein,
Täubchen mit klugem Aug',
Rosen so voll am Strauch,
Nichts, das mir lieber wär,
Lieb' Euch so sehr!

Fretlich — Eins ist mir doch,
Täubchen, wohl lieber noch;
Rosen, wie lieb' seid Ihr,
Eins nur geht drüber mich,
Macht mich so froh, so reich,
Sag's auch nur Euch.

Was mir das Beste ist?
Täubchen und Rosen wist!

Ein Herz im fernem Land,
Längst schon in Teer' erkannt,
Ach! und an Liebe reich —
Euch Beiden gleich.

Mit einem Augenpaar,
Täubchen, wie Deines klar,
Wangen, die frisch und schön,
Gleich meinen Rosen seh'n,
Und was das Schönste ist:
Nie mich vergißt.

Täubchen, o Täubchen mein,
Willst Du mein Votc sein?
Nimm' diese Rose hin,
Bergend ein Blättchen drin,
Schreibe mein Sehnen drauf,
Täubchen, nimm's auf.

Siehst Du im Abendglanz
Doct' jenen Hagekranz?
Wo unter Rebengrün
Rosen ums Hüttchen bläun,
Mitten im Dörfchen drin,
Da fliege hin.

Wenn vielleicht Liebchen mein
Denkend am Fensterlein,
Bricht eine Rose sich,
Täubchen, dann zeige Dich,
Und es fall' Deine Ros'
Ihr in den Schooß.

Täubchen, o gib wohl Licht,
Ob dann mein Liebchen lacht,
Täubchen, dann lausche Du,
Was es wohl spricht dazu,
Wenn es das Blättchen find'
Dann keh' geschwind.

Bring' süße Botschaft mir,
Täubchen, ich lohn' es Dir:
Freiheit bis an den Tod,
Lieblosung, reichlich Brod,
Rose, Dir lohn' ich's auch
An Deinem Strauch.

(Aus den »Gedichten von Maria Clausniger.«
Leipzig, Heinrich Jünger. 1859.)

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 14. Auguß.	Dorothee Louise Gise Espie.
— 14. —	Christian Wilhelma Goler.
— 14. —	Friedrich Ludwig Schille.
— 14. —	Johanne Gise Peter.

Samelnische Anzeigen

zum

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 28. August 1859.

35. Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Sameln, den 27. August 1859.
Mit dem 1. September d. J. geht die niedere Jagd auf und tritt die Jagd-Ordnung vom 11. März d. J. in Kraft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kunde, das Magistrat und Bürgervorsteher nach §. 12 der Jagd-Ordnung die vorläufige Fortdauer des bisherigen Verhältnisses,

wornach die Jagd auf den innerhalb der städtischen Feldmark belegenen Grundstücken der Stadt (Kammerlei), der Bürger und städtischen Einwohner (nicht der Auswärtigen) durch die hausbesitzenden Bürger ausgeübt ist,

für das Jahr vom 1. September 1859 bis zum 1. September 1860 beschlossen haben.

Zugleich machen wir auf folgende Bestimmungen der Jagd-Ordnung vom 11. März d. J. aufmerksam:

1.

Nach §. 3 steht jedem Grundeigentümer die Befugniß zu:

1. auf seinen Grundstücken den Vogelfang in hochhängenden Dornen (den Dornenstrich, Dornenliege) auszuüben;
2. in den mit seinen Wohngebäuden zusammenhängenden Höfen und Gärten Raubthiere, Kaninchen, Eichhörnchen und Vögel — mit Ausnahme folgender jagdbarer Vögel: Feld- und Wirtshühner, Fasanen, Enten, Schnepfen und Wachteln — bei Tage vermittelst der Schußwaffe, unter Beobachtung der polizeilichen Vorschriften, zu erlegen.

Diese Höfe und Gärten werden im Uebrigen der Feldmarksjagd angegeschlossen, falls nicht der Eigentümer erklärt, die Jagd in denselben beruhen lassen

zu wollen. Diese Erklärung kann sowohl vor als nach der Verpachtung wirksam erfolgen;

3. seine sonstigen mit einer Mauer oder mit einer anderen hochstehenden wehrbaren Befriedigung umgebenen und mit verschließbaren Thüren versehenen Grundstücke von der gemeinsamen Jagdausübung auszunehmen und die Jagd darauf beruhen zu lassen, vorbehaltlich jedoch des Rechts der Erlegung nicht jagdbarer Vögel bei Tage.

Als wehrbar sind nur solche hochstehende Befriedigungen anzusehen, welche einen anderen Zugang als den vermittelst der verschließbaren Thüren nicht gestatten.

Er hat seine Absicht, die Jagd auf solchen Grundstücken beruhen zu lassen, der Obrigkeit (Amt, bezw. Magistrat der selbstständigen Städte) anzuzeigen, bevor die Gesamtheit der Feldmarks-genossen über die Verwaltung der Jagd beschlossen hat;

4. in seinen Gebäuden und Höfen Raubthiere in Fallen zu fangen.

2.

Die Bestimmung des §. 6 des Jagdgesetzes vom 29. Juli 1850, wornach jedem Grundbesitzer freisteht, die Jagd auf benachbarten Grundstücken (auch nicht befriedigten), welche mit seinem Wohnhause zusammenhängen und nicht mit fremden Grundstücken im Gemenge liegen, beruhen zu lassen, ist wegzufallen.

3.

Nach §. 17 ist die Ausübung der Jagd allgemein von der Erlangung eines Jagdscheins abhängig, welcher bei der Obrigkeit des

Bohnortes gegen die Entrichtung von 3 \mathcal{R} zu lösen ist.

Magistrat zu Hameln, den 26. August 1859. Das Schießen aus Blasröhren auf Straßen und öffentlichen Plätzen ist verboten und sind die Polizei-Officianten angewiesen, vorkommenden Falls die Blasröhre wegzunehmen, auch die Entgegenhandelnden zur Bestrafung anzuzeigen.

Verkäufe zum Meistgebot.



[3] Mein an der Osterstraße in Hameln sub N^o 10 belegenes Wohn- und Brauhaus, mit geräumigem Nebengebäude und $\frac{1}{2}$ Morgen großen Garten hinterm Hause, welches sich besonders zum Betriebe größerer Geschäfte eignet, soll

Montag, den 29. August d. J.
Nachmittags 2 Uhr

in einem Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich zu der festgesetzten Zeit in dem gedachten Hause einfinden.

Die Kaufbedingungen können schon vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Hameln, den 12. August 1859.

W. Blubm.

Haus- und Garten-Verkauf.

Dinstag, den 6. September 1859, soll das vom weil. Wundarzt Hebecker nachgelassene, an der Kleinenstraße unter N^o 16 belegene Wohn- und Wöddenerhaus und ein Garten, dicht vor dem Okerthore am Hameisfluß belegen, öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich Nachmittags 3 Uhr im Hebecker'schen Wohnhause einfinden.
J. G. G. W i n d e l e

Verpachtungs-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 27. August 1859. Die Anfuhr von 18 Klafter Eichen Brennholz für das Rathhaus und 12 Klafter für die Knabenschule soll

Montag den 29. d. M.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause dem Mindestbietenden überlassen werden.

Dinstag, den 30. d. M. Nachmittags 3 Uhr, sollen am Schöde 6 Morgen 70 $\frac{1}{2}$ Rutben gutes Ackerland auf 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich zur gedachten Zeit vor dem Reuenthore einfinden.

H. W o r t m a n n.

Mittwoch, den 31. d. M. Nachmittags 3 Uhr, sollen etwa 3 Morgen gutes Ackerland (welches mit Klee bestellt ist), in der Ohermasch belegen; desgleichen ein Garten am breiten Wege, $1\frac{1}{2}$ Morgen groß, auf 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich 3 Uhr gedachten Tages auf der Kettenbrücke einfinden.

H. W o r t m a n n.

Hameln, den 24. August 1859.

Mein Hudeckheil am dem Brückertthorschen Ager, circa 3 Morgen groß, gedente ich unter der Hand zu verpachten.

Capitain Heinrich Grupe.

Mein Hudeckheil, am Wasberge belegen, wünsche ich zu verpachten.

Carl Jungk.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht entschlief nach kurzem Leiden meine gute Frau zu einem besseren Erwaehen.
Hameln, den 27. August 1859.

Obergerichtsanwalt Dr. Naumannl.

Vermischte Anzeigen.

Ein geräumiges Haus nebst Stallungen, einer großen Scheune, großem Hinterhof und Durchfahrt steht unter der Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht in der Expedition dieses Blattes.

Unterricht in Französisch!

A la St. Michel prochaine, ouverture d'un cours de langue française (Ecriture, lecture, conversation etc.) pour les jeunes Demoiselles de 8 à 12 ans.

Ce cours aura lieu deux fois par semaine: le Mercredi et le Samedi de 5 à 6 heures du soir.

Prix 2 Thlr. par mois.
S'adresser chez Mr. **Aubanel**, Grossehof-
Strasse 512 — XI. [1]

Gesucht wird auf sogleich eine
mehrlithe Wohnung für zwei ein-
zelne Damen und wollen die Be-
sitzer einer solchen ihre Adressen ge-
fälligst unter *Litr. M. K. □ 5*
in der Buchdruckerei dieses Blattes
abgeben.

Das so sehr beliebte Kölnische Was-
ser von der Klosterfrau Clementine M.
Martin ist wieder in ganzen und halben
Flaschen bei mir vorräthig und empfehle ich
dasselbe bestens, indem ich bemerke, daß ich
bei Abnahme von Duzenden und halben
Duzend Flaschen dasselbe zu Fabrikpreisen
verkaufen kann.

Ditto **Büchmann**.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat
in eine Gastwirthschaft einzutreten, kann ein
Unterkommen finden. Nähere Nachricht in
der Buchdruckerei dieser Zeitung.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann das
Cigarrenmachen lernen bei

H. **Rehkat**.

Von Montag, den 29. d. M., an ist
bei der Bohlmühle an der Weser Weserstrand
zu haben.

H **age**.

Neue Holländische Häringe und Sardellen
empfiehlt bestens

F. **B. Reffe**.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.
Wedemeyer.

Der Gesang-Verein in Lüdern wird am
Sonntag, den 28., und Montag, den 29.,
d. M., ein

Tanzvergnügen in einem Zelte
veranstalten, wozu alle Freunde von Nah
und Fern ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Mittwoch, den 31. August 1859,
„Liedertafel.“

Versammlung des Kirchenvorstandes
Donnerstag, den 1. Septbr., Abends 6 Uhr.

Dr. Schläger.

Auf Dreyers Garten nächsten Donnerstag
14. **Concert.**

Auf Reimerdes Höhe nächsten Freitag
13. **Concert.**

Danksagungen.

Durch die Herren Diaconen aus dem
Klingbeutel am 9. Sonntage nach Trinit.
ist für die Pook ferner eingegangen ein
Paket mit 1 Thlr., ferner von F. 2 1/2 Sgr.
und ist an die Pook persönlich die Summe
von 6 Thlr. 27 1/2 Sgr. abgegeben, welche
die schwergeprüfte Frau mit Dankestränen
in Empfang nahm.

Dr. Schläger.

Am Donnerstage befand sich in dem Kir-
chenbecken ein Paket mit 1 Thlr. und für
die 75jährige Witwe B. bestimmt, den ich
sofort ihr übergeben und den herzlichsten
Dank gegen den unbekanntem Wohlthäter em-
pfangen habe.

Dr. Schläger.

Die hiesige
Kleinkinder-Bewahranstalt,
welche über einige 30 Kinder ihre sorgend

Hand ausstrecken und auf deren Ernährung und Erziehung ihre Augen richten muß, darf gewiß nicht vergebens hoffen, daß die jegige reiche Ernte an Früchten aller Art eine freundliche Ermunterung darbietet, mit Liebe auch der Kleinen zu gedenken und durch Unterstützung die oft schweren Sorgen des Frauen-Vereins, der mit rührender Selbstverläugnung der Anstalt sich hingiebt, zu mildern und ihn in den Stand zu setzen, auch dem Winter ruhig entgegenzusehen. Noch nie ist eine ähnliche Bitte leer zurückgekehrt, immer hat sie geerntet im Segen!

Dr. Schläger.

Wie sollen wir uns gegen die Leichtsinnigen benehmen?

Unmöglich können wir gleichgültig gegen die Gesinnungen und den Wandel der Leichtsinnigen und Verblendeten sein, die ja bei aller ihrer Verkehrtheit unsre Brüder und Schwestern und durch den christlichen Geiſt des Wohlwollens mit uns verbunden sind. Ihr Wohl und Wehe wirkt ja auch auf unseren Frieden. Wie könnten Aeltern kalt dem Kinde nachsehen, das sich von ihnen losreißt und seinem Verderben entgegen will? Wie könnte ein Gatte oder eine Gattin ruhig bleiben, wenn der Eine oder der Andere seine heiligen Pflichten vergißt und dem Hause den Grund nimmt, daß es zusammenstürzen muß? Rein mit wahrer Herzenstrauer und mit Thränen in unsern Augen begleiten wir im Geiſte den Unglücklichen, welcher eine Beute seiner Lüſte ist und an einem Abgrunde steht, welcher ihn verschlingt, wenn er nicht zur rechten Zeit das Bessere erwählt. Der Verschwendner, der Träge, der Treulose, der Unmäßige, der seinen Beruf Vernachlässigende, haben sie eine frohe Zukunft zu erwarten? dürfen sie auf dem schmerzreichen Dornenwege, auf welchem sie sich befinden, je der Zufriedenheit sich erfreuen? Hinter ihnen liegen die bittersten Vorwürfe, von welchen sie genährt werden, und vor ihnen steht die schwere Verantwortung wegen des

Undanks, der sie enteehrte, des schmachvollsten Leichtsinns, der sie ins Unglück brachte, die Verachtung der Ecken, die von ihnen betäubt wurden. Deshalb ergreift den Menschenfreund das Unglück, welches der Verblendete sich selbst muthwillig bereitet mit bitterer Wehmuth. Aber er bleibt, so viel an ihm ist, dabei nicht untätig, sondern ist bemüht, durch Bitten und Warnen mit sanftmüthigem Geiſte den Leichtsinnigen an seine höhere Bestimmung zu erinnern. Gelingt es uns ihn zu bessern und zum Ernste zu erheben; ziehen wir ihn aus der Tiefe des Elends zu der Höhe einer würdigen Verfassung heraus — Welch ein Lohn, wenn er in Frieden leben, in Ruhe sterben und uns zürufen kann: Du hast mich gerettet und durch deine Liebe mich zu einem vernünftigen Menschen umgewandelt! Rein nicht herzlos verdammten wollen wir den, welcher auf der breiten Straße der Sünde wandelt, sondern alle Kräfte anwenden, um in ihm das Göttliche, das in seinem Innern schlummerte, wieder hervorzurufen und ihn in die beseligende Kindſchaft Gottes zurückzuführen. Dadurch erweisen wir uns als würdige Christen, die dem ähnlich werden, welcher sein Leben dahingab, damit Alle nach und nach erlöset würden von dem Nebel!

Dr. Schläger.

Furcht vor Gewittern.

Am Meisten, bemerkt Reimann, fürchtet man den Blitz wegen seiner tödtlichen Wirkung auf lebende Wesen, so selten auch Jemand vom Blitze erschlagen wird. In Paris ist innerhalb vieler Jahre kein Mensch vom Blitze getödtet worden, so daß die Gefahr, von einem herabfallenden Dachziegel oder Plumentopfe erschlagen zu werden, viel größer erscheint. In Göttingen sind in einem halben Jahrhundert nur drei Todesfälle durch Blitz vorgetommen, in London wurden unter 700,000 Menschen, die in 30 Jahren starben, nur 2 vom Blitze getödtet. Woher nun diese ungeheure Furcht vor Gewittern? Wenn manche Leute beim Heran-

Beilage

zum 35. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

nahen eines Gewitters Schwindel und Uebelkeit bekommen, und dann, wenn sie überhaupt, ihr Nervensystem werde durch die Elektrizität zu sehr gereizt, so mag man das in einzelnen Fällen zugeben, richtig aber ist die Meinung, daß die Gewitterfurcht oft auch eine innere Schwäche ist, eine kleine und dabei sehr peinliche Geisteskrankheit, die man ganz einfach mit der Nervenschwäche eines Rekruten vergleichen kann, der den ersten Kanonenblitz sieht, die in gar vielen gebildeten Leuten steckt, und sich bei Gelegenheit eines Blitzes wider Willen verräth.

Das menschliche Haar.

Die Haare des Menschen, wie auch die Nägel stehen in genauen Zusammenhänge mit allen übrigen Ausscheidungen des menschlichen Körpers. Sie sind nichts anders als Ausschüßungen von thierischen Stoffen, keineswegs eigene organische Bildungen. Das Haar, eine der schönsten Zierden der menschlichen Gestalt, ist nur ein verhärteter Schweiß. Wie aus dem Dünger die Blume, welche der Liebende zum Strauße verbindet, so entsiehet aus der thierischen Absonderung das Haar, der Schmutz des Hauptes, der Stolz der Jungfrau. Die Idealisten mögen die Nase rümpfen, die Naturalisten haben hier Recht. Das Lächeln der Kinder im Schlafe, sagte schon Jean Paul, rühret weniger von ihrem Zwiesgespräch mit Engeln im Traume, als von einer Säure im Magen her.

A u e l d o t e n .

Jemand, der sich großer Kenntnisse in der lateinischen Sprache rühmte, wurde von seinem Freunde gefragt, was denn das auf Deutsch heiße: „de mortuis et absentibus nihil nisi bene.“ Das ist leicht, erwiderte dieser, es heißt: „Von den Todten abhensirt sich Alles, sogar auch die Beine.“

Eine kleine und arme Stadt stellte bei

dem Besuche ihres Fürsten eine prächtige Illumination an. Der Fürst verwunderte sich darüber, ein Höfling bemerkte aber, daß sie nur gethan habe, was sie schuldig ist. Darauf sagte ein Anderer, sie ist aber auch noch schuldig, was sie gethan hat.

R ä t h s e l .

Gar wunderbar ist es gebaut,
Wenn man in seine Tiefe schaut;
Es ist ein wundervoller Dom,
Wie man ihn sieht in Köln und Rom.

In diesem Dome fest und frei,
Steht'n rechts und links wohl in der Reih'
Der Säulen viel' von Elfenbein;
Sie könnten gar nicht sädäer sein.

Dort überm Gange nütbet sich
Der Wunderbau gar wunderlich;
Des Schiffes Weitt' enthält fürwahr
Voll Leben eine Kanzel gar.

Von dieser Kanzel strömt das Wort
In leichtem Flusse fort und fort,
Sie musiciert et sogar,
Läßt Töne hören wunderbar.

Tief unterm Dome ist ein Grab,
Da führt ein heiler Weg hinab,
Und was da soll binuntergeh'n,
Muß über jener Kanzel Häh'n.

Und vor dem Dome ist ein Thor,
Das setzt seine Flügel vor,
Soll nichts hinein und nichts heraus,
Und wär's auch kleiner, als die Maus.

Und überm Thor ein Wächter sitzt,
Der fleißig seine Pike spitzt,
Und was hinein passiren will,
Beschauet er mit schwarzer Brith'.

D e n k s p r ü c h e .

Wer gar zu viel bedenkt, wird wenig leisten,
Schiller.

Die Epiane bessert ihr lustiges Haus
An jedem Morgen sich wieder aus.

Soll deines Werkes Gelingen dich freuen,
So darfst du nicht des Bessern scheuen,
G. Keil.

Begierden sind ein hartes Pferd,
Das seinen Reiter reitet,
Wenn nicht Vernunft sein Maul versteht,
Und recht den Zügel leitet. A. v. Logau.

Gott, Vater unser, der du bist im Himmel!

Gott, Vater unser, der du bist im Himmel
Es beugt in Demuth sich vor dir mein Geist,
Und mischet sein Gebet in das Gewimmel
Des Welten-All, das deine Größe preist!

Gebilligt werde immerdar dein Name!
Dass eberfurchtsooll er von der Lippe fließt;
Keim' fort und fort in uns der gute Saame,
Aus dem Erkenntniß deiner Groß' entprießt.

O Herr, mein Gott, dein Reich laß zu uns
kommen!

Mehr' deine Kirche, sei ihr Hort und Wacht,
Und führ' zur Wahrheit alle Pseudo-Frommen,
Die aus Verfälschung deines Wort's bedacht!

Dein Wille, Herr, geschehe hier auf Erden,
So wie im Himmel, jetzt und jeder Zeit;
Stärk' unsern Willen, folgiam dir zu werden,
Nur das zu thun, was uns dein Wort gebiet.

Gieb unser täglich Brod, o Herr, uns
heute,
Laß deinen reichen Segen täglich sehn;
Insonderheit erbarme dich der Leute,
Die in der Armut deine Hilf' ersieh'n!

Bergieb uns unsere Schuld, wie wir ver-
geben

Von Herzen gern auch unsern Schuldigern,
Laß uns in Eintracht und in Frieden leben
Mit allen, allen Menschen nah und fern!

Nicht in Versuchung führe uns, aus Gnade
Nimm dich barmherzig unser Schwachheit an,
Sei unser Führer auf dem Lebenspfade,
Damit der schwache Fuß nicht Straucheln kann!

Erlöse uns von allen, allen Bösen!
Von allem Uebel mach das Heize frei;
Und werd' der Tod die ird'ichen Fesseln lösen,
Gieb, daß das Ende dann ein Sel'ges sei!

Dein ist das Reich, dein ist die Kraft,
die Eher!

Dein ist die Herrlichkeit in Ewigkeit!
Gott, Vater unser, o erhö', erhö',
Mein segnend Amen jetzt und alle Zeit!
Hameln, Mai 1859. Chr. K.—r.

W a h r n e h m u n g e n .

Wenn du den Menschen deine eigentliche
Herzensmeinung über sie nicht sagen kannst,
so Schweige doch lieber ganz.

Viele Menschen erfahren kaum je, daß sie
lieben können.

Für Liebende wird die Welt stets von
Neuem geschaffen; jedes liebende Paar ist
wieder das erste Menschenpaar: der erste
Mann, das erste Weib.

Wir machen, wie die Alten ihre Helden,
das geliebte Wesen zum Träger von unend-
lich Vielem, das es nie gethan, gedacht, ge-
fühl hat, aber doch möglicherweise hätte
thun, denken und fühlen können, und ent-
rücken so sein Bild aus der trüben Sphäre
der Alltäglichkeit in den reinen Aether des
Ideals.

Der heutigen Nummer liegt eine literar.
Beilage der Buchhandlung von G. F.
Schmidt & Siefert bei.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 24. Aug. Rudolph Friedrich Theodor Rhoden.
— 25. — Georg Heinrich Friedrich Dietmann.
— 26. — Karl Henning v. Unger.

Kopulirte.

- Den 16. Aug. Arbeitsman Wilhelm Ludwig Grass-
hoff und Witwe Johanne Karoline
Justine Kassen geb. Gödecke.
— 21. — Arbeitsmann Friedrich Wilhelm
Meine und Jzfr. Dorothee Karoline
Louise Wimmer.

Gestorbene.

- Den 17. Aug. Witwe Dorothee Pabst geb. Meier,
78 J. alt.
— 17. — Ehefrau Hinz, 44 J. alt.
— 19. — Carl Georg Friedrich Kahl, 1 J. alt.
— 20. — Dorothee Cassel, 3 M. alt.
— 21. — Louise Wilhelmine Krügerberg, 1 J.
8 M. alt.
— 25. — Des Waters J. Fr. Meyer todiges
borne Tochter.
— 25. — Adolph Louise Georgina Eugenie
Helene Schill, 2 M. 20 J. alt.
— 27. — Ehefrau Mathilde Marie Naumann
geb. Meyerlein, 61 J. alt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 4. September 1859.

36. Stück.

Bekanntmachungen.

In Sachen, den Concurs des Kaufmanns und Fabrikanten Schilling in Verzen betreffend, rieht den Gläubigern zur Nachricht, daß vom Curator, Obergerichtsanwalt Dr. jur. Naumann II., Rechnung abgelegt ist und dieselbe während 4 Wochen zur Einsicht und Stellung von Erinnerungen für die Gläubiger auf der Gerichtsschreiberei ausgelegt ist.

Beschlossen Hameln, den 27. Aug. 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.

H. Kern.

[1. Bekanntmachung.]

Verkaufs = Anzeige.

Auf den Antrag des Kaufmanns Heinrich Schäfer hieselbst, als des von der Witwe Schlade daselbst besetzten Testaments-Vollstreckers, ist zum meistbietenden Verkaufe des von der Letzteren nachgelassenen, an der Baustraße hieselbst unter der № 52 (alte № 185) belegenen Hauses, zu welchem ein Hudebteil in der Wittborschen Hude gebört, anderweiter Termin auf

Sonnabend, den 17. September d. J.

Morgens 11 Uhr,

angesezt.

Hameln, den 30. August 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

J. W. Packemann.

Magistrat zu Hameln, den 1. Septbr. 1859. Durch Königliche Landdrostei ist uns zur Kundmachung an die Handels- und Gewerbebetreibenden mitgetheilt, daß die Königlich Preussische Regierung einen außerordentlichen Gesandten mit drei Schiffen zum Abschlusse von Handels- und Schiffsahrts-Verträgen mit China, Japan und Siam Anfang näch-

sten Monats absenden, und diese Expedition zugleich dazu beuhen will, Erzeugnisse des Zollvereins in jenen Ländern bekannt zu machen; weshalb der Handels- und Gewerbestand aufgefordert wird, geeignete Waaren zur Disposition zu stellen, um sie durch den Chef der Mission als Geschenke oder zur Vorzeigung und Einziehung von Information verwenden zu lassen.

Zur Anmeldung ist die freilich sehr kurze Frist bis zum 7. d. M. gesetzt.

Die näheren Bedingungen können bei uns eingesehen werden.

Magistrat zu Hameln, den 1. Septbr. 1859.

Nachdem der Bürgervorsteher Buchhändler Suckert als Wortführer zurückgetreten und an seine Stelle der Bürgervorsteher Obergerichtsanwalt Hoppe dazu gewählt worden, wird dies hiermit bekannt gemacht, und zugleich, daß die Bürgervorsteher Oberlehrer Dess und Kaufmann L. Schäfer ersterer zum Schriftführer, letzterer zu dessen Substituten vom Bürgervorsteher-Collegio gewählt sind.

Magistrat zu Hameln, den 3. Septbr. 1859.

Es wird beabsichtigt, eine Abtheilung der Artillerie-Brigade in die Stadt Hameln einzuweilen (vielleicht auf ein halbes Jahr) zu verlegen.

Es hängt dies aber davon ab, daß etwa 156 Pferde untergebracht werden können.

Diesenigen Bürger, welche Pferde annehmen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis Dinstag, den 6. d. M. Abends, beim Stadtwachtmeister Bindel zu melden und bemerken wir, daß pro Tag und Pferd 2 Pfennig vergütet, das Stroh geliefert wird und dem Quartierwirth der Düngr gehört.

Magistrat zu Hameln, den 3. Septbr. 1859.
In Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom
30. Juni v. J. ist für dieses Jahr die Rolle
über die Gemeinde-Abgaben aufgestellt und
liegt dieselbe

vom 5. bis 12. d. M.

zur Einsicht auf der Kämmererei offen.

Binnen dieser Frist sind etwaige Reklama-
tionen bei Verlust derselben bei uns anzu-
melden und auszuführen.

Nach Ablauf der Frist wird die Rolle so-
fort für vollstreckbar erklärt werden. Es sol-
len aber die zu zahlenden Abgaben Jedem
schriftlich mitgetheilt werden und sind diese
dann bei Vermeidung der Anmahnungs-
kosten an den auf den Zetteln bemerkten Ta-
gen zu zahlen.

Magistrat zu Hameln, den 3. Septbr. 1859.
Auf dem Polizeibureau haben sich seit eini-
ger Zeit verschiedene Sachen angeammelt,
welche theils gefunden, theils gestohlen sind
und bekannte Eigenthümer nicht haben.

Es werden nun alle Diejenigen, welche an
diese Sachen Ansprüche zu haben vermuten,
sei es als Eigenthümer, Finder oder aus
sonstigen Gründen, hiermit aufgefordert, diese
ihre Ansprüche binnen 4 Wochen auf dem
Polizeibureau geltend zu machen, widrigen-
falls über die gedachten Sachen als herren-
loses Gut verfügt werden wird.

Die in Frage kommenden Gegenstände sind
in einem Verzeichnisse zusammengestellt und
können auf dem Polizeibureau angesehen
werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Königliche Direction des Straf-
arbeitshauses in Hameln, 3. Septbr. 1859.

Nächsten Montag, den 5. d. M. Nach-
mittags präcise 3 Uhr, sollen nachbenannte
Dosen vor dem hiesigen Straf-
arbeitshause öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

1 eiserner Kasten-Ofen und

3 eiserne Unter-Ofen.

Kaufliebhaber wollen sich vor der hiesigen
Strafanstalt einfinden, woselbst die Dosen zu

vorheriger Besichtigung aufgestellt werden
sollen.

Haus- und Garten-Verkauf.

D i n s t a g, den 6. September 1859, soll
das vom weil. Bundarzt Hebecker nach-
gelassene, an der Kleinenstraße unter N^o 16
belegene Wohn- und Hödenerbau und ein
Garten, dicht vor dem Dierthore am Hamel-
fluß belegen, öffentlich meistbietend verkauft
werden. Käufer wollen sich Nachmittags
3 Uhr im Hebecker'schen Wohnhause ein-
finden.
J. G. C. W i n d e l.

Gras-Verkauf.

M i t t w o c h, den 7. d. M., sollen auf
dem Weidesteele mehrere Morgen Gras, der
Mühlenthor'schen Hude, Gastwirth Stoffers
und Erbrer Kieländer zugehörig, meistbietend
verkauft werden. Käufer wollen sich Nach-
mittags 4 Uhr an Ort und Stelle einfinden.
W. Knickmeyer. J. G. C. W i n d e l.

F r e i t a g, den 9. d. M., soll das Gras
von 2 Wiesen, 1 Morgen und resp. $\frac{3}{4}$ Mor-
gen groß, vor dem Neuenthore im Irtzpfuhl
und Laake belegen, öffentlich meistbietend
verkauft werden.

Käufer wollen sich 3 Uhr Nachmittags vor
dem Neuenthore in der Allee einfinden.

H. W o r t m a n n.

Verpachtungs-Anzeigen.

Königliche Direction des Straf-
arbeitshauses in Hameln, 1. Septbr. 1859.

Nächsten Montag, den 5. d. M. Vor-
mittags 10 Uhr, soll die Lieferung von 1000
Himten Früh- oder Spätkartoffeln zur Be-
festigung der Gefangenen im hiesigen Straf-
arbeitshause mindestens erforderlich verdingen wer-
den und zwar in Abtheilungen von 50 und
100 Himten.

Verdingenssuchige wollen sich zur bestimmten
Stunde im Gebäude vor der hiesigen Straf-
anstalt einfinden.

Mein Gude theil, am Basberge gelegen,
wünsche ich zu verpachten.

Carl Jung f.

Bermischte Anzeigen.

Lebensversicherungsbank für Deutsch- land in Gotha.

Der Rechenschafts-Bericht dieser Anstalt für 1858 mit einer Uebersicht über die nunmehr 30jährige Wirkksamkeit derselben ist bei den Unterzeichneten unentgeltlich zu haben. Versicherungsbestand: 21,470 Personen mit 34,608,200 Thlr.; Bankfonds: 9,269,482 Thlr.; reiner Ueberschuß zur Dividendenvertheilung in den nächsten 5 Jahren: 1,513,243 Thlr.; Dividende für 1859 aus 1854: 30 Procent; Zahlung für 6628 Sterbefälle in 30 Jahren: 10,988,974 Thlr.; vertheilte Dividenden: 3,890,780 Thlr.

Auf diese Ergebnisse verweisend laden zur Versicherung ein

Robert v. d. Heyde in Hameln,
Cour. Lindemann in Hildesheim,
Brunnenkassirer Cordes in Pyrmont,
G. L. Poppelbaum in Rinteln.

Unterricht in Französisch!

A la St. Michel prochaine, ouverture d'un cours de langue française (Ecriture, lecture, conversation etc.) pour les jeunes Demoiselles de 8 à 12 ans.

Ce cours aura lieu deux fois par semaine: le Mercredi et le Samedi de 5 à 6 heures du soir.

Prix 2 Thlr. par mois.

S'adresser chez Msr. **Aubanel**, Grossehof-Strasse 512 — XI. [2]

[1] Unter Zustimmung des wohlthätigen Magistrats wird am **23. d. M.** die

Grenzbeziehung

abgehalten werden.

Am Abend findet ein Ball auf dem Rath-
hause Statt und laden wir durch Circular
unsere Mitbürger freundlichst ein, sich recht
häufig an demselben zu betheiligen.

Kindern unter 14 Jahren, so wie Dienst-
boten ist der Zutritt nicht gestattet.

Hameln, den 3. Septbr. 1859.

Das Comité.

Zwei tüchtige Koller (Hausarbeiter) und ein
guter Sortirer, der zugleich bündeln kann,
finden dauernde Beschäftigung für der Fab-
rik von **A. Dypenheimer**.

Ein Mädchen rechtlicher Eltern, welches
auch mit Vieh umzugehen versteht, kann so-
gleich oder Michaelis eine Stelle bekommen.
Näheres erfährt man in der Expedition die-
ses Blattes.

Um recht rasch damit zu räumen,
wird der Rest meines Lagers zu
ganz billigen Preisen abgegeben.
Ich mache namentlich auf mein noch
vollständig assortirtes Lager von
Tuchen, Palletot = Stoffen
und andern Winter-Artikeln,
so wie auch auf eine Partie Da-
men-Mäntel aufmerksam.

Hermann Giese.

Mieth-Gesuch.

Eine Rentier-Familie von auswärts sucht
auf Ostern nächsten Jahres eine gute Woh-
nung; eine Parterre-Wohnung, oder eine
solche mit Garten würde den Vorzug be-
kommen. Näheres beim

Lehrer Willkening.

Vorzüglich gute und außerordent-
lich billige Cigarren, Ambalema
mit Havanna, die Kiste mit 12 Thlr.,
empfiehlt **Carl Schmidt**.

Ein Fuder guter Siegenmehl ist zu ver-
kaufen bei **F. W. E. Windel**.

**Neue Schott. Vollenhänge, Sardsellen und Schweizerkäse empfiehlt
Carl Schmid t.**

Dinstag, den 6. Septbr. Abends 8 Uhr,
Männer-Gesang-Verein
im gewöhnlichen Lokale.

Mittwoch, den 7. September 1859,
„Liedertafel.“

Auf Dreyers Garten nächsten Donnerstag
15. Concert.

Auf Meimers Höhe nächsten Freitag
14. Concert.

Dankfagungen.

Durch die Herren Diakonen ist mir aus dem Klingbeutel am 10. Trinit-Sonntage ein Paket mit 5 Sgr. für die Witwe Pook übergeben, welche dankbar abgeliefert werden sollen.

Dr. Schläger.

In den beiden Bestunden am legen Montag und Donnerstag habe ich folgende milde Gaben mit besonderer Bezeichnung empfangen: für arme Kranke 1 Thlr., für Hülfbedürftige 1 Thlr., für Arme 20 Sgr., für den Bau der Münsterkirche 7 Sgr. 5 Pf.
W e n g.

Am 10. Sonntage nach Trinit. befand sich im Klingbeutel der Kirche St. Nikolai ein Paket, worin 2 Thlr. für 1 oder 2 arme Wöchnerinnen, desgleichen ein Paket, worin 5 Sgr. für die Witwe Pook. Obige Gaben sollen der Bestimmung gemäß verwandt werden und danken die damit Ertheilten den gütigen Gebern herzlich durch

Die Diakonen.

Münsterkirche.

Durch Herrn Pastor Weng aus dem Klingen der Bestunde in der Kirche St. Nikolai ein Paket, worin 7½ Sgr. zum Bau der

Münsterkirche, erhalten zu haben, beschleunigt mit herzlichem Danke
W. K a t e r.

Literarisches.

Offener Brief von Moriz Keller, Schriftsteller und Bijouteriefabrikant in Pforzheim. 19 S. in 8, Karlsruhe. Urici. Paschereien auf geistigem Gebiete. Ein Protest von demselben. Dresden. Schäfer. 1858. 25 S.

Vorwärts! Ein protestantisches Traktätchen von demselben. Wiesbaden. Limbarth. 1859. 32 S.

Eine Rose der Freiheit! Gezogen und in Ablegern mit einem Worte über Wildstämme allen roßigen Freiheitsfreunden gewidmet von demselben. 30 S. Wiesbaden Limbarth 1859.

Der geistvolle und namentlich mit den Erscheinungen von Schriften auf theologischem Gebiete vertraute Verfasser spricht sich über das Treiben der Dunkelmänner warm und kräftig aus und verdient von Allen, welche seine Ansichten und freien Gesinnungen theilen, dankbar beehrt zu werden, weshalb wir auf diese edeln Früchte seiner Thätigkeit aufmerksam machen.
Die Red.

Nekrolog.

Mathilde Marie Naumann geb. Meyerstein, geb. in Einbeck, den 18. April 1798, gest. in Hameln, den 26. August 1859.

Wie die Hamelnischen Anzeigen es nicht als ein unbedeutendes Verdienst stets anzuhaben, ausgezeichnet beimgegangene Verdienlichkeiten zur Erinnerung der Vergessenheit zu entziehen, so folgt der Herausgeber gern dem Drange seines Herzens, auf das Grab der in dem Herrn Entschlafenen auch eine Blume des Danks für das zu legen, was sie Wielen und auch ihm war. Ihre Wirksamkeit, in welcher sie sich mit besonderer Klugheit und Liebe bewehrte, ging über das gewöhnliche Maß weiblicher Thätigkeit hinaus. Im Allgemeinen war sie immer bereit, Schwermüden zu stillen und Freude zu verbreiten, wo

Beilage

zum 36. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

sich ihr nur eine Gelegenheit darbott und die außerordentliche Theilnahme, die ihr letzter Weg erfuhr, zeugte rührend von der hohen Achtung, welche sie durch ihr ächt christliches Leben sich errungen hatte. Was sie in ihrem häuslichen Kreise war, wie sie alle Glieder desselben innig vereinigte, wie sie eine treue Gehälfen ihres Gefährten war, welchem sie am 2. Septbr. 1818 als ihrem Gatten folgte, und in Freude und Leid 41 Jahre zur Seite stand, wie sie als zärtliche Mutter 6 Söhne und 3 Töchter erzog und in ihnen die kindliche Ergebenheit und Ehre ererbete; wie sie mit ihren Geschwistern herzlich vereinigt war; wie sie ihr gastreiches Haus durch ihren frommen Geist zur Stätte des wohlthuernden Friedens weihete und alle Sehnungen des mützig aufnahm, mit welchen Gott so gnädig sie überschüttete, wie sie überhaupt allem Guten und Schönen sich zuwendete — wer ist im Stande, dieses Alles in den kleinen Rahmen einer kurzen Anzeige zu fassen; wen kann es befremden, daß ihr Verlust den nächsten Angehörigen und Allen, welche sie lieb hatten, Wunden schlug, welche nur durch die Alles mildernde Zeit und durch den hoffnungsvollen Blick nach Oben geheilt werden können. Sonst hat sich ihr Geist nach einem kurzen Kampfe der gebrüchlichen Hülle entwunden, und ist nun dahin erhoben, wo sie der Kranz der Treue jetzt schmückt und wir sehen die Beckläute wieder!

Dr. Schläger.

Gott ist mit seinem gütigen Beistand, uns immer nahe.

Dieser Wahrheit sollten wir uns in allen Lagen bewußt bleiben und sie wird uns sowohl alle Furcht nehmen, als auch ermunternd uns mit kindlichem Vertrauen erfüllen. Schon im Allgemeinen findet sie ihre Bestätigung in der frohen Erfahrung, daß eine vorsorgende Vaterliebe Alle umfaßt, die ihren heiligen Absichten nicht muthwillig wider-

streben. Alles, was uns begegnet, ist die Fügung einer gütigen Hand, die uns erfreuen will. Unermüdet ist der gute Vater thätig, uns neue Quellen zu öffnen, aus denen wir Erquickung schöpfen können und jeder Morgenstrahl ist dem Aufmerksamen eine Botschaft der Huld des Höchsten. Der Frühling mit seinen Blumen, der Sommer und der Herbst mit ihren irdischen Gaben, der Winter mit der glänzenden Sternenwelt, der Sturm, wie der schaurige Regen — Alles erinnert uns an den, der Alles wohl macht. In allen Einrichtungen der Natur vernehmen wir laute Stimmen, welche den Unendlichen loben und uns sagen, der Regierer der Welt ist uns nahe. Noch dringender wird dieser Gedanke in uns rege erhalten, wenn wir finden, wie liebevoll Gott Jedem in's besondere die Mittel zur Ruhe darreicht. Wollen wir nur aufmerksam darauf achten, was für uns täglich geschieht, so werden wir es nicht übersehen, daß es uns nie an Mitteln fehlt, zufrieden und glücklich zu werden. Wir würden mit einem Geiste begnadigt, welcher zum Unendlichen sich erheben, die Wahrheit erkennen und durch diese jene Freiheit erlangen kann, in welcher wir dem Irthum und dem Unrecht uns entziehen. Er gab uns das evangelische Licht, damit wir nicht wandeln sollten in Finsterniß. Für Reiche und Arme, für Gesunde und Kranke ist er geschäftig, sie zu veredeln. Alle führt er auf den Weg, auf welchen sie ihre Kräfte üben und ihre höhere Bestimmung am Sichersten erreichen können. Hier beugt er den Gebeugten, dort erschüttert er den Leichtsinnigen; dort öffnet er dem Blinden die Augen, dort weckt er das Gewissen durch einen Freund oder Feind. Nach den Bedürfnissen eines Jeden mißt der gütige Gott seine Gaben aus, sein Herz, seine Hütte, sein Land, wird vergeßen — Allen ist er nahe und oft ohne unser Zutun unerwartet errettet er uns aus aller Noth. Uns ist der rasche Wechsel, welchen wir im

Leben erfahren, nicht selten unbegreiflich. Wir suchen eine Ursache zur Verbesserung unserer Lage und können sie nicht finden. Es scheint uns, als wäre keine Hülfe zu unsrer Errettung zu entdecken — und plötzlich nehmen unsre Angelegenheiten eine günstige Wendung; die gefahrvolle Krankheit ward gehoben, ein Ausweg öffnete sich und von selbst drängte sich die Antwort hervor: Das hat der Herr gethan. Ist er aber mit seinem gnädigen Bestande uns immer nahe, so wollen wir es dankbar anerkennen, daß wir in unsrer Kurzsichtigkeit und Ohnmacht nicht allein stehen, sondern den Allmächtigen immer an unsrer Seite haben. Welche Ermunterung leuchtet uns auf allen unseren Wegen, in der Nähe des Heiligen nichts Unerlaubtes und zu gestatten und selbst unsrer Inneres frei zu halten von Allem, was dem Höchsten mißfällt. Welche Auforderung empfangen wir nun auch in den trübsten Verhältnissen nie zu verzagen, sondern auf die Hülfe von Oben fest zu bauen. Und die Nähe des Unendlichen wird uns desto beseligender, je mehr wir in unsren Gesinnungen wie in unserm Wandel darnach trachten seine würdigen Kinder immer mehr zu werden. Dann fürchten wir uns nie, denn der Vater ist bei uns!

Dr. Schläger.

Wahrnehmungen.

Für Jemand, den man liebt zu sterben, ist unter Umständen unendlich viel leichter, als für ihn leben. Friedrich Spielhagen.

Wer kein Geld hat, ist gewiß arm, aber wer nichts als Geld besitzt, noch viel ärmer.

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von G. F. Schmidt & Sudert bei.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 31. Aug. Henriette Charlotte Sophie Schaper. (Nothb.)

Verleger Dr. theol. u. phil. J. W. F. Schläger.

Den 1. Septbr. Louise Dorothee Helene Marie Auguste Grabe.

Kopulirte.

Den 1. Septbr. Fabrikant Witwer Christoph Heinrich Wittb. Böttmann und Jzfr. Louise Philippine Elisabeth Hagemann.

Gesorbene.

Den 24. Aug. Johann Heinrich Gröde, 1 J. 2 M. alt.

— 27. — Friederike Antonie Holz, 2 J. 5 M. 9 T. alt.

— 31. — Ehefrau Charlotte Aiche geb. Härtje, 34 J. 6 M. 10 T. alt.

— 1. Sept. Charlotte Henriette Sophie Schaper, 6 J. alt.

— 1. — Carl Friedrich Ludwig Beesemann, 2 J. 1 M. 5 T. alt.

Ex tract

aus den Preis-Registern in Hameln
im Monate August 1859.

1. Haupt-Getreidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant.		
	gr.	2	3
Weizen, a Himten	45	—	42 5
Rocken, „ „	36	—	34 —
Gerste, „ „	30	—	28 —
Hafcr, „ „	22	5	20 —
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien			
Weißer Erbsen, a Hnt. . . .	45	—	42 5
Einsen, a Hnt.	60	—	55 —
Bohnen, „ „	35	—	32 5
Wicken, „ „	—	—	—
Sommer-Samen, a Hnt. . . .	47	7½	43 8½
Rothenstroh, a St. 200 Pfd. . .	29	6½	26 6½
Heu, a Centner	20	—	17 5
Kartoffeln, a Hnt.	11	1	10 1½
Weißer Kobl, a Schock	—	—	—
Hühner, alte, a Stück	6	5	5 —
„ Junge, „ „	5	5	5 —
Eier, a Schock	20	—	17 5
Butter, a Pfund	7	7½	7 —
Stach, „ „	6	7	6 —

Hameln, den 1. September 1859.

Der Magistrat.
Schmidt.

Gedruckt bei C. W. Niemeyer.

Samelnische Anzeigen

zum Besten der Armen.

37. Jahrg. Sonntag, den 11. September 1859. 37. Stück.

Bekanntmachungen.

[2. Bekanntmachung.]

Verkaufs-Anzeige.

Auf den Antrag des Kaufmanns Heinrich Schäfer hieselbst, als des von der Witwe Schrade daselbst bestellten Testaments-Vollstreckers, ist zum meistbietenden Verkaufe des von der Letztern nachgelassenen, an der Baustraße hieselbst unter der № 52 (alte № 185) belegenen Hauses, zu welchem ein Huthethel in der Wetthorschen Hude gehört, anderweitig Termin auf

Sonnabend, den 17. September d. J.

Morgens 11 Uhr,

angelegt.

Sameln, den 30. August 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

J. W. Laßmann.

[1. Bekanntmachung.]

In Sachen des Deconomen Carl Meyer zu Sameln, als Vormundes der minderjährigen Kinder wiland Bäckermeisters Carl Hölzje daselbst, und Consorten, Kläger, wider den Schmiedemeister Heinrich Usche in Sameln, Beklagten, wegen Kaufgelder, soll im Wege der Zwangsvollstreckung das dem Beklagten gehörige Brauhaus, an der Thietborstraße № 25, alte № 116 belegen, zu welchem ein Huthethel der Neuthorschen Hude gehört, öffentlich meistbietend verkauft werden und ist zu dem Ende Termin auf

Sonnabend, den 29. October d. J.

Morgens 10 Uhr

dahier angelegt.

In diesem Termine haben sich auch Diejenigen zu melden, welche an dem fraglichen Hause Eigenthums-, Näher-, lehnrechtliche,

fideicommissarische, Pfand- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, widrigenfalls sie im Verhältnisse zu dem neuen Erwerber mit ihren Rechten ausgeschlossen werden sollen.

Das demnächstige Präklusiv-Decret wird nur vor der Gerichtsstube affigirt werden.

Beschlossen Sameln, den 6. Septbr. 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.

F. Kern.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung Kurfürstlicher Regierungs-Commission dahier wird der auf den 29. d. M. fallende Kram- und Vieh-Markt auf Mittwoch, den 5. October d. J. verlegt. Rinteln, den 6. September 1859.

Der Bürgermeister.

Graebe.

Magistrat zu Sameln, den 8. Septbr. 1859.

In Gemäßheit des §. 20 des Militär-Aushebungsgesetzes vom 23. Februar 1843 und des Ausschreibens Königlicher Landdrostei Hannover vom 27. August 1859 sind gegenwärtig die Listen der Militairpflichtigen aus dem Geburtsjahre 1839 aufzustellen.

Es werden deshalb hierdurch

1. alle jungen Männer, welche vom 1. Januar bis letzten December 1839 in hiesiger Stadt geboren und
 2. Diejenigen, welche zwar auswärts geboren sind, jedoch hieselbst ihren gesetzlichen Wohnsitz haben,
 3. die in hiesiger Stadt sich temporair aufhaltenden Militairpflichtigen, insofern sie hier zu loesen wünschen,
- aufgefordert, am

Donnerstag, den 22. September d. J.

Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause sich einzufinden, um in die Listen eingetragen zu werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Listen vom 23. bis 30. September d. J. zu Jedermanns Einsicht auf hiesigem Rathhause bereit liegen, in welchem Zeitraume spätestens angegeben ist, ob die Militairpflichtigen an ihrem wirklichen Wohn- oder Geburts- oder zeitigem Aufenthaltsorte zu loosen wünschen.

Endlich ist zu der etwaigen Angabe:

ob Einer oder der Andere Gründe hat, auf eine gänzliche oder vorläufige Befreiung vom Militairdienste Anspruch zu machen,

Termin auf

Montag, den 3. October d. J.

Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause angesetzt, und werden die sämmtlichen hier zur Loosung und Untersuchung kommenden Militairpflichtigen geladen, in diesem Termine persönlich oder durch genügende Bevollmächtigte zu erscheinen.

Es wird dabei bemerkt, daß alle in dem Voruntersuchungstermine nicht angemeldeten Reclamationen, deren Begründung erst weiterer Nachweisung bedarf, im demnächstigen Loosungs- und Untersuchungs-Termine keine Berücksichtigung finden werden.

Magistrat zu Hameln, den 9. Septbr. 1859.

Von den Feuermännern des 3ten und 4ten Quartiers, sind die bisherigen Rottführer Herr Zimmermeister Kropp und Herr Buchbindermeister Keimer, zu Rottführern wiedergewählt worden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 10. Septbr. 1859.
In der städtischen Forst vor dem Brückenthore sollen

Dinstag den 13. d. M.

1 sichten Balken, 16 Sparren, 9 Rüstebäume und 16 1/2 Klafter klein gemachte Buchen Stufen, sowie circa 40 [Ruthen] Kartof-

feln öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich gedachten Tages Nachmittags 2 Uhr auf der Weferbrücke einfinden.

Magistrat zu Hameln, den 10. Septbr. 1859.

In der städtischen Forst vor dem Reuenthore sollen

Freitag den 16. d. M.

in dem Kampfe am Rothenberge 3/4 Morgen Kartoffeln in Theilen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich gedachten Tages Nachmittags 3 Uhr am Reuenthore einfinden.

Magistrat zu Hameln, den 6. Septbr. 1859.
Das Gras auf dem Rosenbusch und auf einem Theile des Papagöb-Angers soll

Montag, den 12. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr

in kleineren Abtheilungen, eventuell im Ganzen meistbietend verkauft werden.

Auch soll am selbigen Tage Vormittags 11 Uhr das Gras auf dem neuen Kirchhofe verkauft werden.

Magistrat zu Hameln, den 10. Septbr. 1859.

Die Kastanien von den Bäumen auf dem Walle sollen

Mittwoch, den 14. d. M.,

meistbietend verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber Morgens 11 Uhr auf hiesigem Rathhause einfinden wollen.

Magistrat zu Hameln, den 9. Septbr. 1859.

Das Obst auf den städtischen Bäumen der Dierthorschen Chaussee soll

Mittwoch, den 14. d. M.,

Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Auf den zu Wertheim gehörenden bei St. Berkel gelegenen Wiesen soll der zweite Schnitt in Abtheilungen heute, **Sonntag, den 11. Septbr. Nachmittags 3 1/2 Uhr,** meistbietend verkauft werden.

Montag, den 12. d. M. Nachmittags 4 Uhr, soll außerhalb des Brückenthores, am Breitenwege, in dem daselbst belegenen Baumgarten das Gras meistbietend verkauft und mehre Stücke Gartenland auf 5 Jahre verpachtet werden. J. G. C. W i n d e l.

Montag, den 12. d. M. Nachmittags 3 Uhr, soll das Gras auf dem Kälberanger nahe vor dem Brückenthore verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich zur bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Haus- und Garten-Verkauf.

Donnerstag, den 15. September 1859, soll das vom weiland Wundarzt H e b e c k e r nachgelassene, an der Kleinenstraße unter N^o 16 belegene Wohn- und Wdenerhaus nebst dazu gehörigem Huthof, und einem Garten, dicht vor dem Ostthore am Hamelflag bezogen, im jedenfalls letzten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich Nachmittags 4 Uhr im Hebederschen Wohnhause einfinden.

J. G. C. W i n d e l.

Freitag, den 16. Septbr. d. J., soll im Wege der Zwangsvollstreckung gegen den Messerschmied Weiskopf dieselbst

- 1 Schreib-Bureau und
- 1 Sopha

gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des Schulners einfinden.

K ö l l e r, Gerichtsvogt.



Im Auftrage des Herrn Kaufmanns Ludolph W e r t r a m aus Eldagfen soll dieses vor Hameln belegene Etablissement, die s. g. Wolkemühle, bestehend aus einer Eichorien-, Senf- und Ziegelmehl-Fabrik mit den sämtlichen dazu gehörigen Gebäuden, so wie dessen Garten vor dem Mühlenthore, Charta 29 ex Nr. 3, 7 und 8 und dessen Ackerland, Charta 28 N^o 9, zu 2 Morgen 30 doppelte

Ruthen catastrirt, nebst den gesammten Fabrik-Utenilien, den Vorräthen an verarbeiteten und Rohwaaren, einem Pferde und einem Wagen mit dazu gehörigem Gespinn in einem einzigen Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich in dem

Donnerstag, den 22. d. M.

Nachmittags 3 Uhr,

anberaumten Verkaufs-Termine auf der Wolkemühle einfinden.

Die Verkaufsbedingungen können vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Hameln, den 7. September 1859.

Dr. F. Raumann II.,
Obergerichts-Anwalt.

Verpachtung-Anzeigen.

Königliche Direction des Strafarbeitshauses in Hameln, 9. Septbr. 1859.

Die Lieferung nachbenannter Erfordernisse für die hiesig. Strafanstalt, als: Brod, Gerstengraupen, Gerstengarbe, Hafergrühe, Weizenmehl, Gerstenmehl, Speck, Nierentalg und Ochsenfleisch, soll am Donnerstage, den 15. d. M. Vormittags präcise 10 Uhr, für die drei Monate October, November und Dec. d. J. mindestfordernd verdingen werden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Pachtliebhaber wollen sich im Gebäude vor der hiesigen Strafanstalt einfinden.

Magistrat zu Hameln, den 9. Septbr. 1859. Die Lieferung von Gas für die städtische Straßen-Beleuchtung und die Versorgung derselben für den Winter 1859/60 soll

Dinstag, den 13. d. M.,

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause mindestbietend verdingen werden.

Das v. Reden'sche Stück Ackerland unterm Mühle, Charta 36 ex N^o 31, 1/2 Morgen groß, das 1881 Frau Lucie in Pacht hat,

soll auf 12 Jahre anderweit verpachtet werden. Pachtliebhaber ersuche ich, sich am nächsten Montag, den 12. Septbr. Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle einzufinden.
B r e t t e.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines Sohnes beehren sich anzuzeigen.

Hameln, den 6. Septbr. 1859.

Bürgermeister Schmidt und Frau.

Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege Ebr. Fr. Nölke,
Elise Marten.
Hannover.

Georg Humann,
Louise Gropengieser.

Zu verleiende Gelder.

Am 1. October, d. J. sind 500 Thlr., 300 Thlr. und 200 Thlr. zu verleihen.
H. B o r t m a n n

Vermischte Anzeigen. Unterricht in Französisch!

A la St. Michel prochaine, ouverture d'un cours de langue française (Ecriture, lecture, conversation etc.) pour les jeunes Demoiselles de 8 à 12 ans.

Ce cours aura lieu deux fois par semaine: le Mercredi et le Samedi de 5 à 6 heures du soir.

Prix 2 Thlr. par mois.

S'adresser chez Msr. **Aubanel**, Grossehof-Strasse 512 — XL [3]

[2] Unter Zustimmung des wohlblühenden Magistrats wird am **23. d. M.** die

Grenzbeziehung

abgehalten werden.

Am Abend findet ein Ball auf dem Rathshaus statt und laden wir durch Circular unsere Mitbürger freundlichst ein, sich recht zahlreich an demselben zu betheiligen.

Kindern unter 14 Jahren, so wie Diensthofboten ist der Zutritt nicht gestattet.

Hameln, den 3. Septbr. 1859.

Das Comité.



Weitzmann aus Berlin.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in einigen Tagen hier eintreffen und einige Vorstellungen der höheren Gymnasial-Ballettänzeri etc. geben werde. Durch brillante Ausstattung und decorente Ausführung hoffe ich allen Anforderungen zu genügen. Das Nähere die Tageszettel.

[1] **Meine Wohnung ist jetzt beim Sattlermeister Herrn Uhden, Hummenstraße N^o 18.**

Hameln, den 1. Sept 1859.

Carl Becker.

Ein mit guten Zeugnissen versehenener Mühlbauer kann dauernd gegen angemessenen Lohn in einer Fabrik Beschäftigung finden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Von heute ist nur jeden Mittwoch frisches Faß-Bier in hiesiger Brauerei zu haben.
G. F ö r s t e r.

1 Backtrog, ein steinerner Schweintrog, so wie auch ein 1/2jähriges Schwein stehen unter der Hand zu verkaufen. Von wem? sagt die Buchdruckerei dieses Blattes.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.
W e d e m e n e r.

Mittwoch, den 11. September 1859.
„Liedertafel.“

fl. 200,000

Haupt-Gewinn der Ziehung am 1. October der Oestreichischen Eisenbahnloose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5000**, 20mal **4000**, 76mal **3000**, 54mal **2500**, 264mal **2000**, 503mal **1500**, 773mal **1000** Gulden *rc. rc.*

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens fl. **120** erhalten, und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne**, und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben gratis zu, und ertheile gern weitere Auskunft.

Franz Fabricius,

Staatseffecten-Handlung in Frankfurt a. M.

[1]

Auf Dreyers Garten nächsten Donnerstag
15. Concert.
Bei ungünstiger Bitterung im Saale, Anfang
3 1/2 Uhr.

Auf Reimerdes Höhe nächsten Freitag
15. Concert.

Dankfagungen.

Im Klingbeutel am letzten Sonntage befanden sich 2 Pakete, eins mit 5 Sgr. und eins mit 2 Sgr. für die Witwe Pool in Dehmkerbrook, welche besorgt sind.

Im Kirchenbecken in der Montagsabtsstunde waren 3 Pakete mit 1 Thlr. für 2 Kranke, mit 10 Sgr. für eine arme kranke Witwe, mit 1 Thlr. für Hülfsbedürftige. Der richtige Empfang wird dankbar hierdurch angezeigt.

Dr. Schläger.

Von dem Herrn Redeker sind mir zur Verwendung für Arme 2 Thlr. übergeben und dieses Geschenk hat mehrere Thranen getrocknet und die Sorgen zweier Witwen ge-

milbert, für welche Liebe die Beglückten sich dankbar des Freudenbringers erinnern.

Dr. Schläger.

Von der Königlichen Kentei hieselbst sind mir 20 Sgr. als Polizei-Strafgeld zugesagt und da sie für die Armenkasse bestimmt sind, so habe ich sie an die Generals Armenkasse abgeliefert.

Dr. Schläger.

Die vorgeschriebene Beckenkollete für den Ausbau der Kirche zu Springe hat in der Marktkirche betragen

3 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf.

Dr. Schläger.

Die am vorigen Sonntage im Klingbeutel vorgesundenen Gaben von 5 Sgr. und 2 Sgr. für die Witwe Pool in Dehmkerbrook sind an Herrn Dr. Schläger abgegeben und danken dafür

Die Diaconen.

Hameln, 9. September 1850. In der

Sigung des Magistrats und der Bürger-
vorsteher vom 9. d. M. wurden

1) Apotheker Victor Sertürner, Gastwirth
Wilfens und Schneider Wegener zur
Gewinnung des Bürgerrechts zugelassen
und

2) zur Reparatur des Thurmes auf dem
Klüt 50 Thlr. bewilligt,

sodann wurden von den Bürgervorstehern
zu Gerichtschöffen für das Jahr 1sten
October 18⁶⁰/₆₀ gewählt:

Dr. Dammann, Kaufmann Hage-
mann, Handschuhmacher Annacker,
Deconom Carl Meier, Knochenhauer-
meister Verh. Rettig, Goldarb. Fritz
Meier, Kaufmann Schöll, Kaufmann
Bückmann, Fabrikant Jungl, Deco-
nom Wilhelm Meier, Bäckermeister
Hr Schramme, Emmernstraße, Par-
ticulier Rotermund, Gastwirth Meier,
und zu Stellvertretern:

Lehgerber Ernst Rose, Kaufmann
Hr. Fischer, Weinhändler Piesfert,
Klempner Blume, Gastwirth Stöfers,
Kaufmann Hoppe, Knochenhauermei-
ster Spieß, Bäckermeister Wilhelm
Erhard.

Zur den Auszua: Marbeineke.

Del-Gemälde-Ausstellung in Sameln.

Allen Kunstfreunden wird die Nach-
richt erfreulich sein, daß die vom Hanno-
verischen Kunstvereine zur Verloofung ange-
kauften 59 Stück sehr schönen Delgemälde
im hiesigen Schulsaale bis den 20. d. M.
Mittags von 11 — 2 und Nachmittags
von 4 — 6 Uhr, Mittwoch und Sonnabend
aber von 1 — 4 Uhr zu sehen sind.

Da der Eintrittspreis à Person nur 5
Sgr., für die ganze Dauer 1½ Sgr., Fa-
milienkarten 1½ Sgr., für die ganze Dauer
10 Sgr. — beträgt, so werden gewiß die
Kunstfreunde auch diese Gelegenheit nicht
unbenutzt vorüberlassen, sondern sie gern er-

greifen, um mit vorzüglichen Gemälden be-
kannt zu werden.

Dr. Schläger.

Eine Vermehrung der Wohnungen betreffend.

Sehr oft vernehmen wir Klagen von eine
anständige Wohnung Suchenden, daß sie keine
Lokalität finden können, welche ihren Wün-
schen und Bedürfnissen entspricht. Es sind
Personen herüber gekommen, um bei uns
überzufiedeln, um an unsrer Luft und Ge-
gend sich zu erquicken; allein sie haben un-
sere Stadt wieder verlassen, weil sie nicht
finden konnten, was ihnen zusagte, daher
möchte ich meinen lieben Mitbürgern recht
warm ans Herz legen, diesem Uebelstande
abzuhelfen und entweder ihre Wohnungen
zu erweitern oder neue Häuser zu bauen,
damit den Fremden, die bei uns mietthen
wollen, die Wahl leicht werde. Dr. S.

Sternberg,

auf der Baustraße wohnend, hat einen Wagen
zusammengesetzt, in welchem er ohne Pferde
und weitere Hülfe als durch sich selbst fah-
ren und gegen 200 Pfund mitnehmen kann.
Wir machen das Publikum auf diesen Wa-
gen aufmerksam. Dr. S.

Bückeburg. Die künstlerischen Leistun-
gen des Professors H. Weizmann und
Gesellschaft aus Berlin haben während des
14tägigen Aufenthalts in unserer Stadt so
allgemeinen und so lebhaften Beifall gefun-
den, daß eine öffentliche Anerkennung der
vortrefflichen Productionen aller entpreden
wird, die derselbe auch namentlich vor bio-
sigen fürchtlichen Hofe gefunden, der zweimal
seinen Vorstellungen bewohnte. Die Kraft
und Gewandtheit, welche Herr Weizmann
selbst bei seinen vielen und schönen Lustän-
zen entwickelte, erregten stets den lautesten
Beifall; die Anmuth und Grazie, mit wel-
cher seine Töchter Frä. Auguste und Elise
ihre oft so schwierigen Aufgaben lösten, fan-
den allgemeine Bewunderung. Auch die

übrigen Mitglieder, groß und klein, trugen redlich dazu bei, theils durch einzelne Leistungen, theils durch ein schönes Zusammenspiel das Interesse des Publikums zu fesseln, und die Eleganz in Ausstattung und Ausführung ließ nie Etwas zu wünschen übrig. Möge Herr Weizmann, der sich als gebildeter humaner Mann viele Freunde in Bücheburg erworben hat, auch anderwärts immer so viel Anerkennung finden, wie sie ihm hier gespendet wurde. Seiner Wiederkehr hierher wird mit Freuden entgegengekehrt. Mehrere Kunstfreunde.

Dieser Künstler wird nun in diesen Tagen hier in Hameln eintreffen und verfehlt auch nicht, durch Obiges auf seine Leistungen aufmerksam zu machen. Die Red.

Humboldt und das moderne Kirchenthum.

(Auszug aus der »Protestantischen Kirchenzeitung«.)

Wenn ein offenes freisinniges Urtheil eines wahrheitsliebenden Denkers das Herz unwiderstehlich ergreift, so dürfte der nachstehend nur des beschränkten Raumes wegen im Auszuge mitgetheilte Aufsatz des Past. Prim. Dr. Krause in Hamburg unter obigem Titel, manchen unbefangenen Leser um so mehr ansprechen, als das männlich kräftige Wort auf diesem Gebiete immer seltener wird. Derselbe sagt:

Die Verurtheilung der großen Männer unserer deutschen Nation, durch welche die moderne Frömmigkeit ihre eigene Rechtgläubigkeit auf das Sicherste bekunden zu können meint, die Verunglimpfungen, durch welche diese kleinen Kirchenseelen den Riesengeistern gegenüber ihre eigene Erbärmlichkeit zu bedecken vergeblich sich bemühen, hat unser großer Humboldt schon bei Lebzeiten in reichlichem Maße erfahren.

Dieselbe Verurtheilung hat sich bei seinem Leichenbegängnisse ausgesprochen, theils durch die fast gänzliche Abwesenheit der »Geistlichkeit«, theils durch die Gedächtnisrede, welche Dr. Hoffmann dem Entschlafenen hielt.

Ich habe mich, als ich die Rede las, in die Seele der Trauerversammlung hineinversetzt, die aus den Vertretern der gesammten Wissenschaft und den höchsten Spitzen der Stadt und des Staates bestand, von denen jeder in Ehrfurcht sein Haupt vor dem Dahingeshiedenen beugt, habe mich gefragt, in welchem Lichte wohl dieser Versammlung die evangelische Kirche wiederum erschienen sein mag, wenn sie mit arhören muß, wie der redende Geistliche nichts Geschickteres zu thun weiß, als, Betrachtungen darüber anzustellen, ob denn der große Zeitgenosse auch lebendig im Christenthum gestanden habe und im Grunde es doch verneint.

Ich weiß überhaupt nicht, was sich unsere sehr frommen Geistlichen bei den Leichenreden eigentlich denken. Glauben sie denn, daß die Menschen dazu sterben und begraben werden, damit priesterliche Seelen Gelegenheit haben, über den Verstorbenen zu Gericht zu sitzen? Wer hat ihnen denn Vollmacht gegeben, Gericht zu halten über den Verstorbenen? Das Richter in jeder Form ist anmaßliches Uebergreifen in Gottes Amt und unchristlich.

Unser modernes Kirchenthum spricht unserm großen Humboldt das Christenthum ab, wie es unserm Lessing und Göthe und Schiller, unserm Hegel und Fichte und auch unserm Schleiermacher das Christenthum abgesprochen hat; es sagt auch von Humboldt: er war ein großer Mann, aber er war kein Christ. Und ich muß gestehen, daß mich die dummdreiste Verdammung des beschränkten Orthodoren weniger verlegend berührt als das achselzuckende anmaßliche Hoffen für seine zukünftige Seligkeit.

Was wird das Urtheil für einen Erfolg haben? Wird die deutsche Nation den Vater und Fürsten der Naturwissenschaft weniger lieben und verehren, weniger stolz darauf sein, daß er aus ihrem Schooß entsprossen? An einen solchen Erfolg glauben die orthodoren Richter selbst nicht; in den Augen der deutschen Nation sinkt im Gegentheil ohne allen Zweifel dieses moderne Kirchenthum in demselben Maße, in welchem es sich beceifert,

diejenigen Männer und Erscheinungen herabzusetzen, in welchen die Nation ihr eigenthümliches Wesen, ihren geschichtlichen Beruf und ihre sittlichen Kräfte am großartigsten sich darstellen sieht. Die deutsche Nation wird der rechtsläubigen Beschränktheit gegenüber noch heute mit dem alten Griechen-Rabbod sprechen: Wenn meine großen Ahnen nicht in eurem Himmel sind, so will ich auch nicht drin sein und lieber da sein, wo meine großen Ahnen sind. Die deutsche Nation wird, wenn ihr die Frage gestellt würde, unbedenklich erklären: ich will unvergleichlich lieber mit meinen großen Königen und Feldherren, mit meinen großen Denkern und Dichtern in der Hölle sein, als mit euch orthodoxen Priestern im Himmel. Und fürwahr die Hölle müßte ja aufhören Hölle zu sein, und sich wahrhaftig in den Himmel verwandeln, wenn sie uns alles das darböte, was wir als groß und edel verehren und mit dem wir durch alle Fäden unseres Denkens und Empfindens unauflöslich verzwungen sind. Und der geprüfene Kirchen-Himmel müßte ja in Wahrheit eine Hölle sein, wenn er uns gerade diejenigen entzöge, welche in unserm Herzen das Beste geschaffen haben, was wir besitzen, und uns dafür zum Ersatz böte den ausschließlichen Verfehr mit Soldaten, die nichts können, als dogmatische Formeln und methodistische Verrenkungen, und die überdies sicherlich noch in ihrem Himmel nicht aufhören werden, einer den andern zu beißen und zu fressen. Gott bewahre mich vor diesem Kirchen-Himmel, Gott lasse mich ewig lebendig bleiben an dem Leib, an dem Männer, wie Humboldt, die hervorragenden Glieder sind — das in ohne Zweifel das Urtheil und das O. ber der Nation. In den Augen der Nation spricht das orthodoxe Kirchenthum durch Beurtheilung der großen Männer lediglich sein eigenes Todesurtheil. Die Nation schließt ungebekht; Das Große und Herrliche, was in neuerer Zeit aus dem Geiste des Protestantismus geboren ist, hat eine ganz andere Art, als das neueste Kirchenthum, also — muß das neue Kirchenthum dem Wesen des Christenthums sehr

wenig entsprechen. Und so ist es wirklich. Das Christenthum ist am allerwenigsten die alte orthodoxe Dogmatik, das Christenthum ist Wahrheit und alle Wahrheit ist aus Gott; in demselben Maße, als Einer lebendig der Wahrheit hingegeben ist, ist er Gott hingegeben und fromm in wahrhaft christlichem Sinne. Wer so wie Humboldt mit allen Kräften seiner Seele an die Natur hingegeben, ihre Erscheinungen durchforscht, wer wie er in seiner ganzen großartigen Thätigkeit nur ein Suchen und Sehnen nach der Wahrheit befundet, der trägt den ewigen Gott der Wahrheit lebendig in seinem Herzen. Humboldts Naturforschung, seine Wahrhaftigkeit ist seine acht christliche Frömmigkeit. Und wer von Euch, die Ihr Euch zu Nichtern über ihn berufen wähnt, will sich in der Liebe zur Wahrheit mit ihm messen! Ich will es Euch nicht verhehlen. Wer so, wie Ihr ein ganzes System von Vorstellungen aus einer längst vergangenen Zeit in sich herüber zu nehmen vermag, mit dessen Wahrheitsliebe muß es schwach bestellt sein und darum auch mit seiner christlichen Frömmigkeit!

Das Christenthum ist eine sittliche Religion. Das innerste Wesen der Frömmigkeit ist zugleich der innerste Kern der Sittlichkeit. Und wie christliche Frömmigkeit eine entsprechende Sittlichkeit nach sich zieht, so müssen wir inwendige Frömmigkeit in demselben Maße voraussetzen, in welchem wir wahrhafte Sittlichkeit antreffen. Die Hingebung an einen großen göttlichen Gedanken ist Hingebung an den Gedanken Gottes, ist die eigentliche Sittlichkeit und zugleich Frömmigkeit. Von dieser Art ist Humboldts sittlicher Werth. Die großartige unbedingte Hingebung an die Erforschung der gesammten Natur zum Dienste der Menschheit, der er sein ganzes Leben von drei Menschenaltern mit rastloser Thätigkeit, mit allen den bewundernswürdigen Kräften seines großen Geistes unter Entsagung nicht nur der gewöhnlichen Genüsse und Bequemlichkeiten, sondern der Gesundheit, des Vermögens, der Würden und Ehren und des Glückes des Familienlebens weihete, — diese Hingebung ist Humboldts sittlicher Werth,

Beilage

zum 37. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

worin er als ein Heros dasteht. Diese Sittlichkeit ist vor Allem seine Frömmigkeit. Solche hingebende Gesinnung, die nur aus einem göttlichen Grundzuge des Herzens entspringen kann, ist wahres Christenthum.

Humboldt ist wie alle die großen Leuchten des letzten Jahrhunderts aus dem Geiste des Protestantismus geboren und auch eine wahrhafte Zierde des ächten Protestantismus. Die tiefe Wahrheit seiner unermesslichen Forschung, die sittliche Größe seiner Hingebung an das Wohl der Menschheit sind Zeugen seines tief innerlichen, ächt deutschen und protestantischen gottesfürchtigen Gemüths. Und wenn die protestantische Kirche ihre Aufgabe recht verstände, so würde sie nicht darauf verfallen, diesen Sohn des Protestantismus zu verdammen und ihn mit der armseligen Elke ihrer veralteten Dogmatik zu messen und zu messern; sie würde vielmehr sich zu den Füßen des großen Genius setzen und in Bescheidenheit Alles das von ihm lernen, was Gott der treuen Wahrheitsliebe seines Jüngers in seiner rastlosen Forschung gesonnen hat, und würde die neuen Offenbarungen der Naturwissenschaften dazu verwenden, ihre Dogmatik von dem Ballast veralteter Vorstellungen zu reinigen und für die Zeitbildung entsprechend zu erneuern. So handelnd hätte erst die protestantische Kirche den Beruf, einseitigen Richtungen der Naturwissenschaft entgegen zu treten und auch zu den Männern der Naturwissenschaft ein Wort von christlicher Frömmigkeit zu reden.

D.

Untrügliches Mittel wider Schmerzen an Krähenaugen.

Man nehme — von der Apotheke — geschnittenen Heftpflaster, schneide davon schmale Streifen, die an dem einen Ende die Größe des Krähenauges haben. Dies Ende befeuchte man einen Messerrücken viel mit Heftpflaster, und lege es auf das Krähenaugen, indem man das andere Ende um die Augenlider. Nach 14 Tagen erneuere man dies, — das Krä-

henauge wird sich nun mit einem Messer abschaben lassen, das erneuerte Pflaster kann man sechs Wochen und noch länger liegen lassen.

Auflösung des Räthfels im 35. Stücke: M u n d.

R ä t h s e l.

Ich bin so weiß wie Eisenstein
Und hart fast wie ein Kieselstein.
Stell' ich mich bei dem Kinde ein,
So ist es selten ohne Pein;
Wenn vom dem Mann ich wieder gehe,
Geschieht es meist mit vielem Wehe.
Doch wenn ich von dem Greise scheide,
So ist es ihm zwar keine Freude,
Jedoch geschieht es ohne Ach,
Du kennst mich, Leser, denke nach!

A n e k d o t e.

In den Wohnungen der vornehmen Hindus befindet sich ein Zimmer, welches Krodhagara oder Schmollzimmer genannt wird. In dieses Zimmer zieht sich dasjenige Kamillenglied zurück, das misgelaunt oder ärgerlich ist und wartet in der Einsamkeit, bis es verspürt, daß der Zorn verbraucht und die gute Laune wieder eingefahren ist. — In Deutschland ist das anders, da geht der Mann, wenn er sich zu Hause geärgert hat, »Zu Biere«.

D e n k s p r ü c h e.

Dich adeln kann ein Federstrich;
Doch edel macht kein Kaiser Dich.

Nicolai.

Bescheidenheit, ein Schmutz des Mannes,
steht Jedem fein;
Doch doppelt Jenem, der Grund hätte stolz
zu sein.

Ein Reicher in der Fremd' ist überall zu
Haus,
Und fremd ein armer Mann in seinem eigen
nen Haus.

Rückert.

Gemüthlichkeit.

Die schönste Götter-Blume,
Die hier auf Erden blüht,
Die sich zum Eigenthume
Gewährt ein froh Gemüth;
Die fern dem Dackertthume
Nur duftet und gedeiht:
Die schöne Himmelsblume
Sie heißt: »Gemüthlichkeit«.

Wo Stolz und Hoffarth gelten
Und Peunk und eitter Schein,
Da wird man sich wohl selten
An ihrem Dufte erfreuen;
D'rum trifft man in Palästen,
In hohen Häusern, nur —
Selbst bei den schönsten Festen —
Sehr wenig ihre Spur.

Wo man erst jedes Wörtchen
Bedächtig überlegt,
Ob's mit dem »guten Tone«
Auch etwa sich verträgt;
Wo nur nach Etiquette
Sich Alles dreht und spricht,
Da blüht die Blum', ich wette,
Auch im geringsten nicht.

Doch da, wo man im Kreise
Sich' »hochmuthbewesens« schmätzt,
In unangenehmer Weise
Die Freudenstange weht,
Wo dem Philistertume
Ein Vereat gebracht,
Da blüht die Himmelsblume
In ihrer schönsten Pracht.

Wo frei ist die Bewegung,
Die Sprache ungeschminkt,
Nach seines Herzens Regung
Man lachet, scherzt und singt,
Da wo sich Menschen freuen,
Von hohem Zwang befreit,
Da kann die Blum' gedeihen,
Da herrscht »Gemüthlichkeit«.

O, würde doch von Allen
Dies Blümchen held gepfezt,
Da unser Erdenwallen
Genug der Nisteln trägt! —
Wie lange denn genießen
Wir diese Lebenszeit?
D'rum mö' sie uns entfliehen
Nur in »Gemüthlichkeit«.

Chr. N.—r.

A p h o r i s m e.

Viele Leute reden öfters von ihren sogenannten dummen Streichen, damit man glauben soll, sie machen gegenwärtig geschickte.

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von Schmidt & Sudert bei.

Stadt-Gemeine.

Kopulirte.

Den 8. September. Der pensionirte Aufseher an Adniglicher Straf-Anstalt Johann Friedrich Anton Schmaltzchen und Johanne Caroline Kalemann.

— 10. — Der Landensod'arm Ludwig Rapp und Jast. Louise Friederike Caroline Siekmann.

Brod-Taxe,

vom 5. Septbr. 1859 bis auf weitere Verfügung.
(Den Pmt. Roggen zu 1 Ebr. 7 Rgr. 5 Pf., den Pmt. Weizen zu 1 Tote. 13 Rgr. 3 Pf. gerechnet.)

	Rür	5	10	15	20
Feines weißes Roggenbrod, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle	1	—	9	—	—
	2	—	2	5	1
	1	—	1	1	2
	—	—	—	—	6
vom zweiten Mehle	2	—	2	8	1
	5	—	5	6	2
	—	—	—	—	7
Weizenbrod, fein, gabr und wohl ausgebacken	—	1	—	8	4
	—	2	—	1	6
	—	4	—	3	3
	—	—	—	3	8
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel	—	4	—	1	6
	—	8	—	3	3
	—	—	—	3	8
Franzbrod von Weizenmehl	—	4	—	2	4
	—	8	—	4	9
	—	—	—	4	9

Hameln, den 4. Septbr. 1859.
Der Magistrat,
Schmidt.

Sameln'sche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

37. Jahrg. Sonntag, den 18. September 1859. 38. Stück.

Bekanntmachungen.

[2 Bekanntmachung.]

In Sachen des Deconomen Carl Meyer zu Hameln, als Vormundes der minderjährigen Kinder weiland Bäckersmeisters Carl Hölzje daselbst, und Consorten, Kläger, wider den Schmiedemeister Heinrich Asche in Hameln, Beklagten, wegen Kaufgelder, soll im Wege der Zwangsvollstreckung das dem Beklagten gehörige Brauhaus, an der Thietdorstraße N^o 25, alte N^o 116 belegen, zu welchem ein Hubertheil der Neuthorschen Hude gehört, öffentlich meistbietend verkauft werden und ist zu dem Ende Termin auf

Sonnabend, den 29. October d. J.

Morgens 10 Uhr

dadier angesetzt.

In diesem Termine haben sich auch Diejenigen zu melden, welche an dem fraglichen Hause Eigenthums-, Näher-, lehnrechtliche, fideicommissarische, Pfand- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, widrigenfalls sie im Verhältnisse zu dem neuen Erwerber mit ihren Rechten ausgeschlossen werden sollen.

Das demnächstige Präklusiv- Decret wird nur vor der Gerichtskasse affigirt werden.

Beschlossen Hameln, den 6. Septbr. 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.

K. Kern.

[1. Bekanntmachung.]

Edictalladung.

Nachdem der Weißgerber Wilhelm Schönsfeld hieselbst seine Vermögensunzulänglichkeit angezeigt hat und der Concurs-Prozess gegen ihn für eröffnet erkannt worden, werden die Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche an das Vermögen des Gemein-schuldners in dem dazu auf

Sonnabend, den 12. November d. J.

Morgens 10 Uhr,

angesezten Termine vor hiesigem Amtsgerichte bei Vorlegung der diese Ansprüche begründenden Urkunden und Angabe etwaiger Vorzugsrechte anzumelden, unter dem Nachtheile des Ausschlusses von der Concursmasse, so wie der etwaigen Vorzugsrechte ihrer Ansprüche.

Zum interimistischen Curator ist der Obergerichts-Anwalt Serturner hieselbst bestellt und haben die Gläubiger sich über die Person des definitiven Curators in dem Termine zu erklären.

Das Präklusiv- Decret wird nur an der hiesigen Gerichtskasse affigirt.

Hameln, den 15. September 1859.

Königliches Amtsgericht Abth. I.

K. Kern.

Magistrat zu Hameln, den 17. Septbr. 1859. Die Kastanien von den Bäumen an der Wallpromenade sind an den Schlossermeister Posthoff sen. verkauft.

Diejenigen, welche Kastanien entwenden, oder mit Steinen u. s. w. dieselben abzuwerfen suchen, werden nach §§. 209 und 230 des Polizeistrafgesetzes mit Gefängniß bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Eltern wollen ihre Kinder hierauf aufmerksam machen.

Magistrat zu Hameln, den 17. Septbr. 1859. Gefunden sind: 3 kleine Schlüssel, worunter ein Messing-Schlüssel.

Verkäufe zum Meistgebot.

Königliche Direction des Straßarbeitenhauses in Hameln, 16. Septbr. 1859. Nächsten Montag, den 19. d. M. Nach-

mittags 3 Uhr, sollen mehre Haufen alte Mauerziegel, sowie ein alter Rückenfrank und ein Eckort öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich auf dem Plage vor dem hiesigen Strafwerkshause zur bestimmten Stunde einfinden.

Magistrat zu Hameln, den 17. Septbr. 1859.
Zum meistbietenden Verkaufe von 7 Stück Fichten Balken, 60 Stück Fichten Sparren, 163 Stück Fichten Leiterbäumen, 3 1/2 Schock Rieck, 7 1/10 Schock Baumstangen und 1/2 Schock Bohnenstiefeln steht Termin auf

Mittwoch, den 21. d. M.

an, wozu sich Kaufliebhaber Nachmittags 2 Uhr am Dierthore einfinden wollen.

Öffentlicher Verkauf.



Montag, den 19. d. M. Nachmittags 1 Uhr, beabsichtigt der Holzhändler Wolters dieselbst seine 6 starken Arbeitspferde (6 bis 9 Jahr alt), 1 ostfriesische Kuh, 3 Wagen, 2 Holzschlitten, Pferdegeschirre, Decken, Ketten, Binden, 1 Hächelschneidemaschine, eine Partie alte Eisen etc. öffentlich meistbietend gegen Zahlungstrill zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich zur gedachten Zeit auf Wolters Hofe außerhalb des Brückerthors einfinden.

H. W o r t m a n n.

Nächsten Montag, den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr, soll das Gras in dem am Balle belegenen Garten der Frau Gräfin v. Wedel öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber sich zu rechter Zeit einfinden wollen.

Hameln, den 16. Septbr. 1859.

J. G. C. B i n d e l.

Dinstag, den 20. September Morgens 10 Uhr, sollen auf dem Lagerplage vor dem Neuenthore an der Weser gute, zählige, 8 Fuß lange Bohlen, Schaalholz, Abschnitte und Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich in der Neuthorschen Allee einfinden.

J. G. C. B i n d e l.



Im Auftrage des Herrn Kaufmanns Ludolph Bertram aus Eldagsen soll dessen vor Hameln belegenes Etablissement, die s. g. Walkmühle, bestehend aus einer Eichorien-, Senf- und Stearlmehl-Fabrik mit den sämtlichen dazu gehörigen Gebäuden, so wie dessen Garten vor dem Mühlenthore, Charta 29 ex Nris. 3, 7 und 8 und dessen Ackerland, Charta 28 Nr 9, zu 2 Morgen 30 doppelte Rutben katastrirt, nebst den gesammten Fabrik-Utensilien, den Vorräthen an verarbeiteten und Rohwaaren, einem Pferde und einem Wagen mit dazu gehörigem Geschir in einem einzigen Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich in dem Donnerstag, den 22. d. M.

Nachmittags 3 Uhr, anberaumten Verkaufs-Termine auf der Walkmühle einfinden.

Die Verkaufsbedingungen können vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Hameln, den 7. September 1859.

Dr. F. R a u m a n n II.,
Obergerichts-Anwalt.

Herr Kaufmann H. L. Bock will den Rest seines Waarenlagers, bestehend in einer Partie Buckskins, Coatings, Hofenzweuen, Neubles-Gatts, Westen, Tücher, Spitzen etc. fertige Röcke, so wie einige Galanterien, öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Käufer wollen sich Donnerstag den 22. d. M., und den folgenden Tagen Nachmittags 2 Uhr, in der Bohnung des Unterzeichneten einfinden.

K ö l l e r, Gerichtsvoigt.

Zu dem Verkaufe des v. Windehimschen Hauses ist anderweitt und jedenfalls letzter Termin auf

Freitag, den 23. d. M. Mittags 1 Uhr, angesetzt in welchem der Zuschlag sogleich erfolgen wird.

Kaufliebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden.

K ö l l e r, Gerichtsvoigt.

Verpachtungs-Anzeigen.

Nächsten Mittwoch, den 21. d. M. Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Bettendorfschen Acker 2 Bödener = Hudertheile und ein Theil am Basberge, zu Gartenland brauchbar, ferner 1 Morgen Land im großen Hiesfelde, welches zum Kartoffelbau gedüngt ist, und $\frac{3}{4}$ Morgen, im kleinen Hiesfelde belegen, auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich am benannten Tage Nachmittags 2 Uhr vor dem Reuenthorre einfinden.

Vorn vor dem Brückertthore, unmittelbar neben dem Wilkeningschen Lande, sind noch einige Morgen gutes Ackerland zu verpachten. Pachtlustige wollen sich binnen 8 Tagen beim Stadtschreiber Kruse melden.

Geburts-Anzeige.

Am 12. d. M. sind wir durch die Geburt eines Sohnes hoch erfreut.

Cammerarius Schotte und Frau.

Bermischte Anzeigen.

Königliche Thierarznei-Schule zu Hannover.

Der Unterricht im Winter-Semester beginnt am 17. Octbr. c. Die Aufnahme junger Leute als Eleven erfolgt in den letzten 3 Tagen vor dem Anfange der Vorlesungen von dem unterzeichneten Director. Zur Aufnahme ist erforderlich: 1) Einwilligungsschein von den Eltern resp. Vormündern, 2) Sittenzugniß von der Ortsobrigkeit, 3) Nachweis, daß das 18. Lebensjahr zurückgelegt ist und 4) Ausweis über die Schulbildung durch Schulzeugniß, eventuell durch eine Prüfung vom Director der Thierarzneischule. Das geringste Maß der Schulbildung bei der Aufnahme ist: a) Fertigkeit im Lesen, Rechnen, Rechtschreiben und in der Abfassung leichter Aufsätze in deutscher Sprache; b) Bekanntheit mit den Anfangsgründen der Mathematik u. und c) einige Kenntniß der lateinischen Sprache, so viel zum Verständniß der Con-

struction eines einfachen Sages erforderlich ist.

Der Unterricht für Schmiede über theoretischen und praktischen Hufschlag beginnt am 3. October d. J. und am 9. Januar k. J. und dauert 3 Monate.

G e r l a c h.

Unterricht in Französisch!

A la St. Michel prochaine, ouverture d'un cours de langue française (Ecriture, lecture, conversation etc.) pour les jeunes Demoiselles de 8 à 12 ans.

Ce cours aura lieu deux fois par semaine: le Mercredi et le Samedi de 5 à 6 heures du soir.

Prix 2 Thlr. par mois.

S'adresser chez Msr. **Aubanel**, Grossehof-Strasse 512 — XI. [3]

Bei den geehrten Abonnenten der Sommer-Concerte auf Dreyer's Garten und Reimer's Höhe hoffe ich genügende Entschädigung zu finden, wenn die noch zu gebenden zwei Concerte ausfallen. Die täglichen Vorstellungen des Herrn Directors Wiszmann, so wie das bereits eingetretene kalte Wetter geben Veranlassung zu obiger Eröffnung. **Koch**, Stadtmusikus.

[1] Fuchs und Koch suchen für ihre Siggaren-Fabrik in Hameln 10 Jungen oder Mädchen zum Wickelmachen.

Verloren:

Am 14. d. M. auf Dreyer's Garten eine goldene Tuchnadel mit schwarzem Mosaikknopf. Gegen eine Belohnung abzugeben — Bäckerstraße Nr 30

Es steht eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 4 bis 5 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, zu vermieten bei **H. G. Bauer.**

Zu verkaufen:

Ein guter Koch- und Brat-Ofen, in Form eines kleinen Herdes, zum Gebrauche in der Stube geeignet. Baustraße Nr 4.

fl. 200,000

Haupt-Gewinn der Ziehung am 1. October der Oestreichischen Eisenbahnloose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal 250,000, 71mal 200,000, 103mal 150,000, 90mal 40,000, 105mal 30,000, 90mal 20,000, 105mal 15,000, 307mal 5000, 20mal 4000, 76mal 3000, 54mal 2500, 261mal 2000, 503mal 1500, 773mal 1000 Gulden u. c.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens fl. 120 erhalten, und erlasse ich solche zum Tagessecurus. Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben gratis zu, und ertheile gern weitere Auskunft.

Franz Fabricius.

Staatseffecten-Handlung in Frankfurt a. M.

[2]

Nachstehende Journale sollen verkauft werden; Angebote nehmen die Buchverboten Kroschberger und Holland entgegen.

Zeitung für die elegante Welt. — Muse. — Frankfurter Museum. — Abendzeitung. — Weimarsches Sonntagsblatt. — Mittheilungen. — Universum.

Direction des Lese-Vereins.

Eine ganz neue kupferne Pumpe mit allem Zubehör ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Buchdruckerei dieses Blattes.

Harlemer Blumenzwiebeln bei Wartelde's.

Recht guter Saat-Roden und Saat-Weizen bei C. F. Riese.

Decimal-Waagen in allen Größen, sowie Kunkelrübenschneide-Maschinen sind wieder vorrätzig bei

Carl Posthoff,
Schlossermeister.

Hellbrennendes Gas, à Maaß 8 Sgr., bei W. Köpfe, Fischportstraße.

Recht hellbrennendes **Gas**, das Maaß zu 8 Sgr., ist von jetzt an immer vorrätzig bei F. A. Holz.

Jeden Tag sind **Rislet Fett-Büchlinge** zu haben bei H. Diebmann.

H. Weizmann aus Berlin.



Heute, Sonntag, 18. Sept.,

bioplastisches Theater

auf dem Rathhaussaale,
Anfang 7½ Ubr.

Nachmittags 4½ Ubr
auf dem Pferdemarkte

das Thurmspiel.

Es werden zu dieser Production, da dieselbe nicht geschlossen sein kann, Billets, à 1 gr., ausgegeben; die Inhaber solcher Billets sind von jeder weiteren Zahlung befreit.

Auf meinem Garten ist heute **Tanzmusik** Dreyer.

Beilage

zum 38. Stücke der Hamelnschen Anzeigen.

Mittwoch, den 21. September 1839,
„Liedertafel.“

Versammlung des Kirchenvorstandes
Donnerstag, den 22. Septbr. Abends 6 Uhr.

Dankfagung.

Am 12. Sonntage nach Trinit. befand sich im Klingbeutel ein Packet mit 2½ Sgr., für Minna Matthies bestimmt, wofür herzlich danken Die Diakonen.

Diplome

bitte ich auch in diesem Jahre für die städtische Baumschule gütlich aufzubewahren.

Dr. Schläger.

Neue Erfindung.

Gegen den Mottenfraß

hat der Seilermeister Herr Rosi hieselbst ein Mittel erfunden, das sich bereits als probat da bewährte, wo man es in Anwendung brachte. Namentlich sind die Pferdebahre, welche die Generaldirection der Eisenbahnen durch Herrn Rosi gegen Motten schügen ließ, und auch in andern Stellen unverfehrt geblieben und unsre Wollwaren werden wir nun gegen den Schaden sichern können, welchen die Motten verursachen. Wie dankbar werden alle Familien sein welche ihre schönen Possen u. s. w. durch die Hülfe des Erfinders dem Untergange zu entziehen Gelegenheit haben. Möge diese Erfindung allgemein die Anerkennung erfahren, welche sie gewiß verdient!

Dr. Schläger.

Die Kinder des Lichts und die Kinder der Welt

sind sich darin einander ähnlich, daß sie Beide raslos einen verschiedenen Gegenstand vor Augen haben und verfallen und uner-müdet darnach streben, in den Besitz dessen

zu gelangen, was ihnen fehlt. Aber in Hinsicht auf das Ziel, um welches sie ringen, sind sie völlig getrennt, ja einander entgegengesetzt. Das Kind der Welt lebt nur für die Gegenwart, unbefümmert um die Zukunft. Es sucht nur das, was ihm angenehm ist und wird nicht beunruhigt, wenn es heilige Pflichten verletzt. Es will seine Wünsche nicht beschränken, sondern läßt seinen Begierden u. Leidenschaften freien Lauf. Schulden auf Schulden werden gehäuft, um nur sich köstlich zu feldeln und herrlich zu leben. Der Beruf wird hinterangesezt, damit ein Vergnügen nicht unbenuzt vorüberelle. Das Irdische allein besüßelt seine Thätigkeit und nur seine Habe zu vermehren, seine Ehrsucht zu befriedigen, zerreißt es oft die theuersten Bande entzwei. Es geht gewissenlos bei dem Gotteshaufe vorüber, das auch zu seinem Heil erbaut wurde. Ganz anders erscheint uns das Kind des Lichts, das zwar seine Gegenwart auch sorgfältig beachtet, aber bei Allem, was es will und vollbringt, weiße das Ende bedenkt. Es freuet sich seines Daseins mit dankbarem Gemüthe, verschmähet das erlaubte Vergnügen nicht, sammelt eifrig Kenntnisse ein, und ist täglich beuisset, zu wachsen an dem, was bleibt, wenn es auch davon muß. Es liegt am Tage, daß das Kind der Welt in einer besklagenswerthen gefährvollen Täuschung sich bewegt, während der Freund des Lichts sich immer mehr dem Trüthum entzieht. Ist es nicht Täuschung, wenn man von der Befriedigung seiner Einentlust Zufriedenheit erwartet, da sie doch stets Schmerzen in ihrem Gefolge hat? Ist es nicht ein ithörlicher Wahn, wenn man sich überredet, daß Reichthum und Ehre unsre Glückseligkeit erhöhe, da unsre Ruhe doch desto mehr gestört wird, je größer unser Pflichtenkreis ist, und je mehr wir unserer Unersättlichkeit Genüge leisten? Ist es nicht eine schmachvolle Verblendung, wenn wir

vergeffen, daß wir unser Haus auf einen haltlosen Grund bauen und denken, es werde unerschütterlich stehen, da doch Alles, was die Erde trägt, dem Wechsel unterworfen ist? Wer sich von dem Scheine beirren läßt, hat sich auf bittere Erfahrungen gefaßt zu machen, welche das Kind des Lichts weniger treffen können, da es darnach strebt, den eiteln Dunst der lachenden Versuchung zu zerstreuen, sich von dem Vergänglichsten möglichst zu befreien, die ächte Wahrheit immer mehr zu erkennen und einen Boden zu finden, auf welchem es sicher ruhen dürfe. Seine Pflicht ist ihm immer das Wichtigste; es sieht in den Freuden der Erde nicht den Zweck seines Lebens, sondern nur Mittel, seinen Frieden zu befördern. Es hat seinen Gott und Herrn immer vor Augen und bewahrt sein Gewissen mit seinem Willen unverletzt. Darum kann es auch auf eine frohe Zukunft hoffen wo hingegen das Weltkind in die Arme des Glücks sinkt. Die Weltkinder mögen immerhin recht klug in dem sein, was den Sinnen schmeichelt, aber die Kinder des Lichts sind doch noch klüger: Jene bemerken mit jedem Fortschritt auf ihrer Bahn, daß Alles eitel sei, ihre Freude nimmt desto schneller ab, je näher sie ihrem Erdziele kommen und der Gedanke in ihnen lebendig wird: Du mußt Alles verlassen, was Du hier im Schweiß des Angesichts zusammengerafft hast und wie willst Du Dich vor dem höchsten Richter rechtfertigen, daß Du Deine Seele hungern und dürsten liehest und thatest, was nicht taugt? So fällt denn das lustige Glück erst schon vor dem Tode wie eine Wasserblase, die der leiseste Hauch berührt, in ein Nichts zusammen. Das Weltkind hat ein schreckliches Loos zu empfangen, wenn es nicht zu rechter Zeit ein Kind des Lichts zu werden sich anstrengt. Denn dieses ist auch im Geringsten treu. Es blickt ohne Bekümmerniß auf seinen zurückgelegten Weg und vertrauet bei seiner Unvollkommenheit auf den Allbarmherzigen, der ihm nach einer Prüfung kurzer Tage für die erwiesene Liebe, für die gezeigte Treue, die Worte zum dau-

ernden Frieden väterlich öffnet! Darum wollen wir nicht Kinder der angstvollen Welt, sondern Kinder des freudenreichen Lichts sein!
 Dr. Schläger.

Nach dem Wetter.

Vorüber das Wetter, des Regens Fluth,
 Des Sturmes Brausen, der Wige Gluth. —
 Still ruht der Wald nach dem Kampfe und schweigt,
 Wie der Mensch von des Schicksalsschlägen gebeugt.
 Sanft streuen die Räume, von Tropfen schwer,
 Besuchende Thränen um sich her.
 Und von den tropfenden Perlen erquickt,
 Steht unten der treue Esphen beglückt,
 Beglückt die kleine sprossende Welt,
 Von dem Segen, der perlend vom Baume fällt.

So sei auch trauerndes Menschenherz,
 So sei noch segnend in Thränen und Schmerz!
 Das nasse Auge wach tropfenleer,
 Versteckst du Perlen des Segens umher.
 Erquickt aus der Schicksals Wolke Schoof,
 Und wieder erquickend — so trauerst du groß!
 Karl Georgi.

Denksprüche.

Was glänzt, ist für den Augenblick ge-
 borenen;
 Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.
 Göthe.

Aphorismen.

Hunde und Schmeichler machen öfters
 durch die Heftigkeit ihrer Liebesjungen ihre
 eigenen Herren so schmutzig, daß sie sich Fuß-
 tritte von denselben zusuchen.

Der heutigen Nummer liegt eine literar.
 Beilage der Buchhandlung von Schmidt
 & Süßert bei.

Stadt-Gemeine.

Kopulirte.

Den 15. Septbr. Der Vellereister Christian Carl
 Heutjer und Jungfrau Johanne Caroline
 Amalie Wehe.

Gesorbene.

Den 12. Septbr. Der unversehrte. Wilhelm Preim,
 33 J. 1 W. alt.
 — 16. — Ghefrau Pracht, geborne Wittwe,
 66 J. 9 W. 6 T.

Samelnsche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg. Sonntag, den 25. September 1859. 39. Stück.

Bekanntmachungen.

[2. Bekanntmachung.]

Edictalladung.

Nachdem der Weißgerber Wilhelm Schönsfeld hieselbst seine Vermögensunzulänglichkeit angezeigt hat und der Concurat-Prozess gegen ihn für eröffnet erkannt worden, werden die Gläubiger desselben aufgefodert, ihre Ansprüche an das Vermögen des Gemeinschuldners in dem dazu auf

Sonnabend, den 12. November d. J.

Morgens 10 Uhr,

angesezten Termine vor hiesigem Amtsgerichte bei Vorlegung der tiefen Ansprüche begründenden Urkunden und Angabe etwaiger Vorzugsrechte anzumelden, unter dem Nachtheile des Ausschusses von der Concuratmasse, so wie der etwaigen Vorzugsrechte ihrer Ansprüche.

Zum interimistischen Curator ist der Obergerichts-Anwalt Serthauer hieselbst bestellt und haben die Gläubiger sich über die Person des definitiven Curators in dem Termine zu erklären.

Das Präklusiv-Decorret wird nur an der hiesigen Gerichtstafel affigirt.

Hamelns, den 15. September 1859.

Königliches Amtsgericht Abth. I.

F. Kern.

[1. Bekanntmachung.]

In Sachen des Obergerichtsanwalts Jacoben H. hieselbst, Klägers wider die Ehefrau des Weißgerbers Schönsfeld hieselbst, Beklagte, wegen Forderung, sollen in Bezug der Zwangsvollstreckung die der Beklagten gehörigen sub. N^o 4 und 6 der Neuthorschen Garten-Charte vor hiesiger Stadt be-

legenen Gärten, von welchen, namentlich von N^o 4 als außerordentliche Abgabe an das Stift St. Bonifacii jährlich an Canon 8 r 5 s entrichtet werden, öffentlich meistbietend in dem auf

Montag, den 14. November d. J.,

Morgens 10 Uhr,

vor hiesigem Amtsgerichte angesezten Termine verkauft werden.

In diesem Termine haben sich auch alle Diejenigen zu melden, welche an die zu verkaufenden Grundstücke Eigenthums-, Naber-, lehnsherrliche, fideicommissarische, Pfand- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, widrigenfalls für den sich nicht Meldenden in Verhältnis zum neuen Erwerber das Recht verloren geht.

Der Präklusivbescheid wird nur vor dem Gerichte affigirt.

Schloffen Hamelns, den 22. Sept. 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.

F. Kern.

Zum meistbietenden Verkaufe des von der weiland Witwe Schlade nachgelassenen an der Baustraße hieselbst unter N^o 52 (alter Nummer 185) belegenen Wohnhauses ist dritter und letzter Termin auf

Sonnabend, den 1. October d. J.,

Morgens 11 Uhr,

vor dem Amtsgerichte angesezt.

Hamelns, den 19. Septbr. 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

F. W. Paßemann.

Magistrat zu Hamelns, den 24. Septbr. 1859.
Als gefunden ist auf dem Polizeibureau ein weißes Taschentuch eingeliefert worden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Die Auktion bei Herrn Kaufmann Bock wird Montag, den 26. d. M., und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr an fortgesetzt. K ö l l e r, Gerichtsvogt.

Montag, den 26. Septbr. Morgens 9 Uhr, sollen auf dem Gravé'schen Lagerplatze vor dem Brückthore an der Weser Bohlen, Schaalholz, Abschnitte und Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich zur bestimmten Zeit an Ort und Stelle einfinden. J. G. C. W i n d e l.

D i n s t a g, den 27. Septbr. Nachmittags 1 Uhr, sollen im Hebeder'schen Hause in der Kleinenstraße allerlei Meubles, Haus- und Küchengeräthe, große kupferne und messingene Kessel, 1 Handwagen und Karre, 1 Brenntrog, so wie Kleidungsstücke, silberne Es- und Theelöffel, eine Ziege und die Früchte aus dem Garten öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich zur bestimmten Zeit daselbst einfinden.

J. G. C. W i n d e l.

Im Hause des Herrn Lampe, eine Treppe hoch, sollen Freitag, den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, Bettstellen, Springrahmen mit Pferdebaaren, Betten, Schränke und allerlei Hausgeräth meistbietend verkauft werden. H. B o r t m a n n.

Verpachtung: Anzeigen.

Königliche Direction des Strafärbeitshauses in Hameln, 12. Septbr. 1859.

Nächsten Montag, den 26. d. M. Vormittags 10 Uhr, soll die Lieferung von 1500 Himten Spätkartoffeln für das hiesige Strafärbeitshaus, in Abtheilungen von 100 Himten, mindestfordernd verdingen werden. Lieferungslustige wollen sich im Gebäude vor der hiesigen Strafanstalt zur bestimmten Stunde einfinden.

Heute, Sonntag, den 25. d. M. Nach-

mittags 3 1/2 Uhr, soll die Anfuhr des Materials zum Weserüberbau aus der Neuthorschen Forst mindestfordernd in meinem Hause vor dem Neuenthore verdingen werden, wozu darauf Reflektirende sich einfinden wollen.

H e l m d a c h. D o r n e d d e n.

Im Falle sich genug Theilnehmer finden, will Herr Wilkening von seinem auf dem Kreuzfelde belegenen Lande noch 2 Morgen, worauf dieses Jahr Klee gesanden, als Gattenland ausmessen lassen. Pachtlustige wollen sich binnen 8 Tagen beim Stadtschreiber Kruse melden.

Zu verleiende Gelder.

150 Thlr. Courant sind gegen sichere Hypothek zu verleienden durch

M a k k e r B u s s e.

Geburts-Anzeige.

Verwandten und Theilnehmenden die freudige Kunde, daß der Herr uns in der verwichenen Nacht — 12 1/2 Uhr — ein munteres und kräftiges Mädchen geschenkt hat. Braunschweig, den 22. Septbr. 1859.

A u g u s t P r i e s e m a n n und Frau,
Christiane geb. v. d. Heyde.

Vermischte Anzeigen.

Am Mittwoch, den 28. d. M. Morgens 10 Uhr, wird, so der Herr will, unser Missions-Verein in und um Hameln seine vierteljährliche Missions-Feier in der Kirche zu Afferde feiern, wozu alle Missionsfreunde hiermit freundlichst eingeladen werden.

Hameln, den 22. Septbr. 1859.

D e r V o r s t a n d.

[1] Cours d'hiver-leçons de grammaire, conversation et correspondance commercial par Mr. A., maître de langue Française chez le Dr. Dammann.

[2] Fuchs und Koch suchen für ihre Cigaretten-Fabrik in Hameln 10 Jungen oder Mädchen zum Wickelmachen.

fl. 200,000

Haupt-Gewinn der Ziehung am 1. October der Oestreichischen Eisenbahnloose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5,000**, 20mal **4,000**, 76mal **3,000**, 54mal **2,500**, 264mal **2,000**, 503mal **1,500**, 773mal **1,000** Gulden *ic. ic.*

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens fl. **120** erhalten, und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne**, und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben **gratis** zu, und ertheile gern weitere Auskunft.

Franz Fabricius,

Staatseffecten-Handlung in Frankfurt a. M.

[3]

Hyacinthen, Tulpen, Crocus und Tazetten, bei richtiger Cultur die schönsten Blumen, habe ich alle direct aus Holland bezogen, weshalb ich dieselben jedem Blumenfreunde empfehlen und liefern kann.

Die Preise sind sehr billig gestellt, um je der Concurrenz zu beugen.

G. L ü d e k e,
Handelsgärtner.

Die bisher von Herrn Obergerichts-Assessor v. Gdden benutzte Wohnung steht auf Ostern nächsten Jahres anderweitig zu vermietben.

[1] F. H ö f l i c h.

Ein seidener Regenschirm ist vor etwa 14 Tagen stolen geblieben. Der Eigenthümer kann solchen Bäckerstraße N° 6 wieder in Empfang nehmen.

Unterszeichnete empfiehlt Ich als Pafmacherin in und außer dem Hause.

Hameln, den 24. Septbr. 1859.

E l i s e F r e i s e.

Der Ausverkauf meines Wagens wird bedeutend unter Einkaufspreis fortgesetzt. Hermann Eick.

Ich beabsichtige, zwei Ackersperde, einen starken und zwei leichte zweispännige Wagen mit eisernen Aren, sowie zwei Pflüge und drei Eggen und sonstiges Ackergeschirr unter der Hand rasch zu verkaufen. Etwa Reflektirende wollen sich bei mir melden.

G. H. S t o f f e r s.

Sardellen und Anchovis erhielt frisch Louis Vollmeyer.

Heißbrennendes Gas, à Maas 8 Sgr., bei B. Köpke, Fischportenkraße.

Mittwoch, den 28. September 1859,
„Niedertafel.“

Danksaagungen.

In der Montagbeschlunde befand sich auf

dem Becken ein Packet mit 20 Sgr. »für den Gustav-Adolph-Vereins, welches Geschenk besorgt worden. Auch bei uns blühte dieser Verein vor mehren Jahren und ich werde mich bemühen, ihn zum Wohle unserer armen Glaubensgenossen in ferren Gegenden wieder aus dem Schlafe zu rufen.

Am Donnerstage enthielt das Kirchenbeken ein Packet mit 1 Thlr. »zum Festen für Arme, die damit erfreut werden sollen.

Für arme verwaiste Predigerkinder ist eingegangen: von Herrn Pastor Pflug in Bependorf bei Lüneburg 2 Thlr.

Von einem dankbaren Hameinschen Kinde für einige Hülfbedürftige seiner Vaterstadt 1 Pf. Dankbar zeigt den Empfang an
Dr. Schläger.

Der Herr Professor Weizmann

hat durch seine Leistungen mit seinem Personal eine Kraft und Gewandtheit entwickelt, daß er die Aufmerksamkeit Aller, die Zuschauer seiner Kunst waren, im hohen Grade auf sich zog und die verdiente Anerkennung empfing, die um so mehr hervorgehoben werden muß, da er auch für unsere Armen eine Vorstellung zu geben bereit ist.

Die Red.

Wunsch und Bitte.

Ein mutterloses Kind, 7 Jahre alt, dessen kranker Vater nicht im Stande ist, seinem Töchterchen die Aufmerksamkeit zu widmen, wie nöthig ist, könnte einem Hause, wo kein Kind ist, viele Freude bereiten. Sollte sich hier keine menschenfreundliche Familie finden, welche dieses gesunde, folgsame Mädchen aufnimmt und zur Ehre Gottes erzieht?

Dr. Schläger.

Zur gefälligen Beachtung.

Der Lehrer Herr Kalkin in Hannover beabsichtigt, zur Säcularfeier Schillers dessen Lebensbild herauszugeben und das elegant brochirte Buch wird circa 200 Seiten Text und folgende Illustrationen ent-

halten: das Bildniß Schillers, das seiner Gattin (Charlotte v. Lengefeld), die Geburtsstätte des Dichters, die Schiller-Görhe-Statue in Weimar.

Sachverständige haben sich sehr günstig über dieses Unternehmen ausgesprochen.

Da dieses Werk für Viele auch in unserer Stadt von Interesse sein wird, so werde ich mir erlauben, zur gefälligen Subscription die Liste den Freunden des verewigten Schiller vorlegen zu lassen.

Dr. Schläger.

Die Gemäldesammlung,

welche hier aufs Neue mit 59 Delgemälden dem gebildeten Publikum zur Ansicht aufgestellt wurde, wird Vielen Gelegenheit gegeben haben, mit Vergnügen der Kunst bekannt zu werden und nach und nach auch hier den Sinn für das Schöne zu wecken. Man mag die Genere, oder die Architektur, oder die zum Theil prachtvollen Bilder aus der Natur beachten, man süßt sich von vielen Stücken angezogen und bewundert den Fleiß der Schöpfer, die Treue der Ausführung wie z. B. die Wästerinnen, der Loptgucker, die Kage, die ein Kelduhn aus dem Sacke gestohlen hat, die betende Familie, die Maria Stuart und Gretchen und die schöne Paadschaft von Herrn Hausmann u. s. w. Es wäre zu wünschen, daß ein Kunstkenner, so oft wieder eine ähnliche Freude uns bereitet wird, mit einer kurzen Beschreibung der verschiedenen Stücke uns beschenke und uns aufmerksam auf das mach., was eine Anzeichnung verdient. Der Erfüllung dieses Wunsches wollen wir auf nächstes Jahr gern entgegensehen.

Dr. S.

Das fromme Gotteskind ist auch in den schwersten Bedrängnissen des Lebens nicht verlassen.

Oft ist die Lage unsers Lebens so traurig, daß wir uns vergebens nach äußerer Hülfe umsehen, daß wir in den drückenden Sorgen, die uns peinigern, in der Noth, die uns keine Errettung erblicken läßt, fast verzweifeln

Beilage

zum 39. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

würden, wenn nicht der Geist des Evangeliums uns auf einen Vater hinwies, welcher uns nicht zu verlassen gnädigst verheißt hat. Verlassen sind wir von dem höheren Beistande, wenn wir von der Bahn der Ordnung und der Pflicht weichen. Auch der helle Tag wird dann dunkel, der Rosenpfad ein Dornenweg und die äußere Herrlichkeit wird bittere Armuth. Denn den Reichthümlichen mag die Welt freuntlich anlachen, in seiner Brust wohnet die Angst; er mag der Erde Güter haben, in Ehre und Ansehen leben, heiter kann der Sündendiener nicht sein. Vor der Sonne Antlitz muß er stehen, damit das Arge, das er vollbrachte, nicht ans Licht komme. Und dennoch nützt ihm seine Flucht nicht, die strafende Gerechtigkeit ereilt ihn, wohin er sich auch begiebt. Er schauet der Sterne Heer, die wallenden Furen; er höret der Glocke ernsten Ruf; aber er wagt es nicht, dem Heiligen zu nahen. Wer aber ein frommes Gotteskind ist, das die Stimme seines Vaters gern hört und möglichst treu seinen Gehorsam beweiset und mit wachsender Dankbarkeit gegen seinen urchöpfigen Wohlthäter erfüllt ist, der trinkt aus dem Becher des Lebens immer den Freudenwein. Enthält dieser Becher auch zuweilen Bittermuth, er nimmt ihn ergebungsvoll an, weil er fest glaubt, was Gott thut, das ist wohlgethan und daß von der höchsten Liebe ihm keine schwerere Bürde auferlegt wird, als er tragen kann. Der gute Mensch ist immer der zärtlichste Gegenstand der Fürsorge Gottes, der seinem Kinde nie statt des Brodes einen Stein giebt, der ihm in den schwersten Kämpfen väterlich zur Seite steht, seine Sausen vernimmt und sein vertrauensvolles Herz mit Muth und Kraft durchdringt. Aus der milden Vaterhand quillt ihm ein so reicher Segen entgegen, daß es mit Beschwärzung sich sagen muß, wie alle Beschwärzung sich leichter und leichter überwunden wurden, als es erwartete, daß die Hülfe am nächsten

war, wo die Noth am größten zu sein schien. Ueberblickt das Gotteskind, wie viele Wohlthaten ihm unverdient zufließen, wie es erfuhr, der Herr kennt die Seinen — wie demüthig beugt es sich vor seinem Herrn und legt sich an seine Brust und seine Zufriedenheit ist fest gegründet. Das fromme Gotteskind ist auch in den größten Bedrängnissen nicht bange und verzagt nicht, denn sein gutes Gewissen mildert ihm jeden Schmerz; treue Seelen kommen mit ihrem Troste zu ihm und Gottes gnadenreiches Wohlgefallen ruhet auf ihm. Mit dem Herrn im Grunde überwindet es die Welt und thut Thaten, die da dauern ins ewige Leben!

Dr. Schläger

L e s e f r u c h t.

Geweihter Boden.

Jede Stätte, wo edle Menschen gelebt und gewirkt oder gelitten haben, ist geweiht und geheiligt. War es uns vergönnt, tiefer in ihre Herzen zu blicken, waren sie gar unsre Freunde und betreten wie nun jene Stätte, dann werden wir fühlen, daß es geweihter Boden ist und ein heiliger Ort, der uns umlängt. Scheinmäßig schauet es uns entgegen, daß es ist, als ob die Gräber der lieben Hingeschiedenen uns noch umwebten, und nur rohe Gemüther konnten es sein, die nichts Tieferes empfanden in solchen Augenblicken. Waren nun aber jene Menschen groß und bedeutsam, griffen sie vielleicht ein in die Entwicklung des Volks und Vaterlandes, schufen sie Großes oder Sühnes und Herzerfreudendes, oder waren sie ein Vorbild erhabener Tugenden, Herzen voll allumfassender Liebe — dann erfüllt die Nation, der jener edle Mensch angehörte, nur ihre Pflicht, wenn sie eilt, die Stätte seiner Geburt oder seines Wirkens oder auch sein Grab vor Unbill zu schützen und für immer der Vergessenheit zu entziehen.

Wir Deutschen haben noch manche solcher

Pflichten zu erfüllen, noch manche Schuld abzutragen, und nur die leider unserm Volke so eigne traurige Lust der Selbstverspottung oder ein niedriger Geist des krassesten Materialismus was schon von Denkmalwuth sprechen. Es ist das ein herzlich dummes Geschick. Die Franzosen, Italiener, die praktischen Engländer, ja selbst die doch nichts weniger als sentimentalen Yankee's haben die Stätten aller ihrer bedeutendsten Männer im Reiche des Wissens, wie der Kunst, des Staats- und Kulturlebens mit Denkmalen bezeichnet. Man hält sie hoch und heilig und besucht von nah und fern den Ort, der geweiht wurde durch ihr Leben oder ihren Tod. In solch einer Wallfahrt liegt eine tiefe ethische Bedeutung, sie ist ein Zoll, den wir dem Genius der Menschheit entrichten. (Bremer Sonntagsblatt Nr 11, 1858, Ludwig Gleim und seine Zeit, von Hermann Allmers.)

Wann kam der Kaffee nach Europa?

Dies geschah gegen Ende des 16. Jahrhunderts, wo ihn Prosper Albinus von seiner Reise aus Egypten 1591 mit nach Venedig brachte. Durch die Venetianer verbreitete er sich seit 1604 durch ganz Italien. Ein gewisser La Roque brachte ihn 1614 mit nach Frankreich und 1650 wurde er in London öffentlich verkauft, von wo er sich nach und nach in ganz Europa ausbreitete. Vor etwa 70 Jahren trank man ihn in Sachsen auf dem Lande bloß des Sonntags oder wenn man Gäste hatte.

Auflösung des Räthfels im 37. Stücke:
Z a h n.

R ä t s e l.

Ich lieg im Thurm mit manchem Zimmer
Und werde drin zum braunen Mohr,
Und nie schau ich des Tages Schimmer,
Sprengt nicht ein schneidend Schwert das Thor;
War dort mein Kerker klein und enge,
Doch wünsch ich noch ein stürztes Haus,
Dort grab ich unterirdische Gänge
Und komm als grüner Zwerg heraus.

Daraus geht: D. theol. u. phil. J. B. F. S. 13 g r.

Bald streckt der Zwerg sich in die Länge,
Am Ende wird ein Kiese draus.

W a r n u n g.

Traue, Freund, nicht einem jeden Geiste,
Sichte wohl die Rede und die That;
Auch Mephisto kennt die Bibeltworte,
Und der Kuß des Judas war Berath.

Selbst der Hochmuth birgt sich in dem Kleide,
Eines Büßers, und die schöne Lust,
Hat trotz aller angebotnen Keuschheit,
Einen Weg ins Kloster doch gewußt.

Mancher überfiehet im schlechteren Kleide
Ost den besten Mann, den es verzeiht,
Doch noch öfter bleibt im Aufgewandte
Wohl der schlaue Heuchler unentdeckt.

Manchen wirst du einst im Himmel finden,
Den du schwerlich dort vermuthet hast;
Manchen aber wirst du auch vermessen,
Den du hier im Geiß schon selig sahst.

B e m e r k u n g.

Ein englischer Arzt berichtet, in seiner mehr als 40jährigen Praxis sei ihm nie der Fall vorgekommen, daß ein Fleischer an der Schwindfucht gelitten habe. Der Doktor acht die Ursache darin, weil diese Leute immer mit Fleisch und Speck zu thun hätten.

Sprüchwörter.

Wer will werden reich,
Schneid das Brod fein gleich.

Büßhe haben Ohren und Felder Augen.
Arbeit ist des Ruhmes Mutter.
Dicke Brocken geben fette Vögel.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- | | |
|-----------------|--|
| Den 18. Septbr. | Carl Ludwig Oberbeck. |
| — 18. — | August Heinrich Redeker. |
| — 18. — | Frederike Josephine Knopf. |
| | Gestorbene. |
| Den 14. Septbr. | Wilhelm Heinrich Gottlieb Solomann, 1 J. 6 M. 28 J. alt. |
| — 22. — | Joh. Heinrich Schrader, 14 J. 4 M. 20 J. alt. |

Samelnsche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 2. October 1859.

40. Stück.

Bekanntmachungen.

Bei dem unterzeichneten Postamte sind folgende Sendungen als unbefristet zurückgekommen:

1. ein Brief mit 6 Thln. an Frau Försterin Schmidt in Hof Wilda bei Sontra in Kurhessen (aufgeliefert am 7. Juni d. J.),
2. eine Rolle in Leinen mit 73 Thlr. 5 Gr., $\frac{83}{10}$ Roth schmer, gezeichnet mit Adresse: Herrn C. E. F. Paul in Braunschweig, Schützenstraße N^o 5 (aufgegeben am 4. August d. J.).

Das Publikum wird mit der Aufforderung hiervon in Kenntniß gesetzt, daß die unbekannteten Absender binnen 14 Tagen sich zu melden und bei gehöriger Legitimation ihr Eigenthum in Empfang zu nehmen haben.

Hameln, den 24. Septbr. 1859.

Königliches Postamt.

H e i s e.

Bei dem unterzeichneten Postamte lagert noch unabgefordert ein unverfegelter leinener Sack, gezeichnet L. 15 $\frac{1}{2}$ schwer, welcher in den ersten Tagen des Monats Juni d. J. mit der Post von Bückeburg überzählig einging. Der unbekanntete Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, bei genauer Angabe der Kennzeichen, denselben binnen 14 Tagen in Empfang zu nehmen.

Hameln, den 24. Septbr. 1859.

Königliches Postamt.

H e i s e.

[2 Bekanntmachung.]

In Sachen des Obergerichtsadvokats Jarobsen H. Bieselß, Klägers wider die Ehefrau des Weißgerbers Schönfeld Bieselß, Beklagte, wegen Forderung, sollen im Wege der Zwangsvollstreckung die der Beklagten

gehörigen sub. N^o 4 und 6 der Neuetherschen Gärten: Charité vor hiesiger Stadt bezogenen Gärten, von welchen, namentlich von N^o 4 als außerordentliche Abgabe an das Stift St. Bonifacii jährlich an Canon 8 $\frac{1}{2}$ g 5 d entrichtet werden, öffentlich meistbietend in dem auf

Montag, den 14. November d. J.,

Morgens 10 Uhr,

vor hiesigem Amtsgerichte angelegten Termine verkauft werden.

In diesem Termine haben sich auch alle Diejenigen zu melden, welche an die zu verkaufenden Grundstücke Eigenthums-, Näher-, Lehnsherrliche, fideicommissarische, Pfands- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, widrigenfalls für den sich nicht Meldenden im Verhältniß zum neuen Erwerber das Recht verloren geht.

Der Präklusivbescheid wird nur vor dem Gerichte alsignt.

Beschlossen Hameln, den 22. Sept. 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.

H. Kern.

Magistrat zu Hameln, den 1. Octbr. 1859. Nachdem die bisherige höhere Mädchenschule aufgehört hat und eine städtische höhere Mädchenschule errichtet ist, wird hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht, daß das Schulgeld beträgt:

für die erste Klasse 24 Thlr.,

» » zweite » 18 »

» » dritte » 12 »

falls aber die Kinder der dritten Klasse an dem französischen Unterrichte nicht mit Theil nehmen können, 2 Thlr. weniger.

Meldungen zur Aufnahme sind bei dem Herrn Pastor Müller, welcher die Direction der Schule übernommen hat, zu machen.

Ganze oder theilweise Befreiung vom Schulgelde findet nur ausnahmsweise aus besonderen Gründen Statt und sind die desfalligen Gesuche an den Magistrat zu richten.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 1. Octbr. 1859.
Zum meistbietenden Verkaufe von etwa 60 Klafter klein gemachter Buchen Stufen steht Termin auf

Sonnabend, den 8. d. M.
an, wozu sich Kaufliebhaber Nachmittags 2 Uhr auf dem Wehle einsinden wollen.



Im Auftrage der A. Hakeschen Vormundschaft sollen Montag, den 3. Decbr., 2 gute starke Ackerpferde, 6 Kühe, 1 Rind, 3 Ackerwagen, Pflüge, Eagen, Ketten und sonstig's Ackergeräthe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich Nachmittags 3 Uhr in dem Hause der Witwe Hake auf der Waustraße einsinden.

Köbller, Gerichtsvogt.



Am Dienstag, den 4. Decbr. Nachmittags 3 Uhr, soll das hiesige Fabriks-Etablissement, die f. g. Wolkemühle, mit allem Zubehör im letzten Termine öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft und der Zuschlag unbedingt ertheilt werden.

Dr. F. Raumann H.,
Obergerichts-Anwalt.

Dinstag, den 4. d. M. Morgens 9 Uhr, sollen auf dem hiesigen Viehmarke 2 sehr gute, milchende Kühe öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.
H. Wortmann.

Ein der Brückenthorschen Hude gebrüger Ochse soll Dinstag, den 4. d. M. 11 Uhr Morgens, auf dem Viehmarke öffentlich verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich zur bestimmten Zeit dafelbst einsinden.
S. Manegold.

Verpachtungs-Anzeige.

Königliche Direction des Straf-
arbeitshauses in Hameln, 1. Decbr. 1859.

Nächsten Freitag, den 7. d. M. Vormittags 10 Uhr, soll die Piefierung von 2000 Himten Spätkartoffeln für das hiesige Straf-
arbeitshaus, in Abtheilungen von 100 Himten, mindessfordernd verdingen werden.

Piefierungslustige wollen sich im Gebäude vor der hiesigen Strafanstalt zur bestimmten Stunde einsinden.

Verlobungs-Anzeige.

Ingenieur August Weisler,
Dittlie Wenzel.

Atteburg b/Edin. Hameln.

Vermischte Anzeigen.

Capital-Verficherungs-Anstalt

in

Hannover.

Seit Errichtung der obgenannten, die Ansammlung neuer Capitalien bezweckenden Anstalt bis 1. Januar d. J. sind

2619 Versicherungen zu 807,850 Thlr. abgeschlossen, und sind darauf an Beiträgen incl. Einfluß-Capitalien, jedoch ausschließlich der mitgehobenen Beiträge zu den Verwaltungskosten, bis dahin eingezahlt:

339,557 Thlr. 20 Gr. 2 Pf.

Von diesen Versicherungen sind erledigt 804, und beträgt die Gesamtsumme der darauf ausgezahlten Versicherungen Capitalien und Capital Guthaben:

144,107 Thlr. 12 Gr. 5 Pf.

Das im Haupt-Fond vor-ärdige Gesamt-Guthaben aller Theilnehmer hat sich am 1. Januar d. J. auf

235,943 Thlr. 2 Gr. 9 Pf.

belaufen, und hat der Reserve-Fond bis dahin einen Bestand von 10,475 Thlr. 5 Gr. 1 Pf. erreicht.

Möge diese Mittheilungen zur Anregung dienen, diese gemeinnützige Spar-Anstalt fern

ner in recht ausgedehnter Weise zur Ansammlung neuer Capitalien zu benutzen.

Dieselbe ist so eingerichtet, daß Capitalien von 50 Thlr. bis 5000 Thlr. angesammelt werden können, in 5 bis 30 Jahren, durch jährliche oder einmalige Beiträge, ersteren Falls mit oder obar Einfluß-Capital.

Prospecte und Statuten der Anstalt werden von dem unterzeichneten Agenten unentgeltlich verabreicht.

Hamelu, den 29. Septbr. 1859.

F r. W. H. P. P. e.

Schulfache.

Zur Aufnahme der für die städtischen Schulen bestimmten Kinder bin ich Montag, den 10. Octbr., von 8 bis 11 Uhr im Prüfungssäle anwesend. Für solche Kinder, welche für die unterste Klasse bestimmt sind, bitte ich die Stunden von 8 bis 10Uhr benutzen zu wollen; für solche, welche in eine höhere Klasse einzutreten wünschen und demnach einer Prüfung unterzogen werden müssen, ist am geeignetsten die Stunde von 10 Uhr an. Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder dem Progymnasium zugedacht haben, bitte ich angelegentlich, mit der Anmeldung für die Quinta nicht mehr zurückzubleiben, da sie leicht wegen nicht ganz erlangter Reife hinter andern Kindern ihres Alters bei den Versetzungen zurückstehen möchten. Eine Versetzung aus einer Klasse der jetzt getrennten Bürgerschule in das Progymnasium kann nicht anders mehr stattfinden, als nach einer besondern Prüfung.

Hamelu, 2. October 1859.

M. T h e i l k u h l.

Hierdurch erlauben sich Unterzeichnete ergeblich anzuzeigen, daß der diesjährige

Tanz-Cursus für Erwachsene

bereits eröffnet ist, und wollen noch etwaige Theilnehmer ihre Adressen bei dem Kaufmann Herrn Holz recht bald abgeben.

Hamelu, den 27. Septbr. 1859.

Marie Klebisch & Tochter,
Tanzlehrerinnen aus Hamburg.

Bei meiner Abreise nach Pyrmont sage ich allen meinen Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebemobl.

Zugleich empfehle ich allen meinen Landsleuten meine neu eingerichtete Wirtschaft auf dem Braukampe bei Pyrmont.

Hamelu, den 30. Septbr. 1859.

Friedrich Engelke.

[2] Cours d'hiver-leçons de grammaire, conversation et correspondance commercial par Mr. A., maître de langue Française chez le Dr. Dammann.

Im Besig meiner auf der Leipziger Messe eingekauften Waaren empfehle ich dieselben zur geeignetsten Abnahme und mache besonders auf eine reiche Auswahl der neuesten

Herbst- & Winter-Mäntel
aufmerksam. D t t o B ü c k m a n n.

Herbst- & Wintermäntel
in den neuesten Façons empfinden und empfehlen
Stivarius & Budde.

Band! Band! Band!

M. Schickler aus Hamburg empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Jahrmärkte mit seiner großartigen Auswahl geschmackvoll assortierter Seides und Modes Bänder.

Sein Stand ist, wie immer, auf dem Rathhause.

Nicht zu übersehen!

S. Nactigall aus Hildesheim empfiehlt sich mit einer Auswahl optischer Waaren von allen Sorten, als: Barometre, Waalen, für jedes Auge passend, Voraneten aller Art und Thermometre, à Stück 10 Sgr. Auch verfertigt er alle Sorten optische, in

sein Fach schlagende Artikel auf das Billigste und verspricht reelle Bedienung.

Sein Stand ist auf dem Rathhause, an obiger Firma kennbar.

Markt-Anzeige.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er wieder mit einer großen Auswahl

Dress-Baaren

auf dem hiesigen Jahrmärkte angekommen ist. Derselbe besteht aus den geschmackvollsten Mustern von Tischlaken, Handtüchern und Servietten, Damast-Tischdecken, Konodecken, so wie auch Thee- und Kaffee-Servietten, ferner einer Partie weißer leinener Taschentücher.

Ferner habe ich auch noch eine Auswahl von Unterbeinkleidern & Jacken.

Indem ich mich aller Marktchicorie enthalte, will ich keine Preise mit hinzufügen, denn es kann sich jeder Käufer durch W. sich

tigung meiner Waare von der Güte und den Preisen derselben, die auf schnellen Abzug berechnet sind, selbst überzeugen. Mit der Waare selbst wird Jedermann die größte Zufriedenheit bezeigen.

Heinrich Levy aus Mattenheim.

Mein Stand befindet sich auf dem Rathhause und ist an der Firma kenntlich.

**Kommen Sie schnell,
wenn Sie Geld sparen wollen!**

Nur auf zwei Tage die große Auswahl von seidnen Moden-Bändern, so wie auch Sammet- und Besatzbändern zu erkannlich billigen Preisen.

Stand: vor dem Hause des Herrn Dr. Raumann II. in einer Bude.

A. Meyer & Comp.
aus Hildesheim.

Mug. Kihlholz aus Hannover.

Einem geehrten Publikum und insbesondere meinen verehrten hiesigen und auswärtigen Kunden beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich mit einem sehr reichhaltig assortierten Lager von Leinen, Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Dress- und Damast-Baaren, so wie fertiger

Herren-Wäsche und Einlagen

eigener Fabrik en gros et en détail zu dem bevorstehenden Markte eintreffen werde. Die Preise sind äußerst billig aber fest gestellt.

Leinwand:

Alle Sorten Leinen, als: schlesisch & Hausmacher-Leinen, zu Arbeitshemden und Bettluchern; russisches Hart-Leinen, vorzüglich zu Damen-Hemden; holländisches Zwirn-Leinen; feine Bielefelder Leinen, das Stück von 60 Ellen von 12 bis 30 Thlr.; Dress-, Jacquard- und Damast-Gewebe in den schönsten Mustern für 6, 12, 18 bis 24 Personen von 4 bis 20 Thlr.; leinene Taschentücher, das halbe Duzend von 1½ bis 3 Thlr.; Thee- und Dessert-Servietten und Damast-Tischdecken in allen Farben.

Abgeraspelte Pique- & Röhle, graue Crinolin-Röhle, Victoria-Röhle, Fillet-Röhle und Stahlreif-Geselle.

Fertige Herren-Wäsche:

½ Duzend Säckling-Hemden mit schmalen Falten von 6½ Thlr. an, mit Piques

Einsätze von 9 Tblr. an; rein leinene Hemden mit schmalen Falten von 14 Tblr. an; Schirting-Einsätze, das halbe Duzend von 1 Tblr. an; feine leinene von 2 bis 4 Tblr. an. Sehr schönes Halb-Leinen, à Elle von 2½ bis 3½ Sgr. an, so wie Morgenhauben, von 4 Sar. an, und Corsets ohne Naht, von 1 Tblr. 10 Sgr. an



Verkaufs-Lokal Ofterstraße Nr. 44, bei Hrn. Buchbinder Louis Seckendorff.

Bei größeren Einkäufen, als Auskufern, bewillige ich Rabatt.

Die billigste täglich in einem Bogen des größten Formats und wenn es erforderlich ist mit Beilagen erscheinende Zeitung ist das

Hannoversche Tageblatt,

General-Anzeiger für das Königreich Hannover,

welches mit dem 1. October ein neues Quartal seines VIII. Jahrganges beginnt. — Dasselbe liefert neben den speciell auf die Stadt Hannover sich beziehenden Tagesfragen und Neuigkeiten, auch Berichte aus den gerichtlichen und ständischen Verhandlungen, amtliche Nachrichten, obriktliche Bekanntmachungen und nimmt sich insbesondere, unterstützt von zahlreichen Mitarbeitern und Correspondenten, den Angelegenheiten unseres Landes. — Es berichtet in gedrängter übersichtlicher Weise rasch und vollständig über alle Vorfälle und Fragen aus dem Staats- und Volkleben der Gegenwart. — Ein reichhaltiges Heften enthält gute Original-Kopien, unterhaltende und belehrende Artikel aller Art. — Ausserdem finden Handel und Verkehr, Forst- und Landwirtschaft (Marktpreise etc.) die erforderliche Berücksichtigung.

Man abonniert bei der zunächst gelegenen Postanstalt im Königreich Hannover mit 18 Gr. 8 Pf.

Inserate finden im „Tageblatt“ für das Königreich Hannover und zunächst die Residenzstadt die allergrösste Verbreitung, da dasselbe in 5100 Exemplaren ausgesetzt wird. Es ist daher weder ein Blatt noch eine Zeitung, welche im Königreiche erscheint, im Stande, nur den dritten Theil des Abzuges, welchen das „Tageblatt“ sich zu erfreuen hat, nachzuweisen. Die Insertionsgebühren sind sonach die billigsten und betragen nur 6 Pf. für die gespaltene Petitzeile; ausserdem erhalten Abonnenten bei mehrmaliger Aufnahme ein und desselben Inserats einen angemessenen Rabatt. — Die Verlagsgelöhne betragen 1 bis 3 Thlr.

Hannover, im September 1859.

Die Expedition des „Hannoverschen Tageblatts“.

[1] Zu vermietben: Ein Unterhaus mit nöthigen Räumen. Altmarktstraße Nr. 45.

Für einzelne Leute ist eine, auf Verlangen meublirte Wohnnung zu vermietben bei

C. H. E. S. C. M. I. D. I.
Brauerei Nr. 66.

Die bisher von Herrn Obergerichts-Assessor v. Gdden benutzte Wohnung steht auf Oßern nächsten Jahres anderweitig zu vermietben. [2] F. H. D. I. I. C.

Zwei Biegen stehen zum Verkauf bei
H. u. M. F. e
auf der Humme.

Ein heller Hut ist für einen dunkeln auf dem Grenzbezirkungsballen verkauft worden. Der zeitige Zubehrer des Legers wird ersucht, solchen in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Kanarienvogel ist zugesprochen. Näheres in der Brauerei von G. H. D. I. C. r.

Wine-Parthie leerer Kisten sind zu verkaufen bei D. I. C. W. u. M. a. n. n.

Boonerkamp of Maag-Bitter empfiehlt C. W. N. i. e. m. e. h. e. r.

Weisse Kohlpflanzen in 4 Sorten bei
W. T. H. i. e. m. a. n.

Peruan. Guano

zum billigsten Preise bei

H. Thiemann.

— Noch nie da gewesen! —

Sonntag, den 2. October 1859.

Der Seilgang über die Weser.

Das Seil ist von einem Ufer bis zum anderen circa 400 Fuß lang und circa 40 Fuß hoch gespannt; auf diesem Seile wird H. Weizmann nicht allein hinüber und herüber gehen, sondern auch die schwierigsten Stellungen darauf ausführen.

2000 Billets.

à 2 Sgr., werden zur Fischoforte und zum langen Wall von heute ab in meiner Wohnung und in der Tabakshandlung des Herrn A. Dypenheimer, Bäckerstraße N^o 3, ausgegeben, um dem geehrten Publikum bequeme Plätze zu sichern.

H. Weitzmann.

Mittwoch, den 5. October 1859,

„Liedertafel.“

Dankfagungen.

In der letzten Donnerstagsbetstunde sandten sich unter den Opfern 2 Thlr. für den Bau der Münsterkirche und 15 Gr. für den kranken Bürgers und desgleichen 15 Gr. für den kranken Isermann, beide im heiligen Geist.

W e n g.

Münsterkirche.

Durch Herrn Pastor Weng aus dem Bekken der Westkunde in der Kirche St. Nicolai ein Packet, worin 2 Thlr. zum Bau der Münsterkirche, erhalten zu haben, beschönigt mit herzlichem Danke B. K a t e r.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis besanden sich im Klingelbeutel der Kirche St.

Nicolai zwei Pakete; das Eine mit 10 Sgr. für einen armen Kranken, das Andere mit 5 Sgr. für eine alte kranke Frau. Beide Gaben sind der Bestimmung gemäß abgegeben und danken die damit Erfreuten den christlichen Gebern herzlich durch

Die Diakone n.

Schiller's

hundertjährige Geburtstagsfeier

wird am 10 Novbr., wie die öffentlichen Blätter melden, allenthalben, wo man die Gaben seines unsterblichen Geistes empfangen und schätzen gelernt hat, auf eine würdige Weise ausgezeichnet; sollten nicht auch hier Einige sich verbinden, des großen Dichters an jenem Tage dankbar sich zu erinnern?

Dr. Schläger.

Der Christ strebt nach der Einheit.

Zunächst schon mit sich selbst. In unserm Innern ist oft Zwiespalt und das Fleisch gelüftet wider den Geist. Begierden und Leidenschaften wollen uns von dem trennen, was wir für recht und gut erkennen und dieser innere Streit hört unsere Freude; wir suchen Ruhe und finden sie nicht. Die edleren Gefühle arbeiten sich durch alle Störungen des äußeren Lebens hindurch und im heiligen Augenblicke steht der Mensch in seiner Herrlichkeit vor ihm, mit dem Wunsch ihn belebend, die Einheit seines Willens und seines Handelns immer mehr zu erwirken und sein Gewissen unverletzt zu erhalten. Je mehr er nun seine Gestattung mit den göttlichen Geboten in Einklang bringt, desto mehr gewinnt er an dem Frieden, den die Welt nicht hat. Der Christ strebt aber auch nach der Einheit mit der Menschheit. Er will Niemandem entgegenstehen, sondern fühlt sich berufen, das Beste Aller, mit welchen in der Nähe und Ferne Gott ihn verbunden hat, eifrigst zu befördern, nirgends die Eintracht zu zerstören, sondern vielmehr zu helfen, daß Alle sich in irdener Liebe umschlingen. Darum ist er demüthig, wenn

er ausgezeichnet wurde, ist fleißig in dem, was ihm befohlen war, ist wohlwollend und leuchtet durch Werke, die in Gott gethan sind. Dadurch gewinnt er Vertrauen und Rücksicht, und seine Freude wird immer vollkommener, zumal er darnach ringt, mit Gott einig zu sein. Des Höchsten Gebote sind seine Seelen Speise und Alles achtet er für Schaden, um nur des göttlichen Wohlgefallens immer würdiger zu werden und Alles zu vermeiden, was ihn von seinem himmlischen Vater entfernen müßte. Durch diese Einheit, nach welcher der Christ unablässig mit sich, mit der Menschheit und mit Gott strebt, wird er stark und überwindet alles Ungemach der Erde; durch diese Einheit gelangt er zu einer Seligkeit, die nicht von ihm genommen werden kann!

Dr. Schläger.

Sprich, und ich weiß, wer du bist.

Nichts verräth der Menschen mehr, als das Sprechen. Aus seiner langsamen oder fortlaufenden Sprache erräth man sein Inneres und man weiß, was er sinnet, womit er umgeht, was er zu seines Lebens Ziele machte, was er durch Um- und Nebenwege zu erhalten beabsichtigt.

Ehrengaben.

In Boston in America starb am Schlagfluß der tüchtigste amerikanische Schulmeister Dr. Mann, ein für Bildung unermüdblich wirkender Mann. Was geschah? In drei Tagen hatten seine alten und jungen Schüler Geld im Ueberfluß gesammelt, um dem verdienten Manne ein würdiges Denkmal zu errichten, und binnen zehn Tagen waren aus der Ferne 50,000 Dollars für die Familie eingelaufen als Ehrengeschenk. So etwas geschah in dem in neuer Zeit so häufig geschmähten und über die Aesfel angesehenen America. In welchem Orte Europa würde Ähnliches zu Stande gebracht sein?

In Niedwalden in der Schweiz berichtet der »Eidgenossen« folgendes Curiosum.

»Hier gilt der Kirchenbesuch stets fort für eine schwere Strafe, womit man diejenigen zu belegen scheint, welche nach andern Strafen nichts fragen. Ein Melchior Risi von Buochs, 48 J. alt, der wegen störrischen Benehmens, Schimpfens und Ungehorsams schon früher bestraft worden war, wurde vom Geschwornengericht der nämlichen Vergehungen wegen und weil er die öffentliche Sicherheit gefährdet zu einmonatlichem Korrektionshaus und zwei Jahre langem Besuche des vor- und nachmittägigen Gottesdienstes an Sonn- und Festtagen in der Kirche seines Wohnorts verurtheilt. Zugleich wurde der Pfarrer zu Buochs ersucht dem Risi einen Zuspruch zu ertheilen.«

Auflösung des Räthfels im 39 Stücke:
D b s t k e r n .

Räthsel

Mein Vater ist ein harter Mann,
Die Mutter Asche; — Jedermann
Hat einst das Schicksal zu erfahren.
Ich selber bin ein räthselhaftes Kind,
Bohrtätig schon seit vielen Jahren,
Ich bringe Licht in düstre Hallen,
Bin gern dabei, wo frohe Menschen sind
Und lustige Gefänge schallen.
Dem Kranken bring ich hellende Arznei
D seht, er athmet wieder frei.
D seht, der kranke Mann gesundet.
Doch traut mir nicht, sonst hab' ich oft verwundet:
Und lügen kann ich auch, trotz den bekannten
Frau Wasen beim Kaffee, beim Spinnen
oder Stricken,
Aus Elephanten mach ich Rücken,
Und aus Rücken Elephanten.

Am A. r u n d t e d a n k s t e i e .

Wir Alle, Menschenvater, bringen
Dir an dem Festtage Dank,
Das Alter und die Jugend singen
Die heute frohen Lobgesang.
Gekrönt hast Du mit Deiner Milde
Winas um uns her das ganze Land,
Dein Segen floß auf die Gesinde
Aus Deiner offenen Vaterhand!

Wer kann die Güte gänzlich ermessen,
Die weiter als die Wolken reicht?
Wer un dankbar der Treu vergessen,
Die nie von uns im Staube weicht!
D nimm in heiser Freudenjäher,
In jedem Pulsschlag unsern Dank
Wir wollen ewig Dich verehren,
Durch Thaten, wie durch Preisgesang.

A p h o r i s m e.

Der Name eines großen Mannes ist sein
schönster Titel, Miß und Verdienst, die einen
langen Auslegung bedürfen, sind immer matt.

Stadt-Gemeine.

Kopulirte.

- Den 25. Septbr. Oberkellner Carl Friedrich Chris-
tian Engelke und Jgfr. Friede-
rike Caroline Louise Legtmeyer.
— 25. — Arbeitmann Friedrich Wilhelm Witte
u. Johanne Caroline Sternberg.

Ex t r a k t

aus den Preis-Registern in Hamekn
im Monate September 1859.

1. Haupt-Getraide- arten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Kourant.			
	Höchster Niedrigster P r e i s			
	gr	l	gr	l
Weizen, a Dinten	45	—	42	—
Rocken, „ „	37	5	35	—
Gerste, „ „	30	—	27	5
Hafser, „ „	23	—	20	—
2. Neben-Getraidearten u. sonstige Naturalien				
Weisse Erbsen, a Dmt.	45	—	42	5
Linzen, a Dmt.	60	—	55	—
Bohnen, „ „	35	—	32	5
Bicken, „ „	—	—	—	—
Sommer-Samen, a Dmt.	—	—	—	—
Rockenstroh, a St. 200 Pfd.	25	—	25	—
Heu, a Centner	20	—	18	—
Kartoffeln, a Dmt.	10	—	9	—
Weißer Kohl, a Schock	—	—	—	—
Föhner, alte, a Stück	6	5	5	—
„ junge, „ „	5	5	5	—
Eier, a Schock	20	—	17	5
Butter, a Pfund	8	3	7	5
Flachs, „ „	6	7	6	—

Den 26. Septbr. Arbeitsm. Carl Friedr. Wilhelm
Witt u. Witwe Dorothea Frei-
derike Metus, Leves, geb. Thielle.

G e s t o r b e n e.

- Den 25. Sept. Louise Carol. Friederike Krüger,
Pflegerin des Maurers Knecht
Witt, Erbk. 7 J. 4 M. 4 T. alt.
— 26. — Dorothea Carol. F. des Schuhmachers
meisters Heinrich Bernh. Bartels,
3 J. 1 M. 4 T. alt.
— 27. — Carl Julius, S. des Actuars Carl
Brede, 8 J 5 M. 12 T. alt.
— 29. — Anna Sophie, F. des Tischlermstr.
Friedr. Witt. Stolze aus Hannover,
1 J. 7 M. 18 T. alt.

Der heutigen Nummer liegt eine literat.
Beilage der Buchhandlung von Schmidt
& Siefert bei.

B r o d - T a g e.

vom 1. October 1859 bis auf weitere Verfügung.
(Den Dmt. Roggen zu 1 Tbr. 8 Ngr. 3 Pf., den
Dmt. Weizen zu 1 Tbr. 13 Ngr. 3 Pf. arrendirt.)

	Für sind zu liefern				
	1	2	3	4	5
Feines weißes Roggenbrod, wohl und tüchtig ausge- backen, vom ersten und besten Mehle	1	—	8	8	4
vom zweiten Mehle	2 1/2	—	2	2	1
Weizenbrod, fein, gahr und wohl ausgebacken	1	—	1	1	5
	2 1/2	—	2	7	6
	5	—	5	5	2
	—	—	—	—	5
	—	—	—	—	2
	—	—	—	—	8
	—	—	—	—	6
	—	—	—	—	9
	—	—	—	—	8
	—	—	—	—	8
	—	—	—	—	9
	—	—	—	—	9
	—	—	—	—	9

Hamekn, den 30. Septbr. 1859.
Der Magistrat.
Schmidt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 9. October 1859.

41. Stück.

Bekanntmachungen.

Nachdem beschlossen ist, die Gefangenen im hiesigen Gefangenbaue während ihrer Detentionszeit mit geeigneten Arbeiten, wozu namentlich gehören:

Berg Zupfen, Spinnen, Stricken, Schoddy-Zupfen, Weirsen von Kaffeebohnen, Saatkorn u. a. m.

für Rechnung Dritter zu beschäftigen, so wird dies mit dem Bemerken zur Kunde des Publikums gebracht, daß der Gefangenwärter Riede hieselbst mit der Aufsicht und Leitung der fraglichen Arbeiten und mit Entgegennahme des in Arbeit zu gebenden Materials beauftragt worden ist.

Etwasige Reskretanten wollen sich daher an den Gefangenwärter Riede hieselbst wenden. Hameln, den 3. Octbr. 1859.

Die Kronanwaltschaft des Königl. Obergerichts.
F r o m m e.

Faschenburg, den 28. Septbr. 1859.

Es ist hier am Sonntag, den 25. d. M., ein seidenen Sonnenschirm (Knicker), wahrscheinlich von einer resp. Gesellschaft aus Hameln, zurückgelassen worden.

Der Eigenthümer hat sich beim Unterzeichneten, unter Angabe der Kennzeichen zu melden, worauf ihn alsdann dieser Schirm gegen Erstattung der Insertionsgebühren bereitwilligst abgelassen wird.

Der Bürgermeister.
Carl Kayser.

Magistrat zu Hameln, den 8. Octbr. 1859. Nach Vorschrift Königl. Landdrostei soll, ungerachtet Magistrat und Bürgervorsteher, wie aus unserer Bekanntmachung vom 27. August d. J. erhellt, die vorläufige Fortdauer der Bürgerjagd beschlossen haben, den

noch zur Ausführung der Jagdordnung vom 11. März d. J. der Feldmarksjagdbezirk noch näher festgestellt und nach dieser Feststellung ein Vorstand oder Vorstände der Feldmarksgenossen gewählt werden.

Zur Befolgung dessen machen wir hiermit bekannt, daß, so lange die Bürgerjagd besteht, die ganze städtische Feldmark incl. der Forsten, wie bisher, in zwei Feldmarksjagd-Bezirke zerfällt, von denen der eine den niemals zur Bürgerjagd gebrüg gewesenenen städtischen Forstort Gr. Kiepen, der andere die ganze übrige städtische Feldmark umfaßt.

Die auswärtigen Grundbesitzer in dem letzteren Feldmarksjagdbezirke können, wenn ihre Grundstücke im Zusammenhange befindlich sind und zusammen über 300 Morgen halten, die Bildung eines besondern Feldmarksjagd-Bezirkes neben dem Bezirke der Bürgerjagd verlangen; wenn ihr Grundbesitz aber nicht 300 Morgen im Zusammenhange hält, können sie verlangen, daß ihre Grundstücke gegen Pachtenschädigung der Bürgerjagd abgeschlossen werden.

Es ist uns nicht bekannt, daß die obige Voraussetzung von 300 Morgen im Zusammenhange irgend vorliegt.

Wir stellen deshalb die Feldmarksjagdbezirke hiermit, wie oben geschehen, fest und eröffnen dies den Betheiligten, indem wir ihnen auf Anordnung Königl. Landdrostei eine premtorische Frist von 14 Tagen, mit dem 10. d. M. beginnend, zur Einlegung des Recurses präfixiren.

Zur Anmeldung von Anträgen auf Anschluß einzelner Grundstücke an die Bürgerjagd wird hiermit ein Termin auf

Montag, den 21. d. M.

Morgens 11 Uhr,

zu Rathhaufe angefeht.

Magistrat zu Hameln, den 6. Octbr. 1859.
Alle Militairpflichtigen des Geburtsjahrs 1839, welche bei dem hiesigen Magistrate zur Untersuchung und Loosung kommen, imgleichen alle einseitigen zurückgesetzten und vorläufig befreieten Militairpflichtigen aus dem Geburtsjahre 1838 und die zurückgesetzten und vorläufig befreieten Militairpflichtigen aus den Geburtsjahren 1837 und 1836 unter der höchstgestellten Nummer werden hierdurch aufgefordert, sich

Mittwoch, den 23. November d. J.,
Morgens 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause zur Untersuchung und Loosung beziehungsweise zur Revision einzufinden.

Wer in diesem Termine weder in Person erscheint, noch sich durch einen gehörig Bevollmächtigten, soweit eine Vertretung nach §. 24 des Militairaushebungsgesetzes, zulässig ist, vertreten läßt, verliert außer dem Rechte zu loosen, auch jede Reclamationsbefugniß und wird unter die Dienstpflichtigen obenan gestellt.

Etwasige Reclamationen müssen, wenn sie berücksichtigt werden sollen, nach §§. 30, 31 des gedachten Gesetzes im Loosungstermine vorgebracht und erwiesen werden.

Hinsichtlich der Revisionaire wird noch bekannt gemacht:

1. Die bei den früheren Revisionen tüchtig befundenen und dienstpflichtig classificirten und diejenigen dienenden Revisionaire über deren Diensten die Beweise der Commission vorliegen, brauchen sich nicht zu stellen.

2. Die nach §. 12, 1 des Militair-Aushebungsgesetzes vorläufig Befreieten müssen die Beweise des Fortdienenens des Bruders, sowie des Geburts- und Einlösungsjahrs desselben, falls dieser selbst nicht mit erscheint, im Untersuchungs-Termine vorlegen.

Magistrat zu Hameln, den 7. October 1859.
Zur Abnahme der Rechnung über Einnahme und Ausgabe des Brauamts pro 1. Januar

1859/59, desgleichen zur Wahl eines Brauvorstehers für den abgehenden Brauvorsteher Kaufmann Garbe und zwei Revisoren der Rechnung von 1859 steht Termin auf

Donnerstag, den 13. d. M.,

an, wozu sich die Brauinteressenten Morgens 11 Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden wollen.

Die Nichterschiedenen werden so angesehen, als wenn sie dem Beschlusse der Mehrheit der Erschiedenen beigestimmt hätten.

Magistrat zu Hameln, den 8. Octbr. 1859.
Gefunden sind ein Geldbeutel mit etwas Geld und ein messingener Zolllod.

Verkauf zum Meistgebot.

Auf Antrag des Kaufmanns Wade sollen Freitag, den 14. d. M. Morgens 9 Uhr, verschiedene Waaren, Haus-, Küchen- und Gartengeräth, ein gut erhaltener Material-Laden mit 66 Schiebklassen und 25 Fächern, blecherne Decken nebst Gemäßen, 1 Längner, 1 Mörtel, 1 Fassbohrer, 1 Wagen mit eisernen Arm, 1 kleine fast neue Bodkarrre, Betten und ein großes Schwein gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich zur bestimmten Zeit in dessen Hause, Altemarktstraße N° 45, einfinden.
J. G. C. Windel.

Verpachtung-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 8. Octbr. 1859.
Die Reinigung der neuen Hamel von Wasserpflanzen und übrigen Ablagerungen von der Wallenbüche bis zur Iffredeschen Brücke soll am

Montage, den 10. d. M.

Nachmittags 3 Uhr,

mindestfordernd verdingen werden. Uebernehmer wollen sich zur bestimmten Stunde vor dem Oberthore einfinden.

Ein der Witwe des verl. Schandack's meisters Weinstock gelobtes, in der Wehderger Markt gelegenes Grundstück.

2 Morgen haltend, soll auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich **Montag**, den 10. October d. J. Nachmittags 3 Uhr, in der Neuhorschen Allee einfinden.

K ö l l e r, Gerichtsvogt.

Ich beabsichtige, in meinem ganz nahe vor dem Mühlenthor belegenen Garten 1 oder 2 Theile, jeden Theil etwa $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Morgen groß, von jetzt an auf wehre Jahre zu verpachten oder auch einen Theil zu verkaufen. **F e r d. A u g. M e i e r.**

Geburts-Anzeige.

Hannover. Heute, den 5. October, Abends 11 $\frac{3}{4}$ Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Knaben hoch erfreut.

Hermann Bartling und
Frau, geb. **Deine**.

Todes-Anzeige.

Am 3. October hat es dem Allmächtigen gefallen, meinen geliebten Gatten, den Schutzmacher **Ferdinand Willening**, durch einen kurzen sanften Tod aus dem Irdischen abzurufen, nachdem er das 71. Jahr zurückgelegt und wir 37 Jahre in der Ehe glücklich und zufrieden lebten. Der harte Verlust hat meinem Herzen tiefe Wunden geschlagen und Alle, die den Hingeschiedenen kannten, werden mir die stille Theilnahme nicht verlagern.

Da ich nun das Geschäft nicht weiter fortführe, so bitte ich, das seit langen Jahren geschenkte Vertrauen auf meinen Sohn übergehen lassen zu wollen.

Die tiefbetrübte Witwe
F. Willening.

Zu verleihende Gelder.

Auf sogleich 100, 150 und 450 R Cour. am liebsten auf Grundstücke.

G. P l u m e n a u.

Bermischte Anzeigen.

Hannover, 21. September. Die Han-

noversche Renten-Versicherung-Anstalt hat aufs Neue einen Rechenschafts-Bericht veröffentlicht. Derselbe umfaßt das Jahr 1858 und giebt Nachricht über die in diesem Jahre gemachten Einlagen, geleisteten Nachzahlungen auf unvollständige Einlagen &c.

Ist die Mehrzahl der neuen Altersclassen für das Mal nicht vollzählig geworden, so erscheint es um so mehr gesichert, daß im laufenden Jahre keine Classe hinter der Vollzähligkeit zurückbleiben werde; bei den meisten Classen soll dieser Erfolg schon jetzt erzielt sein.

Das auf sichere Hypothek belegte Vermögen der Anstalt hat sich am Jahreschlusse auf 321,800 R 4 g 7 S

belaufen.

Die erstmalige Rente auf die vollständigen Einlagen der Jahrgesellschaft 1858 (Renten-Capital 95 R) pro 1859 hat zu 4 R 1 g ausgeworfen werden können. Die höchste Zinsen-Rente der älteren Jahrgesellschaften beträgt pro 1859 4 R 27 g 5 S , also nahe an 5 pCt. Auf's Neue ist eine Classe (die 6. Classe der Jahrgesellschaft 1845) in die Periode der Capital-Bemendung getreten. Deren Mitglieder werden pro 1859 eine Rente von mehr als 5 pCt., die älteren Mitglieder der 7. Classe der Jahrgesellschaften 1844 und 1847 eine solche von 16 R 4 g bezw. 15 R 27 g 5 S beziehen.

Diese Ergebnisse weisen entschieden darauf hin, daß die Anstalt ihren Zweck, dem weniger erwerbsfähigen höheren Alter eine mit verhältnismäßig geringen Opfern erkaufte kräftige Beihilfe zum Lebensunterhalt zu gewähren, sehr wohl zu erfüllen im Stande ist, und daß auch Personen, welche in den Jahren schon vorgerückt sind, der Beitritt empfohlen werden kann, was bisher noch vielfach verkannt zu sein scheint.

In einer besonderen Anlage ist auch dieses Mal darüber Nachweisung gegeben, auf welchen Betrag das Renten-Capital der zur Mindest-Summe gemachten unvollständigen Einlagen angewachsen ist. Es wird dadurch

veranschaulicht, wie sehr der Nutzen des Instituts durch die Zulassung unvollständiger Einlagen vergrößert ist. Dasselbe ist damit auch denen zugänglich gemacht, welche nur eine geringere Summe verwenden können, und es ist dadurch zugleich ermöglicht, daß mit der zu einer vollständigen Einlage erforderlichen Summe (100 fl) eine Mehrzahl von Einlagen, mit dem Erfolge eines später


eben so vielfachen Renten-Bezuges, gemacht werden kann.

Schließlich wird noch bemerkt, daß der durch das Hannoverische Münzgesetz vom 3. Juni 1857 eingeführte neue Münzfuß vom 1. Januar d. J. bei der Anstalt eingeführt ist, wodurch es erforderlich geworden, die Renten, statt bisher auf 4 S , auf halbe Groschen abzurunden.

[1]  **Beachtenswerth für Alle** 
an Mund- und Zahn-Krankheiten Leidenden.

Bezugnehmend auf untenstehendes Attest, zeige ich dem geehrten Publikum hierdurch an, daß das „**Anatherin-Wundwasser**“ für den ganzen Norden allein *à*cht à fl . 1 fl Pr. Cr. zu beziehen ist durch

Joh. Hollander's
 allgem. Agentur-, Commissions-, Auskunfts- &
 Vermittelungs-Geschäft zu Hamburg (Bazar 5).

 Briefe werden franco erbeten.

Herrn J. G. Popp,

prakt. Zahnarzt, Erfinder und Privilegiums-Inhaber des Anatherin-Wundwassers.

Ich bestätige Ihnen mit Vergnügen, daß ich Ihr

Anatherin-Wundwasser

chemisch analysirt habe und dasselbe nicht nur von allen schädlichen Stoffen gänzlich frei, sondern selbes sehr empfehlenswerth, wie Herr Professor Dvovtzer, befunden habe.

Wien, im März 1857.

Dr. Joh. Flor. Heller,

Vorstand der k. k. pathologisch-chemischen Lehranstalt,
 k. k. Landgerichts-Chemiker.

[3] Cours d'hiver-leçons de grammaire, conversation et correspondance commercial par Mr. A., maitre de langue Française chez le Dr. Dammann.

[1] Nachdem ich mich als Schneidermeister in dieser Stadt besetzt habe, bitte ich um geneigte Berücksichtigung und empfehle damit zugleich mein Lager fertiger Herrenkleidungsstücke.

Wilhelm Beaener,
 Fischportenstraße N^o 27.

Nabe vor dem Osterthore soll ein schöner großer Garten, etwas über 1 Morgen groß, und gut im Stande, sofort unter der Hand verkauft werden durch

Fr. Hartlieb.

Ein vor dem Osterthore belegener Garten, circa 1 Morgen groß, soll wegen Ortsveränderung billig verkauft werden (die Lage des Gartens ist besonders zu empfehlen) durch

G. Blumenau.

1/2 Morgen Land, vor dem Brückenthore gelegen, soll sofort unter der Hand verkauft werden durch

Fr. Hartlieb.

Um mein Lager bis Ende dieses Monats gänzlich zu räumen, habe ich die Preise nochmals bedeutend erniedrigt. **Hermann Cicke.**

Beilage

zum 41. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Crinolinen

sind zu haben bei C. W. Niemeyer.

Auf den 1. November, Weihnachten oder Oßern ist bei mir eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, zu vermietben.

Ch r. P l a c i d u s.
Baustraße N^o 22.

[2] Zu vermietben: Ein Unterhaus mit nöthigen Räumen. Altmarktstraße N^o 45.



Eine sehr schöne, fast neue Halb-Ghaife steht zu verkaufen. Näheres bei

Carl Lemle.

↔ Bairisch Bier!!

C. L. D o s e.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik
Dreyer.

Mittwoch, den 12. October 1859,
„Liedertafel.“

Dankfagungen.

Es ist mir von unbekannter Hand ein Packet zugesandt mit den Worten: »Für eine Arbeit, gemacht am Nachmittage des heiligen Ertatfreitags und gewidmet dem bedrängten Hilligfelder Manne 3 Thlr.«

Auf den Becken am Aertnedankfesse besanden sich folgende, dem Quartalspfer für Prediger und Kantoren hinzugesagte Packete, 1 für zwei arme Kranke mit 1 Thlr., 1 für eine Kranke mit 2½ Sgr., 1 für Rothleidende mit 1 Pdor., 1 mit 5 Sgr. für den kranken Jürgen im heiligen Geisse mit »dem Wunsche, daß ihm mögten doch mehre Gaben zufließen, weil derselbe arbeitsunfähig ist.«

Durch Herrn Nagelschmiedemeister Eßert aus der Humme habe ich eine in einer schöp-

lichen Männergesellschaft, veranlaßt durch Herrn Professor Weigmann, für zwei arme Witwen gesammelte Summe von 27½ Sgr. richtig erhalten.

Allen wohlwollenden Bestimmungen soll gewissenhaft Genüge geleistet werden und dankt herzlich

Dr. Schläger.

Münsterkirche.

Von einer Ungenannten, aus Dankbarkeit gegen Gott, 1 Thlr., desgleichen durch Herrn Oberlehrer Kontich 25 Sgr. Beide Liebesgaben zum Bau der Münsterkirche erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

W. K a t s e r.

Nekrolog.

Carl Johann Philipp Spitta Dr. theol., des Buchhalters Lebrecht Wilhelm Gottfried Spitta und seiner Ehefrau Henriette Charlotte Fromme dritter Sohn, wurde am 1. August 1801 zu Hannover geboren und, als ernannter Pastor zu Wechold, mit Johanna Maria Magdalena Hogen 1837 zur christlichen Ehe verbunden. 1847 wurde er als Superintendent nach Wittingen, 1853 nach Peine, 1859 nach Burgdorf versetzt, woselbst er am 28. September desselben Jahres in Folge eines Herzkrampfes verschied. Seine Werke, die veröffentlicht wurden, bestanden in 2 Sammlungen christlicher Lieder (Psalter und Harfe) und 2 Bänden biblischer Andachten.

Der von Königlichem Consistorio zum Pfarr-Collaborator hieselbst ernannte Herr Otto Ludwig Wilhelm Bauer wird am 17. Sonntage nach Trinit., den 16. October d. J., seine Amtseypredigt halten.

Dr. Schläger.

Y e s e r u c h t.

Es ist ein erlesener und schöner Zug un

feres Herzens, daß es gewaltig und unwiderstehlich von dem Gedächtnisse der Todten ergriffen wird, wenn es erfüllt und gerührt ist von dem Gefühle eines stillen Glückes, oder von zärtlich liebevollen Empfindungen. Fast scheint es, als wenn in unfern bessern Gedanken und Gefühlen ein Zauber läge, durch dessen Macht die Seele befähigt wird, auf eine dunkle und geheimnißvolle Weise mit den Geistern unrer abgediedenen Lieben in Verkehr zu treten. Ach! wie oft und lange weilen sie, diese geduldigen Himmelsbewohner, vielleicht um uns, und harren der Magie, die sich so selten vollendet und so bald wieder vergessen wird. (Aus »Voss's sämtlichen Werken«, 5. Bd.)

D e n k s p r u c h .

Kannst dem Schicksal widersteh'n;
Aber manchmal giebt es Schlage.
Will's nicht aus dem Wege geh'n,
Gi! So geh' du aus dem Wege!
Göthe.

Wenn die Armuth durch die Thür
Kommt geschlichen in das Haus,
Stürzt auch schon die falsche Freundschaft
Aus dem Fenster sich heraus. Müller.

P o e s i e . (1853.)

Sig' ich gedankenvoll in meinem Stübchen
Bin mit mir selbst, bin mit der Welt entzweit;
Ist fern die Heiterkeit und fern das Lachen:
Wo nehm' ich Trost her in der Einsamkeit?

Wer leich dem Schneckengang der Stunden Flügel?
Wer haucht den Anmuth von der Stirne fort?
Wer führt den Geist vom dornbedränzten Hügel
Zu einem heitern blumentreichen Ort?

Du bist's o Poesie! — Aus düstern Schranken
Fühst Du den Geist auf eine lichte Bahn!
Vertreibst die finstern Sorgen und Gedanken,
Die ach, so oft, dem armen Prezen nah'n.

Reicht mir die Welt des Trübnißs herbe Schaalet;
Ergeheft tiefe Schwermuth das Gemüth;
Wechselet Du mich mit Deinem Götterstrahle:
Und alle Bitterkeit des Lebens fliehet!
H a m e t n .

Chr. N.

Verlaggeber Dr. theol. u. phil. J. B. F. Schölerger.

A p h o r i s m e n .

Das nachtheiligste Hinderniß für die Verstandesentwicklung der Menschen ist ihre Eitelkeit. Wenn sich die Menschen nicht für klug hielten, so könnten sie leicht viel klüger werden.

Einseitige Männer sind am Meisten geneigt, die Weiber zu verachten, während sie doch von denselben beherrscht werden. Es sind Anechte, welche heimlich ihre Herren lästern.

Eine Laterne ohne Licht wird nie leuchten, und wer selbst nicht klar im Kopfe ist, wird sich auch andern niemals verständlich machen können.

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von Schmidt & Suckert bei.

S t a d t - G e m e i n e .

B e t a u f t e .

Den 2. October. August Carl Hermann Julius Vertram.

K o p u l i r t e .

- 2. — Mäurergefell August Carl Pöpper und Jungfrau Dorothea Marie Caroline Sonnenmann.
- 2. — Mäurergefell Wilhelm Friedrich Carl Keller und Jungfrau Sophie Charlotte Meine.
- 2. — Arbeitsmann Heinrich Ludwig Christian Pape und Wilhelmine Caroline Charlotte Rotting.
- 2. — Fabrikarbeiter Christoph Friedrich Walter und Caroline Justine Marie Preim.
- 6. — Kaufmann Georg Carl Friedrich Stoffers und Jgfr. Johanne Susanne Amalie Didenborff.

G e s t o r b e n e .

- 3. — Helene Dorothea Johanne Bertha, L. des Actuars Carl Brecke, 5 J. 5 M. 8 T. alt.
- 3. — Chemann Schuhmachermesser Christian Friedrich Ferdinand Wilkening, 71 J. alt.
- 4. — Wittwer Mäurergefell Louis Formann, 77 J. alt.
- 7. — Wittve Magdalena Clara Wille, geb. Nieb, 80 J. 3 M. 10 T. alt.

Gedruckt bei C. B. Neumann.

Samelnische Anzeigen

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 16. October 1859.

42. Stück.

Bekanntmachungen.

[1 Bekanntmachung.]

Edictalladung.

Die Ehefrau des Weißgerbers Wilhelm Schönfeld hieselbst, Mathilde, geborene Niebe hat dem Gerichte ihre Vermögens-Unzulänglichkeit angezeigt, um Zusammenberufung ihrer Gläubiger zum Zwecke des Versuches einer gütlichen Vereinbarung gebeten, sich zur Ableistung des Manifestationseides erboten und erklärt, daß sie zur Abtretung ihres Vermögens an ihre Gläubiger bereit sei.

Zum Veriuch des gütlichen Arrangements, eventuell zur Eröffnung des Concursses ist Termin auf

Sonnabend den 12. November d. J.

Morgens 10 Uhr,

angesezt und werden die Gläubiger geladen, ihre Ansprüche an das Vermögen der Gemeinschuldnerin in solchem Termine anzumelden unter der Androhung, daß, wenn im Anmeldestermine eine gütliche Vereinbarung erreicht werden sollte, die ausbleibenden einfachen chirographarischen Gläubiger als derselben zustimmend angenommen, wenn nicht, der Concurss eröffnet und alle nicht erschienenen Gläubiger von der Concurssmasse ausgeschlossen werden sollen.

Die aufstretenden Gläubiger haben zugleich ihre etwaigen Vorzugrechte anzugeben und die dieselben begründenden Urkunden vorzulegen.

Der Gemeinschuldnerin ist einweilen das Vorzugrecht entzogen, die etwa anhängigen Zwangsvollstreckungen sind sistirt und ist der Obergerichts-Anwalt Sertürner zum interimistischen Curator bestellt und beedigt.

Im Falle der Concurss-eröffnung haben die Gläubiger in dem angezeigten Termine sich über die Person des definitiven Curators zu erklären.

Das Präclusiv-Decret wird nun vor hiesigen Amtsgerichte affigirt.

Beschlossen Hameln, den 14. Octbr. 1859.
Königliches Amtsgericht, Abth. I.

H. Kern.

Magistrat zu Hameln, den 15. Octbr. 1859.
Die Uetliste der zum Amte eines Geschworenen berechtigten und verpflichteten Personen für die Stadt Hameln liegt

vom 26. Octbr. bis 9. Novbr. d. J.
auf der Polizeistube im Rathhause öffentlich aus.

Es wird dies hiermit bekannt gemacht, damit jeder volljährige Staatsbürger die nach §. 8 des Gesetzes vom 21. März 1849 ihm zustehende Befugniß ausüben kanu, innerhalb dieser Frist wegen Uebergebung besfähiger oder Eintragung unfähiger Personen bei dem Magistrate Beschwerde zu führen.

Magistrat zu Hameln, den 15. Octbr. 1859.
Wobul der in diesem Monate vorzunehmenden Mutationsbeschreibung der persönlichen directen Steuern werden die neu hinzugekommenen Steuerpflichtigen hiermit aufgefordert, ihre Declarationen, eventuell auch ihre bisherigen Steuerquittungsbücher bis zum 23. d. M. dem hiesigen Magistrate einzureichen, die bereits hier beschriebenen Steuerpflichtigen aber zufolge des §. 67 des Gesetzes vom 20. März 1859 an ihre Verpflichtung, etwaige Veränderungen binnen 4 Wochen nach der Veränderung anzumelden, erinnern.

Die Säumigen werden die gesetzlichen Strafen und Nachtheile treffen.

Formulare zu den Declarationen können auf dem Rathhause eingefordert werden.

Magistrat zu Hameln, den 15. Octbr. 1859.
Gefunden ist ein Schwengel von einem zweispännigen Ackerwagen.

Verpachtungs-Anzeigen.

Der Bedarf an reinem Rüböl für das städtische Bergwerk soll für die 6 Monate November d. J. bis einschließlich April 1860 mindestens und unter dem im Termine vom Mittwoch, den 26. d. M. zu eröffnenden Bedingungen vergeben werden und wird der Bedarf 5 bis 6 Centner monatlich betragen. Rescriptantes wollen sich an dem genannten Tage Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause zu Münden einfinden und ihre Gebote abgeben.

Münden, den 3. Octbr. 1859.

Der Magistrat.
Bermuth, Dr.

Magistrat zu Hameln, den 15. Octbr. 1859.
Zum Neubau und zur Unterhaltung der Landstraße von Fischbeck über Hameln auf Einbeck sollen für die Abtheilung innerhalb des städtischen Bezirks pro 1859/60

a. zwischen der Wehrberger Warte und dem neuen Thore

1 7/16 Faden Kantensteine

8 1/2 Faden Schlagsteine

aus dem Steinbruche am Wolfsbuse und

b. auf die Strecke zwischen dem f. g. steinernen Bogen und der Haribachsbrücke

1 1/2 Faden Kantensteine

8 1/2 Faden Schlagsteine

aus demselben Bruche heran geliefert werden.

Zur öffentlichen Mindestverdingung der Anfuhr dieses Materials ist Termin auf Montag, den 17. d. M., Morgens 11 Uhr auf hiesigem Rathhause angelegt.

Die nähern Bedingungen, unter welchen die Anfuhr geschehen soll, werden in dem Termine näher bekannt gemacht, können aber aber auch schon vorher durch die hiesige Wegbau-Inspection mitgetheilt werden.

Dinstag, den 18. d. M. Nachmittags 3 Uhr, soll nahe vor dem Brückenthore ein 1 Morgen und einige Ruthen haltender Garten öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Zugleich sollen auch die jetzt darin befindlichen Gartenfrüchte, namentlich Kunkeln, verkauft werden.

Vacht. resp. Kaufliebhaber wollen sich zur oben angegebenen Zeit auf der Kettenbrücke einfinden.
H. Wortmann.

[2] Ich beabsichtige, in meinem ganz nahe vor dem Mühlenthore belegenen Garten 1 oder 2 Theile, jeden Theil etwa 1/2 bis 3/4 Morgen groß, von jetzt an auf mehrere Jahre zu verpachten oder auch einen Theil zu verkaufen.
Friedr. Ana. Meier.

Zu verleihende Gelder.

Gegen genügende Sicherheit sind aus der Pfarrwitwenstiftungs-Kasse sofort 100 Thlr. Cour. zu verleihen bei dem Rechnungsführer.
C. B. Hauer.

500 Thlr. Courant sind sogleich zu verleihen.
H. Wortmann.

Bermischte Anzeigen.

[2] Nachdem ich mich als Schneidermeister in hiesiger Stadt besetzt habe, bitte ich um geneigte Berücksichtigung und empfehle damit zugleich mein Lager fertiger Herrenkleidungsstücke.

Wilhelm Wegener.
Fischportstraße Nr 27.

[1] Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerprofession zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten. Bei wem? sagt die Buchdruckerei dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum wieder zum Einmachen des weißen Kalks. Sein Logis ist bei Herrn Gastwirtb Dose.
Rudolph Kleboth.

Der dem hiesigen Lesevereine gehörende Pitaval Nr 23 wird vermehrt, und wird gebeten, solchen zurückzugeben.

Direction des Lesevereins.

Die Restanten der Mühl'schen Todten-Kasse werden hiermit erinnert, Zahlung zu leisten, widrigenfalls dieselben nach Art. 2 gestrichen werden.

Hameln, den 12. Octbr. 1859.

Der Vorstand.

Frische Trüffel bei H. Lehmann.

[1]

Unentgeltlich

von **B. Behrens** Anweisung zur Heilung

rheumatischer und nervöser Leiden

bezogen werden durch

Joh. Hollander's

allgem. Agentur-, Commissions-, Auskunfts- & Vermittelungs-Geschäft zu Hamburg (Bazar 5).

Briefe werden franco erbeten.


Zu verkaufen:

- 1 Fr. v. Schiller, sämtliche Werke. 2 Bde., gr. 8, broch. neu (Vdnpr. 4 fl) für 2 $\frac{1}{2}$ fl .
 - 1 Boccaccio, des Dekameron. 3 Tble., broch. neu (Vdnpr. 2 fl) für 1 fl .
- Singularen in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Auf sogleich oder später ist für stille Leute im Abel'schen Hause eine Wohnung zu vermieten. Bemerkt wird noch, daß Böden und Fenster mit Oelfarbe gestrichen sind und rein überliefert werden. **S. Placidus.**



Am Montag, den 17.

d. M., trifft ein Transport  Zuchtrinder und Zuchtbullen

und zwei Koppeln 1 $\frac{1}{2}$ jähr. dänische Fohlen bei mir ein. Reflectirende wollen sich bei mir melden.

Hameln, den 15. Octbr. 1859.

L. Rosen n.

Harz- und Limburger Käse empfing wieder. **S. K. Holz.**



Einmarinierte Häringe und sehr gute Salz-Häringe bei

S. Thiemann.

Mittwoch, den 19. October 1859,

„Liedertafel.“

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.

Wedemeyer.

Danksaagungen.

In einer hitteren Gesellschaft ist durch eine Sammlung die Summe von 1 Thlr. 10 Sgr. zusammengekommen und hat die vorgeschriebene Theilnehmung an J., an B., an S. und an M. den Dank der Erfreueten mit dem Wunsche erfahren, daß Gott möge

den unbekanntem Wohlthätern wieder vergelten, was sie für die Leidenden gethan haben.

Montag, den 10. Octbr. wurde auf dem Stiftungsfeste des Handwerker-Gesang-Vereins die Summe von 1 Thlr. 2 Sgr. für Arme zusammengebracht, von welcher die Witwe L. 16 Sgr. und die Geschwister St. ebenfalls 16 Sgr. der Bestimmung gemäß empfangen, welche herzlich danken. Die Freude ist auch hier ein schöner Götterfunken gewesen!

Dr. Schläger.

Von dem hiesigen Bildungsvereine aus einer Sammlung 1 Thlr. 1 Sgr. für Arme und 1 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf. für die Mission erhalten zu haben, bezeichnigt mit herzlichem Danke **Pastor Wellhausen.**

In der letzten Montagsbestunde habe ich folgende Gaben empfangen, die mit besonderer Bezeichnung versehen waren: für die Münsterkirche 3 Gaben, jede 10 Sgr. betragend, für die Mission 10 Sgr., für den kranken Jürgen 5 Sgr., für die kranke Weber 5 Sgr., für eine Arme oder Kranke 2 Sgr. 5 Pf. und mit gleicher Bezeichnung ebenfalls 2 Sgr. 5 Pf. **W e n g.**

Münsterkirche.

Durch die Herren Diaconen am 16. Trinitatis-Sonntage aus dem Klingbeutel der Kirche St. Nicolai 15 Sgr., desgleichen durch Herrn Pastor Wenz aus den Becken der Bestunde 1 Thlr. zum Bau der Münsterkirche;

ferner aus dem Klingbeutel am 16. Trinitatis-Sonntage 15 Sgr. für die Mission und 15 Sgr. für Hermannsburg und endlich durch Herrn Pastor Wenz aus den Becken der Bestunde 10 Sgr. für die Mission

erbalden zu haben, bescheinigt mit herzlichem
Dante B. K a t e r.

Am vergangenen Sonntage befanden sich im Klingebüchel der Marktkirche 3 Pakete, das Eine mit 15 Sgr. für die Mühlentkirche, das Andere mit 15 Sgr. für die Mission und das Dritte mit 15 Sgr. für die Hermannsbürger Mission. Gott segne die thätigen Geber. Die Diaconen.

Schiller's hundertjährige Geburtsfeier

fall auch in Hameln nicht unbemerkt vorüber gehen und die Liedertafel will dem großen Genius auch ihre Huldigung darbringen, wie er diese nicht allein in Deutschland, sondern auch in Amerika, in Rußland, Frankreich und England empfängt. Gewiß werden sich Viele, denen der unsterbliche Dichter frohe erhebende Stunden durch seine Schöpfungen bereitete, einfinden um an dem bevorstehenden Feste am 10. Nov. die Feiern mit zu begehen und soll das Nähere bekannt gemacht werden. Dr. S c h l ä g e r.

Auflösung des Räthfels im 40. Stücke:
D a s G l a s.

Räthfel.

Wer nennt mir das Geschöpf, das nur ganz langsam kriecht,
Auf Bergen gerne wohnt, sich gern an Häuser schmiegt?
Von Eiern jedes Jahr bringt's eine starke Brut,
Doch brütet's selber nicht, weil es die Sonne thut.
Die Eier öffnen sich, was d'raus kömmt,
wird gefangen;
Gar wild geberdet sich's, Freiheit ist sein Verlangen.
Ihr haltet's gut in Hast; bald scheint es wieder mild.
Nun nehmt euch erst in Acht, sonst macht's euch selber wild.

H u m o r i s t i s c h e s

Als neulich irgendwo ein Herr im Begriffe war, aus einem Gasthose fort zu gehen ohne zu bezahlen, sagte der Wirth zu ihm: »Mein

Herausgeber Dr. theol. u. phil. J. W. S. Schläger.

Herr erinnern Sie sich gefälligst, wenn Sie ihren Geldbeutel verlieren, daß Sie ihn hier nicht gezogen haben.»

R u h e.

Die Sonne sinkt, — und rings im Wald
Ist Schweigen ausgebreitet;
Nur eine ferne Art erschallt
Und eine Glocke läutet.

Fern von des Lebens Lust und Leid
Und seinen Truggehallen,
Da süß' ich, o Waldensamkeit,
So recht dein stilles Balten.

Es ist, als ob die Art mir sollt'
Zum Sorg den Raum bereiten,
Es ist, als ob die Glocke wollt'
Mir selbst zu Grabe läuten.

Die Glocke sprach ihr letztes Wort,
Es ruht die Art der Holde, —
Gesegnet Ruhe hier und dort,
Im Sorge und im Walde! W. Ernst

Der heutigen Nummer liegt eine literar.
Beilage der Buchhandlung von Schmidt
& Sudert bei.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 9. Octbr. Marie Dorothee Louise Eckert.
— 9. — Georg Wilhelm Refate.
— 11. — Wlth. Caroline Anna Riemeyer.

Kopulirte.

- Den 9. Octbr. Buchdrucker Friedrich Wilhelm Gleding u. Jgfr. Caroline Justine Schubert.
— 9. — Arbeiterin. Feine. Christoph Friedrich Rischmüller und Jgfr. Friederike Louise Diekmann.
— 9. — Zimmermannsell. Heinrich Ernst Bellschläusen u. Jgfr. Wlth. Emilie Lambrecht.
— 9. — Stadtwirth. Witwer Georg Heinrich Warrnacke und Jgfr. Friederike Louise Müller.
— 13. — Grenzaußener Witwer Damm Friedrich Christian Schnoach und Jgfr. Wlth. Adolph Henriette Caroline Plate.

Gestorbene.

- Den 9. Octbr. Unvereh. Auguste Marie Louise Cassemann, 26 J. 8 M. 1 J. alt.
— 12. — Karl Conrad Heinrich, Sohn des Bäckermeisters Ludwig Heinrich Spreine, 5 J. 4 M. 11 T. alt.
— 12. — Gheumann Schladter Johann Georg Heinrich Duderich, 59 J. 8 M. 11 T. alt.

Gedruckt bei G. W. Riemeyer.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 23. October 1859.

43. Stück.

Bekanntmachungen.

[2 Bekanntmachungen.]

Edictalladung.

Die Ehefrau des Weisgerbers Wilhelm Schönsfeld hieselbst, Mathilde geborene Rieche hat dem Gerichte ihre Vermögens-Anzulänglichkeit angezeigt, um Zusammenberufung ihrer Gläubiger zum Zwecke des Versuchs einer gütlichen Vereinbarung gebeten, sich zur Ableistung des Manifestationseides erboten und erklärt, daß sie zur Abtretung ihres Vermögens an ihre Gläubiger bereit sei.

Zum Versuch des gütlichen Arrangements, eventuell zur Eröffnung des Concurfes ist Termin auf

Sonnabend den 12. November d. J.

Morgens 10 Uhr,

angesezt und werden die Gläubiger geladen, ihre Ansprüche an das Vermögen der Gemeinschuldnerin in solchem Termine anzumelden unter der Androhung, daß, wenn im Anmelddingstermine eine gütliche Vereinbarung erreicht werden sollte, die ausbleibenden einfachen chirographarischen Gläubiger als derselben zustimmend angenommen, wenn nicht, der Concurf eröffnet und alle nicht erschienenen Gläubiger von der Concurfmasse ausgeschlossen werden sollen.

Die auftretenden Gläubiger haben zugleich ihre etwaigen Vorzugsrechte anzugeben und die dieselben begründenden Urkunden vorzulegen.

Der Gemeinschuldnerin ist einstweilen das Verfügungsrecht entzogen, die etwa anhängigen Zwangsvollstreckungen sind sistirt und ist der Obergerichts-Anwalt Sertürner zum interimistischen Curator bestellt und beedigt. Im Falle der Concurfseröffnung haben die Gläubiger in dem angezeigten Termine sich über die Person des definitiven Curators zu erklären.

Das Präclusiv-Decret wird nun vor hiesigen Amtsgerichte affigirt.

Beschlossen Hameln, den 14. Octbr. 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.

H. Kern.

Armen-Collegium zu Hameln, den 22. Octbr. 1859. Wir hoffen, daß das Wohlwollen, welches das Publicum für unser Armen-, Waisen- und Krankenhaus während seines nun 11jährigen Bestehens so oft an den Tag legte, sich auch wieder bethätigen werde, und werden wir, wie in jedem Jahre geschah, so auch in diesem Herbst, eine Sammlung milder Gaben für die Wohlthätigkeits-Anstalt vornehmen lassen. Der Werkmeister Brückner wird das desfallige Sammlungsregister innerhalb der nächsten 14 Tage umhertragen, und werden Gaben aller Art, Geld, Feld- und Gartenfrüchte oder andere Gegenstände dankbar angenommen werden.

Die Anstalt, deren wohlthätige Wirkungen Niemand verkennen wird, kann ohne die Theilnahme und Unterstützung des Publicums nicht bestehen. Sie bedarf der kräftigen Unterstützung, um den zur Zeit darin befindlichen 15 Männern, 17 erwachsenen Frauenzimmern und 38 Kindern vollständigen Lebensunterhalt gewähren zu können und außerdem 11 Jöglinge der Anstalt, welche bei Handwerkern in die Lehre gegeben sind, in Kleidung und Wäsche zu erhalten.

Der Besuch der Anstalt steht Jedem, welcher sich bei dem Hausvater meldet, frei, und wünschen wir lebhaft, daß unsere Mitbürger das Armenhaus recht häufig besuchen, um sich zu überzeugen, daß ihre Unterstützung richtig angewendet wird.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 22. Octbr. 1859.

Freitag, den 28. d. M.,

sollen 38½ Klafter Eichen Brennholz
und 78 Haufen desgl.

in der städtischen Forst vor dem Neuenthore
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich aedachten Tages
Nachmittags 1 Uhr am Neuenthore einfinden.

Magistrat zu Hameln, den 22. Octbr. 1859.

Mittwoch, den 26. d. M. Nachmittags
2 Uhr, soll auf der Holtenser Chaussee die
ausgeworfene Grabens- und Abschlamm-Erde
meistbietend verkauft werden. Käufer wollen
sich zur bestimmten Zeit vor dem Neuenthore
einfinden.

Magistrat zu Hameln, den 22. Octbr. 1859
Es sollen verschiedene herrenlose Sachen
am Freitage, den 28. Octbr. d. J. Mor-
gens 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause ver-
kauft werden, wozu sich Kauflustige einfin-
den wollen.

Hameln, den 21. Octbr. 1859.

Am Montage, den 24. d. M. Nachmit-
tags 3 Uhr, sollen vor der hiesigen Straf-
anstalt mehre Syringen, eine größere Menge
verschiedener Gartenrosen und perennirende
Blumengewächse meistbietend verkauft wer-
den, welches Blumentliebhabern zur Nachricht
hiermit angezeigt wird.

Am nächsten Dinstage, den 25. Octbr.,
und den folgenden Tagen sollen in der
Beddie'schen Gastwirthschaft, Hierstraße
zu Hameln, meistbietend verkauft werden:

Betten, Bettstellen, Tische, Stühle,
Schränke, Sophas, Komoden, Spiegel,
Glas und Porzellan, 1 Uhrkasten mit Uhr,
allerlei Haus- und Küchengeräthe und ein
Paar fette Schweine.

Käufer wollen sich gefälligst dafelbst am
benannten Tage Nachmittags 1 Uhr einfinden.

Verpachtung:-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 22. Decbr. 1859.

Die Anfuhr von Steinen für Forstwege soll

Montag, den 24. d. M.,

Morgens 11 Uhr,

auf dem Rathhause mindestbietend verpun-
gen werden und zwar sollen angefahren werden

7 Faden vom Steinbruche auf dem Gr.

Niepen nach der Wiengrond,

6 Faden von der Liegenburg nach dem
Beble,

6 Faden vom Wolfsboler Steinbruche
nach dem Abfuhrwege desselben.

Zu leihende Gelder.

Auf sogleich wird ein Capital von 1000 R
gegen flache Sicherheit zu leihen gesucht.
Anfragen werden unter den Buchstaben **St.**
in der Exped. dieses Blattes angenommen.

Vermischte Anzeigen.

Am 10. November sind es hundert Jahre,
daß unser Friedrich Schiller geboren ist.
Um diesen Tag auch hier festlich zu begehen,
ist ein Verein zusammengetreten. Obgleich
das Programm zu der Feier in seinen Ein-
zelheiten noch nicht fest bestimmt ist, so ist
doch so viel sicher, daß das Fest in zwei Theile
zerfällt, von denen der eine sich auf die
Straße und die Umgebungen unserer Stadt
beziehen, der andere auf dem Saale des
Rathhauses zur Ausführung gelangen wird.
Sobald die Einzelheiten festgestellt sind,
wird eine weitere Veröffentlichung darüber
erfolgen, in welcher Weise die Feier vor sich
gehen soll. Wir hoffen dabei, daß unsere
Mitbürger aus Dankgefühl und Verehrung
gegen den Dichter, welcher den deutschen
Herzen am theuersten ist, unsere Bemühun-
gen mit ihrer herzlichsten Theilnahme und
ihren realen Mitteln kräftigst unterstützen
werden, damit wir nicht allein das Fest auf
eine Hameln würdige Weise ausfallen, son-
dern auch einen erheblichen Ueberschuß an die
Kasse des Schiller-Vereins in Dresden ab-
liefern können.

Hameln, den 22. Octbr. 1859.

Der Ausschuß zum Schillerfeste.

M. Theilkuhl.

[1. Bekanntmachung.]

Bekanntmachung.

Gleichwie in den letztverfloffenen drei Jahren, wird die unterzeichnete Direction des Hannoverschen Actien-Vereins für Flachsbereitung auch in diesem Jahre zur nächsten Saatzeit eine bedeutende Quantität russischen Leinsaamens beziehen und an die Flachsbauenden Landwirthe unter den bisherigen Bedingungen und zu wohlfeilen Preisen wieder ablassen. Etwaige Bestellungen wolle man bis zum 15. Noobr. d. J. bei der unterzeichneten Direction einreichen.

Hannover, den 15. Decbr. 1859.

Die Direction des Hannoverschen Actien-Vereins für Flachsbereitung.

C. G. Brandes. Wolf, Dr.

Thee.

Beim Herannahen der größeren Verbrauchszeit dieses Artikels beehre ich mich, meine Thee-Niederlage aus der Königlich Hof-Thee-Handlung des Herrn F. J. Seeger in Hannover hiermit zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Mit neuer frischer Waare versorgt, verkaufe ich diese Thee bekanntlich in versiegelten $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{10}$ P. Packeten mit der Etiquette des Herrn Seeger versehen zu denselben Preisen, wie in Hannover.

H. J. Schäfer.

[1]

Wichtig für Damen.

Orientalischer Enthaarungs-Extract,

ein unschädliches Mittel, da anzuwenden, wo überflüssiges Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Dieser Toilettengegenstand darf im Orient bei keiner Dame fehlen, und giebt es zur Beseitigung des Bartwuchses, zu tief gewachsenen Scheitelhaars etc. kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfall den Betrag retour.

Für den Norden allein acht à Flasche 1 $\frac{1}{2}$ Pr. Cour. zu beziehen durch

Joh. Hollander's

allgem. Agentur-, Commissions-, Auskunfts- & Vermittelungs-Geschäft zu Hamburg (Bazar 5),

Briefe werden franco erbeten.

Den geehrten Bewohnern Hameln's und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst als Schlichter etablirt habe, und bitte ich bei Bedarf von Fleiß und guter schmackhafter Wurst sich meiner freundschaftlich zu erinnern.

Hameln.

D. J. Stichweh.

Fischportstraße Nr. 29.

[2] Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Bäckereiprofession zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten. Bei wem? sagt die Buchdruckerei dieses Blattes.

Aufträge zur Besorgung von Loosen zur National-Lotterie zum Besten der Schiller-Stiftung nehmen entgegen Schmidt & Suckert, Buchhandlung.

Die neuesten Proben von Herbst- und Winter-Stoffen in Tuch und Wulstin für Herren, so wie seidene, wollene und halb-wollene Proben für Damen, ferner Long-Shawts und Plaid-Tücher; Alles zu billigsten Preisen bei C. F. Maschmeier.

Weizen-Grand zur Fütterung

ist wieder vorrätbig und in Säcken von 125 U, à 1 Tbr., und 50 U zu haben bei
C o n r. L e m f e.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Inländische Anstalt für das Königreich Hannover.

Nachdem der Herr F. Wannschaff in Hameln die Agentur der obigen Anstalt für den Bezirk des Amtes Hameln und der Städte Hameln und Münden niedergelegt hat, so ist solche wiederum dem

Herrn Kaufmann F. W. Rese in Hameln

übertragen, welches ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Hannover, den 10. Octbr. 1859.

A. L. Bruns, General-Agent.

Bezugnehmend auf obige Annonce, empfehle ich die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, die Gebäude und bewegliches Eigenthum aller Art zu festen billigen Prämien gegen Feuerschaden versichert, zu vielseitiger Benutzung bestens und bin stets gern bereit Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen und bei deren Ausstellung befählicht zu sein.

Hameln, im Octbr. 1859.

F. W. Rese.

Die von Herrn Malec Müller benutzte Wohnung steht zu Ostern künftigen Jahres anderweitig zu vermieten. **S o t b e.**
Emmerstraße.

Einige Fuder Kubdüngeer sind zu haben beim **Branntweimbrenner**

F. v. d. Heyde.

Eine sehr gute Waschwanne ist zu verkaufen. Nachricht ertheilt die Expedition.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik **Dreyer.**

Mittwoch, den 26. October 1859,

„Liederstafel.“

Dankfagungen.

Durch die Herren Diaconen ist mir ein auf dem ausgestellten Becken am Bußtage gelegenes Paket mit 1 Ebr. und der Bemerkung: „Aus Dankbarkeit gegen Gott für arme Wittwen nach Ermessen des Hrn. Dr. Schläger“ übergeben, welches Geschenk an 3 arme Wittwen vertheilt worden ist. Ich danke Er, der ins Verborgene sieht, dem Wohlthäter mit reicher Gnade stets nahe sein!

Dr. Schläger.

In der letzten Donnerstagsbetsunde fanden sich unter den Opfern folgende Gaben mit besonderer Bestimmung: für die Münsterkirche 20 Sar., 10 Sgr. und 5 Sgr., für eine nothleidende Familie 1 Ebr., für die Mission 10 Sgr. **W e n s.**

Münsterkirche.

Durch Herrn Pastor Wenz aus den Becken der Betsunde in der Kirche St. Nicolai 1 Ebr. 5 Sgr. zum Bau der Münsterkirche, desgleichen 10 Sgr. für die Mission erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke **B. K a t e r.**

Herr Postbatter Mahlsiedt hat die Güte gehabt, für das hiesige Armenhaus 4½ Morgen Land unentgeltlich pflügen und besäen zu lassen, wofür im Namen der Armen herzlich dankt Die Armenhaus-Commission.
Hameln, den 20. Octbr. 1859.

Am vergangenen Sonntage befand sich im Klingbeutel der Marktkirche ein Paket mit 5 Sgr., welches der Bestimmung gemäß an eine Arme abzugeben ist.

Am Bußtage, den 19. Octbr., befanden sich auf den Becken der Kirche St. Nicolai 3 Pakete. Das Eine mit 1 Ebr. und der

Anweisung, nach dem Ermessen des Herrn Dr. Schläger zu verteilen; das Zweite mit 1 Thlr. für einen Kranken oder Hülfbedürftigen und das Dritte mit 2½ Sgr. für eine Kranke. Sämmtliche Gaben sind der Bestimmung gemäß abgegeben und danken die Empfänger herzlich durch Die Diaconen.

Bei Gelegenheit der hundertjährigen Schillerfeier wird es den Lesern angenehm sein, folgende Schriften kennen zu lernen, die in der Schmidt & Suckert'schen Buchhandlung vorrätzig sind:

Scherr, Schiller und seine Zeit. Prochta-Ausgabe 10 Thlr. — Schmidt, J., Schiller und seine Zeitgenossen. 2 Thlr. 10 Sgr. — Schwab, G., Schillers Leben, 8. 1 Thlr. — Dasselbe, Taschenausgabe. 24 Sgr. — Scherr, J., Schiller und seine Zeit. Volksausgabe. 1 Thlr. 10 Sgr. — Dasselbe, fein gebunden. 1 Thlr. 20 Sgr. — Schlegel, Schillers sämtliche Werke vollständig in allen Beziehungen erklärt. 15 Sgr. — Göttsche, K., Göthe und Schiller. 28 Sgr.

Die Kersting'sche Buchhandlung in München hat ein schön colorirtes Bild der Stadt Hameln, wie sie 1620 war, erschränken lassen und wird es den Bewohnern interessant sein, zu erfahren, wie Hameln vor 200 Jahren aussah. Man kann diese Freude sich für 20 Sgr. verschaffen, wofür das Blatt in der Buchhandlung von Schmidt & Suckert zu haben ist. Die Red.

Geschichtliches.

In Beziehung auf den im 41. Stücke der »Ham. Anz.« bezeichneten Lebensgang des Superintendenten Dr. Spitta a theilen wir noch Folgendes mit: Der am 28. Septbr. v. J. an einem Herzkrampfe unerwartet verstorbenen Superintendenten Dr. Spitta in Burgdorf, wohin er von Peine aus eben seinen Einzug gehalten hatte, war zuerst Collaborator in Sudwalde, kam nach Hameln 1830, um dem kränklichen Garnisonprediger Läder zur Seite zu stehen, und hielt am 1. Advent

seine Antrittspredigt, lebte in untrer Mitte bis Michaelis 1837 und folgte dem Rufe des Königl. Consistorii nach B. hold als Pastor. Das Vaterland hat a ihm einen in Wort und That würdigen Diener des Evangeliums gehabt und Jeder, der ihn kannte, wird den Wunsch hegen, es hätte Gott gefallen mögen, ihn seinen vielen Freunden und seiner Familie noch lange zu erhalten, da er, eben 58 Jahre alt, abgerufen ist.
Dr. S.

Stadt Hameln'sche Urkunden.

Wie aus einer Notiz des jetzt im Besitze des geistlichen Ministeriums befindlichen Exemplars der Sprenger'schen Geschichte Hameln's zu ersehen ist, hat man im Anfang der 20er Jahre das städtische Archiv nicht mit gehöriger Umsicht aufgeräumt, woher es denn auch kommen mag, daß einzelne Urkunden sich zerstreut umher befinden, von denen es vielleicht in einzelnen Fällen wichtig ist, zu wissen, in welchen Händen sie sind. Wir müssen es für eine dankenswerthe Aufgabe halten, wenn die noch im städtischen Archiv vorhandenen Dokumente genau verzeichnet und deren Inhalt kurz in diesen Blättern veröffentlicht würde, da die »Ham. Anz.« seit ihrem Bestehen das Material der Stadtgeschichte, so weit es ihmlich gewesen, gesammelt haben. Aus diesem Grunde wollen wir hier mittheilen, daß folgende auf Hameln bezügliche Originalurkunden aus der Sammlung des historischen Vereins für Niedersachsen in Hannover befindlich sind.

N^o 145. Jahr 1311, 26. März. Die Brüder v. Emmern, Bürger zu Hameln, verkaufen dem Kloster Decampo St. Mariae, Diocese Münster, 3½ Hufen Landes, belegen in der Feldmark Harthem bei Hameln, welche ihr Vater und ihr Oheim von den Tempelherren gekauft hatten, nebst einem Antheile von der gemeinen Mark, gewöhnl. Schwort genannt.

N^o 149. J. 1336. 9. Juni. Herzog Ernst von Braunschweig verpfändet dem Friedrich Schultete und seiner Ehefrau ic. zu ihrer treuen Hand dem Arnold Hafe und dem Stadt-

rathe zu Hameln dem von der Stadt Hameln ihm jährlich zu entrichtenden Zins von 40 Pfd. Geldes nebst der Vogtei und dem Gerichte zu Hameln für 300 Mark Silber.

№ 153. J. 1370, 14. Septbr. Herzog Heinrich v. Braunschweig verkauft dem Stadtrathe zu Hameln eine Rente von jährl. 16 Pfd., die ihm von der Probstei zufland, imgleichen den 4. Theil der Vogtei über die dortige Stützmühle für 120 Mark Silbers, unter Vorbehalt des Wiederkaufrechtes.

№ 154. J. 1372, 5. Apr. Graf Otto von Holstein und Schaumburg verspricht die Stadt Hameln und deren Stadtrecht (welches letztere angegeben wird) zu beschützen.

№ 160. J. 1393, 17. Juni. Der Knappe Hildebold von Bevern versöhnt sich mit dem Stadtrathe zu Hameln.

№ 161. J. 1407, 27. Sept. Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg verzichten auf ihre Ansprüche bezüglich der in Hameln abgeschafften Gerade und des Hergewettes.

№ 164. J. 1415, 21. Novbr. Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg gelobt, die Stadt Hameln von seinem Vetter Herzog Bernhard und von seinem Vater Herzog Heinrich, bei ihrer Huldigung ertheilten Privilegien unverbrüchlich zu halten.

№ 167. J. 1424, 19. Juli. Herzog Otto v. Braunschweig-Lüneburg desgleichen.

№ 168. J. 1427, 14. Febr. Die Herzöge Wilhelm und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg versprechen der Stadt Hameln die Heerstraße nicht zu beengen oder sonst zu beeinträchtigen.

№ 170. J. 1432, 25. Novbr. Hermann v. Wend, Probst zu Hameln, bekennet daß ihm der dortige Stadtrath die ihm, dem Probstei, von Probsteiwegen zukommende Jahresrente von 16 Pfd. auf 4 Jahre vorausbezahlt habe.

№ 175. J. 1462, 20. Juli. Heinrich Smebt, Freigraf zu Volkmarßen auf dem Nied, bezeugt, daß der Stadtrath zu Hameln sich wegen der gegen ihm von Heinrich Ledebur erhobenen Klage, daß er (der Stadtrath) nämlich einen ihm (Ledebur) befeindeten Knecht vorzüglich aus der Haft entlassen, völlig ge-

rechtfertigt habe und setzt den Stadtrath wieder in seinen Frieden ein.

№ 218. J. 1501, 18. Febr. Johann Trippenmeyer, Vertreter des herzogl. Vogts Hans Ruffmeyer zu Hameln und die Dingleute bezeugen, daß Cord Plüme sich vor ihrem Gerichte vor dem Klingenstein verpflichtet habe, sich wegen der erlittenen Haft nicht zu rächen und künftig vor dem Stadtrathe zu Hameln und vor dem fürstlichen Gerichte daselbst Recht zu nehmen und zu geben.

№ 219. J. 1505, 19. Novbr. Bischof Johann von Hildesheim bestätigt der Stadt Hameln ihre Privilegien.

№ 222. J. 1534, 1. Juli. Herzog Erich der Aeltere von Braunschweig-Lüneburg entscheidet die Streitigkeiten zwischen dem Stadtrathe und der Bürgerschaft zu Hameln einerseits, und dem dortigen Bürgermeister Friedrich Munster andererseits, wegen eines „Anflusses“ in der Weser.

№ 227. J. 1556, 1. Jan. Herzog Erich der Jüngere von Braunschweig-Lüneburg ertheilt den Hamelnischen Bürgern das Privilegium, daß dieselben, falls sie vom Herzog oder seinen Räten Recht zu nehmen bereit sind, nicht mit Repressalien oder Arresten beschwert werden dürfen.

№ 231. J. 1563, 7. Juli. Johann Hardeggen, Richter und Vogt des Herzogs Erich und des Stadtraths zu Hameln, und die Dingleute bezeugen, daß mehrere (in der Urkunde genannte) Personen im Gerichte vor dem Klingenstein wegen Diebstahl zur Staube und Stadtwweisung verurtheilt seien.

№ 235. J. 1574, Mai. Gerichtshof des herzogl. Vogts Just Borchmeyer zu Hameln und der Dingleute über ein daselbst im Gerichte vor dem Klingenstein gefälltes Urtheil, wonach Marie Henke wegen Ehebruchs zur Staube u. Stadtwweisung verurtheilt ist.

№ 236. J. 1574, 25. Sept. Herzog Erich von Braunschweig-L. anerkennt vom Stadtrathe zu Hameln 3000 Thlr. vorgeliehen erhalten zu haben und überreicht zur Sicherheit die von ihm, dem Herzoge, in Zukunft zu verleihenden Präbenden im Stifte zu Hameln.

№ 237. J. 1576, 19. Mai. Ein durch

Vermittlung des Stiftsbedienten und fürstl. Kanzlers Jobst v. Walthausen errichteter Vertrag zwischen dem Capitel der Stiftskirche St. Bonifacii und dem Stadtrathe zu Hameln wegen Bestallung des Ministeriums, Besoldung der Kirchendiener, Unterhalt des Schulmeisters und Organisten etc.

Nr 238. J. 1579, 3. Sept. Lehnbrief des Ernst v. Reden für die Stadt Hameln wegen der Vogtei des Schweineberges.

Nr 239. J. 1581, 12. Jan. Schreiben der Schaumburger Räte an den Stadtrath zu Hameln wegen unbefugten Holzhaens.

Nr 244. J. 1617, 18. Apr. Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig-Lüneburg verspricht den Städten Göttingen, Hannover, Northem und Hameln, sie außer den übernommenen 100,000 Thlr herrschaftl. Schulden mit keiner weiteren Schätzung, die Reichs- und Princessteuer ausgenommen, zu belegen; zugleich bestätigt er ihnen ihre Privilegien.

Ein großer Theil dieser Urkunden hat offenbar Srengern nicht vorgelegen, wir würden sonst bei seiner Gründlichkeit und genauen Quellenangabe von dem oft interessanten Inhalt desselben in seinem Geschichtswerke Notizen gefunden haben. Für die städtische Geschichte wird Manches von dem Inhalte noch weiter aufgeklärt werden müssen! so ist uns z. B. nichts über den Ort und das Verfahren bei dem Gerichte vor dem Klingenstein bekannt. Sollte Jemand darüber hier Auskunft geben können, so würden wir dafür dankbar sein.

H. S.

Die geistige Beschränktheit

ist befremdend so bedauernswürdig, weil der an ihr Leidende seine Schwachheit und Kurzsichtigkeit nicht einseht und nicht bemühet ist, die Dunkelheit, in welcher er lebt, eifrig zu zerstreuen. Der idiosch Beschränkte, der in drückenden Verhältnissen sich befindet, der in einer engen Hütte wohnt, auf hartem Lager schlafen muß und seinen Mittagstisch nur mit wenigen, einfachen Speisen besetzen, seine Blöße nur dürftig bedecken kann, fühlt die Traurigkeit seiner Lage und ringt sich

aus derselben möglichst zu einer bessern hinein. Der geistig Beschränkte verkennet ganz und gar die Würde seines denkenden Geistes. Als wenn ihm keine Kraft verliehen wäre, selbst zu forschen und selbst zu prüfen und sich das, was wahr ist, in sein Eigenthum zu verwandeln, ist er bereit, auch das Ungereimteste, das Sinnloseste in sich anzunehmen und Alles zu verwerfen, was mit seinem, wie Johannes von Müller es nennt, verbranntem Gehirn nicht übereinstimmt. Solche Geister sind in ihrer Beschränktheit die Unduldsamsten, Verfolgungsfüchtigtsten, Lieblosesten, welche kein Bedenken tragen, das gerechte Verdienst zu verdächtigen, das Erhabene in den Staub zu ziehen und sich anmaßen, Alles zu verurtheilen und zu verdammen, ja über das Grab hinaus Allen die ewige Ruhe abzusprechen, welche mit ihnen nicht auf Einem Wege wandeln, nicht wie sie durch Dummheit und Heuchelei sich entehren. Sie wollen das Licht der Wahrheit nicht, das die wahrhaft Würdigen in ihnen anzuzünden sich bereit fühlen; sie weilen lieber in ihrer Finsterniß und sind zu träge, ihr sich durch Vernbegierde zu entreißen. Sie räumen gar nicht ein, daß da Alles fortschreitet, sie nicht stille stehen dürfen in ihrem Wissen, sondern ablegen sollen das Kindische, um täglich anzunehmen an Weisheit und Liebe. Die geistige Beschränktheit stört den Frieden, wo sie zu wirken Gelegenheit hat, und steckt gar leicht die schwachen Seelen mit ihrer Einfalt an. Das Evangelium will uns begeistern für Alles, was wahr und gut ist, will uns zu einer immer höheren Stufe der Vollendung erheben und unmöglich mögen wir uns für ächte Jünger des Herrn halten, wenn wir seinen ausdrücklichen Befehlen, vollkommen zu werden, wie unser Vater im Himmel vollkommen ist, zuwiderhandeln. Darum soll es die Aufgabe Aller sein, sich immer mehr von der geistigen Beschränktheit zu befreien und ein vollkommener Mann zu werden, zu jedem guten Werke geschickt!

Dr. Schläger.

Warnung.

Ein vom Seebade zurückkehrender Han-
noverscher Offizier beging die Unvorsichtig-
keit, sich stark erhitzt, bei offenem Fenster
in einem Hamburger Hotel zu Bett zu set-
zen. Am anderen Tage erwachte er in
Hinsterniß, er war erblindet. Der Unglück-
liche hat sich nach Berlin in die Gräse'sche
Klinik bringen lassen, um dort Heilung zu
suchen.

Auflösung des Räthfels im 42. Stücke:

W e i n s t o f f .

Räthfel.

Jedem Sterblichen hienieden
Ward ich aus Gottes milder Hand beschieden;
Doch muß ich einstens ihn verlassen,
Er mag mich lieben oder hassen.

Ruhet er nun in stiller Erde
Von schweren Sorgen, drückender Beschwerde,
So deck' ich oft den kalten Hügel
Obern rüd wärt's noch mit feuchtem Flügel.

D e n k s p r u c h .

Die Welt glaubt man zu bilden leicht,
Und hat am Ende genug erreicht,
Wenn man vom Kampfe mit der Welt
Gebildet sich selbst zurück erhält. Rückert.

Schiller's 100jährige Geburtsstagsfeier.

Es geh' unwürdig nicht der Tag verloren,
Wo 100 Jahr' im Strom' der Zeit entflohn,
In dem ein großer Genius geboren,
Der Musen-Göttin hohler, ehler Sohn:
Den sie zu ihrem Liebling sich erkoren,
Verziehen vudreichst Scepter ihm und Kron',
Das ihm, als Fürst' des Hohen und des Schönen,
Verwandte Seelen huldigern und krönen!

Schon können Tausende wir wickend schauen,
Um diesen Tag recht festlich zu begehn',
Schon können wir in Deutschland's weiten Bauen
Die Hader der Begeißrung lobern sehn',
Was nur die rege Kunst vermag zu bauen,
Das wird zur Feier dieses Tag's gesehn',
Auch hier mög' nicht der Tag vorüber stehn,
Dn' ihn in würd'ger Feier zu begrüßen.

Herausgeber Dr. theol. u. phil. J. B. S. Schläger.

Es hat der Tag uns ja den Mann gegeben,
Der mit Begeißrung in die Saiten schlug,
Der uns durch seiner Lieder sanftes Weben
In's hebre Reich der Ideale trug!
Des Geiſt, uns zu veredeln, zu erheben,
Hinauf im Höhen, im gewalt'gen Flug,
Ist zu der Götter höchsten Höhn' gedungen,
Und dort ertauſchte Klänge uns gelungen!

Daß jenen Tag wir festlich feiern wollen,
Das wird ein schönes Denkmäl uns'rer Zeit,
Dem noch die Nachwelt ihren Dank wird zollen,
Wenn festlich einst sie diesen Tag erneut;
Denn mag Jahrhundert auf Jahrhundert rollen
Hinanter in den Strom der Ewigkeit:
Die Gräse Schiller's wird nie untergehen,
Sie wird in Ewigkeiten fortbestehen.

An Euch wag' schließlich ich das Wort zu richten,
Die Ihr hier Leiter dieses Festes seid:
Verſchmäht es nicht, ein Volk's fest zu errichten,
Nichts irgend im Bereich der Mäßigkeit;
Wohl wissend, daß auch in den nied'eren Schichten
Manch' Herze schlägt, das auf den Tag sich freut,
Manch' Herz, das für das G'd'le glüht, empfindet
Und freudig zu der Feier sich verbindet!

Und da wird würdig erst das Fest begangen,
Wo Rang und Würden man die Seite legt;
Wo man mit Liebesarmen den umfange,
Des Herz auch warm für wahrhaft Edles schlägt;
Ob er im goldgeſtickten Rock mag prangen,
Ob er ein Kleid von grobem Zwilche trägt,
Es mög' der Tag ein Band der Liebe ziehn,
Um all' Herzen die für Schiller glühen!
Anfangs Decbr. 1859. Chr. Käßiger.

Der heutigen Nummer liegt eine literar.
Beilage der Buchhandlung von Schmidt
& Siefert bei.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 16. Octbr. Georg Carl Ernst August Köbler.
- 16. — Friedrich August Schotte.
- 16. — Ernst August Stille.
- 17. — Johanne Georgine Meyer.
- 19. — Georg Christian Reichert.

Gestorbene.

- Den 20. Octbr. Friedrich Christian, Sohn des Krei-
senpauers Friedrich Philipp Döll, 9 J.
4 M. 3 T. alt.

Ge dr u c k t bei S. B. Niemeyer.

Sameln'sche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 30. October 1859.

44. Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 27. Octbr. 1859.
Der Militairpflichtige de 1839,

Knoche, Carl Bernhard Dietrich, geboren den 17. Juni 1839 in Hameln, welcher im Inlande keine bekannte Wohnung hat, wird hiermit öffentlich geladen, am Mittwoch, den 23. November d. J., Morgens 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause zur Untersuchung und Loosung sich einzufinden, unter der Verwarnung, daß er, wenn er in dem Termine weder in Person noch in dem gesetzlich zulässigen Nahe durch nahe Verwandte oder einen sonstigen Bevollmächtigten erscheint, das Recht zu loosen und alle Reclamationsbefugniß verliert, auch unter die Dienstpflichtigen obenan gestellt und ihm dann, wenn er innerhalb der folgenden vier Wochen sich nicht einfindet, der Proceß gemacht werden soll.

Magistrat zu Hameln, den 29. Decbr. 1859.
Die pro 1859 zu entrichtenden Zehnt-Ab-lösungs-Capital-Renten sind bis Ende No-vember d. J. der Cämmerei bei Vermeidung der Verbreitungskosten einzuzahlen.

Verkauf zum Meistgebot.

Hameln. Am Donnerstag, den 3. November Morgens 11 Uhr, sollen auf hiesigem Viehmarkte am Walle drei Stück alte, gut in Stand gefegte, brauchbare Kornrei-nigungs-Mühlen meistbietend verkauft werden. Von der Kaufsumme kann die Hälfte gleich und die andere Hälfte Neujahr 1860 bezahlt werden.

Verpachtungs-Anzeige.

Königliche Direction des Straf- arbeits-hauses in Hameln, 26. Decbr. 1859.
Die Anfuhr von 15 Faden Steine aus

dem Steinbruche an der Ueßenburg vor die hiesige Strafanstalt soll nächsten Montag, den 31. d. M. Vormittags 10 Uhr, mindestens verdingen werden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Todes-Anzeige.

Heute entriß der unerbittliche Tod mir meinen kleinen Wilhelm. Dieses zur schul-digen Anzeige allen Bekannten.

Die tiefbetrübte Mutter

J. W. Reijse, Witwe.

Hameln, den 28. Octbr. 1859.

Bermischte Anzeigen.

PROGRAMM

zum

Schiller - Feste,

den 10. November 1859.

I. Feier im Freien.

1. Versammlung Abends präcise 5½ Uhr auf dem Münstertkirchhofe zum Fackel-zuge. Es wird um zahlreiche Theilneh-mung gebeten. Die Commission für den Fackelzug, bestehend aus den Herren Schöll, Justorff und Schötte, ordnet den Zug.
2. Der Zug, mit der Musik an der Spitze, begiebt sich über den Wall, die Bäcker-strasse entlang vor das Rathhaus.
3. Während des Zuges brennen die Feuer auf den Bergen im Wesertbale.
4. Vor dem Rathhause Hornmusik des städtis-chen Musikcorps und Männergesang.
5. Anrede an die Versammlung, gehalten vom Rector Theilkuhl.

6. Während der Feier angemessene Erleuchtung des Rathhauses und Marktplazes. Schiller's lebensgroßes Portrait als Transparent, angefertigt vom Maler H o r s t, prangt vor dem Festhause.
7. Der Zug, abermals mit der Musik an der Spitze, begiebt sich über die Osterstraße nach dem Exercierplatze, wo die Fackeln gelöscht werden.

II. Feier auf dem Rathhauseaale.

Präcise 7 Uhr beginnen die Aufführungen in nachstehender Reihenfolge:

1. Festlied, gedichtet von Dr. Ferdinand Raumann, componirt von Louis Rotermund, vorgetragen von dem Männergesangsvereine und der Liedertafel.
2. Festgruß, Gedicht von Dr. F. Raumann, vorgetragen vom Verfasser.
3. »An die Künstler« von Schiller, componirt von Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von den Vereinen.
4. Gesang eines Gedichtes von Schiller, vorgetragen vom Obergerichts-Anwalt H o p p e.
5. Lied von Lindpaintner mit untergelegtem, auf die Feier bezüglichem Text, vorgetragen von den Vereinen.
6. Lebende Bilder aus Schillers Werken.
7. Vor dem Schlußtableau »des Festes Bedeutung«, Improvisation von V e r m a n n.

III. Festessen.

Während der Tafel Gesang und Hornmusik.

Entree-Billets zu der Feier auf dem Saale, à 7½ Gr., sind bei den Herren Schöll und Bückmann, so wie an der Casse zu haben.

Zum Festessen wird subscribirt, das Couvert kostet 20 Gr.

Texte der Gesangsvorträge sind für 1 Gr. an der Casse zu haben.

Die Einnahme ist nach Abzug der Kosten für die Schillerstiftung bestimmt.
Hameln, 28. October 1859.

Die Commission
für das Programm und die Festordnung.
M. Theilkuhl. Dr. F. Raumann II.
Marheinecke. J. Hoppe. Schöll.
Bückmann.

[2 Bekanntmachung.]

Bekanntmachung.

Gleichwie in den letztverfloffenen drei Jahren, wird die unterzeichnete Direction des Hannoverschen Actien-Vereins für Flachsbereitung auch in diesem Jahre zur nächsten Saatzeit eine bedeutende Quantität russischen Feinsaatens beziehen und an die flachsbauenden Landwirthe unter den bisherigen Bedingungen und zu wohlfeilen Preisen wieder ablassen. Etwasige Bestellungen wolle man bis zum 15. Novbr. d. J. bei der unterzeichneten Direction einreichen.

Hannover, den 15. Octbr. 1859.

Die Direction des Hannoverschen Actien-Vereins für Flachsbereitung.
C. G. Brandes. Wolf, Dr.

Thee.

Beim Herannahen der größeren Verbrauchszeit dieses Artikels beehre ich mich, meine Thee-Niederlage aus der Königl. Hof-Thee-Handlung des Herrn F. J. Seeger in Hannover hiermit zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Mit neuer frischer Waare versorgt, verkaufe ich diese Thees bekanntlich in verschiedenen ½^{er}, ⅓^{er} und ⅙^{er}-Paketten mit der Etiquette des Herrn Seeger versehen zu denselben Preisen, wie in Hannover.

H. F. Schäfer.

Das von Herrn Maler Müller benutzte Unterhaus steht zu Oskern künftigen Jahres anderweitig zu vermietthen. S o t t e.
Emmerstraße.

[1] **Den an Reichdörnern (Hühneraugen) Leidenden**

zur Nachricht, daß von dem berühmten, von den angesehensten Aerzten approbirten und empfohlenen „**Kennenspfennig**“schen **Hühneraugen = Pfästerchen**“, welches die Reichdörner **schnell, schmerzlos und gänzlich** vertilgt, eine neue Sendung angekommen. Für den Norden allein acht, à Dgd. 1/2 Thlr. Pr. Cour., zu beziehen durch

Joh. Hollander's

allgem. Agentur-, Commissions-, Auskunfts- & Vermittelungs-Geschäft zu Hamburg (Bazar 5).

Briefe werden franco erbeten.

Zu vermieten: 1 Stube, 1 oder 2 Kammer, 1/2 Keller, 1/2 Boden und Stallung — alles verschließbar — auf gleich oder auf den 1. December.

Für die Abel'schen Kinder
Fr. Placidus.
Wendenstraße.

In meinem Hause ist sogleich oder Neujahr eine Wohnung im ersten Stock zu vermieten.

J. F. Jusorff.
Emmernstraße N^o 19.

[1] Die obere Etage meines neben der Kettenbrücke belegenen Hauses, bislang von den Herren Offizieren der Garde du Corps benützt und bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 5 Kammern, Bodentraum und Pferdestall, steht wegen Verziehung der jetzigen Herren Miether auf den 1. Januar nächsten Jahres im Ganzen oder getrennt mit Meubles anderweitig zu vermieten.

Fr. Seeborn.

[1] Ich wohne jetzt auf der Bäckerstraße im Hause des Herrn Gerichtsvogts Kölller, der Wendenstraße gegenüber.

Chr. Rüdiger.
Pofamentier.

Da ich bereits eine Kleinkinderschule angefangen habe, auch gewillt bin, Kindern Unterricht im Stricken zu ertheilen, so empfehle ich mich den geehrten Mitürgern ganz ergebenst.

Elise Meyer.
Wohnhaft Baustraße N^o 2.

Es ist am Montag Abend, den 24. d. M., auf dem Wege von der Höhe nach der kleinen Straße eine alte Blechlaterne und ein Sack mit Schwaben verloren gegangen. Der ehrliche Finder kann solche gegen eine gute Belohnung auf der Höhe wieder abliefern.

Gesucht wird ein tüchtiger Schreiber von den Actuaren Brecke und Astholz.

Zu verkaufen.

Große rotte Chili-Himbeer-Pflanzlinge, à Schoß 20 Sgr. beim
Auffeder Kallmeyer.
Hameln, den 25. Decbr. 1859.

Sehr schönen gebehelten Flachsempfecht zu auffallend billigen Preisen
Carl Schmidt.

Mantel = Quasten

in schönster Auswahl bei
Chr. Rüdiger.
Bäckerstraße.

Reines Hamburger Gas, à Maß 9 g,
Französisches „ „ „ „ „ 8 „
bei
Carl Blume.
Kupferschmiedestraße.

Mein wohl assort. Papierlager
empfehle ich bestens. C. W. Niemeier.

Neue Härtinge empfang und empfiehlt
N. C. Raapte.

Neuschoteler Käse, neue Holl. Häringe, Kastanien & Friedrichstädter SENS erbielt Louis Vollmeher.

Einige Fuder Dünger sind zu verkaufen bei Witwe Dreyer, Baustraße.

Einige Fuder guten Dünger sind zu verkaufen bei Fr. Seeböhm.

Mittwoch, den 2. November 1859,
„Liedertafel.“

Danksagung.

Herr Deconom Friedrich Raapke hat die Güte gehabt, dem hiesigen Armenhause drei Fuder Dünger unentgeltlich fahren zu lassen, wofür im Namen der Armen herzlich dankt Die Armenhaus-Commission.

B i t t e.

Der Freund, welchem ich vor längerer Zeit die schönen zu Wolff's Real-Verfah. gehörenden und in Hollo gebundenen Stahlstiche geliehen habe, wolle gütigst mir den Band zurückgeben,
Dr. Schläger.

Einladung

zur Subscription auf ein bei Hoffmann & Campe erschienenenes Werk über die Insel Sicilien, enthaltend eine ausführliche Beschreibung des Aetna und eine ethnographische Novelle, in deren Erzählung eine Schilderung der hauptsächlichsten Städte, des Volkslebens und der Natur der Insel Sicilien eingeschlohten ist. Der Herausgeber ist der Herr Fr. Gieseler.

Die Novelle, »Francisco, der Hirtenknabe«, ist sehr anziehend und mit dem Wunsche, daß recht Viele sich durch das Werk, das 20 Sgr. kostet, einige frohe lehrreiche Stunden verschaffen mögen, wird das Buch warm empfohlen.
Dr. Schläger.

Friedrich v. Schiller

zu Markbach bei Stuttgart den 10. Novem.

ber 1759 geboren, erhielt seinen ersten Unterricht von dem Landprediger Moser in Borch und kam 1768 auf die lateinische Schule zu Ludwigsburg, um sich auf das Studium der Theologie vorzubereiten. Nachdem er diesen Plan aufgegeben, kam er in die Karls-Academie, eine militairische Anstalt, mit welcher 1775 eine ärztliche Lehranstalt verbunden war, wo Schiller sich für die Medizin entschied. Entrüßet über die strengen militairischen Formen, schuf er die Räuber 1781, als er schon Regimentsarzt war und entsagte den dadurch veranlaßten Unannehmlichkeiten durch die Flucht und vollendete zu Bauerbach auf einem Gute der gebornen Rätthin v. Wollzogen die »Verschwörung des Fiesco« und »Cabale und Liebe«. 1788 wurde er Theaterdichter zu Mannheim, wo er seinen »Don Carlos« begann. 1787 kam er nach Weimar, wo er mit Herder, Wieland und Göthe Freundschaft schloß, wurde Professor der Geschichte in Jena, vermählte sich mit einem Fräulein v. Lengsfeld. Nach Weimar zurückgekehrt, schuf er »Wallenstein«, »Maria Stuart«, »Brau von Messina« und »Wilhelm Tell«. Sein Brustleib, mit dem er lange kämpfte, nahm zu und er starb am 9. Mai 1805 zu Weimar. Dr. S.

Bescheidene Anfrage.

Welchen Zweck verfolgt die Schiller-Stiftung in Dresden? — Da in dieser Zeit mehrfach auf diese Stiftung binawiesen ist, und der Wunsch von den Auszubildigenden des demnachstigen hiesigen Schillerfestes in dem letzten Stücke der »Ham. Anz.« geäußert wurde, durch zahlreichen Beifall und viele Beiträge behüßlich zu sein, um der Schiller-Stiftung eine ansehnliche Summe zuzukommen lassen zu können, so wird, da Vielen und auch Schreiber dieses der Zweck jener Stiftung unbekannt ist, freundlichst gebeten, doch gefälligst obige Anfrage in unsern öffentlichen Blättern beantwortet zu wollen.
Hamel, 30. Octbr. 1859. F. R.—d.

Die flüchtige Zeit.

Die Zeit lebt nur in unjern Gedanken

Hiezu eine Beilage.

Beilage

zum 44. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

und wir können sie nur messen, indem wir sie theilen, als wenn sie zur Körperwelt gehörte, obgleich sie sich aller sinnlichen Auffassung entzieht. Schauen wir zurück auf die Jahrtausende, die verfloßen, blicken wir in die Zukunft, so verlieren wir uns in eine Unendlichkeit. Gegenwart giebt es eigentlich nicht; denn in jedem Augenblick entschlüpfst sie und sinkt in den Schoß der Nacht. Mag indeß der Zeiten Strom noch so reisend bei uns vorüberreisen, wir können sie ausfüllen durch eine weise Thätigkeit, welche jedem Tage und Jahre eine Bedeutung giebt, die nicht verschwindet. Wer mit eiteln Dingen seine Lebensstage entfliehen läßt, der sieht sich vergebens nach Denkmälen seiner Wirkamskeit um und es ist die Zeit leer hinter ihm; er muß voll Trauerns werden und seine Armut an dem, was bleibt, zeigt ihm nur dunkle Schatten, wo er nichts zu finden vermag, was in ihm das Bewußtsein seiner Würde belebt. Je weiter er kommt, desto trüber erscheint ihm die Zukunft. Je mehr wir aber die Minuten benugen, um die Freuden und Leiden, die uns widerfahren, sorgsam zu beachten; je mehr wir unsere Kräfte zum Segen für die Menschheit anwenden und unter allen äußern Wechsel wachsen an Klarheit im Denken, an Festigkeit in edeln Grundfüßen, an Reichthum in der Liebe, desto mehr wird unser Weg ein Feld, das uns durch seine Blumen entzückt, das uns durch seine Früchte labt. Die stüchtige Zeit raucht bei uns vorüber, reißt uns mit sich fort, aber wir binden sie, daß sie nicht spurlos bleibt, durch Werke, die in Gott gethan sind.

Dr. Eschläger.

Ein erfrischendes Getränk.

Man mache einen Aufguss von Hollunderblüthen, welche letztere nicht gerade frisch zu sein brauchen. Ist der Aufguss erkaltet, so rührt man noch so viel Wasser dazu, daß man im Ganzen 3 bis 4 Flaschen erhält. Nun giebt

man das Ganze in ein irdenes Gefäß, thut $\frac{1}{2}$ Pfd. Zucker, $\frac{1}{4}$ Pfd. große Rosinen (jede halbdurchgeschnitten) und etwas Essig dazu läßt es 3 bis 4 Tage gähren, wobei man das Gefäß zwar verdeckt, aber doch der Luft den Zugang gestattet. Dann füllt man das Klare ab und bewahrt es in wohl verkorkten Flaschen.

Gegenstände, welche unversehens ins menschliche Auge kommen, aus denselben auf einfache Weise zu entfernen.

bedient man sich eines Stückchens Fließpapier, wozu jede Zeitung das Material liefert. Am besten ist es, wenn das Papier in der Form einer kleinen Dute zusammengekehrt, die Spitze derselben mit einer Schere etwas abgestumpft, dann damit der im Auge befindliche Gegenstand leise berührt wird, welcher augenblicklich am Papier hängen bleibt und mit demselben entfernt werden kann. Des besten Erfolges darf Jeder versichert sein.

Landwirthschaftliches.

Herr Mergler in Hachenburg (Herzogthum Nassau) sagt: Wenn Kühe von 6 bis 8 Jahren vier bis acht Wochen nach dem Kalben kastirt werden, so sollen sie ein Jahr lang bei guter Fütterung die doppelte Menge Milch geben und sich so genährt haben, daß sie als dann bei Mastfutter in kurzer Zeit fett sind. Das Fleisch solcher kastirter Kühe wird wie Ochsenfleisch bezahlt.

Auflösung des Räthfels im 43. Stücke:
Leben Nebel.

Buchstabenräthfel.

Mit M ist's frisch und uns erquickt,
Ist oft mit schönem Roth geschmückt.
Mit S es voll den Ross' uns macht
Und schlaflos manche lange Nacht.
Mit B nimmt es uns auch die Ruh,
Doch treibt's den Armen oft dazu.

Doch dessen Haupt ganz sorglos ruht,
 Wer es beim Subtrahieren thut.

Nachtgedanken.*)

Denk' ich an Deutschland in der Nacht,
 Dann bin ich um den Schlaf gebracht,
 Ich kann nicht mehr die Augen schließen,
 Und meine heißen Thränen fließen.

Die Jahre kömmen und vergehn,
 Seit ich die Mutter nicht gesehn!
 Zwölf Jahre sind schon hiagegangen,
 Es wächet mein Sehnen und Verlangen:

Mein Sehnen und Verlangen wächet,
 Die alte Frau hat mich behert —
 Ich denke immer an die alte,
 Die alte Frau, die Gott erhalte.

Die alte Frau hat mich so lieb,
 Und in den Briefen, die sie schrieb,
 Sieh' ich, wie ihre Hand gezittert,
 Wie tief das Mutterherz erschittert.

Die Mutter liegt mir stets im Sinn;
 Zwölf lange Jahre flossen hin,
 Zwölf lange Jahre sind verfloßen,
 Seit ich sie nicht an's Herz geschlossen.

Deutschland hat ewigen Bestand,
 Es ist ein kerngesunds Land —
 Mit seinen Eichen, seinen Linden
 Wird' ich es immer wieder finden.

Nach Deutschland reichst' ich nicht so sehr,
 Wenn nicht die Mutter dorten wär':
 Das Vaterland wird nie verderben,
 Jedoch die alte Frau kann sterben.

Seit ich das Land verlassen hab',
 Wie viele sanken dort in's Grab,
 Die ich geliebt, wenn ich sie zählte,
 So will verbluten meine Seele.

Und zählen muß ich — mit der Zahl
 Schwillt immer höher meine Qual;
 Mir ist, als wägten sich die Reichen
 Auf meine Brust — Gottlob! sie weichen.

*) Aus Heinrich Heine's († im Jahre 1856 in Paris) »Neuen Liedern«. Obiges war seiner alten Mutter (†, 88 Jahre alt, Anfang September d. J. in Hamburg an der Cholera), an der H. Heine mit wahrhaft kindlicher Pietät hing, gewidmet.

Gottlob! Durch meine Fenster bricht
 Französisch heitres Tageslicht;
 Es kommt mein Weib, schön wie der Morgen,
 Und lächelt fort die deutschen Sorgen.

A p h o r i s m e n.

Der Stolz hat keine Thränen, wohl aber
 die Bescheidenheit, nur der Birke, nicht der
 Eiche entströmt kostbarer Saft.

Frauen sprechen die Originalsprache der
 Liebe, und haben es gern, wenn die Män-
 ner sie gut zu übersehn verstehen: es kommt
 dabei auf seine Wendung an.

D e n k s p r ü c h e.

Nicht in die ferne Zeit verliere Dich!
 Den Augenblick ergreife; der ist dein.

Shakespeare.

Schließ' die empfängliche Brust vor den
 Sonnensäubchen des Argwohns,
 Schnell in der kommenden Nacht schießt es
 als Oestpilz hervor. Keil.

Der heutigen Nummer liegt eine literar.
 Beilage der Buchhandlung von Schmidt
 & Sudert bei.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- | | |
|----------------|---------------------------------|
| Den 23. Octbr. | Georg Hermann Bruns. |
| — 23. — | Conrad Ernst Wilhelm Bornemann. |
| — 23. — | Friedrich Conrad Lutz. |
| — 27. — | Amalie Georgine Büchner. |
| — 27. — | Johanne Louise Wagner. |

Kopulirte.

- | | |
|----------------|--|
| Den 25. Decbr. | Schneidermeister Heinrich Wilhelm Victor Wegener und Jgfr. Anna Sophie Charlotte Denk. |
|----------------|--|

Gestorbene.

- | | |
|----------------|---|
| Den 23. Decbr. | Carl Conrad, Sohn des Maurergesellen Carl Ludwig Pflücker, 1 J. 23 T. alt. |
| — 25. — | Charlotte Marie, Tochter des Wirths am Straßarbeitshaus Gerbard Friedrich Meier, 10 J. 7 M. 8 T. alt. |
| — 28. — | Wilhelm Eugen, Sohn des Fabricanten Joh. Franz Meise, 5 J. 2 M. 20 T. alt. |

Samelnsche Anzeigen

3 u m

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 6. November 1859.

45. Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 29. Decbr. 1859.
Die pro 1859 zu entrichtenden Zehnt-Ab-
lösungs-Capital-Renten sind bis Ende No-
vember d. J. der Cämmerel bei Vermeidung
der Vertreibungskosten einzuzahlen.

Magistrat zu Hameln, den 5. Novbr. 1859.
Bei dem am 31. v. M. vier stattgefundenen
Brände sind die nachstehenden Sachen ab-
handen gekommen.

Diejenigen, welche über deren Verbleib
Auskunft geben können, wollen das auf dem
Polizeibüreau thun.

- 15 Handtücher,
- 16 Servietten,
- 7 Tischtücher,
- 2 Betttücher,
- 1 Bettüberzug,
- 2 Kissenüberzüge,
- 13 Mannshemden,
- 9 Frauenhemden,
- 3 leinene Schürzen,
- 13 Säcke,

Diese Sachen
sind wahrschein-
lich in einen
Sack zusammen
eingepackt ge-
wesen.

- 1 Kissen mit Ueberzug, — roth u. weiß —
- 2 goldene Ringe, (ein schlichter Trauring
und der andere mit einem rothen
Steine),
- 1 goldener Ohrring;

ferner:

- 1 blauecariete Kissenbüchse, worin einge-
bunden gewesen;
- 2 Bettlaken,
- 6 Mannshemden,
- 8 Frauenhemden,
- 1 Hose,
- 1 Unterrod,
- 1 Mittel und
- 1 Hose für ein Kind.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 5. Novbr. 1859.
Zum Verkauf einer Quantität geringen Eichen-
nuzholzes, sowie einer Anzahl Hausen Eichen-
brennholzes und einiger Klaster Eichenbrenn-
holzes in der städtischen Forst vor dem Brückers-
thore next Termin auf

Mittwoch, den 9. d. Mts.,

an, wozu sich Kaufliebhaber Nachmittags
1 Uhr vor dem Brückersthore einsinden wollen.

Magistrat zu Hameln, den 5. Novbr. 1859.
Auf der Landstraße vor dem Neuenthore sollen

Dinstag, den 8. d. Mts.,

Nachmittags 2 1/2 Uhr,

eine bedeutende Anzahl Chaussee-Erdhausen
essentlich meißbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich bei dem Neuenthore
einsinden.

Heute, Sonntag, den 6. d. M. Nach-
mittags 3 Uhr, sollen in der Neuenthorenschen
Hude, auf dem alten Abdeckereiwage an der
Laake im Wehler Wege ausgeschlagene Gra-
benerde meißbietend verkauft werden. Kauf-
liebhaber wollen sich in meinem Hause vor
dem Neuenthore einsinden.

Helmdach. Dornedden.

Verpachtungs-Anzeigen.

Nachdem im Termine vom 31. des v. M.,
auf die Anfuhr von 15 Faden Steine
aus dem Bruche an der Urganburg vor die
hiesige Strafanstalt, im Wege der Mindest-
forderung keine annehmbaren Anerbietungen
gemacht worden sind, so können wegen An-
fuhr jener Steine anderweit Forderungen

und zwar schriftlich und versiegelt, bei der unterzeichneten Direction von jezt bis Dienstag Abends, den 8. d. M., abgegeben werden, welches hiermit veröffentlicht wird.

Hameln, den 2. Novbr. 1859.

Königliche Direction des Strafarbeitshauses.

F. r. S e h l m e y e r.

Ein vor dem Osthore angenehmer belegener Garten, etwa $\frac{3}{4}$ Morgen groß, soll auf mehre Jahre unter der Hand sofort verpachtet werden. Pächter wollen sich bei mir melden.

J. G. C. W i n d e l.

Eine Wiese, vor dem Brückenthore gelegen, ist auf 6 Jahre zu verpachten. Näheres bei

F. G. H a r t l i e b.

Zu verleiende Gelder.

1700 Thlr. Cour. sind gegen genügende Sicherheit auf den 1. Jan. n. F. zu verleihen durch

F. G. H a r t l i e b.

Todes-Anzeige.

Heute, 6 Uhr Morgens, entschlief im 40. Jahre nach kurzem Leiden mein guter Mann Ludwig Heike zu einem besseren Erwachen.

Hameln, den 31. Octbr. 1859.

A l b e r t i n e H e i k e.

Bermischte Anzeigen.

Nach Beendigung des Gesanges und der Tableaux am 10. Novbr. wird ein Abendessen für Herren und Damen auf dem Rathhause saale stattfinden. Der Bote Meyer fordert zur Theilnahme an demselben auf, da es aber sehr leicht möglich sein kann, daß dabei Jemand übergangen wird, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Bote Meyer sowohl als der Unterzeichnete Anmeldungen dazu gern entgegennehmen.

Es wird zu gleicher Zeit darauf hingewiesen, daß in der ersten Etage des Rathhauses ein Garderobe-Zimmer zur Aufbewahrung der Kleidungsstücke eingerichtet ist.

B ü l m a n n.

Diejenigen Herren, welche geneigt sind, sich bei dem am 10. d. Mts. stattfindenden Fadelzuge zu betheiligen, werden gebeten, sich bei einem der Unterzeichneten zu melden, namentlich ersuchen wir die Vorstände der verschiedenen Gewerke um die bestimmte Anzahl ihrer Amtsgenossen und deren Gehülfen, die eine Fadel übernehmen wollen, anzuzeigen.

G. Schöll. G. Schotte. Justorf.

Ein Volksbild für die Schillerfeier.

Schiller's Portrait, eine nach dem besten Original-Gemälde imitierte Photographie in ovalem Medaillon mit unzerbrechlichem Rahmen. Preis 2 Sgr.

Vorrätzig in der Buchhandlung von Schmidt & Sudert in Hameln.

[1] Zur Bequemlichkeit des geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums habe ich von heute ab mein wohlfortirtes Glace-Handschuh-Lager eigener Fabrik zum Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen in das Haus des Herrn Karl König in der Kirchstraße verlegt und bitte um geneigten Zuspruch.

F. r. L b o r l e u c h t e r.

Zu Versicherungen gegen Feuers-Gefahr halte ich meine Agentur der Leipziger Feuerversicherungsanstalt, die Mobilien und Immobilien zu festen billigen Prämien ohne jede weitere Nachzahlung versichert, bestens empfohlen und bin gern bereit, bei Versicherungs-Anträgen die nöthige Anweisung zu geben.

F. W. R e s e.

Donnerstag Abend ist von der Bäckerstraße bis zur Fischpfortenstraße ein schwarzer Spitzenkleider verloren. Der Finder wird gebeten, ihn gegen eine Erkentlichkeit zurückzugeben.

Dr. H a d e n i c h t.

Einige Morgen Land, vor dem Brückenthore gelegen, sind unter der Hand zu verkaufen durch

F. G. H a r t l i e b.

[2]

Beachtenswerth für Alle an Mund- und Zahn-Krankheiten Leidenden.

Bezugnehmend auf untenstehendes Attest, zeige ich dem geehrten Publikum hierdurch an, daß das „Anatherin-Wundwasser“ für den ganzen Norden allein ächt à Fl. 1 $\frac{1}{2}$ Pr. Ct. zu beziehen ist durch

Joh. Hollander's

allgem. Agentur-, Commissions-, Auskunfts- &
Vermittelungs-Geschäft zu Hamburg (Bazar 5).

☞ Briefe werden franco erbeten.

Empfangen Sie meinen innigsten Dank für die Menschenfreundlichkeit und Güte, mit welcher Sie den unter der Pflege des Maria-Elisabethen-Vereins sich befindlichen armen Kindern beigestanden sind. Einige dieser Kinder waren vom Scrophulösen Scorbut im Munde ergriffen. Sie verabsoloteten denselben unentgeltlich Ihr heilsames Anatherin-Wundwasser und Ihrer Behandlung danken die Kinder ihre gänzliche schnelle Heilung.

Im Namen der Kinder, die von ihren Leiden befreit sind, und des Vereines versichere ich Sie, verehrter Herr, der dankbaren Anerkennung und der besondern Achtung, mit der ich die Ehre habe zu sein

Ihre ergebene

Wien, im Jänner 1858.

Gräfin Fries,

Präsidentin des Maria-Elisabethen-Vereines.

Ein grünesidener Regenschirm mit gelben Stod wird seit einiger Zeit vermist und ist derselbe wahrscheinlich irgendwo stehen geblieben. Man bittet ihn gefälligst in der Buchdruckerei abzugeben.

[2] Ich wohne jetzt auf der Wälderstraße im Hause des Herrn Gerichtsvogts Adler, der Wendenstraße gegenüber.

Ehr. Rüdiger.
Posamentier.

Zu verkaufen:

Lebende Karpfen, à 6 Sgr., bei
C. L. Dose.

1) Heißbrennendes und nicht feuergefährliches Gas, à Maas 5 Gr., bei größeren Quantitäten billiger, bei

W. Köpfe, Fischportstraße.

Auf Ostein stehen die erste und zweite Etage in meinem Hause zu vermieten.

F. W. Rese.

[2] Die obere Etage meines neben der Kettenbrücke belegenen Hauses, bislang von den Herren Offizieren der Garde du Corps benutzt und bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 5 Kammern, Bodentraum und Pferdestall, steht wegen Verlegung der jetzigen Herren Nieher auf den 1. Januar nächsten Jahres im Ganzen oder getrennt mit Meubles onderweitig zu vermieten.

F. r. Seeborn.

Es steht auf sogleich eine Wohnung zu vermieten bei
Lohnkutscher Wehrhan.
Emmerstraße.

Schützen-Versammlung

Mittwoch, den 9. Novbr. Abends 7 Uhr,
bei Herrn Gastwirth Stofferer.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik
Dreuer.

Mittwoch, den 8. November 1859,
„Liedertafel.“

Dankfagungen.

In einem frohen Kreise bei einem häuslichen Feste haben die dankbaren Herzen auch der Armen gedacht und sind 2 Tblr. 5 Gr. an verschämte Nothleidende nach deren Bedürfnisse, verwendet.

Aus der Großenbrüderschaft ist mir von dem Herrn F. v. d. Heyde ein Geschenk von 1 Tblr. für den Kranken Fürgens übergeben und an diesen von mir dargereicht, wodurch der Bealickte segnend seine Wohlthäter in seine Gebete täglich einschließt.

Dr. Schläger.

Neht herzlichen Dank sage ich Allen, welche bei dem Brande in dieser Woche mit hülfreicher Hand uns so freundlich zur Seite standen. Möge Gott der Herr die Stadt Hameln vor fernerm Unglück in Gnaden bewahren.

L e v e r k l ä h n .

Hameln, den 4. Novbr. 1859.

B i t t e .

Der Freund, welchem ich vor längerer Zeit die schönen zu Wolff's Real-Verizon gehörenden und in Folio gebundenen S t a h l s i c h e geliebt habe, wolle gütigst mir den Band zurückgeben.

Dr. Schläger.

Feuer in Hameln.

Ein großer Theil der Einwohner war am 31. Octbr. bereits zur Ruhe gegangen, wie Abends 10 $\frac{1}{4}$ Uhr der Ruf: »Feuer!« Alle dem Schlafe entriß. Die Trommel wirbelte, die Trompete drang mit ihrem lauten Schalle durch die Straßen, während vom Marktturme die Glockenschläge die Gefahr verkündeten. Alles kam in Bewegung und ein Stöck war es, daß die Leuchten noch brannten, daß die Windstille die Sprühen und die Arbeiten der vorbeigereiten Föhmänner begünstigten, wo der neue Anringer seine Hülfe zur Tilgung der Flammen erfolgreich darbot. Es sind auf der Stufenstraße meist Scheuren und Stallungen,

5 an der Zahl, von denen Hr. Beesemann versichert hatte, und Mahlmann's Scheune mit vielen Schiffsgeräthchaften in Asche verwandelt, deren Verluste um so empfindlicher, da viele Wintervorräthe nicht allein den Besitzern, sondern auch andern in ihnen verloren wurden. Gott ist uns wieder gnädig gewesen und wir wollen ihm danken!

Dr. Schläger.

Antwort

auf die Anfrage wegen der Schillerstiftung.

Die Erfahrung, daß ausgezeichnete Dichter und Schriftsteller, auch Schauspieler in ihrem höhern Alter, wo sie nicht mehr wirken können, mit drückenden Nahrungsorgen für sich und ihre Angehörigen zu kämpfen haben und bei allen Verdiensten, welche sie sich um die Freude ihrer Mitmenschen erworben, am Abend ihres Lebens darben müssen, hat einen Verein zu dem Zwecke verbunden, einen Fond zu gründen, aus dessen Zinsen für diese Nothleidenden gesorgt werden soll. Es sind bereits Tausende zusammengelassen und es ist zu hoffen, daß die bevorstehende Schillerfeier aus allen Gegenden, wo sie stattfindet, daß Kapital so bedeutend vermehren werde, um nicht erst nach dem Tode große Denkmäler für die seltenen Geister zu bauen, sondern schon bei ihrem Leben ihnen Dank und Ehre zu bringen, wie es sich gebührt.

Dr. Schläger.

Die zwei Abzugsgräben

zwischen dem Oster- und dem Mühlenthorre verbreiten, wenn es einige Zeit nicht geregnet hat, einen solchen unangenehmen Geruch, daß man schnell eilt, um denselben zu entgehn. Wer ist nicht auf diesem schönen Ball durch den abloßenden Dunst aus Bitterke be-rührt und hat nicht den Wunsch gezeit, das Uebel möge auf irgend eine Weise geboden werden. In unserer Stadt sind vorzüglich in neuerer Zeit so viele Verbesserungen getroffen; sollten die Gräben etwa durch Be-

bedungen nicht auch unschädlich gemacht werden können?

Dr. S.

Das Feuer-Löschwesen in Hameln.

Der Veröffentlichung nachstehender Zeilen hat die Ansicht zu Grunde gelegen, daß es die Pflicht eines Jeden ist, nach Kräften zur Förderung des Gemeinwohls beizutragen und daß die öffentliche Besprechung eines so wichtigen Gegenstandes, wie das Feuer-Löschwesen, dem Gemeinwohl nur dienlich sein kann.

Ein jeder Augenzeuge der in den letzten Jahren hier stattgefundenen Brände wird die Ansicht gewonnen haben, daß das Feuer-Löschwesen in Hameln sich auf einer den jetzigen Verhältnissen durchaus nicht mehr anpassenden Stufe befindet. Man hört auch von allen Seiten den Ruf nach Verbesserung desselben, rügt überall vorhandene Mängel und giebt Vorschläge zur Besserung an, welche Vorschläge sich jedoch fast immer nur auf Einzelheiten, entweder Personen, oder Einrichtungen oder Gerätschaften beziehen.

Soll jedoch das Feuer-Löschwesen in unserer Stadt derart eingerichtet werden, daß die Bewältigung eines Feuers nicht, wie bisher, nur von günstigen Umständen abhängt, so bedarf es dazu nach der Ansicht des Verfassers dieser Zeilen einer gründlichen Reorganisation des gesammten Feuer-Löschwesens. Niemand wird verkennen, daß Menschenhände gegen die Macht der Elemente nie vollständig zu schützen vermögen, indeß wird auch ein Jeder zugeben, daß es Pflicht der Menschen ist, wenigstens mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln sich zu schützen und nicht zu sehr einem gütigen Gesichte zu vertrauen, welches bislang noch größere Gefahren von unserer Stadt ferngehalten.

Das Vorbild, nach welchem unser Löschwesen zweckentsprechend einzurichten ist, finden wir bereits fast in allen größeren Städten. Wir können nun allerdings die kostspieligen Einrichtungen derselben für unsere kleine Stadt nicht gebrauchen, indeß müssen

wir die dort als bewährt anerkannten Grundsätze auch hier einführen.

Zuerst gehört dahin, daß das Arbeiten und namentlich die Leitung beim Feuer-Löschwesen gerade so gut eine gewisse Erfahrung, Begabung und Fähigkeit erfordert, wie fast jeder andere Beruf im bürgerlichen Leben und es ergibt sich hieraus, daß nicht ein Jeder gleich fähig zu dieser öffentlichen und gemeinnützigen Arbeit sein wird, und daß es jedenfalls oft zu falschen Resultaten führen wird, wenn man die Leitung dieser Arbeiten ohne Weiteres den oberen Verwaltungs-Beamten als solchen überträgt, während dieselbe nicht allein geistige Eigenschaften, wie Entschlossenheit, raschen Ueberblick und dgl. sondern auch körperliche Eigenschaften, wie Gesundheit, Gewandtheit und dgl. erfordert, von denen die letztere ins besondere diesen Persönlichkeiten oft fehlen werden, weil man sie sich selbst ja leider nicht verschaffen kann.

Es muß daher die technische Leitung des Feuer-Löschwesens einer besonders dazu geeigneten Persönlichkeit übertragen werden, während der Obrigkeit obliegt, diesen technischen Leiter, (den Commandeur der Feuerwehr) durch ihr Ansehen und ihre Macht während des Feuers zu unterstützen, eventuell auch zu kontrolliren.

Alsdann darf als Hauptbedingung eines geordneten Löschwesens wohl gelten, daß alle unbefussten Personen von der Brandstelle ferngehalten werden müssen. Dies ist aber nur dann durchzuführen, wenn die jetzt noch stets nothwendig gewesen Reiben zur Herbeischaffung des Wassers in Feuerweimern ganz oder doch fast ganz unnöthig werden. Und dies letztere ist um so viel mehr zu wünschen, als durch diese Reiben ein zu unbedeutendes Resultat in den meisten Fällen im Verhältniß zu der aufgewandten Arbeit erzielt wird. (Der Verlust an Gesundheit für die wassertragenden Menschen und der Abgang an Feuerweimern muß bei dieser Arbeit auch in Rechnung gebracht werden.)

Die Zufuhr von Wasser in Röhren ist ebenfalls möglichst zu befähigen.

Es werden daher für unsere Stadt noch zwei Anbringer unbedingt nothwendig, wobei noch besonders darauf zu sehen ist, daß die zwei neu anzuschaffenden den jetzigen im Heraufholen des Wassers aus einem tiefliegenden Wasser-Bassin möglichst übertreffen.

Das Arbeiten an diesen Anbringern muß bezahlten Leuten übertragen werden, weil das beständige Pumpen während mehrerer Stunden selbst bei Ablösung nur für an schwerere Arbeit gewöhnte Leute passend ist. Die Bedienung der Sprizen selbst werden stets gern die Bürger freiwillig übernehmen.

Die Rohrführer müssen aus jungen gewandten und dazu geeigneten Bürgern oder Bürgeresöhnen bestehen; ältere Leute sind in den meisten Fällen zu dem wichtigen Amte eines Rohrführers nicht mehr geeignet.

Sämmtliche beim Feuer-Löschwesen angestellte Personen müssen sich einer gleichsam militairischen Ordnung beim Feuer unterwerfen, um die heillose Verwirrung und das Durcheinanderschreien, wie es oft vorkommt wenn Jeder commandiren will, zu verhüten.

Es müssen namentlich zu Anfang nach etwa erfolgter Reorganisation wirkliche Feuer-Proben abgehalten werden, damit die sämmtliche Mannschafft den Dienst lernt, und es würde sich gewiß empfehlen, wenn der etwaige Commandeur der Feuerwehr sich das Löschwesen z. B. in Hannover einmal gründlich ansähe, um darnach das für uns passende hier einzuführen und bei den Proben einüben zu können.

Die jetzigen sogenannten Sprizenproben wird jedermann als etwas fast spastisches anerkennen. Unter einer wirklichen Feuer-Probe ist ungefähr folgendes zu verstehen.

Sämmtliche Mannschafft wird vorher zu irgend einer bestimmten Tageszeit aufs Rathaus beordert. Dort empfängt sie plötzlich die Parole: »Das Haus brennt, Jeder an seinen Posten« und alsdann wird manoeuvrirt, als wenn daselbst wirklich Feuer wäre, selbstverständlich mit entsprechenden Modifikationen.

Bei einer solchen Probe kann der Dienst

gelernt werden, bei den jetzigen Sprizen-Proben aber nicht.

Eine entsprechende Anzahl Laternen-Träger, welche leider bei den bisherigen Bränden hier stets mangelten, würden bei einer Reorganisation ohne besondere Verhandlungen gleich eingeführt werden.

Weil eine wirkliche Wasserleitung für Hameln schwerlich je ins Leben treten wird, so müssen an mehreren Stellen der Stadt s. g. Nothbrunnen errichtet werden, welche ohne große Opfer herzustellen sind.

Da im Obigen nun keineswegs eine maßgebende Anleitung, sondern nur hauptsächlich eine Anregung zur Inangriffnahme eines wirklich geordneten Feuer-Löschwesens hat gegeben werden sollen, so wird der Verfasser dieser Zeilen seinen Zweck als erreicht ansehen, wenn die städtischen Collegien sich zur Reorganisation des jetzigen Löschwesens entschließen.

Eine ausgezeichnete vegetabilische Brühe

bereitet man, wie es das Landw. Wochenblatt für das Herzogthum Schleswig berichtet, auf folgende Weise: »Man zerschneidet so viele Karotten, Zwiebeln, Sellerie u. Herbstrüben, daß die Schüssel voll wird, kocht es mit eben so viel Wasser als die leere hält, sammt einigen Pfefferkörnern und etwas Rieinent, bis die Vegetabilien ihren Geschmack verloren haben, dann presse man jeden Tropfen Wasser aus und du hast die schönste Brühe. Einige kochen auch einige frische Knochen mit, wodurch natürlich die Brühe wesentlich verbessert wird.

Sorgdwein

verfertigt der Graf v. Falbert, angenehmer schmeckend als mancher Wein im Osthof zu 1 Thlr. Er ist gesund, enthält 4 pCt. Alkohol und kostet die Flasche kaum 1 Ngr. Wenn wir nur wollten, könnten wir auch aus Kartoffelsucker u. Johannisbeersaft einen lieblich munden Wein bereiten, der uns besser bekommen würde, als manches Bier.

Heuzwieback für Pferde.

Ein Thierarzt der Kaiserlichen Garde in Paris bereitet ihn aus Heu und Hafer. Stroh und Heu werden wahrscheinlich auf der gewöhnlichen Hähnellade klein gehackt, mit gequeischem Hafer gemengt, mit einer Abbrühung von Leinöl übergossen und dann unter eine Presse gebracht, aus welcher dann vollkommene Heu- und Haferkuchen hervorgehen, die sich leicht und bequem verpacken lassen und vielfache Anwendung in Fässen finden, wo Platz zu sparen ist.

Gruf an Deutschland, zum Schillerfeste 1859.

Lafß's in allen Herzen hallen
Dieses Liedes gold'nen Klang.
Dir, mein Deutschland, dir vor allen
Töne dieser Jubelstfang;
Schalle weit in Deutschland's Gauen,
Von den Alpen bis zum Belt,
In die weite, große Welt —
Auf, zum Aetherzeit, dem blauen!

Auf den Bergen lodern Feuer,
Leuchten weit durch's ganze Land,
Und die heit're Jubelster
Schlingt um uns ein Bruderband;
Deutschland schmücket sich zum Feste
Für den lieben, theuern Sohn;
Um der Mufen gold'nen Thron
Ergozen Millionen Gäste.

Denn der edelste der Söhne,
Er verstand der Mutter Flehn:
Laß das Gute, laß das Schöne
Nicht in Deutschland unterge'n!
In der Leyer Götterklängen
Tönt des Meisters hohes Wort,
Jubelnd rauschte der Accord
Hin in ewigen Gefängen.

D, er sang von allem Schönen,
Was bewegt das Menschenherz;
Mit dem Leben uns zu söhnen,
Trug er Kühn uns himmelwärts.
Von der Jugend schönem Lohne,
Von der Freundschaft bis zum Tod;
Demuth vor dem hohen Gott,
Männerhoh vor'm Fürstenthron!

Von der Ulnmacht stillem Wesen
In der Sphären Harmonie;
Von der Liebe süßem Wesen
In der Unschuld Poesie.
Von der Freiheit, Menschennürbe,
Weiße für das Vaterland,
Von der Wahrheit ew'gem Band
Und der Frauen zarter Würde.

D, er sang nur deutsche Lieder,
Deutsches Wort hat er gelehrt!
Er ist einer unsrer Brüder,
Deutschland's Mark hat ihn genährt!
Brüder, bei des Dichters Manen
Schlingt um Euch ein festes Band,
Haltet hoch das Vaterland,
Hoch das Land der tapfern Ahnen.

Horch, es kommen neue Gäste;
Hört Ihr, im Geistesritt
Kommen All' zum Wiegensste,
Unser Ahnen feiern mit.
Feiden, mit der Freiheit Lanze,
Kämpfer für der Wahrheit Hort —
Kühn im Kampf und treu im Wort —
Dichter mit dem Lorbeerkranze.

Fühlt Ihr's in der Brust nicht regen.
D, Ihr Deutschen, süßt Ihr's nicht,
Welch' ein reicher Blütenregen
Aus der vollen Knospe bricht?
Seht, die Höhen strahlen lichter,
Brüder, schwört mit Herz und Hand:
Ew'ge Treu dem Vaterland,
Schwört es bei dem Sternensichter:
Hornen, im Novbr. 1859. Fern. Eckert.

Auflösung des Buchstabenräthsels im 44.

Stücke:
Morgen, Sorgen, Vorgen.

S p r ü c h w ö r t e r.
Es müssen starke Beine sein, die gute
Tage vertragen können.
Alte Leute sind wunderbar! wenn es reg-
net wollen sie Heu machen.

Wer borgt ohne Bürgen und Pfand,
Dem sitzt ein Wurm im Verstand.
Das Amt macht wohl fett, aber nicht
flug.

Es ist ein theures Brod, das einen Ku-
chen kostet.

R e i m s p r ü c h e .

Wenn Du ein Ziel erreichst, so schau erst
zurück,
Den Weg, der hinter Dir, nochmals im Geisse
messend,
Nicht einen Schritt darauf, nicht eine Müß'
vergeßend,
Dann wende Dich und nimm — tief athmend
froh Dein Glück.

Willst Du ein läst'g' Joch zerbrechen,
So sei gewiß, sie werden sagen:
Ihm fehlte eben Kraft zum Tragen.

Mit Wort und Mienen zu betrügen,
Sie nennen es: der Form anrügen.

Städt-Gemeine.

Getaufte.

Den 30. Octbr. Heinrich August Kallmeyer.

Extrakt

aus den Preis-Registern in Hameln
im Monate Octob. 1859.

1. Haupt-Getraide- arten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Rouant. höchster niedrigster P r e i s			
	gr.	l.	gr.	l.
Weizen, a Himten	45	—	42	5
Roggen, „ „	38	—	36	—
Gerste, „ „	32	—	30	—
Oafet, „ „	17	5	15	—
2. Neben-Getraidearten u. sonstige Naturalien				
Weisse Erbsen, a Dmt.	45	—	42	5
Linsen, „ „	60	—	55	—
Bohnen „ „	42	5	40	—
Wicken „ „	—	—	—	—
Schmirer-Samen, a Dmt.	—	—	—	—
Roggenstroh, a St. 200 Pfd.	27	25	23	—
Heu, a Centner	20	—	15	—
Kartoffeln, a Dmt.	7	5	6	3
Weißer Kohl, a Schock	—	—	—	—
Hühner, alte, a Stück	6	5	5	—
„ junge, „ „	—	—	—	—
Eier, a Schock	20	—	17	5
Butter, a Pfund	8	3	7	5
Blase, „ „	6	7	6	—

— Herausgeber Dr. theol. u. phil. J. G. B. Schläger.

Den 30. Octbr. Aug. Steiner, Anton Louis Biskend.
— 30. — Charlotte Sophie Gottschalk.
— 2. Robt. Dein Arbeitsmann Fr. Chr. Well-
häfen eine Tochter.
— 2. — Dem Arbeitsmann Fr. Chr. Pöpper
eine Tochter.

Kopulirte.

Den 30. Octbr. Der Waidmachersknecht Heinrich
August Hoppe und Wilhelmine Caroline
Dorothee Bue.
— 30. — Der Maurer Heinrich Christian
Ludwig Friedrich Münster und Just. Ju-
stine Wilhelmine Feilerichte Gerst.

Gesorbene.

Den 31. Octbr. Ehem. Copist Carl Ludwig Heide,
40 J. 2 M. 5 T. alt.

Brod-Taxe,

vom 1. November 1859 bis auf weitere Verfügung.
(Den Dmt. Roggen zu 1 Ebr. 10 Rth. — Pf., den
Dmt. Weizen zu 1 Lotz. 15 Rth. — Pf. gerechnet.)

	Für		sind zu liefern.	
	1	2	1	2
Feines weißes Roggenbrod, wohl und tüchtig ausge- backen, vom ersten und besten Mehle	1	—	8	5
—	2	—	2	1
vom zweiten Mehle	1	—	1	6
—	2	—	2	6
—	5	—	5	3
—	—	—	—	3
Weizenbrod, fein, gabt und wohl ausgebacken	—	1	—	8
—	—	2	—	1
—	—	4	—	6
—	—	—	—	2
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausge- knetete Semmel	—	4	—	1
—	—	8	—	6
—	—	—	—	2
—	—	—	—	4
Franzbrod von Weizen- mehl	—	4	—	2
—	—	8	—	4
—	—	—	—	1
—	—	—	—	8
—	—	—	—	3

Hameln, den 31. Octbr. 1859.

Der Magistrat.

Schmidt.

Gedruckt bei G. W. Niemeyer.

Samelnsche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 13. November 1859.

46. Stück.

Bekanntmachung.

[1. Bekanntmachung.]

Die Vormundschaft für den minderjährigen Gutsbesitzer Ferdinand v. Reden zu Haslensbeck hat von dem Vollmeier Ludwig Beddies Nr 4 in Ländern ein, diesem bei der Theilung der früheren Koppelweide zugefallenes Grundstück von 71 Ruthen, im f. g. Haslensbecker Seebrüche belegen und in der Grundsteuer-Mutterrolle von Ländern unter Haupt-Nr 13, laufende Nr 38 im Bruche aufgeführt, mittelst Contractes vom 20. Februar 1858 gekauft und behuf Sicherung gegen unbekannte Ansprüche Dritter Edictalladung beantragt.

Es werden demnach Alle, welche an das bezeichnete Grundstück Eigenthums-, Näher-, lehnrechtliche, fideicommissarische, Pfand- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung in dem auf Sonnabend, den 10. December d. J.

Morgens 11 Uhr,

vor dem Amtsgerichte angelegten Termine hiermit geladen, unter dem Rechtsnachtheile, daß sie sich nicht Meldeenden ihrer Rechte im Verhältnisse zu dem Käufer des Grundstücks für verluhig erklärt werden sollen.

Das diesen Rechtsnachtheil ausprechende Erkenntniß wird nur durch Insertion in die hiesigen Anzeigen und Anschlag an die Gerichtstafel bekannt gemacht werden.

Die Gläubiger des Vollmeiers Beddies, deren Forderung in das Hypothekenbuch eingetragen ist, und welchen besondere Certificate erteilt werden sollen, sind von der Verpflichtung zur Anmeldung ausgenommen. Hameln, den 4. Novbr. 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

J. W. Padeemann.

Bekäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 12. Novbr. 1859.
Zum meistbietenden Verkaufe von 22 Kasten und 48 Haufen entborrkten Eichenbrennholzes steht Termin auf

Freitag, den 18. d. M.,

an, wozu sich Nachmittags 1 Uhr die Kaufliebhaber auf der Weserbrücke einfinden wollen.

Auf Antrag des Herrn Fabrikanten Habn hieselbst sollen am Mittwoch, den 16. d. M., und folgenden Tagen von Mittags 1 Uhr an

Sopha, Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Betten und Bettzeuge, Bettstellen, kupferne und messingene Kessel, Porzellan, so wie Haus-, Küchen- und Gartengeräthe aller Art, auch eine Parthie Eichen, einige Fuder Dünger, Stroh und eine Biere

gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich in der Wohnung des Herrn Habn außerhalb des Mühlenthores einfinden.

Küller, Gerichtsvogt.

Öffentlicher Verkauf.

Montag, den 14. d. M. Nachmittags 1 Uhr, soll eine Parthie Schaalholz, Eichen Abschnitte und Brennholz auf meinem Hofe meistbietend verkauft werden.

J. H. Wolters.

Zu verleihende Gelder.

4000 Ebr. Cour. sind gegen genügende Sicherheit zu verleihen. Näheres in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Vermischte Anzeigen.

Durch den allgemeinen Beifall bewogen, welchen die Schillerfeier auf dem Rathhause gefunden hat, so wie mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Raum längst nicht alle Festgenossen fassen konnte, haben sich die mitwirkenden Damen und Herren gütigst bereit erklärt, Sonntag, den 13. Novbr. Abends 7 Uhr, die Festvorstellungen zu wiederholen. Eintrittskarten zu 7½ Sgr. jede sind zu haben bei den Herren Bückmann und Schöll.

Dabei wird bemerkt, daß im Ganzen nur 400 Karten ausgegeben werden können und daß hinsichtlich des Ankaufes derselben zunächst die Angehörigen der Mitwirkenden und alsdann Diejenigen berücksichtigt werden, welche bei der vorigen Darstellung, des beschränkten Raumes wegen, auf Ersuchen ihre Karten zurückgegeben haben.

Da bereits eine kleine Anzahl von solchen Karten, wie sie für vergangenen Donnerstag gütig waren, ausgegeben wurden, diese aber für die zweite Vorstellung nicht gebraucht werden können, so ersuchen wir die Inhaber, solche bei den genannten Herren gegen doppelt gestempelte umtauschen zu wollen.

Der Erlös wird zu milden Zwecken verwendet, und in diesem Blatte darüber später Nachricht gegeben werden.
Namens des Comité's für die Schillerfeier.
M. Theilw. Hl. Dr. F. Raumann H.

Zu haben in der Buchhandlung von Schmidt & Sudert:

Loose zur National-Schiller-Lotterie,

à 1 Thlr.;

Portrait Schiller's, à 2 Sgr.

[2] Zur Bequemlichkeit des geehrten hiesigen und auswärtigen Publicums habe ich von heute ab mein wohlfortirtes Glaceehandschuh-Lager eigener Fabrik zum Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen in das Haus des Herrn Karl König in der Kirchstraße verlegt und bitte um aeneigten Zuspruch.

F. r. L. b. o. r. l. e. u. c. h. t. e. r.

Es sollen für die Osterborsche Hude zwei Morgen Thongruben in der Biehweide mindestfordern geednet werden. Unternehmer wollen bis Sonntag, den 20. d. M., beim Maurermeister Wallbaum Forderung abgeben.

Für eine Herrschaft hier in der Nähe auf dem Lande, die nur aus 2 Personen besteht, wird eine perfecte Köchin auf sofort oder spätestes Weihnachten gesucht; sie muß zugleich auch das Waschen und Plätten verstehen und bereit sein, alle häuslichen Arbeiten zu übernehmen. Der Gehalt ist 30 Thlr. Nur mit guten Zeugnissen versehenen Personen mögen sich bis zum 18. d. M. bei Herrn Carl Schäfer melden.

Verloren.

Bei dem Schillerfeste ist auf dem Rathhause oder auf dem Wege von der Kleinenstraße bis dahin eine schwarzseidene Mantille mit Sammetbesatz verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes wieder abzugeben.

Die noch vorräthigen Artikel meines Vagars gebe ich von heute an bedeutend unter Einkaufspreis ab.

H. e. r. m. a. n. n. C. i. e.

Seit einiger Zeit vermisse ich eine Wand-Probekarte, um deren baldige Zurückgabe ich bitte. C. A. H. e. m. m. e.

Zu verkaufen:

Goldfische, à Stück 10 Sgr.,

Karpfen, à 6 Sgr.

C. F. D. o. s. e.

[2] Hellbrennendes und nicht feuergefährliches Gas, à Maas 8 Gr., bei größeren Quantitäten billiger, bei

W. N. ö. p. f. e. Fischportenstrasse.

Nächsten Mittwoch keine Biedertafel.

[2]

Unentgeltlich

hann B. Behrens Anweisung zur Heilung

rheumatischer und nervöser Leiden

bezogen werden durch

Joh. Hollander's

allgem. Agentur-, Commissions-, Auskunfts- & Vermittlungs-Geschäft zu Hamburg (Bazar 5).

Briefe werden franco erbeten.

Dankfagungen.

Die vorgeschriebene Beckenkollekte für die Bibelgesellschaft in Hannover hat am Reformationsfeste in der Marktkirche betragen

9 Thlr. 8 Gr. 5 Pf.

Dazu von N. N. 1 » — » — »
und von N. N. 1 » — » — »

11 Thlr. 8 Gr. 5 Pf.

Ich habe zugelegt — » 21 » 5 »
und habe ich 12 Thlr. an die Direction der Bibelgesellschaft nach Hannover den 7. November gesandt.

Auf dem Rücken in der Montagsbestunde befinden sich 3 Pakete, 1 für Jürgens mit 10 Sgr., 1 für einige kranke Armen mit 2½ Sgr., 1 noch für Jürgens 10 Sgr.

Aus einer frommen Gesellschaft des sogenannten Schusterklubs ist mir von einem Mitgliede desselben für den kranken Jürgens 1 Thlr. 1 Sgr. übergeben.

Alles ist besorgt und dankbar empfangen.
Dr. Schläger.

Die am Reformationsfeste im Klingebrustel vorgeschundene Gabe ist verwandt, mit dem herzlichsten Danke dafür empfehlen wir dem ferneren Wohlwollen und Mitthatigkeit die sehr schwer und schon lange kranke Frau Lindau in dem Kropfschen Hause am Plage.

Die Diaconen.

Die Herren Bäckermeister D. Schramme, Deconom Pieper und Deconom Fischer haben die Güte gehabt, dem hiesigen Armenhause jeder zwei Fuder Dünger unentgeltlich fahren zu lassen, wofür im Namen der Armen herzlich dankt

Die Armenhaus-Commission.

B i t t e .

Der Freund, welchem ich vor längerer Zeit die schönen zu Wolf's Real-Lexikon gehörenden und in Folio gebundenen Stahlstiche geliehen habe, wolle gütigst mir den Band zurückgeben.
Dr. Schläger.

Das Schillerfest

ist ohne alle Störung herrlich gefeiert. Der großartige Fackelzug, unterbrochen durch Gesang der vereinigten Liedertafeln und eine schöne Rede des Herrn Rector Theilkuhl, bewegte sich zum Osterthore hinaus um die Fackeln brennend zusammen zu werfen, während auf den Höhen die Freudenfeuer flammten. Die unbeschreiblich erhebenden Gesänge, die sehr ansprechende Dichtung des Herrn Dr. F. Raumann, die prachtvollen lebenden Bilder, der ausgezeichnete Vortrag des berühmten Herrn Improvisators Beeremann, der Gesang „die Sehnsucht“ von Herru Hoppe vorgetragen, die von Herrn Hostk sinnvoll verfertigten Transparente, Schiller darstellend u. brachten eine Erhebung, einen Jubel hervor, welchen der Rathhausaal vielleicht noch nie vernommen hatte, da er über 500 Zuschauer umfaßte. Das Festmahl, das von Herrn Meyer, dem Besitzer des Hotels Bremen, ganz vorzüglich eingerichtet war, rief gegen 140 Theilnehmer zusammen und entlockte herrliche Reden und Toaste und hielt bis nach Mitternacht die Gäste zusammen. Das Fest war so ergreifend, daß am nächsten Sonntage, also heute, auf dem Rathhause zum Besten der Armen dasselbe, wenn auch etwas abgekürzt, eine Nachfeier erfahren wird nach dem dringenden Wunsch des Publikums. Eine ausführliche

Beschreibung, zu welcher der Herr Dr. Raumann uns Hoffnung macht, wird das Fest, das auch in unser Stadt den Namen des unsterblichen Dichtersfürsten würdige Opfer brachte, auf ewige Zeiten der Vergessenheit entziehen. Sind auch die Stunden entslohen, sie sollen uns erheben, wenn das Leben uns niedergehen will. Dr. Schläger.

Die Macht des christlichen Geistes in den Gefahren, denen der Friede des Gemüths unterworfen ist.

Unsere Tugend, ehe sie in ihrem vollen Glanze erscheint, hat immer schwere Kämpfe zu bestehen, die nicht aufhören, so lange wir in den irdischen Räumen und befinden, und die unsern Frieden befestigen oder stören, je nachdem wir siegen oder unterliegen. Der christliche Geist allein, welcher uns treibt, unser Gewissen unverletzt zu erhalten, welcher uns dem Heiligen, dem wir nachfolgen sollen, vor die Augen stellt, welcher uns unablässig an unsere himmlische Berufung erinnert, trägt uns über alle Gefahren fort, die unsern Seelenfrieden erschüttern wollen. Denn er ist erleuchtet und belehrt worden, nicht allein über das, was er werden, und was er nach dem Willen seines Schöpfers leisten soll. Er weiß, daß er den Feind seiner Ruhe, der in seinen irdischen Wünschen und Begierden lebt, nie ganz zu tödten vermag; er weiß, daß Menschen durch ihre verführerischen Reden und durch ihren leichtsinnigen Wandel ihn von dem besseren Weg zu ziehen streben. Er sieht täglich Viele, welche auf ihrem Sündenwege heftlich und schreiend in Freuden leben und doch ohne Strafe bleiben. Sein Eifer für die Wahrheit und das Schöne wird nicht immer erkannt und harten Prüfungen kann er nicht entgehen. Das Alles ist gefahrvoll; aber der christliche Geist rüstet uns mit den Waffen einer kräftigen Verteidigung aus und macht uns furchtlos. Nur erst durch Versuchungen, den schmalen Pfad zu verlassen und den breiten Weg zu betreten, zeigen wir unsere Tüchtigkeit, unsere Schwachheit oder unsere Größe. Mit Misstrauen in un-

sere eigne Kraft sind wir wachsam, weichen dem Feinde aus und bleiben unter dem Beistande des Allmächtigen getrosten Muthes; mit Besonnenheit und Nachdruck treten wir, wenn es sein muß, ihm entgegen und sind zur Ueberrahme der größten Opfer bereit, damit wir das Heil der Seele retten. Der christliche Geist strebt nach der Reinheit des Herzens, wie oft auch um ihn her das Höchste verunehret wird und wie oft er auch mit Unreinen in Berührung kommt. Er wandelt seinen eignen Weg und hasset alle Finsterniß. Die Gefahren, denen wir als Christen unterworfen sind, mögen immerhin groß sein, der Christ ist noch größer und überwindet Alles, was ihn von seiner Pflicht trennen könnte. Er hält die Haupttrichtung die sein Leben durch den Geist des Evangeliums erhalten hat, unverrückt fest und ist bemühet, alles Gute und Edle, wovon sein Inneres voll ist, zur Ausführung zu bringen. Wird er auch durch die Erfahrung von seiner Ohnmacht täglich gedemüthigt, so ist sein Wollen doch immer lebendig, durch einen heiligen Sinn und Wandel dem nachzufolgen, der unter den Dornen seiner Zeit sich rein und gesund erhielt. Durch den stärkenden, tröstenden und erquickenden Geist seines Glaubens wandelt der Christ ruhig den Weg des Friedens und, wie er in der Liebe lebte, so scheidet er in der Liebe und steigt in das Land der Erlösung von allen Unedeln empor! Dr. Schläger.

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von Schmidt & Siefert bei.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 30. Octbr. Rudolf Werner Heinrich Koenelius Schmidt, geb. den 6. Septbr.
 - 6. Noobr. Charlotte Marie Job. Wilsacke.
 - 6. — August Friedrich Dierlein.
- Gestorbene.
- Den 6. Noobr. Elise Johanne Auguste Meyer, 1 3 R. 18 J. alt.
 - 9. — Caroline Mathilde Sophie Frisch, 7 J. 9 M. 29 J. alt.

Sameln'sche Anzeigen

3 u m

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 20. November 1859.

47. Stück.

Bekanntmachungen.

[2. Bekanntmachung.]

Die Vormundchaft für den minderjährigen Gutsbesitzer Ferdinand v. Reden zu Haslensbeck hat von dem Vollmeier Ludwig Zeddis N^o 4 in Lündern ein, diesem bei der Theilung der früheren Koppelweide zugefallenes Grundstück von 71 Ruthen, im s. g. Haslensbecker Seebuche belegen und in der Grundsteuer-Rattrolle von Lündern unter Haupt-N^o 13, laufende N^o 33 im Bruche aufgeführt, mittelst Contractes vom 20. Februar 1859 gekauft und behuf Sicherung gegen unbekannte Ansprüche Dritter Edictalladung beantragt.

Es werden demnach Alle, welche an das bezeichnete Grundstück Eigentums, Näher, lehnrechtliche, fideicommissarische, Pfand- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung in dem auf Sonnabend, den 10. December d. J.

Morgens 11 Uhr,

vor dem Amtsgerichte angelegten Termine hiermit geladen, unter dem Rechtsnachtheile, daß die sich nicht Meldenden ihre Rechte im Verhältnisse zu dem Käufer des Grundstücks für verlustig erklärt werden sollen.

Das diesen Rechtsnachtheil ausführende Erkenntniß wird nur durch Inferision in die hiesigen Anzeigen und Anschlag an die Gerichtstafel bekannt gemacht werden.

Die Gläubiger des Vollmeiers Zeddis, deren Forderung in das Hypothekenbuch eingetragen ist, und welchen besondere Certificate erteilt werden sollen, sind von der Verpflichtung zur Anmeldung ausgenommen. Hameln, den 4. Novbr. 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

J. W. Backemann.

[1. Bekanntmachung.]

In Sachen, den Concurse der Gläubiger der Ehefrau des Weißgerbers Wilhelm Schönfeld, Mathilde, geborene Rieche, in Hameln betreffend, ist im Concurseöffnungsstermine am 12. dieses Monats der Obergerichtsanwalt Hoppe hieselbst als Concurse-Curator bestellt und beedigt.

Zum öffentlichen Verkaufe der der Gemein-schuldnerin gehörigen, vor dem Neuenthore hiesiger Stadt belegenen Gärten N^o 4 und 6, 19½ und 9½ Ruthen groß, wozu schon in der Sache des Obergerichtsanwalts Jacobson II hieselbst wider die Ehefrau Schönfeld durch Bekanntmachung vom 22. Sept. d. J. auf den 14. dieses Monats Termin angelegt war, wird anderweiter Termin auf

Freitag, den 9. December d. J.

Morgens 11 Uhr,

vor hiesigem Amtsgerichte angelegt.

Diejenigen, welche der Edictalladung vom 22. September d. J. entsprechend, ihre Rechte an diese Gärten in dem Termine am 14. d. M. und bis jetzt nicht angemeldet haben, werden im Verhältnisse zum neuen Erwerber der desfallsigen Rechte verlustig erklärt und Diejenigen, welche in Folge der Edictalladung am 14. v. M. die Zusammenberufung der Gläubiger der Gemein-schuldnerin betreffend, ihre Ansprüche in dem dazu angelegten Termine am 12. d. M. und bis jetzt nicht angemeldet haben, werden von der Concursmasse ausgeschlossen.

Beschlossen Hameln, den 18. Novbr. 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.

F. Kern.

Stifts-Collegium St. Bonifacii in Hameln,
den 18. November 1859.

Alle Diejenigen, welche ihre zwischen

Michaelis und Martini d. J. zu liefernden ständigen Korn-Gefälle an das Stifft noch nicht eingeliefert haben, werden hiermit erinnet, innerhalb der 4 Wochen vom

21. Novbr. bis 15. Decbr. d. J. in den Morgenstunden von 9 bis 1 Uhr, die Ablieferung auf den Stiffts-Kornboden zu beschaffen, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie durch gerichtliche Hüfte zu ihrer Schuldigkeit angehalten werden.

Nachträglich wird eröffnet, daß innerhalb der gefekten Frist die diesjährigen Korn-Gefälle nach den diesjährigen Martini-Markts-Preisen, Weizen, à Ht. zu 1 Ebr. 13 Gr. — Pf., Roggen, à Ht. zu 1 Ebr. 8 Gr. — Pf., Gerste, à Ht. zu 1 Ebr. 2 Gr. — Pf. und Hafer, à Ht. zu 18 Gr. 8 Pf., in Courant reluiert werden können.

C. E. D. K a u f m a n n.

Magistrat zu Hameln, den 19. Novbr. 1859. Nachfolgende Bestimmungen der städtischen Feuerordnung, werden hierdurch in Erinnerung gebracht:

§. 37. Jeder männliche Einwohner mit Einschluß der Mietböute und Dienstknechte ist verpflichtet, als Hüftsmann zu dienen, sofern derselbe nicht zu den Sprügenten oder zu der Rettungcompagnie gehört.

§. 38. Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind nur die Geistlichen, die Aerzte, Wundärzte und die hier wohnenden Offizianten.

§. 39. Die Hüftleute haben das Herbeischaffen des Wassers und die zur Löschung erforderlichen Handarbiten, soweit solche nicht den Dienst der Feuersprünge betreffen, zu besorgen.

§. 40. Zu Anführern der Hüftleute werden die Mitglieder des Bürger-Vorsteher-Collegii bestellt, welchen die Hüftleute während der Feuersbrunst unbedingten Gehorsam zu leisten haben.

§. 85. Jeder bei der Feuersbrunst Anwesende, auch die Auswärtigen, sind den Befehlen der gegenwärtigen Mitglieder des Magistrats unterworfen.

§. 96. Ungehorsam gegen die Befehle der

Magistrats-Mitglieder, jeder Streit u. s. w. werden streng bestraft.

Magistrat zu Hameln, den 19. Novbr. 1859. Nachdem die von dem Gastwirt Dose selbst geführte Rechnung der Brückertshorschen Gesammthude pro 1857/58 von den besetzten Monitoren monirt worden ist, so steht zur schließlichen Abnahme der Rechnung Termin auf

Freitag, den 25. d. M.,

an, wozu sich die Mitglieder der Brückertshorschen Hude Morgens 11 Uhr auf diesem Rathhause einzufinden haben.

Die Richterscheinen werden als dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen beistimmend angelesen.

Magistrat zu Hameln, den 19. Novbr. 1859. Da es in neuerer Zeit vielfach vorgekommen ist, daß Waagen auf öffentlichen Plätzen, namentlich auf dem Pferdemarkte des Nachts stehen bleiben, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Stehenlassen von Waagen auf den öffentlichen Plätzen ohne besondere polizeiliche Erlaubniß mit einer Geldbuße von 1 Ebr. bestraft wird.

Magistrat zu Hameln, den 18. Octbr. 1859. Auf den Antrag der Oerthorchen Hude wird das Grands- und Sandgraben oberhalb des Weges unter dem Wasberge bei 1 $\frac{1}{2}$ Strafe untersagt und sind die Feldhüter angewiesen, die gegen das Verbot Handelnden zur Anzeige zu bringen.

Magistrat zu Hameln, den 19. Octbr. 1859. Gefunden sind:

- 1 Mannshemb
- 1 Paar Herrn-Handschuhe.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 18. Novbr. 1859. Zum öffentlichen Verkaufe nachfolgender Hölzer

- 1. 24 Stück Eichenblöcke, ca. 600 Cubif- fuß enthaltend,

2. 2 Stück Fichten Balken,
 3. 33 „ „ Sparren,
 4. 89 „ „ Leiterbäume,
 5. 46 „ „ Rinde,
 6. 7 Klasten Buchen Brennholz,
 7. 3½ „ Eichenbrennholz,
 im Oesterthorischen Forstreviere steht Termin
 auf Freitag, den 25. d. M.,
 Morgens 9 Uhr

an und haben Kaufliebhaber sich zu der
 gedachten Zeit vor dem Oesterthore einzu-
 finden.

Holz = Verkauf.

Gut Hasenbeck. Montag, den 5. und
 Dienstag, den 6. December d. J. werden
 in der von Reden'schen Gutsforst — im
 Eichholze — circa 8000 Cubicfuß eichenes
 Nubholz und 100 Klasten eichenes Brenn-
 holz auf dem Stamme öffentlich meistbietend
 verkauft. Käufer wollen sich an den gedach-
 ten Tagen Morgens 10 Uhr im Eichholze
 einfinden. Meyer, Administrator.

Montag, den 21. d. M. Nachmittags
 1 Uhr, soll eine Partie Schoalholz, Eichen-
 Abschnitte, Brennholz und Spähne auf mei-
 nem Hofe meistbietend verkauft werden.

J. H. W o l t e r s.

Montag, den 21. d. M. Nachmittags
 1½ Uhr, wird die Auktion bei Hahn zur
 Walkmühle fortgesetzt. Es kommen vor:
 Betten, Bettwäsche, Küchengeräthe und
 Küchenschranke, eine Häffel, Bade, mehre
 große Kartoffeltonnen, auch Witzbohnen-
 Stiefeln und eine Acht-Tage-Uhr.

K ö l l e r, Gerichtsvogt.

Holz = Verkauf.

Elldaggen. Am 30. November d. J.
 sollen in der zu den adlichen Wedemeyerschen
 Gütern gehörenden Steinbrinks-Forst 600
 Cubicfuß Eschen und 3100 Cubicfuß Eichen-
 Nub- und Brennholz meistbietend verkauft
 werden, wozu sich Käufer Morgens 10 Uhr
 daselbst einfinden wollen. L. K e e s e.

Bekanntmachung.

In der v. Hake'schen Gutsforst zu Die-
 dersen sollen Montag, den 5. Decbr.
 d. J., etwa 50 Klasten Buchen's Nub- und
 Brennholz auf dem Stamme meistbietend
 verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages
 Morgens 10 Uhr am Hasenbecker Wege ein-
 finden. H o r n s h u.

Zu verleiende Gelder.

Auf Weihnachten oder etwas später 1000 ₰
 Cour. Nähere Nachricht bei der Expedition.

Vermischte Anzeigen.

Der Häusling Friedrich Rodenberg
 hat einen 10jährigen kranken Sohn, welcher
 seit vielen Jahren an einem Nieschwaden
 labm ist. Er hat mit anerkannteswerther
 Hingebung bisher die größten Opfer ge-
 bracht, um das Kind herstellen zu lassen.
 Jetzt hat der Dr. med. Aemen in Ninteln
 die Heilung versprochen und übernommen.
 Die Kosten der Kur und der angefallenen
 Streckmaschine betragen 7 Thlr. 5 Ngr. und
 die Kosten der Verpflegung des Kindes in
 Ninteln 4 Toler., Summa 11 Thlr. 5 Sgr.
 Diesen bedeutenden Betrag vermag der Häus-
 ling Rodenberg in seinen Verhältnissen, bei
 seiner Sorge für Frau und 4 Kinder aus
 eigenen Kräften nicht zu leisten und wendet
 er sich an die mitthätige Liebe mit der
 Bitte, ihn dabei unterstützen zu wollen.

Wir erlauben uns, diese Bitte des Häuslings
 Rodenberg angelegentlichst zu empfehlen. *)
 Hemeringen, den 12. Novbr. 1859.

E. G. P h. H a c h m e i s t e r,

Pastor zu Hemeringen.

(L. S.)

B o l l e r m a n n,

Gemeinde - Vorsteher.

Eine Partie älterer Waaren verkaufe ich
 von heute an zu sehr herabgesetzten Preisen.
 D i t t o B ü c k m a n n.

*) Die für den Häusling Rodenberg eingehenden
 Geschenke wird die Redaction recht gern
 besorgen.

[2]

Wichtig für Damen.

Orientalischer Enthaarungs-Extract,

ein unschädliches Mittel, da anzuwenden, wo überflüssiges Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Dieser Toilettengegenstand darf im Orient bei keiner Dame fehlen, und giebt es zur Beseitigung des Bartwuchses, zu tief gewachsenen Scheitelhaars etc. kein sicheres Mittel. Für den Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungs-falle den Betrag retour.

Für den Norden allein acht à Flasche 1 Rthl. Cour. zu beziehen durch

Joh. Hollander's

allgem. Agentur-, Commissions-, Auskunfts- & Vermittelungs-Geschäft zu Hamburg (Bazar 5).

Briefe werden franco erbeten.

[1] Da ich meine Abreise vorzubereiten suche, so bitte ich alle Diejenigen, die noch eine etwaige Forderung an mich haben, gesälligst erscheinen zu wollen.

L. Wolff.

Es ist im hiesigen Armenhause ein Regen-schirm stehen geblieben. Derselbe kann gegen Angabe der Kennzeichen und Ersatzung der Insertions-Gebühren wieder in Empfang genommen werden beim Hausvater Volke.

Hamelu, den 19. Novbr. 1859.

Frische Apfelsinen, Orangen, Citronen, Smyrn. und Malaga Feigen, neue Smyrn. Rosin u, Rosinen ohne Steine, Trauben-Rosinen, Kraut-Mandeln, Sicilian. Nüsse, Sultan-Pflaumen u. s. w. erbielt

Louis Bollmeyer.

Sehr schönen Honig, à R 4 Sgr., pro 1 Ltblr. 8 R., bei

H. F. Schäfer.

Holl. Rahmkäse, Schweizer Kräuter-Käse, Sardellen, Aufschobis & Sardines à l'huile erbielt

Louis Bollmeyer.

Neue Sardellen empfing und empfiehlt

H. F. Schäfer.

Mittwoch, den 23. November 1859, „Liedertafel.“

Dankfagungen.

Die vorerwähnte Bedenkcollekte für die Bibelgesellschaft hat am 21. Trinit.-Sonn-tage, den 13. Novbr., in der Marktkirche betragen 6 Thlr. 1 1/2 Sgr., welche Summe am 14. Novbr. an Königl. Consistorium gesandt ist.

Es sind noch hinzugekommen vom Herrn Pastor Lindemann 20 Sgr. für die Bibel-gesellschaft und für den „Gustav-Adolph-Berein“ ebenfalls von demselben 20 Sgr.

Dem Fond für arme verwaisete Prediger-Töchter

ist mir von einer unbekanten Hand ein Geschenk von 2 Thlr. zugegangen, dessen Empfang dankbar zur Anzeige gebracht wird.

Dr. Schläger.

Heer Dekonom Medeker hat die Güte gehabt, dem hiesigen Armenhause 2 Fuder Dünger unentgeltlich liefern zu lassen, wofür im Namen der Armen herzlich dankt

Die Armenhaus-Commission.

Sitte.

Der Freund, welchem ich vor längerer Zeit die schönen zu Wolff's Real-Verikon gebörenden und in Folio gebundenen Stahlstiche geliehen habe, wolle gütigst mir den Band zurückgeben.

Dr. Schläger.

Beilage

zum 47. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

B i t t e .

Mehrere arme Einwohner haben bei dem Brande auf der Dunst bedeutende Verluste erlitten und ich will nur auf die Familie des Lüthig hinweisen, welchem seine Kartoffeln, Runkelrüben, Kohl und andere Sachen verbrannt sind. Ebenso hat ein armes Mädchen seine neuen Schuhe und etwas Kleidungsstücke durch Feuer verloren. Es braucht bei der Barmherzigkeit, welche in Hameln rührend lebt, nicht gebeten zu werden, den durch den Brand schwer Betroffenen eine milde hülfreiche Hand nicht zu versagen und ihnen möglichst zu ersehen, was ihnen durch die Flamme geraubt ist.

Dr. Schläger.

Eine Prachtbibel,

noch in Heften, mit schönen Stahlstichen, die bei der Subskription etwas über 3 \mathfrak{p} gekostet hat, wünscht eine Witwe gern zu verkaufen und hat mich gebeten, dieselbe auszubieten, was ich hiermit thue, wünschend, daß sich ein Bibelfreund hier finden möge, welcher zu einem ermäßigten Preise diese Bibel ersehe.

Dr. Schläger.

Antrag.

Das Andenken an Schiller's hundertjährigen Geburtstag könnte auch durch eine Gede als Schillerseide verewigt werden und würde der Herr Stadtförster Nisling die Anpflanzung derselbe etwa auf dem Klüt in der Nähe des Georgsturms gewiß gern besorgen.

Dr. S.

Ein Konzert-Saal

ist gewiß für Hameln ein dringendes Bedürfnis, welches uns bei dem herrlichen Schillerfeste so recht schmerzlich fühlbar geworden ist. So dankbar wir auch zu sein Ursache haben, den Rathhauksaal zu besitzen, welcher bisher seine Räume zur Freude darbietet, so müssen wir doch beklagen, daß er

nicht eine größere Höhe hat und bei einer großen Versammlung eine Hitze entwickelt, die lästig wird. Adann wollen wir nicht überseden, wie gefahrvoll es ist, wenn ein Unfall eintritt, daß nur Ein Auf- und Eingang den Fliehenden zu Gebote steht. Wir haben einen solchen Unfall, wo die Tapeten oben durch die Hitze sich lösten und Alle in ein Schrecken versetzten, daß sie im ungewohnten Gedränge binabwärts noch glücklich ohne Schaden herunterkamen, wenn auch Mehre stürzten und nicht aufstehen konnten, indem die Stänpfigten über sie hinprangen.

Sollte es nicht möglich sein, einen Saal zu bauen, welcher für Konzerte, zu Ballen, zu Theater Vorstellungen ganz geeignet wäre und etwa für 1000 Personen eingerichtet würde? Der eine Flügel hinter dem Klubhaufe würde gewiß am Passendsten das Bedürfnis befriedigen. Die Kosten des Ausbaues — mögen sie auch 6000 \mathfrak{R} th. und mehr betragen — dürften sich durch Aktien ohne Zweifel bezahlt machen. Sachkundige fordere ich auf, ein solches Unternehmen zu erwägen und zu befördern.

Dr. Schläger.

Der letzte Sonntag eines Kirchenjahres

an welchem wir heute zur Andacht eingeladen werden, hat für ein dankbares christliches Gemüth immer eine Aufforderung, in Demuth sich zu freuen, daß die Kirche nicht aufgehört, ihre Kinder gnadenvoll auf ihre höhere Bestimmung hinzuweisen und durch ihre Einrichtungen Alle zu ermuntern, ihr Leben auf eine andere Welt würdig vorzubereiten. Es kann gar nicht fehlen, daß Jeder, der sich nach Ruhe der Seele sehnt, im Stillen sich die Frage vorlegt, ob er die Mittel, deren Anwendung einen wahren Frieden begründet, gewissenhaft gebrauchte und ob er den Geist, welchen die Kirche zu erwecken und zu nähren strebt, unter den

äußeren Sorgen nicht vergebens hungern und dürsten ließ. Denn auf Alles was für den Christen Wichtigkeit hat, auf alle Pflichten, in allen Verhältnissen zieht die Kirche die Augen ihrer Bekenner hin und will, daß Niemand verloren werde, sondern daß Jeder ewiges Leben habe. Der Leichtsinrige und Sündendiener, der vor seiner Kirche vorüberging, der nur die Welt lieb hat, steht mit einer ernstern Warnung vor unsern Blicken, indem er durch seine Streitsucht, durch seine Unredlichkeit, durch seine Trunksucht und Trägheit, sein Haus zu einer Mördergrube macht, und von dem Staube, in welchem er lebt, sich zu erheben nicht das Wollen hat und erst spät zur Reue durch die bittersten Erfahrungen getrieben wird. Der letzte Sonntag im Kirchenjahre läßt eine ganze Reihe von Betrachtungen vor uns vorüber gehen, die uns aufrecht erhalten haben bei der Erde Sorge und Bekümmernissen und die uns ermuntern sollten, durch einen frommen Sinn und Wandel für die Gegenwart und Zukunft uns Freuden zu erwirken, die nicht von dieser Welt sind!

Dr. Schläger.

Das stille Land.

(Nach dem Dänischen von F. Höngb-Gulberg.)

Schon ebnen sich die Wogen,
Die Stürme schlafen ein,
Von Lüften nur umzogen
Lynt' ich zum Hafen ein,
Mich grüßt ein Ruf von Herne
So freundlich, so bekannt,
Und klar liegt unterm Sterne
Die Nacht, vor mir der Strand.

Sieh' wie ich zu Dir keure,
Du Vaterland der Kud,
Vorangegangene Theure
Bereinigt Alle Du.
Wo jede Blum' und Blüthe
Ein lieber Name schmückt,
Kein Kummer im Gemüthe,
Kein Sehnen mich bedrückt.

So grünen Waldeshallen,
So glänzt der Sonne Schein,

Verleger Dr. theol. u. phil. F. G. Schläger.

So singen Nachtigallen
Nur du, nur da allein;
Und Tage ohne Sehnen,
Und Herzen sonder Reid,
Gesetze ohne Thränen
Sind da nur jederzeit.

Kollt sanfter denn, ihr Wogen,
An den geliebten Strand!
Der Kleine kommt gezogen.
Der nun mich führt an's Land,
Er läßt die Fackel leuchten,
Ach, sicher führt ihr Licht,
Will sich mein Blick auch seuchten,
Mein Herz erhebet nicht.

Euch letzten Gruß, Genossen,
Auf meiner Pilgerbahn!
Lebt wohl, ich Reia' entschlossen
Und freudig in den Rohn.
Kind, löst die Fackel wieder,
Es blendet mich ihr Schein,
Hier schließ' ich nun die Lidern,
Dort werd' ich sehend sein.

P. J. Willigen.

Re i m s y r l i c h e.

In seinen Unmuth sich zerren.
Ias Dankesse sich einzudeken,
Auch das ist ein Genuß, der frommt,
Wenn er nicht allzu häufig kommt.

Ein kranker Mann! D adant ihm jede Pfllege,
Berührt ihn sacht, führt ihn die besten Wege,
Doch darf er da nicht wandeln wollen,
Wo die Gesunden wirken sollen.

Oft war ich so gebeugt, wenn Alles mir
geglückt
Und so erhoben oft, wenn Alles mich gedrückt.
Aus etwas Andreem als Gelingen und Miß-
lingen
Der Aufendinge, muß mein Wohl und Weh
entspringen.

Rückert.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 17. Novbr. Christine Dorothe Wilh. Erbstein.

Kopulirte.

Den 10. Novbr. Schuhmachermeister Christian August
Conrad Dopperstedt und Jungfrau Dorothee
Sophie Friederike Sander.

Gedruckt bei E. W. Niemeyer.

Samelnsche Anzeigen

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 27. November 1859.

48. Stück.

Bekanntmachungen.

[2. Bekanntmachung.]

In Sachen, den Concurß der Gläubiger der Ehefrau des Weisgerbers Wilhelm Schönfeld, Mathilde, geborene Kieche, in Hameln betreffend, ist im Concurßöffnungsstermine am 12. dieses Monats der Obergerichtsanwalt Hoppe hieselbst als Concurß-Curator bestellt und beedigt.

Zum öffentlichen Verkaufe der der Gemeinsschuldnerin gehörigen, vor dem Neuenthor hiesiger Stadt belegenen Gärten N^o 4 und 6, 19 $\frac{1}{2}$ und 9 $\frac{1}{2}$ Ruthen groß, wozu schon in der Sache des Obergerichtsavalis Jacobson hieselbst wider die Ehefrau Schönfeld durch Bekanntmachung vom 22. Sept. d. J. auf den 14. dieses Monats Termin angesetzt war, wird anderweiter Termin auf

Freitag, den 9. December d. J.

Morgens 11 Uhr,

vor hiesigem Amtsgerichte angesetzt.

Diesjenigen, welche der Edictalladung vom 22. September d. J. entsprechend, ihre Rechte an diese Gärten in dem Termine am 14. d. M. und bis jetzt nicht angemeldet haben, werden im Verhältniß zum neuen Erwerber der beschaffigen Rechte verlußtig erklärt und Diesjenigen, welche in Folge der Edictalladung am 14. v. M. die Zusammenberufung der Gläubiger der Gemeinsschuldnerin betreffend, ihre Ansprüche in dem dazu angefügten Termine am 12. d. M. und bis jetzt nicht angemeldet haben, werden von der Concurßmasse ausgeschlossen.

Beschlossen Hameln, den 18. Novbr. 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.

H. K e r n.

[1. Bekanntmachung.]

Auf den Antrag des Vollmeiers Heinrich

Böwmer in Wehrbergen wird hiermit in Gemäßheit der Verordnung vom 26. Januar 1753, behuf etwaiger Ausübung eines Retractrechts innerhalb sechs Wochen, öffentlich bekannt gemacht, daß derselbe das in der Feldmark hiesiger Stadt, Garta II. ex Nr^{is} 108, 109, 110 und 111 belegene, 2 Morgen haltende Grundstück mittelst Constracts vom gestrigen Tage von dem Bäckermeister Heinrich Schramme hieselbst für die Summe von 675 Thlr. in Courant gekauft habe.

Hameln, den 24. Novbr. 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

J. W. Packemann.

Lehns-Sache.

Nachdem zwei zu dem heimgesallenen von Zerffen'schen Stiftslehne gebdriige, jedes ein Sechstheil des Hartmer Lehntens begreifende Ackerlehne bislang noch immer nicht bei der unterzeichneten Lehns-Curie, pflichtmäßig gemulhet worden, und dann die damit belehnet gewesenen früheren Ackerbesitzer Lieutenant Joachim August Leopold v. Reiche, sowie die Gebrüder Georg Friedrich und Levin Adolph Moller, Söhne des Bürgermeisters Johann Friedrich Moller ohnlängst verstorben sind, mithin beide früher v. Zerffen'sche Ackerlehne den Lehnsrechten gemäß apert geworden zu sein scheinen, in Folge dessen über deren Veräußerung anderweit disponirt werden muß, so werden alle Diesjenigen, welche an diesen zwei früheren v. Zerffen'schen Ackerlehnen und deren Substanzen, wegen vermeintlicher Gesamthand, Mitbelehnung, Eventualbelehnung, Ackerbelehnung oder aus anderen Gründen Eigenthumsrechte, Successionsrechte und sonstige Ansprüche zu haben vermeinen sollten, hienmittelft verabladet, diese

ihre Ansprüche forderkauf und spätestens in dem zu diesem Behufe auf

Mittwochen, den 11. Januar 1860, anderaumten Termine, Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Stifte anzumelden und gesührend nachzuweisen. Hinsichtlich vermeintlicher Ansprüche auf Belehnung wird zugleich die Verwarnung ausgesprochen, daß Diejenigen, welche nicht spätestens in jenem Termine gebührend muthen und ihre dasfallsigen Anrechte durch glaubhafte Documente, beglaubigte Stammbäume oder anderweit klar erweisen würden, denselben den Lehnrchten gemäß, ab Seiten des hiesigen Lehnhofes für veräußert angesehen werden sollen.

Hameln, den 16. Novbr. 1859.
Von wegen der protestischen Lehn's Curie des Erbs St. Bonifacii.
J. Leopold. C. L. D. Kaufmann.

Bekanntmachung.

Von der Amtsgrenze bei der Wehrberger-Warte bis hinab zur Landesgrenze unter Lachem, ist die Fischerei in der Weser privatives Eigenthum der allergnädigsten Herrschaft, bis auf eine bestimmte Strecke, woselbst von der Stadt Oldendorf die Koppelfischerei ausgeübt werden kann. Da nun zur Anzeige gelangt ist, daß Unberechtigte und namentlich einige Einwohner der Stadt Hameln sich nicht enthalten, außerhalb der Stadtmark, bis wohin von der Weder-Spize ab die allergnädigste Herrschaft mit der Stadt Hameln die Koppelfischerei hat, den Fischfang zu treiben, so ist von mir verfügt, daß diese Contravenienten als Fischdiebe angesehen und erforderlichen Falls in gefänglichen Verwahr sam gebracht, übrigens aber ihnen jedenfalls die zum Fischen gebrauchten Geräthe abgenommen werden sollen.

Zur Warnung wird diese Maßnahme bekannt gemacht.

Hameln, den 16. November 1859.
Königliches Amt
Notermund.

Magistrat zu Hameln, den 26. Novbr. 1859.
Montag, den 5. Decbr., ist der letzte Tag,

an welchem in diesem Jahre die Sparkasse geöffnet ist.

Es wird dies hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht und zugleich, daß am Montag, den 2. Jan. 1860 der nächste Sparkassentag ist.

Magistrat zu Hameln, den 26. Novbr. 1859.
Auf der Landstraße vor dem Mühlenthor ist ein Saß mit Rollen und vor dem Essthor eine eiserne Kette gefunden worden. Die Eigenthümer wollen sich binnen 6 Wochen auf dem Polizei-Bureau melden und ihre Eigenthumsrechte nachweisen, widrigenfalls über die gefundenen Sachen anderweit den Rechten gemäß verfügt werden wird.

Verpachtung-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 26. Novbr. 1859.
Zur meistbietenden Verpachtung des Rechtes zum Lumpensammeln in dieser Stadt, sowie zum Lagern an der Fischpforte und Fährde steht Termin auf

Freitag, den 2. Decbr. d. J.,

an, wozu sich Nachstiebhaber Morgens 11 Uhr auf hiesiger Kämmerei einfinden wollen.

Verkäufe zum Meistgebot.

[2 Bekanntmachung.]

Bekanntmachung.

In der v. Haleschen Gutsforsi zu Diesder sen sollen eingetretener Umstände halber nicht Montag, den 5. Decbr., sondern Donnerstag, den 8. Decbr. d. J., etwa 50 Klatter buchenes Nutz- und Brennholz auf dem Stamme meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages Morgens 10 Uhr am Hasenbeker Wege einfinden.
D o r t u s h u.

Holz-Verkauf.

Nächsten Sonnabend, den 3. December, sollen in der Redeker'schen Forst gegen 50 Haufen starkes buchenes Heißholz, so wie mehre Klaster buchenes Rundholz, meistbietend

verkauft werden. Käufer wollen sich Mittags
1 Uhr beim Forsthaufe daselbst einfinden.
Hamel, den 27. Novbr. 1859.
Fr. Redeker.

Zu verleiheude Gelder.

Gegen genügende Sicherheit sind 100 \mathcal{F}
Courant (sofort zu verleihen).
H. Wortmann.

Verlobungs-Anzeigen.

Emilie Seiffert,
August Kay.

Minna Tempf,
Friedrich Reuse.
Eyring. Linden.

Bermischte Anzeigen.

Auctions - Anzeige.

Dinstag, den 29. d. M. Mor-
gens 10 Uhr, beginnt der öffent-
lich meistbietende Verkauf meines
Zuch- & Manufactur-Waa-
ren-Lagers und wird bis zur
gänzlichen Räumung damit fortge-
fahren.

Hermann Giese.

[1] Bedirte Blechbottichen in großer
Auswahl bei W Köpfe, Friedrichsstraße.

[2] **Den an Reichtörnern (Hühneraugen?) Leidenden**

zur Nachricht, daß von dem berühmten, von den angefehensten Aerzten approbirten und
empfohlenen „Nennenspfennig'schen Hühneraugen - Pflasterchen“, welches die
Reichtörner schnell, schmerzlos und gänzlich verhilft, eine neue Sendung angekommen.
Für den Norden allein acht, a Dgd. $\frac{1}{2}$ Zolr. Pr. Cour., zu beziehen durch

Joh. Hollander's

allgem. Agentur-, Commissions-, Auskunfts- &
Vermittelungs-Geschäft zu Hamburg (Bazar 5).

☞ Briefe werden franco erbeten.

≡ **Höchst wichtig für alle Bruchleidende!** ≡

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und
Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, dass noch alle zurück-
tretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt
ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und
die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich francirt, meine Ansichten
und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeltlich mittheilen.

Im Weiteren bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als:
Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medicinalrath u. dgl., wie sie so häufig
angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,

Kant. Appenzell i. d. Schweiz.

NB. Bei der Expedition d. Bl. sind auch viele 100 Zeugnisse über meine Cur-Methoden
deponirt, wo dieselben eingesehen werden können. [1]

Reuten = Versicherungs = Anstalt in Hannover.

Im laufenden Jahre werden neue Einlagen und Nachzahlungen bis zum 18. Decem. ber angenommen werden.

Hannover, den 15. Novbr. 1859.

Die Directio n.

T. Mehlis. C. Preuß.

Der unterzeichnete Agent ertheilt jeder Zeit mündliche und schriftliche Auskünfte über die Anstalt.

Einlagen zu 10 Thlr., 15 Thlr., 20 Thlr., 30 Thlr. bis zu 100 Thlr. können sowohl für die eigene Person, als auch zur künftigen Versorgung Anderer, der Kinder, der etwaigen Witwe &c. gemacht werden.

Hameln, im Novbr. 1859.

F. r. W. m. P o p p e.

In der Buchhandlung von Schmidt & Suckert sind

Theater = Billets

(Abonnements = Billets für den 1. Rang) einzeln zum Abonnements = Preise, à 7½ Sgr., zu haben.

Alle Arten Bücher, worunter sich auch viele zu Weihnachtsgeschenken eignen, verkaufe ich zu ganz herabgesetzten Preisen.
D. Labuske, Buchhändler.

Frau C. Neuß aus Göttingen

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt eine Auswahl der modernsten Natur = Damenschleitel, ganz wie die eigne Haut, Loden, Zopf = flechten, Herren = und Damen = Perrücken, Puffen = Couverts von Haar, um das Kämmen der Scheitel zu erleichtern, Damen = Corsets mit und ohne Rath, so wie Corsets mit Schnellzug, alle Sorten französischer Frisur, Couverts, Staub, Taschen, Ausstecken, Puffen = und Loden = Kämmen in Horn, Büffelhorn,

Schildpatt und Buchsbaum, Pomade, welche die Haare schwarz und braun färbt ohne allen Nachtheil.

Mein Stand ist beim Blecharbeiter Herrn Meiß jun. [1]

Alle, welche zur Schillerfeier Arbeiten geliefert oder sonst Forderungen zu machen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen dem Unterzeichneten sofort einzureichen, da die Sache dieser Tage geordnet werden soll.

D i t t o B ü c k m a n n.

[2] Da ich meine Abreise vorzubereiten suche, so bitte ich alle Diejenigen, die noch eine etwaige Forderung an mich haben, gefälligst erscheinen zu wollen.



Verloren: Ein Kinder = Pelzkragen. Abzugeben in der Expedition.

Rimburger Käse,

à Stück 3 Ngr., bei

H. F. Schäfer.

Schützen = Corps.

Mittwoch Abend

General = Versammlung.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik Dreyer.

Mittwoch, den 30. November 1859,

„Liedertafel.“

Dankfagungen.

Für Lübrüg, der beim Brande Verluste erlitt, von einer Unbekannten 10 Sgr. — gleich dankbar besorgt. Von der Fr. v. D. 1 Thlr. für die hiesigen Abgebrannten.

Für den Rodeberg in Hemmingen von dem Bleicher A. Ripke 5 Sgr., aus dem Klingebentel am 22. Trinit. = Sonntage durch

Beilage

zum 48. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Herrn Diaconus Roffe 5 Sgr., von einer treuen Freundin der Leidenden 15 Sgr. — zusammen 25 Sgr. — Den richtigen Empfang zeigt, dankbar für die Liebe, an
Dr. Schläger.

Bitte.

Der Freund, welchem ich vor längerer Zeit die schönen zu Wolff's Real-Vergeln gehörigen und in Folio gebundenen Stahlstiche geteilt habe, wolle gütigst mir den Band zurückgeben.
Dr. Schläger.

Bitte,

die Weihnachtsfreude der Kinder im Armenhause betreffend.

Das erhebende Weihnachtsfest versetzt die Alten in die Jugendzeit, wo sie mit Entzücken den leuchtenden Tannenbaum mit seinen Gaben anschaueten und fordert uns auf, dieses Fest auch denen zu bereiten, bei welchen es sonst unbemerkt vorübergehen würde. Wie nun uns die Liebe seit vielen Jahren in den Stand setzte, den Waisenkindern im Armenhause den Weihnachtsabend wichtig zu machen, so erlauben wir uns die Bitte, auch in diesem Jahre der Kleinen wohlwollend zu gedenken und werden wir Alles gern in Empfang nehmen und wie bisher besorgen.
M. Gebhard.

Dr. Schläger.

Das 100jährige Schillerfest in Großenberkel, das durch den patriotischen Volkmeier Hrn. Niebeder auf eine Weise ausgezeichnet wurde, wie es verhältnißmäßig nirgends eine solche Huldigung erfuhr, ist in der Zeitung für Norddeutschland vom 23. Nov. d. J. und in der Deister u. Weser Ztg. Nr. 95 ausführlich beschrieben, das wir wegen seines hohen Grades und wegen seines reichen Inhalts empfehlen.

Dr. Schläger.

Der brave Pastor Jatho, welcher in Hemmendorf seinen 101. Geburtstag feierte, ist am 21. Nov. Abends 9½ Uhr sanft entschlafen und ist also alt geworden 100 Jahr 6 Monat 13 Tage. Die kurze Biographie nächstens.

Dr. Schläger.

Armenhaus-Commission zu Hameln, den 22. Novbr. 1859. Wir veröffentlichen hiers unter das Verzeichniß der eingegangenen milt. Gaben und statten den freundlichen Geb. den besten Dank ab.

Herr Bürgermeister Schmidt 3 Thlr. Senator Ruter 2 Thlr. Postverwalter Albers 5 Thlr. F. W. Hoppe 1 Ht. Stedtrüben 1 Mg. trockn. Bietbohnen H. F. Meier 10 Mg. F. Kruse 10 gr. Kreiseinnehmer Schulz 1 Thlr. W. Bluhm ¼ Schf. weißen Kobl. Schlotheuber 5 gr. A. Weigel 15 gr. Frau v. Hansjüngel 15 gr. F. Höflich 10 gr. Büdmann 2 Rste Zeug 10½ Ell. G. Eise 1 Thlr. G. Schwil 12 Pfd. Gerstengrüge. H. Dopp 10 gr. Fr. Postm Brandis 1 Thlr. L. Wilkening 5 gr. Posthoff 1 Ht. Kartoffeln. Ww. Holste 6 Pfd. Buchweizen 6 Pfd. Hasergrüge ½ Mg. Bietbohnen. G. F. 7 gr. H. Eichhoff 1 Ht. Kartoffeln. H. Bluhm für 10 gr. Brod. A. Gerloff 15 gr. Reje 20 Pfd. Gerstengrüge. Veede 10 gr. L. Schmidt 10 gr. M. R. 7½ gr. Major Wenzel 20 gr. Ostw. Zeddes 7½ gr. Rent. Klein Schmidt 2 Thlr. Schmidt 5 gr. G. Schotte Ww 2 Pfd. Reis 2 Pfd. Vorbeerblätter 2 Pfd. Gerstengrüge. Rent. Neufel 1 Thlr. M. Geitel 2 Thlr. Fr. v. Haffe 6 gr. Wallbaum 1 Mg. tr. Bietbohnen. Major Künner 1 Thlr. Wagner und Vicker 1 Thlr. Rent. Zeddes 1 Thlr. 1 Ht. Stedtrüben 1 Mg. tr. Bietbohnen. Hahn 40 Pfd. Fickorien. C. Schilling 1 Thlr. Oberst v. Klent 1 Thlr. Frau Dr. Certürner 2 Thlr. Hr. Dr. Certürner 1 Thlr., D. G. A. Certürner 1 Thlr., Dr. Thilo 1 Thlr. W. König 1 Ht. Kartoffeln.

L. Erhard 1 St. Wurzeln, A. v. Blumh
1 Zhr., H. G. Thiele 10 Gr., Fräulein
Maffip 10 Gr., Fr. F. W. Keyß 1 St. Kar-
toffeln 1 St. Stedrüben, Fr. Steuber 20 Gr.,
D.:G.:A. Hoppe 1 Zhr., F. Redeker: 3 St.
Kartoffeln, Mj. Aboden 1 Zhr., Hort 10 Gr.,
Gämmrer Schotte 10 Gr., S. Rocca 7½ Gr.,
C. Degele 5 Gr., A. Schmidt 5 Gr., Wie-
finger 5 Gr., C. L. Luder 1 Zhr., A. Dy-
venheimer 7½ Gr., N. N. 5 Gr., Geschwi-
ster Olivet 7½ Gr. Fr. Homberg 5 Gr.,
L. Volkmer 10 Pfd. Zwetschen, W. Wege
5 Gr., D. Amtmann v. Blumh 10 Gr.,
Barteldes 1 Zhr., Senator Hafe 2 Hnt.
Kartoffeln, G. Meier 15 Gr., Köller 10 Gr.,
C. Wolsen 1 St. Stedrüben 1 Mj. tr.
Bletsbohnen, J. F. Oldendorf's Erben 4 St.
Kartoffeln, v. Gülich 3 Zhr., Quast 2 St.
Kartoffeln, Fr. Obristlieutenant v. Beaulieu
2 Zhr., Hr. Vicar Pape 15 Gr., Ritterstr.
v. Engelbrechten 1 Zhr., F. Seeborn 20 Gr.,
N. N. 5 Gr., D. A. Rotermund 1 Zhr.,
C. Quentin 20 Gr., Amtsrichter Kern 1 Zhr.,
15 Gr., Kent. Wulzen 15 Gr., A. Erhard
1 Mj. tr. Bletsbohnen 1 Schock Suppen-
kraut, D. Beyer 10 Gr., A. Eyses Wur-
zeln, Stedrüben und Kohl, C. W. Pieper
3 St. Kartoffeln, W. Flügel 10 Gr.,
L. Kaufmann eine Schnur Knöpfe, F. Beh-
rend 10 Gr., F. H. Meier 10 Gr., F. Hayle
10 Gr., Wolberg 5 Gr., C. W. Niemeyer
10 Pf. Hafer- und 10 Pf. Gerstengröße,
F. Kay 10 Gr. (Fortsetzung folgt.)

Blumen auf einem Schulhof

werden in der Illinois-Staats-Zeitung in
Chicago sehr empfohlen. »Dieser Gegen-
stand, heißt es, Blumen und Schattenbäume
um Schulgebäude herumzustehen, mögte viel-
leicht Einigen sehr geringsfügig erscheinen, ja
nutlos, sogar thöricht, je nach dem Geschmack
der Leute, welche solche Meinungen äußern,
allein wir beneiden dieselben nicht um ihren
Geschmack. Wer wollte nicht gern seine
Kinder eine Schule besuchen lassen, wo
etwas Aufmerksamkeit der Geschmacksbildung
fürs Gute und Schöne geschenkt wird, eher
als da, wo Alles leer ist. —

Um die Knabenschule könnte auch in die-

ser Beziehung etwas geschehen, wie vor der
Mädchenschule, um die Kinder früh zu gewöh-
nen, Blumen und Bäume dankbar zu beach-
ten und auch an andern Orten zu schonen.
Dr. S.

Geistig Blinde.

»Woher mag es kommen, daß die unweis-
sendsten Menschen gewöhnlich die eitelsten
und hochmüthigsten sind?« fragte Jemand.
»Haben Sie nicht die Bemerkung gemacht,«
erwiderte Johnson, »daß die Blinden den
Kopf weit höher tragen, als Leute mit gu-
ten Augen.«

Zweyshilige Charade.

Mein Freund, wenn du verkannt,
Dein Herz in Trauer sinkt,
Und wenn vom Himathesstrand
Die letzte Hoffnung blinkt,
Dann zieht die erste in's Herz,
Und raubt die zweite dir.
Dann strözen wohl vor Schmerz
Die Thränen hell besür,
Doch still, wie's Ganze ist,
Bringt es dir auch Gewinn,
Und wenn die Thräne fließt,
So läutert's deinen Sinn.

Wer getadelt wird, erzürnt sich nicht über
den Tadel, sondern über den Tadler, wer
gelobt wird, freuet sich über das Lob und
bleibt gegen den Lobenden gleichgültig.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 20. Noobr. Helene Gotanne Müller.
— 20. — Louise Adolphine Ritterbusch.
— 20. — Louise Eleonore Elisabeth Gantner.
— 24. — Charl. Dorothee Sophie Keller.

Gestorbene.

Den 20. Noobr. Friedrich Louis Wogner, 7 J. 3
M. 23 T. alt.
— 22. — Wäckermeister Erdmann Dietrich
Anton Schwaner, 80 J. 3 M. 9 T. alt.

Verichtigungen.

Im 46. Stüde der »Sam. Anz.« muß statt »Hilse«
u. s. w. Weyer stehen: »Gleasones — Weyer.«

Gedruckt bei C. W. Niemeyer.

Samelnſche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 4. December 1859.

49. Stück.

Bekanntmachungen.

[2. Bekanntmachung]

Auf den Antrag des Vollmeiers Heinrich Wödmann in Wehrbergern wird hiermit in Gemäßheit der Verordnung vom 26. Januar 1753, beauftragt etwaiger Anstößung eines Retractrechts innerhalb sechs Wochen, öffentlich bekannt gemacht, daß derselbe das in der Feldmark hiesiger Stadt, Ebarta II. ex Nr. 108, 109, 110 und 111 belegene, 2 Morgen haltende Grundstück mittelst Contractes vom gestrigen Tage von dem Vätermeiſter Heinrich Schramme hieselbst für die Summe von 675 Thlr. in Courant gekauft habe.

Hamel, den 24. Novbr. 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.

J. B. Cademann.

Königliche Direction des Strafzarbeits- *hauses in Hameln, 1. Decbr. 1859.

Nachdem die Herbeischaffung der erforderlichen Consumtibilien für die Inbathiten im hiesigen Strafzarbeits-hause im Wege der Mindestforderung ferner nicht mehr stattfinden soll, so werden Vorkaufslustige hierdurch veranlaßt, ihre Forderungen für die Lieferung der vom 1. Januar 1860 an erforderlich werdenden, nachbenannten Artikel, entweder bei der Direction der hiesigen Anstalt selbst, oder bei dem Hausverwalter sordentlich abzugeben, wobei auch über das zu liefernde Quantum und über Qualität die erforderliche Auskunft gegeben werden wird.

Täglich geliefert oder sofort angekauft werden soll: Brod, Erbsen, Linsen, Bittbohnen, Gerstengraupen, Gerstengröße, Weizenmehl, Gerstenmehl, Reis, Spieß und schottische Vorkäufe.

Magistrat zu Hameln, den 3. Decbr. 1859.
Der Oberlehrer Konrich und der Lehrer Riesländer sind Ersterer für das Progyrnasium, Letzterer für die höhere Mädchenschule als Rechnungsführer und Schulgeld-Erheber angestellt und heute beidseitig worden, welches hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Magistrat zu Hameln, den 3. Decbr. 1859.
G funden ist: eine Peitsche.

Verpachtung-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 3. Decbr. 1859.
Die Lieferung von Del, Talglichten u. s. w. an das Strafzarbeits-haus, s. w.; dergleichen die Anfuhr der Steinbohlen für die städtischen Institute pro 1. Januar 1860/61 soll dem Mindestfordernden überlassen werden und steht Termin dazu auf

Dinstag, den 6. d. M.,

Morgens 11 Uhr,

auf der Kämmererei an.

Magistrat zu Hameln, den 3. Decbr. 1859.
Die Anfuhr von 4 Faden Steinen zur Befestigung des Weges an den Gründen (sog. Todteweg) soll dem Mindestfordernden überlassen werden und steht dazu Termin auf

Dinstag, den 6. d. M.,

Morgens 11 Uhr,

auf der Kämmererei an.

Am Sonnabend, den 10. d. M. Nachmittags 2 Uhr, sollen folgende dem hiesigen Stifte St. Bonifacii zugehörigen Grundstücke auf die 6 Jahre bis Michaelis 1865 an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden:

1. Auf der Faulenbreite, Ebarta 22 Nr 22, 1 Morgen 12 □ Rutben.
2. Vor dem Neuentdore sub Nr 23 und

24 belegene 3 Morgen 101 □ Rth. haltende, größtentheils als Wiese benutzte Gartenland.

Pachtliebhaber wollen sich zu der angegebenen Zeit beim Reutborschen Pöbdtnerbause einfinden.

Hameln, den 2. December 1859.

Dr. Naumann I.,
Königlicher Notar.

Verkäufe zum Meistgebot.

Donnerstag, den 8. Decbr. r. J., sollen aus dem Concurse des Weisbarbers Schönfeld hieselbst nachstehende Gegenstände, als: 550 Stück Seeländer Schaafelle, 225 „ Semische „

feines ein S. cretoir, 1 Sopha, Stühle, Tische etc., Betten und Bettzeug, Kissen und Drell und sonstige Haus- und Küchengeräthe, so wie Wischgerberhandwerksgestelle

gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich Morgens 10 Uhr in der Wohnung des ic. Schönfeld einfinden.

Költer, Gerichtsvogt.

Holz-Verkauf.

Gut Hastenbeck, Mittwoch, den 7. Decbr. Morgens 10 Uhr, wird in der v. Keden'schen Outdorsort — am Rabensberge — eine Quantität tannenes Bauholz, bestehend in Dielenblöcken, Balken und Sparren, wie auch buchenes Brennholz, theils aufgeschlüssert, theils in Haufen öffentlich meistbietend verkauft. Meyer, Administrator.

Todes-Anzeige.

Am 28. Novbr. entschlief nach kurzem Leiden zu einem bessern Leben unser innigstgeliebter Gatte und Vater der Brauereipächter Gottlieb Förster im 62. Lebensjahre. Wer den braven Dahingeschiedenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns eine stille Theilnahme nicht versagen.

Die tiefbetrübte Gattin und Kinder.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, beeh-

ren wir uns anzuzeigen, daß das von dem Seeligen bisher geführte Geschäft in unveränderter Weise und unter derselben Firma fortgeführt wird.

Die Hinterbliebenen.

Zu verleiende Gelder.



450 Tblr. Cour. sind gegen genügende Sicherheit, am liebsten aus Grundstücke, sofort zu verleihen.

Fr. Basse, Makler.

Vermischte Anzeigen.

Die Schillerfeier, welche wir in unserer Stadt veranstaltet haben, hat zu unserer Freude so allgemeinen Beifall gefunden, daß nur anerkennende Urtheile darüber uns zu Ohren gekommen sind. Diese wirklich seltene Erscheinung findet ihre Erklärung theils in der warmen herzlichen Verehrung des großen Dichters, theils in dem Eifer aller Derer, welche bei dem Feste mitgewirkt haben, besonders aber in der rastlosen Thätigkeit und Kunst der Herren Veermann und Horst. Wir fühlen uns daher verpflichtet, im Namen aller Derer, welche sich an den Darstellungen, die wir diesen Herren besonders verdanken, erfreut und erbaut haben, jenen Künstlern hiermit öffentlich zu danken.

Namens des Comites
für die Schillerfeier
M. Heilkuhf.



Am 16. d. M. ist zwischen Eize und Hildekheim ein dunkelbrauner Hühnerhund, ohne weiteres Abzeichen, als etwas Weiß am Brustknochen, mit langer, nicht abgeschlagener Rutze, der auf den Namen Max hört, mir abhanden gekommen. — Ich ersuche den Besitzer, mir eine Anzeige zu machen.

Wer mir denselben nachweist, erhält eine angemessene Belohnung.

Hildekheim, den 26. Novbr. 1859.

Gehfcr, Amtsrichter.

Weil ich Willens bin, auch außer dem

Hause mein Geschäft zu betreiben, so erlaube ich mir dies ergebenst anzuzeigen und bitte um gütigen Bescheid.

H. Schradler, Schneidermeister.
Kupferfchmiedestraße Nr. 5.

Die Auction meines Manufacturwaaren-Lagers wird Montag, den 5. v. M. Nachmittags 1 Uhr, und dann täglich fortgesetzt.
Hermann Eick.

[1] In meinem Hause, Fischportenkraße, ist der Boden oder eine Wohnung mittlerer Etage zu vermieten. S. E. b. H a l e.

Mein Lager von Eülbeder Steinkohlen (besten Sorten) empfehle ich meinen Geschäftsfreunden.
F. W. Posthoff.

Eine Parthe halbwohler Kleiderzeuge verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, zu verabgefehten Preisen.
Carl Jungl.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Eröffnung derselben zeige ich hiermit einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an.

Da mein Zinuspieldwaaren-Lager durch die neuesten Sachen completirt ist, so mache ich ganz besonders darauf aufmerksam. Auch empfehle ich zu Festschenkens mein sehr reichhaltiges Lager von Britannia-Metallwaaren, wie auch Barussischen in allen Größen von 3 Sgr. bis 3 Tdr. und bitte ich ganz ergebenst, mich mit recht vielen Aufträgen zu erfreuen.

[1] G. D. K o h l h a n s.

Vom Hause Herrn. Gerson in Berlin empfang ich Montag, den 5. v. M., eine Auswahl Mäntel und Jaden in neuesten Facons, so wie brochirte Long-Shawls, was ich den gebrühten Damen hiermit ergebenst anzeige; ferner empfehle ich Proben von Balletot, Bufoklin, Tuch, Zephyr und anderen Stoffen für Herren.

C. F. M a l c h m e i e r.

Garnwinden, Knäuelbecher, Nähschrauben, Haubenhalter, Häket-, Stopf- und Stid-Stuis, Stricklöcher, Lederlöcher, Serviettenringe, Reißschaltbeste, Falzdrine, Weisringe, Sentlöcher, Zuckerlöcher, Dreiblöcher, Zahnlöcher, Salzschaufeln, Fingerhüte, Schwachspiele, Gangspiele, Würfel, große und kleine Kreisel, kleine Wagen und Karren, Stühle, bemalte und polirte Kegelspiele, Holz Bretter, Kollbölder, Trichter, Ebeer-, Holz- und Essiggemäße, Dinte- und Sandfässer in Horn und Holz, Bettfedern, Himpten und Wegen, Schaukeln und Mulden, Holzschube, Traabölzer, Art- und Partienbiste, Bürstenstiele, Mausefallen in 6 verschiedenen Sorten, polirte und gewöhnliche Spinnräder, auch sind mehre alte Spinnräder vorräthig und werden solche bei mir auch reparirt.
J. W a l t e r.
Fischportenkraße.

Mein Lager moderner und gut gearbeiteter Meubles, besonders zu Weibnachtsgeschenken passend, ist wieder aufs Neue assortirt, und empfehle ich dasselbe einem gebrühten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens.

W. F l ü g e l,
Baderstraße Nr. 38.

Bibeln, kleine neue Testamente und Gesangbücher in verschiedener Auswahl, sowie das Neueste in Papp- und Lederarbeiten, als: Zeitungsmappen, Cigarrentaschen, Albums u. s. w. empfehle

A. H o m b e r g,
Buchbinder u. Galanterie-Arbeiter.

[2] Radirte Blechholzkassen in großer Auswahl bei W. Köpfe, Fischportenkraße.

Eine Auswahl von Korbwaaren, als: Sessel, Blumentische, Nädförbe, Papierkörbe und die so sehr beliebten feinen Damenkörbe u. s. w. empfehle

Fr. Placidus, Korbmacher.
Wendenstraße Nr. 20.

Während des Marktes ist mein Stand vor dem Hause des Hrn. Km. Seitel.

≡ **Höchst wichtig für alle Bruchleidende!** ≡

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, dass noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich francirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeltlich mittheilen.

Im Weiteren bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medicinalrath u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,

Kant. Appenzell i. d. Schweiz.

NB. Bei der Expedition d. Bl. sind auch viele 100 Zeugnisse über meine Cur-Methode deponirt, wo dieselben eingesehen werden können. [2]

[3]

≡ **Beachtenswerth für Alle** ≡

an Mund- und Zahn-Krankheiten Leidenden.

Bezugnehmend auf untenstehendes Attest, zeige ich dem geehrten Publikum hierdurch an, daß das „**Anatberin-Bundwasser**“ für den ganzen Norden allein à Fl. 1 4 Pr. Ct. zu beziehen ist durch

Joh. Hollander's

allgem. Agentur-, Commissions-, Auskunfts- & Vermittelungs-Geschäft zu Hamburg (Bazar 5).

☞ Briefe werden franco erbeten.

Arztliches Gutachten.

Ich fühle mich veranlaßt, sowohl durch eigenen Gebrauch als auch bei Anwendung bei mehreren meiner Patienten mit dem günstigsten Erfolg, welchen das „**Anatberin-Bundwasser**“ nicht nur auf Zähne, sondern auch auf weiche Mundtheile ausübte, selbes als praktischer Arzt Jedermann als eines der besten Conservativmittel, zugleich auch als ein kräftiges Vorbeugungsmittel bei Mundübeln, welche so häufig vorkommen, bestens anzupfehlen.

Wien, am 1. Juli 1856.

Dr. Gerh. C. Brants m/p.

☛ **Nicht zu übersehen.** ☛

S. Wachtigall aus **Hildesheim**

empfiehlt sich mit einer Auswahl optischer Waaren von allen Sorten, als: Barometer und Thermometer zu jedem Preise, Brillen, für jedes Auge passend, und Lorgnetten als

let Art. Auch verkauft er alle Sorten optische, in fein Fach schlagende Artikel auf das Billigste und verspricht ecelle Bedienung.

☛ Sein Stand ist auf dem Rathhause und an der Firma fe nbar.

Dem geehrten diesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit

meinem großen Waaren-Lager zu dem bevorstehenden Jahrmärkte eintreffen werde, als: echten Braunschw. Gewürzbonigkuchen in allen Sorten, keine Gewürz: Pfeffernüsse, delicate gefüllte Pöplanti-Guß Pfeffernüsse, weiße Biscuit: Pfeffernüsse, Pumpnickel, Kaiserkrönungs-, Schiller- und Grinolin-Kuchen, alle möglichen Conditorenwaaren, Weihnachts-Confect und Figuren, gefüllte Mazarinen, Nürnberger Lebkuchen und alle in mein Fach schlagende Artikel. Nebst prompter Bedienung verspreche ich die billigsten Preise.

Mein Stand ist vor dem Hause des Hrn. Kaufmann Hagemann und vor dem Rathshaus, außerdem an der Firma kenntlich.

F. C. Lurig
aus Einbeck.

Die Pughandlung

von

F. C. Wiffel aus Hannover

beehrt sich hierdurch einem diesigen gebildeten Publikum davon ergebenst Anzeige zu machen, daß dieselbe mit einem reich assortirten Lager Damen- & Kinderhüten neuester Facons und verschiedenem Material, so wie mit einer reichen Auswahl Nebelkappen in Seide und Orleans den bevorstehenden Markt besucht.

Neben auffallend billigen Preisen in Sammt und Seidenhüten verspricht dieselbe prompteste und reelle Bedienung.

Besonders auffallend macht dieselbe noch auf eine Auswahl echter Sammt-Korsetze und Werge haben, erstere schon zum Preise von 15 Sgr. an.

Mein Lager befindet sich auf dem Rathhaussaale und ist an der Firma kennbar.

Glaswaaren-Lager.

Untergehener besucht wiederum den diesigen Weihnachtsmarkt mit den feinsten Glas-

waaren, welche sich vorzüglich zu Weihnachts-geschenken eignen. Buchstaben und Namen werden an die gekauften Gegenstände unentgeltlich geschnitten, so wie auch die billigsten Preise zugesichert.

Franz Joseph Gürtler,
Glas-Handlung
aus Hannover.

Stand: bei Hrn. Seckendorf, Osterstr.

Charlotte Schulz

empfehlte sich mit Pariser und sonstigen Stickereien, Morgenhäubchen, echten Kraagen, echten Spitzen und Schleieren.

Stand: auf dem Rathhaussaale.

Frau E. Neuß

aus Göttingen

empfehlte zum bevorstehenden Jahrmärkte eine Auswahl der modernsten Natur Damenschneitel, ganz wie die eigne Haut, Voden, Kopf-schleiden, Herren- und Damen-Ferriden, Puffen-Toupetts von Haar, um das Kämmen der Scheitel zu erleichtern, Damen-Corsets mit und ohne Rath, so wie Corsets mit Schnelligung, alle Sorten französischer Frisir-, Toupir-, Stan-, Tusch-, Ausstede-, Puffen- und Voden-Kämme in Horn, Büffelhorn, Schildpatt und Buchsbaum, Pomade, welche die Haare schwarz und braun färbt ohne allen Nachtheil.

Mein Stand ist beim Blecharbeiter Herru Neuß jun. [2]

Fr. Künemund,

Königlicher Hof-Schneider aus Hannover.

Dem gebildeten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zum Märkte eintreffe und empfehle ich: Winterhüte, von 3½ Tdr. an, Double-Röcke (auf beiden Seiten zu tragen), Ebenen, Bukstin-Ueberzieher und Gewöcke, Posen und schöne Westen zu billigen Preisen. Mein Stand ist, wie immer, auf dem Rathhause.

Die Pughandlung

von

Dorette Denede aus Braunschweig

empfiehlt den geehrten Damen das Neueste in Winterhüten aus sehr verschiedenen Stoffen und kleidsamen Facons zu möglichst billigen Preisen, auch Corsets mit und ohne Mechanismus in jeder Nummer.

Verkaufsort bei Herrn Decon. Zeddieß.

F. W. Saankopf,

Stahlwaaren-Fabrikant aus Einbeck,

empfiehlt zu Weihnachtspäsenten zu dem bevorstehenden Jahrmärkte sein wohlbekanntes Messerwaaren-Lager englischer und eigener Fabrik, bestehend in einer großen Auswahl Tafel-, Dessert- und Tranchir-Messer, einer Auswahl Taschen- und Feder-Messer, Instrumenten-, Garten- und Deuliers-Messer, Schlachters-, Küchen- und Gemüse-Messer, Messer für Korbmacher, Sattler und Schuhmacher, Hader- und Wiegennmesser, vorzüglich guter englischer Rasiermesser und Streichriemen, feiner Damen-, Schneiders- und Papier-Schere, Lampen- und Lichtpug-Schere, Kohlhohl-, Zuckersaugen, Zuderhammer, Schröpfschnepfer, Aderlasschnepfer und noch mehrere in dieses Fach schlagende Artikel.

Das Lager ist auf dem Rathhaussaale, kennbar an der Firma.

Guten Morgen! Guten Morgen!

Seid willkommen Alle mir,
Nacht Euch weiter keine Sorgen,
Der billige Mann ist wieder hier;
W. S. Levy aus Herzen ist Euch bekannt
Als der rechte Weihnachts-Eiseraut.

Nun kommt her, ich will Euch zeigen,
Was All bei mir zu haben ist,
Ihr müßt jagen, Ihr müßt eilen,
Da zu kurz ist ja die Frist;
Diesmal habe ich besonders neue Sachen
Eigens zum Weihnachtseste lassen machen.

Berggoldete Tassen, Wasser-Caraffen, Zucker- und Theedosen, Brodkörbe und Kaffee-Bret-

ter, Spucknapfe, Siebkannen und Wasser-Eimer, Kopf- und Kleider-Bürsten, Seifen, Gummi und Damast-Hosenträger, Feder-, Reit- und Kinderpeitschen, Leuchter- und Compag-Bampen, Klarinetten und Harmonicas, Blech- und Eisenguß-Schreibzeuge, Ripp-sachen, doppelte Ledertaschen, Armbänder, Härtel- und Nähmaschinen, Trommeln, Gewehre und Degen, Kottor-, Domino- und Glock- und Hammer-Spiele, Puppen und Puppenköpfe, Kaninchen, Eiel und Pferde, Meubles, Landgüter, Keuel, Service in Porzellan und Holz und noch 1000 Gegenstände, welche nicht angegeben sind.

Dies mache ich den Käufern bekannt,
Auf dem Rathhaussaale ist mein Stand,
Da kauft man auf schönes Glück
Für 2½ und 5 Sgr. jedes Stück.

Ein Hackblock steht für 1 Sgr. zu ver-mietben bei
F. W i e h e.
Großbofstraße.

Ein großes Delfaß mit eisernen Bändern,
gut zum Regensfaß, ist zu kaufen beim
Waler B o d.

Gute gelbe Koch-Steckrüben, à Schock
15 Sgr., bei
G. R e f e.

Holl. Radmilche und echte Zimdwe-
ger Käse erbielt
Louis Vollmeyer.

Sehr schönen Holl. Rahmilche, kleine Lim-
burger Käse, à Stück 3 Mar., neue Holl.
Heringe und Sardellen, sowie Böhmishe
und große Kaiser-Flaumen empfiehlt desoß
F. W. R e f e.

Succade, Drangat, seine Vanille erbielt
frisch
Louis Vollmeyer.

Mittwoch, den 8. December 1850,
»Liedertafel.«

Dankfagungen.

In dem Klingbeutel am 1. Adv. befanden
sich für Rodenberg in Gemeiningen 3 Bäckere

mit 15 Sgr., 5 Sgr. und 15 Sgr. und von einem Freunde für den Kranken in Hemerlingen 10 Sgr. zusammen 1 Thlr. 15 Sgr. — dazu die angezeigten 25 Sgr. und 10 Sgr. von mir und sind den 2. Decbr. an Rodenberg abgegeben 2 Thlr. 20 Gr. Außerdem hat der Vorsteher Hr. Bollermann direct von dem Hrn. Oberförstmr. v. Meding für Rodenberg erhalten 1/2 Thlr. Mit dem wärmsten Danke gegen seine Wohlthäter hat Rodenberg die Gaben der Liebe in Empfang genommen.

Dr. Schläger.

Zur Weihnachtsfreude der Kinder im Armenhause

ist eingegangen, von dem Herrn Postverwalter Albers 1 1/2 Thlr. von Herrn L. 1 Thlr. von Frau Hauptmannin Ebell 10 Ngr., von Hrn. Ballbaum 10 Ngr. Mit dem herzlichsten Danke zeigen wir diese Geschenke zur Verwendung für die Waisenkinder an.

M. Gebhard.

Dr. Schläger

Für die armen Abgebrannten sind von einem Freunde 10 Sgr eingegangen und dankbar von S. empfangen.

Dr. Schläger.

Am Donnerstag den 1. d. M. in der Beistunde zwei Pakete 17 1/2 Gr. und 2 1/2 Gr. enthaltend, beide mit der Bestimmung »für die Münsterkirche«, empfangen zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

Bauer.

Münsterkirche.

Durch Herrn Pastor Bauer aus dem Becken der Beistunde in der Kirche St. Nicolai 1 Paket mit 17 1/2 Sgr, desgleichen ein zweites mit 2 1/2 Sgr, beide Liebes-Gaben zum Bau der Münsterkirche erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

B. Kater.

Am ersten Advent-Sonntage befanden sich im Klingbeutel der Kirche St. Nicolai

drei Pakete; das eine mit 1 Thlr. und der Bestimmung 15 Gr. für Rodenberg in Hemerlingen und 15 Gr. für die hiesigen Abgebrannten, das Zweite mit 15 Gr. und das Dritte mit 5 Gr., beide für Rodenberg. Obige Liebes-Gaben sind der Bestimmung gemäß abgegeben und danken die damit Erfreuten den christlichen Gebern herzlich durch die Diaconen.

Herr Dekonom Ernst Rettig hat die Güte gehabt dem hiesigen Armenhause 1 Morgen, desgleichen Herr Dekonom Stöver 2 Morgen Land unentgeltlich pflügen zu lassen, wofür im Namen der Armen herzlich dankt Die Armenhaus-Comission.

Da meine Bitte vergebens ausgesprochen ist, mir den Band der Stablische wieder zu geben zu lassen, so verzichte ich auf die Hoffnung, wieder in den Besitz dieser Sammlung, die vielleicht 10 Thlr. kostet, zu gelangen.

Dr. Schläger.

Subskription.

Der Herr Pastor Lindemann, welcher in Sieboldshausen stand und jetzt in Göttingen den Abend seines Lebens in Ruhe zubringt, den wir schon durch sein Gesangbuch kennen, der auch in der schönen Literatur manche Blüten seines Geistes veröffentlichte, will eine Sammlung seiner Gedichte veranstalten und ladet seine Freunde ein, sein Unternehmen durch ihre Unterstützung zu befördern. Der Preis der Gedichte, die ungefähr 25 Bogen füllen wird, gering sein. Gern werde ich den Wunsch der Subskribenten, die sich bei mir melden wollen, besorgen.

Dr. Schläger.

Nekrolog.

Johann Justus Jatho,
geb. zu Wienshausen, den 9. Mai 1759,
gest. zu Hemmendorf, den 21. Novbr. 1859.
Jatho wurde 1792 in Afferde als Prediger angestellt, wo er 8 Jahre wirkte und

1800 kam er nach Döbren und 1808 unter Georg IV. nach Wallensen, wo er bis zum Jahre 1853 das Predigtamt verwaltete.

Als er das erste Hundert zurückgelegt hatte, wurde sein Geburtstag den 8. und 9. Mai d. J. festlich ausgezeichnet und über 100 Personen hatten sich zum Festein eingeladen. Ihre Maj. die Königin schenkte ihm einen Lehnstuhl von dunkelrothem Plüsch und Se. Maj. der König eine Bibel, schwarz gebunden und reich mit Silber verziert. Die Konfistorien von Hannover und Aurich, so wie die Gemeinde Wallensen hatten Gratulationschreiben übersandt. Seine Gattin und von 13 Kindern 12 waren ihm in die Ewigkeit vorangegangen.*) Sotho war bei treren Gemüths, Gott eraben auch bei den schwersten Prüfungen, wohlwollend gegen Jedem und treu in seinem Amte. Er entschlief sanft am 21. Novbr. Abends 9½ Uhr und äratet jzt die Früchte seiner Liebe vor dem Throne Dessen, der seinen Dienern die Ehrenkrone verheissen hat.

Dr. Schläger.

B i t t e .

Die unpraktische Einrichtung des Menschenlichen Fadenstiegs in der Fischportenstraße ist schon früher berührt und der Einfender erlaubt sich, den Wunsch auszusprechen, daß die vor dem Hause des Hrn. Bernh. Hake befindliche untere Stufe weggenommen würde, indem das Trottoir auf jener Stelle sehr schmal und die Passage vorzüglich des Abends in der Dunkelheit gefahrvoll ist. K.

S t a d t - G e m e i n e .

Getaufte.

- Den 26. Novbr. Carl Friedrich Joh. Markwardt.
- 27. — Carl Friedrich Louis Brackel.
- 27. — Wilh. Louise Mathine Westhausen.
- 2. Decbr. Ferdinandine Wilheim. Billening.

Gestorbene.

- Den 26. Novbr. Johann Valentin Wilhelm Wagnere, 2 J. 3 M. 7 T. alt.

*) Er hinterläßt 1 Sohn, 2 Großsöhne, 4 Großkessen und Großnichten, 7 Uroßnichten, den Obersteiger Belsner und Kaufmann Böhme.

- Den 27. Novbr. Johannes Louis Wagnere, 6 J. 1 M. 18 T. alt.
- 27. — Carl Friedrich Markwardt, 8 T. alt.
- 28. — unerschlickte Caroline Strüder, 76 J. 7 M. 9 T. alt.
- 28. — Ehemann Bierbrauer Johann Gottlieb Förster, 61 J. 6 M. 16 T. alt.
- 29. — Otto Carl Holste, 4 M. 23 T. alt.
- 30. — Friederike Louise Wille, 11 J. alt.

Auf A. v. Humboldts Tod.

Er ließ mild seinen Geist
In Gottes Hände schweben,
Nachdem er ihn vorher
Der ganzen Welt gegeben.

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von Schmidt & Sudert bei.

B r o d - T a g e ,

vom 1. December 1859 bis auf weitere Verfügung.
(Den Dmt. Roggen zu 1 Tdr. 11 Rar. 7 Pf., den Dmt. Weizen zu 1 Tdr. 17 Rar. 5 Pf. gerechnet.)

	Für		sind zu liefern.	
	7	2	7	2
Feines weißes Roggenbrod, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle	1	—	8	2 5
—	2½	—	2	6 2
—	1	—	1	3 1
vom zweiten Mehle	2½	—	2 5	7 8
—	5	—	5	1 5 7
—	—	1	—	7 7
Weizenbrod, fein, gahr und wohl ausgebacken . .	—	2	—	1 5 4
—	—	4	—	3 7
—	—	—	—	—
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel	—	4	—	1 5 4
—	—	8	—	3 7
—	—	—	—	—
Frantzbrod von Weizenmehl	—	4	—	2 3 3
—	—	8	—	4 6 6

Hamelu, den 30. Novbr. 1859.

Der Magistrat.

S c h m i d t .

Samelnſche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg. Sonntag, den 11. December 1859. 50. Stück.

Bekanntmachungen.

Markt-Anzeige.

Am Mittwoch, den 14. Decbr. d. J., wird im hiesigen Flecken der von hoher Behörde genehmigte vierte Jahrmarkt abgehalten, was hierdurch zur Kenntniß des hiesig belreibenden Publicums gebracht wird.

Böfſingfeld, den 3. Decbr. 1859.

Der Flecken-Vorſtand.

Magiſtrat zu Hameln, den 10. Decbr. 1859.
Der zur Ermittlung der Mutationen in der Häusersteuer abzuhaltende Termin findet
Donnerstag, den 15. d. M.

Morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,

auf hieſigem Rathhauſe ſtatt und ſind in demſelben bei Vermeidung der geſetzlichen Strafen die im Laufe dieſes Jahres vorgekommenen Eigentumsveränderungen, Neubauten oder bedeutenden Reparaturen der Häusersteuer unterworfenen Häuser anzumelden.

Magiſtrat zu Hameln, den 10. Decbr. 1859.
Der dieſsjährige Grundsteuer-Mutations-Termin wird hiermit auf

Dinſtag, den 20. d. M.

Morgens 11 Uhr,

auf hieſigem Rathhauſe angeſetzt und ſind in demſelben alle im Laufe dieſes Jahres in Beziehung auf die ſteuerpflichtigen Grundstücke vorgekommenen Eigentums- oder ſonſtigen Veränderungen bei Vermeidung der geſetzlichen Strafe anzumelden, auch die erforderlichen Documente auf Verlangen vorzulegen.

Magiſtrat zu Hameln, den 10. Decbr. 1859.
In den letzten Tagen iſt hier eine einfache ſilberne Uhr mit Schloſſette geſtohlen worden.

Dieſelbe iſt daran zu erkennen, daß am Biſſerblatte an der Stelle, wo die Uhr ausgezogen wird, etwas ausgebrochen iſt.

Diejenigen, welche über die fragliche Uhr Auskunft geben können, wollen ſich auf hieſigem Polizeibureau melden.

Magiſtrat zu Hameln, den 10. Decbr. 1859.
Vor einiger Zeit iſt in der Nähe des oberen Dampſſchiff-Angelegplatzes ein Bündel mit folgenden Kleidungsſtücken

- 3 Hosen,
- 3 Jacken,
- 1 Weste,
- 1 Kittel,
- 3 Samafchen,
- 1 Mütze,
- 1 Paar Schuhe,
- 1 Paar Strümpfe,
- 1 Beutel

gefunden worden.

Der Eigenthümer iſt ſelbſt nicht zu ermitteln geweſen und werden deſſhalb alle Diejenigen, welche etwa über die fraglichen Sachen Auskunft geben können, hierdurch aufgefordert, ſolches auf dem Polizeibureau zu thun.

Würde binnen 6 Wochen über den Eigenthümer nichts bekannt werden, ſo ſoll über die Sachen als herrenloſes Gut verfügt werden.

Magiſtrat zu Hameln, den 10. Decbr. 1859.
Gefunden ſind:

- 1 Schloſſel,
- 1 Waſſereimer.

Verkäufe zum Meiſtgebot.

Magiſtrat zu Hameln, den 10. Decbr. 1859.
Zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe von

= 60 Haufen Buchen Brennholz im Schweineberge steht Termin an Ort und Stelle auf

Freitag, den 16. d. M.,

an und haben sich Kaufliebhaber am gedachten Tage Mittags 1 Uhr beim Forsthaufe zur H.-sentküche einzufinden.

Königliche Direction des Strafarbeitshauses in Hameln, 9. Decbr. 1859.

Nächsten Montag, den 12. d. M. Vormittags präcise 10 Uhr, sollen in der hiesigen Strafanstalt vier fette Schweine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich vor der Wache der hiesigen Strafanstalt versammeln.

Am Donnerstag, den 15. d. M. Morgens 9 Uhr, sollen zu Gr. Berkel verschiedene Nachlassgegenstände des weil. Amtsgebülden Höwe, als:

Sopha, Tische, Stühle, Kommoden, Betten, Bettstellen, zwei goldene Ringe, verschiedenes Haus- und Küchengeräth öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich im Medeker'schen Gasthause zu Gr. Berkel einfinden.

Kerzen, den 6. Decbr. 1859.

Der Gerichtsvoigt
G. Klingemann.

Montag und Dienstag, den 12. und 13. d. M. Nachmittags 1 Uhr, sind die beiden letzten Tage für die Auktion meines Lagers, und wird dann zu jedem Preise verkauft. Hermann Eide.

Am 15. December und folgenden Tagen Nachmittags 1 Uhr soll der Nachlass weil. Kaufmann Hagemann, bestehend in Wb. dein aller Art, darunter 1 Fortepiano und 1 Secretair, Betten, Haus- und Küchengeräthe meistbietend verkauft werden.

Geburts-Anzeige.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines Knaben erfreut.

Hameln, den 4. Decbr. 1859.

Bernb. Hake und Frau.

Todes-Anzeigen.

Hameln, 10. Decbr. 1859. In der verwichenen Nacht gegen 12 Uhr hat es Gott gefallen, meine theure Frau, Julie geb. Förster, an den Folgen einer schmerzlichen Niederkunft von meiner Seite durch den Tod abzurufen.

Der tiefgebeugte Gatte
Carl Lemke.

Am 7. d. M. wurde uns unsere kleine liebe Tochter Ellen Rebm durch den bittern Tod entrißen. Die Aeltern.

Bermischte Anzeigen.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlass meines Schwigeraters, des weil. Kaufmanns C. W. Hagemann das hier zu haben vermeinen, fordere ich diemit auf, sich bis Ende dieses Jahres bei mir zu melden.

Ferner werden alle Diejenigen, welche demselben noch schulden, aufzufordert, bis Ende dieses Jahres bei mir Zahlung zu leisten.
W. Bültmann
in Vollmacht der Erben.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Eröffnung derselben zeige ich hiermit einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an.

Da mein Zinnspielwaaren-Lager durch die neuesten Sachen completirt ist, so mache ich ganz besonders darauf aufmerksam. Auch empfehle ich zu Festgeschenken mein sehr reichhaltiges Lager von Britannia-Metallwaaren, wie auch Warmflaschen in allen Größen von 3 Sgr. bis 3 Thlr. und bitte ich ganz ergebenst, mich mit recht vielen Aufträgen zu erfreuen.

[2]

G. D. Rohlfhaus.

≡ **Höchst wichtig für alle Bruchleidende!** ≡

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, dass noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich francirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeltlich mittheilen.

Im Weiteren bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medicinalrath u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,

Kant. Appenzell i. d. Schweiz.

NB. Bei der Expedition d. Bl. sind auch viele 100 Zeugnisse über meine Cur-Methode deponirt, wo dieselben eingesehen werden können. [3]

[3]

Unentgeltlich

von **B. Behrens** Anweisung zur Heilung

rheumatischer und nervöser Leiden

bezogen werden durch

Joh. Hollander's

allgem. Agentur-, Commissions-, Auskunfts- & Vermittelungs-Geschäft zu Hamburg (Bazar 5).

Briefe werden franco erbeten.

Die Buchhandlung von Schmidt & Suckert in Hameln

hält ihr wohl assortirtes Lager bei Ankäufen von Geschenken zu bevorstehendem Weihnachtsfeste bestens empfohlen.

Die Eröffnung

meiner

Weihnachtsausstellung

beginnt Mittwoch, den 14. d. M., wozu ergebenst einladet **Bernh. Glödner,**
Conditor.

Papier pollée

zum Schreiben ist wieder in allen Größen vorräthig in der **Riemeyer'schen Papier-Handlung.**

Die 3 Mal wöchentlich in größtem Doppelbogenformat erscheinende, von Hermann Weichelt in Riedenburg redigirte

Hannoversche Landeszeitung

bespricht in leitenden Artikeln die politischen Zustände der Gegenwart, welschen sich staats- und volkswirtschaftliche Aufsätze von allgemeinerem Interesse anschließen. Dieselben sind in unumwundener, allgemein verständlicher Sprache abgefaßt, erschöpfend und nicht lang, belebend und ansprechend. Unsere Zeitung liefert ferner in größter Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit die politischen Nachrichten, ohne für die eine oder andere Partei Propaganda machen zu wollen. Wo wir den Parteistimmen aus andern Zeitungen einen Platz gestatten, werden wir wenigstens nie verfehlen, auch die entgegengelegte Partei zu hören und es unsern Lesern selbst überlassen, sich die

eine oder andere Darstellung zu entscheiden. Diese Aufgabe werden wir mit strenger Sichtung des Stoffs und wahrheitsgetreuer Lösung, weshalb eine Vergleichung unseres Blattes mit anderen Zeitungen nur zu unserm Vortheile ausfallen kann. — Auf den Verkebe bezügliche Handels- und Gewerbenachrichten, Gegenstände, welche in Haus- und Landwirthschaft einschlaan, so wie die Frucht-, Getz-, Spirituspreise, Woll- und Wollscherichte, die Geld- und Staatspapiercourse werden unser Blatt regelmäßig füttern, so daß auch in dieser Hinsicht unsere Leser nicht genüthigt sind, zur Ergänzung des unsrigen noch ein anderes Blatt zu halten. — Das Feuilleton, welchem wir einen großen Theil unseres Blattes einzuräumen, ist zwar gewöhnlich der gemüthlichen und ansprechenden Erzählung und Novelle anheimet, es wird aber auch angenehm belehrende Aufsätze, Biographien, Notizen zur Ehrens- und Bülkerunde, naturwissenschaftliche Mittheilungen u. bringen. — Unser Blatt verdient daher mit vollem Rechte eine Haus- und Familienzeitung genannt zu werden; möge es daher in der Gemeinde, im Hause und in der Familie immer mehr Eingang finden und so seine weiterreichende Wirksamkeit gefördert werden.

Geschäftsleute werden ihr Interesse besonders berücksichtigen, wenn sie ihre Anzeigen, pr. Zeile 8 W., durch unsere Zeitung veröffentlichen lassen.

Von den größeren Zeitungen ist die „Hannoversche Landeszeitung“ die billigste und kann durch die Postbüreau's im ganzen Königreiche zum Quartalspreise von 25 Rgr. einschließl. des Porto's bezogen werden.

Weiße'sche Buchhandlung in Neuburg.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und die übrige Hausarbeit mit übernimmt, wird gegen guten Lohn auf Ostern 1860 zu mietzen gesucht, durch

Wilhelmine Wagner,

Hanse'sche Weinhandlung, Osterstraße.

Nur solche, welche gut empfohlen sind, haben sich zu melden.

Aus dem Dole'schen Billard-Saale ist ein grüner Regenschirm aus Versehen mitgenommen und wird gebeten, solchen in der Buchdruckerei dieses Blattes abzugeben.

[2] In meinem Hause, Fischpostenstraße, ist der Laden oder eine Wohnung mittlerer Etage zu vermietzen. S. C. b. H a l e.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik
Dreyer.

Heute, Sonntag, den 11. d. M., ist auf
Quatrebras Tanzmusik, wozu ergebenst
einladet
T h o b e s e n.

Dinstag, den 13. Decbr. Abends 8 Uhr,
Männer-Gesang-Verein.

Mittwoch, den 14. December 1859,
„Liedertafel.“

Dankfagungen.

Es ist eingegangen von einem alles Gute gern befördernden Mitbürger 1 Thlr. dessen eine Hälfte für die hiesigen Abgebrannten, die andere für die Kinder im Armenhause bestimmt wurde; von Frau Doctorin Serstürner für die hiesigen Abgebrannten 1 Thlr., für die Abgebrannten in Rodenberg 1 Thlr. (an Herrn Posthalter Nahlstedt zur gefälligen Beförderung abgegeben,) für den empfohlenen Rodenberg in Hemertingen 15 Gr.; auf den Becken in der Montagabendsunde für die Witwe Brockmeyer 5 Gr., für die Witwe Schieber 5 Gr., für die Münsterkirche 5 Rgr. Alles ist besorgt und wünschen die Erfreuten den freundlichen Wohlthätern ein frohes Weihnachtsfest mit dem herzlichsten Danke für ihre Liebe.

Dr. Schläger.

Der Fond für arme Predigerwöchter hat
erhalten

Zinsen von 100 Thlr. Gold pro 1859 4 4/12 Gr Cour., deren Empfang hiermit angezeigt wird.

Dr. Schläger.

Zur Weihnachtsfreude der Kinder im Armenhause

(es sind in diesem Jahre gegen 40 Kinder, welche des Weihnachtsfestes sich zu erfreuen hoffen) ist fernere eingegangen: von Herrn Obergerichts-Assessor Roden 1 Thlr., von Herrn H. 15 Sgr., von Frau Dr. Serstürner 1 Thlr., Zinsen von dem S. Regat 2 Thlr. Den richtigen Empfang dieser Geschenke zeigen dankbar an

M. Gebhard. Dr. Schläger.

Beilage

zum 50. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Durch Herrn Dr. Schläger aus dem Befeh-
den der Wochtagsortstunde in der Kirche St.
Nicolai 5 Sgr., zum Bau der Münsterkirche
erhalten zu haben, vereinnigt mit dergleichen
Dante
B. K a t e r.

Für die Abendkäterianen empfang ich
mit dergleichen Danke: von Fräulein Haspel-
math 20 Sgr., Frau Schilling 20 Sgr.,
Frau Auguste Eide 10 Sgr., Frau Stadt-
förderin Misting 10 Sgr., und ein Kleid,
Frau Kaufmann Eide Mägen, Schwab's und
Schürzen. Die Vorsteherin.

Die Milch,

deren Preis in früheren Jahren wohl pro
Maß 6 bis 8 Pfennige betrug, muß gegen-
wärtig mit 10 bis 12 Pfennigen à Maß be-
zahlt werden. Wir wollen den Grund die-
ser enormen Preissteigerung keiner Erdit-
zung unterziehen, vielmehr hier nur die be-
scheidende Bemerkung machen, daß leider von sehr
vielen Milchverkäufern die Milch dergestalt
verfälscht, d. h. mit Wasser verdünnt wird,
daß dieselbe theils ganz ungeschmackhaft
und weitlos wird, theils beim Gebrauch z. B.
zum Kaffee und Thee diesen Getränken
ihren Geschmack benimmt, theils auch ein dop-
peltes Quantum Milch erforderlich ist, so
daß mithin die Aufgabe für diesen so noth-
wendigen Haushaltungsartikel sich um das
Zweifache vermehrt hat.

Sollte es nun nicht wünschenswerth sein,
daß unsere löbl. Polizeibehörde diesem Uebel-
stande ein Augenmerk schenkte, und etwa,
wie dieses in der Residenzstadt Hannover
mit so wirksamem Erfolge geschehen, eine
öffentliche Benennung der erkannten Milchver-
fälscher eintreten ließe? Schon die Beforg-
nis vor diesem letzteren Umstände würde
manche Milchverkäuferin bestimmen, ihre Lust
an den fraglichen betrügerischen Zusätzen zu
zähmen, um nicht in dem Verzeichnisse der
Wasserjungfern eine Stelle zu finden.
man n.

Armenhaus-Commission zu Ham-In, den 22.
Novbr. 1850. Fortsetzung des Verzeichnisses
der eingegangenen milden Gaben.

Hr. Posthalter Mählstedt 3 Hpt Roggen,
N. N. 5 Gr., L. 2 Thlr., F. Dresen 20
Gr., D. Stropel Wittwe 5 Gr., N. N. 5
Gr., Sivarius u. Budde einige Reste Zeug,
D. Schramme 3 Hpt Kartoffeln, C. L.
Roß 7½ Gr., W. Schramme 15 Gr.,
Jungfer Kufopf 1 Thlr., Hr. G. F. Schulz
10 Gr., Def. Fischer 3 Hpt Kartoffeln, G.
Reiß 1 Hpt. Kartoffeln, Dunker 15 Gr.,
A. L. Lodemann 15 Gr., Frau Senatorin
Rose 10 Gr., Hr. P. Philippsohn 5 Gr.,
Rent. Bese 2 Thlr., Frau Generalin v. d.
Busche 1 Thlr., Hr. G. Bornemann 1 Hpt.
Kartoffeln, F. Nölle 5 Gr., Kaufm. Schmidt
10 Pf. Reis, Ernst Hase Kohl und Steck-
rüben, Lannet 5 Gr., Wittwe Heinrichs
5 Gr., Strobrmann 5 Gr., C. F. Rajch-
meier einen Tuch, A. Bennel 10 Gr. Brod,
F. Fargel 10 Gr., W. Bollmeyer 10 Gr.,
W. Genmeyer 1 Hpt. Kartoffeln 1 Schock
Kohl, Wittwe Keese 5 Gr., 3 Bod 1 Rest
baumwollen Zeug, G. König 5 Gr., D.
Kohlhaus 5 Gr., Ch. Rag 10 Gr. Brod,
Lenke 10 Gr., C. Henne 20 Gr., C. Rose
15 Gr., Frau v. Münchhausen 1 Thlr., Hr.
L. Kropp 15 Gr., Rektor M. Theilkuhl 2
Thlr., Stadtförster Misting 15 Gr. 2 Hpt.
Kartoffeln, Oberlehrer Deß 15 Gr., Fabrik-
ant Wessel 2 Thlr., Weibzahn 2 Hpt.
Kartoffeln ¼ Schock Kohl, F. Danke 1
Hpt. Kartoffeln ¼ Schock Steckrüben ¼
Schock Weizenfohl, J. Becker 15 Gr.,
Ober-Contr. Schüler 10 Gr., Mauernstr.
Hinrichs 10 Gr., C. W. Hagemann 10 Gr.,
H. Eide einige Reste Zeug, Ch. Oldendorff 10
Gr., G. Jungk ein Rest Zeug, Menger 20
Gr., Marquard 10 Gr., Fel. L. Dante 10
Gr., Hr. Grave 15 Gr., v. Reizenstein 15
Gr., G. König 5 Gr., Landbaumstr. We-
destind 1 Thlr., Director Schlimmer 3 Hpt
Steckrüben, Frau v. Oldershausen 1 Thlr.

Frau Gräfin v. Deynhausen 1 Thlr., Frau Gräfin v. Wedel 1 Thlr., Hr. Müller 1/2 Hpt. Kartoffeln 2. Garbe 10 Gr., Dr. Schläger 20 Gr., Pastor Bauer 10 Gr., Lehrer Wilkening 1 Thlr., H. Rater 1 Hpt. Wurzeln 1 Hpt. Siedrüben, G. Grewe 5 Gr., Frau Obercommissair Domeier 1 Thlr., Frau Hauptmannin Dieterichs 15 Gr., Fr. Zell 10 Gr., Wittve König für 15 Gr. Brod, Hr. Oberamtman Kaufmann 2 Thlr., W. Lemke 15 Gr., Gh. Lemke 3 Hpt. Kartoffeln, Fr. Söhlke 1/2 Gr., Hr. Heutjer 1/2 Schock Weissenkohl, Frau Inspector Sievers 1 Thlr., Hr. D. G. A. Jacobsen 1.1 Thlr., H. Lemke für 20 Gr. Brod, W. Krüger 1/4 Hpt. tr. Bietbohnen, G. Wömpner 10 Gr., Amtsrichter Lakemann 2 Thlr., L. Schläger für 2 Thlr. Speck, Oberl. Kutscher 10 Gr., R. F. Westberge 10 Gr., E. Oppenheimer 10 Gr., J. Vietskamp 5 Gr., W. Raape 5 Gr., G. Rettig 1 Hpt. Kartoffeln, H. Kallmeier 2 1/2 Gr., Obrist, Lütgen 20 Gr. Buchhöff 2 1/2 Gr., Obergerichtsrath v. Unger 1 Thlr., Silberschmidt 2 Hpt. Kartoffeln, Rapp 10 Gr., Oberlehrer Konrich 1 Hpt. Kartoffeln, Dbrühl. v. Scriba 1 Thlr., Wotterd 15 Gr., G. Dreier 1 1/2 Gr., G. Stoffers 10 Gr., G. W. Stoffers 6 Pf. Reis, L. D. Com. Plate 1 Thlr., Fr. F. Kahler 1 Thlr., L. Philippsohn 3 Gr., G. Rating 5 Gr., D. G. R. Fromme 2 Thlr.

(Fortsetzung folgt.)

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von Schmidt & Sudert bei.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 4. Decbr. Johanne Louise Bäcker.
— 8. — Louise Marie Friederike Kay.

Kopulirte.

Den 8. Decbr. Uhrmacher Friedrich Wilmh. König und Jungfrau Sophie Dorothee Benzel.
— 8. — In Hannover der Kaufmann August Wilhelm Puns und die verwit. Karoline Henriette Auguste Wolfen geb. Meyer.

Gesorbene.

Den 2. Decbr. Friedrich Wilhelm Rosenthal, 4 J. 6 M. 7 T. alt.
— 3. — Witwer Kaufmann Christian Wih. Pagemann, 64 J. 29 T. alt.
— — — Ferdinandine Wilhelmine Wille-ning, 7 T. alt.
— 3. — Friederike Dorothee Caroline Christiane Könede 4 J. 3 M. 16 T. alt.
— 5. — Ehemann Friedrich Fricke, 44 J. alt.
— 7. — Ernst Wilhelm Ludwig Feag, 1 J. 6 M. 28 T. alt.
— 7. — Louise Leonore Nehm, 2 J. 2 M. 27 T. alt.
— 8. — Wilhelmine Caroline Meinel-10 M. 6 T. alt.
— 10. — Gedefrau Julie Lemke, 21 J. alt.

G y r a k t

aus den Preis-Registern in Hameln
im Monate November 1859.

1. Haupt-Getraide- arten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant. Häcker Niederkasser P r e i s			
	gr/		gr/	
	1	2	1	2
Weizen, a Dinten	45	27	42	7 1/2
Roden, „	40	27	37	7 1/2
Gerste, „	32	—	31	—
Hafer, „	20	—	18	—
2. Neben-Getraidearten u. sonstige Naturalien				
Weisse Gersten, a Dnt.	46	—	44	—
Linzen, a Dnt.	60	—	45	—
Bohnen, „	42	5	40	—
Wicken, „	—	—	—	—
Sommer-Samen, a Dnt.	—	—	—	—
Rollenstroh, a St. 200 Pfd.	30	—	27	5
Hcu, a Centner	25	—	22	5
Kartoffeln, a Dnt.	7	5	6	3
Weisser Kobl, a Schock	30	—	27	6
Hühner, alte, a Stück	6	5	6	—
„ junge, „	5	5	5	—
Eier, a Schock	22	5	20	—
Gutter, a Pfund	8	3	7	5
Fisch, „	6	7	6	—

Hameln, 1. December 1859.

Die Polizei-Commission.
Schmidt.

Samelnſche Anzeigen

Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 18. December 1859.

51. Stück.

Bekanntmachungen.

[1. Bekanntmachung.]

Edictalladung.

Der Koppensacher August Wallhöfer dieselbst hat seine Vermögensunzulänglichkeit angezeigt und sich bereit erklärt, sein Vermögen den Gläubigern abzutreten. Es ist der Concursproceß gegen den Gemeinschuldner für eröffnet erkannt, ihm jede Verfügung über sein Vermögen bei Strafe der Nichtigkeit und des Betrugs untersagt und sind die Zwangsvollstreckungen sistirt. Auch ist ein Inventarium über das vom Gemeinschuldner angegebene Vermögen aufgenommen und sind die Vermögensbestände gesichert.

Zur Anmeldung der Ansprüche an das ganz unbedeutende Vermögen des Gemeinschuldners wird hiermit Termin auf Sonnabend, den 21. Januar 1860

Morgens 10 Uhr,

angesezt und werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche bei Vorlegung der diese begründenden Urkunden und Angabe etwaiger Vorzugsrechte in dem Termine anzumelden, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschusses von der Concursmasse und der etwaigen Vorzugsrechte.

Das Präclufiv-Derret wird nur an hiesiger Gerichtsstelle affiairt.

Beschlossen Hameln, den 14. Decbr. 1859.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.

H. K e r n.

Magistrat zu Hameln, den 17. Decbr. 1859. Von Magistrat und Bürgervorsteher ist beschloffen, für dies Jahr und ohne alle Consequenz auf Wunsch der Interessenten statt des Buchen-Reihebholzes, Eichenholz zu verabsolgen und zwar in der Art, daß wer ein Klafter Buchen-Reihebholz gegen Bezahlung von 2 fl und Bereitelohn erhält, statt dessen $1\frac{1}{2}$ Klafter entlohtes Eichenholz nur ge-

gen Bezahlung der Bereitelohnen, wozu aber auch etwaiges Rück- oder Umklasterungs-Lohn gerechnet wird, erhalten kann.

Die Reflectirenden haben sich binnen Ende d. M. auf der Kämmerei zu melden und werden die sich zuerst Meldenden auch zunächst berücksichtigt.

Magistrat zu Hameln, den 17. Decbr. 1859. Zu den in unserer Bekanntmachung vom 10. d. M. bezichneten Sachen hat sich der Ziegelarbeiter Heinrich Müller aus Barntrup als Eigenthümer gemeldet und sollen demselben, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Widerspruch erhoben wird, die fraglichen Sachen außerhandigt werden.

Magistrat zu Hameln, den 17. Decbr. 1859.

Gefunden sind:

ein Pottschalt mit den Buchstaben J. H., ein Geldbeutel mit etwas Gld.

Verkäufe zum Meißgebot. Holz-Verkauf.

Auf Freitag, den 23. Decbr. 1859, sollen im Königlichem Forstreviere Springe, Amt Springe, Forstorte Grasberg und Schwensborn, etwa:

= 4500 Cubicfuß Fichten Baus- und Nutzholz, bestehend in Balken, Sparren, Hahnebänden, Leiterbäumen, Latten, Baums, Hopfen- und Wohnenklangen,

= 20 Klafter Buchen Scheit- und Knüppelholz

öffentlich gegen Meißgebot verkauft werden. Versammlung der Käufer auf dem Grasberge, oberhalb des Dorfes Altdahagen, Morgens 10 Uhr.

Springe, am 11. Decbr. 1859.

Königliche Forst-Inspection.

S c h r ö d e r.

Freitag, den 23. Decbr. d. J., sollen circa 500 Stück fertige glazee Seeländer

Schaffelle aus dem Concourse des Weisgerbers Schönsfeld hi. selbst öffentlich meißbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Diese Felle liegen bei Herrn Färbermeister Hake in der Fischportenstraße, wo sich Kaufliebhaber Morgens 10 Uhr einfinden wollen. Köhler, Gerichtsvogt.

Montag, den 19. Decbr. Nachmittags 1 Uhr, soll auf meinem Hofe eine Parthie Schaals und Brennholz öffentlich meißbietend verkauft werden. **W o l t e r s.**

Der letzte kleine Rest meines LagerS soll Montag, den 19. d. M. Nachmittags 1 Uhr, auctionswiese und zwar zu jedem gebotenen Preise verkauft werden. Es ist namentlich noch vorräthig Bardeje in mehreren Farben, Grabtütchen in Seide und Wolle, Westen, einige Longshawls, Bänder &c.

H e r m a n n E i d e.

Die Auction des Nachlasses des weiland Kaufmann Hagemann wird Dienstag, den 20. und Donnerstag, den 22. Dec. Nachmittags 1 Uhr fortgesetzt.

Vermischte Anzeigen.

Abrechnung vom Schillerfeste.

Der Ueberschuss hat betragen nach Abzug sämtlicher Kosten und nach Verkauf der gebrauchten Sachen. \$ 99 21 9

welche folgendermaßen verwandt werden:

Zur Schillerfistung	» 50 — —
Für den Krankenverein	» 10 — —
An verschiedene Abgebrante	» 16 — —
An 20 verschiedene Arme	» 19 — —
Zur Weihnachtstende der Kinder im Armenhause	» 4 — —
Für die General-Armensasse	» — 21 9
	<hr/> \$ 99 21 9

Die revidirte Rechnung ist beim Unterszeichneten zur Einsicht bereit.

D i t t o B ü c k m a n n.

Die Pächter des der Königl. Militair-Verwaltung gehörenden Festungs-Terrains, welche die Pacht noch nicht entrichtet, haben

bis zum 10. Januar 1860 Zahlung zu leisten, oder Einklagung zu gemärtigen.

R o l t e.

Die mittlere Etage in meinem Hause, bestehend aus 7 Stuben, 3 Kammern, Küche &c., wie auch die obere Etage, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche &c. stehen auf nächste Ostern zu vermietben.

[1] **F. W. K e s e.**

Auf nächste Ostern wird ein rechtliches Hausmädchen gesucht. Nähere Nachricht in der Expedition.

Es wird auf sogleich ein mit guten Aetsten versehener zuverlässiger Bedienter gesucht. Nähere Auskunft ertheilt man im Hause des Herrn Maler Bock dieselbst auf der Dierstraße.

Ein schwarz und weiß gefleckter Neufundländer Hund ist mir entlaufen. Wer über denselben Auskunft geben kann, wird erucht, sich bei mir zu melden.

F. W a n n s c h a f f.

Es wird ein fettes Schwein, etwa 200 bis 250 P. schwer zu kaufen gesucht. Von wem erfährt man in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Ein Jagdhund, früher Hr. v. Blum gehörend, der jetzt mein Eigentum geworden, steht zu verkaufen. **H. Kaufmann, Fuhrmann.**

Junge Tannen zu Christbäumen zu haben bei **W. S t o f f e r s.**

Frisches Buchöl bei **E. F i d e r.**



Mein Uhren-Lager zu den billigsten Preisen und in reicher Auswahl halte zu bevorstehendem Weihnachten bestens empfohlen.

H. C. Gropenglesser.

Einige sehr schön schlagende Kanarienvögel sind zu haben bei

E. B e r n h a r d.

Wichtig für Damen.

Orientalischer Enthaarungs-Extract,

ein unschädliches Mittel, da anzusetzen, wo überflüssiges Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Dieser Toilettengegenstand darf im Orient bei keiner Dame fehlen, und giebt es zur Beseitigung des Bartwuchses, zu tief gewachsenen Scheitelhaars zc. kein sicheres Mittel. Für den Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Rückwirkungs-falle den Betrag retour.

Für den Norden allein acht à Flasche 1 R Cour. zu beziehen durch

Joh. Hollander's

allgem. Agentur-, Commissions-, Auskunft- & Vermittelungs-Geschäft zu Hamburg (Bazar 5).

Briefe werden franco erbeten.

Wachstock, Wachs- und Stearin-Lichte und Wallnüsse billigt bei **F. A. Holtz**.

Wachstock in allen Farben, Stearinlichte, wie auch sehr schön brennende Talglichte, neue Holl. Sardellen und Häringe, sehr schönen Rahm- und Eimburger Käse, feine Chocolade, Zeebiss und Vanille, Böhmische und Kaiser-Pflaumen empfiehlt

[1] **F. W. K e s e.**

Hand- Harmonikas in reicher Auswahl empfiehlt **F. A. Holtz**.

Steneriffen Brantwein, Wurst- und Puffer- oder Verdauungsbitter und Kräuterbitter oder Menschenfreund, das Maas 8 R ., bei **F. G. K r u s e.**

Danksagungen.

Für die Weihnachtsgabe der Kinder im Armenhause ist ferner eingegangen:

Die Zinsen des Binderschen Legats von 50 R mit 2 R von der hiesigen Kämerei, von der Frau Präsidentin Keinecke 2 R , von Hr. Bürgervorsteher Knidmeyer 15 R ., von Hr. Controleur Meyer 11 R ., von Frau Directorin Schlemmer 11 R ., von Frau Hörlerin Wisling 10 R ., von Hr. Syndikus Marheinecke 1 R ., Hr. H. S. 15 R ., von W. 1 R und von demselben 1 R für die fleißigsten Kinder der Freischule und von der jungen Frau Wiskening, Diersstraße, 20 R . Den richtigen Empfang obiger Geschenke zeig dankbar an **M. G e b h a r d.** **Dr. S c h l ä g e r.**

Für die Abendschule sind für das Weih-

nachtfest die Zinsen des Binderschen Legats (100 R) von der Kämerei mit 4 R ausbezahlt. **Dr. S c h l ä g e r.**

Dem Fond für arme Predigerkinder sind ferner zugegangen Zinsen 2 R 6 Ngr . **Dr. S c h l ä g e r.**

Durch Herrn Doctor Schläger die Zinsen des Binderschen Legats für die Abendschule, mit 4 R dankend empfangen; ferner von Frau Lüder 20 Ngr . und Wallnüsse, Frau Doct. Certürner 15 Ngr ., Frau Lüderich 10 Ngr ., Frau Directorin Schlemmer 10 Ngr ., Fr. Dresen 10 Ngr ., Unq. 20 Ngr ., aus den Spardbüchern guter Kinder 16 Ngr .

Herzlichen warmen Dank! den gütigen Geberinnen! **Die V o r s t e h e r i n.**

A u s z u g

aus dem Protokolle der Sitzung des Magistrats und der Bürgervorsteher vom 16. December 1859.

In der Sitzung des Magistrats und der Bürgervorsteher vom 16. d. M. wurde:

1. referirt, daß schon vor längerer Zeit der Ingenieur Christiani aus dem Holsteinischen sich erboten habe, in hiesiger Stadt eine Gasanstalt auf seine Kosten einzurichten; man habe sich mit demselben in Correspondenz gesetzt und sei die Sache jetzt so weit gediehen, daß die Stadtverwaltung die weitere Verhandlung in die Hand nehmen könne. Christiani fordere für 1000 Cubicfuß Gas für Privatflammen 2 Thlr. 15 Gr., also für 1 Cubicfuß $\frac{1}{4}$ Pf., für die öffentliche Beleuch-

tung verhältnißmäßig weniger; bei der Straßenbeleuchtung würden 5 Cubicfuß in der Stunde, bei Privatflammen nach der Stärke des Lichts gegen 2 Cubicfuß in der Stunde consumirt. Durchschnittlich müßten 5 Cubicfuß Gas so viel Licht geben, als 10 Wachkerzen besser Qualität.

Das Collegium beschloß, mit dem Ingenieur Christian in weitere Verhandlung zu treten, und zu dem Ende eine Commission zu bestellen.

In dieselbe wurden gewählt:
 Stadt Syndicus Matheineke und
 Obergerichtsanwalt Poppe.

2. Es war zur Genehmigung ein Polizeistatut vorgelegt, nach welchem das gleichzeitige Arbeiten von Männern und Frauen in den hiesigen Cigarrenfabriken verboten sein soll. Die Verammlung erklärte sich mit der Vorlage in so weit einverstanden, daß das Zusammenarbeiten von Männern und Frauen in denselben Räumen zu untersagen sei, und beschloß das so modificirte Statut der Königl. Landdrostei zu Hannover zur Bestätigung vorzulegen.

3. Bei dem letzten hier stattgehabten Feuer hat es sich wieder bemerkt gemacht, wie schwierig und un bequem das Schöpfen des Wassers aus der Weser sei, um diesem Uebelstande abzuhelfen, war schon früher beschloffen, an der Fischpforte eine Pumpe in die Weser zu stellen, bei welcher die Nothflüßen mit Wasser gefüllt werden können.

In der heutigen Sitzung kam dieser Gegenstand wieder zur Sprache und wurde auf Vorschlag des Bürgervorsteher-Collegii der Beschluß gefaßt, auf der Hertrasse, etwa in der Nähe des Wallbaumschen Hauses eine neue Pumpe anzulegen. Der Brunnen solle recht tief und von mehr als gewöhnlicher Weite sein, damit derselbe stets eine große Quantität Wasser liefern könne. Man werde denselben bei Feuersgefahr entweder als Pumpe zum Füllen der Nothflüßen, oder so benutzen können, daß der Säuger des Anbringers hineingelegt werde.

Nachdem sodann noch die Haungs- und Culturvorschläge pro 1859/60 betradten waren, wurden von Seiten der Bürgervorsteher zu Geschworenen pro 1860 ausgewählt:

Oberforstmeister v. Meding,
 Major v. Lowhon,
 Obergutmann Kaufmann,
 Obergutmann Rotermund,
 Oeconom Bernh. Hafe,
 Knochenbauemeister Schläger,
 Dr. Desso,
 Oberarzt Dr. Meier,
 Obergerichtsanwalt Dr. Naumann II.,
 Landes-Oeconomie-Commissair Plate,
 Obergerichtsanwalt Sertürner,
 Landes-Oconomie-Conducteur Wedekind,
 Landbaumeister Wedekind.
 Für den Auszug: Matheineke.

Der Weser-Vote.

Volkskalender für Stadt und Land auf das Schaltjahr 1860.

Mit vielen unterhaltenden und nützlichen Erzählungen, nebst Gartenkalender und einem Verzeichnisse der Jahrmärkte und Messen in Hameln. Druck und Verlag von C. W. Niemeyer 64 S. 1. Jahrg. Pr. 2½ Ngr. Da jede Hausfrau eines Kalenders bedarf, so wird obiger Weser-Vote Allen sehr willkommen sein, um so mehr, da er durch seine anziehenden Mittheilungen über die verschiedensten Gegenstände den Besitzern einen reichen Stoff zu nützlichen und angenehmen Unterhaltungen bringt.

Die Red.

Der heutigen Nummer liegen zwei literar. Beilagen der Buchhandlung von Schmidt & Siefert bei.

Stadt-Gemeine.

Betaufte.

- Den 11. Decbr. Wilhelm August Bischoff.
 — 12. — Heinrich Wilhelm Oehardt Klase.
 — 12. — Johann Martin Ludwig Sic.

Gesorbene.

- Den 9. Decbr. Christian August Wollbricht 10 R 8 L. alt.
 — 12. — Julius August Friedrich Siphern,
 2 S. 11 R. 11 L. alt.
 — 12. — Apotheker Hermann Ferdinand
 Bries, 68 S. 6 R. 12 L. alt.

Samelnsche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

37. Jahrg.

Sonntag, den 25. December 1859.

52. Stück.

Bekanntmachungen.

Von den gegenwärtig dreimal täglich zwischen Hameln und Hannover bestehenden Fahrposten wird die aus Hameln um 11 Uhr Vormittags und aus Hannover um 4 Uhr Nachmittags abgehende, Ende dieses Monats und Jahres aufgehoben werden.

Auch soll vom 1. Januar 1860 ab die zweite Fahrpost nach Elze aus Hameln statt um 5 Uhr Nachmittags um 11 Uhr 15 Minuten Vormittags abgefertigt werden.

Das Vorstehende wird damit zur Kenntniss des Publikums gebracht.

Hameln, den 19. Dibr. 1859.
Königliches Postamt.
Heise.

[2. Bekanntmachung.] Edictalladung.

Der Kappenmacher August Wallhöfer hieselbst hat seine Vermögensunzulänglichkeit angezeigt und sich bereit erklärt, sein Vermögen den Gläubigern abzutreten. Es ist der Concursprozess gegen den Gemeinschuldner für eröffnet erkannt, ihm jede Verfügung über sein Vermögen bei Strafe der Nichtigkeit und des Betrugs untersagt und sind die Zwangsvollstreckungen sistirt. Auch ist ein Inventarium über das vom Gemeinschuldner angegebene Vermögen aufgenommen und sind die Vermögenstheile gesichert.

Zur Anmeldung der Ansprüche an das ganz unbedeutende Vermögen des Gemeinschuldners wird hiermit Termin auf

Sonnabend, den 21. Januar 1860

Morgens 10 Uhr,

angesezt und werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche bei Vorlegung der

diese begründenden Urkunden und Angabe etwaiger Vorzugrechte in dem Termine anzumelden, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der Concursmasse und der etwaigen Vorzugrechte.

Das Präclussio-Decret wird nur an hiesiger Gerichtsstelle affigirt.

Beschlossen Hameln, den 14. Decbr. 1859.
Königliches Amtsgericht, Abth. I.

H. Kern.

Magistrat zu Hameln, den 24. Decbr. 1859.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, dass das Gratuliren zum neuen Jahre verboten und nur den Nacht- und Thurmwächtern erlaubt ist.

Verkauf zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 24. Decbr. 1859.

Zur meistbietenden Verpachtung des Kämmerer-Fischanges in dem Gebege in der Weser von der Schlachte bis zur Werderspöhe, auf die Zeit vom 1. Januar 1860 bis 1. Januar 1863 steht Termin auf

Freitag, den 30. d. M.,

an, wozu sich Pachtliebhaber Morgens 11 Uhr auf hiesiger Kämmerer einzufinden haben.

Verpachtungs-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 24. Decbr. 1859.

Zur Verpachtung des Kellers unter der Stadtknaben- u. Wächterschule steht Termin auf

Freitag, den 30. d. M.

an, wozu sich Pachtliebhaber Morgens 11 Uhr auf hiesiger Kämmerer einzufinden wollen.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 24. Decbr. Am heutigen

Lage, Morgens 7 $\frac{1}{4}$ Ubr. hat es Gott gefallen, meine einzige Tochter Louise Marie Dreyer in ihrem 10. Lebensjahre durch den Tod abzurufen tief betrauert durch

Mutter und Geschwister.

Witwe Louise Dreyer.

Vermischte Anzeigen.

Auf mehrere Anfragen der geehrten Theater-Freunde betreffs eines zweiten Abonnements, beehre ich mich ergebenst zu entgegnen, daß, da meine Zeit sehr beschränkt ist, die Umstände es mir leider nicht gestatten dasselbe auf mehr als 4 Vorstellungen auszudehnen, und liegt zu diesem Behuf in meinem Geschäfts-Local (Wendenstraße N^o 6) eine Liste zur gefälligen Einzeichnung vor.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Hameln, den 24. December 1859.

F. L undt,

concess. Theater-Director.

Da ich übrigens mein Geschäft jetzt gänzlich beendigt habe, ersuche ich Alle, welche mir noch für Waaren schulden, den Betrag bis zum 1. Januar an mich zu entrichten.

H e r m a n n C i e e.

Auf dem Wege vom Markte bis zum Hause des Goldarbeiters Nehm ist ein Paar blaue «Gmaille-Hemdknöpfe» verloren gegangen. Der Finder wolle solche in der Expedition dieses Blattes eine Belohnung abgeben.

Gefunden in der Kirche ein weißes Taschentuch.

Ein Hausknecht und zwei Mädchen, eins für die Küche, eins fürs Haus, werden zu Ostern verlangt. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Für eine Familie in Harburg wird auf baldigst eine brave Kinderwärterin mit dreißig Thaler Courant Lohn gesucht. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Einem Knaben rechtlicher Eltern von 16 Jahren, welcher Lust hat Kellner zu werden, kann eine Stelle nachgewiesen werden durch die Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Miethgesuch.

Sogleich oder bis 1. März 1860 eine Wohnung von 7 bis 8 Piecen mit Zubehör nebst Pferdestall. Näheres erkübet man in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Die mittlere Etage in meinem Hause, bestehend aus 7 Stuben, 3 Kammern, Küche &c., wie auch die obere Etage, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche &c. stehen auf nächste Ostern zu vermieten.

[2]

F. W. R e s e.

Die von Herrn Pastor Beverlühn bewogene Wohnung ist anderweitig zu vermieten.

Hameln, den 23. Decbr. 1859.

H e i n r i c h S t o f f e r s.

Wachstock in allen Farben, Stearinlichte, wie auch sehr schön brennende Talglichte, neue Holl. Sardellen und Häringe, sehr schönen Rahm- und Limburger Käse, feine Chocolate, Thees und Vanille, Böhmische und Kaiser-Pflanzen empfiehlt

[2]

F. W. R e s e.

Sehr schöne Wallnüsse sind billig zu kaufen bei

C a r l S c h m i d t.

Teneriffa-Branntwein, Punsch-Extract, Maraschino, Kubibitter, Magenbalsam gegen Unterleibsbeschwerden, Verdauungsbitter, Kräuterbitter oder Menschenfreund bei

F. C. K r u s e.

Am 2. Weihnachtsfeiertage findet auf der Wehrberger Warte Unterhaltungsmusik und später Tanz Statt.

F. L e m k e.

[3] **Den an Reichdörnern (Hühneraugen) Leidenden**

zur Nachricht, daß von dem berühmten, von den angesehensten Ärzten approbirten und empfohlenen „Nennepfennig'schen Hühneraugen-Pflästerchen“, welches die Reichdörner schnell, schmerzlos und gänzlich vertilgt, eine neue Sendung angekommen. Für den Norden allein acht, a Dgd. 1/2 Zldr. Pr. Cour., zu beziehen durch

Joh. Hollander's

allgem. Agentur-, Commissions-, Auskunfts- & Vermittelungs-Geschäft zu Hamburg (Bazar 5).

☞ Briefe werden franco erbeten.

Am 2. Weihnachtsfeiertage findet auf der Höhe Tanzmusik Statt, **W e d e m e y e r.**

Am 2. Weihnachtsfeiertage findet auf meinem Garten Tanzmusik Statt.

D r e y e r.

Mittwoch, den 28. December 1859,
„Liedertafel.“

Dankfagungen.

Eine schöne Weihnachtsfreude ist mir durch hohes Ministerium des Inneren geworden, welches auf Empfehlung des Verwaltungsraths der Baumwollen-Spinneret und Weserei zu Linden mir, als Verwalter des Fonds für verwaiste Predigerstöchter die Summe von 30 Thlrn. bewilligte, wodurch der Fond nun über das erste Tausend sich erhoben hat und nun bereits zu 1021 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf. gestiegen ist. Wie soll ich dem himmlischen Vater vergelten alle Güte, durch welche er sich auch an diesem Werke verberthet! Seine Gnade schirme ferner dasselbe, daß es ein großer Baum werde, welcher mit seinen sich erweiternden Zweigen Viele erquide.

Dr. Schläger.

Zur Weihnachtsfreude der Kinder im Armenhause

ist ferner eingegangen: von der Frau Oberstin West 20 Sgr., von Hrn. Amtsvichter Lademann 1 Thlr., von Hrn. Dunte 10 Sgr., in den Becken am Bußtage durch Hrn. Diaconus Nasse 10 Sgr., von der Frau Generalin v. d. Bussche 1 Thlr., durch Hrn. Wolte vom Hrn. Pastor Levenshahn 1 Thlr., von

Hrn. Konduktorin Wed. Kind 15 Sgr., von Hrn. Kommissair Plate 1 Thlr. für die Fleißigsten. 20 Knaben und 14 Mädchen sind erfreut und wir danken herzlich für die neuen Erfahrungen der nicht aufhörenden Liebe.

Von dem Comitee des Schillerfestes durch Hrn. Kaufmann Schül 4 Thlr. Von Hrn. Dr. Raumann II. 1 Thlr., von Hrn. Kreis-einnehmer Schulz 1 Thlr. 10 Sgr. und 1 Gesangbuch, von Hrn. Klemperer Weigel 5 Pennale und 1 kleine Trompete. *)

H. Gebhard. Dr. Schläger.

Von dem Herrn A. Marquard sind zur Weihnachtsfreude armer ältlicher Personen und Familien 10 fl Gold oder 11 fl Cour. geschenkt, welche unter arme Personen und Familien verteilt werden. Gott mache das ganze Leben des freundlichen Wohlthäters zu einem Weihnachtsfest, wie er den Begünstigten die dunkeln Stunden liebreich erhellet hat.

Dr. Schläger.

Durch Hrn. Diaconus Nasse sind mir aus dem Klingbeutel am Bußtage überliefert: 5 Sgr. für eine arme Kranke und an mich adressirt, ein Packet mit 8 Thlr. Kassenscheinen. Indem ich den Empfang und die vorgeschriebene Verwendung dieser freundlichen und reichen Gaben, namentlich 2 Thlr. für die Kinder des Armenhauses und 6 Thlr. an 12 Familien der bezeichneten Art beschei-

*) In dem Verzeichniß der eingegangenen Geschenke am vorigen Sonntag steht aus Versehen zweimal 11 Sgr. statt 10 Sgr.

nige, vereinige ich mit dem Danke der dadurch hoch Erfreuten den meinigen in herzlichster Weise. Pastor Wellhausen.

Am letzten Donnerstage in der Bestunde zwei Packete, jedes mit 10 Sgr. für die Münstertirche, eines mit 5 Sgr. für die Mission, eines mit 5 Sgr. für eine Kranke, eines mit 12½ Sgr. für den kranken B. F., eines mit 15 Sgr. für F. L. empfangen zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

B a u e r.

Durch Hrn. Pastor Bauer aus den Bestunden der Bestunde in der Kirche St. Nicolai 2 Packete, in jedem 10 Sgr., zum Ban der Münstertirche, dergleichen 1 Packet mit 5 Sgr. für die Mission erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

B. K a t e r.

Den 21. Decbr., als am Bußtage, besanden sich auf den Besten der Kirche St. Nicolai 3 Packete; das Eine mit 10 Sgr. für die armen Kinder zum heiligen Weihnachts-Abend, dasselbe ist an Herrn Dr. Schläger abgegeben; das Zweite, an Herrn Pastor Wellhausen adressirt, ist an denselben abgegeben; das Dritte mit 5 Sgr., für arme Kranke bestimmt, ist der Bestimmung gemäß abgegeben durch Die Diaconen.

Mit inniger Dankbarkeit empfing ich die vielen Beweise des Wohlwollens für die Abendsschule und danke den gütigen Gubern und Geberinnen im Namen der erfreuten Kinder aufs herzlichste und bitte mit ihnen um Segen für ihre Wohlthäter. Der Uebersehung wird zur Feier des Stiftungstages, wo die fleißigen Kinder eine Belohnung erhalten, verwandt werden. — Frau Präsidentin Reineke 1 Ebr. und 2 Paar Strümpfe, Herr Syndicus Marheineke 1 Ebr., Ungeannt 2 Ebr., 2 Ungen. 10 Sgr., Frau Wedekind 15 Sgr., Frau Krosenberg 15 Sgr., Frau D. G. A. Weibezahn 20 Sgr., Ungen. 10 Sgr., von guten Kindern 7½ Sgr. und 2 Paar Strümpfe, selbst gestrickt, 2 Ungen. 5 Sgr. Die Vorsteherin.

Patent

für Herrn Koss auf ein Mittel gegen Mottenfraß.

Königliches Ministerium des Inneren hat gerubet, das Verfahren des hiesigen Seilermeisters Koss, Pferdehaare gegen Mottenfraß zu schützen, einer sorgfältigen Prüfung unterwerfen zu lassen und nach einem günstigen Resultate unter dem 16. d. M. dem Erfinder ein Patent für das Königreich Hannover zu erteilen.

Es kann uns Hamelensern nur ängstlich sein, auch durch diese Auszeichnung die Augen des Vaterlandes auf unsere Stadt gezogen zu sehen und wird gewiß Jeder von der dargebotenen Gelegenheit dankbar Gebrauch machen, seine Wollen, die mit Pferdehaaren geimpft sind, gegen Mottenfraß zu schützen. Dr. Schläger.

Schiller-Feyer in Hameln.

Bericht von Ferdinand Naumann. Der Festtag ist für die deutsche Schillerstiftung bestimmt. Hannover. Druck von Wilhelm Riemschneider, 38 Seiten in 8. Geb. 7½ Silbergroschen.

Die unvergleichliche Schillerfeier, welche wir am 10. Novbr. festlich begingen, hat in dem Herrn Dr. F. Naumann einen würdigen Berichterstatter erfahren, welcher in der Beschreibung derselben durch die Mittheilung der Gedichte, Reden und Toaste ein Bild vor die Augen stellte, das noch lange freundlich leuchten wird in unserer Stadt und der Schillerstiftung gewiß einen nicht unbedeutenden Beitrag zuführen wird. Exemplare der durch Papier und Druck sich auszeichnenden Schrift sind bei den Herren Büchmann und Schök zu haben. Dr. Schläger.

Der 13. Jahrsbericht der **Bestallungs-Stiftung** für verwahrloste Kinder in Hannover

ist so eben erschienen. In Familien sind

Beilage

zum 52. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

bis jetzt im Ganzen 421 und im vorigen Jahre 30 Kinder unter gebracht. Die Besuche lauten erfreulich. In das Rettungshaus der Stiftung zu Nidlingen bei Linden sind bis jetzt 53 Knaben aufgenommen. Die Zahl der jetzigen Jünglinge beläuft sich auf 24. Die Einnahme betrug 5221 R. 20 Gr. 11 Pf., die Ausgabe 3212 Thlr. 20 Gr. 2 Pf. Es bleiben also Vorrath 2009 Thlr. 9 Pf. Die Einnahme für das Rettungshaus beträgt 851 Thlr. 19 Gr. 10 Pf. Der Segen der Pestalozzi ist nicht zu berechnen und gern wird Jeder helfen, daß der Segen sich immer weiter verbreite.

Dr. Schläger.

Das Weihnachtsfest, eine Sonne für die christliche Welt.

Einen wunderbar rührenden Eindruck, der an Kraft sich nicht vermindert, macht das schöne Weihnachtsfest auf Jung und Alt und bringt ein ungewöhnliches Leben in den reichen und armen Familien hervor. Die Thätigkeit ist besüßelt und das Tageslicht genügt nicht, einen Theil der Nacht benützt die Liebe, die schwere Dypser nicht scheuend, um Beweise der Aufmerksamkeit und des Wohlwollens zu geben. Der Geist des Evangelii soll zur Wirklichkeit bringen, was er mit der ganzen Menschheit beabsichtigt, soll alle Dunkelheit und Härte aus den Familien entfernen und Freude tragen in jedes Herz. Deswegen ist das Weihnachtsfest eine Sonne für die christliche Welt, indem es ein herrliches Licht ausschütten will über die ganze Menschheit. Die Dunkelheit ist unfreundlich; man steht nicht der Blumen Pracht, wenn finstere Nacht die Erde bedeckt und den Wanderer mancher Gefahren aussetzt. Aber wie ganz anders wird es, wenn die Königin des Tages im Osten die Wolken vergoldet, und vor unsern Augen sich Berg und Thal enthüllet, und ihr die Schöpfung entgegenjubelt. So ist dieses Fest eine

Sonne. Nacht ruhet auf den Geistern; die Unwissenheit lag auf den Reichen und Armen und Alle beugten ihre Knie vor den Götzen. Das Licht drang aus der Krippe hervor und die Morgenröthe sollte bei Allen zum Bewußtsein bringen, daß der Unendliche Aller Vater und jeder Mensch göttlichen Geschlechts sei. Wie die Pflanze, die des Lichts entbehret, ihre Schönheit verliert, so soll das Evangelium den Sterblichen zu einer Würde bilden, die ihn über die Erde erhebt. Denn es befruchtet auch das Leben und ist eine himmlische Sonne, deren Strahlen die Gewächse dem Schoße der Erde entlocken und sie mit reichen Blüten und Aehren schmücken. So auch das Weihnachtsfest, aus welchem ein gewaltiger Geist hervorquillt. In der Menschen Brust liegt der Keim für alles Wahre, Gute und Schöne. Aber ohne Licht ersterben die Keime und der Mensch folgt den sinnlichen Begierden und baut nur auf Sand. Das Weihnachtsfest treibt, zu verläugnen alles ungöttliche Wesen, um die Kräfte und Güter zur Ehre Gottes anzuwenden und die süßesten Früchte der Sanftmuth, der Wahrheit, Gewissenhaftigkeit bringt es zur Reife. Darum erwärmt es auch die Herzen gleich der Sonne, welche des Winters Frost verschucht und mit milden Lüften die Erde erquickt. Wie wohl wird uns, wenn die Stürme schweigen, wenn die kalten Regenschauer nicht mehr an unsere Fenster schlagen und die wärmere Sonne uns den engen Räumen enzielt. So giebt uns das Evangelii Ruhe für unsere Seele und legt uns an das Herz eines für uns treu sorgenden Vaters, der uns bei unser Schwachheit mit Gnade behandelt; es flößt uns eine Liebe zu unsern Brüdern ein, die gern Schmerzen mildert und Freude schafft und Alle durch einen Glauben verbindet. Bei aller Kälte, die wir zu ertragen haben, ist das Herz warm für alles Gute und bei aller Unruhe draußen wohnt der Friede Gottes in uns.

Ja das Weihnachtstfest soll eine Sonne für die christliche Welt sein.

Dr. Schläger.

Armenhaus-Commission zu Hameln, den 17. Decbr. 1859. Fortsetzung des Verzeichnisses der eingegangenen milden Gaben.

W. Knidmeier 15 Gr., Büttmann Reste Zeug, Boche 5 Gr., Bauintpector Willigrod 1 Thlr., Degener 1/2 Schock Weizenfohl, Raapfe 1/2 Schock Kohlrabi, G. Eckert 5 Gr., Hirnhaber 5 Gr., D. 1 Gr., C. Uhden 5 Gr., A. Thiele 5 Gr., F. Verkas 7 1/2 Gr. W. Holthe 2 Gr. 5 Pf., Nieländer 5 Gr., W. Schimpf 5 Gr., F. Erhard 1 Hpt tr. Bietbohnen, Pastor Wellhausen 2 Thlr., Posthoff 5 Gr., Fräulein Rose 5 Gr., Herr Busch 5 Gr., W. Rademann 10 Gr., F. Rag 6 Hpt. Kartoffeln, W. Pieper 3 Hpt. Kartoffeln, F. Kater 3 Hpt. Kartoffeln, A. Hupe 7 1/2 Gr., N. N. 5 Gr., C. Meyer 5 Gr., F. Placidus 5 Gr., G. Meyers 5 Gr., Madame Klebisch 1 Thlr., H. W. Kunze 7 1/2 Gr., F. A. Helg Gemüse, C. Blum 5 Gr., H. Gruppe 10 Gr., Wb. Koch 10 Gr., D. G. A. Weibezahn 1 Thlr., F. Stichweh 2 1/2 Gr., A. Schneider 2 Hpt. Kartoffeln, Frau v. d. Busche 2 1/2 Gr., Bock sen. 10 Gr., L. Spreine 2 Hpt. Kartoffeln, C. Schäfer 1 Hpt. Wurzeln und 1 Hpt. Stedrüben, H. F. Schäfer 1 Thlr. und 20 A Zweitschen, H. Ditte 1 Hpt. Kartoffeln, Ww. Luzie 10 Gr., F. Raapfe 5 Gr., C. A. Goldammer 5 Gr., Bluhm sen. 1 Hpt. Kartoffeln, F. Dohs 5 Gr., Walter 1/2 Schock Stedrüben und 1/4 Schock Weizenfohl, Gauthier 5 Gr., Kaufmann 1 Hpt. Stedrüben, W. R. 5 Gr., D. Seifert 5 A Seife, A. Reimer 5 Gr., G. Ch. Hafe Gemüse, A. Sauerwein 2 Stück Mägen, C. Meyer 10 Gr., F. Lampe 1 Anker Essig, Fr. W. Michaelis 10 Gr., Warneke 7 1/2 Gr., G. König 1 Hpt. Kartoffeln, 1/2 Hpt. Wurzeln und 1/8 Hpt. tr. Bietbohnen, F. Kahler 1 1/2 Mep. tr. Bietbohnen, Pastor Müller 15 Gr., Frau Assessor Lüderich 7 1/2 Gr., Fr. F. Manegold 1 Hpt. Kartoffeln

und 1/4 Schock Weizenfohl, W. Erhard für 10 Gr. Brod., H. Erhard 1/2 Schock Weizenfohl, C. H. Lemke 1/2 Hpt Stedrüben, 1/2 Schock Weizenfohl, C. Hafe 2 Hpt. Stedrüben, Fräulein Westrumb 1 Hpt. Stedrüben und Suppenkraut, Fr. Fränkel 4 Gr., D. Fischer 5 Gr., A. D. Lemke 12 A Zweitschen und 1 Mep. Bietbohnen, L. Lemke Gemüse, Dbriht, Elderhorst 1 Thlr.

(Fortsetzung folgt.)

Weih-Nacht.

(Sonett.)

Geweihte Nacht, beglückt vor andern Allen,
Das Wunder sahest Du, das hohe, hehre,
Wie der, der Himmel lenket, Erd' und Meere,
Geboren worden in der Armuth Hallen.

Du hörst das ewigedeh Lied erschallen,
Das Lied des Jubels in der Engelchöre;
Gott in der Pöh' sei Lob, sei Preis und Ehre

Auf Erden Friede und ein Wohlgefallen!

Geweihte Nacht, zum Segen auserkoren,
Ja dir entsproß das Saamenkorn, der Glaube,
Ja Dir ward der Ertriser uns geboren! —

Aufschwinge Dich mein Geist vom Erdenraube,
Daß in der Wunderfeier der Nacht vorleien
Ein gläubig Schau'n Dir jeden Zweifel raube! —
Gr. R.—r.

Der heutigen Nummer liegt eine literar. Beilage der Buchhandlung von Schmidt & Sudert bei.

Stadt-Gemeine.

Gestorbene.

15. Decbr. Heinrich Carl August Hilgenböcker, 2 J. 3 M. 15 T. alt.
17. — Auguste Kemünter, 2 J. 3. 13 T. alt.
19. — Wittwe Wilhelmine Wankelberg, 63 J. 11 M. 10 T. alt.
20. — Johanne Louise Caroline Rosenthal, 6 M. 7 T. alt.
20. — Georg Hermann Rettig, 11 M. 29 T. alt.
20. Dorette Wilhelmine Franziska Rehm, 1 J. 11 M. 15 T. alt.
20. Friedrich Wilhelm Dehrke, 10 M. 12 T. alt.

Register

zu den Hameln'schen Anzeigen für das Jahr 1859.

A.

- Alle unsere Pflichten sind innigst verbunden 107.
Anstellungen 1, 136.
Auszug aus der Rechnung der Armen-, Waisen- und Krankenanstalt 191.
Auszug aus dem Protokolle der Sitzung des Magistrats und der Bürgervorsteher 76, 95, 169, 327.

B.

- Bekanntmachung, Münzgesetz und Münzsystem betreffend, 7.
Bekanntmachung behuf Reinigung von Schornsteinröhren x. 21, 27.
Bekanntmachung, Benutzung des hiesigen Winterhafens betreffend, 22.
Bekanntmachung, Zählung der hiesigen Einwohner x. betreffend, 27.
Bekanntmachung, Feuerfabrik-Anlagen betreffend, 63.
Bekanntmachung, Bezahl-Ablösungs-Credits-Kasse betreffend, 77.
Bekanntmachung wegen der Steuern 91, 269, 319.
Bekanntmachung, städtische Bau-Ordnung betr. 92.
Bekanntmachung, Aufsicht über Thiere betr., 154.
Bekanntmachung, Straßen-Reglements betr., 154.
Bekanntmachung, Bade-Plätze betreffend, 154.
Bekanntmachung, Beferschsiffapets - Additional - Acte betreffend, 166.
Betrieb der Linnentrage 7.
Betrieb der Sparkasse 8.
Bescheidene Anfragen 31, 211, 294.

C.

- Conkurs des Strindruppächters Biegenmeier 47.
» des Gremeters Meier 153.
» des Wischerbergs Schöneid x. 241, 305.
» des Kappenmachers Wallhöfer 325, 339.

D.

- Das höhere Leben 38.

- Das fromme Gotteskind x. 252.
Das Weihnachtsfest, x. 333.
Der 30jährige Krieg 32.
Der Christ ist aufmerkam auf das, x. 61.
Der Segen des öftern Andenkens an die künftige Vergeltung 87.
Der Christ ist bemühet, Allen Alles zu werden 96.
Der Schwache soll vor dem Starcken bescheiden zu rücktreten 195.
Der Einbruch, welchen der Blick x., 206.
Der Christ strebt nach der Einheit 260.
Der letzte Sonntag x. 303.
Die heilige Heimath 33.
Die Freude, welche uns der Blick x., 102.
Die heilige Nacht des evangelischen Geistes 157.
Die christliche Pflicht der Dienfertigkeit 161.
Die Vergangenheit, eine treue Lehrerin x., 183.
Die Kinder des Lichts und die Kinder der Welt 247.
Die geistliche Beschränktheit 279.
Die süchtige Zeit 281.
Die Nacht des christlichen Geistes x. 298.

E.

- Einnahme und Ausgabe der Warteschule 19, 25.
Einnahme und Ausgabe der General-Armen-Kasse, von St. Spiritus und Bequinenhofe 129.
Ein Augenpiegel 34.
Ein erquickender Trost in Leiden ist das Gebet 170.
Einige Bedenken 201.
Erwiderung auf die Frage wegen der Schillerstiftung 290.

F.

- Flehmische Platner und Kutterer 108.
Forsten 41.
Fordert das Evangelium von seinen Bekannern nicht zu viel? 218.
Fragment aus Hannovers Geschichte 51.

G.

- Gebichte 6, 13, 20, 34, 46, 54, 62, 67, 82, 88,

97, 104, 110, 118, 122, 127, 134, 140, 146,
151, 158, 164, 172, 178, 184, 190, 198, 207,
214, 220, 242, 248, 254, 261, 268, 272, 280,
286, 293, 304, 314.

Gemeinnütziges 157.

Geist — Gehirn 132, 138.

Genuß der freien Luft 104.

Gustav-Adolph-Verein 43.

G.

Handwerker-Witwen-Kasse 50, 60.

Herder's letzte Worte 184.

Humoristisches 140.

Humboldt und das moderne Kirchenthum 239.

Hölzte, hier, Präcl., 135, 147.

J.

Jagd-Ordnung u. 221, 263.

K.

Kloppstock 97.

L.

Leserstücke 12, 126, 162.

Lebensblicke 14, 34, 46, 67.

Leist., Edictall., 90, 99, Präcl. 123.

M.

Musterbleiche zu Söhltingen 58.

Mejer, Edictall., 78, 83.

Mit Gott sollen wir immer gehen 188.

N.

Normalpreise des Getreides 35.

Neue Erfindung 247.

Nekrolog 267.

O.

Oel-Gewähr-Ausstellung 238.

P.

Pestalozzi-Stiftung, Beitrag betreffend, 18.

Programm zum Schillerfeste 281.

R.

Reben, v., hier, Präcl. 15.

Rehden, v., zu Rehden, Edictall., 165, 173, Präcl.
193.

S.

Segen einer vernünftigen Landwirtschaft 44.

Schäfer, hier, Edictall., 199.

Schweine-Asseluranz 57.

Sternfest, hier, Edictall., 153, 159, Präcl. 179.

Stadt-Hameln'sche Urkunden 277.

T.

Termin, Hofenamts-Lothensches Rechnung betr., 1.

Termin, Osterthorische Hude-Rechnung betr. 28.

Tabakische 39.

Tabak 96.

U.

Uebersicht der in der Abendsschule verfertigten Arbeit
ten 31.

Uebersicht der im städtischen Krankenhause behandel-
ten Kranken 43.

V.

Verzeichniß der in Hameln im Jahre 1858 Gebore-
nen u. 12.

Verzeichniß der Landwirthe 47.

Verzeichniß der Gaben für das Armenhaus 309.

Verein zur Beförderung von Handwerken 36.

Vier-spännige Kirchen 13.

Volkszählung vom 3. Decbr. 1858 144.

Väterliche Worte 116.

W.

Wann wird das neue Jahr ein Jahr des Segens
für uns sein? 4.

Wann können wir in Frieden sterben? 144.

Wahrnehmungen 110, 219.

Walbedeinsamkeit im Frühling 103.

Wie können wir der Zukunft ruhig entgegen gehen? 66.

Wie können wir am gewissensten und die Achtung
des Nitz und Nachwelt erwerben? 125.

Wie heissam ist es für uns, daß wir die Zukunft
nicht kennen? 150.

Windbrim, v., hier, Bekanntm., 135, 141.

Wie sollen wir uns gegen die Leichtsinigen beneh-
men? 224.

Z.

Zweispitzige Chorale 54.

Zweispitziges Wortkränzel für Kaufleute 97.

